LANDRATSAMT
VOGTLANDKREIS

VOGTLANDKREIS

Rahmenplan
4. Lebensphase im Vogtlandkreis

Landratsamt Vogtlandkreis
Dezernat Gesundheit und Soziales
Sozialamt
Sozialplanung

„Alt ist ein Mensch nicht, wenn es an seinem Körper zu zwicken beginnt, nicht, wenn das Treppensteigen schwer fällt, nicht, wenn die Augen nicht mehr so recht wollen, nicht, wenn sein Haar ergraut. Alt ist ein Mensch, wenn er aufhört zu staunen oder es überhaupt nicht gelernt hat, wenn also seine Phantasie ergraut."

(Sir Peter Ustinov)

Inhaltsverzeichnis

		Seite
Einleitung		
1	**Demografische und sozial-strukturelle Daten**	
1.1	Sozialregionale Aufteilung des Vogtlandkreises	1-2
1.2	Bevölkerung nach Sozialregionen und Altersgruppen	3-6
1.3	Bevölkerungsentwicklung	7-9
1.4	Bevölkerungsentwicklung der über 65-Jährigen	10-11
1.5	Bevölkerungsprognose	12-19
1.6	*Handlungsempfehlung*	*18-19*
2	**Kommunale Daseinsvorsorge**	
2.1	Barrierefreiheit	20-24
2.2	Bürgerschaftliches Engagement	25-27
2.3	Politische Partizipation	28-31
2.4	*Handlungsempfehlungen*	*32-33*
3	**Soziale Sicherung der älteren Bevölkerung**	
3.1	Betreuungsbehörde	34-40
3.2	Leistungen nach dem Zwölften Sozialgesetzbuch (SGB XII)	41-47
3.2.1	ARG-Studie – (A)lter, (R)ente und (G)rundsicherung	48-63
3.2.2	Versorgung älterer Menschen mit Behinderung	64-82
3.3	Spezialisierte Sozialarbeit	83-85
3.4	*Handlungsempfehlungen*	*86-87*
4	**Offenen Altenhilfe**	88-89
4.1	Wohnen	90-93
4.2	Beratungsangebote	94-102
4.3	Niedrigschwellige Betreuungsangebote	103-112
4.4	Pflegebegleitung	113-115
4.5	Pflegenetzwerk	116-120
4.6	Mehrgenerationenarbeit	121-126
4.7	Hospizarbeit	127-129
4.8	Bildung, Kultur und Sport	130-133
4.9	*Handlungsempfehlungen*	*134-136*
5	**Medizinische Versorgung**	137-138
5.1	Gesundheitsförderung/-prävention	139-142
5.1.1	GerontoPoint VGTL	143-146
5.2	Versorgung im ambulanten und stationären Bereich	147-151
5.2.1	Ärztliche Versorgung im Vogtlandkreis	152
5.3	*Handlungsempfehlungen*	*153-154*

6	**Pflege**	155
6.1	Pflegebedürftigkeit	156-157
6.2	Pflegerische Versorgung	158-161
6.2.1	Stationäre/teilstationäre Pflegeeinrichtungen	162-177
6.2.2	Fachkräftebedarf in der Altenhilfe	178-182
6.2.3	Pflege-Neuausrichtungs-Gesetz	183-185
6.3	*Handlungsempfehlung*	*186-188*
7.	**Finanzierung der offenen Altenhilfe**	189

Anlagen		**Seite**
I	Ambulante Pflegeeinrichtungen	1-7
II	Beratungs- und Betreuungsangebote	1-16
III	Niedrigschwellige Betreuungsangebote	1-5
IV	Netzwerkpartner Pflegenetzwerk Vogtlandkreis	1-4
V	Alternative Wohnangebote	1-16
VI	Ärzte- und Psychotherapeuten	1-41
VII	Begegnungsstätten	1-8
VIII	Teilstationäre und stationäre Altenpflegeeinrichtungen	1-10
IX	Angehörigendienste (SHG)	1-14
X	Qualitätsbewertung Pflegeeinrichtungen	1-5
XI	Handlungsziel und Handlungsempfehlungen „Sächsisches Gesamtkonzept zur Versorgung älterer Menschen mit Behinderung“	1-8
XII	Planwerte	1-2
XIII	Auswertung Befragung der Kommunen zu kommunalen Begegnungsangeboten	1-11
XIV	Auswertung Befragung von Wohnungsunternehmen über spezielle Angebote für ältere Mieterinnen und Mieter	1-5
XV	Auswertung Befragung Selbsthilfe	1-6
XVI	Auswertung Befragung Ambulante Pflegedienste.	1-9

Einleitung

Wie soll unser Landkreis im Jahr 2020 aussehen?

Diese sozialpolitische Frage müssen wir uns im Hinblick auf den demografischen Wandel stellen, wenn unser Vogtland auch noch im Jahr 2020 stark und lebendig sein soll. Für eine lebenswerte und sichere Zukunft ist es notwendig, bereits heute das Morgen zu planen, denn es wird die Welt sein, in der wir leben werden! Dabei werden wir vor ganz neuen und großen Herausforderungen stehen, die es zu bewältigen gilt.

Örtliche soziale Altenpolitik und –arbeit unterliegt zunehmend einem Paradigmenwechsel. Ausgehend von der wachsenden (sozialen) „Differenzierung des Alters“ (Pohlmann 2001) richten sich neuere Konzepttualisierungen des sozialen Daseinsauftrags auf eine über die klassischen Felder von Altenhilfe und –pflege hinausgehende, alle Lebenslagen im Alter einbeziehende kommunalpolitische Gesamtverantwortung. Erweitertes Ziel ist jetzt die soziale Gestaltung der Gesamtheit der Lebensverhältnisse einer älter werdenden Bevölkerung bzw. einer „Gesellschaft des langen Lebens“.

Gemäß Grundgesetz Artikel 28.2 wird Kommunen das Recht garantiert, alle Angelegenheiten der örtlichen Gemeinschaft im Rahmen der Gesetze in eigener Verantwortung zu regeln. Diesem grundgesetzlich verbrieften Recht steht auf der anderen Seite die kommunale Verpflichtung zur Daseinsvorsorge gegenüber. Die soziale Daseinsvorsorge zielt auf einen bestimmten sozialen Ausgleich ab und charakterisiert damit die Gemeinschaftlichkeit und Solidarität als bestimmende Qualität des Zusammenlebens der Bürger in einer Kommune. Um auf die Lebensverhältnisse bedarfsorientiert gestaltend Einfluss nehmen zu können, sind die Kommunen auch die Orte, die für künftige Planungsprozesse primär in den Blick genommen werden sollten.

Die öffentliche Hand ist mit ihrem Selbstverwaltungsauftrag, gleichwertige und einheitliche Lebensverhältnisse zu schaffen, strukturell an ihren Grenzen angelangt. Mit dem zugewiesenen, vergleichsweise geringen Potential an Handlungsmöglichkeiten, in Verbindung mit einer lokal nur begrenzt beeinflussbaren Haushaltslage, ist lediglich ein eingeschränkter Spielraum für eine offensive lokale Sozialpolitik möglich. Die Aufgabe der Kommunen ist daher weniger die konkrete Leistungserbringung, sondern vielmehr die Organisation sozialer und/oder pflegerischer Dienste und Angebote, die sich im Einzelnen vor allem auf folgende Bereiche bezieht:

- Moderieren, Begleiten, Vernetzen, Bündeln und Steuern
- Eigenständige Angebote zur Absicherung der häuslichen Pflege
- Informations- und Beratungsaufgaben
- Schaffung neuer Wohnformen
- Verbesserung der Qualitätssicherung in der Pflege
- Abbau von Übergangs- und Schnittstellenproblemen
- Mitwirkung an der Umsetzung neuer Konzepte (z. B. Etablierung „Pflegenetzwerk Vogtlandkreis)

Die soziale Daseinsvorsorge ist als eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe zu betrachten, die wir nur gemeinsam meistern können.

Aufgabe der Sozialplanung ist hierbei, darauf zu achten, dass neben den ökonomischen und ökologischen Aspekten auch die soziale Frage gleichrangig behandelt wird.

Im Rahmen der Sozialplanung wurde dieser Rahmenplan für die 4. Generation im Vogtlandkreis erstellt. Er beruht auf dem projektbegründeten Gedanken, dass die gegenwärtigen und noch weit in die Zukunft reichenden demografischen Veränderungen tiefgreifende Umwälzungen des gewohnten Lebens in unserer vogtländischen Heimat zur Folge haben werden. Damit die Auswirkungen auch in Zukunft beherrscht werden können, gilt es sich darauf vorzubereiten und so früh wie möglich zu reagieren und zu handeln. Ein erster Schritt dahin ist die Schaffung einer fundierten Planungsgrundlage.

Damit sich zukünftige sozialpolitische Entscheidungen auf gesicherte Erkenntnisse stützen können, soll der erarbeiteten Rahmenplan – 4. Lebensphase im Vogtlandkreis ein hilfreiches Arbeitsinstrument für die Seniorenpolitik sein. Aufgrund der kleinräumig sozialregionalen Datenermittlung und Bewertung bilden die im Plan ermittelten Kennzahlen für eine zukunftsorientierte Neuorientierung in der kommunalen Seniorenpolitik eine unverzichtbare Grundlage.

1 Demografische und sozial-strukturelle Daten

Der demografische Wandel bringt für jeden Einzelnen die Aussicht auf ein langes Leben mit sich. Zu keinem Zeitpunkt erreichten so viele Menschen ein so hohes Alter wie heute. Die Tatsache, dass die Lebenserwartung in Deutschland stark angestiegen ist – seit 1900 um mehr als 30 Jahre – und in Zukunft noch weiter ansteigen wird, spiegelt deutlich verbesserte Gesundheits- und Lebenschancen wider und ist ein begrüßenswerter gesellschaftlicher Fortschritt.

- Eine Gesellschaft des langen Lebens konfrontiert Individuen ebenso wie die Gesellschaft insgesamt aber auch mit Aufgaben und Anforderungen. Wenn sich der Altersaufbau einer Gesellschaft grundlegend verändert, wenn es immer weniger jüngere und immer mehr ältere Menschen gibt, dann bedeutet dies auch, dass Lebensstandard und gesellschaftliche Entwicklung immer weniger allein durch jüngere Menschen gesichert werden können.

- Eine Gesellschaft des langen Lebens erfordert eine verstärkte Auseinandersetzung mit den Grenzen des Alters. Mit fortschreitendem demografischen Wandel nimmt die Anzahl der chronisch kranken, pflegebedürftigen und demenzkranken Menschen zu; mit zunehmender Lebenserwartung wird es für jede Einzelperson zudem wahrscheinlicher, selbst einmal in derartigen Grenzsituationen des Alters zu stehen oder diese bei nahestehenden Menschen zu erleben.

- Eine Gesellschaft des langen Lebens konfrontiert in vielfältiger Weise mit der Begrenztheit, Endlichkeit und Endgültigkeit menschlichen Lebens. Dementsprechend ist in einer Gesellschaft des langen Lebens nicht nur die Entwicklung und Nutzung von Möglichkeiten des Alters, sondern auch der Umgang und die Erhaltung von Lebensqualität in Grenzsituationen eine zentrale Aufgabe.

Der demografische Wandel und seine Folgen sind nicht ohne ältere Menschen gestaltbar. Ältere Menschen sind nicht nur als Privatpersonen in Familien und als Marktteilnehmer/Innen und Wahlbürger/Innen gefragt, sondern zunehmend auch als aktive Mitgestalter/Innen der Gesellschaft in kleinen wie in größeren Zusammenhängen. Schon der Fünfte Altenbericht hat die Bedeutung des freiwilligen und bürgerschaftlichen Engagements von älteren Menschen und für ältere Menschen betont und es in den Kontext der Mitverantwortung, des lebenslangen Lernens und der Generationensolidarität gestellt.

1.1 Sozialregionale Aufteilung des Vogtlandkreises

Bedarfsorientiert ist gleichbedeutend mit Planungsgenauigkeit, die von einer kleinräumigen Differenzierung der Datenanalyse abhängig ist. Die Schaffung von Planungsräumen - als verwaltungstechnische Hilfskonstruktion - ermöglicht eine räumliche Prioritätensetzung und Ressourcenkonzentration auf der Grundlage einer bürgernahen und bedarfsgerechten Planung. Sozialplanerisch wurde der Vogtlandkreis in fünf Planungsregionen unterteilt:

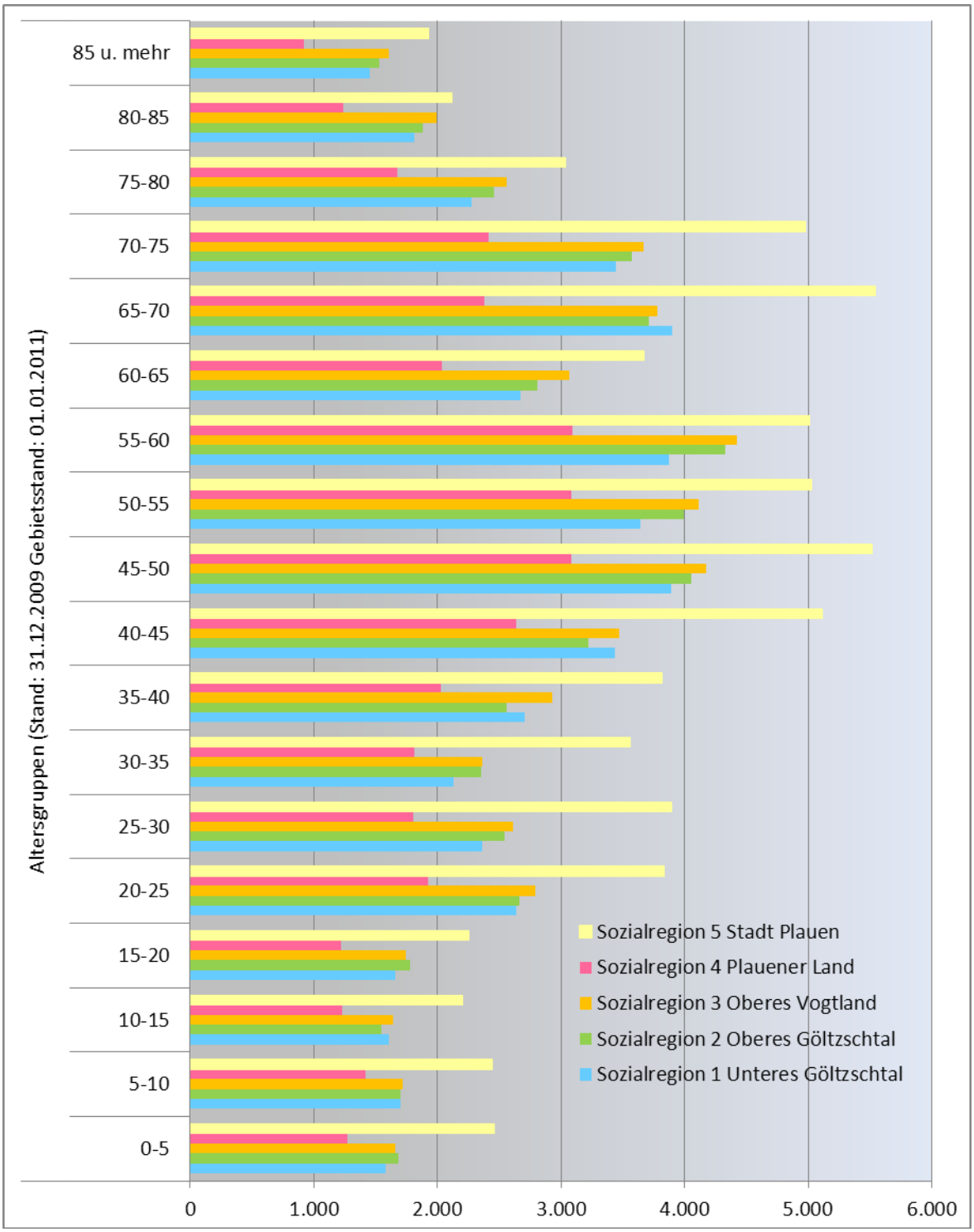
Sozialregionen im Vogtlandkreis

Sozialregion	Einwohner			über 65 Jahr		
	gesamt	männlich	weiblich	gesamt	männlich	weiblich
Unteres Göltzschtal - SR 1	46.174	22.264	23.910	12.822	5.151	7.671
Oberes Göltzschtal – SR 2	47.745	22.953	24.792	13.079	5.203	7.876
Oberes Vogtland – SR 3	49.529	24.061	25.468	13.449	5.410	8.039
Plauener Land – SR 4	34.856	17.194	17.662	8.560	3.593	4.967
Stadt Plauen – SR 5	66.098	31.861	34.237	17.558	7.065	10.493
Vogtlandkreis	**244.402**	**118.333**	**126.069**	**65.468**	**26.422**	**39.046**

31.12.2010, Gebietsstand: 1 Januar 2011

1.2 Bevölkerung nach Sozialregionen und Altersgruppen

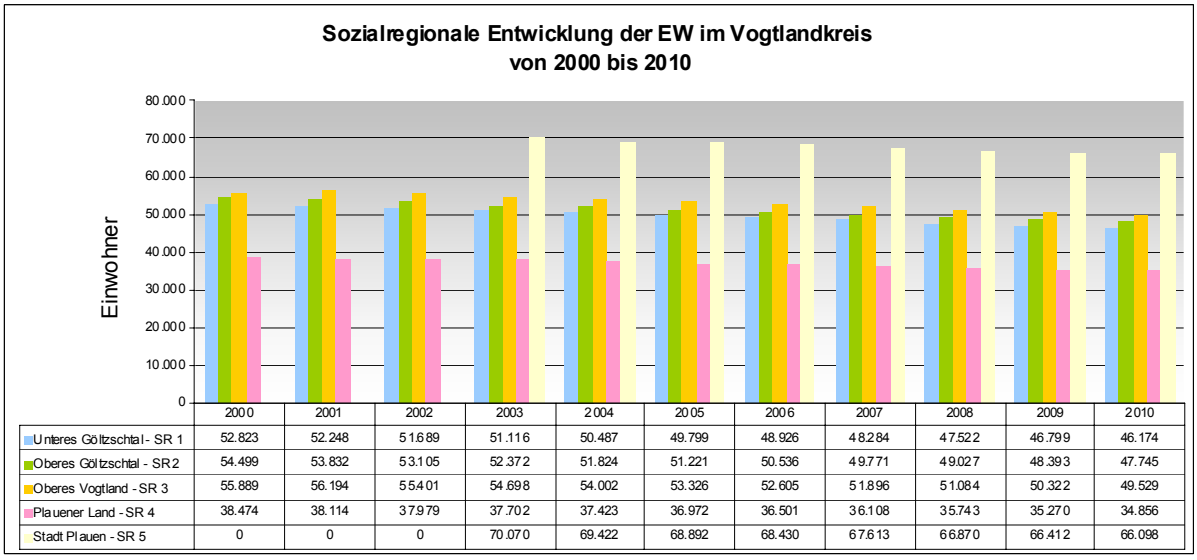
Gemeinde	Altersgruppen (Stand: 31.12.2009 Gebietsstand: 01.01.2011)																	Gesamt
	0-5	5-10	10-15	15-20	20-25	25-30	30-35	35-40	40-45	45-50	50-55	55-60	60-65	65-70	70-75	75-80	80-85	85 u. mehr	
Sozialregion 1 Unteres Göltzschtal	**1.584**	**1.704**	**1.609**	**1.662**	**2.638**	**2.359**	**2.132**	**2.706**	**3.437**	**3.893**	**3.642**	**3.874**	**2.670**	**3.900**	**3.444**	**2.278**	**1.813**	**1.454**	**46.799**
Elsterberg	154	155	165	184	237	209	232	285	346	453	371	388	264	366	341	243	171	162	**4.726**
Heinsdorfergrund	80	95	93	98	117	124	129	150	183	189	190	229	139	140	96	77	72	36	**2.237**
Lengenfeld	260	306	260	248	395	392	374	466	521	678	616	740	452	570	517	380	287	205	**7.667**
Limbach	55	77	45	68	75	60	76	110	127	111	129	130	77	124	115	82	60	25	**1.546**
Mylau	97	97	126	100	193	148	115	180	256	233	207	216	184	247	188	109	99	63	**2.858**
Netzschkau	132	149	148	133	231	193	179	218	300	320	288	318	239	416	336	198	178	181	**4.157**
Neumark	102	130	117	115	180	144	145	190	267	259	235	279	171	235	221	155	109	105	**3.159**
Reichenbach	704	695	655	716	1.210	1.089	882	1.107	1.437	1.650	1.606	1.574	1.144	1.802	1.630	1.034	837	677	**20.449**
Sozialregion 2 Oberes Göltzschtal	**1.687**	**1.699**	**1.543**	**1.776**	**2.664**	**2.545**	**2.354**	**2.557**	**3.223**	**4.053**	**3.995**	**4.327**	**2.813**	**3.711**	**3.574**	**2.455**	**1.885**	**1.532**	**48.393**
Auerbach	722	681	630	699	1.095	1.089	1.023	1.021	1.277	1.655	1.738	1.908	1.206	1.533	1.446	1.016	792	689	**20.220**
Ellefeld	107	83	77	102	172	145	139	140	213	236	213	235	168	235	196	155	122	116	**2.854**
Falkenstein	304	317	314	351	522	435	400	481	580	723	700	714	445	745	744	451	338	257	**8.821**
Grünbach	65	78	53	66	75	79	86	128	147	147	124	161	117	138	135	106	71	78	**1.854**
Muldenhammer	113	123	93	124	178	186	166	165	225	309	327	359	238	254	253	214	141	74	**3.542**
Neustadt	27	42	48	44	44	48	44	83	94	104	98	92	71	75	68	49	31	32	**1.094**
Rodewisch	238	259	224	275	386	422	357	380	499	614	541	593	407	569	520	346	246	189	**7.065**
Steinberg	111	116	104	115	192	141	139	159	188	265	254	265	161	162	212	118	144	97	**2.943**
Sozialregion 3 Oberes Vogtland	**1.662**	**1.715**	**1.639**	**1.747**	**2.794**	**2.613**	**2.364**	**2.928**	**3.474**	**4.177**	**4.118**	**4.424**	**3.063**	**3.777**	**3.668**	**2.564**	**1.990**	**1.605**	**50.322**
Adorf	175	193	150	170	294	297	235	295	333	430	436	499	355	433	441	285	220	170	**5.411**
Bad Brambach	64	59	66	61	94	69	97	103	133	156	195	204	133	163	174	138	87	93	**2.089**
Bad Elster	111	129	104	124	202	173	192	194	273	315	320	343	251	322	280	222	166	122	**3.843**
Bösenbrunn	49	64	61	48	78	70	75	97	121	101	94	113	73	93	72	59	31	23	**1.322**
Eichigt	39	52	50	39	79	70	73	84	89	136	127	131	82	89	66	50	36	29	**1.321**
Erlbach	59	54	55	72	100	96	85	107	123	137	151	163	123	144	125	93	77	63	**1.827**
Klingenthal	250	248	224	259	414	415	367	455	476	666	681	846	598	675	661	481	373	343	**8.432**
Markneukirchen	197	209	248	254	386	342	305	398	529	588	527	518	331	478	527	304	278	214	**6.633**
Mühlental	57	63	66	67	113	112	89	83	135	143	151	125	71	92	86	60	36	39	**1.588**
Oelsnitz	427	431	386	423	668	653	542	682	822	970	918	957	676	851	804	539	431	344	**11.524**
Schöneck	134	121	125	133	223	176	168	219	245	290	282	275	203	243	233	193	138	84	**3.485**
Triebel	51	48	61	50	87	68	78	100	107	137	132	113	78	90	87	67	42	32	**1.428**
Zwota	49	44	43	47	56	72	58	111	88	108	104	137	89	104	112	73	75	49	**1.419**
Sozialregion 4 Plauener Land	**1.273**	**1.418**	**1.233**	**1.225**	**1.926**	**1.806**	**1.811**	**2.029**	**2.634**	**3.082**	**3.083**	**3.091**	**2.038**	**2.376**	**2.411**	**1.672**	**1.239**	**923**	**35.270**
Bergen	46	43	24	44	45	40	48	60	88	78	92	105	73	68	66	55	43	35	**1.053**
Mühltroff	42	65	56	58	89	92	116	84	120	180	168	162	116	120	113	92	58	44	**1.775**
Neuensalz	102	92	87	76	132	136	146	151	182	224	211	217	136	141	135	77	59	56	**2.360**
Pausa	119	124	112	131	191	180	195	188	272	327	298	300	206	269	312	184	145	123	**3.676**
Pöhl	90	100	85	98	134	152	146	165	225	254	238	218	157	199	196	122	88	73	**2.740**
Reuth	44	50	41	27	55	65	52	56	68	75	87	101	56	64	66	55	41	22	**1.025**
Rosenbach	167	193	173	130	241	255	202	234	339	400	439	395	285	318	309	179	143	74	**4.476**
Theuma	47	61	43	42	71	45	62	81	95	89	124	94	47	67	60	34	38	20	**1.120**
Tirpersdorf	51	42	39	40	81	92	69	79	89	144	140	148	71	97	101	68	43	30	**1.424**
Treuen	319	346	293	303	488	443	434	519	580	688	684	756	506	574	581	480	339	281	**8.614**
Weischlitz	185	230	201	213	320	245	261	306	468	467	445	460	293	358	384	250	176	129	**5.391**
Werda	61	72	79	63	79	61	80	106	108	156	157	135	92	101	88	76	66	36	**1.616**
Sozialregion 5 Stadt Plauen	**2.463**	**2.445**	**2.202**	**2.253**	**3.834**	**3.892**	**3.560**	**3.814**	**5.118**	**5.520**	**5.030**	**5.007**	**3.676**	**5.540**	**4.975**	**3.038**	**2.116**	**1.929**	**66.412**
Plauen	2.463	2.445	2.202	2.253	3.834	3.892	3.560	3.814	5.118	5.520	5.030	5.007	3.676	5.540	4.975	3.038	2.116	1.929	**66.412**
Gesamt	**8.669**	**8.981**	**8.226**	**8.663**	**13.856**	**13.215**	**12.221**	**14.034**	**17.886**	**20.725**	**19.868**	**20.723**	**14.260**	**19.304**	**18.072**	**12.007**	**9.043**	**7.443**	**247.196**



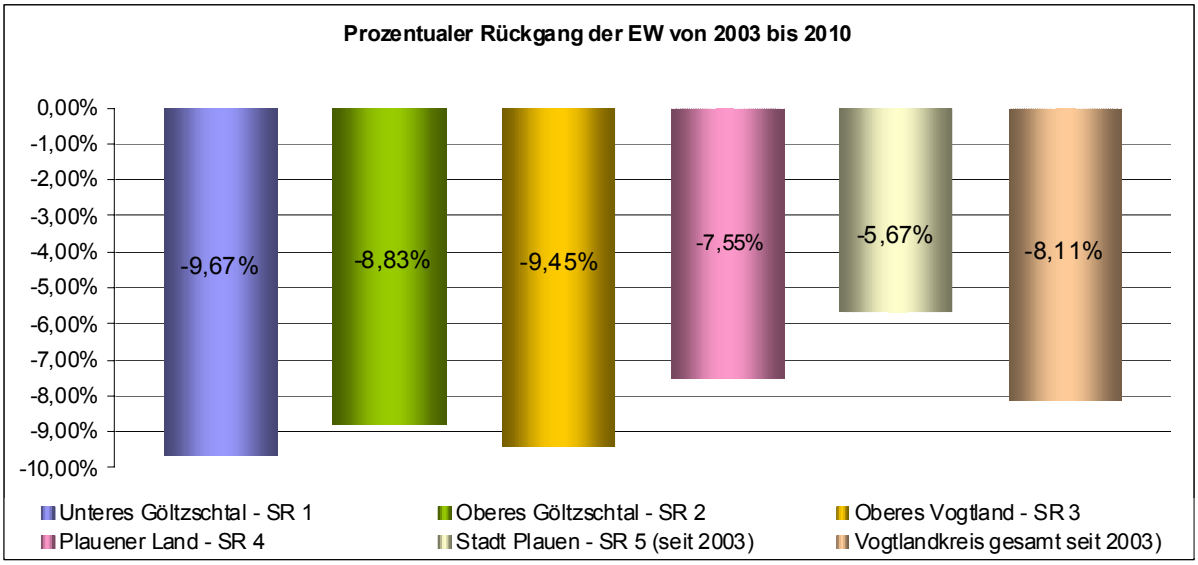
Im Vogtlandkreis ist der Anteil der 65-Jährigen und älteren Menschen an der Gesamtbevölkerung mit 26,6 % doppelt so hoch, wie der Anteil der Kinder und Jugendlichen mit 14,0 %. Betrachtet man die Grafik zur Altersstruktur im Vogtlandkreis, ist eine klassische Bevölkerungspyramide als solche nicht mehr erkennbar. Neben den Auswirkungen des Zweiten Weltkrieges, entstehen insbesondere durch den drastischen Geburtenrückgang ab den 70er Jahren Deformierungen in der klassischen Pyramide.

Die sozialregionale prozentuale Verteilung der Kinder und Jugendlichen sowie der 65-Jährigen und älteren Menschen stellt sich wie folgt dar:

Sozialregion	Einwohner (Stand: 31.12.2009 Gebietsstand: 01.01.2011)				
	Gesamt	davon			
		0 – 20 Jahre	%-Anteil	65 Jahre und älter	%-Anteil
Sozialregion 1 Unteres Göltzschtal	46.799	6.559	*14,0*	12.889	*27,5*
Sozialregion 2 Oberes Göltzschtal	48.393	6.705	*13,9*	13.157	*27,2*
Sozialregion 3 Oberes Vogtland	50.322	6.763	*13,4*	13.604	*27,0*
Sozialregion 4 Plauener Land	35.270	5.149	*14,6*	8.621	*24,4*
Sozialregion 5 Stadt Plauen	66.412	9.363	*14,1*	17.598	*26,5*



	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Unteres Göltzschtal - SR 1	52.823	52.248	51.689	51.116	50.487	49.799	48.926	48.284	47.522	46.799	46.174
Oberes Göltzschtal - SR 2	54.499	53.832	53.105	52.372	51.824	51.221	50.536	49.771	49.027	48.393	47.745
Oberes Vogtland - SR 3	55.889	56.194	55.401	54.698	54.002	53.326	52.605	51.896	51.084	50.322	49.529
Plauener Land - SR 4	38.474	38.114	37.979	37.702	37.423	36.972	36.501	36.108	35.743	35.270	34.856
Stadt Plauen - SR 5	0	0	0	70.070	69.422	68.892	68.430	67.613	66.870	66.412	66.098



	Sozialregion	Gemeinde	Bevölkerung jeweils am 31.12. ... im Vogtlandkreis 2000 bis 2011 (Gebietsstand 1. Januar)													
			2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	absolut seit 2003	prozentual seit 2003
	Unteres Göltzschtal - SR 1		52.823	52.248	51.689	51.116	50.487	49.799	48.926	48284	47.522	46.799	46.174	45.573	-5.543	-10,84%
1	1	Elsterberg, Stadt	5.448	5.350	5.280	5.217	5.139	5.053	4.991	4907	4.803	4.726	4.627	4.542	-675	-12,94%
2	1	Heinsdorfergrund	2.359	2.384	2.386	2.378	2.334	2.304	2.319	2271	2.254	2.237	2.212	2.198	-180	-7,57%
3	1	Lengenfeld, Stadt	8.622	8.572	8.420	8.280	8.181	8.099	8.005	7894	7.783	7.657	7.567	7.472	-808	-9,76%
4	1	Limbach	1.645	1.634	1.620	1.597	1.614	1.599	1.579	1561	1.563	1.546	1.555	1.554	-43	-2,69%
5	1	Mylau, Stadt	3.294	3.202	3.119	3.080	3.013	2.979	2.931	2889	2.878	2.858	2.818	2.794	-286	-9,29%
6	1	Netzschkau, Stadt	4.629	4.687	4.641	4.544	4.521	4.409	4.361	4299	4.251	4.157	4.152	4.125	-419	-9,22%
7	1	Neumark	3.357	3.323	3.300	3.291	3.314	3.274	3.262	3253	3.244	3.159	3.097	3.052	-239	-7,26%
8	1	Reichenbach/Vogtl.	23.469	23.096	22.923	22.729	22.371	22.082	21.478	21210	20.746	20.449	20.146	19.836	-2.893	-12,73%
	Oberes Göltzschtal - SR 2		54.499	53.832	53.105	52.372	51.824	51.221	50.536	49771	49.027	48.393	47.745	47.092	-5.280	-10,08%
9	2	Auerbach/Vogtl., Stadt	22.629	22.268	21.941	21.650	21.359	21.110	20.890	20620	20.340	20.220	20.039	19.838	-1.812	-8,37%
10	2	Ellefeld	3.271	3.259	3.218	3.147	3.129	3.118	3.059	2982	2.924	2.854	2.836	2.782	-365	-11,60%
11	2	Falkenstein/Vogtl.	9.894	9.796	9.694	9.612	9.528	9.362	9.258	9154	8.984	8.821	8.700	8.551	-1.061	-11,04%
12	2	Grünbach	2.098	2.097	2.069	1.997	1.975	1.961	1.914	1894	1.881	1.854	1.806	1.813	-184	-9,21%
	2	~~Hammerbrücke~~	1.485	1.461	1.441	1.418	1.485	1.485	1.485	1350	1.329					
	2	~~Morgenröthe-Rautenkranz~~	936	914	895	894	881	869	851	826	807					
13	2	Muldenhammer										3.542	3.462	3.415		
14	2	Neustadt/Vogtl.	1.260	1.267	1.286	1.280	1.230	1.243	1.204	1124	1.109	1.094	1.077	1.046	-234	-18,28%
15	2	Rodewisch, Stadt	7.904	7.793	7.762	7.670	7.654	7.562	7.439	7366	7.235	7.065	6.971	6.857	-813	-10,60%
16	2	Steinberg	3.241	3.197	3.172	3.123	3.098	3.078	3.051	2994	2.988	2.943	2.854	2.790	-333	-10,66%
	2	~~Tannenbergsthal~~	1.781	1.780	1.627	1.581	1.554	1.543	1.501	1461	1.430					
	Oberes Vogtland - SR 3		55.889	56.194	55.401	54.698	54.002	53.326	52.605	51896	51.084	50.322	49.529	48.794	-5.904	-10,79%
17	3	Adorf, Stadt	6.214	6.127	6.017	5.911	5.837	5.748	5.717	5563	5.474	5.411	5.323	5.251	-660	-11,17%
18	3	Bad Brambach	2.425	2.416	2.368	2.326	2.260	2.217	2.179	2139	2.109	2.089	2.074	2.030	-296	-12,73%
19	3	Bad Elster, Stadt	4.257	4.210	4.182	4.101	4.060	4.054	4.032	3953	3.874	3.843	3.744	3.657	-434	-10,58%
20	3	Bösenbrunn	1.485	1.489	1.451	1.456	1.414	1.397	1.339	1330	1.319	1.322	1.321	1.307	-149	-10,23%
21	3	Eichigt	1.473	1.445	1.429	1.391	1.383	1.358	1.362	1347	1.332	1.321	1.302	1.279	-112	-8,05%
22	3	Erlbach	2.003	1.974	1.933	1.914	1.900	1.885	1.889	1885	1.846	1.827	1.803	1.775	-139	-7,26%
23	3	Klingenthal/Sa., Stadt	9.999	9.769	9.500	9.315	9.116	8.960	8.831	8674	8.575	8.432	8.268	8.139	-1.176	-12,62%
24	3	Markneukirchen, Stadt	7.493	7.398	7.297	7.196	7.128	7.034	6.930	6828	6.771	6.633	6.581	6.512	-684	-9,51%
25	3	Mühlental	1.695	1.710	1.731	1.718	1.674	1.652	1.621	1617	1.609	1.588	1.563	1.521	-197	-11,47%
26	3	Oelsnitz, Stadt	12.685	12.554	12.451	12.361	12.310	12.233	12.020	11905	11.697	11.524	11.323	11.159	-1.202	-9,72%
27	3	Schöneck/Vogtl.	2.889	3.802	3.775	3.752	3.721	3.673	3.639	3603	3.524	3.485	3.435	3.385	-367	-9,78%
28	3	Triebel/Vogtl.	1.667	1.710	1.686	1.696	1.653	1.587	1.549	1584	1.524	1.428	1.410	1.403	-293	-17,28%
29	3	Zwota	1.604	1.590	1.581	1.561	1.546	1.528	1.497	1468	1.430	1.419	1.382	1.366	-195	-12,49%
	Plauener Land - SR 4		38.474	38.114	37.979	37.702	37.423	36.972	36.501	36108	35.743	35.270	34.856	34.446	-3.256	-8,64%
30	4	Bergen	1.152	1.140	1.124	1.113	1.094	1.086	1.060	1036	1.061	1.053	1.037	1.001	-112	-10,06%
	4	~~Burgstein~~	2.168	2.161	2.151	2.076	2.053	2.038	2.010	1996	1.987	1.954				
	4	~~Leubnitz~~	1.584	1.548	1.527	1.518	1.512	1.488	1.469	1465	1.422	1.414				
	4	~~Mehltheuer~~	1.619	1.587	1.603	1.595	1.583	1.575	1.568	1546	1.515	1.478				
31	4	Mühltroff, Stadt	2.060	2.031	2.007	1.978	1.959	1.926	1.889	1851	1.829	1.775	1.794	1.775	-203	-10,26%
32	4	Neuensalz	2.421	2.400	2.415	2.408	2.414	2.388	2.383	2367	2.365	2.360	2.340	2.316	-92	-3,82%
33	4	Pausa/Vogtl., Stadt	4.139	4.112	4.052	3.988	3.956	3.902	3.813	3787	3.724	3.676	3.634	3.618	-370	-9,28%
34	4	Pöhl	2.902	2.866	2.889	2.871	2.884	2.894	2.871	2845	2.791	2.740	2.697	2.685	-186	-6,48%
35	4	Reuth	1.095	1.078	1.079	1.081	1.050	1.029	1.024	1028	1.025	1.025	1.039	1.036	-45	-4,16%
	4	~~Syrau~~	1.792	1.767	1.735	1.745	1.731	1.694	1.658	1623	1.606	1.584				
36	4	Rosenbach/Vogtl.											4.393	4.293		
37	4	Theuma	1.124	1.116	1.140	1.136	1.161	1.149	1.141	1136	1.121	1.120	1.078	1.050	-86	-7,57%
38	4	Tirpersdorf	1.606	1.595	1.586	1.557	1.556	1.525	1.492	1439	1.433	1.424	1.429	1.429	-128	-8,81%
39	4	Treuen, Stadt	9.409	9.355	9.339	9.265	9.144	8.992	8.892	8791	8.740	8.614	8.513	8.388	-877	-9,47%
40	4	Weischlitz	3.613	3.578	3.583	3.599	3.592	3.564	3.541	3511	3.467	3.437	5.316	5.285	1.686	46,85%
41	4	Werda	1.790	1.780	1.749	1.762	1.734	1.722	1.690	1687	1.657	1.616	1.586	1.570	-192	-10,90%
42	Stadt Plauen - SR 5					70.070	69.422	68.892	68.430	67.613	66.870	66.412	66.098	65.738	-4.332	-6,18%
	Vogtlandkreis		201.685	200.388	198.174	195.888	193.736	191.318	188.568	186059	183.376	180.784	178.304	175.905	-19.983	-10,20%
	gesamt					**265.958**	**263.158**	**260.210**	**256.998**	**253.672**	**250.246**	**247.196**	**244.402**	**241.643**	-24.315	**-9,14%**

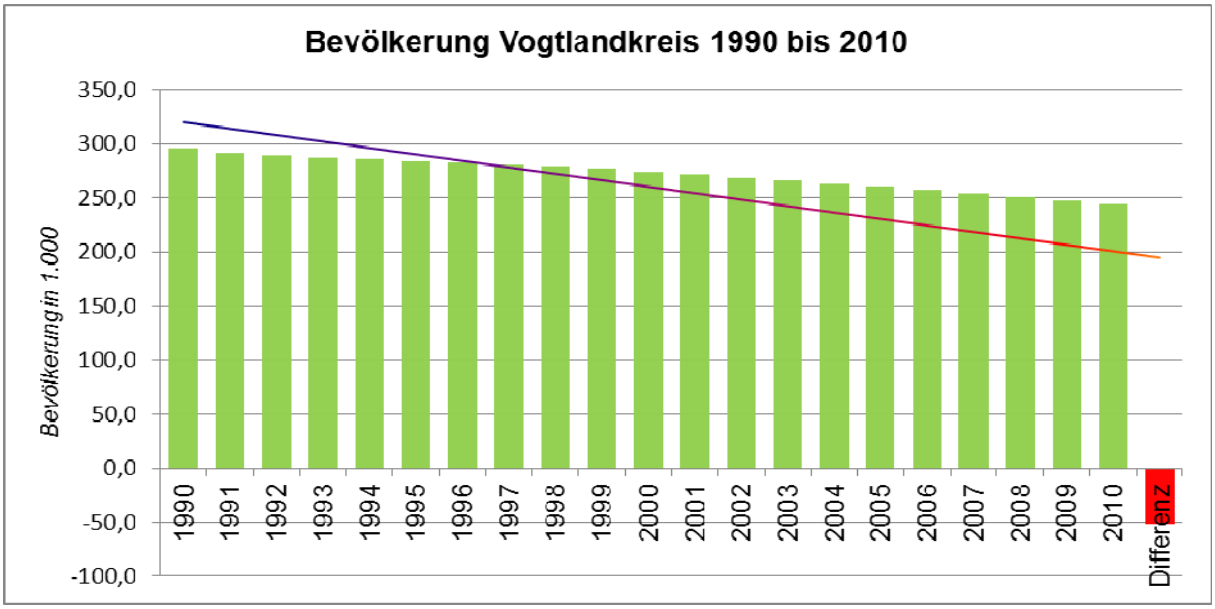
Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen; eigene Erhebungen

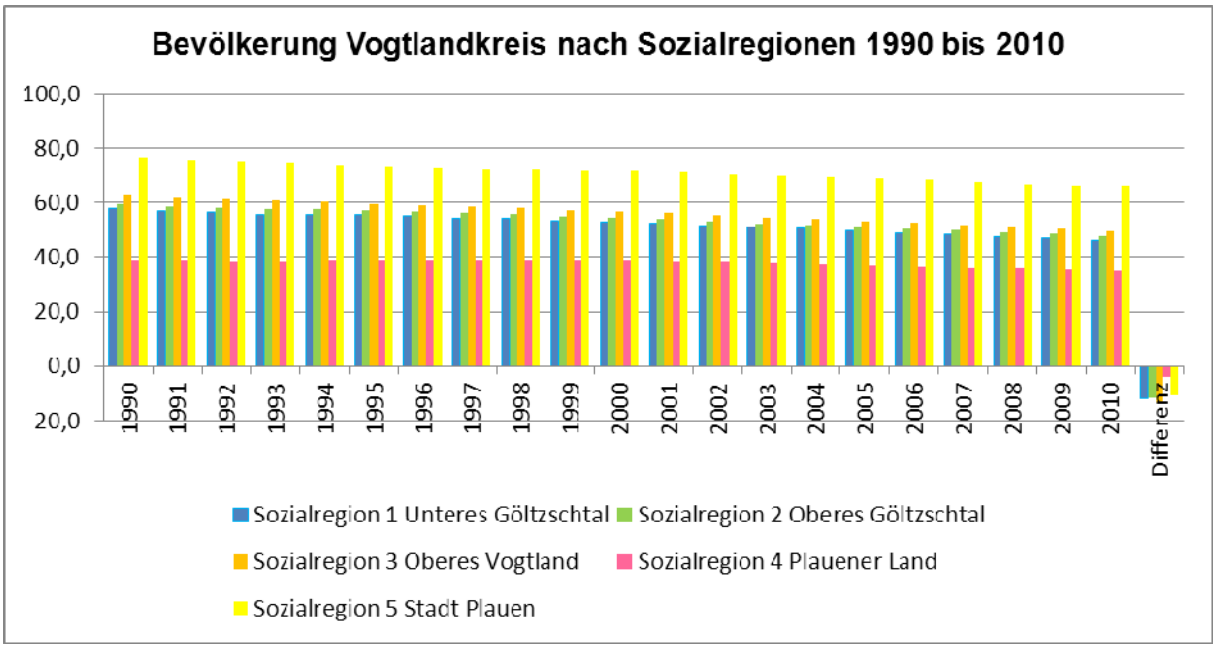
1.3 Bevölkerungsentwicklung

Bevölkerung jeweils am 31. Dezember 1990 bis 2010 nach Gemeinden (in 1.000)
Gebietsstand 1. Januar 2011

Gemeinde	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	Differenz
Sozialregion 1 Unteres Göltzschtal	**57,9**	**56,9**	**56,3**	**55,8**	**55,5**	**55,5**	**55,0**	**54,4**	**54,1**	**53,4**	**52,8**	**52,2**	**51,7**	**51,1**	**50,5**	**49,8**	**48,9**	**48,3**	**47,5**	**46,8**	**46,2**	**-11,8**
Elsterberg	6,0	5,9	5,8	5,8	5,7	5,7	5,6	5,5	5,5	5,4	5,4	5,4	5,3	5,2	5,1	5,1	5,0	4,9	4,8	4,7	4,6	*-1,4*
Heinsdorfergrund	1,7	1,8	1,9	1,9	2,0	2,2	2,3	2,4	2,4	2,4	2,4	2,4	2,4	2,4	2,3	2,3	2,3	2,3	2,3	2,2	2,2	*0,5*
Lengenfeld	9,3	9,1	9,0	9,0	9,0	9,0	8,8	8,8	8,7	8,7	8,6	8,6	8,4	8,3	8,2	8,1	8,0	7,9	7,8	7,7	7,6	*-1,7*
Limbach	1,7	1,6	1,6	1,6	1,6	1,6	1,6	1,6	1,6	1,6	1,6	1,6	1,6	1,6	1,6	1,6	1,6	1,6	1,6	1,5	1,6	*-0,1*
Mylau	3,9	3,8	3,7	3,7	3,7	3,6	3,6	3,4	3,4	3,3	3,3	3,2	3,1	3,1	3,0	3,0	2,9	2,9	2,9	2,9	2,8	*-1,1*
Netzschkau	5,3	5,2	5,1	5,0	5,0	5,0	4,9	4,9	4,9	4,7	4,6	4,7	4,6	4,5	4,5	4,4	4,4	4,3	4,3	4,2	4,2	*-1,2*
Neumark	3,3	3,2	3,2	3,2	3,2	3,2	3,3	3,3	3,4	3,4	3,4	3,3	3,3	3,3	3,3	3,3	3,3	3,3	3,2	3,2	3,1	*-0,2*
Reichenbach	26,8	26,2	26,0	25,7	25,3	25,2	24,8	24,4	24,3	23,8	23,5	23,1	22,9	22,7	22,4	22,1	21,5	21,2	20,7	20,4	20,1	*-6,6*
Sozialregion 2 Oberes Göltzschtal	**59,6**	**58,8**	**58,1**	**57,8**	**57,5**	**57,3**	**57,0**	**56,5**	**55,7**	**55,1**	**54,5**	**53,8**	**53,1**	**52,4**	**51,8**	**51,2**	**50,5**	**49,8**	**49,0**	**48,4**	**47,7**	**-11,8**
Auerbach	25,1	24,7	24,4	24,3	24,3	24,2	24,1	23,8	23,3	22,9	22,6	22,3	21,9	21,7	21,4	21,1	20,9	20,6	20,3	20,2	20,0	*-5,1*
Ellefeld	3,4	3,4	3,3	3,3	3,4	3,3	3,3	3,3	3,3	3,3	3,3	3,3	3,2	3,1	3,1	3,1	3,1	3,0	2,9	2,9	2,8	*-0,6*
Falkenstein	11,2	10,9	10,8	10,6	10,5	10,4	10,1	9,9	9,8	9,9	9,9	9,8	9,7	9,6	9,5	9,4	9,3	9,2	9,0	8,8	8,7	*-2,5*
Grünbach	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	2,1	2,1	2,1	2,1	2,1	2,1	2,1	2,0	2,0	2,0	1,9	1,9	1,9	1,9	1,8	*-0,2*
Muldenhammer	4,7	4,6	4,5	4,5	4,5	4,4	4,5	4,4	4,4	4,3	4,2	4,2	4,0	3,9	3,9	3,8	3,7	3,6	3,6	3,5	3,5	*-1,2*
Neustadt	1,0	1,0	1,0	1,1	1,1	1,2	1,3	1,3	1,3	1,3	1,3	1,3	1,3	1,3	1,2	1,2	1,2	1,1	1,1	1,1	1,1	*0,0*
Rodewisch	8,8	8,8	8,7	8,6	8,4	8,4	8,4	8,3	8,2	8,1	7,9	7,8	7,8	7,7	7,7	7,6	7,4	7,4	7,2	7,1	7,0	*-1,8*
Steinberg	3,4	3,4	3,4	3,3	3,3	3,3	3,3	3,3	3,3	3,3	3,2	3,2	3,2	3,1	3,1	3,1	3,1	3,0	3,0	2,9	2,9	*-0,5*
Sozialregion 3 Oberes Vogtland	**62,9**	**61,6**	**61,1**	**60,7**	**60,3**	**59,6**	**59,2**	**58,6**	**58,1**	**57,4**	**56,9**	**56,2**	**55,4**	**54,7**	**54,0**	**53,3**	**52,6**	**51,9**	**51,1**	**50,3**	**49,5**	**-13,3**
Adorf	7,2	7,0	7,0	6,9	6,8	6,7	6,6	6,5	6,4	6,3	6,2	6,1	6,0	5,9	5,8	5,7	5,7	5,6	5,5	5,4	5,3	*-1,9*
Bad Brambach	2,6	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,4	2,4	2,4	2,4	2,4	2,4	2,4	2,3	2,3	2,2	2,2	2,1	2,1	2,1	2,1	*-0,5*
Bad Elster	4,7	4,7	4,6	4,6	4,6	4,5	4,6	4,5	4,4	4,3	4,3	4,2	4,2	4,1	4,1	4,1	4,0	4,0	3,9	3,8	3,7	*-1,0*
Bösenbrunn	1,2	1,2	1,3	1,3	1,4	1,4	1,4	1,4	1,4	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,4	1,4	1,3	1,3	1,3	1,3	1,3	*0,1*
Eichigt	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,4	1,4	1,4	1,4	1,4	1,4	1,3	1,3	1,3	1,3	*-0,2*
Erlbach	2,2	2,2	2,1	2,1	2,1	2,1	2,2	2,1	2,1	2,0	2,0	2,0	1,9	1,9	1,9	1,9	1,9	1,9	1,8	1,8	1,8	*-0,4*
Klingenthal	12,3	12,0	11,8	11,6	11,4	11,1	10,9	10,7	10,5	10,2	10,0	9,8	9,5	9,3	9,1	9,0	8,8	8,7	8,6	8,4	8,3	*-4,0*
Markneukirchen	8,2	8,1	8,0	7,9	7,9	7,8	7,6	7,6	7,6	7,5	7,5	7,4	7,3	7,2	7,1	7,0	6,9	6,8	6,8	6,6	6,6	*-1,6*
Mühlental	1,5	1,5	1,5	1,6	1,6	1,6	1,7	1,7	1,7	1,7	1,7	1,7	1,7	1,7	1,7	1,7	1,6	1,6	1,6	1,6	1,6	*0,1*
Oelsnitz	14,0	13,7	13,5	13,2	13,1	13,0	13,0	12,9	12,9	12,7	12,7	12,6	12,5	12,4	12,3	12,2	12,0	11,9	11,7	11,5	11,3	*-2,7*
Schöneck	4,2	4,1	4,0	4,0	4,0	4,0	4,0	4,0	4,0	3,9	3,9	3,8	3,8	3,8	3,7	3,7	3,6	3,6	3,5	3,5	3,4	*-0,8*
Triebel	1,5	1,5	1,5	1,7	1,7	1,7	1,7	1,7	1,7	1,7	1,7	1,7	1,7	1,7	1,7	1,6	1,5	1,6	1,5	1,4	1,4	*-0,1*
Zwota	1,8	1,8	1,8	1,7	1,7	1,7	1,7	1,6	1,6	1,6	1,6	1,6	1,6	1,6	1,5	1,5	1,5	1,5	1,4	1,4	1,4	*-0,4*
Sozialregion 4 Plauener Land	**39,0**	**38,5**	**38,1**	**38,3**	**38,6**	**38,7**	**38,9**	**38,9**	**38,9**	**38,7**	**38,5**	**38,1**	**38,0**	**37,7**	**37,4**	**37,0**	**36,5**	**36,1**	**35,7**	**35,3**	**34,9**	**-4,1**
Bergen	1,2	1,2	1,2	1,1	1,2	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1	1,2	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1	1,0	1,1	1,1	1,0	*-0,1*
Mühltroff	2,3	2,2	2,2	2,1	2,1	2,1	2,1	2,1	2,1	2,1	2,1	2,0	2,0	2,0	2,0	1,9	1,9	1,9	1,8	1,8	1,8	*-0,5*
Neuensalz	2,0	2,0	2,0	2,1	2,2	2,3	2,4	2,5	2,4	2,4	2,4	2,4	2,4	2,4	2,4	2,4	2,4	2,4	2,4	2,4	2,3	*0,3*
Pausa	4,6	4,5	4,5	4,4	4,4	4,3	4,2	4,2	4,2	4,2	4,1	4,1	4,1	4,0	4,0	3,9	3,8	3,8	3,7	3,7	3,6	*-0,9*
Pöhl	2,9	2,9	2,9	2,9	2,9	2,9	3,0	2,9	2,9	2,9	2,9	2,9	2,9	2,9	2,9	2,9	2,9	2,8	2,8	2,7	2,7	*-0,2*
Reuth	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,1	1,0	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	*0,0*
Rosenbach	5,1	5,0	4,9	5,0	5,0	5,1	5,1	5,1	5,1	5,0	5,0	4,9	4,9	4,9	4,8	4,8	4,7	4,6	4,5	4,5	4,4	*-0,7*
Theuma	0,9	0,9	0,9	1,0	1,0	1,0	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1	1,2	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1	*0,1*
Tirpersdorf	1,5	1,5	1,5	1,5	1,6	1,6	1,6	1,6	1,6	1,6	1,6	1,6	1,6	1,6	1,6	1,5	1,5	1,4	1,4	1,4	1,4	*-0,1*
Treuen	9,7	9,6	9,5	9,5	9,4	9,4	9,5	9,5	9,5	9,5	9,4	9,4	9,3	9,3	9,1	9,0	8,9	8,8	8,7	8,6	8,5	*-1,2*
Weischlitz	6,0	5,9	5,9	5,8	5,9	5,8	5,9	5,9	5,8	5,8	5,8	5,7	5,7	5,7	5,6	5,6	5,6	5,5	5,5	5,4	5,3	*-0,6*
Werda	1,8	1,8	1,7	1,8	1,8	1,8	1,8	1,8	1,8	1,8	1,8	1,8	1,7	1,8	1,7	1,7	1,7	1,7	1,7	1,6	1,6	*-0,2*
Sozialregion 5 Stadt Plauen	**76,7**	**75,7**	**75,1**	**74,4**	**73,6**	**73,0**	**72,8**	**72,2**	**72,2**	**72,0**	**71,5**	**71,2**	**70,5**	**70,1**	**69,4**	**68,9**	**68,4**	**67,6**	**66,9**	**66,4**	**66,1**	**-10,6**
Plauen	76,7	75,7	75,1	74,4	73,6	73,0	72,8	72,2	72,2	72,0	71,5	71,2	70,5	70,1	69,4	68,9	68,4	67,6	66,9	66,4	66,1	*-10,6*
Vogtlandkreis	**296,0**	**291,5**	**288,9**	**287,0**	**285,5**	**284,1**	**282,8**	**280,6**	**279,0**	**276,6**	**274,2**	**271,5**	**268,7**	**266,0**	**263,2**	**260,2**	**257,0**	**253,7**	**250,2**	**247,2**	**244,4**	*-51,6*

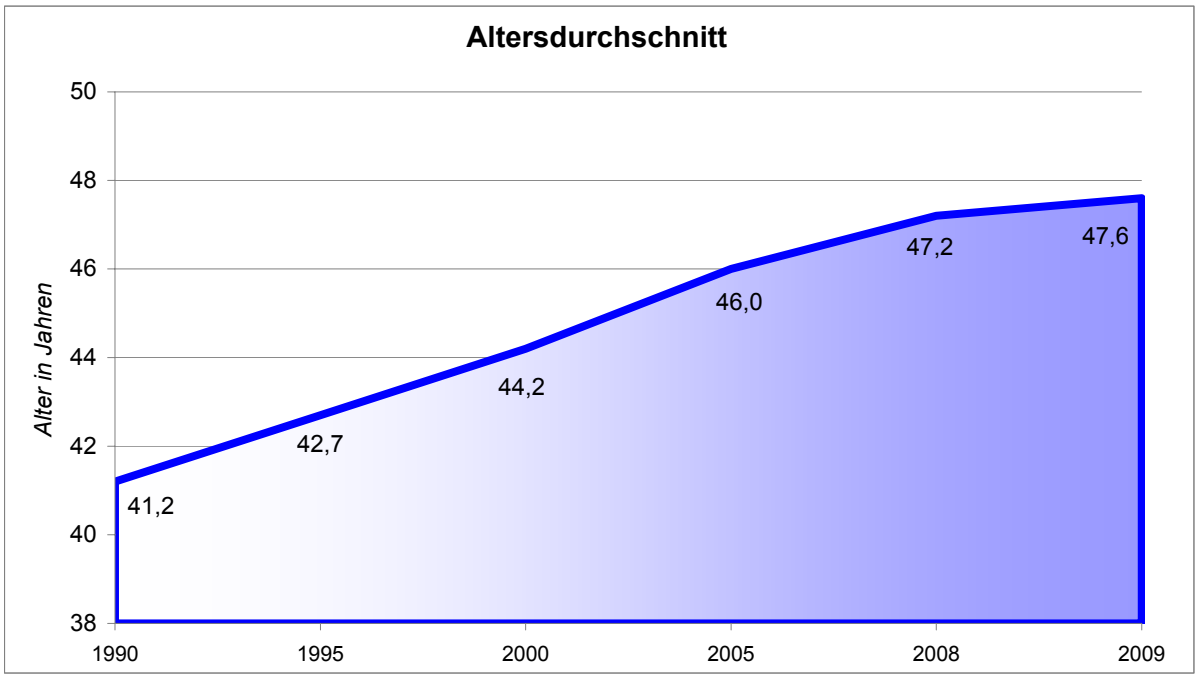
Quelle: Statistisches Landesamt, 1990 bis 2010 Fortschreibung





Sozialregion	Einwohner am 31.12.			Einwohnerverlust	
	1990	2000	2010	tatsächlich	in %
1 - Unteres Göltzschtal	57.934	52.823	46.174	-11.760	-20,3
2 - Oberes Göltzschtal	59.591	54.499	47.745	-11.846	-19,9
3 - Oberes Vogtland	62.858	56.889	49.529	-13.329	-21,2
4 - Plauener Land	38.965	38.474	34.856	-4.109	-10,5
5 - Stadt Plauen	76.652	71.543	66.098	-10.554	-13,8

Die Zahl der Gesamtbevölkerung hat sich im Vogtlandkreis seit 1990 von 296.000 auf 244.402, um 17,4 %, reduziert. Der regional höchste Bevölkerungsverlust ist mit 21,2 % in der Sozialregion Oberes Vogtland, hier insbesondere in Stadt Klingenthal mit einem Bevölkerungsrückgang von 32,4 %, zu verzeichnen.

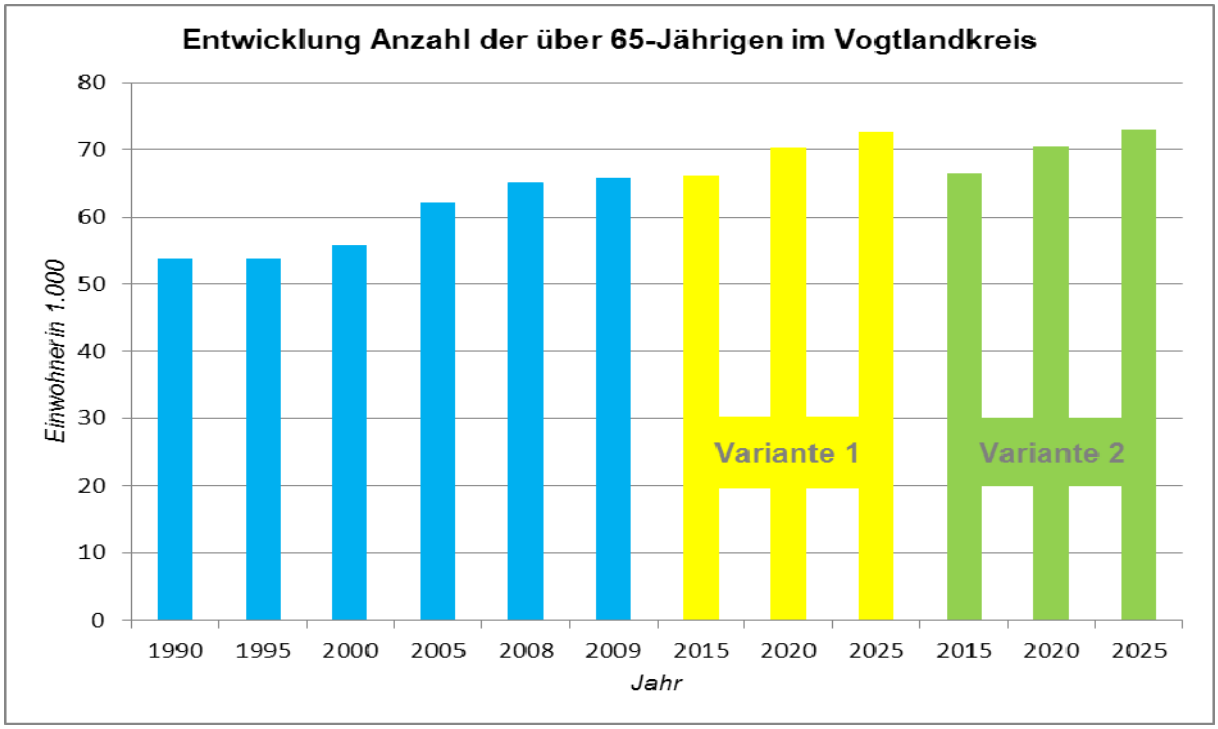


Im Zeitraum 1990 bis 2009 stieg im Vogtlandkreis das Durchschnittsalter von 41,2 auf 47,6, um 6,4 Jahre.

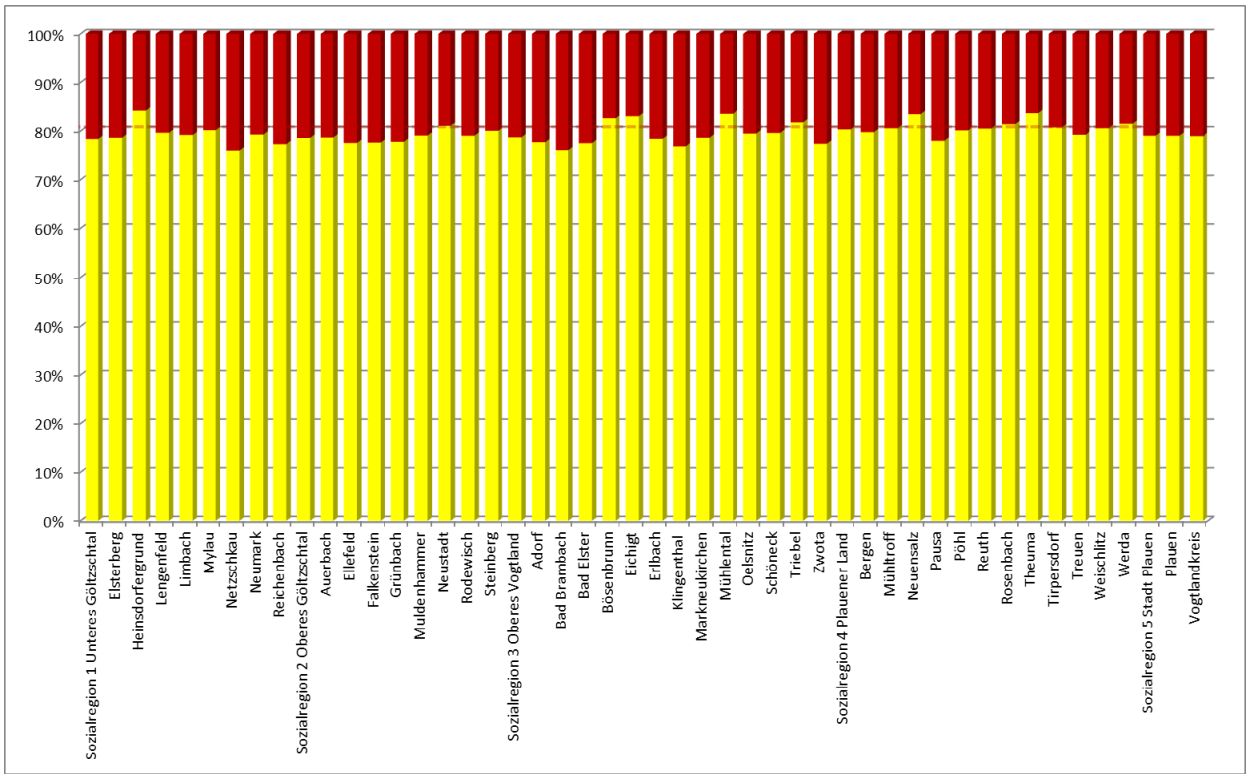
1.4 Bevölkerungsentwicklung der über 65-Jährigen

		Jahr	Anzahl der über 65-Jährigen *in 1.000*	Durchschnitts-alter	Altenquotient *je 100*
		1990	53,8	41,2	27,9
		1995	53,7	42,7	28,3
		2000	55,8	44,2	30,1
		2005	62,2	46	36,1
		2008	65,1	47,2	40,8
		2009	65,9	47,6	42,4
Prognose	Variante 1	**2015**	66,3	49,7	47,5
		2020	70,3	51,1	56,3
		2025	72,7	52,4	64,8
	Variante 2	**2015**	66,4	49,8	48
		2010	70,5	51,4	57,6
		2025	72,9	52,9	67,3

Quelle: Statistisches Landesamt



Anteil der über 65-Jährigen an der Gesamtbevölkerung nach Sozialregionen in Prozent

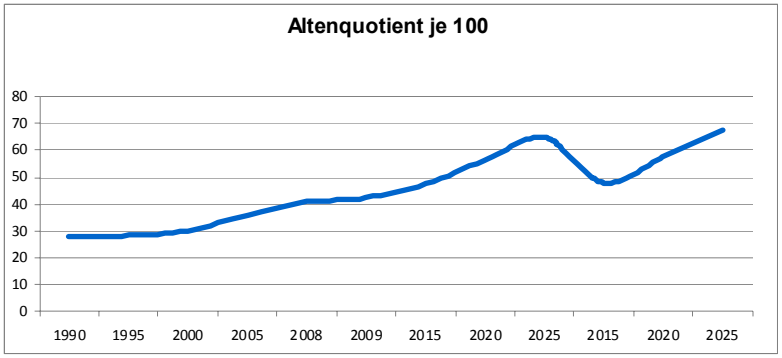


Quelle: Statistisches Landesamt

Der durchschnittliche Anteil der über 65-Jährigen beträgt im Vogtlandkreis 26,6 %. Die Stadt Netzschkau hat mit 31,5 % den höchsten Anteil der über 65-Jährigen im Vogtlandkreis, wobei Heinsdorfergrund den geringsten Anteil von 18,8 % vorweist.

Altenquotient

Wenn der Anteil des älteren Teils der Bevölkerung (65 Jahre und älter) mit der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter ins Verhältnis gesetzt wird, so errechnet sich der Altenquotient.



Der Altenquotient wird zukünftig, wie die Grafik zeigt, deutlich ansteigen. Bis ins Jahr 2025 werden 100 erwerbsfähige Personen im Vogtlandkreis 64,8 (Variante 1) bzw. 67,3 (Variante 2) nicht erwerbsfähige Personen ab 65 Jahren unterstützen müssen.

1.5 Bevölkerungsprognose

Die Bevölkerungsprognose beruht auf Annahmen zur Geburtenhäufigkeit, zur Lebenserwartung und zur Entwicklung des Wanderungsverhaltens. Diese basieren auf den Analysen der demografischen Trends der letzten 5 Jahre.

Für die Prognose wurden zwei Annahmen-Szenarien entwickelt, die sich bezüglich der Lebenserwartung und des Wanderungsaustausches mit dem Bundesgebiet unterscheiden. Die Szenarien markieren die Grenzen eines Korridors, in dem sich - bei Fortsetzung der aktuellen demografischen Entwicklung - die Veränderungen vollziehen werden. Die Prognose ist eine reine Status quo Prognose.

5. Regionalisierte Bevölkerungsprognose - Variante 1

Bevölkerung des Vogtlandkreises nach ausgewählten Altersgruppen und Geschlecht

(in 1 000 Einwohnern)

Alter von … bis unter…Jahren	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025
Insgesamt																
unter 55	142,1	138,5	134,9	131,7	128,3	125,0	121,7	118,4	115,1	111,8	109,0	106,	103,6	101,2	98,9	96,7
55 - 60	20,5	19,9	19,7	19,3	19,4	19,3	19,4	19,5	19,9	19,9	19,7	19,3	18,7	17,9	17,0	16,4
60 - 65	15,8	17,7	18,8	19,7	20,0	19,8	19,3	19,1	18,8	18,9	18,8	18,9	19,1	19,5	19,5	19,3
65 - 75	36,0	34,5	33,5	32,3	31,4	31,0	31,0	31,6	31,7	31,7	32,9	34,2	35,0	35,5	35,9	35,7
75 - 85	21,8	22,4	23,2	24,0	25,0	26,1	27,1	27,3	27,8	27,9	26,8	25,7	25,0	24,1	23,7	23,7
85 und mehr	7,8	8,1	8,3	8,7	8,9	9,2	9,4	9,4	9,5	9,9	10,5	10,9	11,4	11,9	12,6	13,3
Gesamt	**244,1**	**241,2**	**238,4**	**235,7**	**233,0**	**230,4**	**227,8**	**225,3**	**222,7**	**220,2**	**217,7**	**215,**	**212,6**	**210,1**	**207,6**	**205,0**
Männlich																
unter 55	74,0	72,1	70,3	68,7	67,0	65,3	63,6	62,0	60,3	58,7	57,2	55,8	54,5	53,3	52,1	51,0
55 - 60	10,0	9,8	9,7	9,5	9,6	9,6	9,7	9,8	10,0	10,0	9,9	9,7	9,4	9,0	8,6	8,3
60 - 65	7,6	8,5	9,1	9,6	9,7	9,6	9,4	9,3	9,1	9,3	9,3	9,3	9,4	9,7	9,7	9,6
65 - 75	16,6	15,9	15,3	14,8	14,4	14,4	14,4	14,8	14,8	14,8	15,4	16,1	16,5	16,7	17,0	16,9
75 - 85	8,2	8,6	9,1	9,5	10,1	10,6	11,0	11,1	11,4	11,6	11,1	10,6	10,3	10,0	9,9	10,0
85 und mehr	1,8	1,9	2,0	2,2	2,3	2,5	2,6	2,7	2,8	3,0	3,3	3,5	3,7	4,0	4,3	4,6
Gesamt	**118,1**	**116,8**	**115,6**	**114,3**	**113,1**	**112,0**	**110,8**	**109,6**	**108,5**	**107,3**	**106,2**	**105,**	**103,9**	**102,7**	**101,5**	**100,4**
Weiblich																
unter 55	68,2	66,4	64,6	63,0	61,3	59,7	58,1	56,4	54,8	53,2	51,7	50,4	49,1	47,9	46,8	45,8
55 - 60	10,5	10,1	10,0	9,8	9,8	9,6	9,7	9,8	9,9	9,9	9,8	9,6	9,3	8,9	8,4	8,0
60 - 65	8,2	9,2	9,7	10,2	10,3	10,3	9,9	9,8	9,6	9,7	9,5	9,6	9,6	9,8	9,8	9,7
65 - 75	19,4	18,6	18,2	17,5	16,9	16,6	16,5	16,8	16,9	16,9	17,5	18,1	18,5	18,8	19,0	18,8
75 - 85	13,7	13,8	14,1	14,4	14,9	15,5	16,1	16,1	16,4	16,4	15,7	15,1	14,7	14,1	13,8	13,7
85 und mehr	6,0	6,2	6,3	6,5	6,6	6,7	6,8	6,7	6,7	6,9	7,2	7,4	7,6	7,9	8,3	8,7
Gesamt	**125,9**	**124,4**	**122,8**	**121,3**	**119,9**	**118,5**	**117,1**	**115,7**	**114,3**	**112,9**	**111,5**	**110,**	**108,8**	**107,4**	**106,0**	**104,7**

Gebietsstand: 1. Januar 2010

Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen – 5. Regionalisierte Bevölkerungsprognose für den Freistaat Sachsen bis 2025

5. Regionalisierte Bevölkerungsprognose - Variante 2

Bevölkerung des Vogtlandkreises nach ausgewählten Altersgruppen und Geschlecht

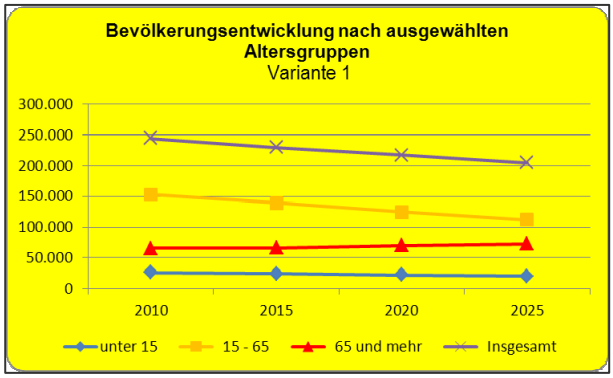
(in 1 000 Einwohnern)

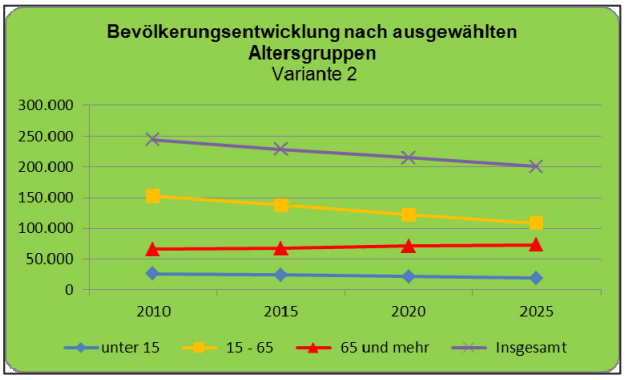
Alter von ... bis unter...Jahren	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025
Insgesamt																
unter 55	142,1	138,1	134,3	130,8	127,1	123,6	120,0	116,4	112,8	109,3	106,2	103,	100,2	97,4	94,8	92,3
55 - 60	20,5	19,9	19,6	19,3	19,4	19,2	19,3	19,4	19,7	19,7	19,5	19,0	18,4	17,6	16,7	16,1
60 - 65	15,8	17,8	18,9	19,8	20,1	19,9	19,3	19,1	18,8	18,9	18,7	18,8	18,9	19,3	19,3	19,1
65 - 75	36,0	34,5	33,5	32,3	31,4	31,1	31,1	31,7	31,9	31,9	33,1	34,4	35,1	35,7	36,0	35,8
75 - 85	21,8	22,4	23,1	24,0	25,0	26,1	27,1	27,2	27,8	27,9	26,8	25,7	25,0	24,2	23,7	23,7
85 und mehr	7,8	8,1	8,3	8,7	9,0	9,3	9,4	9,5	9,5	10,0	10,5	11,0	11,4	12,0	12,7	13,4
Gesamt	**244,1**	**240,8**	**237,8**	**234,8**	**231,9**	**229,0**	**226,2**	**223,3**	**220,5**	**217,6**	**214,8**	**211,**	**209,1**	**206,2**	**203,3**	**200,4**
Männlich																
unter 55	74,0	71,9	70,0	68,3	66,4	64,6	62,7	60,9	59,1	57,4	55,8	54,2	52,8	51,4	50,1	48,8
55 - 60	10,0	9,8	9,7	9,5	9,6	9,5	9,6	9,7	9,9	9,9	9,7	9,5	9,2	8,8	8,4	8,2
60 - 65	7,6	8,6	9,2	9,6	9,7	9,6	9,4	9,3	9,1	9,2	9,2	9,3	9,3	9,6	9,6	9,4
65 - 75	16,6	15,9	15,4	14,8	14,5	14,4	14,5	14,9	14,9	14,9	15,5	16,2	16,6	16,8	17,0	17,0
75 - 85	8,2	8,6	9,1	9,5	10,1	10,6	11,0	11,1	11,4	11,6	11,1	10,7	10,3	10,0	9,9	10,1
85 und mehr	1,8	1,9	2,0	2,1	2,3	2,5	2,6	2,6	2,7	3,0	3,2	3,4	3,7	4,0	4,3	4,5
Gesamt	**118,1**	**116,6**	**115,2**	**113,9**	**112,5**	**111,2**	**109,9**	**108,5**	**107,2**	**105,9**	**104,6**	**103,**	**102,0**	**100,6**	**99,3**	**98,0**
Weiblich																
unter 55	68,2	66,2	64,3	62,6	60,7	59,0	57,2	55,5	53,7	52,0	50,4	48,8	47,4	46,0	44,8	43,5
55 - 60	10,5	10,1	10,0	9,8	9,8	9,6	9,7	9,7	9,8	9,8	9,7	9,5	9,2	8,8	8,3	7,9
60 - 65	8,2	9,2	9,7	10,2	10,4	10,3	10,0	9,8	9,7	9,7	9,5	9,6	9,6	9,7	9,7	9,6
65 - 75	19,4	18,6	18,2	17,5	16,9	16,7	16,6	16,8	16,9	16,9	17,6	18,2	18,5	18,8	19,0	18,8
75 - 85	13,7	13,8	14,1	14,4	14,9	15,5	16,0	16,1	16,3	16,3	15,7	15,0	14,6	14,1	13,8	13,7
85 und mehr	6,0	6,3	6,4	6,5	6,7	6,8	6,8	6,8	6,8	7,0	7,3	7,6	7,8	8,1	8,5	8,9
Gesamt	**125,9**	**124,2**	**122,6**	**121,0**	**119,4**	**117,8**	**116,3**	**114,8**	**113,3**	**111,7**	**110,2**	**108,**	**107,1**	**105,5**	**104,0**	**102,4**

Gebietsstand: 1. Januar 2010

Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen – 5. Regionalisierte Bevölkerungsprognose für den Freistaat Sachsen bis 2025

Die Bevölkerung des Vogtlandkreises schrumpft. Im Jahr 2025 werden im Landkreis voraussichtlich nur noch 205.000 (Variante 1) bzw. 200.400 (Variante 2) Einwohner leben. Dies entspricht einem Rückgang der Einwohnerzahl gegenüber 2009 von 17,1 % in Variante 1 und 18,9 % in Variante 2.





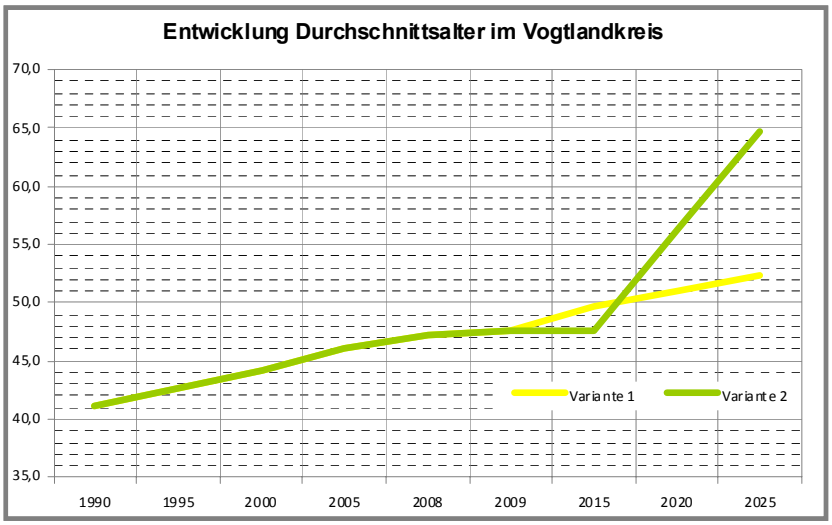
Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

2009 waren 1.900 Sterbefälle mehr als Geburten verzeichnet worden. Im Jahr 2025 wird ein Geburtendefizit von 2.500 in Variante 1 bzw. 2.600 in Variante 2 erwartet.

	1990	1995	2000	2005	2008	2009	Variante 1			Variante 2		
							2015	2020	2025	2015	2020	2025
Geburten	2,7	1,4	2,0	1,8	1,7	1,7	1,5	1,3	1,1	1,4	1,2	1,0
Sterbefälle	4,8	4,2	3,7	3,6	3,5	3,6	3,5	3,6	3,6	3,5	3,6	3,6
Differenz	**-2,1**	**-2,8**	**-1,7**	**-1,8**	**-1,8**	**-1,9**	**-2,0**	**-2,3**	**-2,5**	**-2,1**	**-2,4**	**-2,6**

Der Rückgang der Gesamteinwohnerzahl wird von einer fortgesetzten Alterung der Bevölkerung begleitet.

Der Anteil der älteren Menschen steigt kontinuierlich an. Am 31.12.2008 lebten im Vogtlandkreis 65.068 Personen (= 26,0 % der Gesamtbevölkerung) und am 31.12.2009 bereits 65.869 Menschen (= 26,6 % der Gesamtbevölkerung) die älter als 65 Jahre waren.

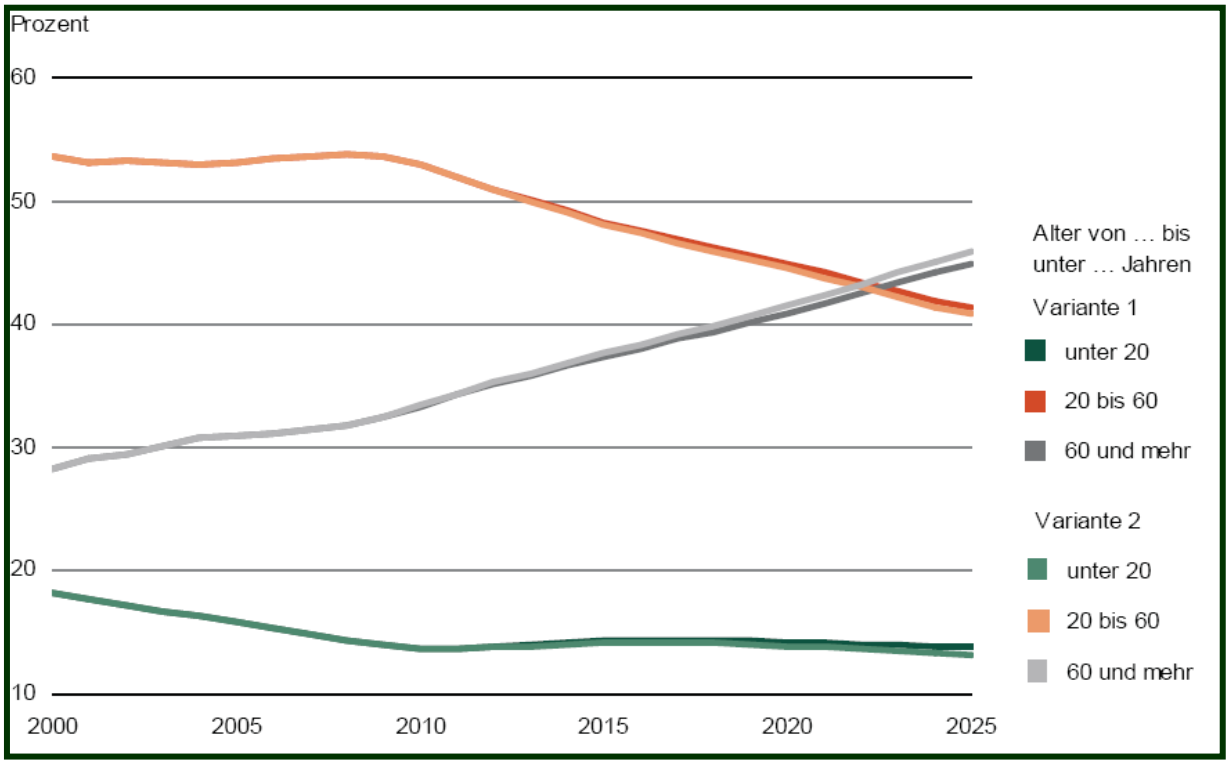


Das Durchschnittsalter steigt um 5 Jahre von 47,6 Jahre auf 52,4 bzw. 52,9 Jahre.

Bedeutsam sind aber vor allem die sich ändernden Relationen bei der Betrachtung der einzelnen Altersgruppen.

Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

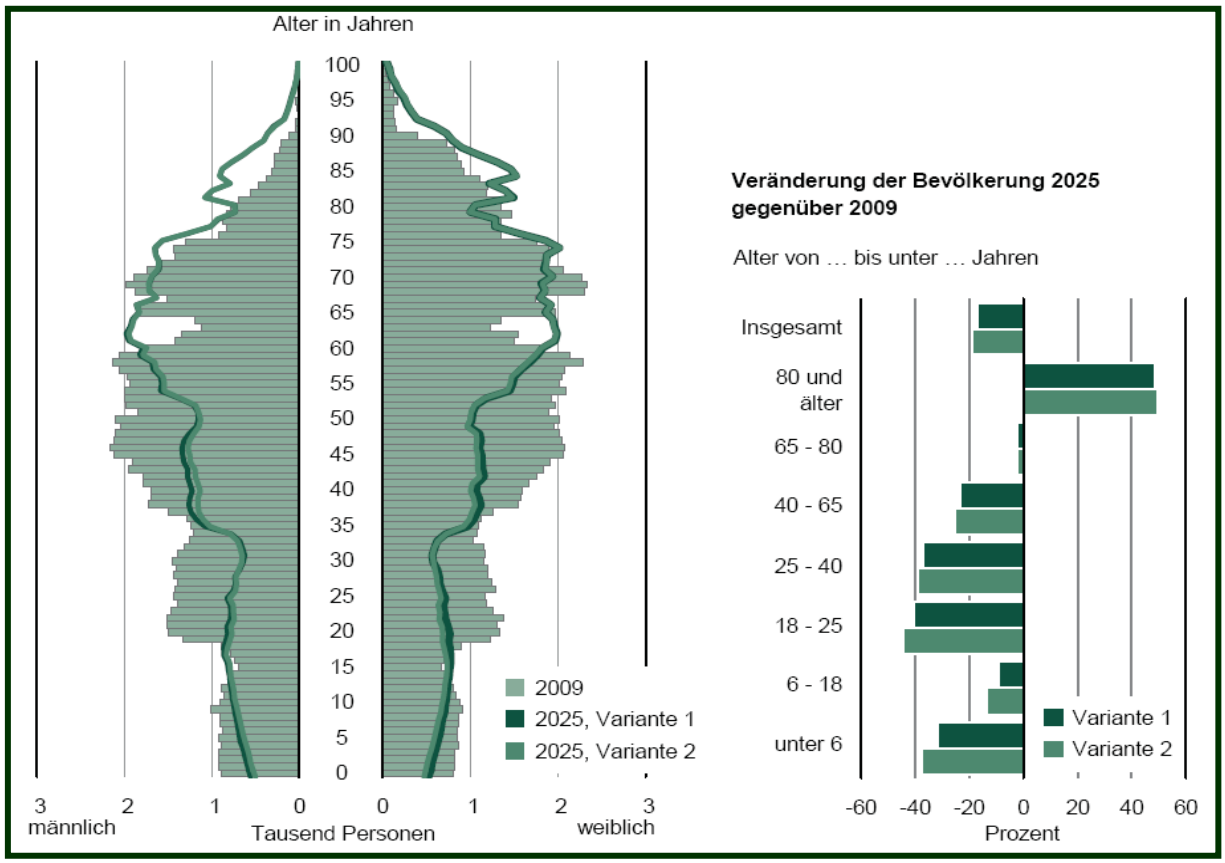
Entwicklung der Altersstruktur der Bevölkerung im Vogtlandkreis



Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

Ende 2009 waren 14,0 Prozent der Bevölkerung jünger als 20 Jahre. Etwa ein Drittel der Bevölkerung war 60 Jahre und älter. Die Personen im Alter von 20 bis unter 60 stellten fast 54 Prozent der Bevölkerung. Während der Anteil der unter 20-Jährigen im Jahr 2025 etwa gleich dem von 2009 sein wird, steigt der Anteil der 60-Jährigen und Älteren auf bis zu 46 Prozent. Der Anteil der Personen im Alter von 20 bis unter 60 Jahren wird auf 41,4 Prozent (Variante 1) bzw. 40,8 Prozent (Variante 2) zurückgehen.

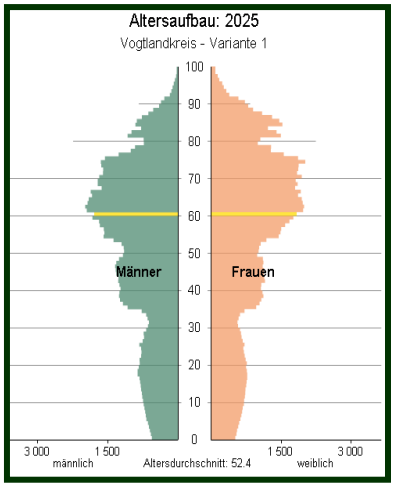
**Bevölkerung des Vogtlandkreises
am 31. Dezember 2009 und 2025 nach Alter und Geschlecht**



Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

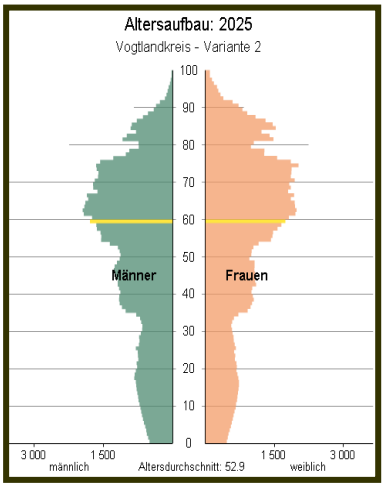
Die Verschiebung der Relationen bei den Altersgruppen basiert auf zum Teil deutlichen Änderungen in den Besetzungsstärken der einzelnen Alterstruppen. Ende 2009 lebten im Vogtlandkreis fast 35.000 Kinder und Jugendliche unter 20 Jahren. Bis 2025 wird der Bestand in dieser Altersgruppe um 18,2 (Variante 1) bzw. 23,0 Prozent (Variante 2) sinken.

Die der 60-Jährigen und Älteren steigt bis 2025 um bis zu 12.00 Personen auf etwa 92.000. Das ist ein Zuwachs um fast 15 Prozent. Die Bevölkerung im Alter von 20 bis unter 60 Jahren – derzeit 132.500 Personen – wird deutlich stärker schrumpfen.



Ende 2025 werden zwischen 48.000 und 51.000 Personen weniger in dieser Altersgruppe leben als Ende 2009. Das bedeutet eine Verringerung um 36,0 bzw. 38,3 Prozent.

Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen



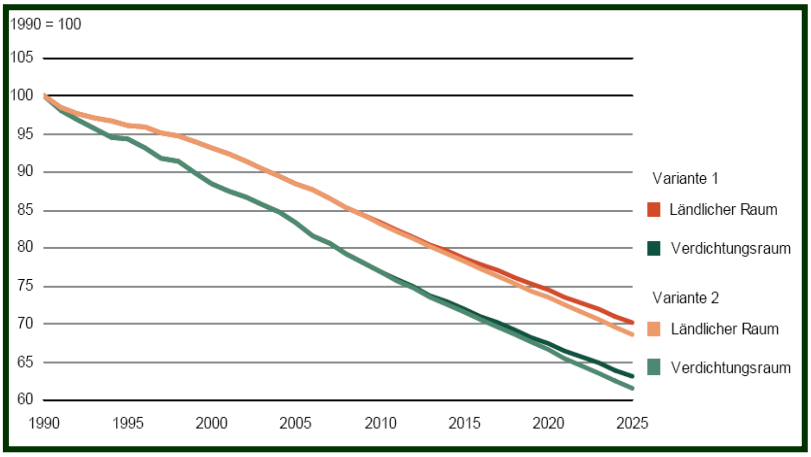
Gemeinden im Vogtlandkreis 2009 nach Gemeindegrößenklasse und Verwaltungseinheit
(Gebietsstand 1. Januar 2010)

Gemeindegrößenklasse Gemeinden mit … bis unter … Einwohnern	Verdichtungsraum[1)]	Ländlicher Raum[2)]
unter 5.000	3	31
5.000 – 8.000	-	4
8.000 – 15.000	-	4
15.000 – 25.000	1	1
25.000 und mehr	-	1
Verwaltungseinheit		
Einheitsgemeinde	2	12
Verwaltungsverband	-	7
Verwaltungsgemeinschaft	2	22

[1)]Gebiete um Oberzentren, die eine hohe Konzentration von Bevölkerung, Wohn- und Arbeitsstätten sowie technische und soziale Infrastruktur aufweisen

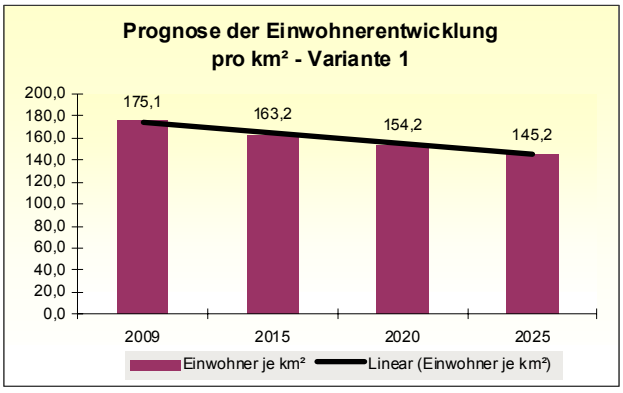
[2)]Gebiete ohne oder mit nur sehr geringer Verdichtung welche sich durch einen hohen Anteil an Land- und Forstwirtschaft auszeichnen, zusätzlich zählen die verdichteten Bereiche im ländlichen Raum dazu (Gebiete, die trotz fehlender großstädtischer Ballungskerne aufgrund ihrer historischen Entwicklung einen hohen Verdichtungsgrad aufweisen)

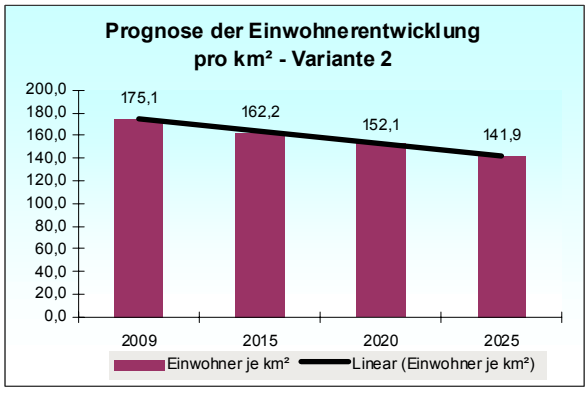
Bevölkerungsentwicklung im Vogtlandkreis nach Raumkategorien



Während der Verdichtungsraum zwischen 36,9 Prozent in Variante 1 und 38,3 Prozent in Variante 2 im Zeitraum von 1990 bis 2025 verliert, betragen die Verluste im ländlichen Raum zwischen 29,8 Prozent in Variante 1 und 31,4 Prozent in Variante 2.
Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

Nach Variante 1 werden gegenüber dem Jahr 2009 im Jahr 2025 29,9 Einwohner und nach Variante 2 33,2 Einwohner pro km² weniger leben. Dieser Rückgang der Bevölkerung im Vogtlandkreis wird im Verdichtungsraum größer als im ländlichen Raum sein.





Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

1.6 Fazit/Handlungsempfehlungen

Fazit

Der demografische Wandel mit all seinen Facetten wird uns in den kommenden Jahren vor große Veränderungen und hohe politische, ökonomische und soziale Herausforderungen stellen.

Soziale Infrastrukturen sind die Grundvoraussetzung, um den im Vogtlandkreis lebenden Menschen ein Leben zu ermöglichen, das von einer hohen Lebensqualität gekennzeichnet ist.

Es ist unbestritten eine Zukunftsaufgabe für die Städte und Kommunen in Sachsen und so auch im Vogtlandkreis, Gesundheit sowie soziales Leben im Alter – ein aktives Altern zu fördern. Diese Aufgabe stellt eine große Herausforderung für alle Beteiligte dar und kann nur gemeinschaftlich gelöst werden. Aktives Altern meint in erster Linie die Teilhabe am sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Leben. Dabei haben ältere Menschen – genau wie alle anderen Menschen auch – ganz unterschiedliche Bedürfnisse, unterschiedliche Fähigkeiten, sich zu orientieren, selbst aktiv zu sein, sich um sich selbst und um andere zu kümmern.

Ältere Menschen sind keine homogene Gruppe. Altern kann von geringfügigen Veränderungen bis hin zu größeren körperlichen und / oder geistigen Einschränkungen oder sogar Pflegebedürftigkeit geprägt sein. Die Themen Gesundheit, soziale Kontakte und Unterstützung sowie Teilhabe am eigenen und gesellschaftlichen Leben spielen bei der Wahrnehmung des Alters sicher eine besondere Rolle und sollten bei kommunalen Handlungsempfehlungen und Strategien Berücksichtigung finden.

Damit die Kommune die Steuerung der wohnortnahen Pflegeinfrastruktur befördern kann, sind Steuerungselemente erforderlich, die eine Beeinflussung der örtlichen Angebotsstruktur ermöglichen.

Als Zielgruppen der lokalen Pflegeinfrastruktur sind nicht nur die gegenwärtig Pflegebedürftigen zu betrachten sondern auch die zukünftig Pflegebedürftigen sowie Menschen, die ein erhöhtes Risiko haben pflegebedürftig zu werden als auch Unterstützungspersonen und Anbieter der Alltags-, Versorgungs- und Unterstützungsinfrastruktur, zu berücksichtigen.

Für die Einleitung notwendiger Entwicklungsschritte ist die Aktualität und Verfügbarkeit relevanter Daten und Indikatoren Voraussetzung.

Handlungsempfehlungen

langfristig

- Anpassung von Lebensräumen einschließlich ihrer Infra-, Versorgungsstrukturen auf die Bedürfnisse älterer Menschen durch vernetzte Akteure verschiedener Herkunft/Träger und Interessenverbände.

- Schaffung bedarfsgerechter Strukturen und Zugänge durch die Beteiligung (Partizipation) der Zielgruppe: älter werdende Frauen und Männer.

- Aufbau einer an den demografischen Wandel angepassten wohnortnahen Pflegeinfrastruktur - unter Beteiligung aller örtlich relevanten Träger und Institutionen im sozialen Bereich.

mittelfristig

- Abbildung ausgewählter bedeutsamer und verlässlicher Daten sowie deren Entwicklung und systematischen Darstellung als Grundlage für den Diskurs einer nachhaltigen lokalen Pflegeinfrastruktur.

- Durchführung eines integrierten kontinuierlichen Monitorings.

kurzfristig

- Regelmäßige Durchführung differenzierter und sozialraumorientierter Bedarfs- und Bestandsanalysen.

2 Kommunale Daseinsvorsorge

Die kommunale Daseinsvorsorge ist verfassungsrechtlich im Sozialstaatsprinzip nach Art. 20 Abs. 1 GG verankert. Sie verpflichtet die öffentliche Hand, die Grundversorgung für alle Bürger diskriminierungsfrei, gleichberechtigt, kostengünstig und flächendeckend zur Verfügung zu stellen. Gleichzeitig zielt die Daseinsvorsorge auf einen bestimmten sozialen Ausgleich ab und charakterisiert damit die Gemeinschaftlichkeit und Solidarität als bestimmende Qualität des Zusammenlebens der Bürger einer Kommune. Sowohl die Daseinsvorsorge als auch die Grundversorgung legen ein allgemeines Maß an Gleichversorgung für alle Bürger, unabhängig von regional verschiedenen Lebensbedingungen, nahe.

Die am 23. März 2009 in Kraft getretene „Konvention der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen“ in Deutschland stellt für die Kommunen eine zentrale Herausforderung dar. Diese inklusive Zielrichtung fordert, eine Infrastruktur zu schaffen, die das Teilhabemanagement für Menschen mit Behinderungen verstärkt und ein selbstbestimmtes Leben in der häuslichen Umgebung, so lange es dem Wunsch des Betroffenen entspricht, ermöglicht durch:

- Inklusion und Arbeit (zielgruppenorientierte Qualifizierungspolitik und Förderung des lebenslangen Lernens)
- Inklusion und Lebensgestaltung (Schaffung barrierefreier Kommunen)
- Inklusion und Wohnen (frühzeitige Anpassung des Wohnungsbestandes an den demografischen Wandel durch Schaffung barrierefreier alternativer Wohnformen)

Die Kommunen können diese Verantwortlichkeiten selbst nicht umfassend wahrnehmen. Hierzu bedarf es Rahmenbedingungen, die es den Kommunen ermöglichen, die umfassenden Aufgaben wahrzunehmen.

2.1 Barrierefreiheit

Barrierefreiheit bedeutet, dass Gegenstände, Medien und Einrichtungen so gestaltet werden, dass sie von jedem Menschen, unabhängig von einer eventuell vorhandenen Behinderung, uneingeschränkt benutzt werden können. Barrierefreiheit sowie Mobilitätschancen bestimmen entscheidend über die gesellschaftliche Teilhabe.

Bedingt durch Antidiskriminierungskampagnen, die die Berücksichtigung der besonderen Ansprüche von Menschen mit Behinderung einforderten, sind in Deutschland unter teils hohen Kosten etliche öffentliche Einrichtungen umgebaut worden. Zum anderen ist durch die demografische Entwicklung das Thema seit den 1990er Jahren zunehmend ins öffentliche Bewusstsein gerückt. Nach Prognosen des Statistischen Bundesamtes wird sich in Deutschland die Zahl der 80-jährigen und Älteren bis zum Jahr 2050 nahezu verdreifachen, von heute knapp vier Millionen auf zehn Millionen.

Der Vogtlandkreis fördert Aktivitäten und Vorhaben, die die gleichberechtigte Teilhabe behinderter Menschen am Leben der Gesellschaft ermöglichen und dazu beitragen, behinderungsbedingte Benachteiligungen zu beseitigen. Dazu gehört unter anderem die barrierefreie Gestaltung von öffentlich zugänglichen Gebäuden und Einrichtungen. Im Vogtlandkreis wird seit 1996 in erheblichem Maße in den barrierefreien Um- und Ausbau investiert.

Der Freistaat Sachsen gewährt im Rahmen der Richtlinie des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales zur investiven Förderung von Einrichtungen der Eingliederungshilfe für behinderte Menschen, vom 23. April 2007, (Sächsisches Amtsblatt Nr. 20 vom 18. Mai 2007)

staatliche Zuschüsse für Maßnahmen des barrierefreien Bauens. Die Höhe der Förderung beträgt bis zu 80 Prozent der zuwendungsfähigen Ausgaben.

Die Förderung können die Eigentümer der öffentlichen Gebäude bzw. Einrichtungen beantragen. Unter Beachtung der Grundsätze der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit werden die erforderlichen Gesamtausgaben bezuschusst.

Der Zuwendungsempfänger hat 10 Prozent der Ausgaben aufzubringen. Der Vogtlandkreis, als örtlich zuständiger Sozialhilfeträger, muss sich in Höhe von 10 Prozent der zuwendungsfähigen Ausgaben an der Finanzierung beteiligen.

Der Vogtlandkreis stellt jährlich für die Gewährung investiver Zuschüsse für Maßnahmen des barrierefreien Bauens an bestehenden, öffentlich zugänglichen Gebäuden und Einrichtungen Mittel in den Haushaltsplan ein.

Damit soll Kommunen und sonstigen Eigentümern von öffentlichen Gebäuden die Möglichkeit eröffnet werden, eine investive Förderung der Sächsischen Aufbaubank (Förderbank) für Maßnahmen des barrierefreien Bauens nach der Richtlinie des Sächsischen Staatsministeriums zur investiven Förderung von Einrichtungen der Eingliederungshilfe für behinderte Menschen zu beantragen.

Die Höhe der jährlich in den Haushaltsplan eingeordneten Mittel richtet sich nach der Haushaltslage des Vogtlandkreises. Es wird ein pauschaler Planansatz für die investiven Zuschüsse aufgeplant.

Die der Landkreisverwaltung bis 31.12. zugegangenen Anträge auf Gewährung investiver Zuschüsse werden dem Behindertenbeirat des Vogtlandkreises zur Stellungnahme vorgelegt. Auf der Grundlage der Stellungnahme und Festlegung einer Priorität/Rangfolge der Vorhaben des Behindertenbeirates, erfolgt danach die Vergabe der investiven Zuschüsse durch den Gesundheits- und Sozialausschuss.

Beispielgebend für die barrierefreie Gestaltung des Vogtlandkreises sind u. a. die seit 2005 barrierefreie Internetseite des Vogtlandkreises in W3C-Format. www.vogtlandkreis.de; Link: Behindertengerechte Webseite oder aber auch der Bau der „Vogtland-Arena“ als ein weiterer öffentlicher barrierefreier Veranstaltungsort.
Die Vogtland Arena ist eine Skisprunganlage am Schwarzberg in Klingenthal und wurde am 27. August 2006 im Rahmen des Sommer Grand Prix der Nordischen Kombination offiziell eingeweiht.

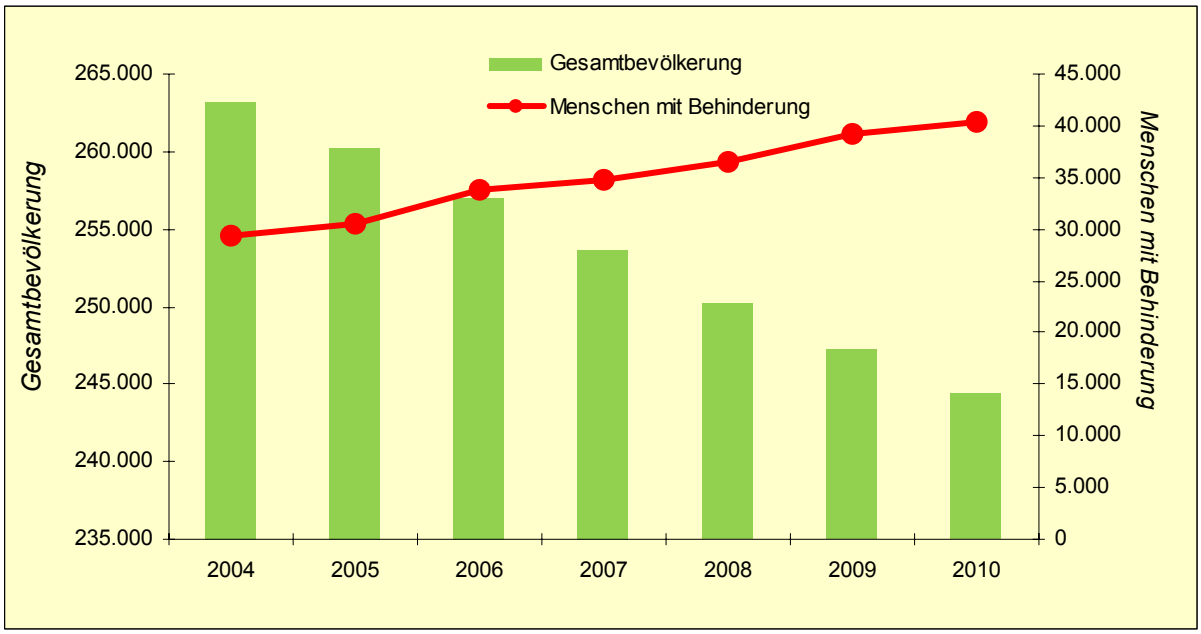
Im Öffentlichen Personennahverkehr sind mehr als 60 % der eingesetzten Fahrzeuge barrierefrei nutzbar. Sie verfügen über Niederflurgasträume, Niederflureinstiegsbereich oder im Fahrzeug eingebaute Lifte und Rampen.

Dennoch konnten im Vogtlandkreis noch nicht alle Hürden beseitigt werden. Die Forderung nach Barrierefreiheit kann nicht losgelöst vom wirtschaftlichen Nutzen / Effekt und unabhängig der geografischen Lage betrachtet werden. Aus diesem Grund müssen auch in Zukunft noch Kompromisse bei der Herstellung der Barrierefreiheit eingegangen werden.

Grundsätzlich gilt, dass es sich bei Behinderungen nicht um anzeigepflichtige Sachverhalte handelt. Manche Leistungen zum Ausgleich behinderungsbedingter Nachteile setzen jedoch eine Feststellung des Grades der Behinderung voraus.

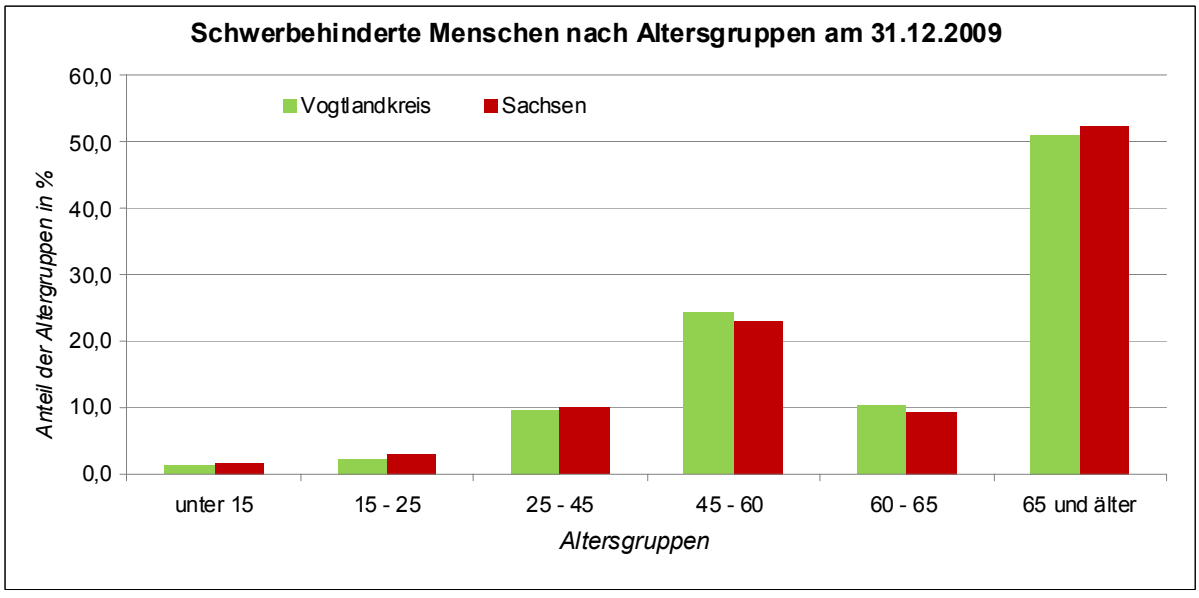
Der Grad der Behinderung (GdB) drückt in Zehnergraden von 10 bis 100 die Schwere der Einschränkung zur Teilhabe am öffentlichen Leben einer Person aus. Beim zuständigen Landratsamt kann jeder behinderte Mensch einen Antrag auf die Feststellung der Behinderung und ihrer Schwere stellen.

Behinderte Menschen im Vogtlandkreis



Im Vogtlandkreis steht einem kontinuierlichen Bevölkerungsrückgang von 7,1 Prozent in den Jahren 2004 bis 2010 ein Anstieg der Menschen mit Behinderung von 37,9 Prozent im gleichen Zeitraum gegenüber.

Schwerbehinderte Menschen sind Personen mit einem gültigen Schwerbehindertenausweis, die von den Landratsämtern, aufgrund vorhandener gesundheitlicher Schäden, einen Grad der Behinderung (GdB) von 50 oder mehr zuerkannt bekommen. Das Recht schwerbehinderter Menschen gilt für Deutsche sowie für Ausländer, die ihren Hauptwohnsitz in Deutschland haben.

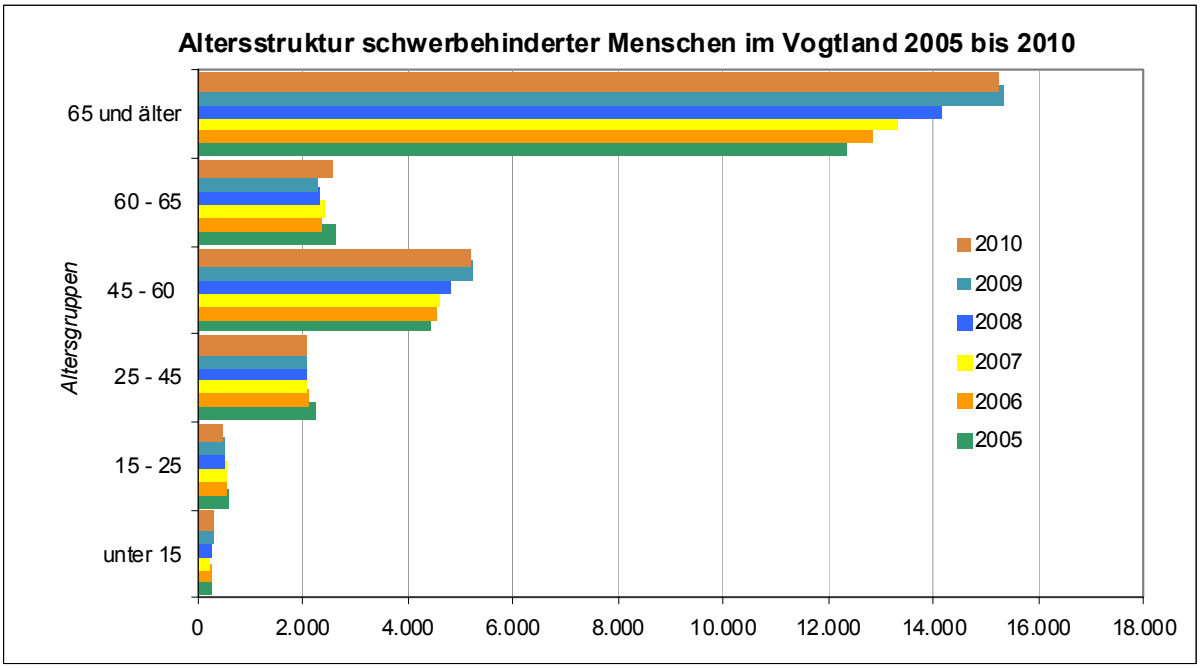


Entwicklung Anteil der schwerbehinderten Menschen im Vogtlandkreis 2005 - 2010

Jahr	Bevölke-rung gesamt	Schwer-behinderte insgesamt	Alter von ... bis unter ... Jahren						%-Anteil an der Gesamt-bevölke-rung
			unter 15	15 - 25	25 - 45	45 - 60	60 - 65	65 und älter	
2004	263.158	21.715	290	603	2.218	4.196	2.679	11.729	8,3
2005	260.210	22.521	278	614	2.248	4.435	2.615	12.331	8,7
2006	256.998	22.832	260	577	2.142	4.580	2.398	12.875	8,9
2007	253.672	23.237	248	556	2.088	4.610	2.411	13.324	9,2
2008	250.246	24.161	286	523	2.061	4.808	2.333	14.150	9,7
2009	247.196	25.787	318	507	2.072	5.251	2.296	15.343	10,4
2010	244.402	25.926	325	478	2.072	5.205	2.588	15.258	10,6

Quelle: Behindertenstrukturstatistik

Entwicklung Anteil der Schwerbehinderten Menschen im Vogtlandkreis 2005 - 2010

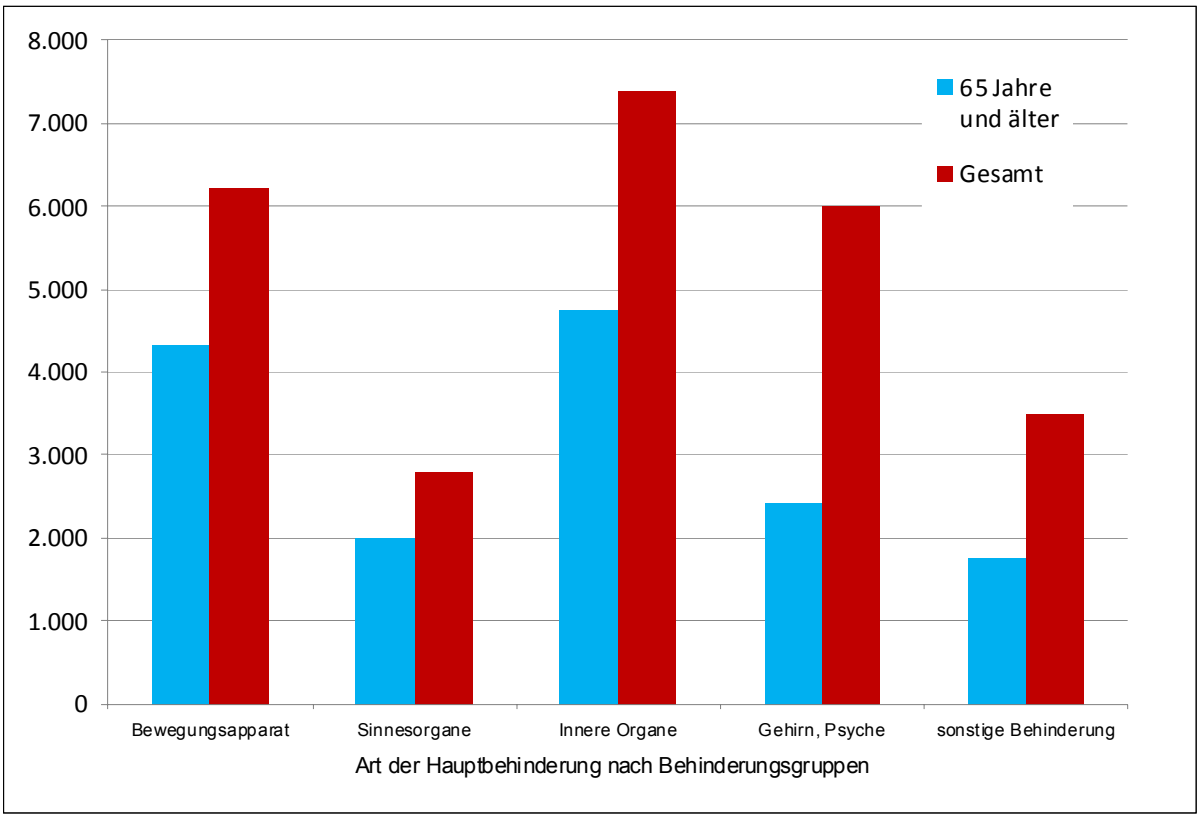


Es kann festgestellt werden, dass die Häufigkeit von schwerbehinderten Menschen, gemessen an der Gesamtbevölkerung der jeweiligen Altersgruppe, mit zunehmendem Alter ansteigt. Während im Jahr 2009 in der Altersgruppe der 0- bis unter 25-Jährigen gemessen an der Gesamtbevölkerung dieses Altersspektrums 1,7 Prozent mit Behinderungen leben, so steigt dieser Anteil im Altersbereich der 25- bis unter 45-Jährigen bereits auf 3,6 Prozent. Noch gravierender stellt sich der Anteil der Menschen mit Behinderungen in der Gruppe der 65-Jährigen und älteren dar. Hier beträgt der Anteil, bezogen auf die Gesamtbevölkerung, 23,3 Prozent.

Ende 2010 waren 25.926 schwerbehinderte Menschen mit einem Grad der Behinderung von 50 und mehr im Vogtland registriert. Der Anteil der Männer und Frauen betrug dabei jeweils ca. 50 Prozent. Gegenüber dem Jahr 2005 wurden 2010 insgesamt 3.405 mehr schwerbehinderte Personen gezählt.

Schwerbehinderte Menschen am 31.12.2010 - Art der Hauptbehinderung nach Behinderungsgruppen

	Alter von … bis unter … Jahren						Gesamt
	unter 15	15 - 25	25 - 45	45 - 60	60 - 65	65 und älter	
Bewegungsapparat	18	44	200	1.023	633	4.317	**6.235**
v.H. in %	*5,5*	*9,2*	*9,7*	*19,7*	*24,5*	*28,3*	***24,0***
Sinnesorgane	46	36	145	378	194	2.002	**2.801**
v.H. in %	*14,2*	*7,5*	*7,0*	*7,3*	*7,5*	*13,1*	***10,8***
Innere Organe	53	55	332	1.378	822	4.750	**7.390**
v.H. in %	*16,3*	*11,5*	*16,0*	*26,5*	*31,8*	*31,1*	***28,5***
Gehirn, Psyche	141	267	1.088	1.529	534	2.439	**5.998**
v.H. in %	*43,4*	*55,9*	*52,5*	*29,4*	*20,6*	*16,0*	***23,1***
Sonstige Behinderung	67	76	307	897	405	1.750	**3.502**
v.H. in %	*20,6*	*15,9*	*14,8*	*17,2*	*15,6*	*11,5*	***13,5***
Zusammen	**325**	**478**	**2.072**	**5.205**	**2.588**	15.258	**25.926**



Bei 4.750 Personen (31,1 Prozent) der über 65-Jährigen lag die Hauptbehinderung im Bereich der inneren Organe. 28,3 Prozent erhielten ihren Schwerbehindertenausweis aufgrund Störungen des Bewegungsapparates.

2.2 Bürgerschaftliches Engagement

Bürgerschaftliches Engagement wird das freiwillige, nicht auf finanzielle Vorteile gerichtete und das Gemeinwohl fördernde Engagement von Bürgern zur Erreichung gemeinsamer Ziele genannt. Im Gegensatz zum hoheitlichen Handeln der Verwaltung oder des Staates nehmen hier die Bürger etwas selbst in die Hand.

Definition

Dem Bürgerschaftlichen Engagement werden nach dem Verständnis der Enquete-Kommission „Zukunft des bürgerschaftlichen Engagements“ des Deutschen Bundestages folgende Attribute zugeordnet:

1. Bürgerschaftliches Engagement ist freiwillig. Die bürgerschaftliche Qualität des Engagements wird durch Selbstorganisation und Selbstbestimmtheit des freiwillig ausgeübten Engagements bestimmt. Die Freiwilligkeit entspricht dem Wandel des bürgerschaftlichen Engagements hin zu kurzfristigerem, motivational weniger gebundenem Engagement, schränkt aber auch Berechenbarkeit und Verbindlichkeit und damit teilweise den Nutzen ein. Diskutiert wird die Freiwilligkeit außerdem bezüglich verschiedener Modelle des unfreiwilligen Engagements, wie beispielsweise der *Bürgerarbeit*.

2. Bürgerengagement ist nicht auf materiellen Gewinn gerichtet. Es wird also nicht, wie Erwerbsarbeit, zeit- oder leistungsäquivalent bezahlt und findet von daher auch nicht vorrangig aufgrund der Bezahlung statt. Neben völliger Nichtbezahlung sind aber Aufwandsentschädigungen oder Geringbezahlung, wie beim freiwilligen sozialen Jahr oder dem Freiwilligen Ökologischen Jahr (FÖJ), möglich.

3. Mindestens ein Effekt des bürgerschaftlichen Engagements muss ein positiver Effekt für Dritte sein, es muss also Gemeinwohlbezug haben. Das bedeutet aber nicht, dass altruistische Motive im Vordergrund stehen müssen, ebenso kann die Motivation zum bürgerschaftlichen Engagement einen Selbstbezug haben, wie Selbstverwirklichungsmotive oder Formen der oben beschriebenen Selbsthilfe.

4. Bürgerengagement ist öffentlich, bzw. findet im öffentlichen Raum statt, da Öffentlichkeit einerseits wichtig für die Interessenvertretung der Engagierten, die Schaffung einer Anerkennungskultur und die Bereitstellung von Information für die Tätigkeit der Engagierten ist. Andererseits gewährleistet sie Transparenz, Dialog, Teilhabe und Verantwortung in den Organisationsformen des Engagements.

5. In der Regel wird bürgerschaftliches Engagement gemeinschaftlich, bzw. kooperativ ausgeübt. Es umfasst dabei aber nicht nur das Engagement im Sinne des traditionellen Ehrenamtes, welches vor allem stark formalisiertes, langfristiges Engagement bezeichnet. Öffentliche Kritik und Widerspruch, sowie weitere neue Formen der Selbstorganisation zählen ebenfalls zum bürgerschaftlichen Engagement, denn „Dabei sein und Dagegen sein gehören gleichermaßen zum Bürgerengagement in einem demokratischen Gemeinwesen und machen dessen Produktivität und Innovationskraft aus“.

Form des Bürgerschaftlichen Engagements

Häufigster Ausdruck dieses bürgerlichen Handelns sind Vereine und Bürgerinitiativen.

Nutzen

Allgemeiner gesellschaftlicher Nutzen

Werden Bürger selbst aktiv, hat dies in der Regel positive Auswirkungen auf die Gesellschaft. Selbst Vereine, deren Mitglieder sich ausschließlich zur Verfolgung eigener Spezialinteressen zusammenschließen (Freizeitvereine), spiegeln eine Organisation wider, die ihren Mitgliedern in gewisser Weise Halt gibt. Für Vereine, die sich gesellschaftsfördernden Zwecken verschrieben haben, gilt dies verstärkt.

Da die meisten Vereine und Bürgerinitiativen demokratisch organisiert sind, erfahren die Bürger hier auch, was "gelebte Demokratie" heißt. Vorgänge in der "großen Politik", die ihnen sonst nur aus den Medien bekannt werden, sind hier am eigenen Leib erlebbar; insofern kann das Verständnis für Demokratie und für die Notwendigkeit, Ziele auch durch eigene Zugeständnisse diplomatisches Handeln zu erreichen, wachsen.

Spezielle Nutzbarmachung in den Kommunen

Gemeindeverwaltungen können sich Bürgerressourcen konkret nutzbar machen, wenn ihnen im Rahmen ihres staatlichen Handelns keine ausreichenden Möglichkeiten gegeben sind. Klassisches Beispiel sind die Feuerwehren, die in vielen kleineren Gemeinden als Freiwillige Feuerwehren bestehen. Hier finden sich genug Bürger zusammen, deren gemeinsames Anliegen die Schadenabwehr innerhalb ihrer Gemeinde ist. Finden sich jedoch nicht genug Freiwillige zusammen, so kann die Gemeinde auch die Bildung einer Pflichtfeuerwehr beschließen und damit hoheitlich auf die Ressource "Bürger" zurückgreifen.

Auch die Mitfinanzierung von Schuleinrichtungen durch sogenannte Fördervereine beruht auf dem freiwilligen Engagement einiger, zumeist persönlich betroffener Bürger. Häufig werden diese Vereine durch die Gemeindeverwaltungen (die ja auf die Schulausstattung nur bedingt Einfluss haben, weil hier die Bundesländer zuständig sind) nicht nur geduldet, sondern sogar gefördert.

Seit den 1990er Jahren haben sich Ansätze entwickelt, über die klassische Vereinsförderung hinaus das Bürgerschaftliche Engagement in Kommunen auf vielfältige Weise zu fördern. Bundesweit Beachtung finden die Aktivitäten in Baden-Württemberg, wo das Sozialministerium und die kommunalen Spitzenverbände im "Landesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement" mit zahlreichen Gemeinden, Städten und Landkreisen zusammenarbeiten, um eine moderne Engagementförderung zu entwickeln. Auch in anderen Bundesländern zeigen sich mittlerweile ähnliche Bestrebungen.

Beim globalen Handlungsprogramm Lokale Agenda 21 und bei den kommunalen Lokalen Bündnissen für Familie ist Bürgerengagement ebenfalls fester Bestandteil des Konzepts.

Zusammenfassung

Den Städten und Gemeinden stehen Bürgerressourcen als das zur Verfügung, "was die Bürger selbst leisten können", wenn sie nur entsprechend motiviert werden. Häufigste Formen sind Bürgerinitiativen und Vereine; ihre Tätigkeit ist in der Regel nützlich für die Gemeinschaft, kann sich aber unter bestimmten Umständen auch ins Gegenteil verkehren.

Freiwilligenzentrale Auerbach des Diakonischen Werkes Auerbach e. V.

Altmarkt 6 (Altmarkt Passage)
08209 Auerbach
Telefon: 03744/831264
Mobil: 0152/56224355

Auszug Flyer 2011

Engagement im Ehrenamt...

Wir unterstützen Menschen, die ein wenig Zeit gegen ganz viel Freude, Dankbarkeit und Anerkennung tauschen wollen.

Als Freiwilligenzentrale wollen wir Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren, motivieren, ihre Begabungen und Fähigkeiten anderen Menschen zur Verfügung zu stellen.

Wir sind ständig in Kontakt mit sozialen Einrichtungen, Kirchgemeinden, gemeinnützigen Vereinen und Institutionen, entwickeln Projekte und fördern das bürgerschaftliche Engagement durch Öffentlichkeitsarbeit.

Wenn Sie pro Woche 2 oder mehr Stunden Zeit haben, ebenfalls engagierte Menschen treffen wollen, neue Kontakte knüpfen möchten, dann sind Sie bei uns richtig.

Es werden gesucht:

Mitbürger, die ihre Begabungen und Fähigkeiten, ihre Lebenserfahrung einbringen und aktiv anderen Menschen helfen wollen.

Junge Menschen, die sich für Pflegebedürftige und Menschen mit Behinderung einsetzen, Senioren, welche ihre Lebenserfahrung an Jugendliche weitergeben und damit deren Orientierung und Suche nach Vorbildern unterstützen.

Verschenken Sie Ihre Zeit:

- an Senioren
- an Menschen mit Behinderung
- an Jugendliche und Kinder
- bei der Mitarbeit in generationsübergreifenden Projekten
- für Suchtkranke und Wohnungslose
- für kranke und einsame Menschen
- für Migranten und Aussiedler
- für Umwelt und Natur
- für Bildung, Kunst und Kultur

In einem persönlichen Beratungstermin lernen wir uns kennen und gehen gemeinsam auf die Suche nach einer individuellen, den eigenen Begabungen entsprechenden ehrenamtlichen Tätigkeit.

Wir möchten, dass Sie sich bei ihrem Engagement für Andere wohlfühlen.

Es gibt viele gute Gründe mitzumachen!

2.3 Politische Partizipation

Seniorenbeirat Vogtlandkreis

Gemäß § 17 der Hauptsatzung des Vogtlandkreises wurde ein Seniorenbeirat gewählt, der aus höchstens 15 Mitgliedern besteht.

Der Seniorenbeirat vertritt die Belange der älteren Generation in der Öffentlichkeit und in Gremien der Selbstverwaltung. Er kann die Organe und Ämter des Landkreises durch Anregungen, Empfehlungen und Stellungnahmen beraten.

Er ist über alle wichtigen Angelegenheiten, die ältere Menschen betreffen, zu unterrichten und bei allen Planungen und Entscheidungen, die wichtige Belange älterer Menschen betreffen, frühzeitig anzuhören.

Der Beirat setzt sich zusammen aus 2 Kreisräten und höchstens 13 weiteren ständigen Mitgliedern des Beirates, die im Wesentlichen von sozialen Einrichtungen, Unternehmen, Trägern der freien Wohlfahrtspflege, Krankenhäusern, Rehabilitationseinrichtungen bzw. Kurkliniken des Vogtlandkreises dem Kreistag zur Wahl vorgeschlagen werden. Die ständigen Mitglieder müssen sachkundige Einwohner oder Kreisräte sein. Daneben können zur Beratung einzelner Angelegenheiten weitere sachkundige Einwohner und Sachverständige hinzugezogen werden.

Die/der hauptamtliche **Seniorenbeauftragte**, die/der zur Wahrung der Belange der älteren Generation in Verbindung mit dem demografischen Wandel, durch den Kreistag des Vogtlandkreises bestellt wird, ist ständiges Mitglied des Seniorenbeirates und übernimmt die Funktion der/des Vorsitzenden. Der Seniorenbeirat wählt aus seiner Mitte mit einfacher Mehrheit eine/n Stellvertreter/in. Der Landrat, die Beigeordneten und die Kreisräte können an den Sitzungen des Seniorenbeirates teilnehmen.

Im Übrigen werden die Belange des Beirates durch eine zu erlassende Geschäftsordnung geregelt.

Die Vorsitzende des Seniorenbeirates – Frau Dagmar Nauruhn - ist mit 20 Wochenstunden hauptamtlich in der Landkreisverwaltung beschäftigt.

Sprechzeit
Montag, Mittwoch, Freitag, 9-12 Uhr
Landratsamt, Dienststelle Plauen
Neundorfer Straße 96
Tel.: 03741/392-3399 oder -1084
E-Mail: nauruhn.dagmar@vogtlandkreis.de

Angebote und Aufgaben:

- Anlauf- und Beratungsstelle für Anliegen älterer Bürger, leisten von direkter Hilfe oder Vermittlung von Hilfe, Hausbesuche, Bürgersprechstunden
- Zusammenarbeit mit Einrichtungen, Vereinen, Gruppen, Beiräten, Einzelpersonen usw., die mit Seniorenarbeit befasst sind, Vernetzungsarbeit
- Koordination und Unterstützung beim Ausbau ehrenamtlicher Tätigkeit, Aufbau örtlicher Seniorenvertretungen
- Öffentlichkeitsarbeit Organisation und Durchführung von Seniorentagen und Seniorenveranstaltungen

- Durchführung von Sprechstunden für Senioren in den Kommunen
- Vorsitz im Seniorenbeirat und dessen Repräsentation, Vorsitz in thematischen Arbeitsgruppen, Vertretung des Landkreises in Seniorengremien (landes- und bundesweit)
- Umsetzung von Projektideen aus verschiedenen Bereichen (Bildung, Wohnen, Gesundheit, Kultur…) Förderung und Unterstützung einzelner Senioren und Gruppen bei gesellschaftlichen Aktivitäten bzw. Vermittlung altersgerechter Angebote
- Zusammenarbeit mit Vertretern der Kommunen zu altersgerechten Angeboten in den Gemeinden, Führen des Verzeichnisses von Seniorentreffs in den Gemeinden
- Mehrgenerationenarbeit
- Vermittlung von kulturellen Auftritten vogtländischer Senioren
- Prüfung von seniorengemäßen Bedingungen von öffentlichen Gebäuden, technischen Einrichtungen, Fahrzeugen etc.
- Mitwirkung in verschiedenen Arbeitsgruppen, Besuche von Veranstaltungen und Einrichtungen auf Einladung
- Vermittlung von Ausschreibungen zu Wettbewerben, Aktionen u.ä. an potentielle Teilnehmer

Der Seniorenbeirat führt jährlich mindesten 6 Beratungen mit jeweils einem Fachthema durch. Erkenntnisse aus den Beratungen werden aufbereitet und mit Maßnahmen in der Praxis untersetzt.

Der Seniorenbeirat ist der Herausgeber der Informationsbroschüre „Älter werden im Vogtlandkreis“, die 2011 erstmals erschien und fortgeschrieben wird.

Großes Anliegen in der Seniorenarbeit ist die Aktivierung und Einbeziehung der Senioren in die Gesellschaft und die Schaffung von Angeboten für aktives, gesundes Altern. Ein Beitrag dazu ist die **„Woche der Senioren“**. Nachdem es bereits „Seniorentage“ im Vogtlandkreis gab, wurde erstmals 2011 eine „Woche der Senioren“ vom Seniorenbeirat organisiert. Aller zwei Jahre soll diese Woche in einer anderen Region des Landkreises durchgeführt werden. Dadurch sollen viele Senioreninnen und Senioren aktiviert und zu neuen Ideen und Erfahrungen angeregt werden.

Veranstaltungsthemen bei „Wochen der Senioren“ können z. B. sein:

Aktivitäten		Wettbewerbe in verschiedenen Genres
Pflege		Tag der offenen Tür in Einrichtungen, Pflegeberatung, Vorträge
Mehrgenerationenarbeit		Schüler-Seniorenprojekt, Oma-Opa-Enkel-Tag
Ernährung	:	Beratung, Verkostung
Kultur		Programme von Senioren für Senioren, Konzert, Tanz)
Bewegung		Seniorenwanderung
Gesundheit		Arztvorträge, Gesundheitstests

Des Weiteren arbeitet der Seniorenbeirat aktiv in folgenden Bereichen mit:

- <u>Gesundheit</u>
  enge Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt, Sächsische Gesundheitsziele…, Veranstaltungen und Projekte

- Wohnen
  Thema altersgerechtes Wohnen in verschiedenen Formen, Zusammenarbeit mit Anbietern, Besuche vor Ort, Gespräche mit Interessenten

- Sicherheit für Senioren
  Zusammenarbeit mit der Polizei besonders hinsichtlich Aufklärung, Warnung und Vorbeugung bei Straftaten gegen Senioren

- Mehrgenerationenarbeit
  Beratung mit den Trägern zur Sicherstellung des Anteils der Seniorenarbeit. Aufbau eines Leihoma/-opa-Projekts, Unterstützung des Seniorentages am 13.09.2012 im/am Mehrgenerationenhaus Plauen

Liga der freien Wohlfahrtsverbände in Sachsen, Kreisarbeitsgemeinschaft Vogtland

Es gibt Menschen, die in schwierigen Lebenslagen die Hilfe Anderer benötigen. Und es gibt Menschen, die helfen wollen. Zahlreiche Gruppen, Initiativen, Vereine, Stiftungen sowie soziale Dienste und Einrichtungen nehmen sich dieser Menschen an und organisieren Hilfe.

Ein Großteil dieser Organisationen arbeitet in Deutschland unter dem Dach der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege zusammen. Kompetent und verantwortungsbewusst bringen sie die Interessen von Benachteiligten in den gesellschaftlichen Dialog ein. Mit engagiertem sozialpolitischem Handeln tragen die Verbände dazu bei, dass der Sozialstaat zukunftsfähig bleibt.

Zur Freien Wohlfahrtspflege werden alle sozialen Hilfen gezählt, die freigemeinnützig und organisiert geleistet werden. Kennzeichen Freier Wohlfahrtspflege sind Unabhängigkeit und partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den öffentlichen Sozialleistungsträgern wie Staat, Kommunen und Sozialversicherungen.

Ziel ist es, deren Angebote zum Wohle hilfesuchender Menschen wirksam zu ergänzen. Die Grundlage der Zusammenarbeit ist das sog. Subsidiaritätsprinzip. Es bedeutet vereinfacht: Was der Einzelne, die Familie oder Gruppen und Körperschaften aus eigener Kraft tun können, darf weder von einer übergeordneten Instanz noch vom Staat an sich gezogen werden.

Die Wohlfahrtsverbände in Deutschland haben sich in sechs Spitzenverbänden zusammengeschlossen. Sie sind föderalistisch strukturiert: Ihre Gliederungen auf kommunaler und Landesebene sowie ihre Mitgliederorganisationen sind überwiegend rechtlich selbstständig. Die einzelnen Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege - Arbeiterwohlfahrt, Deutscher Caritasverband, PARITÄTISCHER Wohlfahrtsverband, Deutsches Rotes Kreuz, Diakonisches Werk und Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland - sind geprägt durch unterschiedliche weltanschauliche oder religiöse Motive und Ziele. Gemeinsam ist jedoch allen, dass sie unmittelbar an die Hilfsbereitschaft und an die Solidarität der Bevölkerung anknüpfen und diese mobilisieren. Alle Wohlfahrtsverbände verbindet das Engagement für Menschen, die der Hilfe bedürfen.

Die Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege in Sachsen arbeiten in der Liga Sachsen zusammen. Durch gemeinschaftliche Initiativen und sozialpolitische Aktivitäten sichern sie die soziale Arbeit und entwickeln sie weiter. Damit übernehmen sie Verantwortung für die Gesellschaft und den sozialen Frieden in Deutschland und in Europa.

Auf Landkreisebene arbeitet die Liga in Kreisarbeitsgemeinschaften (KAG). Während die Liga der freien Wohlfahrtspflege auf Landesebene über eine eigene Geschäftsstelle verfügt, übernimmt in den Stadt- und Landkreisen jeweils einer der Mitgliedsverbände für zwei Jahre den Vorsitz.

Mitglieder der Kreisarbeitsgemeinschaft Vogtland:

- Diakonisches Werk Auerbach e. V.
- Arbeiter-Samariter-Bund Vogtland Kreisverband Vogtland e. V.
- Diakonisches Werk-Stadtmission e. V.
- Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Oelsnitz e. V.
- Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Auerbach Vogtland e. V.
- Arbeiterwohlfahrt Vogtland Bereich Reichenbach e. V.
- Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Klingenthal e. V.
- Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband, Regionalgeschäftsstelle Westsachsen
- Vogtlandkreisjugendring e. V.

2.4 Fazit/Handlungsempfehlungen

Fazit

Für die Planung einer aktiven Infrastruktur ist hinsichtlich des demografischen Wandels und der am 23. März 2009 in Kraft getretenen „Konvention der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen“ in Deutschland die Gestaltung eines inklusiven Sozialraumes ein methodischer Planungsschwerpunkt. Das stellt für die Kommunen eine zentrale Herausforderung dar. Inklusive Sozialräume sind gleichermaßen individuelle Lebensräume und strategische Handlungsräume mit einer inklusiven Zielrichtung. Diese inklusive Zielrichtung zeichnet sich dadurch aus, dass das selbstbestimmte und gemeinschaftliche Leben aller Menschen ermöglicht werden soll. Die zukünftig erforderlichen politischen Entscheidungen für die aktive Gestaltung einer demografiefesten Pflegeinfrastruktur sollten sich an der Gestaltung eines „inklusiven Sozialraumes“ ausrichten.

Solidarität muss über die Familiengrenzen hinausgehen. Es gilt deshalb, älteren Menschen neue Wege für Selbst- und Mitverantwortung in der Zivilgesellschaft zu ebnen. Die Sorgefähigkeit und Sorgequalität der Zivilgesellschaft muss insbesondere in den Kommunen gestärkt werden. Ältere Menschen sind aufgefordert, in ihrer Lebensgestaltung die Möglichkeiten der Zivilgesellschaft zu nutzen.

Für die Wahrnehmung der kommunalen Verantwortungsbereiche sind entsprechende Ressourcen bereitzustellen. Hierzu müssen neue Finanzierungsquellen dementsprechend diskutiert werden

Die Kommunen müssen in eine Infrastruktur für bürgerschaftliches Engagement investieren und damit die Voraussetzung für die Entwicklung und Entfaltung von differenzierten Altersbildern schaffen.

Das bürgerschaftliche Engagement und die Möglichkeit zu politischer Partizipation sind wertvolle gesellschaftliche Ressourcen. In einer Gesellschaft, die immer älter wird, sind die Selbsthilfe, Familie und Nachbarschaftshilfe zu stärken und insbesondere unter dem Blickwinkel der Inklusion weiterzuentwickeln. Bürgerschaftliche Strukturen sollten grundsätzlich inklusiv gestaltet sein, so dass sie allen interessierten Menschen in der Region offen zur Verfügung stehen.

Eine Stärkung der Bürgerbeteiligung führt in der Regel zu einer besseren Akzeptanz von vorgeschlagenen Lösungen und Handlungsempfehlungen.

Handlungsempfehlungen

langfristig

- Förderung sozialraumorientierter Versorgungsansätze auf Bundesebene
- Schaffung von förderrechtlichen Rahmenbedingungen
- Aufbau einer generationengerechten räumlichen Infrastruktur

- Enttabuisierung des Altseins - Darstellung eines neuen Altersbild

- Aufbau eines inklusiven Sozialraumes

    - Schaffung sozialer Einrichtungen der Daseinsvorsorge
    - Schaffung barrierefreier Kommunen
      (barrierefreie Wohnangebote und Angebote für technische Hilfen)

mittelfristig

- Sicherung, Weiterentwicklung und Steuerung der Infrastrukturplanung durch die Kommunen

- Bildung einer Verantwortungsgemeinschaft
    - Verantwortlichkeit der Bürgerschaft
    - Förderung des bürgerschaftlichen Engagements als gesellschaftliche Ressource
    - Verantwortlichkeit der Dienstleister

- Stärkung einer gemeinsamen Identität

- Integrierte Sozialplanung

- Sicherung der Selbstbestimmung durch Stärkung
    - der Pflegepotentiale
    - der Unterstützungs- und Selbsthilfepotentiale
    - einer integrierten, präventionsorientierten Beratung

- Sicherung der sozialen Teilhabe

kurzfristig

- Anschieben eines öffentlichen Diskurses über neue Finanzierungsquellen

- Sensibilisierung der Öffentlichkeit und regionalen Akteure auf die demografische Situation

- Stärkung des bürgerschaftlichen Engagement als gesellschaftliche Ressource und zur Erhaltung der Aktivität im Alter

- Stärkung der Selbsthilfepotentiale

- Stärkung der Familien- und Nachbarschaftshilfe

- nachhaltige Förderung der Eigeninitiative von Bürgerinnen und Bürgern – vor allem ehrenamtliche Aktivitäten

- Erzielung eines hohen Grades der Partizipation durch Einbeziehung der betroffenen Menschen und ihrer Verbände in Planungs- und Entscheidungsprozesse in der kommunalen Daseinsvorsorge.

3 Soziale Sicherung der älteren Bevölkerung

Aus dem Grundgesetz (Art 20 GG) geht hervor, dass Deutschland ein Sozialstaat ist. Ein Sozialstaat ist ein Staat, der in seinem Handeln soziale Sicherheit und soziale Gerechtigkeit anstrebt, um die Teilhabe aller an den gesellschaftlichen und politischen Entwicklungen zu gewährleisten. Der Staat verpflichtet sich, in Gesetzgebung und Verwaltung für einen sozialen Ausgleich der Gesellschaft zu sorgen. Soziale Sicherheit bezeichnet zusammenhängende Bestrebungen, die Folgen verschiedener Arten von Ereignissen auszugleichen, die als „soziale Risiken" charakterisiert sind. Soziale Gerechtigkeit bezeichnet ein Leitbild einer Gemeinschaft, in der die Verteilung ihrer Güter den – von verschiedenen politischen Denkschulen unterschiedlich verstandenen – vorherrschenden ethischen Prinzipien dieser Gemeinschaft entspricht.

3.1 Betreuungsbehörde

Die Grundlage der rechtlichen Betreuung ist die grundsätzlich geschützte Menschenwürde, deren zentraler Kern das Selbstbestimmungsrecht eines jeden Menschen darstellt, welches der Staat nach Art. 1 Abs. 1 Grundgesetz (GG) zu achten (Achtungsgebot) und zu schützen (Schutzgebot) hat. Die Menschenwürde und die Selbstbestimmung stehen jedem Menschen in gleicher Weise zu, unabhängig von psychischer Erkrankung oder Behinderung. Während das Schutzgebot die verfassungsrechtliche Grundlage für die Betreuung als staatliche Rechtsfürsorge bildet, kommt das Achtungsgebot nur in den Fällen zum Tragen, in denen der/die Betroffene aufgrund von Erkrankung oder Behinderung tatsächlich nicht eigenverantwortlich Entscheidungen treffen kann. Das Betreuungsrecht dient demnach der Gleichstellung von rechtlich betreuten mit nicht rechtlich betreuten Menschen. Die rechtliche Betreuung [§ 1896 Bürgerliches Gesetzbuch (BGB)] beinhaltet die erforderliche Rechtsfürsorge durch die Besorgung rechtlicher Angelegenheiten und gewährleistet den notwendigen Schutz bei größtmöglicher Selbstbestimmung und Wahrung der persönlichen Autonomie. Der Umgang des/der rechtlichen Betreuers/in mit der betreuten Person ist in § 1901 BGB festgelegt. Im Rahmen der persönlichen Betreuung hat der/die rechtliche Betreuer/in neben der Besprechungspflicht die von individuellen Faktoren abhängigen Wünsche des/der Betreuten zu berücksichtigen.

Der bundeseinheitliche Aufgabenrahmen der Betreuungsbehörde ist seit 1992 im Betreuungsbehördengesetz (BtBG, §§ 1 bis 9) geregelt. Während die §§ 1 bis 8 d Aufgaben nach dem BtBG regeln, verweist § 9 BtBG auf behördliche Aufgaben auf der Grundlage anderer Vorschriften wie dem BGB, dem Gesetz über das Verfahren in Familiensachen und in den Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit (FamFG) und dem Gesetz über die Vergütung von Vormündern und Betreuern (Vormünder- und Betreuungsvergütungsgesetz, VBVG). Weiter können landesrechtlich geregelte Aufgaben hinzukommen, wie:

- die Mitwirkung bei der Anerkennung von Betreuungsvereinen
- die Mitwirkung bei der Förderung der Betreuungsvereine durch die Länder
- die Einrichtung örtlicher Arbeitsgemeinschaften
- die Mitarbeit in überörtlichen Arbeitsgemeinschaften.

3.2. Statistik der Betreuungsbehörde

Stand: 18.01.2012

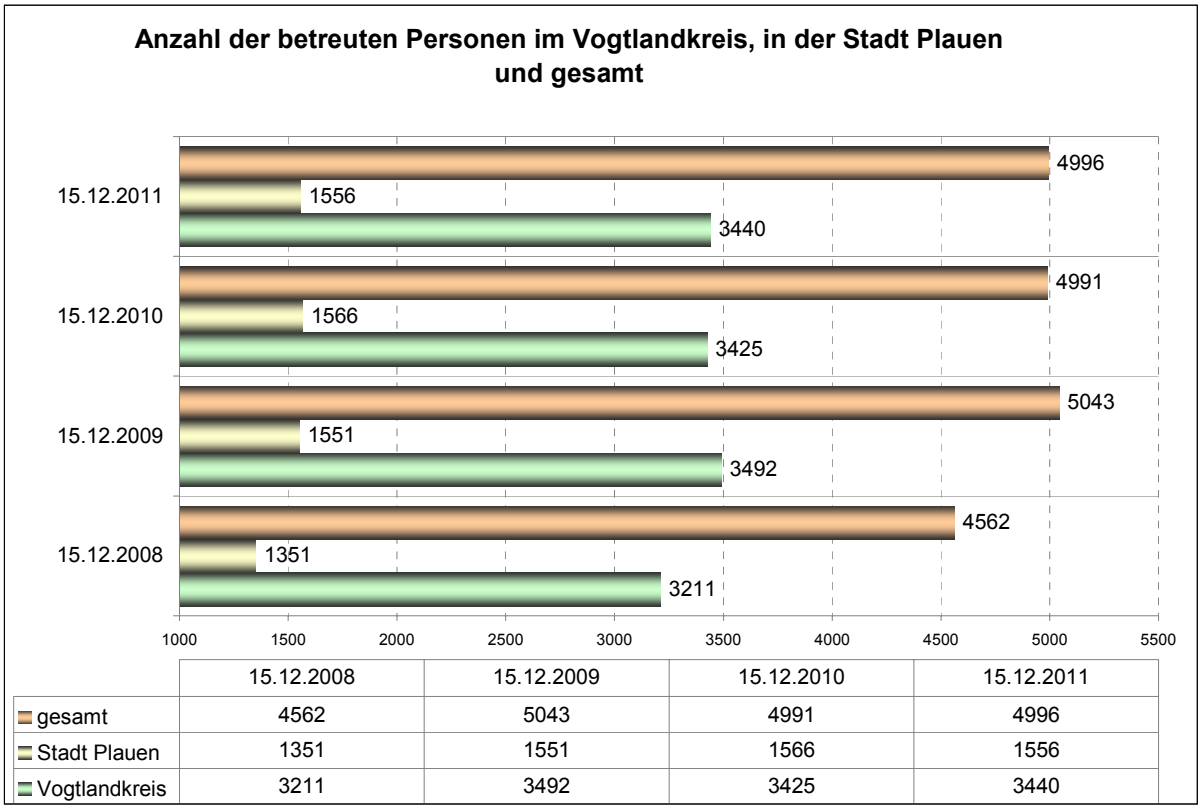
Zeitraum

Tabelle 1

Anzahl der betreuten Personen im Vogtlandkreis und in der Stadt Plauen						
Zeitraum	Bereich				gesamt	
	Vogtlandkreis		Stadt Plauen			
	Betreute	Betreute* je 1000 EW	Betreute	Betreute* je 1000 EW	**Betreute Vogtlandkreis**	**Betreute* je 1000 EW**
30.06.2008	3.132	17,08	1.283	19,19	**4.415**	**17,64**
15.12.2008	3.211	17,51	1.351	20,20	**4.562**	**18,23**
30.06.2009	3.354	18,55	1.469	22,12	**4.823**	**19,51**
15.12.2009	3.492	19,32	1.551	23,35	**5.043**	**20,40**
30.06.2010	3.448	19,32	1.562	23,60	**5.010**	**20,48**
15.12.2010	3.425	19,20	1.566	23,66	**4.991**	**20,40**
30.06.2012	3.425	19,20	1.579	23,89	**5.004**	**20,47**
15.12.2011	3.410	19,39	1.546	23,52	**4.956**	**20,51**
30.06.2012	3.322	18,89	1.567	23,84	**4.889**	**20,23**
15.12.2012	3.329	19,10	1.568	23,91	**4.897**	**20,40**

* Berechnung beruht auf Einwohnerzahlen vom 30.12. des jeweiligen Jahres

EW= Einwohner

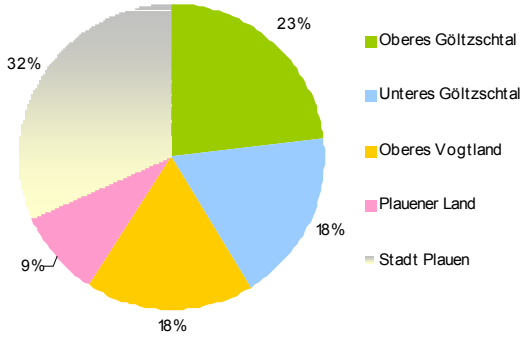


	15.12.2008	15.12.2009	15.12.2010	15.12.2011
gesamt	4562	5043	4991	4996
Stadt Plauen	1351	1551	1566	1556
Vogtlandkreis	3211	3492	3425	3440

Im Diagramm sind alle Personen erfasst, welche im jeweiligen Zeitraum unter rechtlicher Betreuung standen. Auffällig ist hierbei das Ansteigen der Betreuungszahlen im Jahr 2009. Der Trend zeigt jedoch einen kontinuierlichen Rückgang.

Tabelle 2

Betreute Personen zum Stichtag Dezember 2011 (15.12.2011)	
Sozialregion (SR 1-5)	Betreute
Unteres Göltzschtal (SR 1)	1.149
Oberes Göltzschtal (SR 2)	899
Oberes Vogtland (SR 3)	891
Plauener Land (SR 4)	442
Stadt Plauen (SR 5)	1.556
gesamt	**4.937**

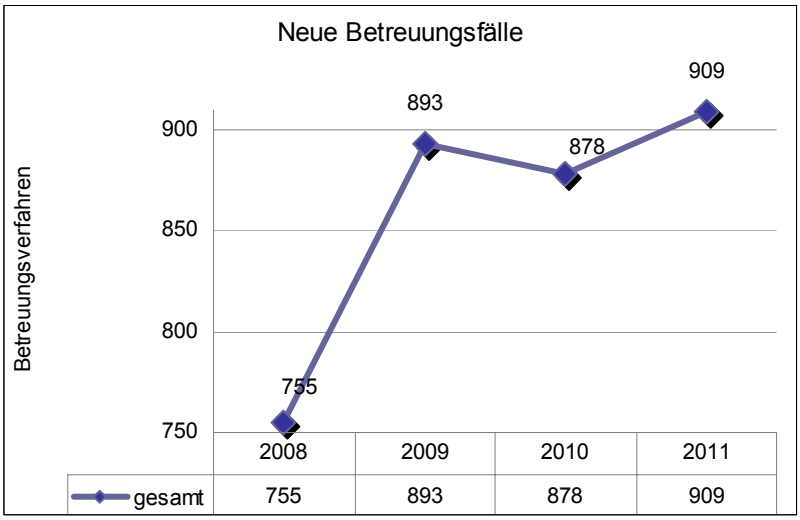


Es wurden nur im Vogtlandkreis wohnhafte Betreute nach Sozialregion dokumentiert. Betreute, welche ihren gewöhnlichen Aufenthalt nicht im Vogtlandkreis haben, sind nicht in dieser Statistik erfasst. Somit erklärt sich auch die Differenz zu Tabelle 1, wo insgesamt 4.996 Betreute registriert sind.

Kennziffern

Tabelle 3

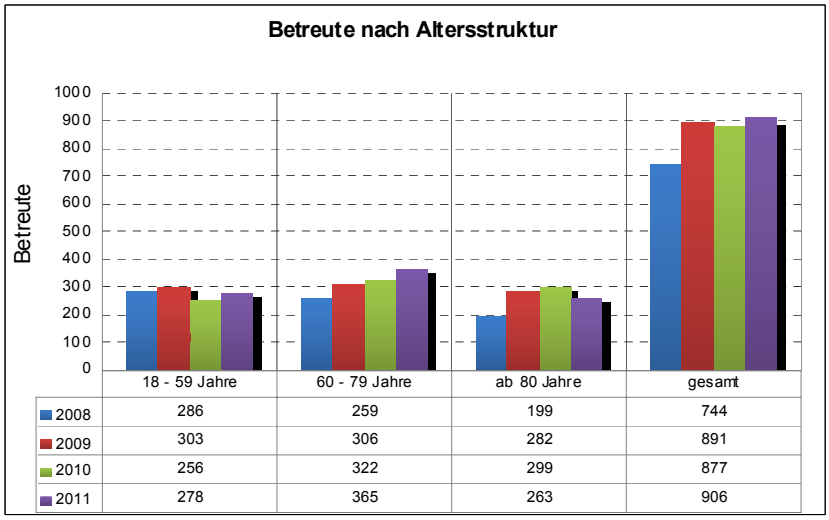
Neue Betreuungsfälle				
Jahr	2008	2009	2010	2011
gesamt	**755**	**893**	**878**	**909**



Es wurden nur die Fälle registriert, wo im Kalenderjahr erstmalig eine Betreuung durch das Betreuungsgericht angeordnet wurde. Diese neuen Verfahren zeigen, ebenso wie die Gesamtzahlen, eine Steigerung sowohl im Jahr 2009 als auch 2011. Während die Gesamtzahlen einen leichten Rückgang verzeichnen, ist bei den neu eingerichteten Betreuungen derzeit ein wachsender Trend festzustellen.

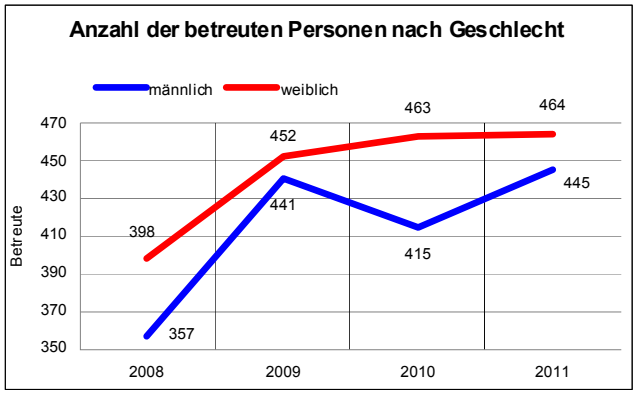
Tabelle 4

Betreute nach Altersstruktur				
Alter	2008	2009	2010	2011
18 - 59 Jahre	286	303	256	278
60 - 79 Jahre	259	306	322	365
ab 80 Jahre	199	282	299	263
gesamt	**744**	**891**	**877**	**906**



In Tabelle 4 wurden betreute Personen ab dem 18. Lebensjahr erfasst. Die Differenz der Gesamtzahlen im Vergleich zur Anzahl der betreuten Personen nach Geschlecht in Tabelle 5 entsteht durch die Besonderheit der Betreuerbestellung bereits vor Eintritt der Volljährigkeit unter besonderen Voraussetzungen.

Tabelle 5



Anzahl der betreuten Personen nach Geschlecht

Geschlecht	2008	2009	2010	2011
männlich	357	441	415	445
weiblich	398	452	463	464
gesamt	**755**	**893**	**878**	**909**

Tabelle 6

Ehrenamtliche Betreuungsbeziehungen (der Betreuer)				
Sozialregionen	15.12.2008	15.12.2009	15.12.2010	15.12.2011
Unters Göltzschtal (SR 1)	492	563	553	552
Oberes Göltzschtal (SR 2)	625	710	708	721
Oberes Vogtland (SR 3)	617	635	619	616
Plauener Land (SR 4)	287	342	317	315
Stadt Plauen (SR 5)	810	924	906	875
Kreisfremd	32	40	37	29
gesamt	**2.863**	**3.214**	**3.140**	**3.108**

In Tabelle 6 sind alle ehrenamtlich geführten Betreuungen nach Sozialregionen erfasst. Auffällig ist dabei, dass die Anzahl ehrenamtlicher Betreuer seit 2009 dennoch rückläufig ist. Die Ursachen hierfür sind unterschiedlich. So kann die zunehmende Abwanderung jüngerer Generationen und die immer älter werdende Gesellschaft ein Kernpunkt dafür sein. Allerdings ist auch in der Praxis eine steigende Komplexität der Betreuungsfälle zu verzeichnen, denen sich die meisten Familienangehörigen nicht gewachsen sehen, so dass letztendlich ein Berufsbetreuer eingesetzt wird.

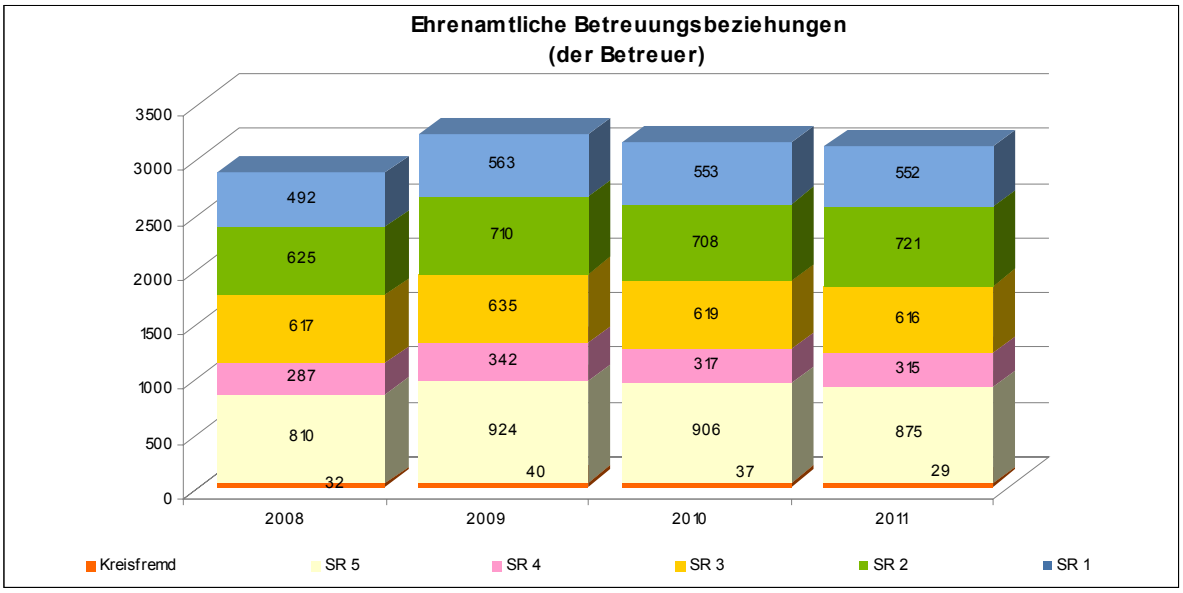


Tabelle 7

Ehrenamtliche Betreuungsbeziehungen (der Betreuten)					
Zeitraum	Sozial-region	Betreut durch: Familienangehörige	ehrenamtlich Engagierte	soziales Umfeld	**gesamt**
15.12.2008	SR 1	424	87	1	512
	SR 2	524	144	2	670
	SR 3	558	93	0	651
	SR 4	257	34	1	292
	SR 5	711	126	0	837
	Kreisfremd	30	2	0	32
	gesamt	**2.504**	**486**	**4**	**2.994**
15.12.2009	SR 1	484	103	0	587
	SR 2	599	155	2	756
	SR 3	575	94	0	669
	SR 4	309	37	1	347
	SR 5	814	133	0	947
	Kreisfremd	38	3	0	41
	gesamt	**2.819**	**525**	**3**	**3.347**
15.12.2010	SR 1	478	97	1	576
	SR 2	583	163	2	748
	SR 3	562	83	2	647
	SR 4	286	35	1	322
	SR 5	799	125	4	928
	Kreisfremd	36	1	0	37
	gesamt	**2.744**	**504**	**10**	**3.258**
15.12.2011	SR 1	464	110	4	578
	SR 2	558	166	8	732
	SR 3	555	87	2	644
	SR 4	283	36	3	322
	SR 5	771	120	8	899
	Kreisfremd	55	0	0	55
	gesamt	**2.686**	**519**	**25**	**3.230**

In Tabelle 7 wurde die Anzahl an betreuten Personen gezählt und in drei Personengruppen unterschieden. Ehrenamtliche Betreuer sind Familienangehörige, Personen aus dem sozialen Umfeld (z. B. Freunde, Bekannte) oder sonstige ehrenamtlich Engagierte (Fremde). Auch hier ist ein Rückgang der Betreuungen durch Familienangehörige festzustellen. Allerdings konnten zunehmend mehr Personen aus dem sozialen Umfeld für eine Betreuungsübernahme gewonnen werden. Die Anzahl der ehrenamtlich engagierten Betreuungen bleibt relativ konstant. Die Betreuungsbehörde des Landratsamtes Vogtlandkreis unterstützt in diesem Bereich die gewonnenen ehrenamtlichen Betreuer und versucht diese auf einem stabilen Niveau zu halten.

Bei einem Vergleich der Gesamtzahlen ist auffällig, dass die Gesamtzahl an Betreuungen in Tabelle 6 höher ist als in Tabelle 5. Dies resultiert aus dem Umstand, dass eine betreute Person beispielsweise von beiden Elternteilen betreut werden kann. Hierdurch entstehen gleich zwei Betreuungsbeziehungen.

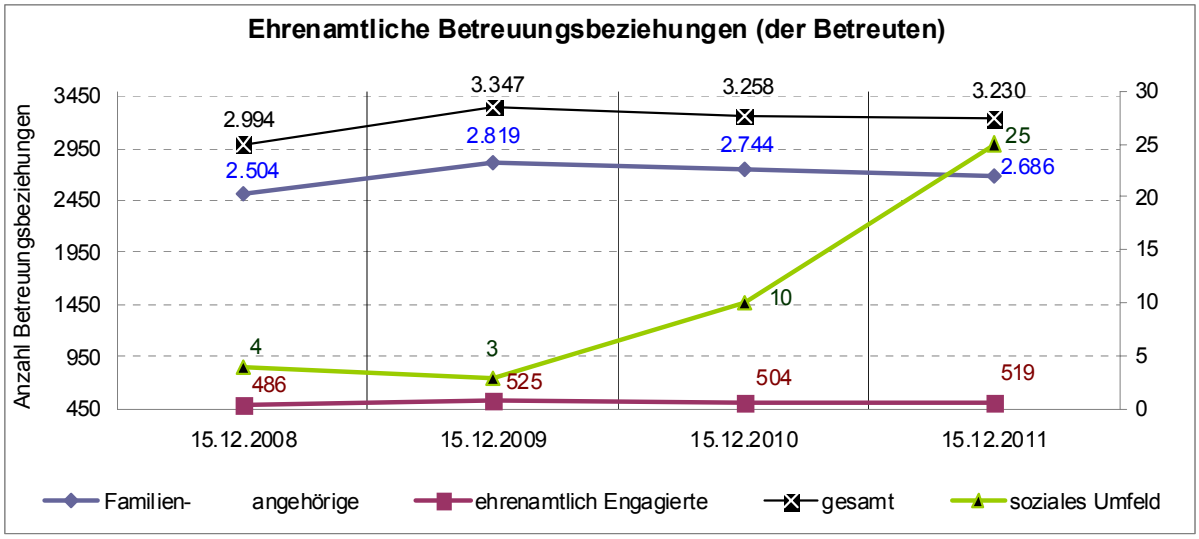


Tabelle 8

Berufsmäßige Betreuungsbeziehungen				
Sozialregionen	15.12.2008	15.12.2009	15.12.2010	15.12.2011
Unteres Göltzschtal (SR 1)	357	356	350	351
Oberes Göltzschtal (SR 2)	428	446	432	432
Oberes Vogtland (SR 3)	283	244	259	277
Plauener Land (SR 4)	113	126	127	131
Stadt Plauen (SR 5)	550	636	672	694
kreisfremd	10	39	27	30
gesamt	**1.721**	**1.847**	**1.867**	**1.915**

Berufsmäßige Betreuungsbeziehungen sind alle Betreuungen, die durch einen freiberuflichen Betreuer geführt werden. Diese fremde Person wird nur dann bestellt, wenn im sozialen Umfeld der betroffenen Person keiner zur Betreuungsübernahme bereit ist oder niemand für diese Aufgabe gefunden werden konnte.

Die Vergütung der Berufsbetreuer als auch die Aufwandsentschädigung für die ehrenamtlichen Betreuer werden entweder aus dem Vermögen der Betreuten oder von der Staatskasse bezahlt.

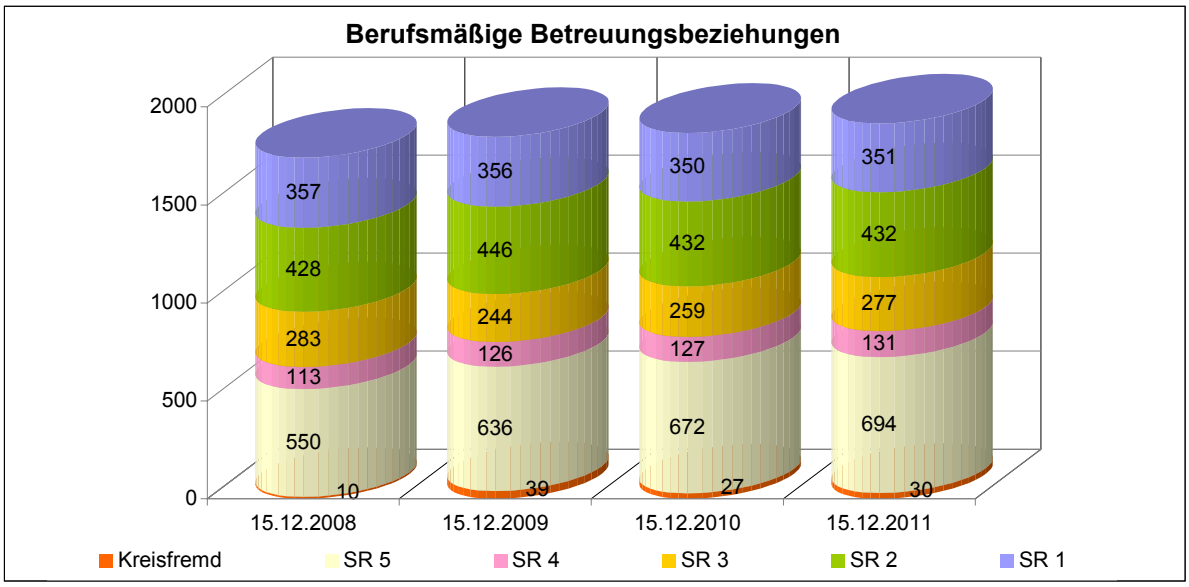
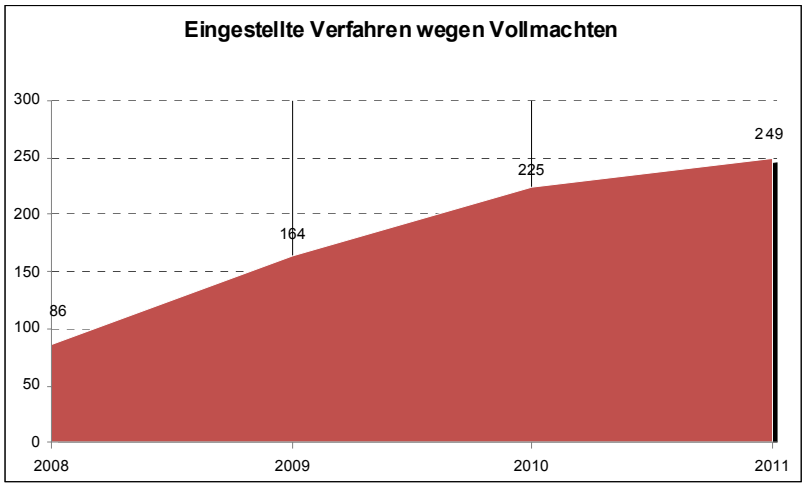


Tabelle 9

Eingestellte Verfahren wegen Vollmacht				
	2008	**2009**	**2010**	**2011**
gesamt	86	164	225	249



Die Erteilung von Vollmachten ist ein wirksames Instrument um Betreuungen zu verhindern, welches verstärkt in Anspruch genommen wird. Trotz des zunehmenden Bekanntwerdens von Vollmachten und deren Nutzung, wird Betreuung als Rechtsfürsorge weiterhin ein fester Bestandteil in unserer Gesellschaft bleiben.

In Anbetracht der immer älter werdenden Bevölkerung steigt auch die Zahl der Anordnungen der Betreuungen. Allein das Älterwerden begründet allerdings keine Betreuung. Durch die steigende Lebenserwartung ist eine Zunahme an altersbedingten Erkrankungen, wie beispielsweise einer Demenz zu verzeichnen. Das damit verbundene wachsende Fürsorgebedürfnis, auch hinsichtlich der Klärung von Rechtsangelegenheiten ist durch die derzeit vorhandenen Hilfen (soziale Dienste) nicht realisierbar. Dem gegenüber steht ein leichter Rückgang der Übernahme von Betreuungen durch Familienangehörige. Die Gründe liegen einerseits in der Abwanderung und beruflichen Einbindung der jüngeren Generation, andererseits sind die Eltern, welche die Betreuung für ihre behinderten Kinder bisher führten, teilweise nun selbst betreuungsbedürftig.

3.2 Leistungen nach dem Zwölften Sozialgesetzbuch (SGB XII)

Sozialhilfe ist eine öffentliche Aufgabe, die je nach Umfang und Bedeutung dem örtlichen oder dem überörtlichen Träger der Sozialhilfe obliegt. Überörtlicher Träger der Sozialhilfe ist in Sachsen der Kommunale Sozialverband Sachsen. Örtliche Träger sind die Landkreise und Kreisfreien Städte.

Sozialhilfe erhält derjenige Bürger, der nicht in der Lage ist, aus eigener Kraft seinen Lebensunterhalt zu bestreiten oder der einer Hilfe in speziellen Lebenssituationen bedarf. Entsprechend ihrer besonderen Funktion ist die Gewährung der Sozialhilfe nicht von Vorleistungen (Beiträgen) des Empfängers abhängig, sondern richtet sich nach entsprechenden Bedarfskriterien. Die Sozialhilfe tritt dann mit ihren Leistungen ein, wenn andere Sozialleistungssysteme nicht, noch nicht oder unzureichend greifen und wirkt für jeden Bürger, der in Not geraten ist, unterschiedslos.

Ein wichtiger Grundsatz für die Leistungsgewährung der Sozialhilfe ist ihr Nachrang. Das bedeutet, dass auf Sozialhilfe keinen Anspruch hat, wer sich – insbesondere durch Einsatz seiner Arbeitskraft und seines Vermögens- selbst helfen kann oder wer die notwendige Unterstützung von Angehörigen oder von Trägern anderer Sozialleistungen erhält. Darüber hinaus müssen die Anspruchberechtigen ihren gewöhnlichen Aufenthalt in der Bundesrepublik Deutschland haben.

Im Sozialgesetzbuch Zwölftes Buch (SGB XII) sind folgende Leistungsarten geregelt:

- Hilfe zum Lebensunterhalt (Drittes Kapitel)
- Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (Viertes Kapitel)
- Hilfen zur Gesundheit (Fünftes Kapitel)
- Eingliederungshilfe für behinderte Menschen (Sechstes Kapitel)
- Hilfe in anderen Lebenslagen (Achtes Kapitel)
- Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten (Neuntes Kapitel)

Die Leistungen des Dritten und Vierten Kapitels dienen der Sicherung des Lebensunterhaltes. Leistungsberechtigt sind seit 2005 nur noch Personen, die nicht in den Rechtskreis des SGB II fallen. Das sind vor allem ältere und erwerbsgeminderte Menschen. Personen ohne Anerkennung einer dauerhaften vollen Erwerbsminderung, die aber auch nicht erwerbsfähig sind oder mit erwerbsfähigen Personen in einer Bedarfsgemeinschaft leben, erhalten diese Hilfe in Form von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt.

Hilfe zum Lebensunterhalt (Drittes Kapitel)

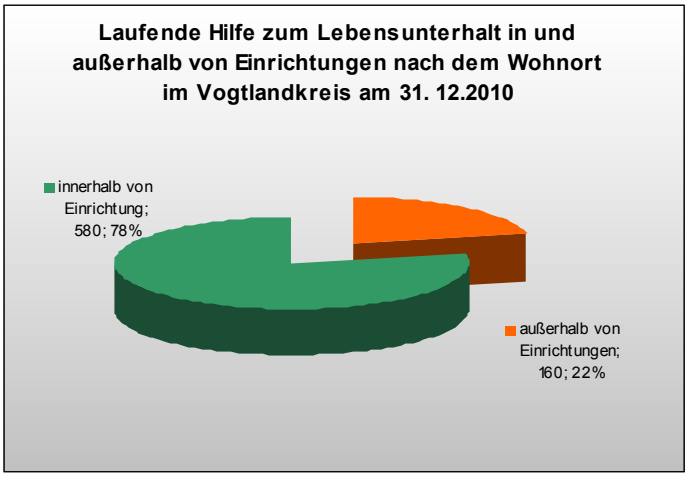
Die laufende Hilfe zum Lebensunterhalt wird für Arbeitssuchende nach dem Bedarfsgemeinschaftsprinzip gewährt. Zu einer Bedarfsgemeinschaft gehören nur die Personen eines Haushalts, deren Einkommen und Vermögen für die Befriedigung des Bedarfs auch der anderen zum Einsatz kommt.

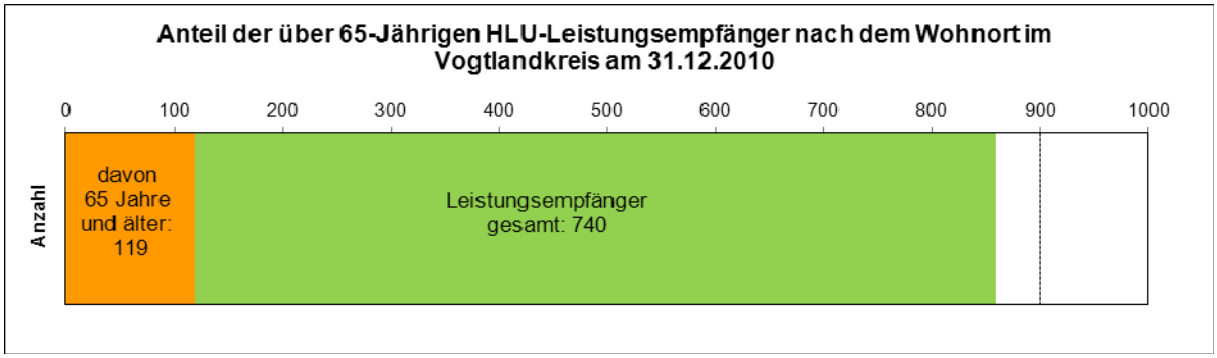
Empfänger von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt nach dem 3. Kapitel SGB XII am 31. Dezember 2010 nach dem Wohnort und dem zuständigen Träger

Empfänger	nach dem Wohnort		nach dem zuständigen Träger		
	Vogtlandkreis	Sachsen	Vogtlandkreis	Kommunaler Sozialverband	Insgesamt[2)]
insgesamt	740	12.104	328	6.314	12.533
je 1.000 EW[1)]	3,0	2,9	1,3	1,5	3,0
männlich	429	6.943	164	3.927	7.198
weiblich	311	5.161	164	2.387	5.335
Ausländer	4	191	3	21	192
außerhalb von Einrichtungen	160	4.010	154	133	4.020
65 Jahre und älter	119	1.949	124	4	2.028

[1)] bezogen auf die jeweilige Gesamtbevölkerung, beim Kommunalen Sozialverband auf die Gesamtbevölkerung Sachsens
[2)] alle Empfänger mit sächsischen Leistungsträger, auch mit Wohnsitz außerhalb Sachsens
Quelle: Statistisches Jahrbuch Sachsen 2011

Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt wurde im Vogtlandkreis zu 78 Prozent in Einrichtungen gewährt. Der überwiegende Teil der 580 Leistungsempfänger erhielt diese Leistung in Form eines Barbetrages zur persönlichen Verfügung und einer Bekleidungspauschale (23 Euro). Außerhalb von Einrichtungen erhielten 160 Personen, das sind 22 Prozent der Leistungsempfänger, laufende Hilfe zum Lebensunterhalt.





16,1 Prozent der Leistungsempfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt sind über 65 Jahre alt. Nur vier der Leistungsempfänger waren Ausländer.

Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (Viertes Kapitel)

Gemäß SGB XII können Personen zur Sicherung ihres Lebensunterhaltes im Alter und bei dauerhafter Erwerbsminderung, die das 65. Lebensjahr oder das 18. Lebensjahr vollendet haben und voll erwerbsgemindert sind, Leistungen der Grundsicherung erhalten. Die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung ist 2003 mit dem Anspruch, die „verschämte Armut“ Älterer bzw. Erwerbsgeminderter einzugrenzen, eingeführt worden. Sie wird nicht nach dem Bedarfsgemeinschaftsprinzip, sondern an hilfebedürftige Personen mit einer entsprechenden Anspruchsvoraussetzung geleistet. Eine Besserstellung ist insofern gegeben, dass zwar das Einkommen des (Ehe-) Partners berücksichtigt wird, ein Unterhaltsrückgriff auf Kinder bzw. Eltern jedoch weitestgehend ausgeschlossen ist.

Am 31.12.2010 waren im Freistaat Sachsen 24.284 Personen, davon 1.231 Personen aus dem Vogtlandkreis, voll erwerbsgemindert und bekamen Leistungen der Grundsicherung. Umgerechnet auf die Bevölkerung bedeutet das, dass im Freistaat Sachsen 5,9 Personen und im Vogtlandkreis 5,0 Personen je 1.000 Einwohnern Grundsicherungsleistungen im Alter und bei Erwerbsminderung gewährt wurden.

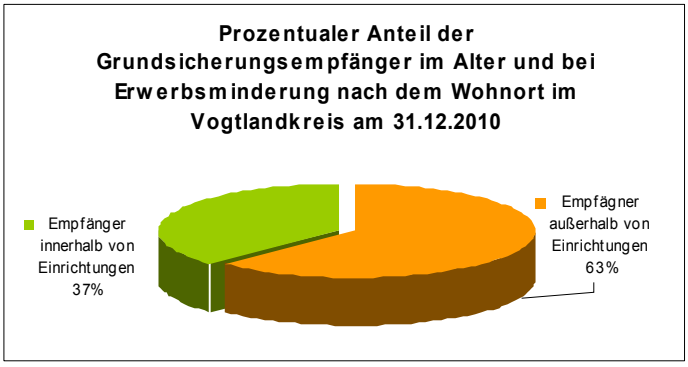
Empfänger von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach dem 4. Kapitel SGB XII am 31. Dezember 2010 nach Wohnort und dem zuständigen Träger

Empfänger	nach dem Wohnort		nach dem zuständigen Träger		
	Vogtlandkreis	Sachsen	Vogtlandkreis	Kommunaler Sozialverband	Insgesamt[3)]
insgesamt	1.231	24.284	819	6.420	24.682
je 1.000 EW[1)]	5,0	5,9	3,4	1,5	5,9
männlich	647	12	387	3.914	12.399
weiblich	584	12.124	432	2.506	12
Ausländer	12	1.858	11	26	1.860
außerhalb von Einrichtungen	773	17.558	715	1.183	17.578
65 Jahre und älter Anzahl	342	9.209	344	2	9.289
je 1.000 EW[2)]	5,2	9	5,3	0	9,1

[1)] bezogen auf die jeweilige Gesamtbevölkerung, beim Kommunalen Sozialverband auf die Gesamtbevölkerung Sachsens
[2)] bezogen auf die Bevölkerung im Alter ab 65 Jahren, beim Kommunalen Sozialverband entsprechend von Sachsen
[3)] alle Empfänger mit sächsischem Leistungsträger auch mit Wohnsitz außerhalb Sachsens
Die Quoten der Leistungsempfänger insgesamt wurden auf die Bevölkerung im Alter von 18 und mehr Jahren bezogen, da für unter 18-Jährige keine Leistungsberechtigung besteht.
Quelle: Statistisches Jahrbuch Sachsen 2011

Der überwiegende Teil der Leistungsempfänger von Grundsicherungsleistungen waren zum 31.12.2011 unter 65 Jahre. Etwa 28 Prozent (342) der Empfänger, das sind ein gutes Viertel, waren über 65 Jahre alt. Von den 1.231 Empfängern, die am 31.12.2010 Leistungen der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung in Anspruch nahmen, waren 647 Männer und 584 Frauen.

63 Prozent (773 Personen) erhielten im Vogtlandkreis die Leistungen der Grundsicherung außerhalb von Einrichtungen und 37 Prozent (458 Personen) in Einrichtungen.



Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII

Die Leistungen nach dem Fünften bis Neunten Kapitel SGB XII werden Personen in besonders schwierigen Lebenssituationen gewährt, sie wurden deshalb bis 2004 unter dem Begriff Hilfe in besonderen Lebenslagen zusammengefasst. Sie dienen der Bewältigung der speziellen Notlage und werden oft parallel zu Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhaltes gewährt. In den einzelnen Kapiteln sind folgende Leistungen geregelt:

- Hilfen zur Gesundheit (Fünftes Kapitel)
- Eingliederungshilfe für behinderte Menschen (Sechstes Kapitel)
- Hilfe zur Pflege (Siebentes Kapitel)
- Hilfe in anderen Lebenslagen (Achtes Kapitel)
- Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten (Neuntes Kapitel)

Den Hilfen zur Gesundheit nach dem Fünften Kapitel SGB XII wurden seit 2005 auch die vorbeugende Gesundheitshilfe und die Hilfe bei Schwangerschaft und Mutterschaft zugeordnet. Mitte 2004 wurde die originäre Krankenhilfe durch die Sozialämter für nicht anderweitig krankenversicherte Leistungsberechtigte im laufenden Leistungsbezug weitestgehend durch die Krankenbehandlung nach § 264 Abs. 2 SGB V (Sozialgesetzbuch Fünftes Buch – Gesetzliche Krankenversicherung) ersetzt. In diesen Fällen wird seit 2005 die Anspruchsberechtigung auf Krankenbehandlung (Leistungsbescheid als Voraussetzung für den Erhalt einer Chipkarte) statistisch erfasst. Seit April 2007 werden Leistungsberechtigte der Sozialhilfe verstärkt als „echte“ Krankenkassenmitglieder aufgenommen, die Finanzierung der Mitgliedsbeiträge erfolgt in diesen Fällen über die entsprechenden Hilfen zum Lebensunterhalt.

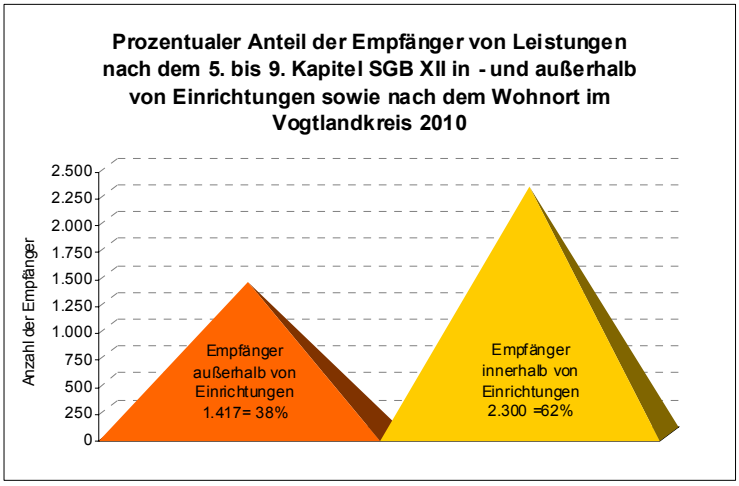
Im Jahr 2010 erhielten im Freistaat Sachsen 63.613 Personen, davon 3.717 Personen aus dem Vogtlandkreis Leistungen nach dem Wohnort gemäß 5. bis 9. Kapitel SGB XII. Umgerechnet auf die Bevölkerung bedeutet das, dass sowohl im Freistaat Sachsen als auch im Vogtlandkreis 15,1 Personen je 1.000 Einwohner Hilfeleistungen gewährt wurden.

Empfänger von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII 2009
nach dem Wohnort bzw. dem zuständigen Träger

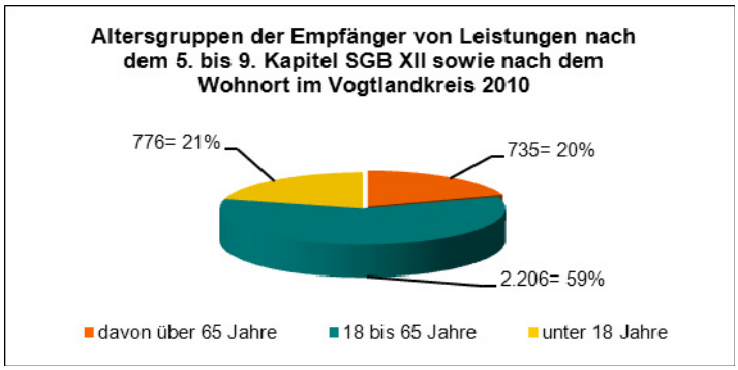
Empfänger		nach dem Wohnort		nach dem zuständigen Träger		
		Vogtlandkreis	Sachsen	Vogtlandkreis	Kommunaler Sozialverband	Insgesamt[5)]
Insgesamt[1)2)]		3.717	62.546	2.033	27.267	63.909
und zwar[2)]	je 1.000 Einwohner[3)]	1.5,1	15,1	8,3	6,6	15,4
	außerhalb von Einrichtungen	1.417	24.739	1.109	5.733	25.058
	weiblich	1.645	28.256	1.012	10500	28.881
	unter 18 Jahre	776	17.627	808		17.712
	65 und mehr Jahre	735	12.567	690	263	12.976
	Hilfe am Jahresende	2.802	49.243	1.232	25.046	50.262
inklusive § 264 Abs. 2 SGB V[4)]		3.717	63.613	2.033	27.276	64.978

[1)] Mehrfachzahlungen von Leistungsempfängern sind insoweit ausgeschlossen, als sie aufgrund der Meldung erkennbar waren.
[2)] Personen, die lediglich eine Anspruchsberechtigung auf Krankenbehandlung hatte, wurden hier nicht berücksichtigt, da die tatsächliche Inanspruchnahme der Hilfe (Krankenbehandlung) nicht erfasst werden kann.
[3)] bezogen auf die jeweilige Bevölkerung am 30. Juni, beim Kommunalen Sozialverband auf die Gesamtbevölkerung Sachsens
[4)] Personen (ohne Mehrfachzahlung), die Leistungen nach mindestens einem der Kapitel 5 bis 9 SGB XII in Anspruch nahmen bzw. mit einer Anspruchsberechtigung auf Krankenbehandlung nach § 264 Abs. 2 SGB V.
[5)] alle Empfänge mit sächsischem Leistungsträger, auch mit Wohnsitz außerhalb Sachsens
Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

Über die Hälfte der 3.717 Empfänger (2.300 Personen) erhielten im Vogtlandkreis im Jahr 2010 Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII in Einrichtungen. 38 Prozent (1.4.17 Personen) nahmen diese Leistungen außerhalb von Einrichtungen in Anspruch.



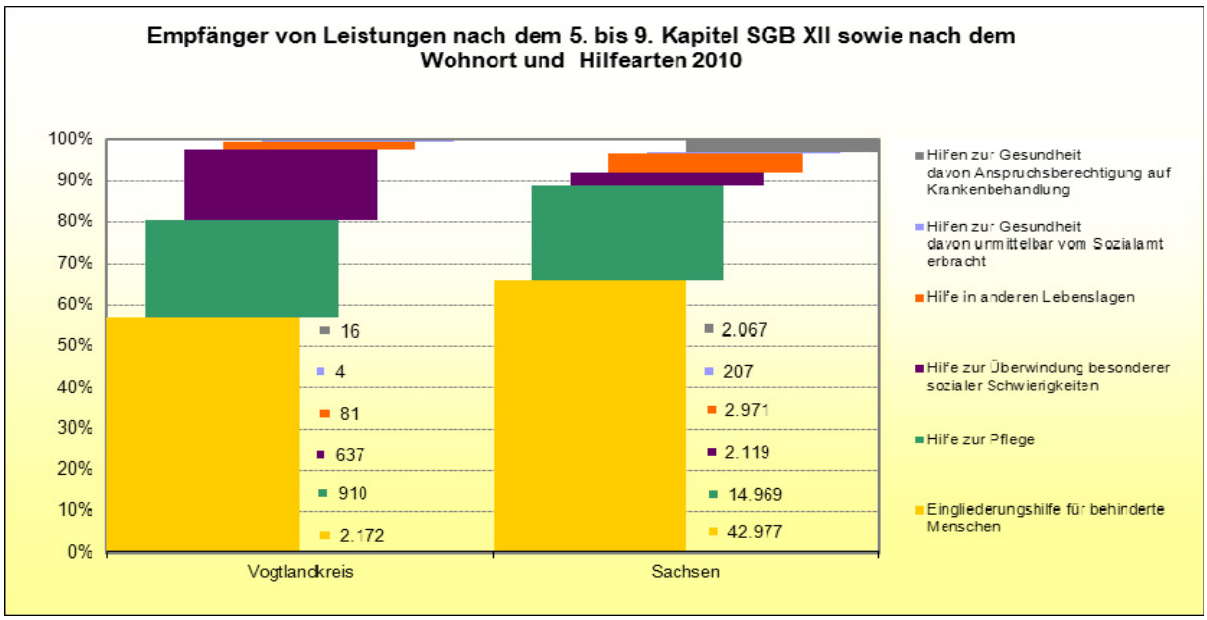
Die größte Altersgruppe der Empfänger von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII bildete im Jahr 2010 die Altersgruppe der 18 bis 65 Jährigen. Der Anteil der über 65-Jährigen betrug 20 Prozent, das waren 735 Personen.



Empfänger von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII 2009 nach dem Wohnort bzw. dem zuständigen Träger sowie nach Hilfearten[1)]

Hilfearten	nach dem Wohnort		nach dem zuständigen Träger		
	Vogtland-kreis	Sachsen	Vogtland-kreis	Kommunaler Sozialverband	Insgesamt[3)]
Hilfen zur Gesundheit					
unmittelbar vom Sozialamt erbracht	4	207		61	217
Anspruchsberechtigung auf Krankenbehandlung[2)]	16	2.067	8	214	2.093
Eingliederungshilfe für behinderte Menschen	2.172	42.977	883	23.434	43.790
Hilfe zur Pflege	910	14.969	624	2.837	15.354
Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten	637	2.119	512	1.159	2.177
Hilfe in anderen Lebenslagen	81	2.971	81	88	3.131

[1)] Empfänger mehrerer Leistungen werden bei jeder Hilfeart gezählt
[2)] nach § 264 Abs. 2 SGB V, ersetzt in einem Großteil der Fälle die direkt vom Sozialamt zu erbringenden Hilfen zur Gesundheit, enthält keine Aussage über die tatsächliche Inanspruchnahme einer Krankenbehandlung
[3)] die Empfänger mit sächsischen Leistungsträger, auch mit Wohnsitz außerhalb Sachsens
Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

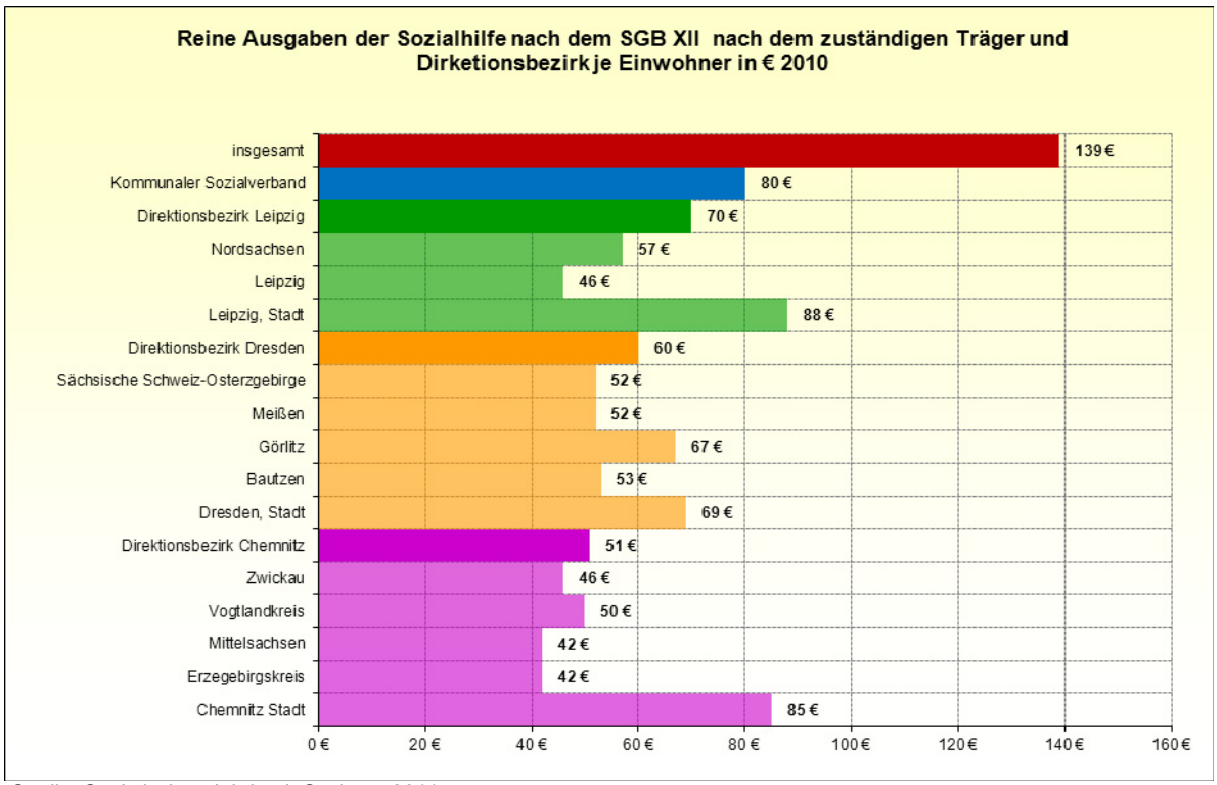


Das Diagramm stellt die wichtigsten Leistungsarten nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII des Vogtlandkreises im Vergleich zum Freistaat Sachsen dar. Wie hier deutlich zu erkennen ist, ist von den unterschiedlichen Hilfearten die Eingliederungshilfe für behinderte Menschen die am meist gewährte Hilfeleistung sowohl im Vogtlandkreis als auch im gesamten Freistaat Sachsen. Im Vogtlandkreis wurde diese Hilfeleistung von 57 Prozent der Leistungsempfänger in Anspruch genommen. Hilfe zur Pflege erhielten 24 Prozent und Hilfen zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten 17 Prozent, darin enthalten sind u. a. auch die im Rahmen der Behindertenhilfe erfolgten Beratungen. Hilfen in anderen Lebenslagen erhielten zwei Prozent und nur 0,1 Prozent wurden im Rahmen der Hilfe zur Gesundheit gewährt.

Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe nach dem SGB XII 2010 nach dem zuständigen Träger und Direktionsbezirk (in 1.000 €)

Bruttoausgaben		**Vogtlandkreis**	**Direktionsbezirk Chemnitz**	**Kommunaler Sozialverband**	**insgesamt**
	insgesamt	13.383	84.570	408.779	673.136
	außerhalb von[1] Einrichtungen	6.418	44.883	22.387	156.310
	In[1] Einrichtungen	6.801	36.180	384.243	501.831
Einnahmen		968	6.395	75.773	94.317
Reine Ausgaben					
	insgesamt	12.416	78.175	333.006	578.818
	je EW in €[2]	50	51	80	139
	außerhalb von[1] Einrichtungen	6.143	43.027	22.190	151.135
	in[1] Einrichtungen	6.108	31.640	308.667	412.689

[1] ohne Hilfen zur Gesundheit und Erstattungen an Krankenkassen für die Übernahme der Krankenbehandlung
[2] bezogen auf die jeweilige Bevölkerung am 30. Juni 2010, beim Kommunalen Sozialverband auf die Gesamtbevölkerung Sachsens
Quelle: Statistisches Jahrbuch Sachsen 2011



Quelle: Statistisches Jahrbuch Sachsen 2011

In der Grafik wird ein Überblick der Reinen Sozialhilfe[1)] je Einwohner in € im gesamten Freistaat Sachsen dargestellt. Die niedrigsten Reinen Ausgaben der Sozialhilfe finden wir mit 42 € je Einwohner in den Landkreisen Mittelsachsen und Erzgebirgskreis vor. Im Vogtlandkreis belaufen sich die Reinen Ausgaben der Sozialhilfe auf 50 € je Einwohner. Neben den Landkreisen Zwickau und Leipzig, die 46 € Reine Ausgaben je Einwohner in der Sozialhilfe registrieren, gehört der Vogtlandkreis im Sachsenvergleich zu den Landkreisen mit geringen Reinen Sozialhilfeausgaben.

[1)] *Die Reinen Ausgaben* (Nettoausgaben) der Sozialhilfe sind die Differenz aus *Bruttoausgaben* (Gesamtheit aller Ausgaben, die im Rahmen der Hilfegewährung anBedürftige getätigt werden) und Einnahmen.

3.2.1 ARG-Studie - A)lter, (R)ente und (G)rundsicherung

Das Sächsische Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz beauftragte Herrn Professor Dr. Bernd Raffelhüschen - Forschungszentrum Generationenverträge der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg - eine Studie zu erarbeiten mit dem Titel „Alter, Rente, Grundsicherung“. Auftrag war es aufzuzeigen, wie sich die Zahl der Pflegebedürftigen in Sachsen bis zum Jahr 2050 entwickeln wird und darüber hinaus zu klären, mit welchen Renten im Durchschnitt zu rechnen sein wird. Davon wird abhängig sein, welche Lasten im Rahmen der Hilfe zur Pflege auf die kommunale Ebene zukommen werden.

Die demografische Entwicklung hat zu einem großen Teil Einfluss sowohl auf den Pflegebedarf und hierdurch mittelbar auf Leistungen des XII. Sozialgesetzbuches (SGB XII), wie die Hilfe zur Pflege und die Grundsicherung im Alter. Signifikant ist, dass sich neben dem Bevölkerungsrückgang auch eine Verschiebung der Altersstruktur der Bevölkerung zu Gunsten der älteren Bevölkerungsgruppen vollzieht. Da auch mit einer deutlichen Alterung der Bevölkerung zu rechnen ist, insbesondere die Zunahme der Bevölkerungsgruppen der mindestens 80-Jährigen, wird sich auch dieser Aspekt erheblich auf die Entwicklung der Pflegefälle und auf das Verhältnis der einzelnen Pflegearten auswirken.

Die Studie verfolgt zwei inhaltliche Ansätze. Zum Einen gibt es bislang nur wenige Untersuchungen zur demografiebedingten Entwicklung der Sozialhilfe – hier die Grundsicherung im Alter und Hilfe der Pflege. Zum Zweiten soll durch die Regionalisierung aller Berechnungen die Disparität (Ungleichheit zwischen Teilräumen) in der zukünftigen Entwicklung herausgearbeitet werden.

Auf der Grundlage von verschiedenen Szenarien wurde untersucht, wie sich der zukünftige Bedarf bis zum Jahr 2050 in den verschiedenen Pflegeformen quantifiziert.

Status Quo Szenario:	Setzt auf die Entwicklung der Bevölkerung und untersucht, wie sich die Annahme konstanter Pflegeprävalenzen auf die zu erwartende Anzahl an Pflegefällen auswirkt.
Kompressionsszenario:	Gegenüberstellung von sinkenden Pflegequoten bei der Annahme konstanter Pflegeprävalenzen. Das Szenario beruht auf *Szenario 2 in Hackmann und Moog (2009*). Die Entwicklungen sind auf die Bevölkerungsgruppe der mindestens 65-Jährigen beschränkt.
Heimsogszenario:	Heimsogeffekt postuliert eine Verschiebung innerhalb der Pflegearten – weg von informeller Pflege durch Angehörige hin zu professionellen ambulanten wie stationären Pflegeleistungen.

Als Ausgangspunkt für die Szenarien dienen die altersspezifischen Pflegeprävalenzen des Jahres 2009 für Gesamtsachsen, da die Anzahl der Pflegefälle in einigen Landkreisen zu gering war, um hieraus verlässliche kreisspezifische Pflegeprävalenzen zu generieren. Dieser Vorgehensweise unterliegt implizit die Annahme, dass sich die Wahrscheinlichkeit pflegebedürftig zu werden, zwischen den einzelnen Landkreisen nicht signifikant unterscheidet.

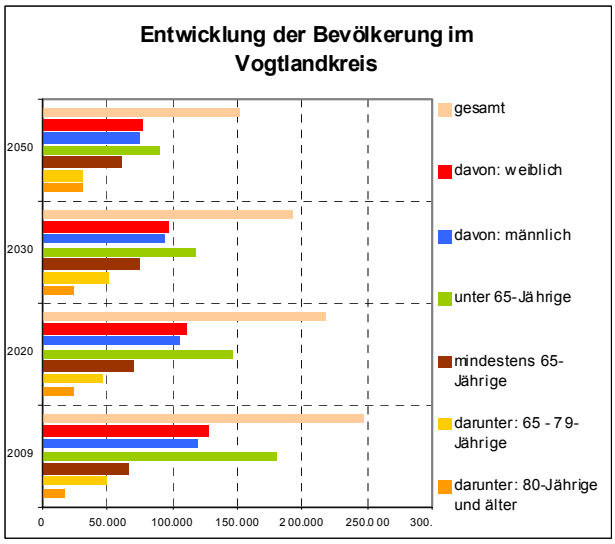
Für den **Vogtlandkreis** werden in der Studie nachfolgend beleuchtete Kennzahlen abgebildet und Resultate aufgezeigt:

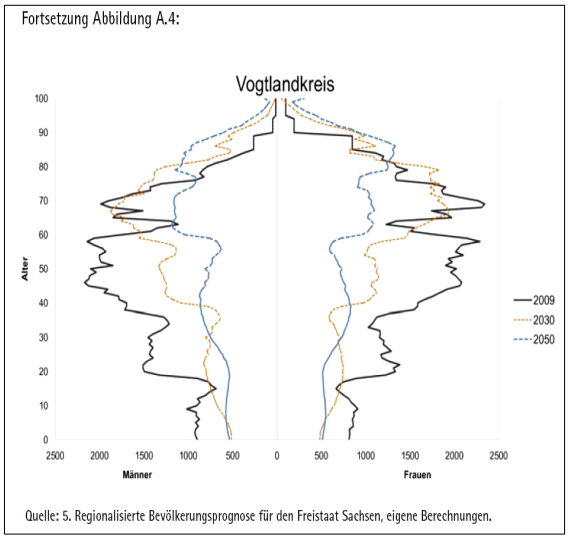
Aussagen des Gutachtens für den Vogtlandkreis

		Jahr	2009	2020	2030	2050
Demografie	**5. Regionalisierte Bevölkerungsprognose**	gesamt	247196	217.681	192.493	152.504
		davon: männlich	119.536	106.178	94.507	75.444
		davon: weiblich	127660	111.503	97.986	77.061
		unter 65-Jährige	181.327	147.429	117.157	90.454
		mindestens 65-Jährige	65.869	70.252	75.336	62.050
		darunter: 65 - 79-Jährige	49.383	46.853	51.311	31.545
		darunter: 80-Jährige und älter	16.486	23.399	24.025	30.506
		Altenquotient Vogtland	45	60	82	90
		Altenquotient Sachsen	40	51	65	75
Pflegefälle	**Status Quo Szenario**	ambulant	2.393	3.061	3.474	4.001
		stationär	2.751	3.647	4.279	5.139
		Pflegegeld	2.776	3.715	3.967	4.196
		insgesamt	7.920	10.423	11.739	13.336
	Kompressionsszenario	ambulant	2.393	2.923	3.182	3.423
		stationär	2.751	3.478	3.908	4.375
		Pflegegeld	2.776	3.570	3.687	3.640
		insgesamt	7.920	9.971	10.777	11.438
	Heimsogszenario	ambulant	2.393	3.183	3.767	4.620
		stationär	2.751	3.761	4.548	5.707
		Pflegegeld	2.776	3.479	3.425	3.009
		insgesamt	7.920	10.423	11.739	13.336
Pflegefälle - Veränderungen gegenüber 2009 in %	**Status Quo Szenario**	prozentualer Zuwachs	7.920	10.423	11.739	13.336
	Kompressionsszenario	prozentualer Zuwachs	7.920	9.971	10.777	11.438
	Status Quo Szenario	ambulant	0,0	27,9	45,2	67,2
		stationär	0,0	32,6	55,5	86,8
		Pflegegeld	0,0	33,8	43,6	51,2
		insgesamt	0,0	31,6	48,2	68,4
	Kompressionsszenario	ambulant	0,0	22,1	33,0	43,0
		stationär	0,0	26,4	42,1	59,0
		Pflegegeld	0,0	28,6	32,8	31,1
		insgesamt	0,0	25,9	36,1	44,4
	Heimsogszenario	ambulant	0,0	33,0	57,4	93,1
		stationär	0,0	36,7	65,3	107,5
		Pflegegeld	0,0	25,3	23,4	8,4
		insgesamt	0,0	31,6	48,2	68,4
Pflegeheimplätze	**Status Quo Szenario**	künftiger Bedarf	3.056	3.647	4.279	5.139
	Kompressionsszenario	künftiger Bedarf	3.056	3.478	3.908	4.375
	Heimsogszenario	künftiger Bedarf	3.056	3.761	4.548	5.707
	Heimsogszenario und Stärkung ambulanter Pflege	künftiger Bedarf	3.056	2.417	2.894	3.593
Empfänger Grundsicherung im Alter	**Status Quo Szenario**	Anzahl der Empfänger	325	343	366	302
		Veränderung gegenüber 2009 in %	0,0	5,6	12,8	-7,1
	Altersarmutsszenario	Anzahl der Empfänger	325	727	892	780
		Veränderungen gegenüber 2009 in %	0,0	123,7	174,5	139,9
Ausgaben für Grundsicherung im Altern Ausgaben pro Jahr in €	**Status Quo Szenario**	Männer	342.360	403.109	518.169	514.027
		Frauen	675.240	848.312	1.027.595	1.174.517
		insgesamt	1.017.600	1.251.421	1.545.764	1.688.544
	Altersarmutsszenario	Männer	342.360	1.450.127	2.019.352	2.056.108
		Frauen	675.240	1.280.930	1.840.965	2.349.034
		insgesamt	1.017.600	2.731.057	3.860.317	4.405.142
Empfänger Hilfe zur Pflege nach Pflegeart	**Status Quo Szenario**	ambulant	228	240	232	202
		stationär	655	677	703	661
		insgesamt	883	917	935	836
Empfänger Hilfe zur Pflege nach Pflegeart	**Heimsogzenario**	ambulant	228	235	222	185
		stationär	655	712	776	778
		insgesamt	883	948	997	963
Empfänger Hilfe zur Pflege nach Pflegeart	**Szenario: Heimsog + Altersarmut**	ambulant	228	249	240	203
		stationär	655	782	870	861
		insgesamt	883	1.031	1.111	1.063
Empfänger Hilfe zur Pflege nach Pflegeart	**Szenario Heimsog + Altersarmut + Stärkung ambulanter Pflege**	ambulant	228	286	282	247
		stationär	655	504	554	547
		insgesamt	883	790	836	793
Ausgaben Hilfe zur Pflege nach Pflegeart, Alter pro Jahr in €	**Status Quo Szenario**	unter 65-Jährige	1.458.862	1.324.669	1.181.628	1.108.603
		mindestens 65-Jährige	1.472.936	2.174.827	2.870.157	3.858.772
		insgesamt	2.931.797	3.499.496	4.051.784	4.967.375
Ausgaben Hilfe zur Pflege nach Pflegeart, Alter pro Jahr in €	**Heimsogzenario**	unter 65-Jährige	1.458.862	1.408.115	1.353.792	1.471.969
		mindestens 65-Jährige	1.472.936	2.205.470	2.957.642	4.061.790
		insgesamt	2.931.797	3.613.584	4.311.435	5.333.759
Ausgaben Hilfe zur Pflege nach Pflegeart, Alter pro Jahr in €	**Szenario: Heimsog + Altersarmut**	unter 65-Jährige	1.458.862	1.408.115	1.353.792	1.471.969
		mindestens 65-Jährige	1.472.936	2.675.617	3.737.769	5.187.520
		insgesamt	2.931.797	4.083.732	5.091.562	6.659.490
Ausgaben Hilfe zur Pflege nach Pflegeart, Alter pro Jahr in €	**Szenario Heimsog + Altersarmut + Stärkung ambulanter Pflege**	unter 65-Jährige	1.458.862	1.201.650	1.143.119	1.229.251
		mindestens 65-Jährige	1.472.936	2.350.382	3.264.697	4.522.137
		insgesamt	2.931.797	3.552.032	4.407.817	5.751.389

1. Demografie – Entwicklung der Gesamtbevölkerung im Vogtlandkreis

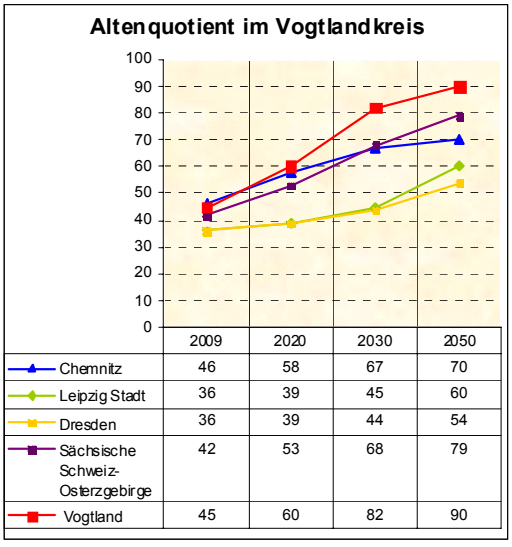
Bevölkerung nach Altersgruppen	2009	2020	2030	2050
gesamt	247196	217.681	192.493	152.504
davon: männlich	119.536	106.178	94.507	75.444
davon: weiblich	127660	111.503	97.986	77.061
mindestens 65-Jährige	65.869	70.252	75.336	62.050
darunter: 65 - 79-Jährige	49.383	46.853	51.311	31.545
darunter: 80-Jährige und älter	16.486	23.399	24.025	30.506





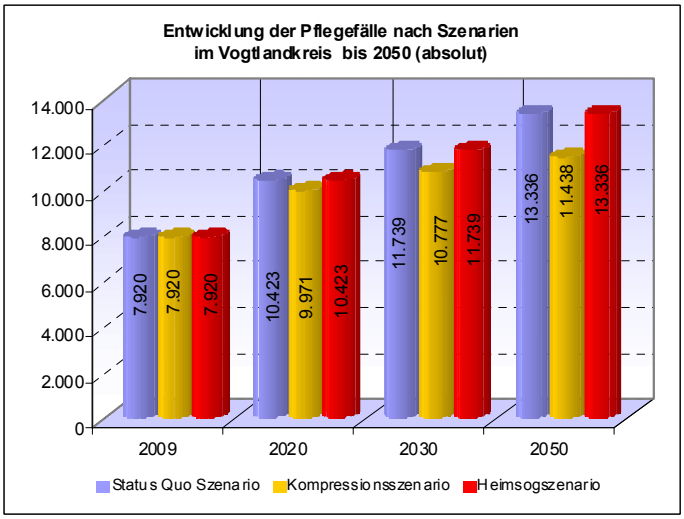
Bei der Entwicklung der Gesamtbevölkerung des Vogtlandkreises ist ein deutlicher Rückgang von 247.195 Einwohnern im Jahr 2009 auf 152.504 Einwohnern im Jahr 2050 zu erwarten. Dies entspricht einer Abnahme der Gesamtbevölkerung um 38,30 Prozent. Neben den Landkreisen Zwickau, Mittelsachsen und Erzgebirgskreis hat der Vogtlandkreis bis zum Jahr 2050 einen der stärksten relativen Bevölkerungsrückgänge zu verzeichnen. Neben dem Bevölkerungsrückgang vollzieht sich eine Verschiebung der Altersstruktur der Bevölkerung zu Gunsten der älteren Bevölkerungsgruppen. Im Vogtlandkreis nimmt die Bevölkerung der über 65-Jährigen zu. Insbesondere die Altersgruppe der über 80-Jährigen wird deutlich ansteigen, von 16.486 Einwohnern im Jahr 2009 bis zum Jahr 2050 auf 30.506 Einwohner.

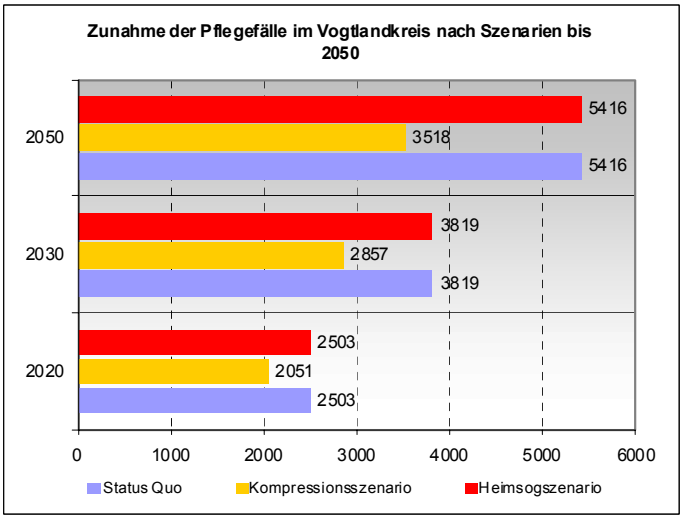
Im Jahr 2009 lagen die Altenquotienten, gemessen als Anteil der über 65-Jährigen an den 15 bis 64-Jährigen in fast allen Sächsischen Landkreisen und Städten zwischen 35 und 45 und damit dicht beieinander. Bis zum Jahr 2030 kristallisieren sich bereits deutliche Unterschiede heraus. Während in den Städten Dresden, Leipzig und auch Chemnitz die geringsten Veränderungen zu erkennen sind, liegt dieser im Vogtlandkreis bereits zwischen 80 und 90. Mit Ausnahme der drei kreisfreien Städte wird sich der Altenquotient bis zum Jahr 2050 etwa ums Doppelte erhöhen, wobei er im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge mit 79,3 am niedrigsten und im Vogtlandkreis mit 90,4 am höchsten sein wird. Begründet ist dies in der Entwicklung der absoluten Zahl der Einwohner, die 65 Jahre alt und älter sind.

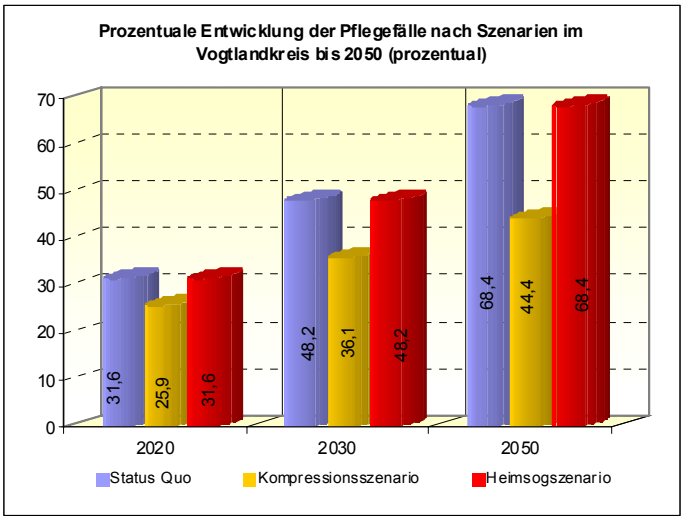


	2009	2020	2030	2050
Chemnitz	46	58	67	70
Leipzig Stadt	36	39	45	60
Dresden	36	39	44	54
Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	42	53	68	79
Vogtland	45	60	82	90

2. Auswirkungen auf die Pflege







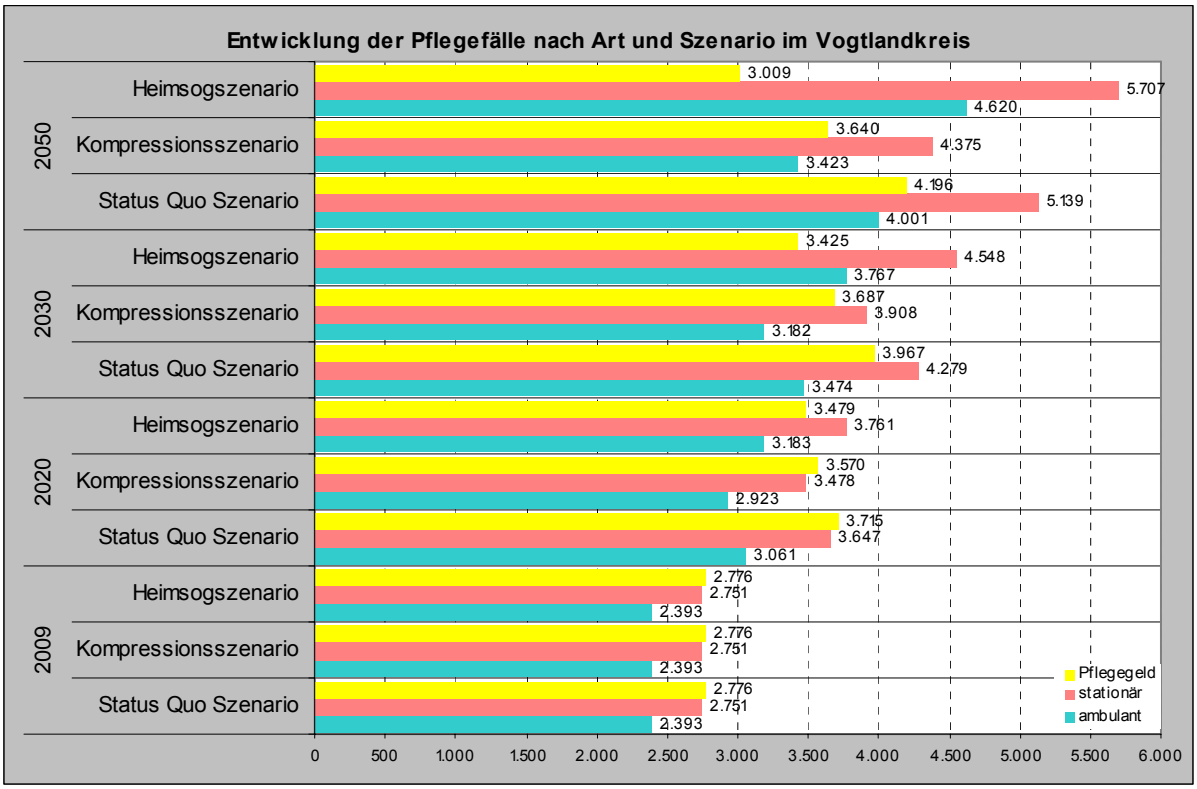
Die Untersuchung der verschiedenen Pflegeszenarien hat für den Vogtlandkreis ergeben, dass wir im Jahr 2050 nach dem Status Quo Szenario mit 13.336 und dem Kompressionsszenario mit 11.438 Pflegefällen rechnen müssen.
Bei konstanten altersspezifischen Pflegeprävalenzen ist ein Anstieg der Pflegefälle um 68,4 Prozent, ausgehend vom Jahr 2009 bis zum Jahr 2050, zu erwarten. Das sind 5.416 Pflegefälle.

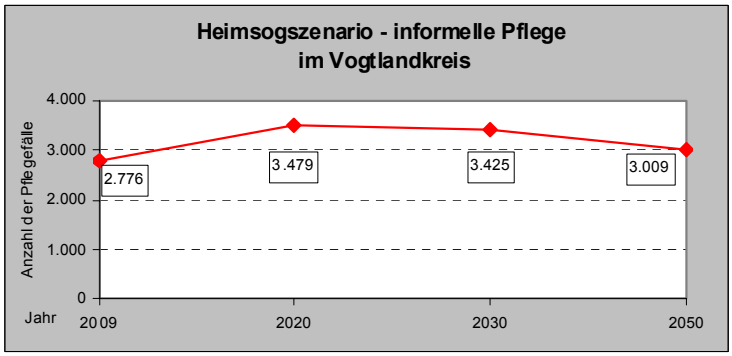
Die Annahme sinkender Pflegequoten nach dem Kompressionsszenario ergibt bis zum Jahr 2050 eine deutlich geringere Zunahme an Pflegefällen gegenüber dem Status Quo Szenario. Die größte Dynamik im Hinblick auf die Pflegefallzahlen findet im Vogtlandkreis bereits in den nächsten Jahren statt. Bis zum Jahr 2020 ist mit einer Zuwachsrate von 25,9 Prozent absolut = 2.051 Pflegefällen im Kompressionsszenario und von 31,6 Prozent, das sind absolut = 2.503 Fälle im Status Quo Szenario, zu rechnen.

Der Unterschied zwischen Status Quo- und Kompressionsszenario wird sich im Lauf der Zeit immer stärker ausprägen, nämlich dann, wenn sich die Erhöhung der Lebenserwartung deutlich auswirkt. Hier ist mit einem Anstieg bis zum Jahr 2030 von 36,1, das sind absolut = 2.857 Fälle und bis zum Jahr 2050 von 44,4 Prozent, das sind absolut = 3.518 Fälle, zu rechnen.

Hingegen im Szenario Status Quo sind bis zum Jahr 2030 48,2 Prozent, das sind absolut = 3.819 Fälle und im Jahr 2050 68,4 Prozent, das sind absolut = 5.416 Fällen, zu kalkulieren.

Der Heimsogeffekt wird sowohl durch den negativen Wanderungssaldo der Frauen als auch durch die Entwicklung der Haushalts- und Familienstrukturen (Anstieg der Einzelhaushalte) und der zukünftigen Zunahme des Anteils der männlichen wie der weiblichen Alleinstehenden zusätzlich verstärkt werden.

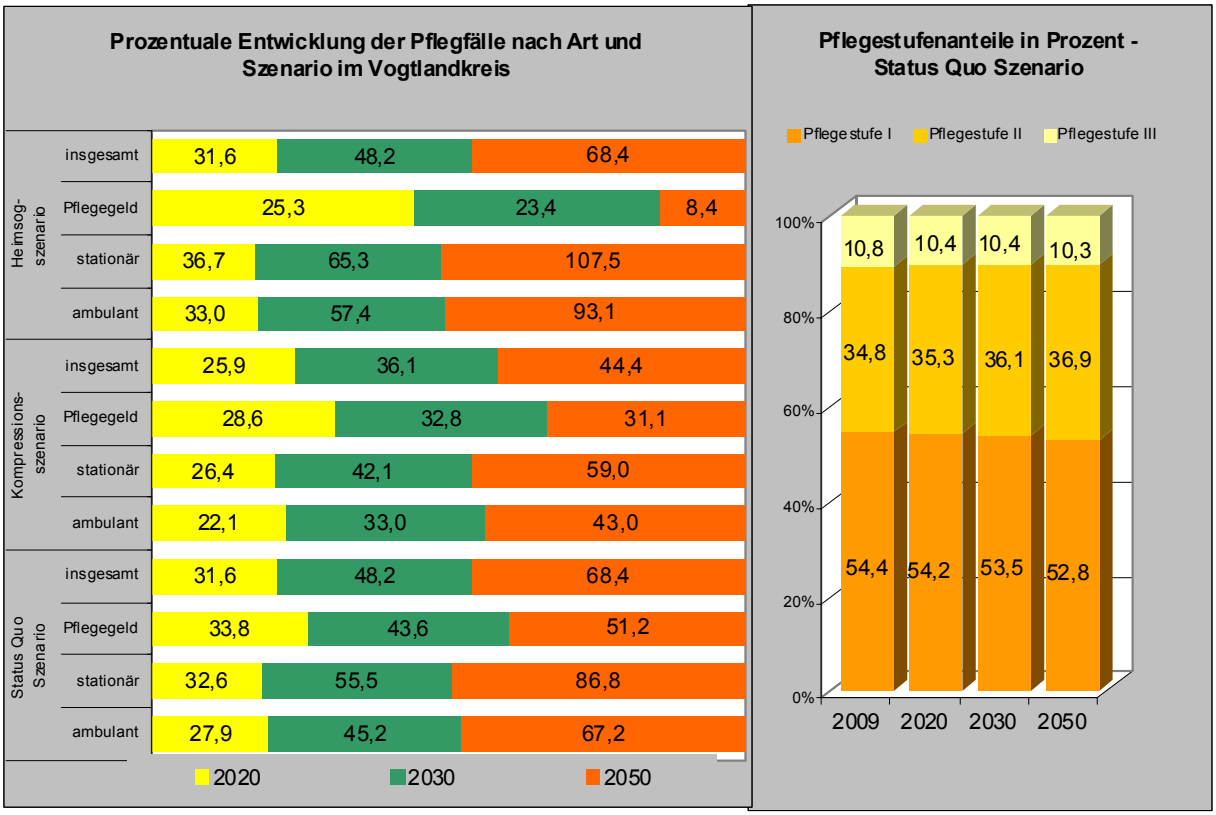




Daraus ergibt sich für den Vogtlandkreis ein Zuwachs an informellen Pflegepersonen bis zum Jahr 2020 auf 3.479 gegenüber 2.776 im Jahr 2009. Anschließend bleibt die Zahl der informellen Pflegepersonen bis zum Jahr 2030 mit 3.425 relativ konstant, um bis zum Jahr 2050 wieder auf 3.009 zurückzugehen.

Beim Heimsogszenario geht man davon aus, dass die informelle Pflege heutzutage zu knapp 75 Prozent von Frauen und insgesamt hauptsächlich von den Eltern, dem Partner, den Kindern und der Schwiegertochter geleistet wird. Diese Anzahl an informellen Pflegepersonen wird bei einer zukünftig stark steigenden Anzahl an Pflegebedürftigen im Vogtland nicht ausreichen, um den Anteil ausschließlich informell gepflegter Pflegefälle aufrechtzuerhalten. Hierfür gibt es mehrere Gründe. So wird, bedingt durch den demografischen Wandel im Allgemeinen und den niedrigen Geburtenraten im Besonderen, pro Pflegefall die Anzahl der Kinder, welche informelle Pflege erbringen könnten, abnehmen. Verstärkend kommt hinzu, dass infolge einer Abnahme der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter, die Erwerbsquoten vor allem der Frauen ab 40 steigen werden und somit auch der Anteil der Kinder und Schwiegerkinder zurückgeht, die informelle Pflege leisten können, was wieder einen Rückgriff auf ambulante und stationäre Pflegeleistungen zur Folge hat.

Die Gesamtzahl an Pflegebedürftigen entspricht im Heimsogszenario annahmegemäß ebenso wie die Verteilung auf die einzelnen Pflegestufen den Ergebnissen des Status Quo Szenarios. Die Aufteilung der einzelnen Pflegestufen bleibt in diesem Szenario über den gesamten Projektionszeitraum nahezu konstant. Lediglich die Anteile der einzelnen Pflegearten verschieben sich von Pflegegeldleistungen stärker hin zu ambulanten und stationären Sachleistungen.

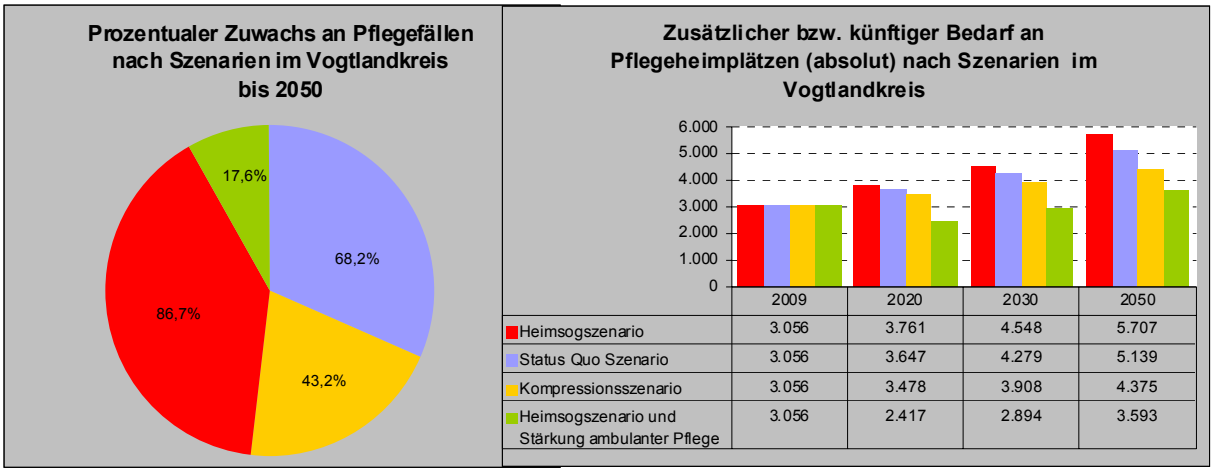


Im Vogtlandkreis ist im Status Quo Szenarium bei den Pflegegeldempfängern noch ein leichter Zuwachs von 33,8 Prozent im Jahr 2020 auf 51,2 Prozent bis zum Jahr 2050 zu erkennen. Im Heimsogszenario ist ein signifikanter Rückgang des Anteils der Pflegegeldempfänger von 25,3 Prozent im Jahr 2020 auf 8,4 Prozent im Jahr 2050 festzustellen.

Während die professionell versorgten stationären (ambulanten) Pflegefälle im Status Quo Szenario bis zum Jahr 2050 um 86,8 Prozent (67,2 Prozent) zunehmen, beträgt die Zunahme im Heimsogszenario bis zum Jahr 2050 107,5 Prozent (93,1 Prozent). Hier wird deutlich, dass sich vor allem die Anzahl der ambulant professionell versorgten Pflegefälle deutlich stärker erhöht, da ein Großteil der Pflegegeldempfänger in Pflegestufe I ist und diese entsprechend dem im Jahr 2009 vorherrschenden Verhältnis von ambulanter zu stationärer Pflege mehrheitlich auf ambulante Pflege zurückgreifen wird.

Im direkten Vergleich der einzelnen Pflegearten wird offensichtlich, dass die ambulanten und stationären Pflegefälle gegenüber dem Status Quo Szenario stärker zunehmen.

3. Zukünftiger Bedarf an Pflegeheimplätzen



	2009	2020	2030	2050
Heimsogszenario	3.056	3.761	4.548	5.707
Status Quo Szenario	3.056	3.647	4.279	5.139
Kompressionsszenario	3.056	3.478	3.908	4.375
Heimsogszenario und Stärkung ambulanter Pflege	3.056	2.417	2.894	3.593

Im Freistaat Sachsen ist in den nächsten Jahren in allen Landkreisen - in jedem Szenario – mit einem wesentlichen Zuwachs an Pflegefällen insgesamt, aber auch speziell an stationären Pflegeplätzen zu rechnen. Im Status Quo Szenario wird bis zum Jahr 2050 ein Mehr an Pflegeheimplätzen von mindestens 50 Prozent prognostiziert.

Aufgrund einer bereits gut ausgebauten Pflegeinfrastruktur wird im Vogtlandkreis, im Vergleich zu den anderen Landkreisen, ein relativ geringer Bedarf an zusätzlichen Pflegeheimplätzen benötigt. Im Status Quo Szenario wird bis zum Jahr 2050 ein Mehr an Pflegeheimplätzen von 68,2 Prozent (absolut = 2.083) gegenüber dem Jahr 2009 benötigt, wo hingegen z. B. im Landkreis Leipzig ein zusätzlicher Bedarf von knapp 140 Prozent besteht.

Ausgehend von den im Jahr 2009 vorhandenen 3.056 vollstationären Pflegeheimplätzen ist beim Vergleich der einzelnen Szenarien festzustellen, dass während der Bedarf an Pflegeheimplätzen im Heimsogszenario bis zum Jahr 2050 auf 5.707 ansteigt, wächst er im Kompressionsszenario immerhin noch auf 4.375 an. Dazwischen liegt die Bedarfsentwicklung im Status Quo Szenario mit 5.139 Plätzen.

Die Untersuchungen der Auswirkungen der verschiedenen Szenarien auf den künftigen Bedarf an Pflegeheimplätzen machen deutlich, dass der Heimsogeffekt zu einem deutlich erhöhten Bedarf, die Annahme der Kompression hingegen ab 2020 zu einer Entlastung führen wird.

Den Bedarf an dem kontinuierlichen Aufwuchs an stationären Pflegeplätzen könnte man nur dann decken, wenn der Heimsogeffekt gar nicht oder nur schwach ausgeprägt in Verbindung mit sinkenden Pflegequoten auftritt.

4. Zukünftige Entwicklungen bei der Grundsicherung im Alter

Neben den Auswirkungen auf die Anzahl der Pflegefälle wird sich der demografische Wandel auch auf die Ausgaben der für die Grundsicherung im Alter zuständigen Sozialhilfeträger auswirken.

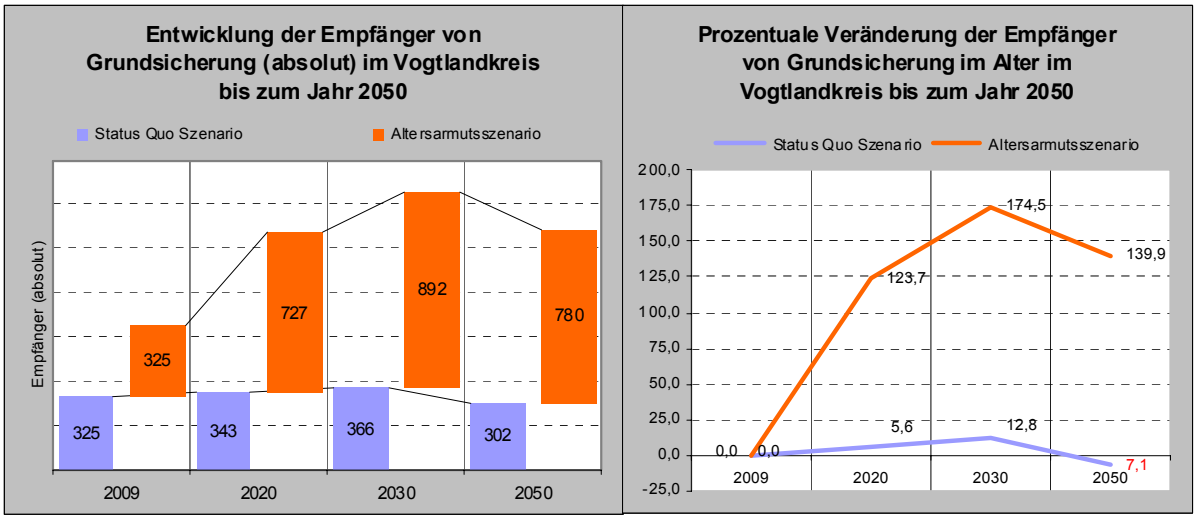
Im Freistaat waren im Jahr 2009 nur 0,72 Prozent der Männer und 1,01 Prozent der Frauen auf Grundsicherung im Alter angewiesen. Damit lag der Freistaat Sachsen sowohl unter dem Bundesdurchschnitt als auch unter dem der neuen Bundesländer (ohne Berlin).

Dass die Anteile der Empfänger von Grundsicherung im Alter in den neuen Ländern deutlich unter dem Bundesdurchschnitt liegen hat mehrere Gründe. Zum einen liegt dies an den durchgehenden Erwerbsbiografien während der ehemaligen DDR bei den Frauen und Männern und an den, verglichen mit den alten Bundesländern, wesentlich höheren Erwerbsquoten bei den Frauen. Zum anderen weisen die aktuellen Alterseinkommen in den neuen Bundesländern, welche fast ausschließlich aus der Gesetzlichen Rentenversicherung stammen, eine sehr geringe Streuung auf und liegen heute zu einem Großteil über der Bedürftigkeitsschwelle für die Grundsicherung im Alter.

Im Folgenden soll nun eine Projektion der Empfänger von Grundsicherung im Alter für den Vogtlandkreis vorgenommen werden, welche auf konstanten alters- und geschlechtsspezifischen Quoten aufbaut. Dies bedeutet, dass die realen Alterseinkommen zukünftiger Rentner implizit als konstant angenommen werden und sich die Empfängerzahlen und Ausgaben nur entsprechend der demografischen Entwicklung ändern.

Im Vogtlandkreis steigt im Status Quo Szenario die Anzahl der Empfänger von Grundsicherung im Alter bis zum Jahr 2030 von 325 auf 366 an und fällt ab dem Jahr 2030 bis zum Jahr 2050 auf 309 wieder ab.

Sowohl bis zum Jahr 2020 als auch bis zum Jahr 2030 verzeichnet der Vogtlandkreis mit 5,6 bzw. 12,8 Prozent, gegenüber den Landkreisen Erzgebirgskreis und Nordsachsen mit über 12 Prozent bzw. über 20 Prozent, einen relativ geringen Zuwachs an Empfängern von Grundsicherung im Alter. Ab dem Jahr 2030 nehmen die Empfänger von Grundsicherung gegenüber dem Jahr 2009 um – 7,1 Prozent ab und erreichen so sogar eine Anzahl von Grundsicherungsempfänger im Alter, die unter denen im Jahr 2009 liegen.



Legt man für den Vogtlandkreis das Altersarmutsszenario zu Grunde, steigt die Anzahl der Empfänger von Grundsicherung im Alter von 325 im Jahr 2009 auf 892 im Jahr 2030 an. Gegenüber dem Jahr 2009 ist das eine Steigerung von 174, 5 Prozent der Grundsicherungsempfänger im Alter. Von 2030 bis 2050 verringert sich die Anzahl auf 780 Leistungsempfänger. Gegenüber 2009 ist das noch ein Anstieg der Empfänger von Leistungen der Grundsicherung im Alter von 139,9 Prozent.

Projektion der Ausgaben für die Grundsicherung im Alter

Bei der Projektion der Ausgaben für die Grundsicherung im Alter wird die zukünftige Ausgabenentwicklung, ausgehend von den dargestellten Empfängerzahlen skizziert. Um eine bessere Vergleichbarkeit über die Jahre zu ermöglichen, erfolgt die Darstellung der Ausgaben der Grundsicherung im Alter pro Einwohner im Alter zwischen 20 und 64 Jahren und in realen Preisen des Jahres 2009.

Parallel zur Entwicklung bei den Empfängern ist auch bei den Ausgaben vor allem in den nächsten zwei Jahrzehnten die stärkste Dynamik zu erwarten.

Ausgabenquotient für Grundsicherung im Alter – Status Quo im Vogtlandkreis

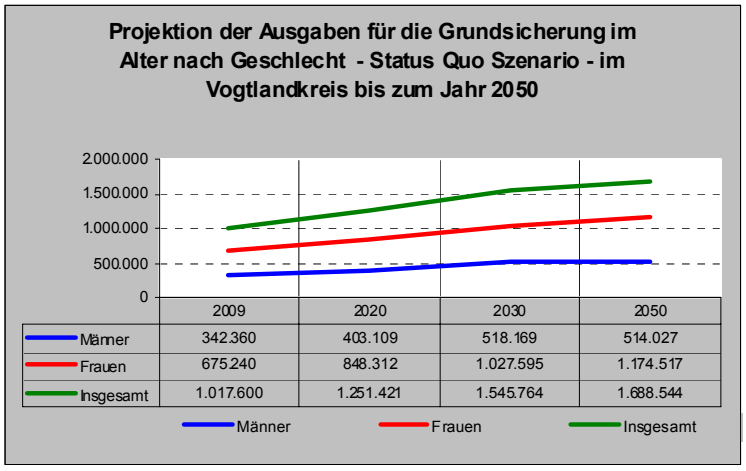
2009	2020	2030	2050
6,93	9,12	12,32	13,36

Ausgaben in Euro pro Kopf der 20- bis 64-Jährigen in Preisen des Jahres 2009
Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen, eigene Berechnungen

Im Vogtlandkreis steigen die Ausgaben für die Grundsicherung im Alter pro Kopf allein bis zum Jahr 2020 von 6,93 Euro auf 9,12 Euro. Bis zum Jahr 2030 erhöht sich der Ausgabequotient noch einmal auf 12,32 Euro, um anschließend bis zum Jahr 2050 nur noch eine abgeschwächte Zunahme auf 13,36 Euro zu verzeichnen.

Ein steigender Ausgabenquotient führt bei konstanten Steuersätzen zu einer Ausweitung des Anteils der Ausgaben für die Grundsicherung im Alter an den Gesamtausgaben. Dies impliziert, dass die zusätzlichen Ausgaben für die Grundsicherung im Alter entweder über höhere Steuern finanziert oder an anderer Stelle eingespart werden müssen.

Da im Vogtlandkreis, wie auch in den anderen Landkreisen des Freistaates Sachsen, eine Abnahme der Personen zwischen 20 und 64 Jahren zu erwarten ist, hat dies zur Folge, dass die durch eine Erhöhung der Empfängerzahl implizierten Ausgabensteigerungen von weniger Personen finanziert werden müssen. Analog zu diesem methodischen Vorgehen erfolgt die Modellierung der Ausgaben auch in den anderen Szenarien in realen Preisen des Jahres 2009 und pro Kopf der 20- bis 64-jährigen Bevölkerung.



Bereits im Status Quo Szenario ist erkennbar, dass die Ausgaben für die Grundsicherung im Alter im Verhältnis zur Steuereinkommensbasis deutlich ansteigen werden. Das Statuts Quo Szenario greift mit hoher Wahrscheinlichkeit deutlich zu kurz und markiert daher eine absolute Untergrenze der Ausgabenentwicklung – die im Übrigen nur bei einer relativen Konstanz der Alterseinkommen eintreffen dürfte.

Mehrere Untersuchungen zur zukünftigen Entwicklung der Alterseinkommen, kommen vielmehr einhellig zu dem Ergebnis, dass vor allem die Alterseinkommen in den neuen Bundesländern in Zukunft deutlich sinken werden. Zudem belegen sie, dass der Rückgang der Alterseinkommen die Männer wesentlich stärker als die Frauen treffen wird.

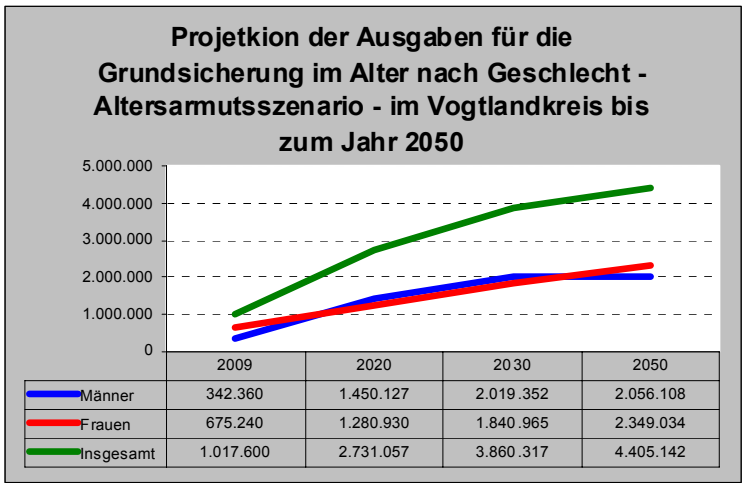
Das Altersarmutsszenario bildet ein Absinken zukünftiger Alterseinkommen auf Grundlage der Studie „Alterssicherung in Deutschland“ von TNS Infratest Sozialforschung /Kortmann und Halbherr (2008) ab Der Projektions-Zeitraum beträgt nur maximal 10 Jahre *(es werden nur die Alterseinkommen der im Jahr 2007 55- bis 64-Jährigen projiziert),* so dass ein Großteil des Erwerbslebens der betrachteten Personen bereits verstrichen ist.

Somit sind vermutlich keine großen Abweichungen der Projektion von den tatsächlichen Einkommen zu erwarten. Für die weitere Projektion wurde zugleich die Annahme zu Grunde gelegt, dass das Alterseinkommen aller zukünftigen Rentnerkohorten dem Alterseinkommen der im Jahr 2007 55- bis 65-Jährigen entspricht. Auf dieser Basis ist es möglich, bis zum Jahr 2020 eine sehr genaue Schätzung der Empfänger von Grundsicherung im Alter vorzunehmen.

Ausgabenquotient für Grundsicherung im Alter – Altersarmutsszenario im Vogtlandkreis

2009	2020	2030	2050
6,93	19,90	30,76	14,86

Ausgaben in Euro pro Kopf der 20- bis 64-Jährigen in Preisen des Jahres 2009
Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen, eigene Berechnungen



Parallel zur Entwicklung bei den Empfängern ist auch bei den Ausgaben vor allem in den nächsten zwei Jahrzehnten die stärkste Dynamik zu erwarten. So steigen die Ausgaben für die Grundsicherung im Alter im Vogtlandkreis pro Kopf der 20- bis 64-Jährigen allein bis zum Jahr 2020 auf 19,90 Euro an. Bis zum Jahr 2030 erhöht sich der Ausgabenquotient noch einmal deutlich auf 30,76, um anschließend bis zum Jahr 2050 auf 14,86 Euro abzufallen.

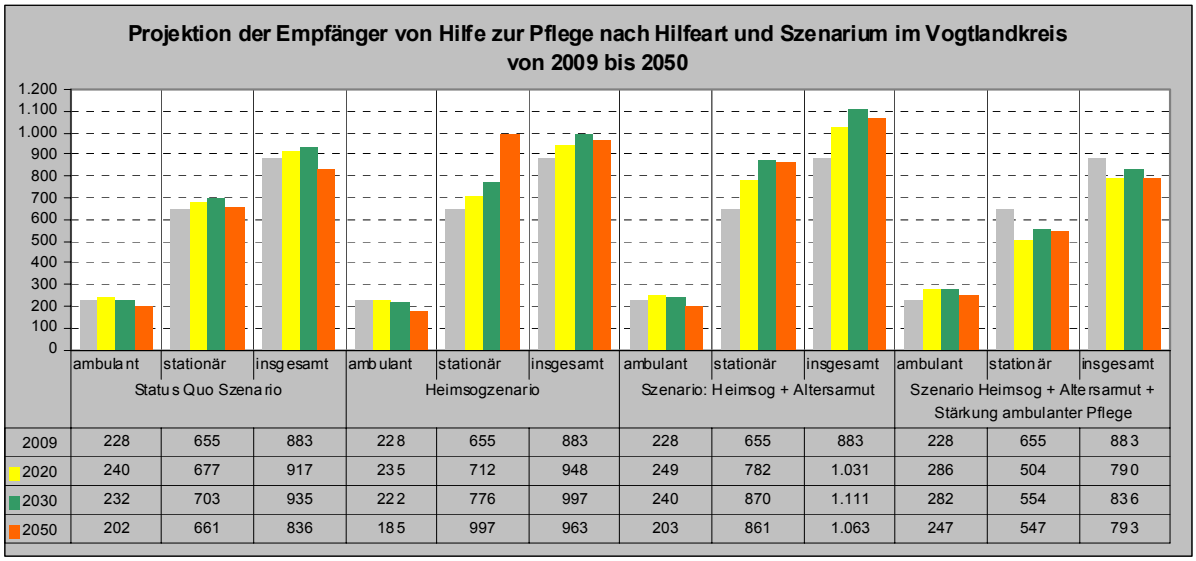
Die Ergebnisse in der langen Frist (vor allem bis zum Jahr 2050) bergen Unsicherheiten. Sie können aufgrund möglicher weiterer Änderungen in den Alterseinkommen zukünftiger Rentnerkohorten die tatsächlichen Empfängerzahlen unter- oder auch überschätzen.

Bei Berücksichtigung einer Abnahme zukünftiger Alterseinkommen entsprechend der Studie „Alterssicherung in Deutschland 2007“ ist im Altersarmutsszenario eine deutliche Erhöhung der Empfänger und Ausgaben der Grundsicherung im Alter zu beobachten. Dies macht deutlich, dass sinkende Alterseinkommen zu deutlich höheren Ausgaben für die Grundsicherung im Alter führen, die von der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter finanziert werden müssen.

Eine Übernahme der Grundsicherung durch den Bund ist daher ein wichtiger Schritt zur finanziellen Entlastung der Landkreise und kreisfreien Städte.

5. Auswirkungen auf die Hilfe zur Pflege

Die deutliche Zunahme der Pflegefälle wird sich auch auf die Empfänger von Hilfe zur Pflege auswirken und damit zu einer stärkeren finanziellen Belastung der Landkreise und Städte führen.



	Status Quo Szenario			Heimsogzenario			Szenario: Heimsog + Altersarmut			Szenario Heimsog + Altersarmut + Stärkung ambulanter Pflege		
	ambulant	stationär	insgesamt	ambulant	stationär	insgesamt	ambulant	stationär	insgesamt	ambulant	stationär	insgesamt
2009	228	655	883	228	655	883	228	655	883	228	655	883
2020	240	677	917	235	712	948	249	782	1.031	286	504	790
2030	232	703	935	222	776	997	240	870	1.111	282	554	836
2050	202	661	836	185	997	963	203	861	1.063	247	547	793

Im Status Quo Szenario fällt die Zunahme der Empfänger von Hilfe zur Pflege gemessen an der Zunahme der Pflegefälle moderat aus. So steigt im Vogtlandkreis die Anzahl der Empfänger von Hilfe zur Pflege von 883 im Jahr 2009 bis zum Jahr 2030 auf 935 an. Ausgehend vom Jahr 2030 sinkt die Anzahl der Empfänger dann wieder bis zum Jahr 2050 auf 836.

Die Anteile der Empfänger der Hilfe zur Pflege, unterschieden nach Pflegeart, verändern sich im Zeitablauf aufgrund der bereits beschriebenen Erhöhung des Anteils der stationär versorgten Pflegefälle an allen Pflegefällen. Wurden im Jahr 2009 im Vogtlandkreis 655 Empfänger von Hilfe zur Pflege stationär versorgt, so steigt dieser Anteil im Status Quo Szenario bis zum Jahr 2050 leicht auf 661 Empfänger an.

Da die Hilfe zur Pflege vor allem bei professionell versorgten Pflegefällen und hier im Besonderen bei den stationär versorgten Pflegefällen zum Tragen kommt, hat der Heimsogeffekt durch die verstärkte Professionalisierung der Pflege deutliche Auswirkungen auf den künftigen Bedarf für Hilfe zur Pflege. Sollte ein Heimsogeffekt eintreffen, würde sich die Anzahl der Empfänger von Hilfe zur Pflege im Vergleich zum Status Quo Szenario deutlich erhöhen.

Im Heimsogeffekt überschreitet die Anzahl der Empfänger von Hilfe zur Pflege, ausgehend von 883 Personen im Jahr 2009, bereits bis zum Jahr 2020 die Anzahl der Empfänger im Status Quo Szenario im Jahr 2050, um im Jahr 2030 mit 997 und im Jahr 2050 mit 963 Personen dauerhaft über den Empfängerzahlen im Status Quo Szenarium zu liegen. Die größte Zunahme der Empfänger findet aber auch in diesem Szenario bis zum Jahr 2030 statt, aber auch zwischen 2030 und 2050 nimmt die Zahl der Empfänger stärker zu als im Status Quo Szenario. Dies resultiert aus dem deutlichen Anstieg der stationär versorgten Hilfe zur Pflege Empfänger. Dementsprechend steigt auch der Anteil der stationär versorgten Empfänger von Hilfe zur Pflege an allen Empfängern im Vogtlandkreis von 655 Personen im Jahr 2009 auf 997 Personen im Jahr 2050.

Ein Absinken der Alterseinkommen zukünftiger Rentnerkohorten und somit auch ein Absinken des Einkommens zukünftiger Pflegebedürftiger, wird auch die Hilfe zur Pflege beeinflussen. Bei einer Betrachtung der Gesamtempfängerzahl im Vogtlandkreis findet im Szenario Heimsog und Altersarmut gegenüber den vorherigen Szenarien eine stärkere Zunahme der Empfänger von Hilfe zur Pflege statt. Analog zu den Szenarien Status Quo und Heimsog erfolgt auch bei einem Absinken zukünftiger Alterseinkommen die größte Zunahme der Empfänger bereits bis zum Jahr 2030. Ausgehend von 883 Personen im Jahr 2009 steigt die Anzahl der Empfänger bis zum Jahr 2020 auf 1.031 und bis zum Jahr 2030 auf 1.111 Empfänger von Hilfe zur Pflege an und sinkt dann bis zum Jahr 2050 auf 1.063 .

Projektion der Ausgaben für die Hilfe zur Pflege

Bei der Projektion der Ausgaben für die Hilfe zur Pflege wird nach dem Wohnortprinzip verfahren, so dass die vom kommunalen Sozialverband betreuten Empfänger von Hilfe zur Pflege entsprechend ihrem Wohnort den jeweiligen Landkreis zugeordnet werden.

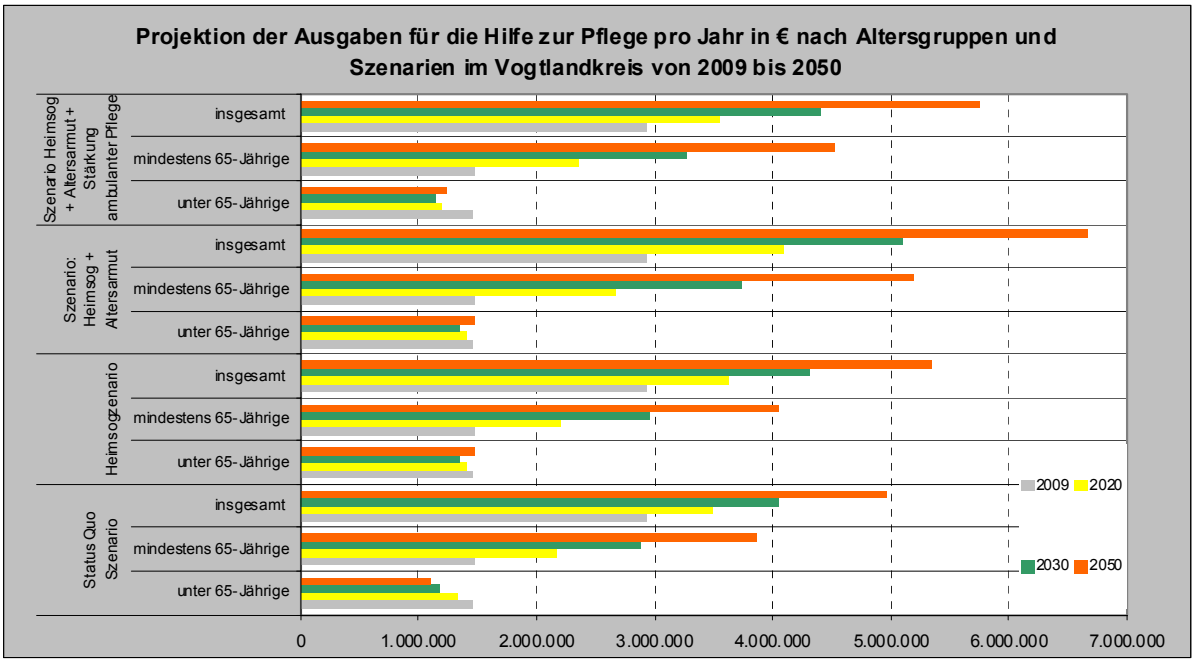
Auch bei den Ausgabebetrachtungen bei der Hilfe zur Pflege wird auf den Ausgabenquotienten, also die Ausgaben in Preisen des Jahres 2009 pro Kopf der 20- bis 64-jährigen Bevölkerung zurückgegriffen.

Ausgabenquotient für die Hilfe zur Pflege – Status Quo Szenario

2009	2020	2030	2050
19,96	25,50	32,28	39,30

Ausgaben in Euro pro Kopf der 20- bis 64-Jährigen in Preisen des Jahres 2009
Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen, eigene Berechnungen

Betrachtet man den Ausgabequotienten des Vogtlandkreises für die Hilfe zur Pflege im Status Quo Szenario, so fällt auf, das entsprechend dem Zuwachs an Empfängern bis zum Jahr 2050 ein fortdauernder Anstieg zu erwarten ist. Bis zum Jahr 2050 ist mit einer Verdopplung des Ausgabenquotienten zu rechnen.



Insgesamt wird der Ausgabenanstieg für die Hilfe zur Pflege ab dem Jahr 2020 in diesem Szenario durch den Umstand gedämpft, dass die vom Kommunalen Sozialverband betreuten stationären Hilfe zur Pflege Empfänger unter 65 Jahren zahlenmäßig wieder abnehmen und diese im Basisjahr 2009 höhere durchschnittliche Leistungen der Hilfe zur Pflege bezogen, als die von den Landkreisen betreuten mindestens 65-jährigen Empfänger in stationären Einrichtungen. Dies kann durch die im Vergleich mit den Alterseinkommen niedrigere Erwerbsunfähigkeitsrente bedingt sein, lässt sich aber anhand des vorliegenden Datenmaterials nicht abschließend klären.

Insgesamt fällt der Anstieg des Ausgabequotienten im Status Quo Szenario trotz eines eher gemäßigten Anstiegs der Empfänger von Hilfe zur Pflege recht deutlich aus. Dies ist im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass die schwach steigenden Gesamtausgaben von einer zahlenmäßig geringeren Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter getragen werden müssen.

Verglichen mit dem Status Quo Szenario nimmt der Ausgabenquotient für die Hilfe zur Pflege im Heimsogszenario noch deutlicher zu. Dies ist auf einen Anstieg der Empfängerzahlen insgesamt und auf eine Zunahme des Anteils der stationär versorgten Empfänger zurückzuführen.

Ausgabenquotient für die Hilfe zur Pflege – Heimsogszenario – im Vogtlandkreis

2009	2020	2030	2050
19,96	26,33	34,35	43,78

Ausgaben in Euro pro Kopf der 20- bis 64-Jährigen in Preisen des Jahres 2009
Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen, eigene Berechnungen

Analog zur Entwicklung der Empfängerzahl ist im Heimsogszenario daher auch die größte Zunahme des Ausgabenquotienten bereits bis zum Jahr 2030 zu erwarten. Diese steigt im Vogtlandkreis von 19,96 Euro im Jahr 2009 bis zum Jahr 2020 bereits auf 26,33 Euro und bis zum Jahr 2030 sogar auf über 34 Euro an. Dies ist auf die Projektion des informellen Pflegepotentials zurückzuführen, welche bis zum Jahr 2020 noch einen deutlichen Anstieg des informellen Pflegpotentials ergibt – daher ist der Heimsogeffekt vor allem ab dem Jahr 2030 zu erwarten. Aufgrund einer starken Zunahme der Empfänger von Hilfe zur Pflege bei einer gleichzeitigen Abnahme der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter verzeichnet der Vogtlandkreis auch eine starke Zunahme des Ausgabenquotienten.

Insgesamt lässt sich festhalten, dass vor allem ab dem Jahr 2030 die Ausgaben sowie der Ausgabequotient für die Hilfe zur Pflege verglichen mit dem Status Quo Szenario deutlich höher ausfallen. Ursächlich sind eine Zunahme der Empfänger insgesamt und eine Zunahme des Anteils stationär versorgter Hilfe zur Pflege Empfänger, die durchschnittlich höhere Leistungen aus der Hilfe zur Pflege erhalten.

Bei der Berücksichtigung einer Abnahme zukünftiger Alterseinkommen liegt der Ausgabenquotient im Vogtlandkreis für die Hilfe zur Pflege deutlich über dem des Heimsogszenarios.

Ausgabenquotient für die Hilfe zur Pflege – Szenario: Heimsog und Altersarmut im Vogtlandkreis

2009	2020	2030	2050
19,96	29,51	40,29	52,37

Ausgaben in Euro pro Kopf der 20- bis 64-Jährigen in Preisen des Jahres 2009
Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen, eigene Berechnungen

Da sich die Anzahl der Empfänger von Hilfe zur Pflege unter 65 Jahren verglichen mit dem Heimsogszenario nicht verändert, ist diese Zunahme nur auf die negative Entwicklung der Alterseinkommen bei den mindestens 65-jährigen Empfängern zurückzuführen. Der Ausgabenquotient im Vogtlandkreis steigt auf über 52 Euro im Jahr 2050 verglichen mit ca. 44 Euro im Jahr 2050 im Heimsogszenario. Insgesamt führt die Berücksichtigung sinkender zukünftiger Alterseinkommen zu einer Erhöhung des Ausgabenquotienten gegenüber dem Heimsogszenario, da sowohl die Zahl der Empfänger von Hilfe zur Pflege wie die durchschnittlichen Leistungen der Hilfe zur Pflege ansteigen. In diesem Szenario ist bis zum Jahr 2050 mehr als eine Verdopplung des Ausgabenquotienten zu verzeichnen.

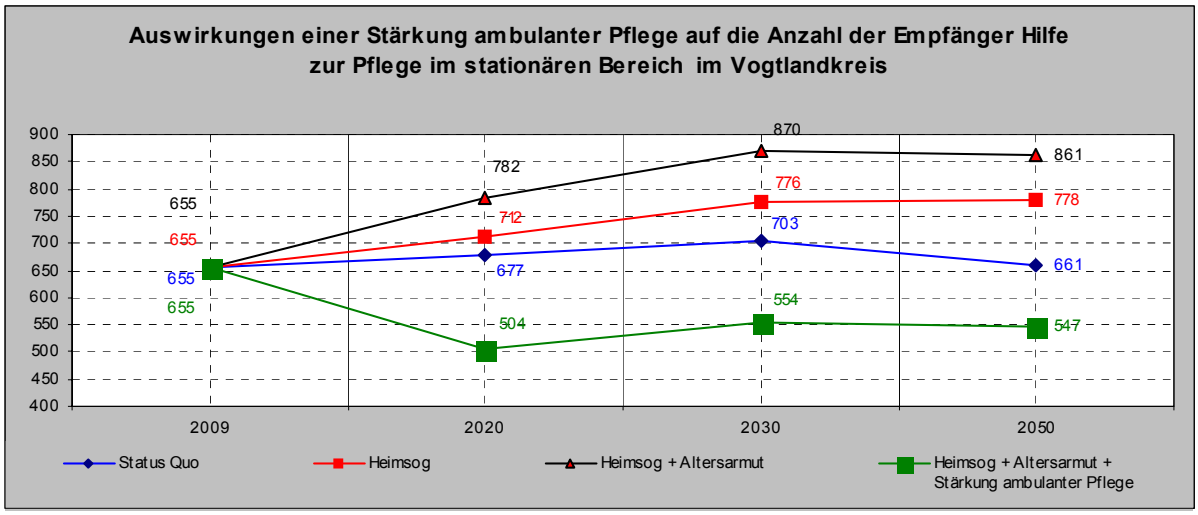
Auswirkungen einer Stärkung ambulanter Pflege auf die Hilfe zur Pflege

Ein möglicher Ansatz, die erhebliche Zunahme der Empfänger von Hilfe zur Pflege abzumildern und somit auch die Ausgaben der Hilfe zur Pflege zu reduzieren, ist, den Grundsatz "ambulant vor stationär" konsequent umzusetzen wie er sowohl in der Gesetzlichen Pflegeversicherung als auch in der Hilfe zur Pflege formuliert ist.

Die Beschränkung auf die Pflegestufe I ist dabei sinnvoll, denn bei Pflegebedürftigen der Pflegestufe I ist der Betreuungsaufwand in der Regel noch überschaubar und kann auch durch ambulante Pflegedienste erfolgen. Die Auslagerung der stationären Pflegestufe I hätte für den Vogtlandkreis folgende Auswirkungen:

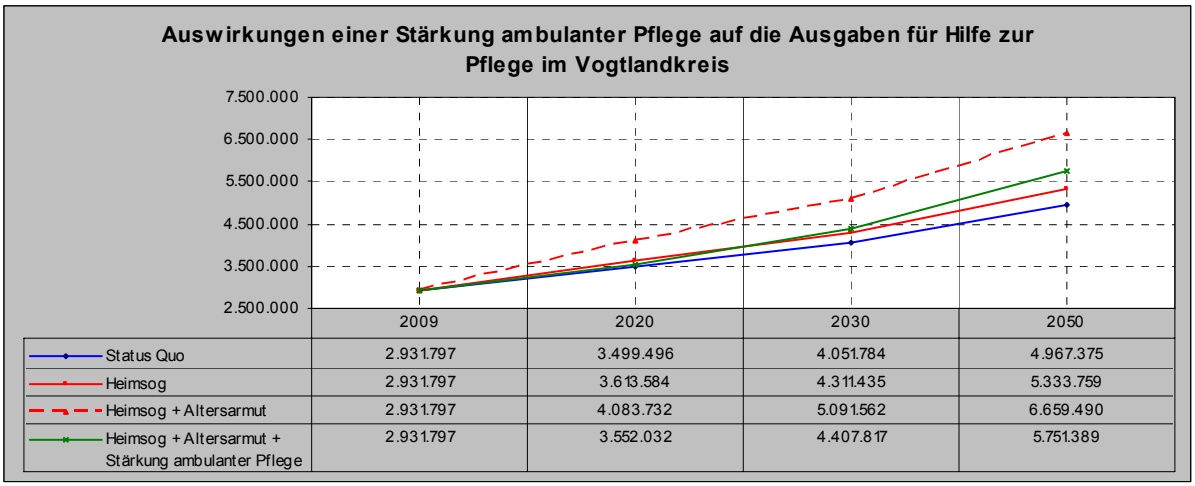
Eine Auslagerung der stationären Betreuung der Pflegestufe I in eine ambulante pflegerische Versorgung würde erwartungsgemäß eine deutliche Reduzierung der zukünftig benötigten Anzahl an Pflegeheimplätzen mit sich bringen. Bei höheren Pflegestufen, insbesondere bei Pflegestufe III, ist hingegen eine Betreuung durch ambulante Pflegedienste aufgrund des sehr hohen Betreuungsaufwandes nicht sinnvoll.

Die Auswirkungen auf die Hilfe zur Pflege werden aufbauend auf dem Szenario Heimsog und Altersarmut untersucht. Da der Anteil stationär versorgter Pflegefälle in Pflegestufe I an allen stationären Pflegefällen im Jahr 2009 in Sachsen 35 Prozent und der Anteil der stationären Hilfe zur Pflege Empfänger in Pflegestufe I an allen stationär versorgten Empfängern 31 Prozent betrug, hätte diese Reformmaßnahme deutliche Auswirkungen auf die Anzahl der Empfänger von Hilfe zur Pflege und würde zu einer merklichen Abnahme der Empfänger von Hilfe zur Pflege gegenüber 2009 führen.



Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen, eigene Berechnungen

Diese deutliche Verringerung der Anzahl der Empfänger von Hilfe zur Pflege wirkt sich jedoch nicht in gleichem Maße auf die Ausgabenentwicklung bei der Hilfe zur Pflege aus.



	2009	2020	2030	2050
Status Quo	2.931.797	3.499.496	4.051.784	4.967.375
Heimsog	2.931.797	3.613.584	4.311.435	5.333.759
Heimsog + Altersarmut	2.931.797	4.083.732	5.091.562	6.659.490
Heimsog + Altersarmut + Stärkung ambulanter Pflege	2.931.797	3.552.032	4.407.817	5.751.389

Ausgaben in Euro, Dynamisierung mit 1,5 Prozent real pro Jahr
Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen, eigene Berechnungen

Die Hilfe zur Pflege muss – vereinfacht formuliert – für die tatsächlichen Pflegekosten abzüglich der Leistungen der Pflegeversicherung und des eigenen Einkommens aufkommen. Daher wirken sich Änderungen bei den Leistungen der Pflegeversicherung direkt auf die Anzahl der Empfänger von Hilfe zur Pflege und auf die durchschnittlichen Ausgaben der Hilfe zur Pflege je Empfänger aus. Insbesondere eine fehlende oder ungenügende Dynamisierung der Leistungen der Pflegeversicherung hätte erhebliche Auswirkungen auf die Größe der Deckungslücke, die z. T. durch die Hilfe zur Pflege kompensiert werden müsste.

6. Fazit

Die Studienergebnisse machen deutlich, wenn wir in unserem Landkreis nicht rechtzeitig gegensteuern, welch ein deutlicher Anstieg vor allem der stationär versorgten Pflegebedürftigen sowie ein erheblicher Anstieg der kommunal aufzubringenden Leistungen für Hilfe zur Pflege, auf uns zukommen wird.

Aufgrund der Alterung der Bevölkerung wird die Anzahl der Pflegebedürftigen im Vogtlandkreis deutlich zunehmen. Das genaue Ausmaß dieser Zunahme hängt vor allem von der weiteren Entwicklung der Pflegeprävalenzen ab. Verschieben sich diese in Zukunft entsprechend der Kompressionsthese mit einer steigenden Lebenserwartung in höhere Altersgruppen, so steigt die Anzahl der Pflegebedürftigen insgesamt deutlich geringer.

Ein wichtiger Ansatz, um eine solche Entwicklung zu bestärken, ist eine Ausweitung gesundheitsfördernder Maßnahmen mit dem Ziel, den allgemeinen Gesundheitszustand der Bevölkerung zu verbessern und so den Beginn der Pflegebedürftigkeit hinauszuzögern.

Durch die sozialen und demografischen Veränderungen werden Pflegebedürftige jedoch in Zukunft immer häufiger auf professionelle Pflegeleistungen angewiesen sein und im ungünstigsten Fall zu großen Teilen auf stationäre Versorgungsleistungen zurückgreifen. Hier sollte es Ziel sein, neue Versorgungsformen vor allem im privaten Bereich zu fördern und zu etablieren, um einem starken Kostenanstieg, der mit dem sogenannten Heimsog-Effekt einhergeht, vorzubeugen.

Aufgrund sinkender zukünftiger Alterseinkommen ist bei der Grundsicherung im Alter eine deutliche Ausgabensteigerung zu erwarten. Die Übernahme dieser Leistung durch den Bund ist ein gewichtiger Beitrag zur Entlastung der kommunalen Haushalte.

Auch bei der Hilfe zur Pflege sind – unter Berücksichtigung sinkender Alterseinkommen – deutliche Ausgabensteigerungen zu erwarten, welche auch in Zukunft vom Landkreis zu tragen sind. Durch eine Stärkung des Grundsatzes „ambulant vor stationär“ in Form einer „Ambulantisierung“ der stationären Pflegestufe I wäre es jedoch möglich, diese Entwicklung zu dämpfen. Mit der Etablierung neuer informeller Pflegearrangements könnten die zukünftigen Belastungen durch die Hilfe zur Pflege zusätzlich noch einmal deutlich reduziert werden.

Die finanziellen Entlastungswirkungen dieser Maßnahmen hängen jedoch maßgeblich von der zukünftigen Entwicklung der Leistungen der Gesetzlichen Pflegeversicherung ab. Ohne eine ausreichende reale Dynamisierung dieser Leistungen ist in jedem Szenario mit wesentlichen Mehrausgaben für die Hilfe zur Pflege zu rechnen.

3.2.2 Versorgung älterer Menschen mit Behinderung

Definition des Alters
In den modernen Industriegesellschaften ist der Beginn des Lebensabschnitts Alter bisher eng mit dem Erreichen des gesetzlichen Renteneintrittsalters (65 bzw. 67 Jahre) verbunden.

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) definiert Menschen, die das 65. Lebensjahr vollendet haben als alt, wobei in folgende Lebensabschnitte unterschieden wird:

61 – 75 Jahre:	Lebensabschnitt des älteren Menschen
76 – 90 Jahre:	Lebensabschnitt des alten Menschen
ab 90 Jahre:	Lebensabschnitt des sehr alten/hochbetagten Menschen
ab 100 Jahre:	Lebensabschnitt des langlebigen Menschen

Der demografische Wandel wird den Freistaat Sachsen in den kommenden Jahren besonders stark verändern. Sachsen hat bereits jetzt die älteste Bevölkerung Deutschlands. Dank der verbesserten Lebensbedingungen, einer guten medizinischen Versorgung und bestehender sozialer Unterstützungssysteme profitieren von der steigenden durchschnittlichen Lebenserwartung auch Menschen mit Behinderungen. Die Lebenserwartung von Menschen mit Behinderungen entspricht zwischenzeitlich nahezu der von Menschen ohne Behinderung. Demzufolge wird nicht nur der Anteil der pflegebedürftigen Menschen weiter ansteigen, sondern auch die Zahl der älteren Menschen mit Behinderung und psychischen Erkrankungen insgesamt anwachsen. Dies stellt eine große soziale, politische und auch ökonomische Herausforderung dar. Für die Sicherung der Teilhabe und Selbstbestimmung dieser Personengruppe steht die Gesellschaft in einer besonderen Verantwortung. Die Sächsische Staatsregierung bekennt sich zu dieser Verantwortung und beauftragte den Landespflegeausschuss des Freistaates Sachsen mit der Erarbeitung eines Gesamtkonzeptes zur Versorgung älterer Menschen mit Behinderung.

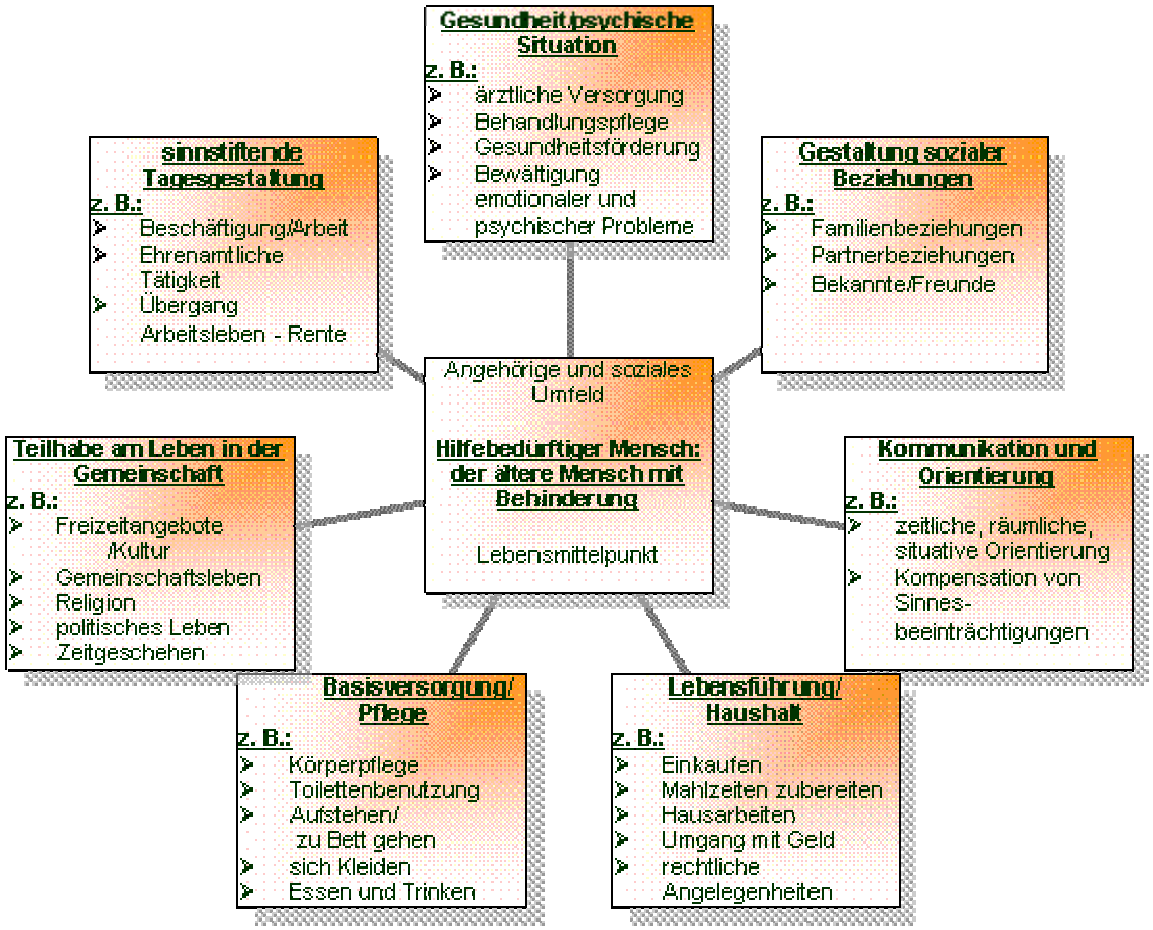
Das erarbeitete **„Sächsische Gesamtkonzept zur Versorgung älterer Menschen mit Behinderungen** hat sowohl die Menschen im Fokus, die mit einer Behinderung oder einer chronischen psychischen Erkrankung alt werden als auch Menschen, die im Alter eine körperliche oder seelische Behinderung erwerben (siehe Anlage X).

Im Gesamtkonzept werden Grundprinzipien und Handlungsziele zur Absicherung von Versorgung und Teilhabe sowie konkrete Handlungsempfehlungen an die beteiligten Akteure im Freistaat Sachsen formuliert. Leitgedanke ist die gleichberechtigte Teilhabe, Selbstbestimmung und Versorgung für Menschen mit Behinderungen im Alter zu gewährleisten (siehe Anlage X).

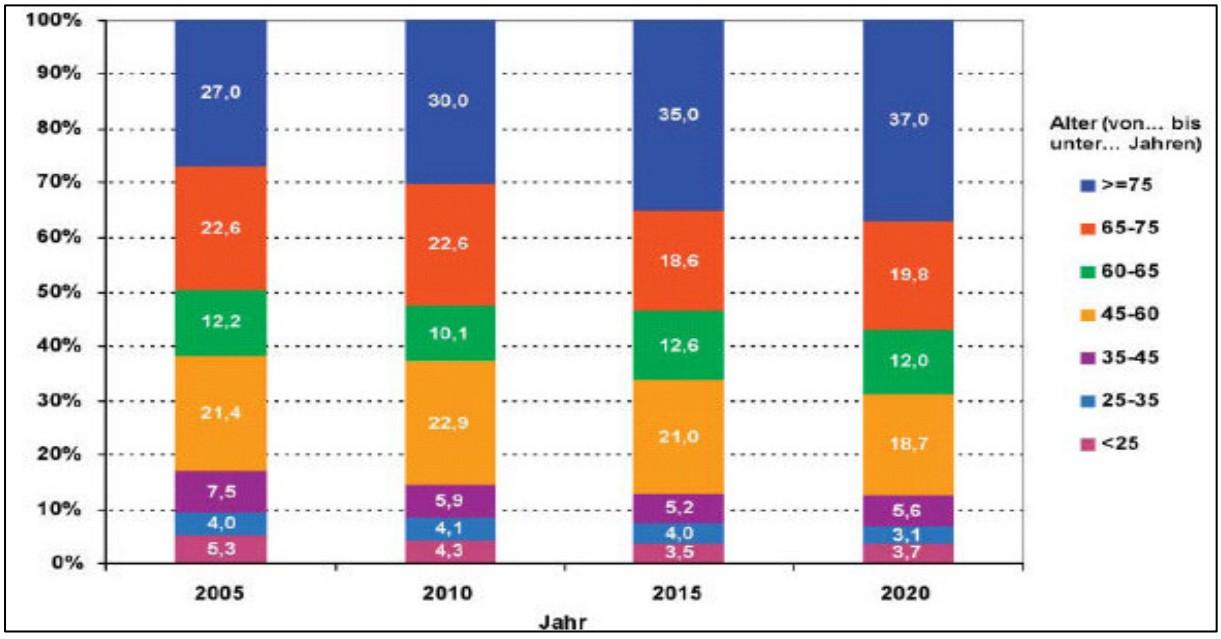
Das Gesamtkonzept gibt keine abschließende Antwort auf die Herausforderungen der Zukunft. Es soll jedoch den erforderlichen Diskussions- und Handlungsprozess aller Beteiligten zur bedarfsgerechten Weiterentwicklung der Angebote für ältere Menschen mit Behinderungen im Freistaat Sachsen einleiten.

Menschen mit Behinderung im Alter haben – wie alle älteren Menschen – Entwicklungspotentiale, die auf die während ihres Lebens erworbenen Kompetenzen und Erfahrungen aufbauen. Ältere Menschen mit Behinderungen benötigen ein Unterstützungssystem, das zur Erhaltung und zum Ausbau dieser Potentiale beiträgt und somit auch im Alter neue Entwicklungsschritte ermöglicht. Zu diesem Unterstützungssystem gehören neben der Organisation der im Einzelfall bedarfsgerechten Hilfen auch die Weiterentwicklung der Angebote und deren Vernetzung im Freistaat Sachsen.

Bedarfslagen älterer Menschen mit Behinderung



Prognostizierte Entwicklung der Anzahl der Menschen mit Behinderung ab 65 Jahre von 2005 bis 2025 im Freistaat Sachsen



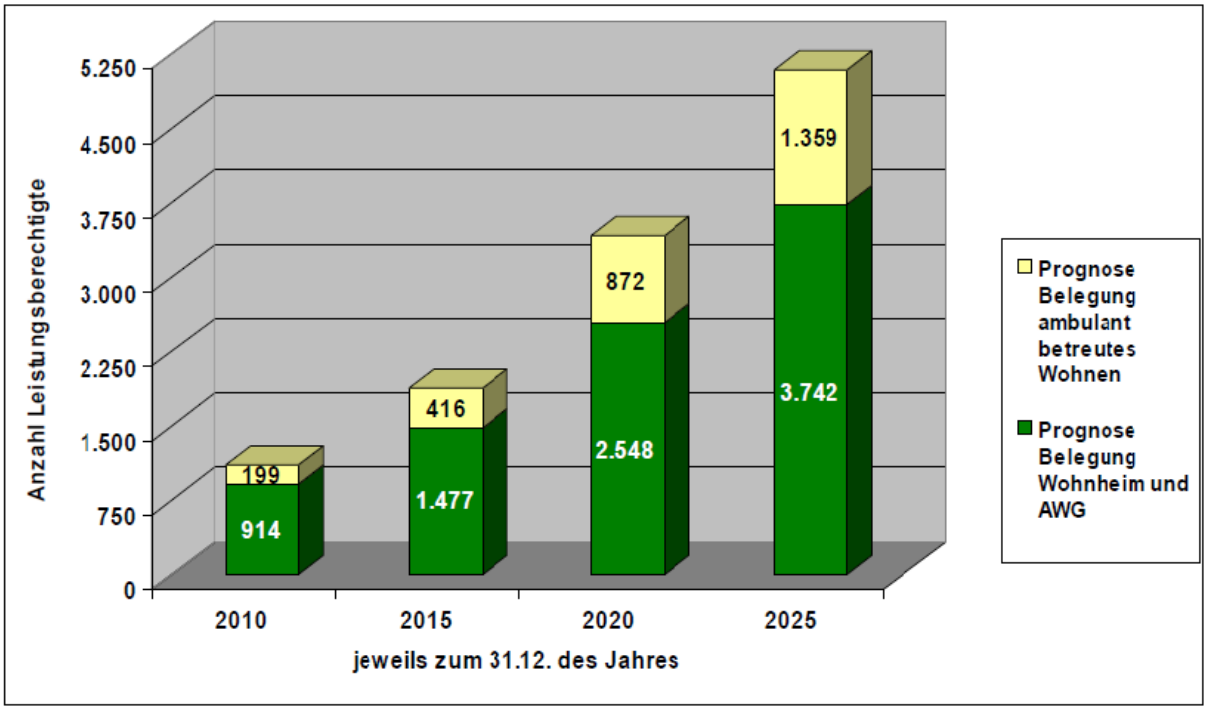
Diese statistischen Angaben beziehen sich auf Personen mit einer anerkannten Schwerbehinderung.
Quelle: Gesamtkonzept: - Stand: September 2011

Am 31. Dezember 2005 lebten in Sachsen **20.283** Menschen im Alter ab 65 Jahre mit einer anerkannten Schwerbehinderung aus der Gruppe „Querschnittslähmung, zerebrale Störungen, geistig-seelische Behinderung, Suchtkrankheiten“. Hinsichtlich der älteren Menschen mit anderen Behinderungen liegen keine Vergleichszahlen vor.

Es ist davon auszugehen, dass in den kommenden Jahrzehnten – unabhängig von der zahlenmäßigen Entwicklung der Gesamtbevölkerung in Sachsen – der Anteil der älteren Menschen mit Behinderung noch deutlich zunehmen wird. Zur Untersetzung für den Freistaat Sachsen wurde eine Prognose anhand der derzeitigen Altersstruktur in Wohnangeboten der Eingliederungshilfe erstellt. Zum 31.12.2010 lebten in Wohnangeboten der Eingliederungshilfe nach SGB XII:

- in Wohnstätten und Außenwohngruppen insgesamt **914** Menschen mit Behinderungen im Alter ab 65 Jahre,
- im ambulant betreuten Wohnen i. S. v. § 53 SGB XII (Einzel- und Paarwohnen sowie in Wohngemeinschaften) waren es **199** Menschen mit Behinderungen, die das 65. Lebensjahr überschritten haben.

Prognose der über 65-jährigen Leistungsberechtigten in betreuten Wohnformen i. S. V. § 53 SGB XII im Freistaat Sachsen – Vergleich ambulant betreutes Wohnen und stationäre Wohnformen (Wohnheim und Außenwohngruppe)
Basis: Leistungsberechtigte in Kostenträgerschaft KSV Sachsen und Landkreise/Kreisfreie Städte im Freistaat Sachsen zum 31.12.2010



Quelle: Gesamtkonzept – Stand September 2011 – Übersicht KSV Sachsen

Der Anteil von über 65-jährigen Leistungsberechtigten im ambulant betreuten Wohnen wird sich von **199** (31.12.2010) auf **1.359** (31.12.2025) um nahezu das Siebenfache erhöhen. Bei den über 65-jährigen Leistungsberechtigten in Wohnheimen und Außenwohngruppen wird eine Erhöhung um das Vierfache von 914 (31.12.20010) auf **3.742** (31.12.2025) prognostiziert.

Mit Blick auf die flexible Gestaltung von Übergängen zwischen den unterschiedlichen Wohnangeboten wird sich sehr wahrscheinlich eine Verschiebung innerhalb dieser Bereiche ergeben, so dass eine Betrachtung der Wohnangebote in Summe realistischer ist. Während derzeit lediglich **1.113** (31.12.2010) Leistungsberechtigte älter als 65 Jahre sind, werden für das Jahr 2025 **5.101** prognostiziert, was einem Anstieg um fast **4.000** Leistungsberechtigte entspricht.

Bei dieser Prognose wurden weder die Sterbefälle noch die Anzahl derjenigen Menschen mit Behinderungen, die gegenwärtig noch in familiären Strukturen leben und künftig auf Unterstützung im Teilhabebereich angewiesen sein werden, berücksichtigt. Daher wird insgesamt davon auszugehen sein, dass bis zum Jahr 2025 weit mehr als die prognostizierten 5.101 älteren Menschen mit Behinderungen Wohnangebote benötigen.

Gegenwärtige Angebotsstruktur im Freistaat Sachsen:

Anzahl	Wohnangebote	Plätze
201	Wohnheime	8.223
217	Außenwohngruppen	1.901
146	Träger für ambulant betreutes Wohnen	4.625

Diese Plätze sind gegenwärtig mit vergleichsweise wenigen Menschen, die älter als 65 Jahre sind, belegt.

Darüber hinaus standen im Freistaat Sachsen bis zum 31.12.2010 für pflegebedürftige Menschen Pflegeeinrichtungen zur Verfügung, wovon ein Großteil mit Fördermitteln errichtet wurde.

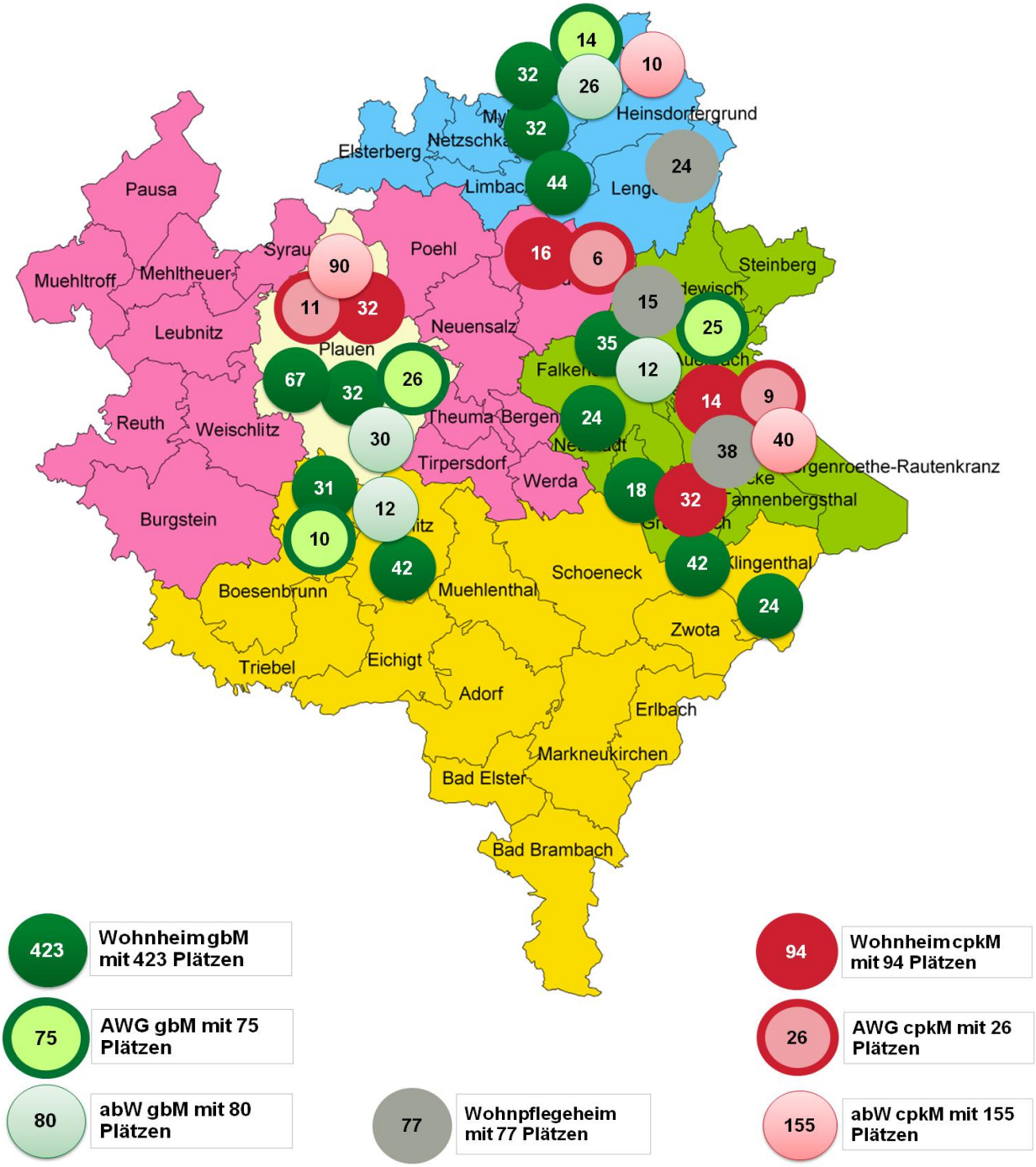
Anzahl	Pflegeeinrichtungen	Plätze
572	Vollstationäre Dauerpflegeeinrichtungen	45.637
28	Wohnpflegeheime	619
13	Vollstationäre Wachkomaeinrichtungen	198
40	Kurzzeitpflegeeinrichtungen	1.284
105	Tagespflegeeinrichtungen	2.271
1.025	ambulante Pflegedienste	
171	anerkannte niedrigschwellige Betreuungsangebote	

Gegenwärtige Situation im Vogtlandkreis:

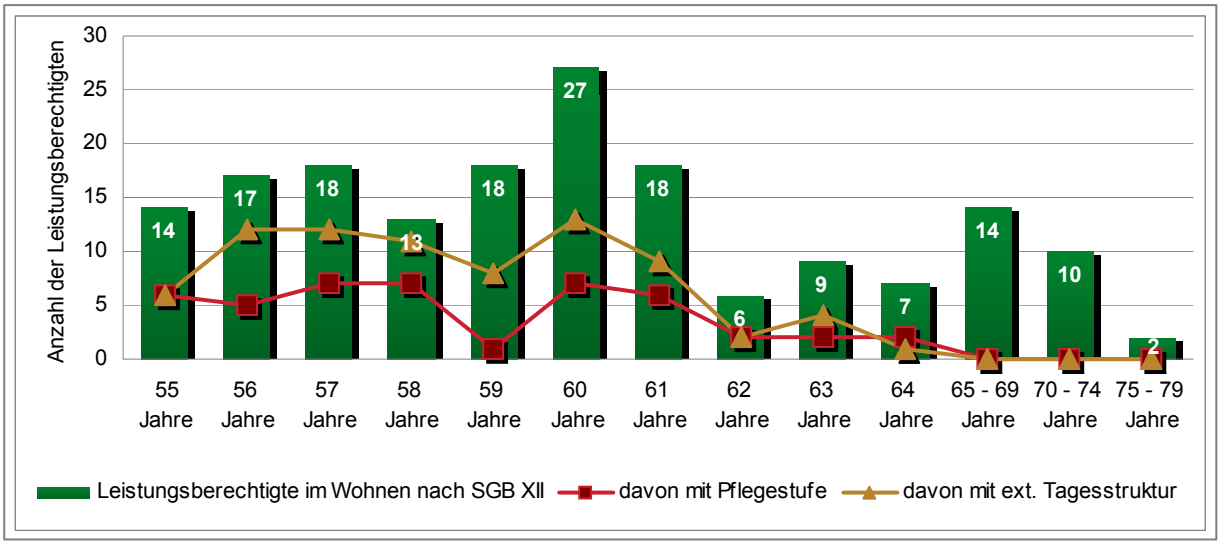
Angebotsstruktur:

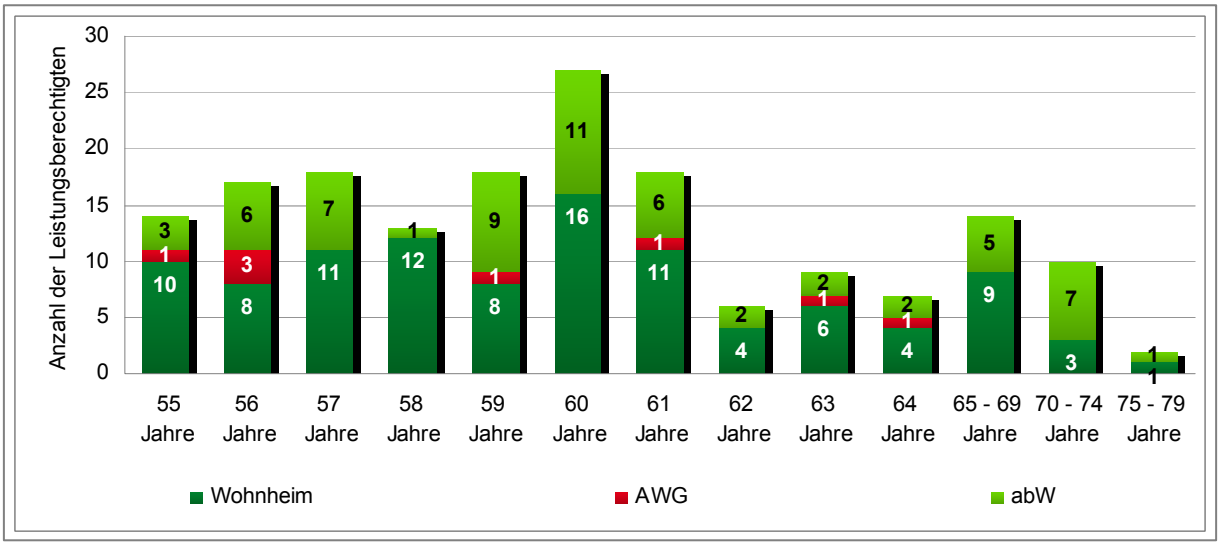
Anzahl	Wohnangebote	Plätze
12	Wohnheime für Menschen mit geistiger Behinderung	423
4	Außenwohngruppen für Menschen mit geistiger Behinderung	75
4	Wohnheime für cpk Menschen	94
4	Außenwohngruppen für cpk Menschen	26
4	Träger für ambulant betreutes Wohnen für Menschen mit geistiger Behinderung	80
2	Träger für cpk Menschen	155
3	Wohnpflegeheim nach SGB XI	77

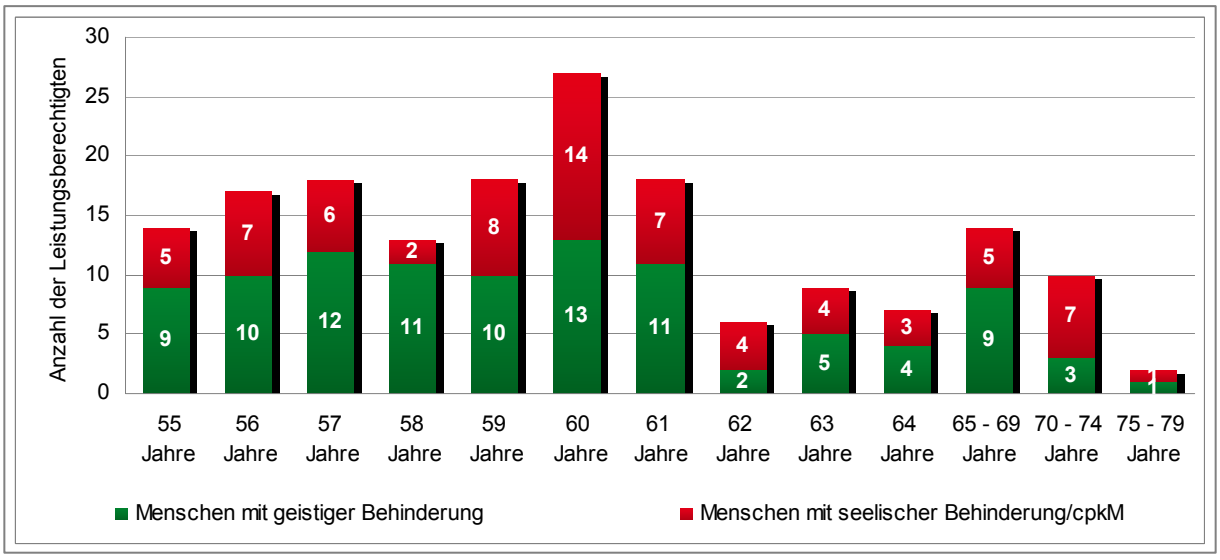
Sozialregionale grafische Darstellung der Einrichtungen im Vogtlandkreis zum Stand 31.12.2011



Ist-Situation SGB XII – Wohnen
hier: Leistungsberechtigte mit Wohnort im Vogtlandkreis zum Stand 31.12.2011



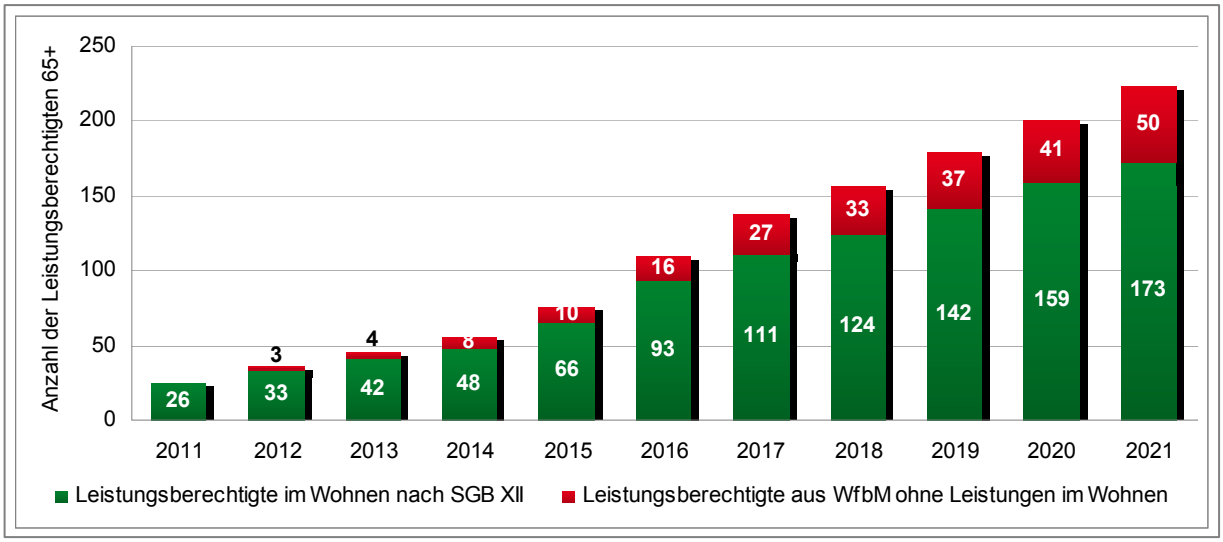




Quelle: KSV Sachsen

Prognose – Wohnen SGB XII

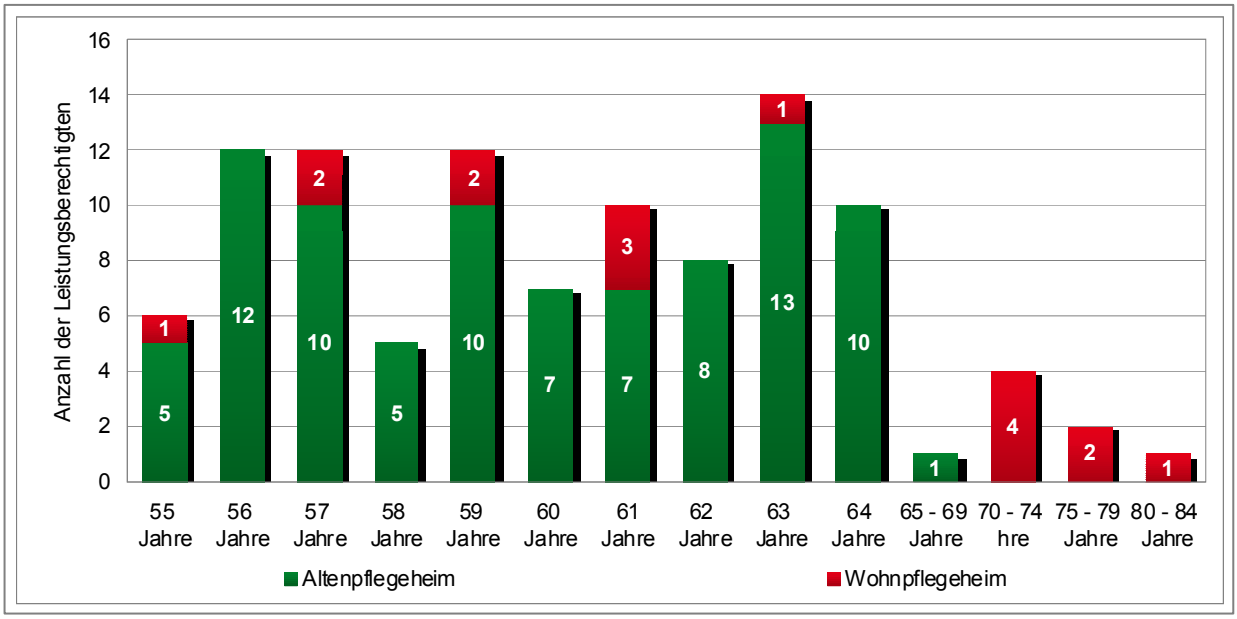
hier: prognostizierte Entwicklung der Leistungsberechtigten über 65 Lebensjahren (WH, AWG, abW)



Quelle: KSV Sachsen

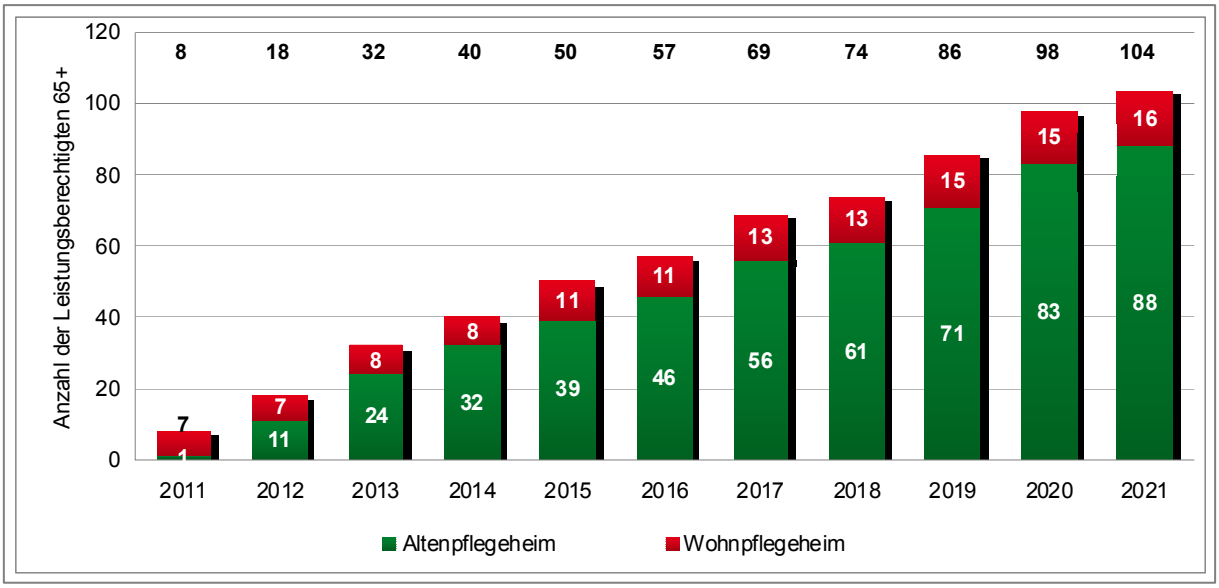
Altersstruktur in Altenpflegeheimen und Wohnpflegeheimen nach SGB XI

hier: Leistungsberechtigte im Alter zwischen 55 und 65 Jahren in Kostenträgerschaft des KSV Sachsen sowie Leistungsberechtigte in Wohnpflegeheimen in Kostenträgerschaft des örtlichen Sozialhilfeträgers



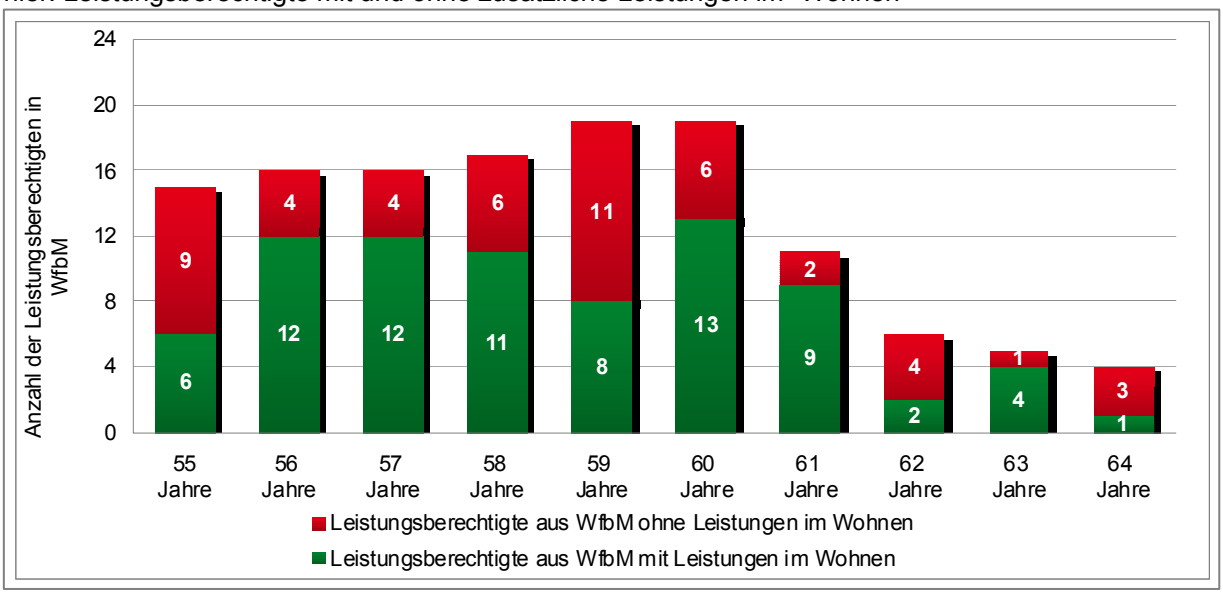
Quelle: KSV Sachsen

Prognose der Anzahl an Leistungsberechtigten in den Wohnformen nach SGB XI
hier: prognostizierte Entwicklung der Leistungsberechtigten über 65 Lebensjahren (Alten- u. Wohnpflegeheim



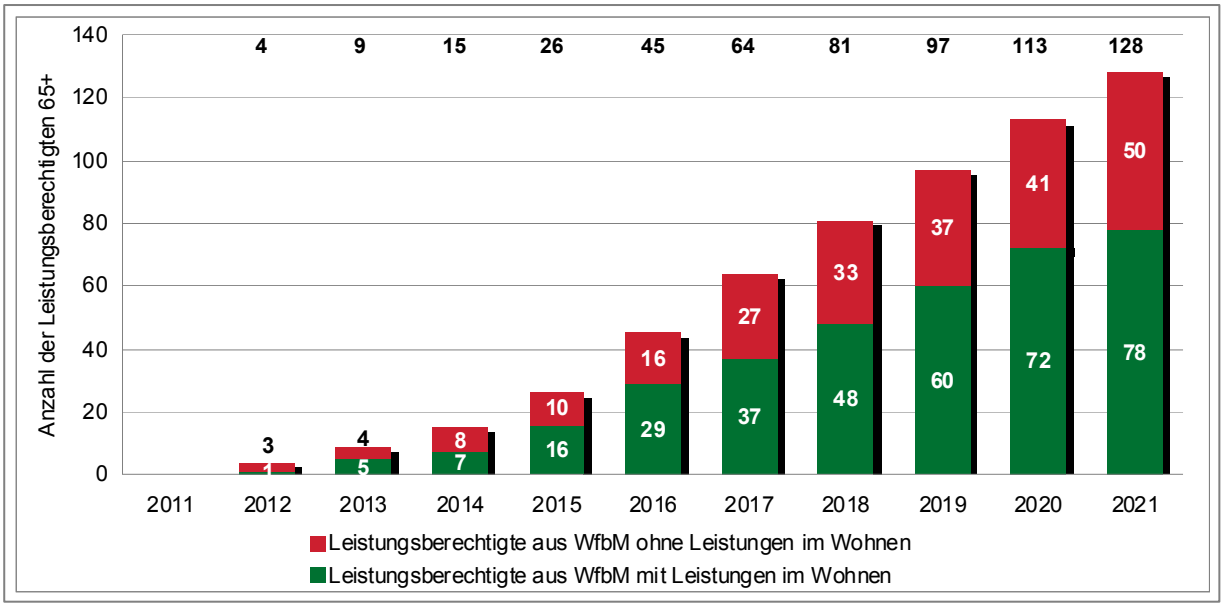
Quelle: KSV Sachsen

Anzahl und Altersstruktur der Leistungsberechtigten in den Werkstätten für behinderte Menschen
hier: Leistungsberechtigte mit und ohne zusätzliche Leistungen im "Wohnen"



Quelle: KSV Sachsen

Prognose der Anzahl an Leistungsberechtigten in den Wohnformen nach § 53 SGB XII
hier: prognostizierte Entwicklung der Leistungsberechtigten mit externer Tagesstruktur WfbM) ü65



Quelle: KSV Sachsen

Zur Umsetzung des „Sächsischen Gesamtkonzeptes zur Versorgung älterer Menschen mit Behinderung“ im Vogtlandkreis fand ein gemeinsames Fachgespräch des Vogtlandkreises mit dem Kommunalen Sozialverband Sachsen statt.

Im Planungsgespräch wurden sowohl der aktuelle Sachstand, die zukünftigen Auswirkungen und sozialplanerische Handlungserfordernisse eruiert und sich auch zu einer gemeinsamen Handlungsstrategie für den Vogtlandkreis abgestimmt.

Bis zum Jahr 2021 scheiden im gesamten Vogtlandkreis 50 Leistungsempfänger ohne Leistungen im Wohnen aus Werkstätten für behinderte Menschen aus. Für diesen Personenkreis sind in den nächsten Jahren bedarfsgerecht individuelle Wohnangebote sicherzustellen.

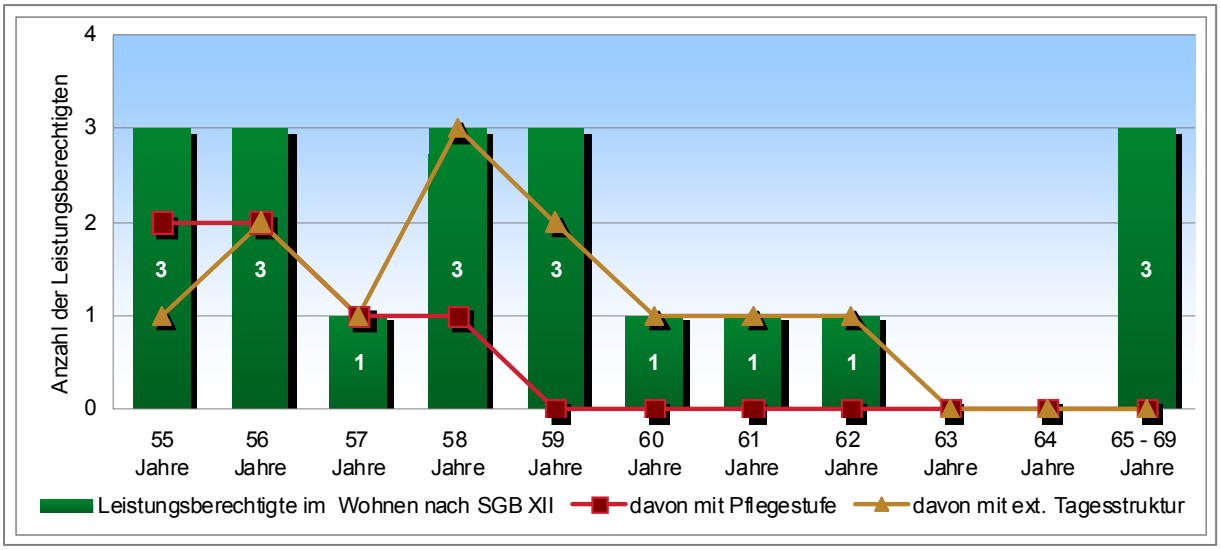
Handlungsbedarf in den Sozialregionen des Vogtlandkreises

Unteres Göltzschtal

Ist-Situation - Wohnen

- überschaubar ⇨Schwerpunkt Reichenbach geistig behinderte Menschen (gbM)
- 19 Übergänge in den nächsten 10 Jahren, davon ein Drittel mit Pflegestufe
- hohes Potential an offenen Angeboten für Senioren und behinderte Menschen

Altersstruktur in den Wohnformen für Menschen mit Behinderungen nach § 53 SGB XII
hier: Leistungsberechtigte im Alter zwischen 55 und 79 Jahren in Wohnheimen, AWG und abW



Quelle: KSV Sachsen

Handlungsbedarf

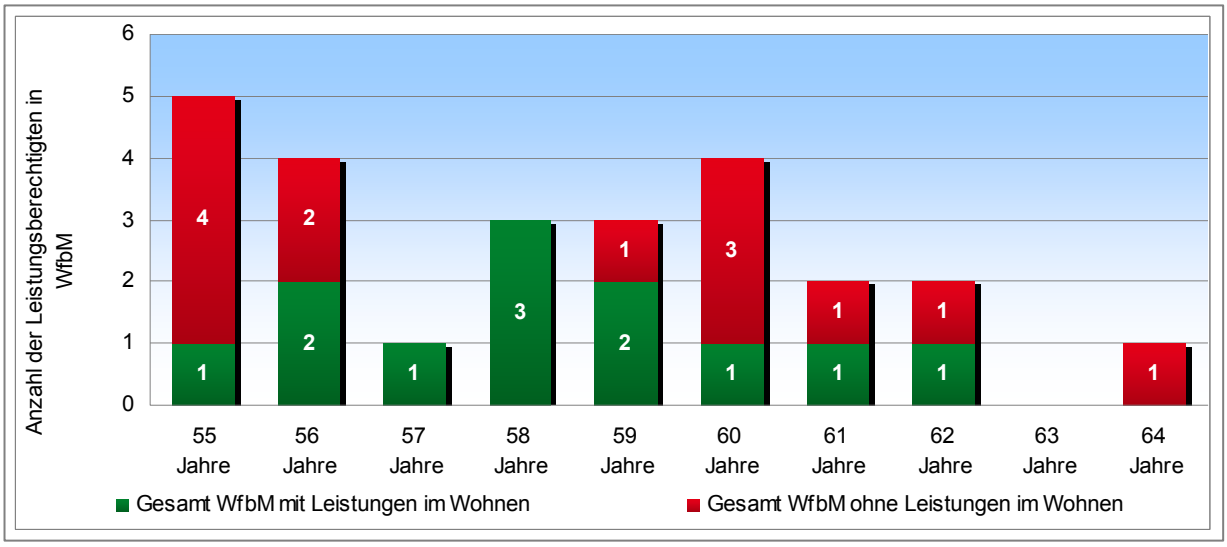
Ansätze:

- Steuerung in SGB XI/Kooperation mit SGB XI
- Nutzung und Öffnung niedrigschwelliger Angebote

Ist-Situation - Tagesstruktur

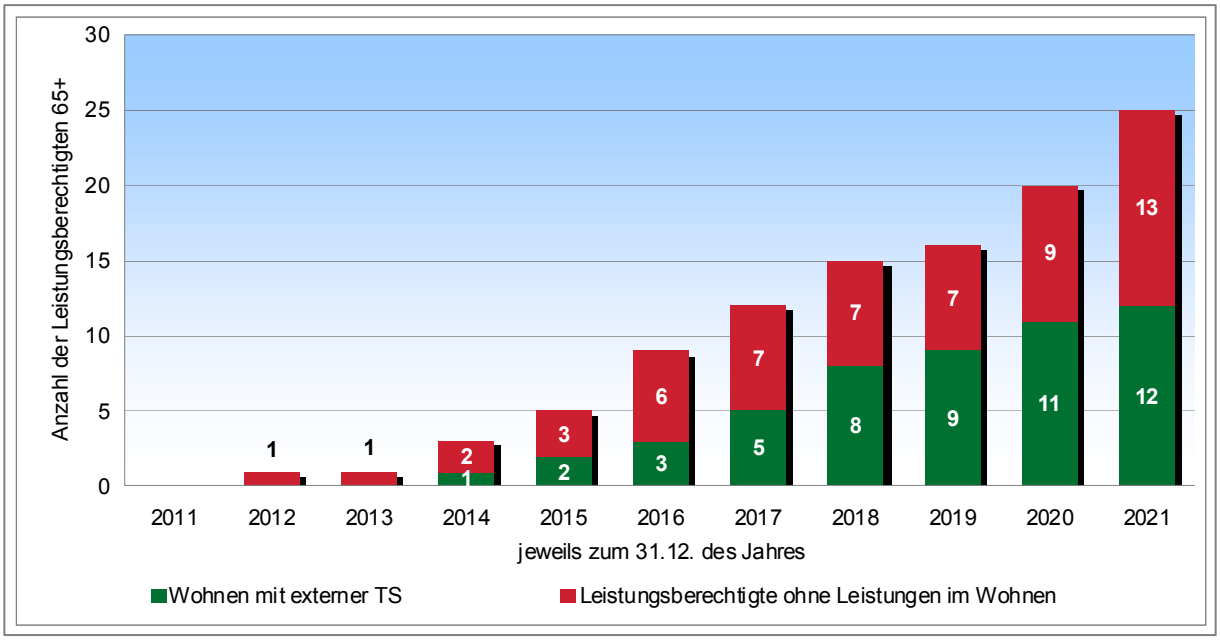
- 25 Übergänge in den nächsten 10 Jahren, davon die Hälfte bisher ohne Leistung Wohnen und kaum Pflegestufen
- ⇨Tagespflege deshalb tendenziell keine Alternative
- niedrigschwellige Angebote für Ältere und Behinderte vorhanden

Anzahl und Altersstruktur der Leistungsberechtigten in den Werkstätten für behinderte Menschen
hier: Leistungsberechtigte mit und ohne zusätzliche Leistungen im "Wohnen"



Quelle: KSV Sachsen

Prognose der Anzahl an Leistungsberechtigten in den Wohnformen nach § 53 SGB XII
hier: prognostizierte Entwicklung der Leistungsberechtigten mit externer Tagesstruktur (WfbM) ü65



Quelle: KSV Sachsen

Handlungsbedarf

Ansätze:

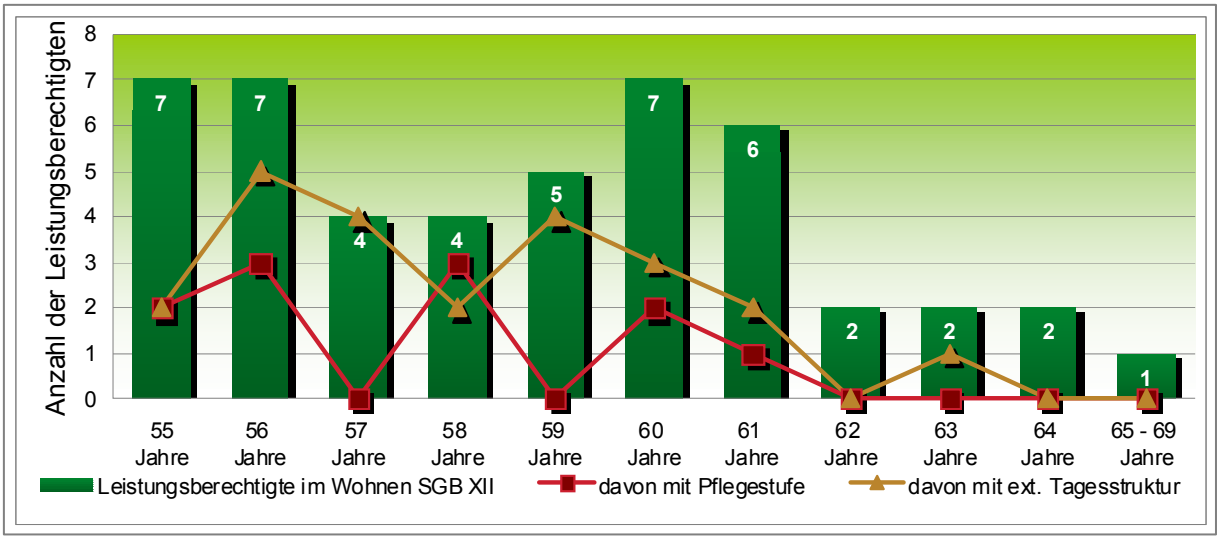
- bestehende Angebote (WfbM, Begegnungsstätten, Beratungsstellen, niedrigschwellige Betreuungsangebote denkbar)
- ⇨keine gesonderten Angebote für ältere Menschen mit Behinderungen

Oberes Göltzschtal

Ist-Situation - Wohnen

- knappes Drittel der für 2021 prognostizierten Gesamtbevölkerung ü65 im Vogtlandkreis
- Grund: Konzentration Angebote in Auerbach, Grünbach, Rodewisch
- 47 Übergänge in den nächsten 10 Jahren (62 Prozent gbM), davon 11 mit Pflegestufe ⇨ Pflegeeinrichtungen nur bedingt eine Alternative
- Anteil an Plätzen im abW:
  - gbM nur 7,6 Prozent
  - für cpkM 42 Prozent

Altersstruktur in den Wohnformen für Menschen mit Behinderungen nach § 53 SGB XII
hier: Leistungsberechtigte im Alter zwischen 55 und 79 Jahren in Wohnheimen, AWG und abW



Quelle: KSV Sachsen

Handlungsbedarf

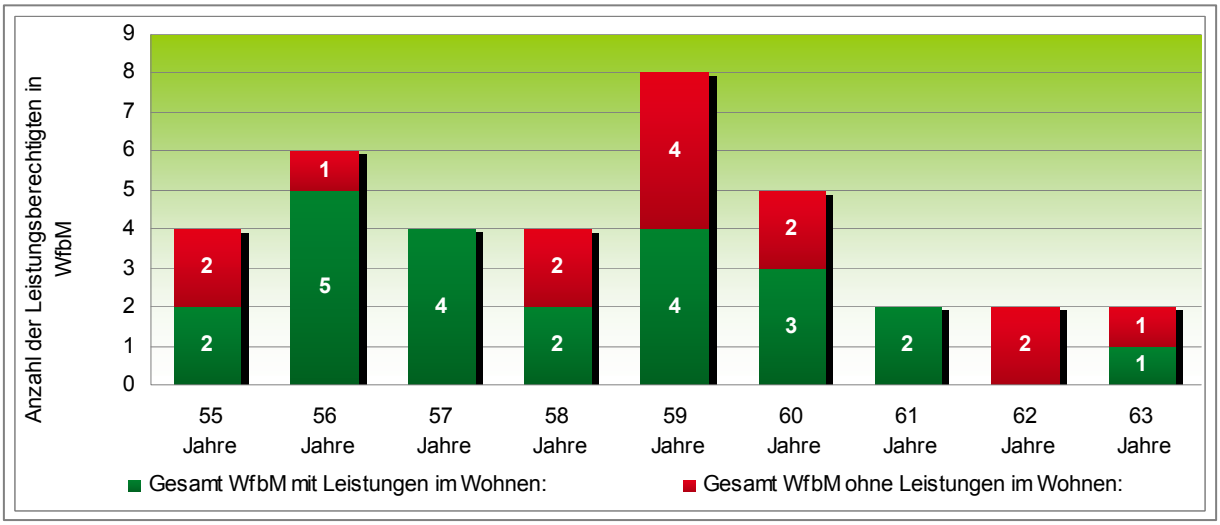
Ansätze:

- Ausbau abW/abwFlex, ggf. AWG als Alternative zum Wohnheim
- Steuerung in SGB XI/Kooperation mit SGB XI

Ist-Situation – Tagesstruktur

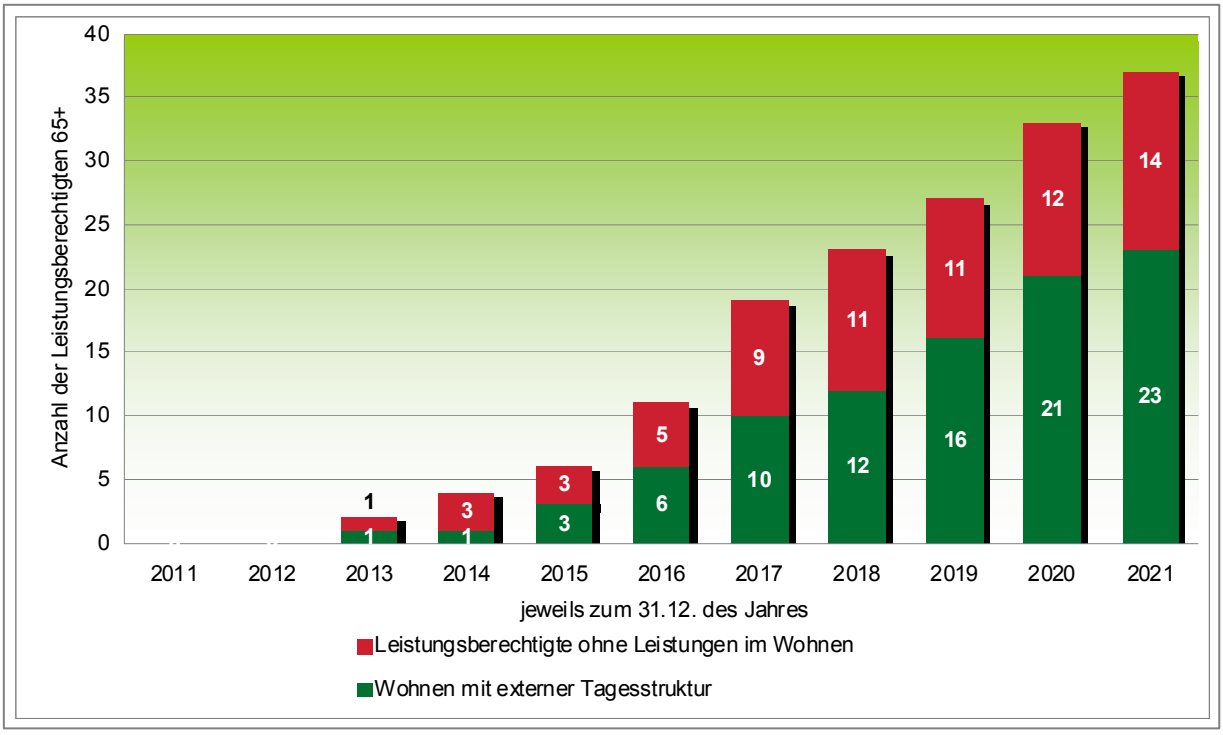
- knappes Drittel der für 2021 prognostizierten Gesamtbelegung ü65 im Vogtlandkreis
- 37 Übergänge in den nächsten 10 Jahren, kaum Pflegestufen
- Grund: Konzentration der Angebote in Auerbach, Grünbach, Rodwisch
- 37 Prozent bisher ohne Leistungen im Wohnen

Anzahl und Altersstruktur der Leistungsberechtigten in den Werkstätten für behinderte Menschen
hier: Leistungsberechtigte mit und ohne zusätzliche Leistungen im "Wohnen“



Quelle: KSV Sachsen

Prognose der Anzahl an Leistungsberechtigten in den Wohnformen nach § 53 SGB XII



hier: prognostizierte Entwicklung der Leistungsberechtigten mit externer Tagesstruktur (WfbM) ü65
Quelle: KSV Sachsen

Handlungsbedarf

Ansätze:

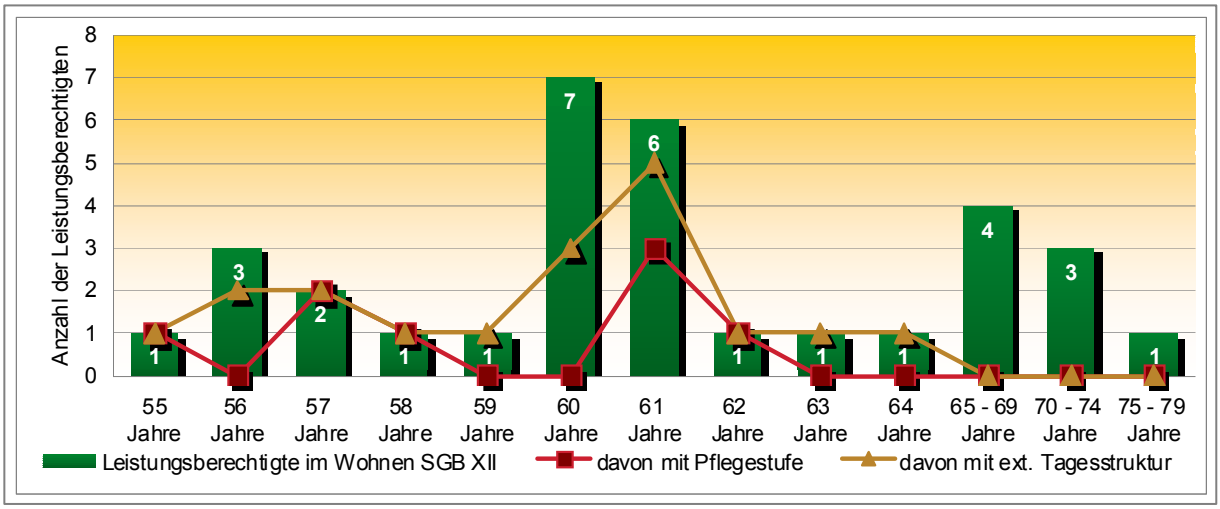
- Nutzung bestehender Angebote (siehe SR 1)
- „ausreichend“, aber: konzeptionelle Anpassung

Oberes Vogtland

Ist-Situation - Wohnen

- schwerpunktmäßig Oelsnitz (angrenzend an Plauen) und Klingenthal (angrenzend an SR 2 – Oberes Göltzschtal)
- 32 Übergänge in den nächsten 10 Jahren, davon 8 mit Pflegestufe ⇨ Pflegeeinrichtung nur bedingt eine Alternative

Altersstruktur in den Wohnformen für Menschen mit Behinderungen nach § 53 SGB XII
hier: Leistungsberechtigte im Alter zwischen 55 und 79 Jahren in Wohnheimen, AWG und abW



Quelle: KSV Sachsen

Handlungsbedarf

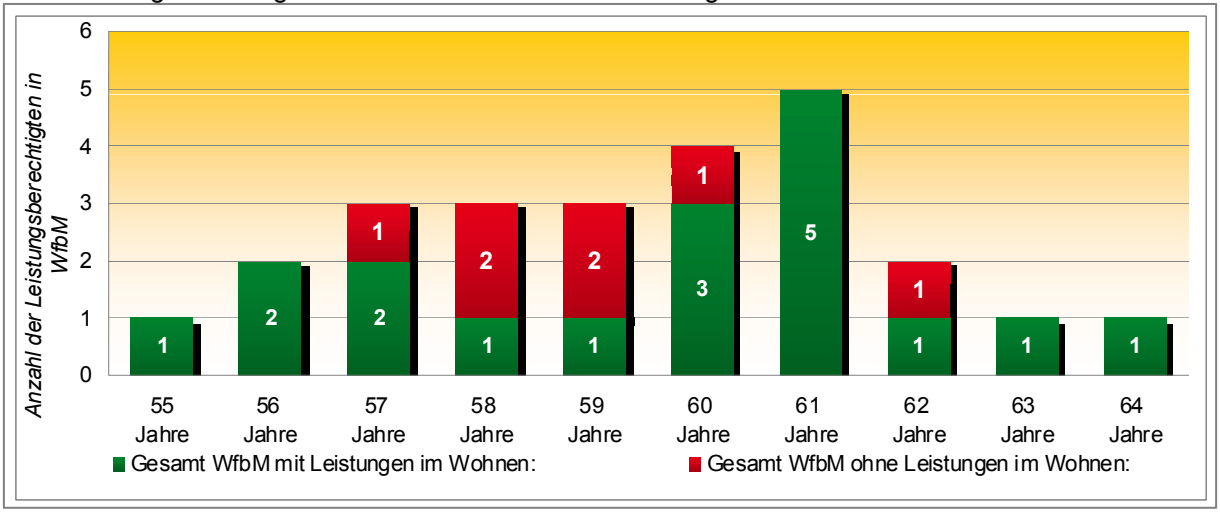
Ansätze

- Ausbau abw/abWFlex (aktuell OVV Marienstift), ggf. AWG als Alternative zum Wohnen

Ist-Situation – Tagesstruktur

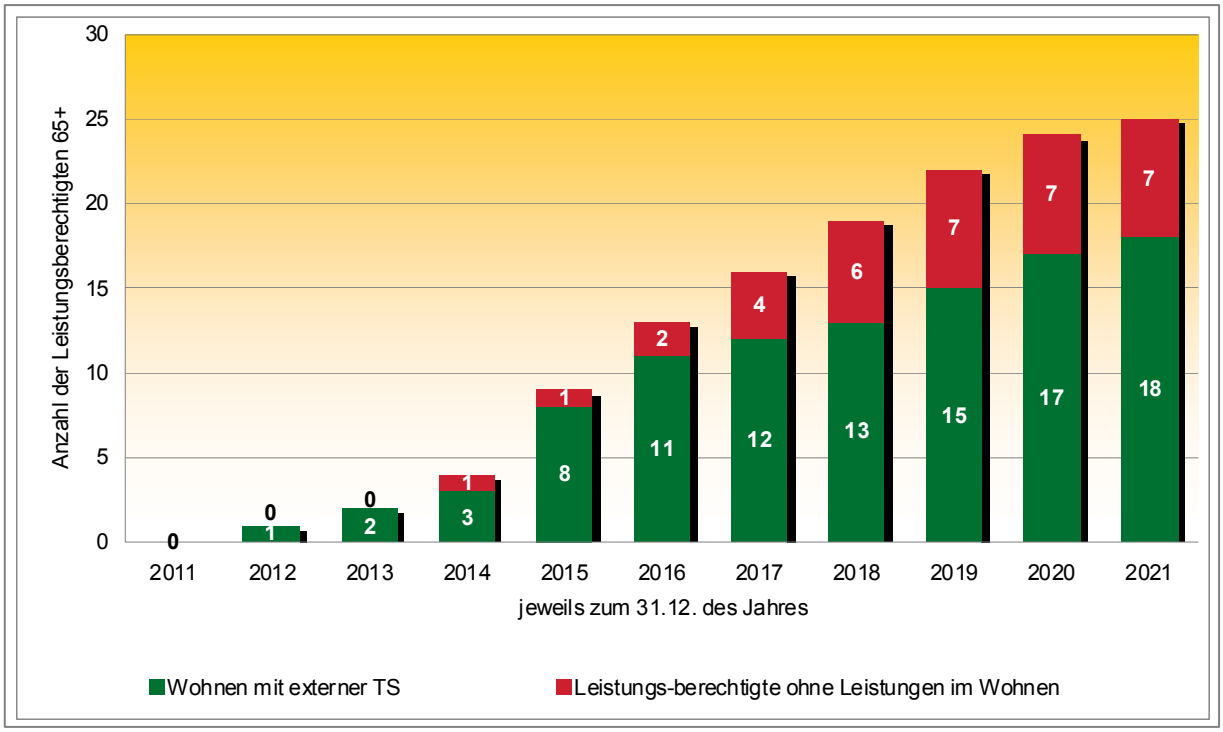
- schwerpunktmäßig Oelsnitz (angrenzend an Plauen) und Klingenthal (angrenzend an SR 2 – Oberes Göltzschtal)
- 25 Übergänge in den nächsten 10 Jahren, davon ¾ mit Leistung Wohnen
- kaum Pflegestufen ⇨ Tagespflege deshalb tendenziell keine Alternative
- Nutzung bestehender Angebote ***eventuell nicht ausreichend***, da wenig vorhanden!

Anzahl und Altersstruktur der Leistungsberechtigten in den Werkstätten für behinderte Menschen
hier: Leistungsberechtigte mit und ohne zusätzliche Leistungen im "Wohnen"



Quelle: KSV Sachsen

Prognose der Anzahl an Leistungsberechtigten in den Wohnformen nach § 53 SGB XII
hier: prognostizierte Entwicklung der Leistungsberechtigten mit externer Tagesstruktur (WfbM) ü65



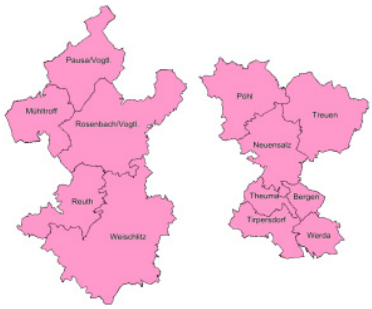
Quelle: KSV Sachsen

Handlungsbedarf

Ansätze

- Sicherstellung einer ausreichenden Mobilität!

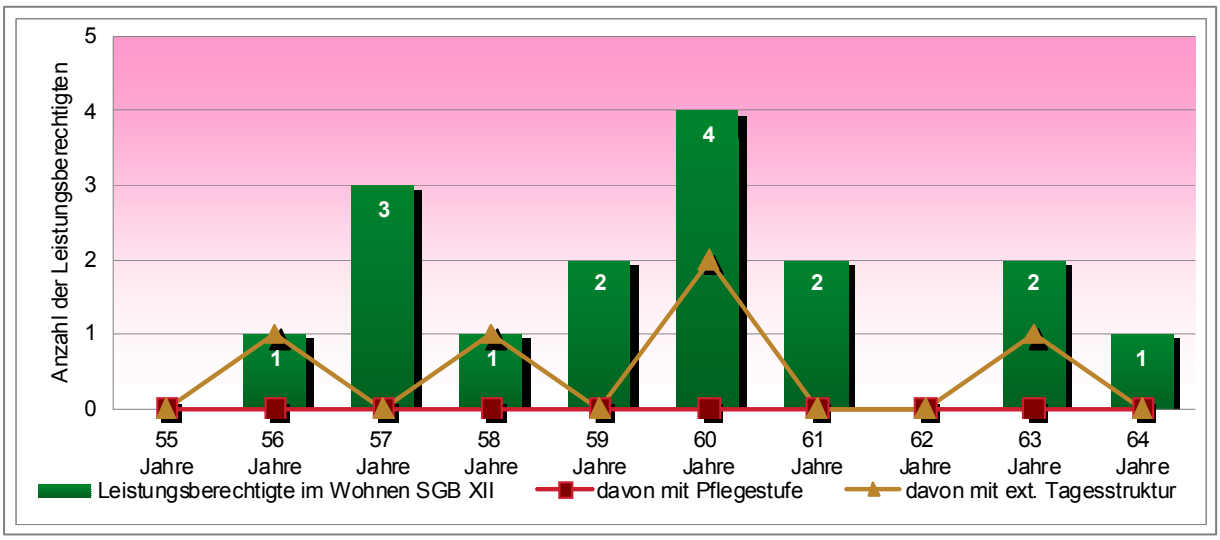
Plauener Land



Ist-Situation - Wohnen

- überschaubar; lediglich Diakonie Auerbach Diakonie Auerbach in Treuen
- 16 Übergänge (cpkM) in 10 Jahren
- keine Pflegestufen!

Altersstruktur in den Wohnformen für Menschen mit Behinderungen nach § 53 SGB XII
hier: Leistungsberechtigte im Alter zwischen 55 und 79 Jahren in Wohnheimen, AWG und abW



Quelle: KSV Sachsen

Handlungsbedarf

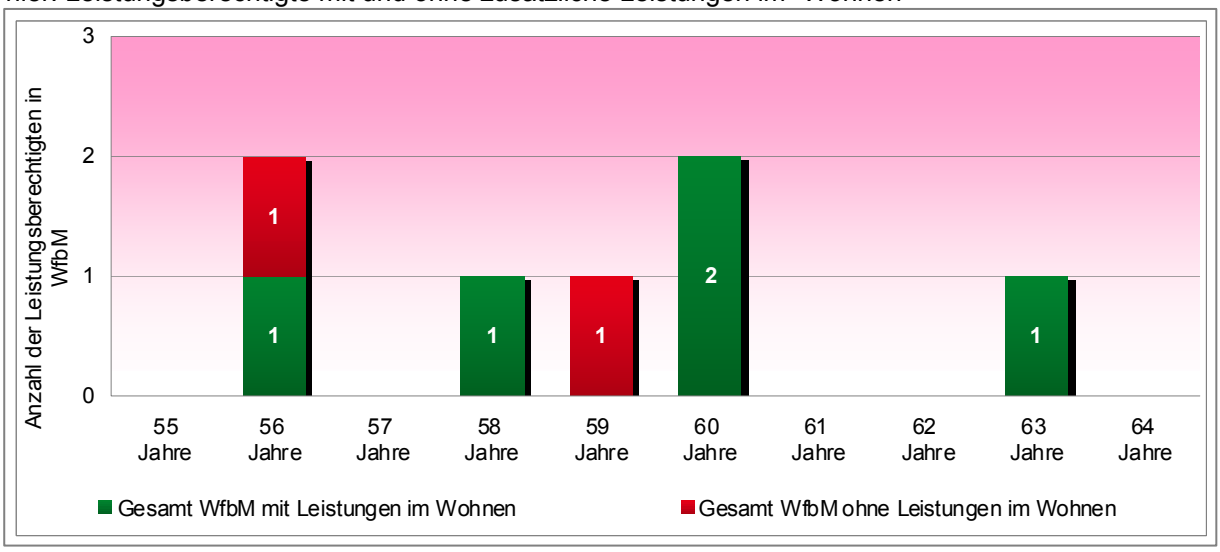
Ansätze:

- Umzüge innerhalb Trägerverbund (DW Auerbach) möglich
- Ausbau abW ggf. AWG als Alternative zum Wohnheim

Ist-Situation - Tagesstruktur

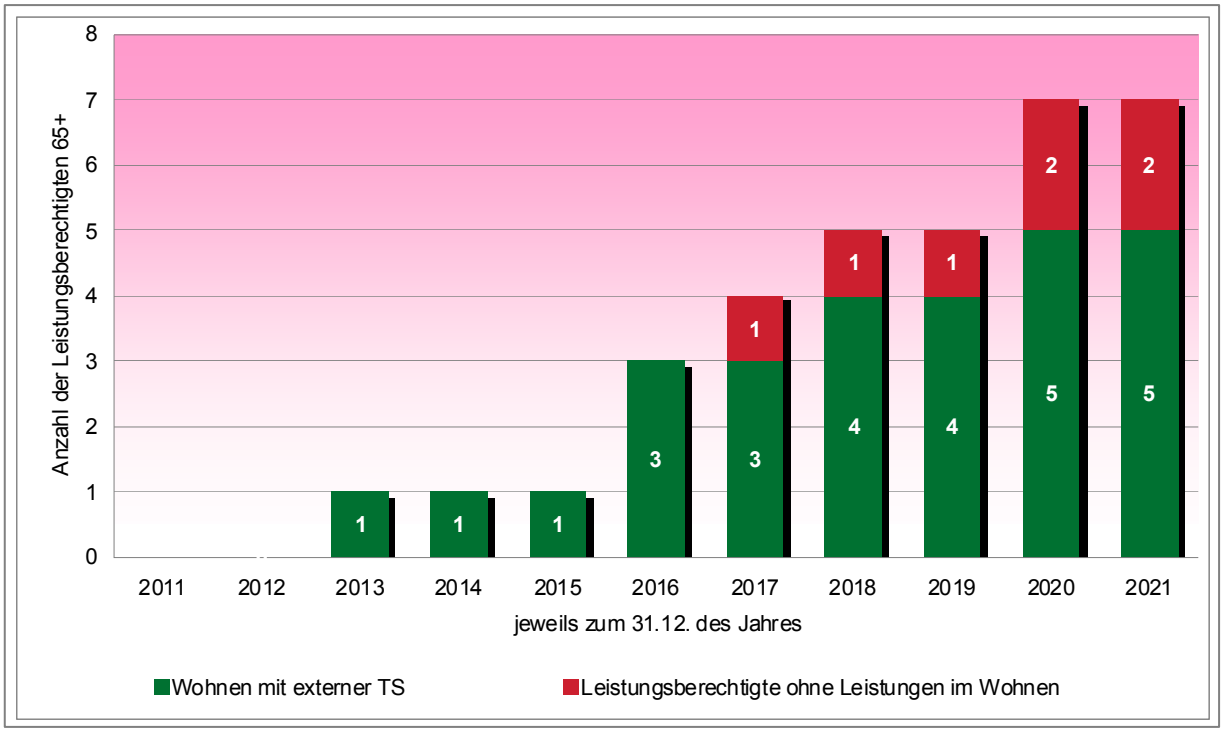
- unproblematisch
- bis 2021 lediglich 7 Leistungsberechtigte mit Tagesstruktur in Form der WfbM
- Tagespflege mangels vorhandener Pflegestufe keine Option

Anzahl und Altersstruktur der Leistungsberechtigten in den Werkstätten für behinderte Menschen
hier: Leistungsberechtigte mit und ohne zusätzliche Leistungen im "Wohnen"



Quelle: KSV Sachsen

Prognose der Anzahl an Leistungsberechtigten in den Wohnformen nach § 53 SGB XII
hier: prognostizierte Entwicklung der Leistungsberechtigten mit externer Tagesstruktur (WfbM) ü65



Quelle: KSV Sachsen

Handlungsbedarf

Ansätze:

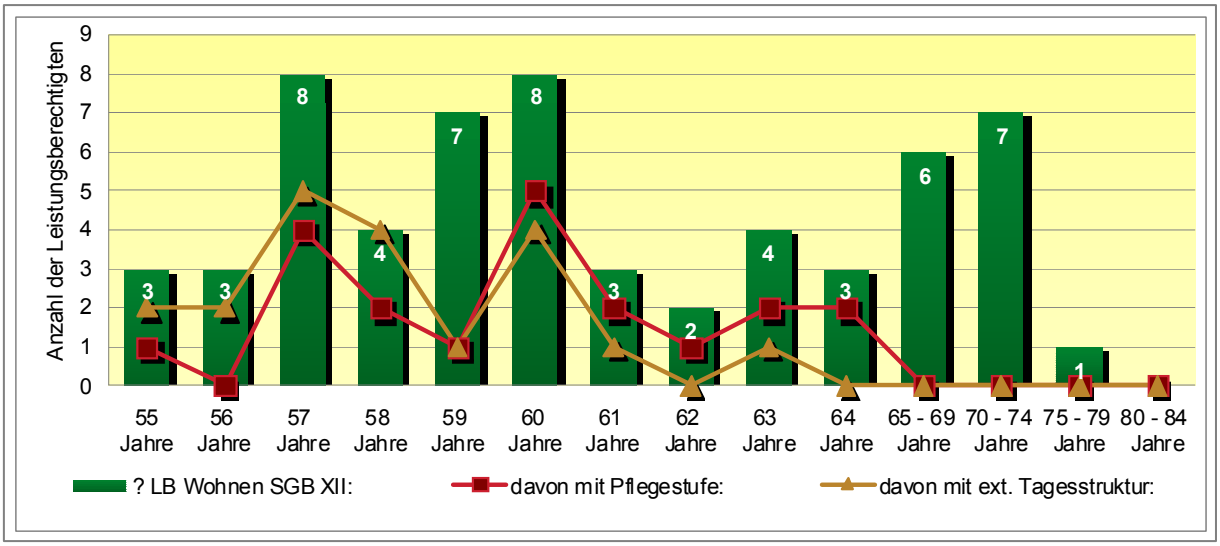
- niedrigschwellige Angebote im Sozialraum vorhanden, ggf. Nutzung der stationären Wohnangebote für Tagesstruktur

Stadt Plauen

Ist-Situation - Wohnen

- Alleinstellungsmerkmal zu allen anderen Sozialregionen:
- städtischer Charakter
- größter Teil der prognostizierten Gesamtbelegung im Vogtlandkreis auf vergleichsweise „engem“ Raum
- 59 Übergänge in den nächsten 10 Jahren (aus WH gbM und abW cpkM), davon 20 mit Pflegestufe ⇨ Pflegeeinrichtungen nur bedingt eine Alternative

Altersstruktur in den Wohnformen für Menschen mit Behinderungen nach § 53 SGB XII
hier: Leistungsberechtigte im Alter zwischen 55 und 79 Jahren in Wohnheimen, AWG und abW



Quelle: KSV Sachsen

Handlungsbedarf

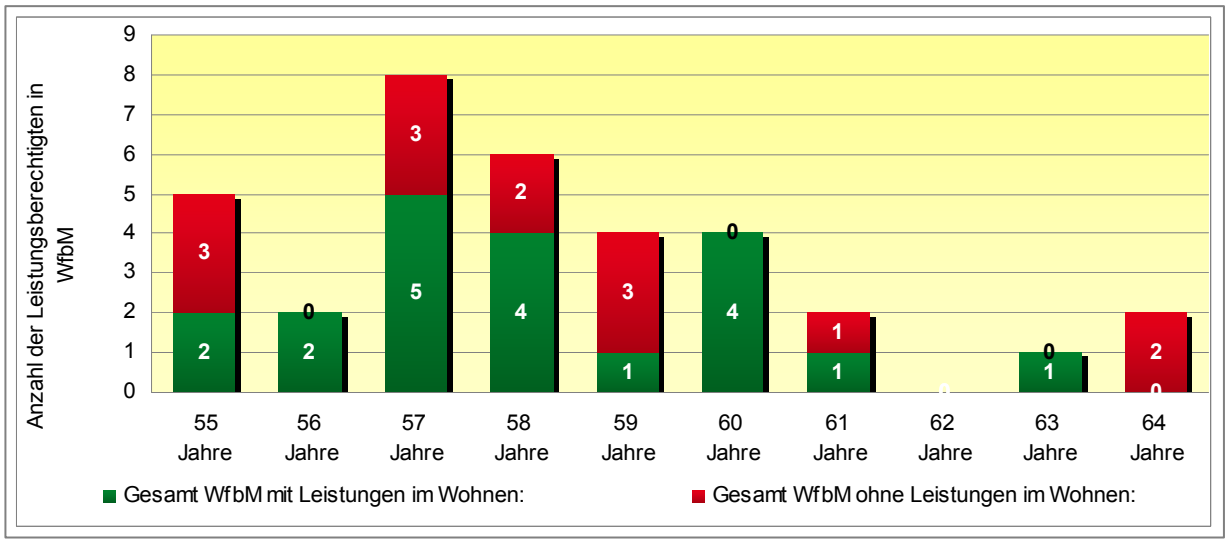
Ansätze:

- Ausbau abW/abWFlex
- Steuerung in SGB IX/Kooperation mit SGB XI
- Nutzung und Öffnung niedrigschwelliger Angebote
- Vernetzung von Wohn- und tagesstrukturierenden Angeboten

Ist-Situation- Tagesstruktur

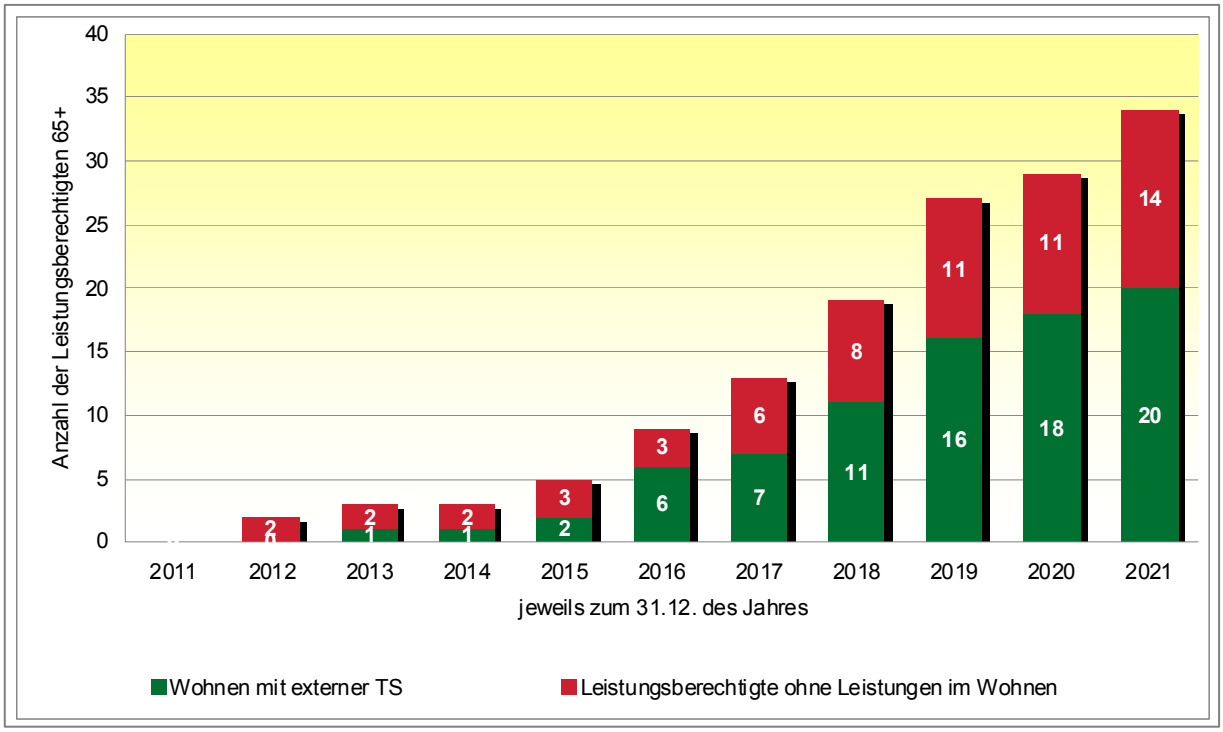
- 34 Übergänge in den nächsten 10 Jahren, 35 Prozent mit Pflegestufe
- 41 Prozent im Alter zwischen 55 und 64 Jahren mit Tagestruktur ohne Leistungen im Wohnen

Anzahl und Altersstruktur der Leistungsberechtigten in den Werkstätten für behinderte Menschen
hier: Leistungsberechtigte mit und ohne zusätzliche Leistungen im "Wohnen"



Quelle: KSV Sachsen❍❍

Prognose der Anzahl an Leistungsberechtigten in den Wohnformen nach § 53 SGB XII
hier: prognostizierte Entwicklung der Leistungsberechtigten mit externer Tagesstruktur (WfbM) ü65



Quelle: KSV Sachsen

Handlungsbedarf

Ansätze:

- auch hier großes Potential an bestehenden Angeboten, die für Tagesstruktur genutzt werden können

Fazit

Mit Blick auf die im Freistaat Sachsen, der Vogtlandkreis impliziert, derzeit vorhandene Anzahl und Verteilung von Wohnangeboten für Menschen mit Behinderung (nach Leistungstypen in Zuständigkeit eines Sozialhilfeträgers) wird künftig eine veränderte Schwerpunktsetzung notwendig sein. Während in den vergangenen Jahren eine Vielzahl moderner Wohnplätze als stationäre Wohnangebote der Eingliederungshilfe geschaffen worden sind, wird es künftig darum gehen, bestehende Wohnmöglichkeiten in den Kommunen so zu gestalten, dass sie für Menschen mit Behinderung, d. h. auch für ältere Menschen mit Behinderung, unter Inanspruchnahme ambulanter und offener Angebote nutzbar sind. Hierzu gehören – neben behindertengerecht gestaltetem Wohnraum und Wohnumfeld – Angebote zur Absicherung von Versorgung (z. B. ambulante Pflege, Dienstleistungen) und Möglichkeiten zur Teilhabe.

Dies wird umso wirkungsvoller möglich sein, wenn der Stärkung vorhandener Ressourcen eine zunehmend wichtige Bedeutung zukommt.

3.3 Spezialisierte Sozialarbeit

In der Sozialen Arbeit geht es darum, durch Erziehung, Bildung, Hilfe und sozialstaatlicher Intervention die Autonomie der Individuen in der alltäglichen Lebensgestaltung zu stärken, wiederherzustellen und zu sichern. Da die Befähigung eines Individuums, am gesellschaftlichen und öffentlichen Leben teilzunehmen, nicht bei allen gleich ausgebildet ist, kommt der Sozialen Arbeit auch die Aufgabe zu, gesellschaftliche Benachteiligungen abzubauen. Gegenstand Sozialer Arbeit sind allgemein gesellschaftlich und professionell als relevant angesehene menschliche „Problemsituationen“. Hierzu gehören überwiegend Probleme mit der alltäglichen Lebensbewältigung, der „Lebenspraxis“ – dem alltäglichen „Zurechtkommen und Zurechtfinden“.

Spezialisierte Beratung wird von Fachkräften ausgeführt. Grundlage für die spezialisierte Sozialarbeit im Vogtlandkreis bildet das Rahmenkonzept „Sozialraumorientierte Arbeit der SozialarbeiterInnen“ Jugendamt - Sozialamt - Gesundheitsamt.

Ausgangspunkt für den Einsatz der SozialarbeiterInnen bildet die Gliederung des Vogtlandkreises in die fünf Sozialregionen. Insbesondere im Rahmen der Jugend- und Sozialplanung sowie Gesundheitsplanung, ist diese Gliederung Grundlage der Arbeit. Entsprechend der sozialregionalen Gliederung des Landkreises arbeiten die SozialarbeiterInnen von Jugend-/Sozialamt des Dezernates Gesundheit und Soziales fachlich getrennt und sozialraumorientiert. Ihre leitungsmäßige Unterstellung und das entsendende Amt bleiben hierbei erhalten. Die Sozialarbeiterteams des jeweiligen Amtes werden jeweils durch eine Teamleiterin (TL) geführt. Dieser Teamleiterin obliegt die Koordination der Aufgabenerfüllung der Sozialarbeit. Eine weitere fachspezifische Unterstützung erfolgt durch die Sozialarbeiter der Betreuungsbehörde und des Gesundheitsamtes, die im jeweiligen Sozialraum tätig sind.

Kann aufgrund der Kapazität nicht jeder Sozialregion eine Fachkraft der Betreuungsbehörde und des Gesundheitsamtes zugeordnet werden, erfolgt die Zuordnung mehrerer Sozialregionen in den Verantwortungsbereich eines/r Sozialarbeiters/-in. Um die Bürgernähe zu gewährleisten werden jedoch grundsätzlich Dienstleistungen dieser spezialisierten SozialarbeiterInnen in den fünf Sozialregionen angeboten.

Von großer Wichtigkeit ist die Akzeptanz dezentraler Teams des Jugend- und Sozialamtes. Für die Fachkräfte dieser Ämter bedeutet dies, sich ein hohes Maß an Fachkompetenz für den jeweils anderen Fachbereich anzueignen (z. B. mit SGB II, SGB VIII, SGB XII und JHG), sich auf andere Sichtweisen und Arbeitsmethoden einzulassen bzw. einzustellen und nicht zuletzt, sich fortzubilden und sich nachhaltig mit den einzelnen „Fällen“ im Team auseinanderzusetzen.

Die Aufgabenbereiche sind vielgestaltig:

- Erziehungshilfen
- Eingliederungshilfe
- Allgemeiner Sozialer Dienst (ASD)
- Pflegekinderdienst
- Adoptionsvermittlung
- familienergänzende Betreuungen
- Wohnungs- und Obdachlosenarbeit
- Behindertenhilfe
- Altenhilfe
- allgemeine Sozialarbeit
- Betreuungsrecht

Grundsätzlich leisten alle in das Team der jeweiligen Sozialregion integrierten SozialarbeiterInnen des Jugend-/Sozialamtes zunächst allgemeine Sozialarbeit. Entsprechend der Amtszuordnung begleiten die einzelnen SozialarbeiterInnen Vertiefungsgebiete mit schwerpunktmäßiger Aufgabenzuweisung. Die Sozialarbeiter und Außendienstmitarbeiter des Sozialamtes beraten bei Hausbesuchen und in den Dienststellen des Sozialamtes in allen sozialen Belangen und geben begleitende Hilfen. Sie sind Ansprechpartner bei sozialen Notlagen und begleiten und helfen bei Behördengängen und Antragstellungen. Sie wirken unterstützend bei der Arbeits- und Wohnungssuche mit, leisten Hilfe zur Selbsthilfe. Beraten und betreut werden sowohl behinderte und alte Menschen als auch Personen mit sozialen Schwierigkeiten, wenn

- diese Probleme des Alltages nicht allein bewältigen können,
- sie Unterstützung bei Behördengängen oder beim Ausfüllen von Anträgen möchten,
- diese häusliche Dienste in Anspruch nehmen wollen,
- sie Möglichkeiten der Begegnung mit anderen Menschen und der aktiven Betätigung suchen oder
- sie eine entsprechende Wohnung oder Arbeit suchen.

Zuordnung der SozialarbeiterInnen zu den Sozialregionen im Vogtlandkreis

Sozialregion 1 – Unteres Göltzschtal

Standort: Reichenbach
Gesamt: 1 Sozialarbeiterin (Sozialamt) Sozialhilfe
4 Sozialarbeiterinnen (Jugendamt) Erziehungshilfen und ASD

Sozialregion 2 – Oberes Göltzschtal

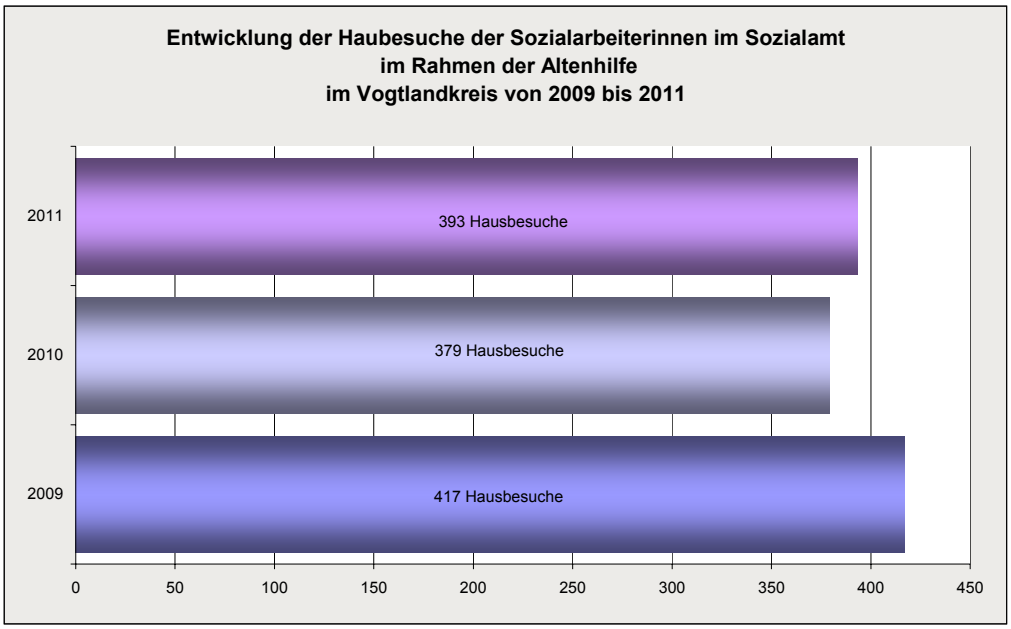
Standort: Auerbach
Gesamt: 1 Verwaltungsfachkraft Bürgeramt (Sozialamt)
1 Sozialarbeiterin (Sozialamt) Sozialhilfe
2 Sozialarbeiterinnen (Jugendamt) Erziehungshilfen

Sozialregion 3 – Oberes Vogtland

Standort: Adorf (zur Zeit Oelsnitz und Klingenthal)
Gesamt: 1 Sozialarbeiterin (Sozialamt) Sozialhilfe
4 Sozialarbeiterinnen (Jugendamt) Erziehungshilfen und ASD

Sozialregion 4 – Plauener Land
Sozialregion 5 – Stadt Plauen

Standort: Plauen
Gesamt 1 Verwaltungsfachkraft (Jugendamt)
2 Sozialarbeiterinnen (Sozialamt) Sozialhilfe
7,5 Sozialarbeiterinnen (Jugendamt) Erziehungshilfen und Eingliederungshilfe



Quelle: eigene Erhebungen

Die Sozialarbeiter des Sozialpsychiatrischen Dienstes sowie der Psychosozialen Beratungsstelle für Tumorpatienten des Gesundheitsamtes leisten psychosoziale Beratung und Unterstützung bei Betroffenen und deren Angehörigen, vermitteln Hilfen (auch finanzieller Art) und begleiten bei Behördengängen und Alltagsaufgaben. Sie geben Hilfe zur Selbsthilfe sowie vermitteln Selbsthilfegruppen (SHG) und Unterstützung bei der Gründung und Finanzierung von SHG. Bei akuten Krisen und psychischen Problemsituationen von älteren Menschen wird das Sozialarbeiterteam durch eine Psychologin und einen Facharzt für Psychiatrie ergänzt.

Derzeit agieren jeweils eine Sozialarbeiterin des Sozialpsychiatrischen Dienstes pro Sozialregion und drei SozialarbeiterInnen der Tumorberatung sind sozialraumübergreifend im Vogtlandkreis tätig.

3.4 Fazit/Handlungsempfehlungen

Fazit

Mit dem Anstieg des Anteils älterer Menschen an der Gesamtbevölkerung steigen auch der Anteil und die Zahl der Pflegebedürftigen.

Im Bereich der Altenhilfe gibt es nur wenige inhaltliche Vorgaben für die Kommunen. Die gesetzliche Grundlage für die Altenhilfeplanung der Kommunen ist in § 71 Sozialgesetzbuch Zwölftes Buch (SGB XII) festgeschrieben. Gemäß § 71 SGB XII soll die Altenhilfe dazu beitragen, Schwierigkeiten, die durch das Alter entstehen, zu verhüten, zu überwinden oder zu mildern und alten Menschen die Möglichkeit zu erhalten, am Leben in der Gemeinschaft teilzunehmen. Somit sind die für die Altenhilfe relevanten Gestaltungsräume für die Kommune insgesamt sehr groß. Neben dem Part der Altenhilfe- und Seniorenplanung gehören auch die Organisation und Koordination altenhilferelevanter Leistungen zu ihrem Auftrag.

Allerdings sind die Kommunen nicht grundsätzlich dazu verpflichtet, alle Leistungen selbst zu erbringen. Bei der Gestaltung der wohnortnahen Pflegeinfrastruktur nehmen die Leistungserbringer, insbesondere die freien Träger der Wohlfahrtsverbände, eine zentrale Rolle ein. Dabei sollten die Kommunen und die Leistungserbringer partnerschaftliche zusammenwirken und eine gemeinsame Verantwortung übernehmen.

Handlungsempfehlungen

langfristig

- Ausgestaltung und Optimierung der vor Ort vorhandenen sozialen, insbesondere der pflegerischen Infrastruktur

- Schaffung notwendiger Rahmenbedingungen und Voraussetzungen für die Entwicklung durchlässiger flexibler Hilfesysteme:
  - fachbereichsübergreifend
  - personenkonzentriert

- Errichtung eines Versorgungssystems, dass jeden älteren Menschen mit Behinderung die zur Sicherung seiner Versorgung und Teilhabe notwendigen Leistungen an seinem gewählten Lebensmittelpunkt gewährt.

mittelfristig

- regionale Analyse vorhandener Versorgungsstrukturen

- Erhaltung der Trägervielfalt

- Weiterentwicklung der Vernetzung der Leistungserbringer

- Festlegung verbindlicher Prozessabläufe bei der Leistungserbringung

- Gewährleistung von Transparenz
- Evaluation bestehender Leistungsangebote
- Sicherung des wachsenden Fürsorgebedürfnisses durch soziale Dienste

kurzfristig

- weitere Umsetzung des gesetzlichen Auftrages „ambulant vor stationär“
- Festlegung verbindlicher Prozessabläufe der Leistungserbringung
- Verknüpfung einer adäquaten, personenzentrierten und an den individuellen Bedarf angepassten Einzelfallhilfe
    - Ermittlung des individuellen Hilfe- und Unterstützungsbedarfes
    - Bemessung der bedarfsgerechten Leistungen
    - bedarfsgerechte personenzentrierte Hilfen
- Etablierung ineinandergreifender Unterstützungsarrangements in den Bereichen Wohnen und Tagesgestaltung (möglichst nahtlos)
- Nutzung der Leistungsform „Persönliches Budget“

4 Offene Altenhilfe

Neben einer Reihe von gesetzlich fixierten so genannten Pflichtleistungen, welche von verschiedenen Leistungsträgern wie Kranken-, Renten- und Pflegeversicherung aber auch Trägern der sozialen und medizinischen Rehabilitation zu erbringen sind, existieren auch eine Vielzahl von ergänzenden, freiwilligen Angeboten, welche nicht zuletzt durch bürgerschaftliche und soziale Initiativen und Selbsthilfevereinigungen bzw. Selbsthilfeorganisationen getragen werden.

„Sie (die offene Altenhilfe) soll dazu beitragen, Schwierigkeiten die durch das Alter entstehen zu verhüten, zu überwinden oder zu mildern und alten Menschen die Möglichkeit zu erhalten am Leben in der Gemeinschaft teilzunehmen.“ (Schuleri-Hatje 1992:12)

Die offene Altenhilfe weist im Gegensatz zu den Pflichtleistungen keine klaren Konturen auf. Sie schließt, sowohl die Bildungs- und Kulturarbeit mit alten Menschen, wie auch pflegeflankierende Maßnahmen mit ein. Die Angebote reichen von der traditionellen Altenclubarbeit (Seniorentanz, Freizeitangeboten) über Bildungsangebote, Wissensbörsen und Expertendienste bis hin zum bürgerschaftlichen Engagement in Seniorenbüros und Mehrgenerationenhäusern.

Als Offene Altenhilfe werden die Angebote bezeichnet, die sich nicht ausschließlich oder vorrangig auf die Erbringung professioneller Pflegehilfen beziehen, sondern den Bereichen der allgemeinen Beratung, des Wohnens, der Freizeitgestaltung und Beschäftigung und der damit verbundenen Probleme und Hilfebedarfe der älteren Menschen zuzurechnen sind. Offene Altenhilfe stellt einen eigenständigen gesellschaftlichen Gestaltungsbereich dar mit Elementen wie Bildungsangebote und Kulturarbeit, Prävention, Engagementförderung und Partizipation.

Leitbilder der modernen offenen Altenhilfe sind z.B. „produktives Alter“, Selbsthilfe und Prävention, soziale Integration und gesellschaftliche Verantwortung. Ein auf Kooperation von Seniorenhilfe, bürgerschaftlichem Engagement, Unterstützung und Vernetzung zielende offene Altenhilfe stellt einen wichtigen Gestaltungsansatz moderner Seniorenpolitik dar.

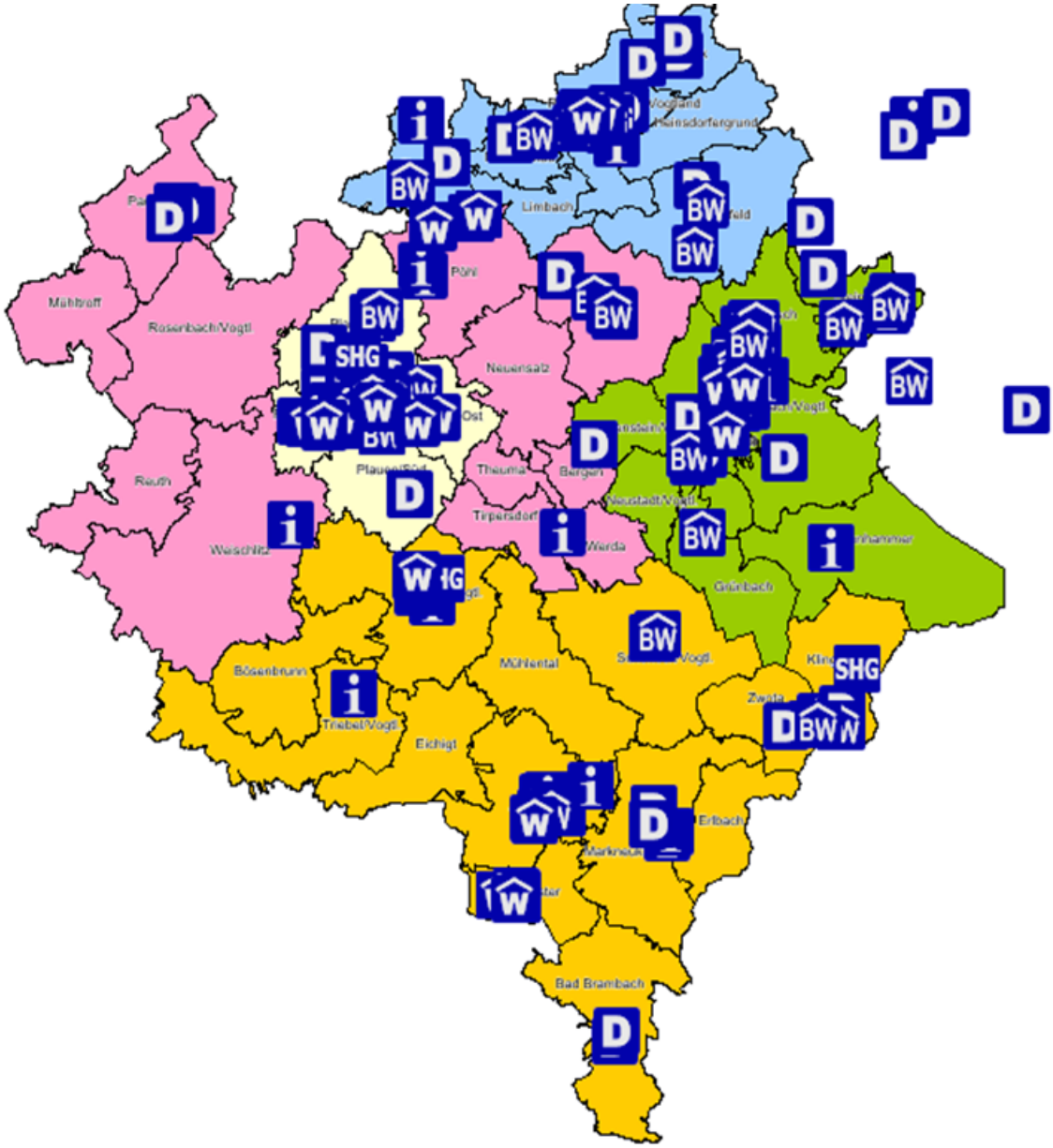
Unter offener Altenhilfe werden alle Einrichtungen und Veranstaltungen zusammengefasst, die älteren Menschen dabei helfen sollen, dass vorhandene Probleme, wie z. B. Pflegebedürftigkeit oder Ratlosigkeit und individuelle Schwierigkeiten, wie z. B. Langeweile oder Einsamkeit, bewältigt werden können. Vorteil bei der offenen Altenhilfe ist, dass die eigene Wohnung und damit die vertraute Umgebung nicht aufgegeben werden muss und dass die eigene Haushaltsführung beibehalten werden kann. Somit wird die Selbstständigkeit der älteren Menschen gewährt und gefördert.

Zu offenen Hilfeformen zählen die Bereiche:

- Beratung und Information (Vermittlungsdienste)
- Gesundheitsfürsorge
- Freizeitaktivitäten und Sport
- Bildung und Kultur
- Geselligkeit und Unterhaltung

Hauptgrund für die Inanspruchnahme von Angebote der offenen Altenhilfe ist das Bedürfnis vieler älteren Menschen nach Gruppenzugehörigkeit und einem gewohnten Umfeld in dem man Ansprache und Geselligkeit erleben kann. Diese Orte bieten die Möglichkeit gemeinsame Interessen zu pflegen und sich untereinander auszutauschen. Die Angebote der offenen Altenhilfe tragen dazu bei, den Alltag der älteren Menschen zu strukturieren, in dem sie feste Termine und feste Bezugspunkte vorgeben. Für viele alte Menschen ist es ebenso von großer Bedeutung, dass die Inanspruchnahme der Angebote mit keinen hohen finanziellen Ausgaben verbunden ist.

Übersicht zu den Angeboten der Altenhilfe im Vogtlandkreis
(Dienstleistungsangebote, Begegnungsstätten, Beratungsstellen, betreutes Wohnen, Selbsthilfegruppen und Wohnangebote)



4.1 Wohnen

„Wohnen“ ist ein elementares Grundbedürfnis und Ausdruck persönlicher Lebensqualität. Jeder Mensch hat seine eigenen Vorstellungen, wie er gerne wohnen möchte. Das gilt natürlich auch für ältere Menschen.

Das Wohnen im Alter ist vielschichtig. Es steht für einen immer länger werdenden Lebensabschnitt. Deshalb gibt es auch keine allgemeingültige Lösung, die für alle gleichermaßen geeignet wäre. Neben persönlichen Vorlieben spielen auch körperliche und geistige Fitness, der soziale Rückhalt, der Gesundheitszustand und Pflegebedarf und die Kosten für diese oder jene Wohnform eine wichtige Rolle.

Nach Einschätzung des Pestel Instituts wird in den kommenden Jahren ein Großteil der älteren Menschen im Vogtlandkreis über einen Wohnungswechsel nachdenken müssen. Im Zusammenhang mit der prognostizierten erheblichen Altersarmut des Institutes werden sich viele Rentner ihre jetzigen Wohnungen demnächst nicht mehr leisten können. Immer mehr Menschen mit gebrochenen Erwerbsbiografien werden zukünftig in Rente gehen. Phasen von Arbeitslosigkeit, Niedriglöhne, dauerhaft geringfügige Beschäftigungen, sinkende Rentenbezüge bei Neurentnern und ebenso eine geringe oder keine Altersvorsorge bei vielen Selbstständigen sind dafür verantwortlich und führen zu einer wachsenden Altersarmut.

Mit dem Inkrafttreten der UN-Behindertenrechtskonvention am 26. März 2009 und dem Hintergrund der demografischen Veränderung, die mit einer schrumpfenden aber gleichzeitig immer älter werdenden Bevölkerung, einem wachsenden Anteil an Pflegebedürftigen und einer zunehmenden Individualisierung einhergeht, gewinnt die Frage nach selbstbestimmten Wohnangeboten für Menschen mit Unterstützungs-, Pflege- und Betreuungsbedarf immer mehr an politischer Bedeutung.

Die meisten Senioren haben jedoch ein Interesse daran, möglichst lange in den eigenen vier Wänden zu wohnen. Im Fokus der Sozialplanung stehen daher Wohnformen, die bezahlbar sind und es älteren Menschen erlauben, weitgehend selbstständig im Alltag klarzukommen. Nur wenn verstärkt finanzierbare Wohnformen verfügbar werden, die flexibel so viel Hilfe wie nötig anbieten, können kostenintensive Heimaufnahmen vermieden werden.

Derzeit werden im Vogtlandkreis neben den ausreichend vorhandenen stationären Wohnformen, wie das Wohnen in einem Pflegeheim noch weitere verschiedene Wohnformen für ältere und pflegebedürftige Bürger angeboten. Zudem werden für diese speziellen Wohnformen oder für das Wohnen in der eigenen Häuslichkeit flächendeckend Hilfsarrangements offeriert. Diese werden sowohl finanziell (z. B. durch Pflegegeld) aber auch durch praktische Hilfe, wie einem ambulanten Pflegedienst oder auch anderen haushaltsnahen Dienstleistungen, unterstützt.

Wohnformen für ältere und pflegebedürftige Menschen im Vogtlandkreis
(Auflistung siehe Anlage V)

1. Wohnen in der eigenen Wohnung

Barrierefreie Gestaltung der Wohnung

Das Wohnen in der eigenen Wohnung erfordert, dass der private und öffentliche Lebensraum so gestaltet wird, dass er für alle nutzbar ist. Auch gibt es Möglichkeiten, die Wohnung so umzugestalten, dass man auch bei Hilfebedürftigkeit im vertrauten Zuhause bleiben kann. Es gibt allerdings kein Patentrezept zur Wohnungsanpassung im privaten Umfeld und erst recht keinen Masterplan für einen Standardumbau. Für jeden Menschen muss das Angebot gefunden werden, das sich an der vorhandenen Wohnsituation und den individuellen Anforderungen des Bewohners orientiert. Häufig sind es die berühmten Kleinigkeiten, die das Leben erleichtern oder erschweren. Die Beseitigung von Stolperfallen, wie hochstehende Teppichkanten, rutschige Läufer und quer durch den Raum verlegte Verlängerungskabel ist ebenso schnell und preiswert erledigt, wie die Anschaffung oder Anbringung einfacher technischer Hilfen in Form von Haltegriffen, Bewegungsmeldern und Duschhockern.

Bauliche Veränderungen werden in der Regel dann notwendig, wenn man Stufen nicht mehr überwinden oder das Bad nicht mehr selbstständig nutzen kann. Mobile oder fest installierte Rampen, Treppenlifte und Aufzüge schaffen in diesem Fall Abhilfe. Kredite und Zuschüsse zur Wohnungsanpassung vergibt die Bundesregierung im Rahmen ihres Förderprogramms „Altersgerecht umbauen“.

Die Kosten für Pflegehilfsmittel übernimmt die Krankenkasse, wenn sie ärztlich verordnet wurden. Maßnahmen zur Wohnungsanpassung können bei anerkannter Pflegebedürftigkeit auch von der Pflegekasse bezuschusst werden. Hier ist es auf jeden Fall ratsam, eine Wohnberatung in Anspruch zu nehmen.

Hilfe im Alltag

Wenn die Verrichtung alltäglicher Tätigkeiten zunehmend Kraft kostet, man ansonsten aber noch gut alleine zurechtkommt und nicht auf Pflege angewiesen ist, kann man verschiedene Dienste in Anspruch nehmen, die einem das Leben erleichtern. Denn nicht jeder kann oder mag dauerhaft Angehörige, Freunde oder Nachbarn um solche Gefälligkeiten bitten. Ob im Haushalt, im Garten, beim Einkaufen, Arztbesuchen oder Spazierengehen – für fast jeden Bereich gibt es im Vogtlandkreis das passende Angebot und den passenden Anbieter. Neben gewerblichen Firmen, die sich auf Dienstleistungen in Privathaushalten spezialisiert haben, bieten auch selbstständige Einzelpersonen, Handwerker oder Arbeitsmarktförderprojekte ihre Dienste an.

Pflege und Betreuung

Auch bei Pflegebedürftigkeit gibt es Möglichkeiten, in der eigenen Wohnung versorgt und betreut zu werden. In der überwiegenden Mehrzahl der Fälle wird die Pflege von Angehörigen übernommen. Diese große Pflegebereitschaft ist jedoch keine Selbstverständlichkeit.

Eine andere bzw. ergänzende Möglichkeit ist es, einen ambulanten Pflegedienst mit der Organisation der Pflege zu beauftragen. Diese erbringen Leistungen der Grundpflege (Körperpflege, Ernährung, Mobilisation), der medizinischen Behandlungspflege (vom Arzt verordnete Pflege aufgrund einer Erkrankung) und bieten darüber hinaus auch Unterstützung im Haushalt und sonstige Dienste (Essen auf Rädern, Hausnotruf etc.) an.

Hausnotruf

Ein Hausnotrufsystem bietet zusätzlich Sicherheit. Diese besteht aus einer Basisstation, die an das Telefon angeschossen ist und einem Notrufsender (auch Funkfinger“ genannt), der an einer Kette um den Halt oder wie eine Uhr getragen wird. Über diesen löst man im Notfall Alarm aus. Die Teilnahmestation wählt dann automatisch die Notrufzentrale an. Über die empfindliche Freisprechanlage kann der Hilfebedürftige mit dem Mitarbeiter der Notrufzentrale Kontakt aufnehmen.

2. Betreutes Wohnen

„Betreutes Wohnen“, auch „Service-Wohnen“ oder „Wohnen plus“ genannt, ist nicht klar definiert. Gekennzeichnet ist diese Wohnform in der Regel durch eine barrierefreie Wohnung, verbunden mit einem Mindestmaß an Betreuungsleistungen, die nach Bedarf durch weitere Angebote ergänzt werden können.

Wohnen in einer altersgerechten Wohnung

Diese Wohnform unterscheidet sich nicht wesentlich von den Möglichkeiten und Bedingungen der selbstständigen Haushaltsführung in der eigene Wohnung. Der Hauptunterschied besteht darin, dass die Leistungen aus einer Hand erbracht werden. Dazu ist ein Betreuungsvertrag mit dem Anbieter abzuschießen, der in der Regel neben allgemeinen Informations- und Beratungsleistungen auch regelmäßige Hausbesuche und einen Hausnutruf umfasst.

Wohnen in einer Wohnanlage

Die Wohnung befindet sich innerhalb einer Wohnanlage, die zusätzlich über Gemeinschafträume verfügt und so den Kontakt unter den Bewohnern fördert. Neben haustechnischen Hilfen und Betreuungsdiensten stellen die Träger betreuter Wohnanlagen, die selbstverständlich barrierefrei ausgestattet sind, in gewissem Maße auch pflegerische Leistungen zur Verfügung.

Beim betreuten Wohnen in einer Wohnanlage werden ein Mietvertrag mit einem privaten Bauträger und ein Betreuungsvertrag mit einem Wohlfahrtsverband abgeschlossen, in dem alle Leistungen festgeschrieben sind. Diese bestehen in der Regel aus einem Grundservice und Wahlleistungen. Die Wahlleistungen umfassen zumeist pflegerische Hilfen, hauswirtschaftliche Dienste, Mittagstisch oder Fahr- und Begleitservice.

Gemeinschaftliches Wohnen

Gemeinschaftliches Wohnen findet in Wohnprojekten statt, in denen ältere und jüngere Menschen zusammenleben. Beim klassischen WG-Modell hat jeder sein eigenes Zimmer, teilt sich jedoch meistens mit den anderen Mitbewohnern Bad, Küche und weitere Gemeinschaftsräume. Gegenseitige Unterstützung im Alltag gehört meist zum Konzept. Je nach Ausrichtung liegt vielen dieser Projekte die Idee zugrunde, die Menschen einander näher zu bringen und den Zusammenhalt der Generationen zu stärken. Als Alternative zum Pflegeheim haben sich außerdem ambulant betreute Wohn- und Hausgemeinschaften entwickelt, in denen Menschen mit einem hohen Pflege- und Unterstützungsbedarf leben. Diese Wohnform hat sich vor allem für demenzkranke Menschen herausgebildet.

Zur Verbesserung der Wohnsituation und des Wohnumfeldes älterer Menschen bedarf es des Zusammenwirkens unterschiedlicher Akteure und der Einbeziehung der Altenhilfe, der Sozialplanung, der kommunalen Wohnberatung, kommunaler und privater Wohnungsunternehmen, Interessenvertretungen älterer Menschen sowie den unmittelbar Betroffenen selbst. Die Kommunen sind gefordert, solche Prozesse anzustoßen, zu steuern, zu begleiten und strukturell abzusichern.

Empfehlungen

- Angebote für ein differenziertes, nutzerorientiertes Angebot an neuen Wohn- und Betreuungsformen
- Unterstützung von Einrichtungen mit innovativen Wohn- und Versorgungskonzepten, die gemeinwesenorientiert arbeiten
- Umsetzung von Modellprojekten neuer Wohnformen
- Umbau und Modernisierung des vorhandenen Wohnbestandes
- Schaffung finanzierbare Wohnungen
- frühzeitige Einbindung ambulanter Hilfen
- barrierefreie Ausgestaltung der Wohnangebote
- barrierearme Ausgestaltung des öffentlichen Raums
- Mobilitätsunterstützung
- Stärkung familiärer und anderer Pflege- und Unterstützungsnetzwerke
- Stärkung von Prävention und Rehabilitation

4.2 Beratungsangebote

Regionale Verteilung der Beratungsangebote im Vogtlandkreis

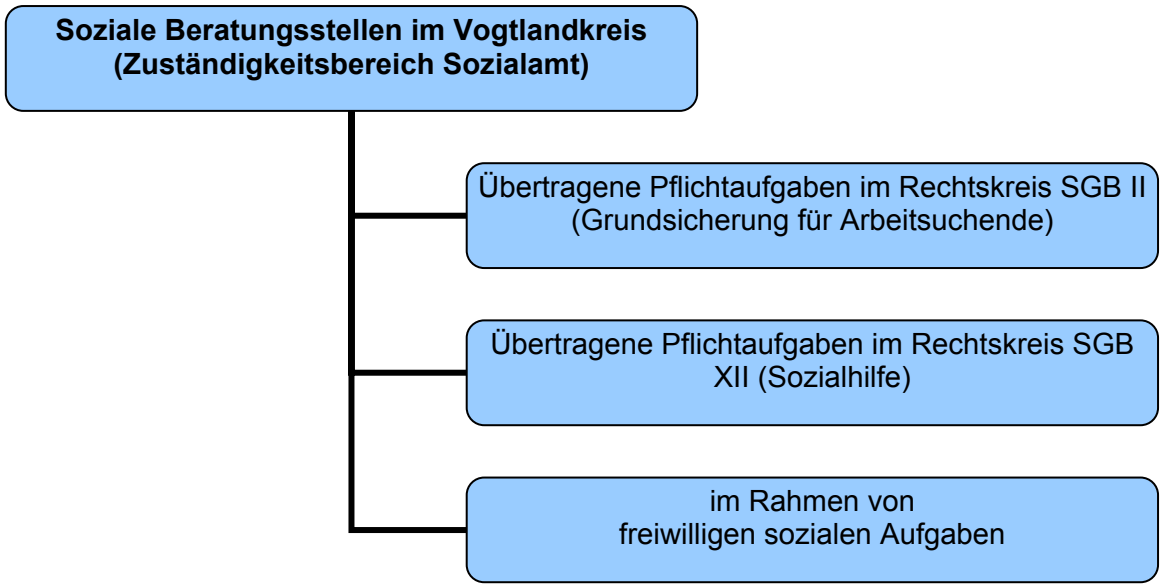
- allgemeine Behindertenberatung
- spezielle Behindertenberatung
- Allgemeiner Sozialdienst
- Schuldenberatungsstellen
- rechtliche Betreuung
- niedrigschwellige Betreuungsangebote
- Suchtberatungsstellen
- Psychosoziale Beratungsstellen
- Pflegeberatung
- Demenzberatung
- Hospizdienste
- Migrationsberatung
- Familienberatungsstelle

Selbstbestimmt zu leben und an der Gesellschaft teilzuhaben, ist der selbstverständliche Wunsch aller Menschen in jedem Alter, ob mit oder ohne Pflegebedarf. Älter zu werden bedeutet nicht automatisch, pflegebedürftig zu werden. Allerdings ist es für ältere Menschen charakteristisch, dass bereits geringe körperliche oder psychische Beeinträchtigungen einen relativ hohen Autonomieverlust nach sich ziehen können. Das Ausmaß, in dem Menschen durch Krankheit oder Behinderung in ihrer Selbstständigkeit beeinträchtigt sind, hängt nicht allein von der Schwere der Krankheit oder Behinderung ab. Es wir in erheblichem Maße dadurch geprägt, wie ihre Umgebung gestaltet ist, welche Unterstützung im Alltag sie erfahren und wie professionelle und strukturelle Hilfen gestaltet sind und koordiniert werden.

Um Pflegebedürftigkeit bei älteren Menschen zu verringern, können gezielt etablierte Informations- und Beratungsangebote, helfen. Neben der Funktion für Betroffene verfolgen Beratungsstellen wichtige Ziele der Ausgestaltung des lokalen Hilfeangebotes. Sie sind aufgrund ihrer fachlichen Kompetenz in der Lage, qualitative und quantitative Mängel im Versorgungssystem zu erfassen, zu dokumentieren und diese Mängel benennen. Darüber hinaus besteht bei den Beratungsstellen ein starkes Interesse an der lokalen Vernetzung der unterschiedlichen Hilfeangebote.

Beratungsstellen dienen der Information über Rechte, Pflichten und Möglichkeiten der Hilfen im Einzelfall. Daneben sollen Angebote zur Selbsthilfe gemacht und ihre Annahme erleichtert werden. Grundsätzlich müssen Beratungsangebote in ausreichendem Umfang für alle möglichen Problemlagen zur Verfügung stehen, leicht zugänglich und gemeindenah sein.

Soziale Beratungsstellen im Vogtlandkreis als Teil der sozialen Daseinsvorsorge



Übertragene Pflichtaufgaben nach SGB II und SGB XII sind:

- Soziale Schuldnerberatung
- Allgemeine und spezielle Behindertenberatung
- Ehe-, Familien- und Lebensberatung
- Interdisziplinäre Frühförderung

Die Erfüllung der gesetzlichen Pflichtaufgaben ist auf freie Träger übertragen. Zwischen dem jeweiligen freien Träger und dem Landratsamt Vogtlandkreis bestehen Leistungs-, Vergütungs- und Prüfungsvereinbarungen. Bedarf und Kapazitätsauslastungen der einzelnen Pflichtberatungsstellen werden aufgrund der überwiegend angewandten Einzelfallabrechnung erfasst. Notwendige Anpassungen können so begründet dargelegt werden. Über die Aufgabenübertragung und notwendige Anpassungen entscheidet der Gesundheits- und Sozialausschuss des Vogtlandkreises als zuständiges Gremium des Kreistages lt. Hauptsatzung.

Freiwillige soziale Beratungsstelle

Im Rahmen verfügbarer Haushaltsmittel wurden/können freiwillige Zuwendungen gewährt werden gemäß der Richtlinie des Vogtlandkreises zur Finanzierung der Leistungen freier Träger der Sozialarbeit im Vogtlandkreis. Bei folgenden sozialen Maßnahmen und Projekten, die vom Vogtlandkreis bezuschusst wurden, sind Beratungsleistungen (teilweise) Bestandteil der geförderten Inhalte:

- Anerkannte Kleiderkammern
- Frauenschutzwohnung Auerbach
- Querschnittsarbeit in anerkannten Betreuungsvereinen
- Ambulante Hospizarbeit
- Niedrigschwellige Betreuungsangebote (sowohl im Zeitraum von Auf- und Ausbau und bei Weiterführung)
- Pflege- und Begleitungsinitiativen nach § 45 d SGB XI
- Aktive Lebenshilfe für Jugendliche mit seelischen und geistigen Beeinträchtigungen
- Soziale Arbeit für psychisch kranke Menschen
- Vereinsarbeit von Behindertenvereinen
- Vereinsarbeit der Alzheimer Gesellschaft Plauen – Vogtland e.V.
- Pflegeberatungsstellen (bezuschusst 2009 und 2010)
- Vogtländisches Netzwerk Demenz - Demenzfachstelle Plauen-Vogtland
- Sozialraumorientierte Mehrgenerationenarbeit

Die Fördermittel sind jährlich beim Landratsamt Vogtlandkreis zu beantragen. Über die Förderfähigkeit bzw. Anerkennung von bestehenden und/oder neuen soziale Maßnahmen und Projekten entscheidet der Gesundheits- und Sozialausschuss des Vogtlandkreises als zuständiges Gremium des Kreistages lt. Hauptsatzung.

Die Landkreisverwaltung des Vogtlandkreises trägt gemeinsam mit den Trägern der freien Wohlfahrtsverbände in Wesentlichen dazu bei, dass in Politik und Gesellschaft Benachteiligung soweit wie möglich überwunden wird. Um Parallelstrukturen zu vermeiden wurde für die Zielgruppe älterer, pflegebedürftiger und behinderter Menschen das „Pflegenetzwerk Vogtlandkreis“ etabliert. Im Netzwerk sind Akteure aus den verschiedensten sozialen Bereichen bestrebt, die sehr unterschiedlich bestehenden Beratungsverpflichtungen, zu vernetzen und weiter auszugestalten.

Personenkreis

Personen, die Leistungen nach dem SGB XI erhalten, haben ab dem 1. Januar 2009 Anspruch auf individuelle Beratung und Hilfestellung durch einen Pflegeberater oder eine Pflegeberaterin bei der Auswahl und Inanspruchnahme von bundes- oder landesrechtlich vorgesehenen Sozialleistungen sowie sonstigen Hilfsangeboten, die auf die Unterstützung von Menschen mit Pflege-, Versorgungs- oder Betreuungsbedarf ausgerichtet sind (Pflegeberatung).

gesetzliche Grundlage

Sozialgesetzbuch Zwölftes Buch (SGB XII) – Sozialhilfe
Sozialgesetzbuch Elftes Buch (SGB XI) – Soziale Pflegeversicherung
UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen

Zuständigkeit

Die Versorgung pflegebedürftiger Menschen ist nach dem Wortlaut des § 8 des Pflegeversicherungsgesetzes (SGB XI) eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Sowohl § 71 Nr. Abs. 2 Nr. 1 bis 4 SGB XII, § 7 Abs. 1 und 2 SGB XI als auch die UN- Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen, die ohne Einschränkungen auch für ältere Menschen mit Behinderung gilt, verpflichtet die Kommunen im Rahmen der Daseinsvorsorge zum Auf- und Ausbau einer integrierten, sozialraumpräventivorientierten Beratungsstruktur.

Pflegeberatung

Aufgabe/Ziel

Aufgrund des demografischen Wandels, verbunden mit einer Alterung der Bevölkerung und einer kontinuierliche steigende Zahl Pflegebedürftiger müssen sich heute immer mehr Menschen mit Hilfe und Pflege befassen. Sei es, weil Eltern und Großeltern versorgt sein wollen, ein Partner nach einem Unfall Unterstützung braucht oder eine chronische Krankheit bzw. eine Behinderung diese Hilfe dringend notwendig machen.

Rund um das Thema Pflege und Pflegebedürftigkeit gibt es bereits eine Fülle von Informationen. Was aber bisher immer noch fehlt, ist die kompakte, praktische Information, die ganz konkret auf die vielen unterschiedlichen Lebenssituationen eingeht, in denen das Thema Pflege lebenswichtig ist. Neben der Auseinandersetzung mit dem Unterstützungs- und Hilfebedarf selbst gilt es, ein im Hinblick auf Kosten- und Leistungsträger mehrfach segmentiertes Versorgungssystem für die individuellen Bedarfe nutzbar zu machen.

Der Gesetzgeber hat im Pflegeweiterentwicklungsgesetz die Intension, eine wohnortnahe Beratung, Versorgung und Betreuung der Versicherten durch Kranken- und Pflegekassen zu erreichen. Mit Inkrafttreten des Pflegeweiterentwicklungsgesetzes zum 1. Juli 2008 wurde als neue Pflichtleistung der Pflegeversicherung die Pflegeberatung eingeführt. Die maßgeblichen gesetzlichen Grundlagen sind § 7 a Pflegeberatung und § 92 c Pflegestützpunkt im SGB XI.

Das Ziel der Pflegeberatung ist die Bündelung von Beratungsleistungen zu gesundheitsfördernden, präventiven, kurativen, rehabilitativen oder sonstigen medizinischen sowie pflegerischen und sozialen Hilfen zu ermöglichen. Diese sollen durch Vernetzung in einem ganzheitlichen Beratungsprozess integriert werden. Die Pflegeberatung sollte in den Pflegestützpunkten angesiedelt werden und für jeden Hilfesuchenden ein so genannter individueller Versorgungsplan erstellt werden.

Der Bundesrat hat in seiner Sitzung am 14. November 2007 grundsätzlich die Errichtung von Pflegestützpunkten und die Einrichtung einer Pflegeberatung unterstützt. Des Weiteren wurde auch vom Gesetzgeber geregelt, dass die Pflege- und Krankenkassen die Pflegestützpunkte einrichten, sofern die oberste Landesbehörde diese bestimmt. Dabei ist seitens des Bundes vorgesehen, in jedem Land Modellprojekte zu fördern.

Ein erster Modellstützpunkt, den das Bundesministerium für Gesundheit im Zuge eines Bewerbungsverfahrens im Vogtlandkreis ausgesucht hat und auch unmittelbar förderte wurde in Plauen vom Diakonischen Werk – Stadtmission Plauen - e. V. errichtet.

Obwohl für die Errichtung von Pflegestützpunkten Bundesmittel bereitgestellt werden, hat das Sächsische Staatsministerium für Soziales keine Bestimmungen zur Errichtung von Pflegestützpunkten durch die Pflegekassen und die Krankenkassen erlassen. Statt eine neue Struktur aufzubauen, ist die Pflegebratung nach § 7 SGB XI weiter zu qualifizieren. In Sachsen wurde ein Sonderweg gewählt und als erste Informationsquelle zu Fragen der Pflege und Unterstützung bei der Suche nach regionalen Ansprechpartnern das Internetportal „PflegeN(netz) Sachsen errichtet.

Um pflegebedürftigen Bürgern und ihren Angehörigen dennoch das Recht einer wohnortnahen, unabhängigen und umfassenden Pflegeberatung zu garantieren, erprobte der Vogtlandkreis, neben dem Bundesmodellprojekt „Pflegestützpunkt“ seinen eigenen Weg.

Träger der freien Wohlfahrtsverbände haben sich im Vogtlandkreis engagiert und erklärten sich im Verbund bereit, ein Pflegeberatungsnetz sozialregional und trägerübergreifend aufzubauen. In diesen Pflegestützpunkten erhalten Pflegebedürftige und ihre Angehörige ein wohnortnahes Beratungsangebot, das über die Versorgung, Betreuung und Unterstützung von Pflegebedürftigen umfassend informiert. Die Vernetzung der Stützpunkte mit anderen Trägern der freien Wohlfahrt ermöglicht eine bessere Koordination bereits vorhandener Leistungsangebote.

Leistungserbringer

Pflegeberatungsstellen im Trägerverbund der Freien Wohlfahrtspflege

dezentrale Pflegeberatung Plauen und Umgebung, Oberes Vogtland	**zentrale** Pflegeberatung Reichenbach, Auerbach

Sozialregion	**Trägerverbund**
Unteres Göltzschtal	AWO Vogtland Bereich Reichenbach, Deutsches Rotes Kreuz KV Reichenbach, Volkssolidarität Reichenbach, Diakonischer Verein Reichenbach und Umgebung
Oberes Göltzschtal [1)]	Arbeiter-Samariter-Bund, AWO, Deutsches Rotes Kreuz, Diakonie [1)]
Oberes Vogtland	Volkssolidarität (Klingenthal, Markneukirchen, Oelsnitz, Bad Elster), Deutsches Rotes Kreuz (Tannenbergsthal, Oelsnitz, Bad Elster), Diakonie (Markneukirchen, Adorf, Weischlitz, Triebel)
Plauener Land und Stadt Plauen	Caritas (Plauen), Volkssolidarität (Plauen, Pausa, Mühltroff), AWO (Treuen, Plauen), Die Johanniter (Plauen), Diakonie (Pöhl, Pausa, Plauen), SBW Vogtlandkreis (Jößnitz)
Stadt Plauen	

1) Pflegeberatungsstelle existiert seit Dezember 2010 nicht mehr.

Aufgaben der Leistungserbringer

Pflegebedürftige sowie ihre Angehörigen erhalten ganz sicher von fachkompetenten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine komplexe, fachgerechte und unabhängige Beratung zu:

- ambulanten, teilstationären und stationären Leistungsangeboten
  - Heimaufnahme
  - Tages- und Kurzzeitpflegemöglichkeiten
  - Sozialstationen und Pflegediensten
  - behinderungsbedingten Um- und Ausbauten des eigenen Wohnumfeldes,
  - Hauswirtschaftshilfen
  - betreuten Wohnmöglichkeiten
  - Selbsthilfegruppen

- Teilhabe am gesellschaftlichen Leben
  - Freizeit- und Urlaubsangeboten
  - Nutzung von Fahrdiensten
  - Aufsuchen von Begegnungszentren
  - Mitwirkung und Mitarbeit in Seniorenclubs bis hin zur intergenerativen Freizeitgestaltung (z. B. in Mehrgenerationenhäusern) und
  - weiteren Hilfearrangements.

Beratungsschwerpunkte im Jahr 2010 waren:

- allgemeine Beratung SGB XI SGB V
- Pflegestufenantrag
- Pflegehilfsmittel
- Hilfsangebote für pflegende Angehörige
- Wohnen und Umfeld
- übergreifende Hilfen
- Vermittlung in Beratung
- Patientenverfügung und Betreuungsrecht

Demenzberatung

Aufgabe/Ziel

Demenz hat sich zu einer Volkskrankheit entwickelt. In Deutschland leiden schätzungsweise 900.000 Menschen an einer mittelschweren oder schweren Demenz. Bis zum Jahr 2020 wird die Anzahl der Erkrankten von unter 1 Million auf ca. 1,4 Millionen steigen und weiter auf mehr als 2 Millionen bis zum Jahr 2050 anwachsen. Bezogen auf die Altersgruppe der über 65-jährigen rechnen die Experten mit jährlich insgesamt etwa 192.000 Neuerkrankungen.

Auch in Sachsen, dem Bundesland mit dem höchsten Altersdurchschnitt, nimmt die Anzahl der Betroffenen stark zu. Die Alzheimer- Gesellschaft Sachsen e. V. rechnet damit, dass es trotz der sinkenden Bevölkerungszahl bis zum Jahr 2025 mindestens 100.000 Demenzkranke geben wird und damit etwa 50 Prozent mehr als heute. Allein in der Altersgruppe der Menschen über 80 Jahre werde es 2025 in Sachsen mehr als 63.200 Demenzkranke geben und damit doppelt so viele wie heute. Die Ursache ist u. a. auch in der demografischen Entwicklung begründet.

Das Landesamt für Statistik schätzt, dass Sachsens Einwohnerzahl bis 2025 um 0,5 Millionen auf 3,7 Millionen sinkt, gleichzeitig aber der Anteil der Menschen über 65 Jahre von 25 auf 30 Prozent steigt und mit dem Alter auch die Zahl der Demenzkranken zunimmt.

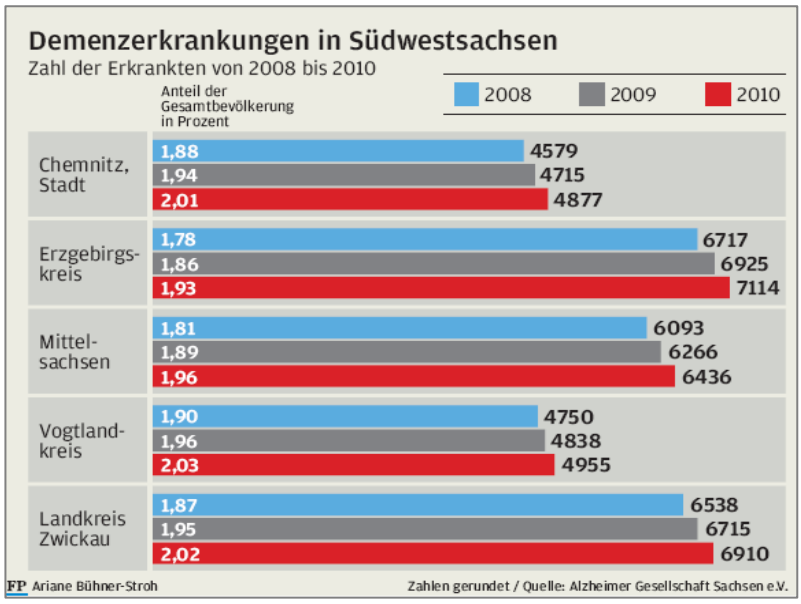
Kranke im gesamten Freistaat Sachsen			
Jahr	**Prävalenz**	**Inzidenz**	**prozentualer Anteil an Gesamtbevölkerung**
2008	71.847	21.663	1,71 %
2009	74.069	22.332	1,78 %
2010	76.320	22.994	1,84 %

Quelle: Demenzatlas Sachsen

Hinweis und Information
Die Prävalenz gibt an, wie viele Menschen zum bestimmten Zeitpunkt erkrankt sind. Die Inzidenz gibt die Neuerkrankungsrate wieder. Nicht erfasst sind Personen, die vor dem 65. Lebensjahr erkrankt sind da sich unterschiedliche Quellen dazu eher mit Schätzwerten als mit Berechnungen befassen. Für die gesamten Daten wurde kfm. gerundet, wodurch sich Differenzen ergeben können. Da der Freistaat Sachsen keine Bevölkerungsgruppen jenseits des 85. Lebensjahres in Alterstufen erfasst bzw. ausweist, wurde gemäß den Metaanalysen (siehe Quellen) zur Prävalenz- und Inzidenrate des genannten Personenkreises der Mittelwert genutzt. Bei der Darstellung und Nutzung von Prävalenz- und Inzidenzraten kann es auch zu Schwankungen kommen, wenn unterschiedliche Ein-/ Ausschlusskriterien genutzt werden.

2010 waren in Sachsen rund 76.300 Menschen an Demenz erkrankt, etwa 4.470 oder 6,2 Prozent mehr als 2008. In Leipzig stieg die Zahl um etwa 480 oder knapp sechs Prozent auf 8575 und in Dresden um 550 oder fast sieben Prozent auf 8435.

Ähnlich war die Entwicklung in den Landkreisen. Im Leipziger Land lebten 2010 rund 4.620 Betroffene (plus 7,4 Prozent seit 2008), in Nordsachsen 3.500 (plus 6,6 Prozent), in Mittelsachsen 6.436 (plus 5,6 Prozent), in Meißen 4733 (plus 7,3 Prozent) und im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge 4.722 (plus 6,3 Prozent).



In der Region Südwestsachsen weist der Vogtlandkreis mit 2,03 Prozent den höchsten Anteil der an Demenz Erkrankten an der Gesamtbevölkerung auf.

Im Erzgebirgskreis ist der prozentuale Anteil der an Demenz Erkrankten an der Gesamteinwohnerzahl mit 1,93 Prozent am niedrigsten.

Menschen mit Demenz werden zu einem weit überwiegenden Teil von Angehörigen oder Lebenspartnern in der eigenen Häuslichkeit betreut und gepflegt. Betreuende Angehörige und Partner erfüllen diese Aufgabe oft unter großen physischen und psychischen Belastungen. Die betreuenden Angehörigen tragen rund um die Uhr die Verantwortung für die von ihnen umsorgten Erkrankten. Diesen Menschen bei der Bewältigung dieser Aufgabe beiseite zu stehen und Unterstützung und Hilfen anzubieten, ist die Aufgabe unserer Gesellschaft.

Angehörige müssen bei dieser oftmals extremen Belastung so unterstützt werden, dass eine geistige und körperliche Überlastung vermieden wird. Nur so kann gerade für den immer größer werdenden Personenkreis der Menschen mit Demenz der Grundsatz „ambulant vor stationär“ in einem möglichst großen Umfang umgesetzt werden. Demenzberatungsstellen bilden hierbei einen wichtigen Grundstein in der häuslichen Versorgung. Anders als in der allgemeinen Pflegeberatung stehen die betreuenden Angehörigen deutlicher im Fokus der Demenzberatungsstellen als die Menschen mit Demenz.

Demenzberatungsstellen haben die Aufgabe, die Autonomie und Kompetenz der Betroffenen auch bei bestehender psychischen und physischen Einschränkungen zu erhalten und zu fördern. Durch eine frühzeitig einsetzende und kompetente Beratung kann es gelingen, die häusliche Betreuung möglichst lange aufrecht zu erhalten und dadurch vollstationäre Pflege zu verhindern.

Jedoch kann auch ein rechtzeitiger Umzug eines demenzkranken Angehörigen in eine stationäre Pflegeeinrichtung dazu beitragen, die Gesundheit der betreuenden Angehörigen zu wahren. So wird der Grundsatz „ambulant vor stationär“ mit dem Grundsatz der Vermeidung von Pflegebedürftigkeit – der Prävention – verbunden. Dies kann aber nur dann erfolgen, wenn Betroffene rechtzeitig die kompetente Hilfe einer Beratungsstelle annehmen können.

Im Vogtlandkreis werden von verschiedenen Leistungserbringern sozialregional ganz individuelle Beratungsangebote für an Demenzerkrankte und ihre Angehörigen offeriert.

Leistungserbringer

Kontakt- Beratungsstelle		
Unteres Göltzschtal – SR 1		
Kompetenzzentrum Demenz der Wohlfahrtsverbände/ Demenzbetreuungsgruppe Reichenbach und Umgebung	Nordhorner Platz 3 08468 Reichenbach Telefon: 03765/69327	AWO, Diakonie, DRK, Lebenshilfe und Volkssolidarität in Reichenbach
Alzheimer Arbeitsgruppe	Solbrigstraße 16 08468 Reichenbach Telefon: 03765/6118	Volkssolidarität Reichenbach e. V.
Alzheimer Arbeitsgruppe AWO Pflegezentrum	Trinitatisgasse 2 08468 Reichenbach Telefon: 03765/16022	AWO Vogtland gGmbH
Alzheimer Arbeitsgruppe	Marienstraße 11 08468 Reichenbach Telefon: 03765/711058	DRK KV Vogtland/ Reichenbach e. V.
Alzheimer Arbeitsgruppe Reichenbach und Umgebung	Norhorner Platz 1 08468 Reichenbach Telefon: 03765/381142	Diakonieverein Reichenbach und Umgebung e. V.

Oberes Göltzschtal – SR 2		
Demenz-, Betreuungs- und Informationszentrum Betreuungsleistung für Menschen mit geistiger und / oder körperlicher Behinderung	Lindenallee 18 08209 Auerbach Telefon: 03744/18200	Diakonisches Werk im Kirchenbezirk Auerbach e. V. Angebot des Diakonie-Pflegedienstes
Oberes Vogtland – SR 3		
Pflegeheim "Elim" Schöneck	Am Sohr 91 a 08261 Schöneck Telefon: 037464/3320	Obervogtländischer Verein Marienstift Oelsnitz e. V.
Stadt Plauen – SR 5		
Demenzfachstelle Plauen Vogtland	Bergstraße 39 08523 Plauen Telefon: 03741/222832 Fax: 03741/202834	Caritasverband Vogtland e. V.
Alzheimer Gesellschaft Plauen-Vogtland e. V. Kooperationspartner „Vogtländisches Netzwerk Demenz“	Kopernikusstraße 31 08523 Plauen Telefon: 03741/131271 03741/70090	Alzheimer Gesellschaft Plauen-Vogtland e. V.

Aufgaben der Leistungserbringer

- Informations- und Gesprächsrunden zum Krankheitsbild, zum Umgang bei Verhaltensstörungen und Auffälligkeiten, zur Bewältigung von Alltagsproblemen und Krisensituationen, zu Entlastungsangeboten, in finanziellen Angelegenheiten und sozialrechtlichen Belangen
- Vermittlung und Organisation von Kursen für pflegende Angehörige
- Ausbildungsangebote für ehrenamtliche Helfer/innen
- Fort- und Weiterbildungsangebote für Fachkräfte und Interessierte
- Informationsveranstaltungen rund um das Thema Demenz
- Fach-Konferenzen zur Lebensqualität bei Menschen mit Demenz
- wöchentliche Gruppennachmittage
- bedürfnisorientierte Betreuung
- aktivierende Hilfen zur geistigen und körperlichen Mobilität
- Spaziergänge, Gespräche, Malen, Basteln, Spiele …
- stundenweise Betreuung in der Häuslichkeit
- spezielle Schulungen für Pflegende (Tipps und Umgang mit dem Krankheitsbild)
- Vermittlung von ehrenamtlichen Helfern zur Unterstützung bei der Betreuung
- Hilfe bei der Beantragung von Betreuungsleistungen bei der Pflegekasse usw.

Im Fokus der Beratung steht, Angehörige zu entlasten, soziale Isolation zu vermeiden und den Krankheitsverlauf der Betroffenen zu verlangsamen. Betroffene sollen ihre Scheu überwinden und professionelle Hilfe in Anspruch nehmen können.

4.3 Niedrigschwellige Betreuungsangebote

Aufgabe und Ziel

Niedrigschwellige Betreuungsangebote sind Betreuungsangebote, in denen Helfer unter Anleitung einer Pflegefachkraft Pflegebedürftige mit erheblichem Bedarf an allgemeiner Beaufsichtigung und Betreuung betreuen. Aufgabe und Ziel der niedrigschwelligen Betreuungsangebote ist eine bedarfsgerechte Versorgung der Bevölkerung durch eine leistungsfähige und wirtschaftliche ambulante pflegerische Versorgungsstruktur zu gewährleisten. Durch Betreuung und Beratung sollen pflegende Angehörige entlastet werden. Beides kann in Gruppen oder im häuslichen Bereich erfolgen.

Personenkreis

Pflegebedürftige, bei denen der Medizinische Dienst der Krankenversicherung einen erheblichen Bedarf an allgemeiner Beaufsichtigung und Betreuung festgestellt hat (§ 45a Abs. 1 SGB XI), können neben den Leistungen der ambulanten und teilstationären Pflege zusätzliche Betreuungsleistungen in Anspruch nehmen, dies sind u. a. niedrigschwellige Betreuungsangebote

gesetzliche Grundlage

- Sozialgesetzbuch Zwölftes Buch (SGB XII) – Sozialhilfe
- Sozialgesetzbuch Elftes Buch (SGB XI) – soziale Pflegeversicherung
- Pflegeweiterentwicklungsgesetz
- Pflegeleistungsergänzungsgesetz (PflEG)
- Verordnung der Sächsischen Staatsregierung zur Anerkennung und Förderung von Betreuungsangeboten SächsGVBl. Jg. 2010 Bl.-Nr. 17 S. 434 Fsn-Nr.: 842-6 Fassung gültig ab: 01.01.2011

  Mit dem am 1. Januar 2002 in Kraft getretenen Pflegeleistungs-Ergänzungsgesetz (PflEG) wurde erstmalig der erhebliche Betreuungsbedarf von Menschen mit demenzbedingten Fähigkeitsstörungen, aber auch mit geistigen Behinderungen und psychischen Erkrankungen, im Bereich der häuslichen Pflege anerkannt.

  Die Reform der Pflegeversicherung mit dem Pflege-Weiterentwicklungsgesetz brachte weitere wesentliche Leistungsverbesserungen. Seit dem 1. Juli 2008 können Menschen mit Demenz je nach Umfang des erheblichen allgemeinen Betreuungsbedarfs 100 Euro monatlich (Grundbetrag) oder 200 Euro monatlich (erhöhter Betrag) in Anspruch nehmen.

  Damit die Betroffenen und die sie Betreuenden möglichst viel Leistungen dafür erhalten können, wurde mit den sogenannten niedrigschwelligen Betreuungsangeboten eine völlig neue Form der Unterstützung geschaffen.

  Der Auf- und Ausbau von niedrigschwelligen Betreuungsangeboten wird im Freistaat Sachsen seit mehreren Jahren gefördert. Das Pflege-Weiterentwicklungsgesetz hat diese Fördermöglichkeiten deutlich erweitert. Mit der am 1. Januar 2011 in Kraft getretenen Verordnung der Sächsischen Staatsregierung zur Anerkennung und Förderung von Betreuungsangeboten wurden die mit dem Pflege-Weiterentwicklungsgesetz geschaffenen neuen Möglichkeiten umgesetzt.

Gefördert werden können nunmehr:

1. der Auf- und Ausbau von niedrigschwelligen Betreuungsangeboten,
2. Modellvorhaben zur Erprobung neuer Versorgungskonzepte und Versorgungsstrukturen und
3. die Stärkung der Arbeit von Selbsthilfegruppen sowie der ehrenamtlich Tätigen.

Leistungserbringer

Im Sinne der Verordnung der Sächsischen Staatsregierung zur Anerkennung und Förderung von Betreuungsangeboten vom 21. Dezember 2010 sind gemäß §§ 45b und 45c SGB XI niedrigschwellige Betreuungsangebote anerkennungsfähig, bei denen Helfer unter pflegefachlicher Anleitung die Betreuung von Pflegebedürftigen, einschließlich der Pflegestufe 0, mit erheblichem Bedarf an allgemeiner Beaufsichtigung und Betreuung in Gruppen oder im häuslichen Bereich übernehmen sowie pflegende Angehörige oder sonstige Pflegepersonen entlasten und beratend unterstützen.

Hierzu gehören insbesondere:

1. Helfer zur stundenweise Entlastung pflegender Angehöriger im häuslichen Bereich,
2. Betreuungsgruppen für Menschen mit demenzbedingten Fähigkeitsstörungen, mit geistigen Behinderungen oder psychischen Erkrankungen,
3. Tagesbetreuungen in Kleingruppen oder Einzelbetreuung durch Helfer,
4. Familienunterstützende Dienste sowie
5. Agenturen zur Vermittlung von Betreuungsleistungen für Pflegebedürftige.

Voraussetzung für die Anerkennung eines niedrigschwelligen Betreuungsangebots ist, dass der Anbieter bei der zuständigen Behörde gemäß § 3 Abs. 1 Satz 2 Nr. 4 des Gesetzes über den Kommunalen Sozialverband Sachsen (SächsKomSozVG) vom 14. Juli 2005 (SächsGVBl. S. 167), zuletzt geändert durch Artikel 60 des Gesetzes vom 29. Januar 2008 (SächsGVBl. S. 138, 179) einen schriftlichen Antrag gestellt hat.

Die Anerkennung eines niedrigschwelligen Betreuungsangebots setzt weiter voraus, dass die Schulung und Fortbildung sowie die kontinuierliche fachliche Begleitung und Unterstützung der Helfer durch eine Fachkraft gewährleistet ist, und zwar insbesondere durch eine Pflegefachkraft, einen Arzt, einen Sozialpädagogen, einen Heilpädagogen, einen Heilerziehungspfleger oder durch einen Psychologen mit psychiatrischer, gerontopsychiatrischer oder heilpädagogischer Erfahrung.

Abhängig von dem jeweiligen Angebot muss eine angemessene Raumgröße und Ausstattung bei Betreuungsgruppen vorhanden sein. Zugelassene Pflegedienste gelten als anerkannte niedrigschwellige Betreuungsangebote. Die Anerkennung begründet keinen Anspruch auf öffentliche Förderung.

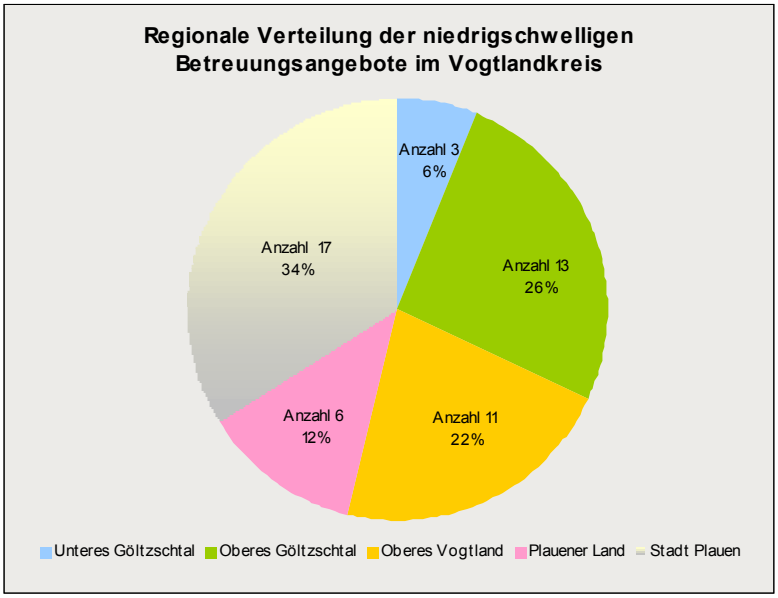
Neben den ambulanten Pflegediensten sind im Freistaat Sachsen 171 niedrigschwellige Betreuungsangebote anerkannt, davon 51 im Vogtlandkreis (siehe Anlage III).

Vom Freistaat Sachsen anerkannte niedrigschwellige Betreuungsangebote im Vogtlandkreis - Regionale Verteilung

Stand: Februar 2012

Sozialregion	Bevölkerung über 65 Jahre Stand: 31.12.2009	niedrigschwellige Betreuungsangebote	
		Anzahl der Leistungserbringer	durchschnittliche Anzahl der zu versorgenden über 65-jährigen Bevölkerung in Zuständigkeit eines Leistungsanbieters
Unteres Göltzschtal	12.889	3	4.296
Oberes Göltzschtal	13.157	14	1.012
Oberes Vogtland	13.604	11	1.237
Plauener Land	8.621	6	1.437
Stadt Plauen	17.598	17	1.035
Vogtlandkreis gesamt	65.869	51	1.317

Die dichteste regionale Versorgung finden wir in der Oberen Göltzschtalregion vor. In dieser Region ist ein Leistungserbringer durchschnittlich für die Versorgung von „nur“ 1.012 der über 65-jährigen Bevölkerung zuständig. Im Gegensatz dazu fallen in der Region – Unteres Göltzschtal ca. 4.296 über 65-Jährige in die Betreuungszuständigkeit eines Leistunsträgers.



34 Prozent der 50 Leistungserbringer von niedrigschwelligen Betreuungsangeboten im Vogtlandkreis sind in der Region Stadt Plauen angesiedelt und 26 Prozent in der Oberen Göltzschtalregion. Nur sechs Prozent, das sind drei Leistungserbringer, halten diese Leistungen in der Region - Unteres Göltzschtal vor, womit auch der geringe Versorgungsgrad der über 65-jährigen Bevölkerung an niedrigschwelligen Betreuungsangeboten in dieser Region begründet ist.

Aufgaben der Leistungserbringer

- bedürfnisorientierte individuelle Betreuung
- Förderung eines weitgehend selbstbestimmten Lebens
- Sicherung der Privatheit und Würde des Betreuten
- Mobilisierung individueller Ressourcen und Potentiale durch behutsame aktivierende Pflege und Betreuung
- Erhaltung einer selbstständigen Lebensführung in der häuslichen Umgebung
- Schaffung von Kontaktmöglichkeiten
- Verzögerung einer stationären Aufnahme
- Unterstützung, Entlastung und Beratung der Angehörigen

Zuständigkeit

Der Freistaat Sachsen gewährt im Rahmen der verfügbaren Haushaltsmittel nach Maßgabe der VO - Anerkennung und Förderung von Betreuungsangeboten - und den allgemeinen haushaltsrechtlichen Bestimmungen, insbesondere den §§ 23 und 44 der Haushaltsordnung des Freistaates Sachsen (Sächsische Haushaltsordnung – SäHO) in der Fassung der Bekanntmachung vom 10. April 2001 (SächsGVBl. S. 153), die zuletzt durch Artikel 2 des Gesetzes vom 12. Dezember 2008 (SächsGVBl. S. 866) geändert worden ist, sowie den dazu erlassenen Verwaltungsvorschriften, in den jeweils geltenden Fassungen, Zuwendungen für den Auf- und Ausbau von niedrigschwelligen Betreuungsangeboten, von Modellvorhaben zur Erprobung neuer Versorgungskonzepte und Versorgungsstrukturen insbesondere für demenzkranke Pflegebedürftige, von ehrenamtlichen Strukturen sowie von Strukturen der Selbsthilfe.

Eine Zuwendung setzt voraus, dass sich die Kreisfreien Städte und Landkreise an der Finanzierung der zuwendungsfähigen Ausgaben mit 15 Prozent beteiligen und diesen Anteil erbringen. Ein Anspruch auf Gewährung der Zuwendung besteht nicht.

Der Förderantrag ist durch die Anbieter niedrigschwelliger Betreuungsangebote und von Modellvorhaben schriftlich an die Bewilligungsbehörde gemäß § 3 Abs. 1 Satz 2 Nr. 4 SächsKomSozVG zu richten. Die Bewilligungsbehörde entscheidet aufgrund ihres pflichtgemäßen Ermessens im Rahmen der verfügbaren Haushaltsmittel, ob und in welcher Höhe ein Angebot, Projekt oder Vorhaben förderfähig ist. Vor der abschließenden Entscheidung hat die Bewilligungsbehörde das Einvernehmen mit den Landesverbänden der Pflegekassen in Sachsen, dem Verband der privaten Krankenversicherung e. V. und den zuständigen Landkreis herzustellen.

Der Gesundheits- und Sozialausschuss hat im Vogtlandkreis den Auf- und Ausbau von fünf niedrigschwelligen Betreuungsangeboten beschlossen. Bei einer Einwohnerzahl von ca. 247.000 entspricht das in etwa einem Betreuungsschlüssel von 1 : 50 und wird sozialplanerisch als bedarfsgerecht eingeschätzt.

Im Rahmen der Entscheidung zur Förderung freiwilliger Leistungen können die Träger dieser Leistungsangebote pro Haushaltsjahr eine Förderung erhalten. Die Vergabe erfolgt jährlich. Für eine nachhaltige Sicherung kann unabhängig von der Landesförderung auch nach Ablauf der Phase von Auf- und Ausbau ein Zuschuss für die Koordinierungsaufgaben im Projekt gewährt werden.

Anerkannte und förderfähige niedrigschwellige Betreuungsangebote im Vogtlandkreis

Träger	Sozialregion
Kompetenz- und Service-Zentrum-Demenz der Wohlfahrtsverbände aus Reichenbach und Umgebung	Unteres Göltzschtal (SR 1)
Diakonisches Werk im Kirchenbezirk Auerbach e. V.	Oberes Göltzschtal (SR 2)
Volkssolidarität Auerbach/Klingenthal e. V.	Oberes Vogtland (SR 3)
Volkssolidarität Oelsnitz/Plauen e. V.	Plauener Land (SR 4) Plauener Land
Volkssolidarität Oelsnitz/Plauen e. V.	Stadt Plauen (SR 5)

Hinzu kommen die niedrigschwelligen Betreuungsangebote der Gruppen der ehrenamtlich Tätigen sowie die Selbsthilfegruppen.

Alltagsbegleiter

Aufgabe/Ziel

Der demografische Wandel ist begleitet von Vereinzelung und auch Vereinsamung betagter und hoch betagter Menschen vor allem in unserem ländlichen Raum. Die Instrumente der Pflegeversicherung und Altenhilfe können den wachsen Betreuungsbedarf dieser älteren Menschen nicht abdecken. Um dem entgegenzuwirken wurde vom Sächsischen Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz das Projekt „Alltagsbegleitung für Senioren“ initiiert, das aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds finanziert wird.

Aufgabe und Ziel der Alltagsbegleitung ist es sowohl Senioren im Alltag - unabhängig vom Pflegebedarf - zu begleiten und zu unterstützen als auch zum Vorteil der Betreuer und Betreuten eine dauerhafte Unterstützungsbereitschaft und –kultur in der Bürgerschaft zu etablieren.

Betagte Menschen, die nicht pflegebedürftig sind, sind trotz allem immer wieder auf Hilfe und Unterstützung angewiesen. Durch Besuche und kleine Hilfen im Alltag, wie die Unterstützung beim Einkaufen, bei Kirchbesuchen, in der Bibliothek und am Computer wird soziale Nähe geschaffen, Isolation aufgelöst und Lebensperspektive für die Betroffenen vermittelt.

Personenkreis

- hochbetagte Seniorinnen und Senioren
- Seniorinnen und Senioren ohne Familie/Angehörige
- **keine Pflegebedürftigen**

gesetzliche Grundlage

- Förderung nach Richtlinie des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und des Sächsischen Staatsministeriums für Umwelt und Landwirtschaft zur Förderung von aus dem ESF mitfinanzierten Vorhaben der Förderperiode 2007 – 2013 (ESF-Richtlinie SMS/SMUL) vom 31.07.2007, geändert durch die Richtlinie vom 06. April 2009

- Vorhabensbereich „Lokales Kapital für Soziale Zwecke“

Zuwendungsempfänger

- Kommunen, Kirchgemeinden, gemeinnützige GmbHs und Vereine
- Geplant sind zudem: Wohnungsbaugesellschaften/-genossenschaften

Leistungserbringer

Alltagsbegleiterprojekte im Vogtlandkreis

Im Vogtlandkreis bieten fünf Träger Alltagsbegleiterprojekte an:

SR	Projektträger	Projekttitel	Ort	Bewilligung	
				Beginn	Ende
Unteres Göltzschtal	Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Reichenbach e.V.	Alltagsbegleitung im ländlichen Raum der Sozialregion Unteres Göltzschtal	Reichenbach	01.01.2013	31.07.2014
	Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Reichenbach e.V.	DRK Alltagsbegleitung - "Menschen helfen Menschen"	Reichenbach	01.02.2013	31.07.2014
Oberes Göltzschtal	Arbeiter-Samariter-Bund Kreisverband Vogtland e.V.	Soziale Integration - Alltagsbegleitung für Senioren	Auer-bach/Vogtl.	01.01.2013	30.06.2014
	Diakonisches Werk im Kirchenbezirk Auerbach e.V.	Alltagsbegleitung für Senioren im Wohngebiet Vogtlandblick	Auer-bach/Vogtl.	01.01.2013	31.07.2014
Stadt Plauen	Diakonisches Werk Stadtmission Plauen e.V.	Soziale Integration - Alltagsbegleiter für Senioren	Plauen	01.03.2013	31.07.2014
	Wohn- und Lebensräume e.V.	Wohl - begleitet - zu Hause wohnen bleiben	Plauen	01.01.2013	31.07.2014

Quelle: Koordinierungsstelle Alltagsbegleitung

Aufgaben des Leistungserbringers

Der Projektträger koordiniert und vermittelt die Besuche und Unterstützungsleistungen der Alltagsbegleiter bei den Senioren und koordiniert gemeinsame Veranstaltungen (Musiknachmittage, Ausflüge, Sport) mit Senioren und Projektteilnehmern. Ein Projekt sollte in der Regel 8 bis 10 Ehrenamtliche begleiten. Ziel des Projektes ist die nachhaltige Erhöhung der Lebensqualität im Alter.

Der Alltagsbegleiter ist keine kostengünstige Haushaltshilfe. Die Aufgabe des Alltagsbegleiters besteht in der Unterstützung im Haushalt, beim Einkaufen, bei Behördengängen, bei Arztbesuchen, bei Kirchbesuchen, in der Bibliothek oder am Computer. Durch ihre Unterstützung schaffen sie soziale Nähe, lösen von Isolationen und vermitteln Lebensperspektiven. Gleichzeitig bietet die Alltagsbegleitung wiederum Männern und Frauen, die keiner traditionellen Erwerbstätigkeit nachgehen, eine individuell sinnvolle und gesellschaftlich nützliche Perspektive. Das Bürgerschaftliches Engagement stärkt die soziale Kompetenz der Alltagsbegleiter und bewahrt so auch diese vor sozialer Ausgrenzung. Regelmäßige Gruppengespräche bieten den Alltagsbetreuern die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch und kontinuierliche Anleitung.

Zuständigkeit

Das Sächsische Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz unterstützt die Initiative „Alltagsbegleiter“ mit Mitteln aus dem Europäischen Sozialfonds.

Koordinierungsstelle für Projekte der Alltagsbegleitung in Sachsen:
Heim gemeinnützige GmbH
Lichtenauer Weg 1
09114 Chemnitz
Tel. 0371/47 100-0
E-Mail: geschaeftsleitung@heimggmbh.de

Sächsische Aufbaubank
Sächsische Aufbaubank-Förderbank (SAB)
Abteilung Sozialfonds
Pirnaische Straße 9
01069 Dresden
Tel. 0351/4910 4930
E-Mail: servicecenter_sf@sab.sachsen.de

Angehörigendienste (Selbsthilfegruppen)

Aufgaben/Ziele

Viele Menschen glauben, dass sich hinter dem Begriff "Selbsthilfe" ausschließlich das Problem der Alkohol- und Drogenabhängigkeit verbirgt. Sie sehen nicht das weite Spektrum der Selbsthilfe. Bildlich gesehen stellt sich die Bevölkerung unter einer Selbsthilfegruppe oft einen Stuhlkreis vor, in dem Menschen mit Norweger-Pullovern und Birkenstockschlappen zusammensitzen und Probleme wälzen.

Aber ist dies wirklich so?
Was bewirkt Selbsthilfe und welche Möglichkeiten gibt es:

Der Selbsthilfegedanke - Selbsthilfe bedeutet

- sein Schicksal selbst in die Hand zu nehmen
- Eigenverantwortung zu übernehmen
- gemeinsam mit anderen Betroffenen Probleme zu bewältigen
- die praktischen Erfahrungen gleichfalls Betroffener (für sich) zu nutzen
- eine Ergänzung zu professionellen Hilfsangeboten
- einen wichtigen Bestandteil des Sozial- und Gesundheitssystems

Der Selbsthilfegedanke ist die Grundlage von Selbsthilfegruppen.

Was ist eine Selbsthilfegruppe?

"Selbsthilfegruppen sind freiwillige, meist lose Zusammenschlüsse von Menschen, deren Aktivitäten sich auf die gemeinsame Bewältigung von Krankheiten, psychischen oder sozialen Problemen richten, von denen sie - entweder selber oder als Angehörige - betroffen sind. Sie wollen mit ihrer Arbeit keinen Gewinn erwirtschaften. Ihr Ziel ist eine Veränderung ihrer persönlichen Lebensumstände und häufig auch ein Hineinwirken in ihr soziales und politisches Umfeld.

In der regelmäßigen, oft wöchentlichen Gruppenarbeit betonen sie Authentizität, Gleichberechtigung, gemeinsames Gespräch und gegenseitige Hilfe. Die Gruppe ist dabei ein Mittel, die äußere (soziale, gesellschaftliche) und die innere (persönliche, seelische) Isolation aufzuheben.

Die Ziele von Selbsthilfegruppen richten sich vor allem auf ihre Mitglieder und nicht auf Außenstehende; darin unterscheiden sie sich von anderen Formen des Bürgerengagements. Selbsthilfegruppen werden nicht von professionellen Helfern geleitet; manche ziehen jedoch gelegentlich Experten zu bestimmten Fragestellungen hinzu."

Definition des Fachverbandes Deutsche Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfegruppen e.V.

Kurz gesagt: In Selbsthilfegruppen kommen Menschen zusammen, die unter einem gemeinsamen Problem leiden, um mit vereinten Kräften etwas zu dessen Überwindung beizutragen. Sie basiert auf der Verantwortung des Menschen für sich selbst und entsteht immer dort, wo Menschen versuchen, ihre Lebensprobleme zu meistern.

Leistungserbringer (siehe Anlage IX)

Aufgaben der Leistungserbringer

Wie arbeiten Selbsthilfegruppen?

- Ermutigen – Zuhören – Austauschen
- Kommunikation ist das oberste Ziel
- Lösen von Problemen/gemeinschaftliche Problembearbeitung
- Ziele sind primär auf Mitglieder gerichtet
- Wirkung ist abhängig von jedem Einzelnen
- Selbsthilfe ist kein Dienstleistungsunternehmen
- In der Gemeinschaft mit Gleichgesinnten beschäftigen sich Gruppen nicht nur mit physischen Krankheiten sondern auch mit psychischen Problemen und allgemeinen sozialen Lebenslagen.

Alle Gruppen treffen sich aus eigener Initiative in regelmäßigen Abständen, wobei die Art, der Inhalt und die Dauer der Treffen im Ermessen der einzelnen Gruppen liegen. Einige Selbsthilfegruppen sind jederzeit auch für Neuzugänge offen, andere wiederum haben einen geschlossenen Teilnehmerkreis. Deshalb ist es sinnvoll, sich vorher mit dem Ansprechpartner/in in Verbindung zu setzen.

Die Gruppeninhalte und Gesprächsthemen werden in allen Gruppen streng vertraulich behandelt.

Innen- und Außenwirkung von Selbsthilfegruppen?

Je nach den Strukturen und Zielen einer Gruppe wirken Selbsthilfegruppen sowohl nach innen als auch nach außen.

Während der Gruppensitzungen finden meist die Aktivitäten statt, die nach innen gerichtet sind und ausschließlich auf die Teilnehmer abzielen. Die Gleichbetroffenheit und das daraus resultierende Verständnis untereinander, nach dem Motto: "Geteiltes Leid ist halbes Leid", gibt den Betroffenen Rückhalt und Unterstützung und ebnet so langfristig den Weg aus der Isolation. In den Gruppen findet man heutzutage oft richtige "Profis", da das Wissen der Mitglieder über das jeweilige Krankheitsbild mittlerweile weit über das eines Laien hinaus geht. Aus diesem Grunde werden in den Gesprächen medizinische, "fachchinesische" Begriffe eingedeutscht und erörtert. Selbsthilfegruppen sind daher gute Informations- und Kompetenzträger im Gesundheitswesen.

Je mehr man in der Gruppe gelernt hat sich mit seinem Problem auseinander zu setzen, desto leichter fällt es, sich auch im alltäglichen Umfeld mitzuteilen. Auch Familienmitglieder, Freunde und Bekannte können so erheblich entlastet werden.

Selbsthilfegruppen sorgen durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit dafür, dass ein breites Spektrum der Bevölkerung über Krankheiten und soziale Lebenslagen informiert werden.

Durch diese Art der Aufklärung gelingt es, präventiv vorzubeugen und eine bessere Versorgung zu gewährleisten. Als Interessenvertretung suchen Selbsthilfegruppen den Kontakt zu Medien, Verwaltung und Politik, in erster Linie aber zu zuständigen Institutionen und Fachleuten, um deren Dienstleistungen zum Wohle der Betroffenen zu verbessern und auf Defizite hinzuweisen.

Personenkreis

Für wen sind Selbsthilfegruppen geeignet?

Bei physischen oder psychischen Erkrankungen kann eine Selbsthilfegruppe nicht einfach wie ein Medikament vom behandelnden Arzt "verschrieben" werden. Die Teilnahme an einer solchen erfolgt absolut freiwillig und liegt im Ermessen des Betroffenen.

Die Frage der Eignung für eine Selbsthilfegruppe hängt zudem nicht unbedingt von der Krankheit oder Lebenslage des Betroffenen ab, sondern in erster Linie von dessen Persönlichkeit, seiner Lebenseinstellung und seiner Lebensgeschichte.

4.4 Pflegebegleitung

Zu Hause leben, auch wenn wir alt und gebrechlich, behindert oder pflegebedürftig sind, das wünschen sich die meisten Menschen. Meist sind es Familienangehörige, aber auch Nachbarn und Freunde, die das ermöglichen. Damit sie mit dieser großen Aufgabe nicht alleine stehen, gibt es die Initiative Pflegebegleitung: Pflegebedürftigkeit stellt die Betroffenen selbst und ihre Angehörigen vor eine Reihe von Herausforderungen. Pflege zu Hause wird oft zu einer harten Belastungsprobe. Um sie zu bestehen, stellen sich immer wieder neue Fragen:

- Wie kann ich, wie kann meine Familie Pflege so gestalten, dass keiner zu kurz kommt?
- Wie lässt sich eine Entlastung finanzieren?
- Wie sorge ich dafür, dass ich Kontakt zum normalen Leben und zu meinen Freunden behalte?

Auch wenn die meisten Menschen, die ihre Angehörigen pflegen und betreuen, dies aus emotionaler Bindung tun, z. B. Kinder kümmern sich um ihre Eltern, oder Frauen pflegen ihre Männer (umgekehrt eher seltener) stoßen diese an die Grenzen ihrer Belastbarkeit. Diese Menschen benötigen Hilfe und Unterstützung und vor allem fachkundige Beratung.

Über die Belastungssituationen pflegender Angehöriger ist in der Fachöffentlichkeit und im politischen Raum in den vergangenen Jahren ausführlich diskutiert worden. Die Notwendigkeit eines Regelangebotes an professioneller Beratung für Menschen, die sich in ihrem familiären bzw. sozialen Umfeld mit Pflegebedürftigkeit auseinandersetzen müssen, ist daher unbestritten.

Das Projekt „Pflegebegleitung“ ist ein „Freiwilligendienst aller Generationen“ und des bürgerschaftlichen Engagements. Das Modell „Pflegebegleitung wurde im Rahmen eines Bundesprogramms seit 2004 an zahlreichen Standorten in ganz Deutschland erfolgreich erprobt und wird nun – unter anderem in Sachsen – im Rahmen des Freiwilligendienstes aller Generationen weiter ausgebaut. Pflegebegleitung wird durch freiwillig engagierte Menschen ermöglicht und ist ein kostenloses Angebot für pflegende Angehörige. Das Engagement in der Pflegebegleitung ist eine Möglichkeit ein solidarisches Miteinander zu gestalten, sich persönlich weiter zu entwickeln und mit anderen Freude zu erleben.

<u>Aufgabe/Ziel</u>

Das Projekt „Pflegebegleitung“ verfolgt das Ziel mittels Vernetzung mit Unterstützerinnen vor Ort und zwar durch speziell dazu qualifizierte Freiwillige, die Kompetenzen pflegender Angehöriger zu stärken.

Das Projekt „Pflegebegleitung“ zielt auf eine Stärkung und Unterstützung pflegender Angehöriger in ihrem Lebensraum und ihre Vernetzung mit Unterstützerinnen vor Ort, und zwar durch speziell dazu qualifizierte Freiwillige = Pflegebegleiter/innen.

Pflegebegleiter sind Ehrenamtliche, die in einer 60-stündigen Qualifizierung lernen, jene Personen zu unterstützen und zu stärken, die zu Hause einen Angehörigen pflegen. Ihnen leisten sie den Beistand, den diese benötigen, um sich der schwierigen Aufgabe der Pflege zu stellen und diese positiv zu gestalten.

Freiwillige haben Zeit und Verständnis (Stärkung von Mitmensch zu Mitmensch), führen im Sinne aufsuchender Begleitung mit pflegenden Bezugspersonen Gespräche und fördern Kontakte mit vorhandenen Hilfsarrangements vor Ort (Vernetzung).

Personenkreis

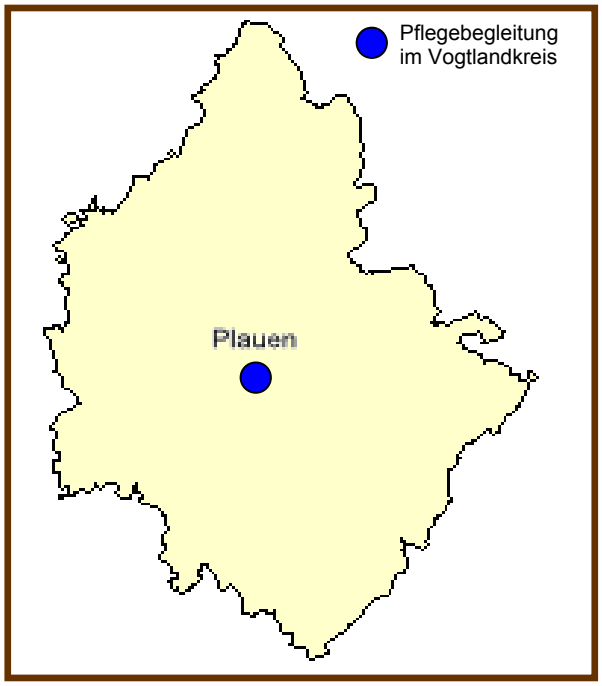
Pflegende Angehörige

Gesetzliche Grundlage

Sozialgesetzbuch Elftes Buch (SGB XI) – soziale Pflegeversicherung
Pflegeweiterentwicklungsgesetz
(die Nachhaltigkeit ist im Pflegeweiterentwicklungsgesetz, konkret in § 45d SGB XI – Förderung ehrenamtlicher Strukturen – geregelt)
Pflegeleistungsergänzungsgesetz (PflEG)
Verordnung der Sächsischen Staatsregierung zur Anerkennung und Förderung von Betreuungsangeboten SächsGVBl. Jg. 2010 Bl.-Nr. 17 S. 434 Fsn-Nr.: 842-6 Fassung gültig ab: 01.01.2011

Leistungserbringer

Im Vogtlandkreis hält ein Träger dieses Begleitungsangebot vor und übernimmt als sogenannter „Heimathafen“ Verantwortung über das Projekt:



Diakonisches Werk – Stadtmission Plauen e. V.
Friedensstraße 24
08523 Plauen

Aufgabe des Leistungserbringers

- Auf- und Ausbau einer Gruppe von Freiwilligen
- Förderung von Freiwilligenengagement in der Pflege
- Qualifizierung und Begleitung der Freiwilligen durch Schulung und Weiterbildungen
- Anerkennungskultur für die Ehrenamtlichen, sollen die Nachhaltigkeit des Engagements fördern und unterstützen

Aufgaben der Freiwilligen

Pflegebegleiter haben primär die Aufgabe die Kompetenzen von pflegenden Angehörigen zu stärken, sie

- engagieren sich ehrenamtlich
- können gut zuhören und verfügen über Einfühlvermögen
- wollen sich mit Anderen für Andere einsetzen
- besitzen zum Teil selbst Erfahrung in der Betreuung pflegebedürftiger Angehöriger
- verfügen über Zeit und Verständnis für pflegende Angehörige
- begleiten pflegende Angehörige durch Gespräche auch im häuslichen Bereich
- sind lernbereit und stellen sich neuen Herausforderungen
- werden kontinuierlich professionell begleitet und nehmen an regelmäßigen Schulungen teil

Pflegebegleiter

- verfügen über ein qualifiziertes Zertifikat
- nehmen auf Wunsch Kontakt mit pflegenden Angehörigen auf
- hören zu, denken mit, unterstützen und begleiten
- organisieren Hilfs- und Unterstützungsangebote
- vermitteln Wissen und stärken die Kompetenz des pflegenden Angehörigen, ohne dabei selber zu pflegen
- arbeiten im Team
- nutzen und fördern Netzwerke in Gemeinden und Stadtteilen
- tragen durch Öffentlichkeitsarbeit zur stärkeren Wertschätzung familiärer Pflege bei
- ermutigen pflegende Angehörige sich selbst nicht zu vergessen

4.5 Pflegenetzwerk

Zum 1. Juli 2008 ist das Pflegeweiterentwicklungsgesetz in Kraft getreten. Danach haben gemäß § 7 SGB XI ab 01.01.2009 alle Personen einen einklagbaren Anspruch auf individuelle Beratung und Hilfestellung bei der Auswahl und Inanspruchnahme von bundes- oder landesrechtlich vorgesehenen Sozialleistungen sowie sonstigen Hilfsangeboten. Für die Pflegeberatung sind die Pflegekassen verantwortlich.

Jedes Bundesland konnte aber selbst entscheiden, ob es die neue Organisationsform möchte. Bis auf Sachsen wurde die Einführung der Koordinierungsstellen in allen Ländern beschlossen und umgesetzt. Vom Freistaat wurde ein Sonderweg gewählt und als erste Informationsquelle zu Fragen der Pflege und Unterstützung bei der Suche nach regionalen Ansprechpartnern das Internetportal “PflegeN(etz) errichtet.

Die Kommunen sind im Rahmen ihrer Daseinsvorsorge verpflichtet, die Lebensverhältnisse ihrer Einwohner bedarfsorientiert zu gestalten. Um Pflegebedürftigen und ihren Angehörigen dennoch eine unabhängige und umfassende Pflegeberatung vor Ort zu gewähren, wurde im Vogtlandkreis - schon sehr frühzeitig auf das Pflegeweiterentwicklungsgesetz reagiert und ein eigener „Vogtländischer Weg“ beschritten.

Aus einem politischen Auftrag heraus haben sich Träger der freien Wohlfahrtsverbände engagiert und im Verbund sozialregionale Pflegestützpunkte aufgebaut.

Zwischenzeitlich wurde am 12. Juni 2009 auf der Grundlage des § 15 SGB I in Verbindung mit § 8 Abs. 2 SGB XI zwischen dem Sozialministerium für Soziales und Verbraucherschutz Sachsen, den Landesverbänden der sächsischen Pflegekassen, dem Sächsischen Städte- und Gemeindetag und dem Sächsischen Landkreistag eine Kooperationsvereinbarung zur Weiterentwicklung der pflegerischen Versorgungsstruktur im Freistaat Sachsen abgeschlossen. Ziel dieser Vereinbarung ist die Erreichung einer gemeinsamen Sicherstellung einer vernetzten Pflegeberatung. Hierzu wurden in Modellregionen wie im Landkreis Görlitz und Nordsachsen als auch in der Stadt Chemnitz Netzwerke für die Erprobung einer vernetzten Pflegeberatung errichtet.

Für die Landkreisverwaltung war das ein ausschlaggebender Impuls die Initiative zu ergreifen und aufbauend auf den dort bereits gewonnenen positiven Erfahrungen das PFLEGENETZWERK VOGTLANDKREIS zu etablieren. Unter Federführung des Vogtlandkreises fand hierzu am 14. April 2010 die Auftaktveranstaltung statt.

PFLEGENETZWERK VOGTLANDKREIS

Das PFLEGENETZWERK VOGTLANDKREIS ist die Vernetzung der unterschiedlichen Träger der Sozialversicherung, des Landkreises, der medizinischen, pflegerischen und sozialen Leistungserbringer unter Einbindung sozialer sowie bürgerschaftlicher Initiativen und Selbsthilfevereinigungen bzw. Selbsthilfeorganisationen.

Ziele

Mit dem PFLEGENETZWERK VOGTLANDKREIS möchten wir gemeinsam auf den demografischen Wandel reagieren. Im Fokus des PFLEGENETZWERKES VOGTLANDKREIS steht die Errichtung eines gut funktionierenden, zukunftsträchtigen Versorgungssystems, dass ältere und pflegebedürftige Menschen und ihre Angehörigen bei der Bewältigung ihres Alltags unterstützen. Im Netzwerk wirken die Kommunen mit den Pflegekassen bei der pflegerischen Versorgung der Bevölkerung eng zusammen und erteilen über alle sozialen Angelegenheiten nach dem Sozialgesetzbuch Auskunft. Eine neutrale, qualifizierte, bedarfsorientierte, individuelle und wohnortnahe Beratung, Versorgung, Betreuung und Unterstützung soll es Pflegebedürftigen befähigen, solange wie es ihrem Wunsch entspricht, ein Leben in der häuslichen Umgebung zu führen.

Als weitere strategische Handlungsziele des PFLEGENETZWERKES VOGTLANDKREIS werden forciert:

- Gewinnung weiterer Netzwerkpartner
- Kooperation zwischen den Institutionen ambulanter Nachsorge und Betreuung für eine präventiv wirkende Rehabilitation
- Vernetzung und Transparenz aufeinander abgestimmter pflegerischer und sozialer Versorgungs- und Betreuungsangebote
- Festlegung von Schnittstellen
- Aufbau eines gut funktionierenden Überleitungsmanagement
- Umsetzung des gesetzlichen Auftrages „ambulant vor stationär“ durch den Ausbau ambulanter Versorgungsstrukturen,
- Erreichung eines besseren Überblicks der vorhandenen Versorgungsstrukturen
- Vermeidung von Doppelstrukturen
- effektivere Nutzung bereits vorhandener Ressourcen,
- Schaffung von begleitenden Strukturen zur wohnortnahen Beratung, Versorgung, Betreuung und Unterstützung von Pflegebedürftigen und ihren Angehörigen
- bessere Koordinierung von Leistungsangeboten und
- mehr Transparenz der lokal verfügbaren Angebote

Umsetzungsstand des PFLEGENETZWERKES VOGTLANDKREIS am 31.12.2011:

14. April 2010	Gründung des PFLEGENETZWERKES VOGTLANDKREIS
27. April 2010	Konstituierende Beratung zur Bildung von vier themenbezogenen Projektgruppen (PG) und deren Projektgruppenleiter/Innen
27. Mai 2010	Arbeitsaufnahme der Projektgruppentätigkeit Projektgruppe 1 - Koordination Projektgruppe 2 - Ist-Soll-Struktur Projektgruppe 3 - Schnittstellen Projektgruppe 4 - Überleitungsmanagement
23. November 2010	2. Netzwerkkonferenz Benennung einer Weiterbildungskoordinatorin für eine zielgruppenorientierte Fort- und Weiterbildung der Netzwerkpartner und Erstellung eines Fortbildungsplanes

Regionalisierung der themenbezogenen Projektgruppen auf vier sozialregionale Arbeitsgruppen (AG)

Arbeitsgruppe 1 – Unteres Göltzschtal
Arbeitsgruppe 2 – Oberes Göltzschtal
Arbeitsgruppe 3 – Oberes Vogtland
Arbeitsgruppe 4/5 – Plauener Land/Stadt Plauen

2. Quartal 2011 erste Arbeitsgruppentreffen

26. Mai 2011 Bildung einer Arbeitsgruppe der Sozialplaner der sächsischen Landkreise für die Implementierung PFLEGENETZWERK VOGTLANDKREIS - PflegeNetz Sachsen

Erarbeitung eines Rahmenkonzeptes zur Weiterentwicklung des PflegeNetz Sachsens

Kooperationspartner des GerontoNetzes Vogtland – einem Referenzmodell für den Aufbau einer telematischen Infrastruktur für eine regionale, diagonal verzahnende und bedarfsorientierte Versorgungsstruktur bei demografiebezogener Morbidität der Paracelsus-Klinik Adorf/Schöneck

29. November 2011 – 3. Netzwerkkonferenz

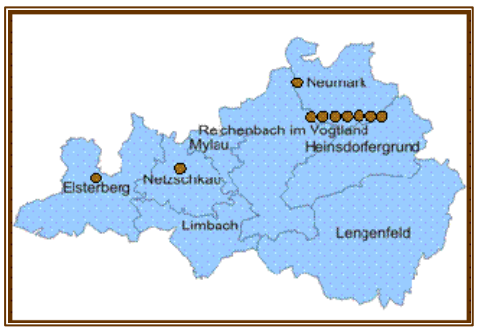
Arbeitsergebnisse

- Beschluss einer Rahmenvereinbarung, einschließlich eines Qualitätshandbuches zur Qualitätssicherung, als Arbeitsgrundlage
- Online-Stellung eines erarbeiteten Dienstleistungskatalogs als vorläufiges Arbeitsinstrument für die Netzwerkpartner auf der Homepage des Landratsamtes
- erarbeitetes Rahmenkonzeptes zur Weiterentwicklung des PflegenNetz Sachsens
- 58 Akteure aus unterschiedlichen sozialen Bereichen haben sich zu einer Mitgliedschaft im PFLEGENETZWERK VOGTLANDKREIS bekundet (Stand: September 2012)

Sozialregionale Verteilung der 58 Netzwerkpartner:

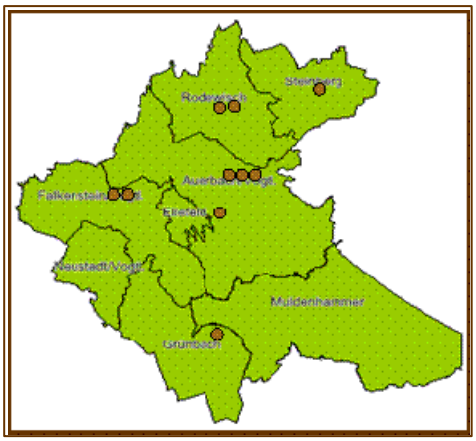
Sozialregion – Unteres Göltzschtal – **10 Netzwerkpartner**

1. Volkssolidarität Reichenbach e. V.
2. Diakonieverein Reichenbach und Umgebung e. V.
3. ADL Dementenwohnen gGmbH
4. Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Vogtland/ Reichenbach e.V.
5. Paracelsus-Klinik Reichenbach GmbH
6. Ambulanter Hospizverein Vogtland e. V.
7. QBB – Qualifizierung-Beratung-Begleitung
8. Häusliche Krankenpflege Christine Hirsekorn GmbH
9. Bildungszentrum für Soziales, Gesundheit und Wirtschaft im Bildungswerk der Sächsischen Wirtschaft e. V.
10. Sozialdienste gGmbH Seniorenzentrum „Franz Rohleder“



Sozialregion – Oberes Göltzschtal – **10 Netzwerkpartner**

1. Arbeiter-Samariter-Bund Kreisverband Vogtland e. V.
2. Ambulanter Pflegedienst Bernhardt u. Rölz (SIKA)
3. DRK Pflegedienst-GmbH Auerbach Geschäftsstelle Pflegeheim
4. Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Auerbach e. V.
5. PHÖNIX-Lebenszentren GmbH
6. Klinikum Obergöltzsch Rodewisch
7. Ambulanter Diakonie Pflegedienst
8. Alltagsbegleiter Brigitte Wetzig
9. Sächsisches Krankenhaus für Psychiatrie und Neurologie
10. Kranken- und Seniorenpflege Anne-Kathrin Frank-Lebenszentren GmbH

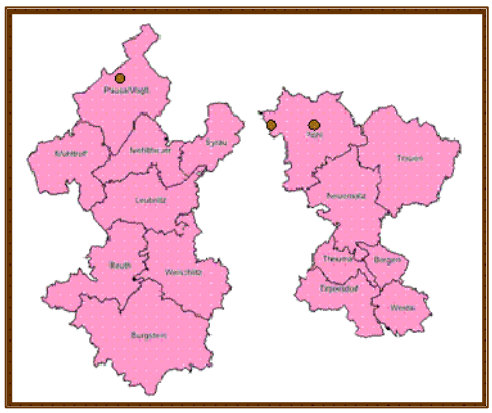


Sozialregion – Oberes Vogtland – **13 Netzwerkpartner**

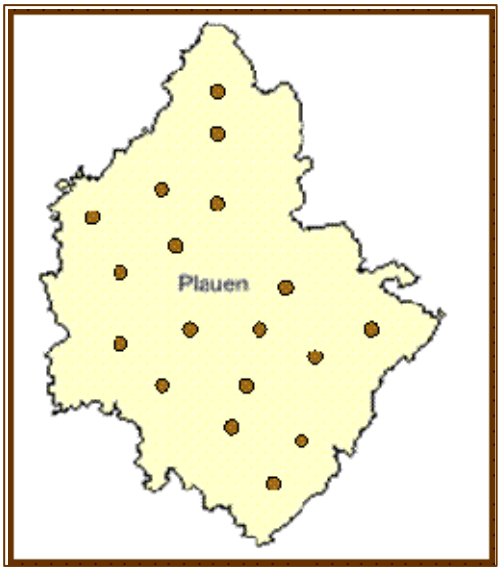
1. Volkssolidarität Plauen/Oelsnitz e. V.
2. Deutsches Rotes Kreuz, Sozialstation Oelsnitz
3. Deutsches Rotes Kreuz Sozialstation Bad Elster
4. Ambulanter Pflegedienst, Paracelsus Klinik Schöneck
5. Paracelsus-Klinik Adorf/Schöneck
6. Paracelsus-Klinik Schöneck, Medizinisches Versorgungszentrum
7. Volkssolidarität Klingenthal/Auerbach e. V.
8. Deutsches Rotes Kreuz, Kreisverband Klingenthal e. V.
9. Medi-Contact GmbH – Pflegedienst
10. Diakoniestation Markneukirchen
11. Verein für Gemeindediakonie Triebel e. V.
12. MediClin Seniorenresidenz „Brunnenbergblick“
13. MediClin „Am Brunnenberg“

Sozialregion – Plauener Land – **3 Netzwerkpartner**

1. SBW Vogtlandkreis gGmbH
2. Diakonie Martinsberg e. V. – Altenpflegeheim Pausa
3. Alten- und Krankenpflege Katrin Dietz



Sozialregion – Stadt Plauen – **18 Netzwerkpartner**



1. Pro Seniore Residenz Plauen
2. City-Wohnpark Betreuungs gGmbH
3. Helios Vogtland-Klinikum Plauen
4. Wohn- und Lebensräume e. V.
5. VHP Elke Mehlis GmbH
6. Pflege DAHEIM
7. Caritas Verband Vogtland e. V.
8. Ambulanter Pflegedienst TOP & Podologie
9. Diakonisches Werk – Stadtmission Plauen e. V.
10. Ambulanter Pflegedienst mit Herz – Kerstin Ziehr
11. Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Plauen e. V.
12. AWG Wohnungs-Genossenschaft Plauen eG
13. Alzheimer Gesellschaft Plauen – Vogtland e.V.
14. Sozialverband VdK Sachsen e. V. Kreisverband Vogtland
15. Johanniter-Unfall-Hilfe e. V. – Regionalverband Zwickau
16. Bethanienkrankenhaus Chemnitz gemeinnützige GmbH - KH Plauen
17. Elterninitiative Hilfe für Behinderte und ihre Familien Vogtlandkreis e. V.
18. Wohnungsbaugesellschaft Plauen mbH

überregional Netzwerkpartner – **4 Netzwerkpartner**

1. COMPASS Private Pflegeberatung GmbH, Regionalbüro Erfurt
2. Bundesverband privater Anbieter sozialer Dienste e. V. (bpa) Landesgeschäftsstelle Sachsen
3. Verband der Ersatzkassen e. V. (vdek), Landesvertretung Sachsen (beratendes Mitglied)
4. DKB Deutsche Kreditbank AG, Niederlassung Chemnitz

Des Weiteren werden die Bestrebungen des PFLEGENETZWERK VOGTLANDKREIS von Vertretern der Pflegekassen

- DAK Servicezentrum Plauen,
- Barmer GEK,
- AOK PLUS – Die Gesundheitskasse für Sachsen und Thüringen,
- IKK classic – Kunden/Center Vogtland,
- COMPASS Private Pflegeberatung GmbH und
- Knappschaft-Bahn-See,

die in das Netzwerk involviert sind, aktiv unterstützt.

4.6 Mehrgenerationenarbeit

Seit dem 1. Januar 2008 unterstützt das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) die Etablierung von Mehrgenerationenhäusern im Aktionsprogramm.

Mehrgenerationenhäuser sind eine zeitgemäße Antwort auf die Herausforderungen des demografischen Wandels. Mit ihren offenen Treffs sowie ihren zahlreichen Angeboten für Betreuung, Beratung, Versorgung und Pflege integrieren sie Kinder, Jugendliche und Erwachsene ebenso wie Ältere und Hochbetagte.

Standortkonzept Mehrgenerationenhäuser und Mehrgenerationentreffs im Vogtlandkreis

1. Anliegen von Mehrgenerationenhäusern/Mehrgenerationentreffs

Mehrgenerationenhäuser/Mehrgenerationentreffs sind offene Tagestreffpunkte, in denen sich die Generationen wieder selbstverständlich begegnen und sich gegenseitig helfen - ganz wie in der früheren Großfamilie. Auch Kinder und ihre Familien profitieren von dem vielfältigen Angebot. Denn die Betreuung, Erziehung und Bildung von Kindern ist ein zentraler Bestandteil jedes Hauses. Vor allem Kinder sollen von Mehrgenerationenhäusern profitieren. "Es braucht ein ganzes Dorf, um ein Kind zu erziehen" - ein afrikanisches Sprichwort beschreibt, was Mehrgenerationenhäuser vor Ort bedeuten. Hier kümmern sich Menschen aller Lebensalter um die Jüngsten, wie in einer funktionierenden Dorfgemeinschaft. Kinder bekommen Zuwendung und Aufmerksamkeit. In den Mehrgenerationenhäusern helfen sich Eltern gegenseitig, indem sie sich Aufgaben teilen und Erfahrungen austauschen. Darüber hinaus finden sie starke Unterstützung, die es ihnen erleichtert, Familie und Beruf unter einen Hut zu bringen: Von den Jugendlichen, die ihr Taschengeld mit Babysitten aufbessern - bis zu älteren Menschen, die als Leihgroßeltern eine neue Aufgabe finden.

Kinder profitieren von den Erfahrungen der unterschiedlichen Generationen. Väter und Mütter wissen ihre Kinder nicht nur gut betreut, sondern können ihnen dort auch ein lebendiges und anregendes Umfeld bieten. Das Engagement von Freiwilligen ermöglicht es den Mehrgenerationenhäusern darüber hinaus, Kinderbetreuung außergewöhnlich flexibel zu gestalten und genau auf den jeweiligen Bedarf abzustimmen.

Die Angebote sind vielschichtig und von Haus zu Haus verschieden: Bewegungsförderung für Babys, Kleinkinder und Schulkinder, musikalische Früherziehung, Sprachförderung, Bastel- und Freizeitangebote - als das und vieles mehr kann in den Mehrgenerationenhäusern stattfinden. Hier ist Zeit vorhanden, um jedes Kind, abhängig von seinen Fähigkeiten individuell zu fördern und zu integrieren.

Auch für Unternehmen ist das Angebot der Mehrgenerationenhäuser attraktiv. Sie können mit Hilfe eines Hauses vor Ort ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern günstige und kompetente Kinderbetreuung garantieren - das ist ein Gewinn für die gesamte Firma.

Schwerpunkte der Arbeit in den Mehrgenerationenhäusern/Mehrgenerationentreffs:

"Alter und Pflege"

Etablierung von Beratungsangeboten für ältere Menschen, Pflegebedürftige und Demenzkranke und ihre Angehörigen.

"Integration und Bildung"

Etablierung integrationsfördernder und bildungsunterstützender Angebote in den Häusern.

"Haushaltsnahe Dienstleistungen"

Mehrgenerationenhäuser als die Dienstleistungsdrehscheiben in der jeweiligen Standortkommune.

"Freiwilliges Engagement"

Stärkere Vernetzung von Einrichtungen und Initiativen – wie Ehrenamtsinitiativen, Seniorenarbeit, Jugendarbeit und Behinderteneinrichtungen.

2. Standortverteilung vom Mehrgenerationenhäusern/Mehrgenerationentreffs

Die Ziele, die mit der Etablierung von Mehrgenerationenhäusern/Mehrgenerationentreffs in Verbindung stehen, bedingen eine möglichst gemeindenahe Ansiedlung. Nur unter dieser Maßgabe werden die Objekte eine Chance haben als Tagestreff der Generationen von der jungen und älteren Bevölkerung in den Städten und Gemeinden angenommen zu werden. Ein einzelnes Mehrgenerationenhaus in einer größeren Stadt, das einen Einzugsbereich von 30 km Umfeld und mehreren Gemeinden bedienen soll, wird nicht die angestrebte Funktion des Zusammenfindens erreichen.

Natürlich ist unter wirtschaftlichen und regionalplanerischen Aspekten eine gewisse Konzentration der aufzubauenden Angebote erforderlich. Hierzu bedarf es auch vielerorts nur einer neuen Ausrichtung bereits bestehender Angebote für Jugendliche, Ältere oder Familien. So bestehen in vielen Städten und Gemeinden bereits derartige Zentren oder Treffs, die mit den neuen Inhalten der Mehrgenerationenarbeit anzureichern sind, um gewünschte Ziele zu erreichen.

Entsprechend der Landesentwicklungsplanung sind die sogenannten zentralen Orte Gemeinden, die auf Grund ihrer Einwohnerzahl und der Größe ihres Verflechtungsbereiches, ihrer Lage im Raum, ihrer Funktion und der Komplexität ihrer Ausstattung Schwerpunkte des wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Lebens im Vogtlandkreis bilden. Sie übernehmen entsprechend ihrer Funktion und Einstufung im zentralörtlichen System Aufgaben für die Gemeinden ihres jeweiligen übergemeindlichen Verflechtungs- bzw. Wirkungsbereichs. Im Rahmen der Entwicklungskonzeption Vogtland 2020 werden ergänzend die regionalen Entwicklungskerne sowie Ergänzungsstandorte konzipiert. Diese planerischen Festlegungen zu der Funktion dieser Orte für Aufgaben der Daseinsvorsorge und das soziale und kulturelle Leben sind gleichfalls maßgebend für den Aufbau entsprechender Mehrgenerationenhäuser, die letztlich zur Erfüllung dieser Funktionen nachhaltig beitragen sollen.

3. Standorte für Mehrgenerationenhäuser im Vogtlandkreis

Oberzentren

Stadt Plauen

Mittelzentren

Stadt Reichenbach
Stadt Oelsnitz
Städteverbund Göltzschtal (Stadt Auerbach, Stadt Ellefeld, Stadt Falkenstein, Stadt Rodewisch)

Unterzentren

Stadt Adorf
Stadt Klingenthal
Stadt Lengenfeld
Stadt Markneukirchen
Stadt Schöneck
Stadt Treuen
Gemeinde Weischlitz

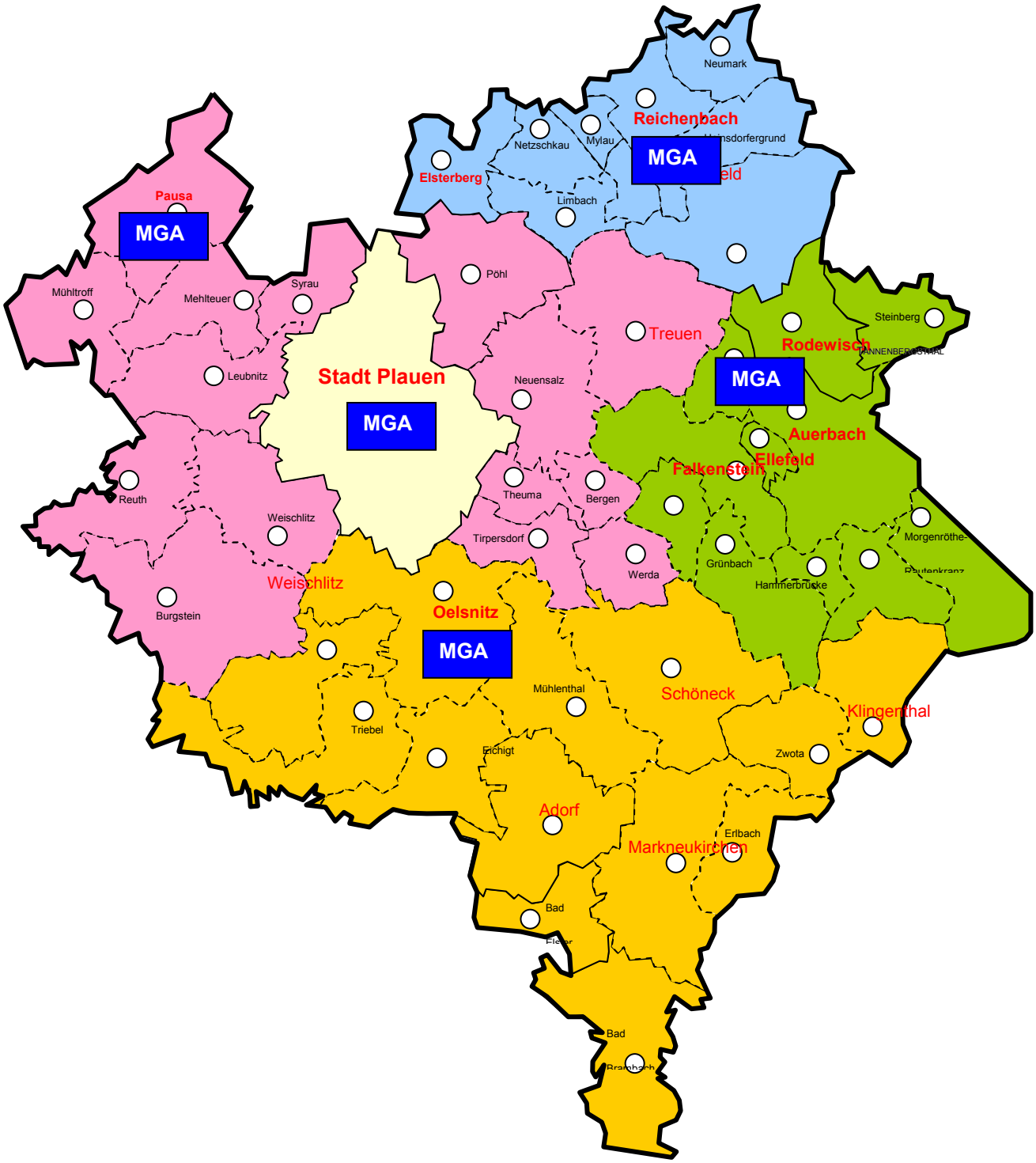
Ergänzungsstandorte Konzept Vogtland 2020

Stadt Elsterberg
Stadt Pausa

4. Standorte für Mehrgenerationentreffs im Vogtlandkreis

Mehrgenerationentreffs sind in allen anderen Gemeinden/Verwaltungsgemeinschaften zu etablieren. Sie sind letztlich Treffpunkte oder Veranstaltungsräume vor Ort. Dort werden ortsnah, für alle erreichbar Veranstaltungen organisiert und Dienstleistungen angeboten. Es handelt sich faktisch um das sogenannte „Gemeindehaus“.

Mehrgenerationenarbeit im Vogtlandkreis



Um dem demografischen Wandel und den damit verbundenen gesellschaftlichen und ökonomischen Folgen zielgerichtet auf regionaler Ebene begegnen zu können prädestinierte der Vogtlandkreis bei der Etablierung von Mehrgenerationenhäusern seinen eigenen Weg. Dies resultierte aus der besonderen Charakteristik des Vogtlandkreises (überwiegend ländlich geprägt mit städtischen Verdichtungsräumen), der vorfindbaren/vielfältigen sozialen Infra-/ Angebotsstrukturen und dem Erfordernis die Mehrgenerationenarbeit „wohnortnah bzw. lebensweltorientiert“ zu organisieren,

Der „Vogtländischer Weg, der nicht nur durch die generationsübergreifende Arbeit im Rahmen von Mehrgenerationenhäusern beschritten werden soll, galt es eine sozialregionale Verantwortlichkeit zu definieren und als „Dach der Mehrgenerationenarbeit“ in der Sozialregion zu etablieren.

Unter dem „Dach der Mehrgenerationenarbeit“ gewährt der Vogtlandkreis gemäß Richtlinie zur Förderung der Mehrgenerationenarbeit (MAG) und den allgemeinen haushaltsrechtlichen Bestimmungen insbesondere der §§ 23 und 44 der Haushaltsordnung des Freistaates Sachsen (SaHO) i. V. m. VwV-SäHO zu § 44 anerkannten Trägerverbünden als Leistungserbringer eine Zuwendungen auf dem Gebiet der Mehrgenerationenarbeit.

Entsprechend der Richtlinie des Vogtlandkreises zur Förderung der Mehrgenerationenarbeit (MGA) im Vogtlandkreis ist als bedarfsgerecht vorgesehen, dass in jeder Sozialregion des Vogtlandkreises jeweils ein Projekt der Mehrgenerationenarbeit wirkt. Insgesamt können folglich bis zu 5 Projekte der sozialraumorientierten Mehrgenerationenarbeit vom Vogtlandkreis anerkannt und bezuschusst werden.

Leistungserbringer bzw. anerkannte Trägerverbünde im Vogtlandkreis

	Trägerverbünde
Unteres Göltzschtal Sozialregion 1	**"Unteres Göltzschtal"- Mehrgenerationenarbeit** *geschäftsführender Träger: Leuchtturm e. V.* 1. Leuchtturm e. V. 2. Diakonieverein Reichenbach und Umgebung e. V. 3. Lebenshilfe Reichenbach e. V., 4. Volkssolidarität Reichenbach e. V. 5. Kinderland e. V
Oberes Göltzschtal Sozialregion 2	**"Oberes Göltzschtal"- Mehrgenerationenarbeit** *geschäftsführender Träger: Arbeiter-Samariter-Bund, Kreisverband Vogtland e. V.* 1. Arbeiter-Samariter-Bund, Kreisverband Vogtland e. V. 2. Arbeiterwohlfahrt, Kreisverband Auerbach e.V. 3. Deutscher Familienverband, Kreisverband Vogtland e.V. 4. Deutsches Rotes Kreuz, Kreisverband Auerbach e. V. 5. Diakonisches Werk im Kirchenbezirk Auerbach e. V.

Oberes Vogtland Sozialregion 3	**"Oberes Vogtland"- Mehrgenerationenarbeit** *<u>geschäftsführender Träger:</u> Volkssolidarität Plauen/Oelsnitz e. V.* 1. Volkssolidarität Plauen/Oelsnitz e.V. 2. Deutsches Rotes Kreuz, Kreisverband Oelsnitz/Vogtland e.V. 3. Deutsches Rotes Kreuz, Kreisverband Klingenthal e.V. 4. Familienzentrum „Altes Schloss“ e.V. Erlbach 5. Sozialwerk Vogtland gGmbH Seniorenarbeit
Plauener Land Sozialregion 4	**"Plauener Land"- Mehrgenerationenarbeit** *<u>geschäftsführender Träger</u>: Arbeitsloseninitiative Sachsen e. V* 1. Arbeitsloseninitiative Sachsen e. V. 2. Volkssolidarität Plauen/Oelsnitz e. V. 3. Brücke Plauen e. V. 4. Heimat- und Wanderverein Mühltroff e. V. 5. Turnverein Pausa e. V. 6. Turn- und Sportverein Weischlitz e. V. 7. ev.-luth. Kirchgemeinde Syrau e. V.
Stadt Plauen Sozialregion 5	***"Plauen-Stadt"-Mehrgenerationenarbeit*** *<u>geschäftsführender Träger</u>: Spiel-Spaß-Kindertreff e. V.* 1. Spiel-Spaß-Kindertreff e. V. 2. Diakonisches Werk-Stadtmission Plauen e.V. 3. Spaß-Mit-Sport Plauen e.V. 4. Friedensschule-Mittelschule Plauen Seniorenarbeit

<u>Aufgaben der Leistungserbringer</u>

- Schaffung von gesundheitsfördernden Lebenswelten/Rahmenbedingungen für Jung und Alt
- systematische Integration von Angeboten für junge und alte Menschen, für Familien
- aktiver Einbezug von älteren Menschen mit ihren Kompetenzen, Interessen und Fähigkeiten bei den Angebotsformen
- Entwicklung neuer innovativer Angebote
- gemeinsamer Cafebetrieb bzw. Mittags- und/oder Abendtisch
- suchtpräventives Handeln
- Entwicklung zu einem Ort „bürgerschaftlicher Kultur“
- Kooperationsprojekte mit anderen Partnern/Netzwerkarbeit
- Einbindung von professionellen Beratungs- und Unterstützungsangeboten
- Vermittlung von Dienstleistungsangeboten für Menschen mit besonderen Problemlagen
- gegenseitigen Hilfen
- usw.

4.7 Hospizarbeit

Das Menschen in der letzten Phase ihres Lebens von ihren Angehörigen begleitet und unterstützt werden, gehörte lange Zeit zu den Selbstverständlichkeiten des Zusammenlebens in der Familie. Veränderte Familienstrukturen, Lebens-, Wohn- und Arbeitsbedingungen, aber auch neue Strukturen der medizinischen Versorgung und nicht zuletzt die Tabuisierung von Sterben und Tod machen es vielen Menschen schwer, ihre Angehörigen in der Phase des Sterbens zu begleiten. Sie bedürfen der Hilfe durch Institutionen und Initiativen, die sich der Begleitung von Sterbenden und ihren Angehörigen widmen.

Die Betreuung von schwerstkranken und sterbenden Menschen lebt in ganz besonderer Weise vom Engagement und dem Idealismus vieler freiwilliger Helferinnen und Helfer. Die Arbeit der Ehrenamtlichen muss jedoch gezielt fachlich angeregt, unterstützt und begleitet werden.

Der ambulante Hospizdienst erbringt palliativ-pflegerische Beratung durch entsprechend ausgebildete Fachkräfte und stellt die Gewinnung, Schulung, Koordination und Unterstützung der ehrenamtlich tätigen Personen, die für die Sterbebegleitung zur Verfügung stehen, sicher.

Zum Stand September 2011 gibt es in 41 sächsischen Gemeinden 53 ambulant arbeitende Hospizdienste. Fünf davon sind ambulant arbeitende Kinderhospizdienste. Darüber hinaus sind in Sachsen sechs stationäre Hospize (in Radebeul, Chemnitz, Herrnhut, Erlabrunn sowie zweimal in Leipzig) mit insgesamt 70 Hospizplätzen ansässig.

Die Krankenkasse hat ambulante Hospizdienste zu fördern, die für Versicherte, die keiner Krankenhausbehandlung und keiner stationären oder teilstationären Versorgung in einem Hospiz bedürfen, qualifizierte ehrenamtliche Sterbebegleitung in deren Haushalt, in der Familie, in stationären Pflegeeinrichtungen, in Einrichtungen der Eingliederungshilfe für behinderte Menschen oder der Kinder- und Jugendhilfe erbringen und wird auf der Basis von § 39 a Sozialgesetzbuch, Fünftes Buch (SGB V) von den Krankenkassen finanziert.

Voraussetzung der Förderung ist, dass der ambulante Hospizdienst

1. mit palliativ-medizinisch erfahrenen Pflegediensten und Ärzten zusammenarbeitet sowie

2. unter der fachlichen Verantwortung einer Krankenschwester, eines Krankenpflegers oder einer anderen fachlich qualifizierten Person steht, die über mehrjährige Erfahrung in der palliativ-medizinischen Pflege oder über eine entsprechende Weiterbildung verfügt und eine Weiterbildung als verantwortliche Pflegefachkraft oder in Leitungsfunktionen nachweisen kann.

Eine weitere Förderung reicht das Sächsische Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz aus. Auf der Grundlage der Richtlinie des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales zur Förderung von ambulanten Hospizdiensten und stationären Hospizen vom 17. April 2007 soll auch weiterhin die Hospizversorgung im Freistaat Sachsen unterstützt und weiter ausgebaut werden. Voraussetzungen für eine Bezuschussung der ambulanten Hospizdienste durch den Freistaat Sachsen sind neben den Leistungsinhalten die Anerkennung durch den Landkreis/kreisfreie Stadt sowie die Übernahme eines Kommunalanteils (10% der zuwendungsfähigen Ausgaben).

Die Gesamtfinanzierung der Kosten ist von den Trägern der ambulanten Hospizdienste durch Zuwendung nach der FRL Hospiz, Zuwendung des Vogtlandkreises (= Kommunalanteil), Zuwendungen der Krankenkassen nach § 39a SGB V sowie Eigenmitteln und Spenden abzusichern.

Für eine bedarfsgerechte ambulante Versorgung der Bevölkerung agieren im Vogtlandkreis zwei ambulante Hospizdienste, denen mit Beschlüssen des Gesundheits- und Sozialausschusses die förmliche Anerkennung bestätigt wurde:

1. Hospizverein Vogtland e. V.
   Geschäftsstelle Reichenbach
   Nordhornerplatz 1
   08468 Reichenbach

   Zweigstelle Auerbach
   Altmarkt 6
   08209 Auerbach

2. Malteser Hilfsdienst e.V.
   Ambulanter Hospizdienst Plauen
   Thomas-Mann-Straße 10
   08523 Plauen

Für die Organisation, Koordination und Anleitung der ehrenamtlichen Helfer wird es als notwendig erachtet, dass dies festangestelltes Personal abgesichert. Jeder ambulante Hospizdienst sollte im Vogtlandkreis eine Planstelle von 1,0 VzÄ (Vollzeitäquivaltente) vorhalten.

Für eine kontinuierliche Weiterentwicklung erscheint es richtig, dass die bereits tätigen Träger ermutigt werden, weitere ambulante Hospizdienste sozialregional in Form von Zweigstellen in erreichbarer Entfernung für die vogtländische Bevölkerung zur Verfügung zu stellen.

Leistungen der ambulanten Hospizdienste:

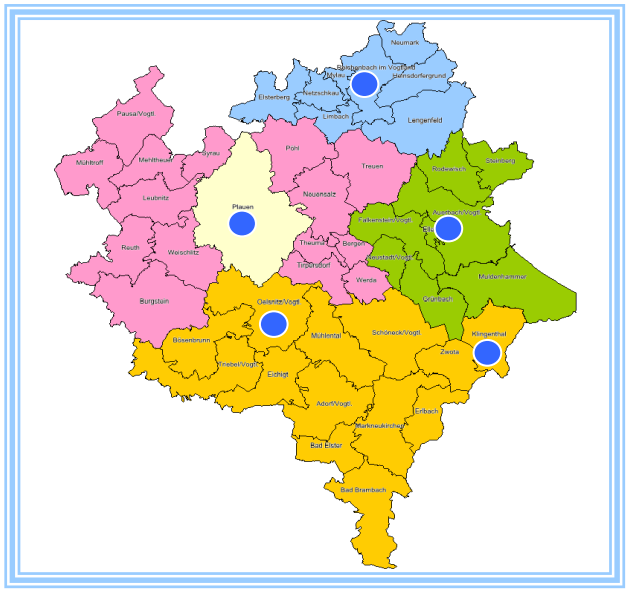
- ambulante psychosoziale und spirituell-seelsorgliche Beratung und Begleitung von Schwerkranken, Sterbenden und ihren Angehörigen oder nahen Bezugspersonen (auch für die im Krankenhaus oder in einer stationären Pflegeeinrichtung untergebrachten Schwerkranken, Sterbenden und deren Angehörige oder nahe Bezugspersonen),
- Beratung und Begleitung trauernder Angehöriger und Gestaltung sowie Vermittlung von Trauerangeboten und anderen entsprechenden Hilfe- und Unterstützungsangeboten,
- Anleitung, Begleitung und Betreuung ehrenamtlich tätiger Hospizhelfer,
- Schulung ehrenamtlich tätiger Hospizhelfer sowie Fort- und Weiterbildung von hauptamtlich angestellten Leitungsfachkräften, wenn hierfür auf Grund der Regelungen in der Rahmenvereinbarung nach § 39a Abs. 2 Satz 6 SGB V von den Krankenkassen keine Förderung gewährt werden kann,
- Durchführung von Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen im Bereich der Sterbebegleitung für Mitarbeiter anderer Gesundheits- und Sozialeinrichtungen,
- Aufbau und Weiterentwicklung der Vernetzung hospizlicher Angebote mit anderen in der Region wirkenden ambulanten und stationären Diensten und Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialwesens, wie ambulanten Pflegediensten, Hausärzten, Krankenhäusern, stationären Pflegeeinrichtungen,
- Initiierung und Mitwirkung bei der Implementierung von Hospizarbeit in stationären Pflegeeinrichtungen,
- Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit, darunter auch Durchführung regionaler Hospizfachtage

4.8 Bildung, Kultur und Sport

Bildung ist im Hinblick auf den Verlauf von körperlichen, geistigen und sozialen Alternsprozessen wie auch im Hinblick auf die im höheren und hohen Alter bestehenden Möglichkeiten einer persönlich zufriedenstellenden, selbst- und mitverantwortlichen Lebensführung in mehrfacher Hinsicht von Bedeutung. Zunächst ist das Wissen über körperliche, geistige und soziale Alternsprozesse, über deren Gestaltbarkeit wie auch über Möglichkeiten der Kompensation etwaiger Einbußen und Einschränkungen zu nennen; die Vermittlung dieses Wissens kann auch dazu dienen, sowohl auf individueller als auch auf gesellschaftlicher Ebene differenziertere Altersbilder anzustoßen. Weiterhin trägt Bildung zur Weiterentwicklung von Ressourcen und zu deren Umsetzung bei; damit besitzt sie auch eine bedeutsame Funktion für die Verwirklichung einer an individuellen Bedürfnissen, Interessen und Präferenzen orientierten Lebensführung. Bildung ist schließlich eine Grundlage dafür, dass bis in das hohe und höchste Alter der technisch-kulturelle Wandel aktiv mit vollzogen und persönlich fruchtbar gemacht werden kann. Damit erfüllt Bildung auch wichtige Funktionen in Bezug auf die soziale Teilhabe älterer Menschen.

Volkshochschulen im Vogtlandkreises

Volkshochschule Vogtlandkreis
Schulträger: Landratsamt Vogtlandkreis - *Schulleiterin: Frau Blüml*



Geschäftsstelle Oelsnitz
Raschauer Staße 21
08606 Oelsnitz
E-Mail: oelsnitz@vhs-vogtlandkreis.de

Außenstelle Auerbach:
Am Feldschlößchen 14,
08209 Auerbach/Vogtl.
Tel.: 03744/223871
E-Mail: vhs-auerbach@t-online.de

Außenstelle Klingenthal
Amtsberg 12
08248 Klingenthal
Tel.: 037467/22575
E-Mail:
klingenthal@vhs-vogtlandkreis.de

Außenstelle Reichenbach
Schillerweg 4
08468 Reichenbach
Tel.: 03765/521780
E-Mail:
reichenbach@vhs-vogtlandkreis.de

Volkshochschule Plauen
Schulträger: Fördergesellschaft für berufliche Bildung e. V.
Schulleiterin: Frau Petra Boh
Stresemannstraße 92
08527 Plauen
E-Mail:
vhs-plauen@t-online.de

Die Volkshochschulen bilden eine bevorzugte Gelegenheit für ein engagiertes und erlebnisreiches Lernen, da alle menschlichen Fähigkeiten gefördert werden. Sie sind Schulen für das ganze Leben. Für den Besuch einer Volkshochschule ist niemand zu alt. Sie sind stets auf der Höhe der Zeit und besonders nah an den Bildungswünschen der Menschen orientiert.

Auch die Volkshochschule (VHS) des Vogtlandkreises wird diesem Anspruch gerecht und bietet ein an den aktuellen Trends orientiertes Kursangebot an. Die VHS Vogtlandkreis hat die Aufgabe, Erwachsenen und Heranwachsenden diejenigen Kenntnisse und Fähigkeiten zu vermitteln, die erforderlich sind, um sich unter den gegenwärtigen und für die Zukunft zu erwartenden Lebensbedingungen in allen Bereichen einer freiheitlich-rechtsstaatlich geordneten Gesellschaft zurechtfinden zu können. Hierzu werden in der VHS Vogtlandkreis und in den Außenstellen u. a. auch für Seniorinnen und Senioren entsprechende Kurse zur Weiterbildung durchgeführt:

Grundsätzlich ist es so, dass das Durchschnittsalter in den Kursen der VHS Vogtlandkreis recht hoch ist. Zum Beispiel ergibt sich in PC-Grundkursen ein hohes Durchschnittsalter, ohne dass die Kurse explizit als Senioren-Angebote ausgeschrieben worden sind.

Es soll hier mit erwähnt werden, dass z. B. die Stadt Klingenthal im Altersdurchschnitt in Sachsen mit führend ist und sich dieser Altersdurchschnitt auch in den Kursen der Außenstelle Klingenthal widerspiegelt.

Die Umsetzung von Seniorenangeboten ist auf die Kooperation mit Einrichtungen, die sich der Seniorenbetreuung und –bildung widmen, angewiesen. Die Kurse Orientalischer Tanz 70 plus finden bspw. in Kooperation mit dem Kursana Domizil Reichenbach statt.

Außenstelle Reichenbach		
Jahr	**Anzahl**	**Kursangebot**
2009	1 Kurs	Englisch-Aufbaukurs für Seniorinnen und Senioren
2010	2 Kurse	Orientalischer Tanz 70 plus
2011	2 Kurse	Orientalischer Tanz 70 plus
	2 Kurse	Englisch für Senioren/innen

Außenstelle Auerbach		
Jahr	**Anzahl Kurse**	**Kursangebot**
2009	2 Lehrgänge	Englisch für Senioren/innen
	1 Lehrgang	EDV/Grundlagen/Senioren
	1 Lehrgang	Malen/Zeichnen
2010	2 Lehrgänge	Englisch für Senioren/innen
	2 Lehrgänge	EDV/Grundlagen/Senioren
	1 Lehrgang	Malen/Zeichnen
2011	4 Lehrgänge	Englisch für Senioren/innen
	1 Lehrgang	EDV/Grundlagen/Senioren
	2 Lehrgänge	Malen/Zeichnen

Außenstelle Klingenthal		
Jahr	**Anzahl**	**Kursangebot**
2009	4 Kurse	Fitness im Wasser/Senioren
	1 Grundkurs	Computer/Senioren
2010	3 Kurse	Fitness im Wasser/Senioren
	3 Grundkurse	Computer/Senioren
	1 Grundkurs	Textgestaltung/Senioren
2011	2 Kurse	Fitness im Wasser/Senioren
	2 Grundkurse	Computer/Senioren
	1 Kurs	Rückenschule/Senioren

Außenstelle Oelsnitz		
Jahr	**Anzahl**	**Kursangebot**
2009	2 Kurse	Englisch Seniorinnen und Senioren
	1 Kurs	EDV-Grundlagen für Senioren
	3 Kurse	Yoga Senioren
2010	2 Kurse	Englisch Seniorinnen und Senioren
	2 Kurse	EDV-Grundlagen für Senioren
	2 Kurse	Yoga Senioren
2011	2 Kurse	Englisch Seniorinnen und Senioren
	1 Kurs	EDV-Grundlagen für Senioren
	1 Kurs	Yoga Senioren

Seniorenbildung verlangt ein gezieltes Marketing;

- Wo treffe ich die Senioren an (z. B. Auslage von Werbung in Arztpraxen, Apotheken, Vereinen, Spezialgeschäften)?
- Welche Informationskanäle müssten genutzt werden (z. B. aktive Ansprache auf Messen und zu Festen statt Einträge im Internet)?
- Wie sollte die Werbung gestaltet sein (Schriftgröße, Farben, Menge der Informationen, Verteilung der Werbung?
- Wie kann die Werbung gestaltet werden, ohne dass sie diskriminierend wirkt („Ich will aber keinen Seniorenteller!“…)?

- Wie können Bildungsangebote so wohnortnah wie möglich unterbreitet werden (z. B. Einmietung in bestimmten Gegenden, in denen Seniorinnen und Senioren überrepräsentiert sind)?

<u>Leistungsangebote, strategische Handlungsziele der VHS Vogtlandkreis:</u>

- wohnortnahe Bildungsangebote
- gute Erreichbarkeit der Kursorte
- Einsatz von Methoden, die sich an den Lernbedürfnissen der Senioren orientieren
- Themen, die sich an den Lernbedürfnissen orientieren /z. B. Zugang zur Computertechnik, Gesundheits-Themen, Themen rund um Rente, Finanzen und Steuern, Vorbeugung von Altersarmut, Hilfsangebote bei Altersarmut, pflegende Angehörige, Reisen als Senioren usw.)
- Qualifizierung von Kursleitern zu Besonderheiten in der Seniorenbildung, um hohe Qualitätsstandards in der Kursdurchführung zu erreichen
- Schaffung eines Forums, in dem sich Pädagogen in der Seniorenbildung zu aktuellen Themen austauschen können

Weitere Bildungsangebote:

In Plauen und Reichenbach arbeiten **Seniorenkollegs**, die Mitgliedern und Interessenten Veranstaltungen aus verschiedenen Bereichen anbieten.

- Vogtländisches Seniorenkolleg an der Westsächsischen Hochschule Reichenbach e.V., Nordhorner Platz 3
  08468 Reichenbach
  Tel: 03765 349798

- Plauener Seniorenkolleg e.V.,
  Kontakt über Joachim Stolze
  Tel.03741 470557

Senioren ans Netz - Internet verbindet:
Seit 2010 arbeitet der SeniorenComputerClub Vogtland am Aufbau und der Vernetzung von Seniorencomputerclubs. Auch in vielen Einrichtungen werden Computerkurse für Senioren angeboten. Interessenten können sich unter www.scc-vogtland.de informieren.

Eine **„Bildungsreihe für Senioren“** wird vom Landratsamt angeboten. Bisher fanden Veranstaltungen im Sächsischen Landtag, bei einer Seniorenmesse, mit der Verbraucherzentrale Sachsen oder dem Präventionsteam der Polizei statt.

4.9 Fazit/ Handlungsempfehlungen

Fazit

Angesichts des demografischen Wandels ist die kooperative Gestaltung der lokalen Pflegeinfrastruktur stärker als bisher in der kommunalen Verantwortung zu betrachten und aktiv wahrzunehmen.

Für die Gestaltung einer lokalen und aktiven Pflegeinfrastruktur haben die Kommunen vielfältige Handlungsmöglichkeiten. Die Planung sollte vorrangig durch eine integrierte Sozialplanung erfolgen und andere Bereiche der Kommunen wie z. B. die Wohnungswirtschaft, den ÖPNV, die Bauleitplanung etc. regelhaft einbeziehen. Damit dies gelingt, müssen alle an der Pflegeinfrastruktur beteiligten Akteure in ihrem jeweiligen Verantwortungsbereich tätig werden und durch Vernetzung intensiv zusammenarbeiten. Der auf diese Weise stattfindende Austausch der vielfältigen Erfahrungen von Vertretern aus Politik, Wirtschaft, kleiner und mittlerer Unternehmen, Kommunen, Wohnungsgenossenschaften, Bildungsträgern, Seniorenvertretungen, Pflegebereich, Selbsthilfegruppen und weiteren Beteiligten bringt schlussendlich einen Synergieeffekt hervor und wird damit für alle Beteiligten zu einem Gewinn.

Die Sozialraumorientierung aller Angebote und Maßnahmen spielen hierbei eine zentrale Rolle. Von besonderer Bedeutung sind Wohnortnähe und Niedrigschwelligkeit sowie eine Einbindung von Angehörigen und anderen Unterstützungspersonen.

Auch die Gestaltung von öffentlichen Räumen, z. B. der Frei- und Grünflächen, führen zu einer Erhöhung des subjektiven Sicherheitsempfindens, denn auch die außerhäusliche Aktivität ist eine zentrale Dimension von Lebensqualität.

Die Nutzung von Angeboten durch die Zielgruppen sowie die Möglichkeiten für Akteure, Kooperationen einzugehen, werden im Wesentlichen mitbestimmt von ihrem Bekanntheitsgrad in der Öffentlichkeit. In diesem Kontext trägt eine gute Öffentlichkeitsarbeit dazu bei, die Vielfalt der Versorgungsangebote und -hilfen transparent zu gestalten und den Transfer guter Praxisbeispiele zu fördern.

Handlungsempfehlungen

langfristig

- Gestaltung einer wohnortnahen Pflegeinfrastruktur
- Schaffung eines inklusiven Sozialraumes
- vorrangig integrierte Sozialplanung durch regelhafte Einbeziehung andere Bereiche der Kommunen wie z. B. die Wohnungswirtschaft, den ÖPNV, die Bauleitplanung etc.
- Verwirklichung eines flächendeckenden Angebotes in Bildung, Kultur und Sport
    - Abstimmung und Netzwerkarbeit unter den (Bildungs-) Partnern (z. B. gegenseitige Ergänzung von Themenfeldern).

mittelfristig

- gemeinwesenorientierte kommunale Alten- und Sozialplanung
- Aufbau und Weiterentwicklung eines bedarfsgerechten tragfähigen zukunftsorientierten Versorgungssystem
- gemeinsame Übernahme der Verantwortung der Kommunen und Leistungserbringer für den Aufbau einer wohnortnahen Pflegeinfrastruktur
- Steuerung und Koordination der Leistungsanbote mit dem Fokus auf mehr Vernetzung
- Kooperation der Leistungserbringer
- Stärkung der Selbsthilfepotenz durch umfassende Information, Beratung und Unterstützung
- Gewährleistung eines rechtzeitigen Zugangs zu Leistungen
  - Etablierung eines abgestimmten Konzeptes der Beratung und Früherkennungsdiagnostik
  - multidisziplinäre Zusammenarbeit aller Akteure, insbesondere bei den Schnittstellen der Themen Alter – Gesundheit – Pflege
  - Vernetzung mit dem „GerontoPoint“ einem Projekt mit Modelcharakter der Paracelsusklinik Adorf/Schöneck für den Aufbau einer regionalen geriatrisch-gerontologischen Versorgungsstruktur
  - Verbesserung der Wohnqualität durch Etablierung an das Alter angepasster Wohnformen
  - Zusammenstellung der in den Bereichen Wohnen und Tagesgestaltung ineinandergreifenden Unterstützungsarrangements, auch unter Berücksichtigung präventiver Aspekte
  - Sicherung der Selbstbestimmung durch Gestaltung öffentlicher Räume
  - begleitende Evaluation der Angebote (Bedarf, logistische Einbindung, Entlastungswirkung)

kurzfristig

- Beratung bei der Auswahl, Empfehlung oder Vermittlung weiterer unterstützender Hilfen bzw. flankierender Angebote
- partnerschaftliches Zusammenwirken bei der Leistungserbringung
  - lokale Vernetzung aller Akteure

- Aufbau und Weiterentwicklung des „Pflegenetzwerkes Vogtlandkreis – Umsetzung der „vernetzten Pflegeberatung
- Case Management (Leistung der Fallbegleitung oder Fallsteuerung für Rat- und Hilfesuchende)
  und
- Care Management
  (als Arbeitsfeld, das die Bereitstellung bedarfsgerechter Hilfemixe, also ein Bündel von haupt- und ehrenamtlichen Dienstleistungen und Angeboten, ermöglicht)

- Sicherung des Rechtes aller Menschen zu Hause sterben zu können, durch Vernetzung, Kooperation und interdisziplinäre, institutionen- und trägerübergreifende Zusammenarbeit der Hospiz- und Palliativarbeit

- Verknüpfung ambulanter Strukturen mit Strukturen bürgerschaftlichen Engagements und der Selbsthilfe

- Einbeziehung des älteren Menschen mit Behinderung und der von ihm benannten Bezugspersonen

- Bereitstellung bedarfsgerechter Hilfemixe

- Auf- und Ausbau niedrigschwelliger Betreuungsangebote

- Schaffung stärker differenzierter pflegerechter ambulanter Wohnformen und alternativer Betreuungsformen
  - pflegerechte ambulante Wohnformen
  - Wohngemeinschaften
  - Wohnberatung und Wohnanpassungsmaßnahmen für unterschiedliche Bedarfslagen

- weitere Forcierung der „Mehrgenerationenarbeit“ im Vogtlandkreis

- Stärkung des ehrenamtlichen Engagements

- Förderung und aktive Unterstützung der Nachbarschaftshilfe als Ressource in der Altenhilfe

- Öffentlichkeitsarbeit

5 Medizinische Versorgung

Mit den Formeln „Die Bevölkerung altert“ und „Selbst die Alten werden älter“ wurde bereits vor knapp 20 Jahren die zu erwartenden enormen demografischen Veränderungen charakterisiert, die auch neue Herausforderungen mit sich bringen werden. Mit zunehmendem Lebensalter steigt die Erkrankungshäufigkeit – speziell chronische Erkrankungen nehmen zu.

An der Spitze des Krankheitsspektrums stehen die Krankheiten des Herz-Kreislauf-Systems (beispielweise Bluthochdruck), Diabetes sowie mobilitätseinschränkende Erkrankungen des Bewegungsapparates (wie Arthrosen, Osteoporose, Wirbelsäulenschäden), aber auch Demenzen und Depressionen sind zu nennen.

Funktionelle Beeinträchtigungen von Gleichgewicht, Koordination und Sensorik können natürlich zu Unsicherheiten, möglicherweise zu Stürzen und zu Mobilitätseinbußen und damit zum Verlust der Selbständigkeit führen.

Die Multimorbidität, also das gleichzeitige Auftreten von verschiedenen, zumeist chronischen Krankheiten, ist ein bekanntes Merkmal, das ältere Menschen begleiten und die Lebensqualität erheblich beeinflussen kann.

All diese Veränderungen treten nicht plötzlich auf, sondern vollziehen sich kontinuierlich über längere Zeit und können aktiv beeinflusst werden. Im Zusammenhang mit einer alternden Gesellschaft gewinnen deshalb Themen wie Gesunderhaltung und Gesundheitsförderung auch für ältere Semester immer mehr Relevanz. Deshalb beschloss der Steuerungskreis »Gesundheitsziele Sachsen« im März 2008 die Entwicklung des Gesundheitsziels »Aktives Altern - Altern in Gesundheit, Autonomie und Mitverantwortlichkeit«. Sachsen und insbesondere der Vogtlandkreis werden auf Grund seiner Altersstruktur früher und intensiver von den gesundheitlichen, sozialen und ökonomischen Folgen des demografischen Wandels erfasst als andere Bundesländer. "Aktives Altern" soll den Menschen die Möglichkeiten bieten, ihr körperliches, soziales und geistiges Wohlbefinden auszuschöpfen (Gesundheit) und lange selbständig und unabhängig zu bleiben; Hilfsbedürftigen soll ausreichender Schutz, Sicherheit und Pflege zuteil werden.

Gesundes und aktives Altern ist nicht nur eine gesamtgesellschaftliche Herausforderung, sondern auch eine individuelle Aufgabe jedes Einzelnen. Wie stark ein Mensch in der Lage ist, seine bestehenden Ressourcen zu aktivieren und zu optimieren und vorhandene Möglichkeiten zu nutzen, hat entscheidenden Einfluss auf das gesunde Altern und die Lebensqualität. Körperliche Aktivität ermöglicht, dass im Alter physische, psychische und soziale Ressourcen gestärkt werden. Senioren erleben und erfahren sinnhaftes Tun, schützen sich vor sozialer Isolation und erhalten ihre Mobilität und damit ihre selbstständige Lebensführung. Bewegung stellt also ein sehr bedeutsames Kompensationsfeld für den Alterungsprozess dar. Dabei geht es nicht nur darum, körperlichen Erkrankungen vorzubeugen, sondern insbesondere auch um die Verbesserung der subjektive Gesundheit und Lebenskompetenz von älteren Menschen.

In zahlreichen Studien ist beispielsweise nachgewiesen, dass eine regelmäßig ausgeübte sportliche Aktivität vor typischen Erkrankungen des Alters schützen kann, indem durch Bewegung unter anderem das Herz-Kreislauf-System gestärkt, Muskeln gekräftigt und Gelenke die nötigen Nährstoffe erhalten, können Krankheiten, wie Diabetes, Herz-Kreislauf-

Erkrankungen, Arthrose, Osteoporose und auch Stürze verhindert oder verzögert werden. Aber auch die geistige Beweglichkeit wird durch körperliche Aktivitäten gefördert.

Bei körperlichen Aktivitäten soll es jedoch nicht um Sport nach dem Leistungsprinzip gehen, vielmehr soll Bewegung Spaß machen, alltägliche Bewegungen (Treppe statt Fahrstuhl) sollen ausgebaut werden.

Ein weiterer Baustein zur Gesunderhaltung und zum Wohlbefinden stellt eine ausgewogene Ernährung dar. Essen soll Freude machen und Genuss soll im Vordergrund stehen, auch wenn Stoffwechselerkrankungen den Speiseplan im Alter etwas einschränken können und vielleicht der Appetit zu wünschen übrig lässt.

Neben Aspekten der Bewegungsförderung und der Ernährung stehen soziale Kontakte ganz oben auf der Liste der Einflussfaktoren auf Gesundheit / Krankheit und das eigenen Empfinden. Ein wichtiges Ziel dabei ist der Wandel von einer negativen zu einer positiven Sichtweise auf den Alterungsprozess. Das Potential von älteren Menschen zu nutzen - auch deren Erfahrungen und Wissen im Austausch zwischen den Generationen - spielt hier eine große Rolle, denn was wären Enkelkinder ohne Großeltern, die sie von der Kindereinrichtung abholen, weil beide Elternteile berufstätig sind und Senioren ohne die PC- oder Handy-Hilfestellungen von Jugendlichen… Kooperationen zwischen Kitas und Pflegeeinrichtungen, zwischen Schulen und Seniorentreffs, Lesepatenschaften von Jung für Alt oder Alt für Jung, bis hin zu Angeboten der Mehrgenerationenhäuser und der Mehrgenerationenarbeit in den Sozialregionen setzen erste Impulse.

5.1 Gesundheitsförderung/-prävention

Gesundheitsförderung und Prävention für ältere Menschen erhält vor dem Hintergrund des demografischen Wandels, des Anstiegs chronischer Erkrankungen sowie der Zunahme von Mehrfacherkrankungen bei älteren Menschen eine zunehmend wichtigere Bedeutung. Gesundheitsförderung und Prävention sind ***nicht*** allein gesellschaftliche Aufgaben, die sozialraumorientiert organisiert werden müssen. Die Schaffung von förderlichen Rahmenbedingungen und (Unterstützungs-)Angeboten sind dies sicher, aber auch jeder Einzelne ist hier mit seiner Eigenverantwortung gefordert.

Ein Schwerpunkt der Leistungen für Gesundheitsförderung und Prävention liegt gegenwärtig bei der gesetzlichen Krankenversicherung (§§ 30 ff. SGB V). Die Umsetzung erfolgt vor Ort. Dabei sind der Umfang und die Umsetzung von Gesundheitsförderungs- und Präventionsmaßnahmen durch die Kommunen zumeist freiwillige und dadurch auch sehr unterschiedliche Leistungen. Gesundheitsförderung und Prävention auch für ältere Menschen, insbesondere die Koordination und das Monitoring entsprechender Angebote der Kommunen, Träger der Freien Wohlfahrtspflege und weiterer Akteure, gehören zu den Aufgaben eines modernen öffentlichen Gesundheitsdienstes.

Soweit die Kommune auch Träger der Sozialhilfe ist, ist sie grundsätzlich auch für spezifische Leistungen wie die vorbeugende Gesundheitshilfe und die Hilfe bei Krankheit zuständig. Leistungen für ältere Menschen, die präventiv wirken, werden auch über die Altenhilfe (§ 71 SGB XII) als „Soll-Leistung“ erbracht. So soll die Altenhilfe allgemein dazu beitragen, Schwierigkeiten, die durch das Alter entstehen, zu verhüten, zu überwinden oder zu mildern und alten Menschen die Möglichkeit zu erhalten, am Leben in der Gemeinschaft teilzunehmen (§ 71 Abs. 1 S. 2 SGB XII).

Ihre gesundheitsförderliche und präventive Wirkung, auch bezogen auf die Verringerung von Pflegebedürftigkeit, entfaltet sie auch dort, wo sie gesellschaftliche Teilhabe ermöglicht.

Die Leistungen der Hilfe zur Pflege (§§ 61 ff SGB XII) können insbesondere deswegen gesundheitsförderlich und präventiv wirken, weil sie bereits unterhalb der „Erheblichkeitsschwelle“ des SGB XI einsetzen und zudem den Zugang zu einer Personengruppe eröffnen, die ein erhöhtes Pflegerisiko bzw. Risiko einer Verschlechterung hat.

Auch die Eingliederungshilfe für behinderte Menschen kann, soweit die Leistungsvoraussetzungen bei älteren Menschen im Einzelnen vorliegen (z. B. bei Demenzkranken), Leistungen begründen, die unmittelbar oder mittelbar gesundheitsförderlich und präventiv wirken. Neben den genannten Leistungsträgern sind auch die Unfallversicherung und die Rentenversicherung für einzelne Leistungen der Gesundheitsförderung und Prävention zuständig. Für alle Rehabilitationsträger stellt § 3 SGB IX den Vorrang der Prävention klar und verpflichtet die Rehabilitationsträger dazu, mit darauf hinzuwirken, dass der Eintritt einer Behinderung oder Pflegebedürftigkeit vermieden wird.

Gesundheitsförderung/Prävention im Kontext einer alternden Bevölkerung

Wird Gesundheitsförderung unter einem ganzheitlichen Aspekt betrachtet, so lässt sie sich als lebenslanger Prozess verstehen und gilt als Herausforderung und Aufgabe für jedes Alter. Während eine frühzeitig gesunde Lebensführung bereits im Kindesalter anzustreben ist, gilt gleichzeitig eine positive Veränderung im Gesundheitsverhalten in jedem Alter für denkbar und sinnvoll.

Dies hebt die Bedeutung von Gesundheitsförderung auch in späteren Lebensphasen hervor und verdient besondere Beachtung vor dem Hintergrund immer mehr älterer Menschen, immer älter werdenden Menschen und sich verändernden sozialen Strukturen in unserer Gesellschaft. Zu diesen Herausforderungen des demografischen Wandels kommen immer knapper werdende Ressourcen hinzu und machen einen effizienten Einsatz von Kosten und Leistungen und die Nutzung von neuen Ansätzen und Strategien erforderlich.

Gesetzliche Leistungen zur Verhütung von Krankheiten, zur betrieblichen Gesundheitsförderung und Prävention arbeitsbedingter Gesundheitsgefahren ebenso wie der Selbsthilfe sind im Sozialgesetzbuch V geregelt, damit werden aber der Prävention von Krankheiten und den Strategien der Gesundheitsförderung und deren eigentlichem Stellenwert sowie Nutzen nicht genüge getan.

Gesundheitsziele können ein gesundheitspolitisches Instrument sein, um bestehenden und zukünftigen Herausforderungen und Zielstellungen zu begegnen.

In der Entwicklung und Umsetzung des Gesundheitsziels **„Aktives Altern – Altern in Gesundheit, Autonomie & Mitverantwortlichkeit“**, das seit 2008 in Sachsen besteht, geht es um den Erhalt bzw. die Verbesserung von körperlicher, seelischer und funktionaler Gesundheit, insbesondere auch um die Stärkung von Potenzialen und Ressourcen älterer Menschen und um deren Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Besonders im Alter gilt Gesundheit als Basis für Zufriedenheit, Selbständigkeit und Lebensqualität. Ein gesundes und aktives Altern und seine Förderung sollten demnach bereits frühzeitig beginnen. „Gesundes Altern“ ist somit nicht als Aufgabe allein für das Alter zu begreifen, sondern wiederum als lebenslanger Prozess zu verstehen.

Ziel ist es, Menschen über 60 Jahren ein aktives Altern in Gesundheit, Autonomie und Mitverantwortlichkeit zu ermöglichen. Vier Handlungsfelder, die einen Ansatz zur möglichen Erreichung dieses Gesundheitszieles bieten können, gilt es auf regionaler Ebene im Vogtlandkreis mit Leben auszufüllen, denn die sächsischen Herausforderungen des demografischen Wandels erreichen auch das Vogtland.

Handlungsfeld ***Bedarfsgerechte und ressourcenfördernde Versorgungsstrukturen;***

Handlungsfeld ***Multiprofessionelle Qualifizierung für den Umgang mit älteren Menschen***

Die Beratung, Betreuung und Versorgung älterer Menschen ist eine interdisziplinäre Aufgabe, betrifft verschiedene Professionen und muss noch besser aufeinander abgestimmt werden, um Schnittstellenprobleme bei der medizinischen und pflegerischen Versorgung, Betreuung und Beratung und damit verbundene Versorgungs-, Betreuungslücken auf der einen Seite zu schließen und uneffizientes Handeln auf der anderen Seite zu verringen. Multiprofessionelles Handeln wie z.B. in Medizinischen Versorgungszentren sollte ausgeweitet werden bzw. auf weitere Bereiche und Sektoren übertragen werden. Besonders eng verzahnt werden sollten Ansätze der Gesundheitsförderung/Prävention mit der Kuration, Rehabilitation und Pflege. Dies gilt auch für unterschiedliche Leistungserbringer des ersten und zweiten Gesundheitsmarktes und deren Leistungen – „Gesundheit aus einer Hand“.

Hierfür bedarf es übergreifender Strukturen und Bedingungen (Kommunikationswege eingeschlossen), der Qualifikation der entsprechenden Berufsgruppen ebenso wie ehrenamtlich Tätiger im Umgang mit älteren Menschen. Diese Ansätze und deren Umsetzung sollte überregional gesteuert und regelmäßig überprüft und angepasst werden.

Ein weiterer Aspekt dürfte neben einer alternden Bevölkerung auch die hohe Anzahl älterer Arbeitskräfte sein. Gerade im medizinischen Bereich und in der Pflege wird dieser Fakt eine wichtige Rolle spielen.

Handlungsfeld ***Subjektive Gesundheit***

Mit zunehmendem Alter steigt die Wahrscheinlichkeit, an chronisch degenerativen Erkrankungen/Mehrfacherkrankungen zu leiden. Gesundheitliche Beeinträchtigungen nehmen zu und können die Mobilität und die Lebensqualität herabsetzen.

Gesundheit gilt im Alter als Ressource und Basis für Wohlbefinden, Selbständigkeit sowie Lebensqualität und geht damit wesentlich über die physische Gesundheit hinaus. Wird Gesundheit in dieser Lebensphase ganzheitlich betrachtet, so müssen insbesondere das seelische und geistige Wohlbefinden, Verantwortung und soziale Teilhabe mit in den Blick genommen werden. Strukturen und Bedingungen im Lebensumfeld älterer Menschen beeinflussen sowohl deren subjektive als auch objektive Gesundheit, wobei nicht objektive Gegebenheiten des Alternsprozesses, sondern das subjektive Erleben und die Interpretation (kognitive Repräsentation) des Alterns entscheidend sind. Die subjektive Gesundheitseinschätzung im Alter ist ein besserer Prädiktor für weitere Lebensdauer als der objektive Gesundheitszustand. Oftmals fühlen sich objektiv Kranke gesünder als Gesunde. Natürlich ist dies auch bedingt durch Persönlichkeitsmerkmale, individuelle Ressourcen, Lebenskonzepte, -erwartungen und Rahmenbedingungen, aber diese Bedingungen sind nicht starr, sondern veränderbar.

Die psychosoziale Intervention bei Älteren setzt heute hauptsächlich beim Individuum durch Einzelmaßnahmen (kognitives Training, Bildung im Alter, Psychotherapie, …) an. Die Unterstützung der Autonomie von älteren Menschen spielt vor diesem Hintergrund eine wichtige Rolle. Die Hilfe bei Alltagsleistungen im Haushalt bis hin zur häuslichen Pflege von Senioren kann eine Möglichkeit bieten, eine gewisse Eigenständigkeit des Betroffenen aufrechtzuerhalten, ihnen ein Mitsprache- und Entscheidungsrecht über ihr Leben zu zugestehen und kann sie damit stärken und das individuelle Wohlempfinden steigern.

Handlungsfeld ***Intergenerationale Solidarität (Mehrgenerationenansatz)***

Eine alternde und älter werdende Bevölkerung bietet Chancen und Herausforderungen. Soziale Kontakte und Teilhabe am gesellschaftlichen Leben können das individuelle Wohlempfinden aller Beteiligten – nicht nur der älteren Menschen - ebenso wie das soziale Miteinander verbessern. In diesem Kontext erscheint eine Verknüpfung von Jung und Alt im Rahmen einer generationsübergreifenden Gesundheitsförderung mit interdisziplinärem Ansatz sinnvoll. Es geht um ein gesundes Leben und Zusammenleben, um ein Miteinander der Generationen, um das Erkennen individueller Ressourcen, um den Austausch und das voneinander Lernen. Gesundheit und deren Förderung als lebenslanges Thema betrifft übergreifend alle Generationen, alle Lebensbereiche und kann gemeinsam gestaltet und erfahren werden. Dies beinhaltet neben dem positiven Aspekt für die Großelterngeneration auch einen Gewinn für Kinder/Jugendliche und Eltern.

Neben dem verbindenden Ansatz zwischen den Generationen sind grundlegende Inhalte der Gesundheitsförderung Bestandteil der Richtlinie „Förderung der Mehrgenerationenarbeit im Vogtlandkreis“.

Diese Inhalte, die sich mit der Schaffung von entsprechenden Verhältnissen, Rahmenbedingungen und zielgruppenspezifischen verhaltensbezogenen Angeboten beschäftigen, sollen praktische Umsetzung erfahren und sind notwendige Voraussetzungen für die Fördermittelvergabe. So soll gelungene Mehrgenerationenarbeit in allen Sozialregionen des Vogtlandkreises möglich sein, indem sie vor Ort bedarfsgerecht koordiniert, organisiert und nachhaltig realisiert wird.

Die Förderung einer Annäherung und Begegnung zwischen den Generationen findet sich gleichermaßen im Sächsischen Bildungsplan. Es geht hier um ein Suchen nach Verbindungen zwischen Jung und Alt sowie der Frage, was ältere Menschen zu Bildung, Erziehung und Gesundheit der Kinder beitragen können. Hier bieten sich noch viele ungenutzte Ressourcen, die sich beliebig auf den gesamten sozialen Bereich und andere ausweiten lassen. Eine kreative Gestaltung der gemeinsamen Zeit erleichtert dabei die Überwindung von Generationsbarrieren.

5.1.1 Geronto Netz/ GerontoPoint Vogtlandkreis (VGTL)

Der Vogtlandkreis gilt als Seniorenheim des Freistaates Sachsen. Wie bereits schon in Punkt 1 erwähnt, werden lt. der 5. Regionalisierten Bevölkerungsprognose für den Freistaat Sachsen im Jahr **2025** nur noch **205,0** Einwohner im Vogtlandkreis leben. Dies entspricht einem Bevölkerungsrückgang von **39,1** bzw. **16 %**. Im Gegensatz dazu wird für den Anteil der über 65-Jährigen ein Anstieg von 65,6 auf **72,7** (Variante 1) bzw. **72,9** (Variante 2) prognostiziert. Der Anteil der Altersgruppe der über 65-Jährigen an der Gesamtbevölkerung wird für 2025 um ca**. 9 %** ansteigen. Relevant ist, dass insbesondere bei den Hochaltrigen (über 85 Jahre) durch Krankheit Hilfe- und Pflegebedürftigkeit auftritt. Das hat Folgen für die wirtschaftliche, die soziale und die gesellschaftliche Entwicklung.

Aufgrund dieser demografischen Entwicklung besteht im Vogtlandkreis ganz besonders die Dringlichkeit im Gesundheits- und Sozialsystem nach neuen Lösungen und Wegen zu suchen. Neben den zu erwartenden sozialen und gesellschaftspolitischen Problemen werden insbesondere auch neue Wege im medizinisch-rehabilitativen Betreuungsprozess gefunden werden müssen.

Für eine präventive, medizinische und pflegerische Versorgung resultieren hieraus einschneidende Veränderungen und die Notwendigkeit eines am individuellen Bedarf des Versicherten ausgerichteten, ganzheitlichen (und damit multidisziplinären) Präventions-, Therapie- und Versorgungsansatzes. Dieser Bedarf besteht natürlicherweise darin, möglichst lange gesund zu bleiben und vital und leistungsfähig älter zu werden. Hierfür vermögen besonders die **Gerontologie** *(Alters- und Alternswissenschaft)* und **Geriatrie** *(Altersmedizin oder –heilkunde, die sich mit Alter(n)szustand und den diagnostischen, therapeutischen, präventiven und rehabilitativen Aspekten der Erkrankung alter Menschen (70 +) befasst)* einen wesentlichen Beitrag leisten. Die reine medizinische Betreuung reicht nicht mehr aus. Wichtig für eine ressourcenorientierte Stärkung der Geriatriepatienten ist die Entwicklung neuer (standardisierter, vernetzter und stärker bedarfsorientierter) Versorgungs- und Kooperationsformen[2)] für die Praxis – unter aktiver Einbindung der Angehörigen.

Vor diesem Hintergrund griff die Konzernleitung der Paracelsus-Kliniken Deutschland die Anregungen der Regionaldirektion Ost/Westsachsen auf und beauftragte diese im Frühherbst 2010 eine Entwicklungskonzeption für den Aufbau eines akutgeriatrischen/ frührehabilitativen Zentrums im Oberen Vogtland als erste Etappe für ein Gesamtkonzept unter dem Leitbild ***„Gesund, leistungsfähig und vital ins/Alter“*** zu erstellen und im Vogtlandkreis zu implementieren.

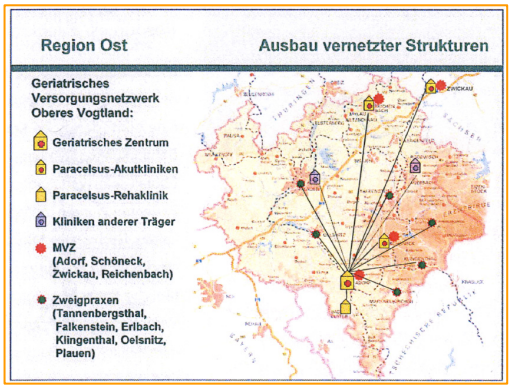
Im Juli 2011 wurde im Vogtlandkreis unter der Verantwortung und Steuerung der Paracelsus-Kliniken das Modellvorhaben **„GerontoNetz VGTL“**[1)] etabliert, welches durch die Europäische Vereinigung für Vitalität und Aktives Altern (eVAA) e. V. (Kooperationsplattform mit Fraunhofer Gesellschaft) koordiniert und wissenschaftlich begleitet wird.

Von Anbeginn an gelang es für die Umsetzung des Projektes ein Netz professioneller und hochkarätiger Partner aus Gesundheits-, Alters- und Versorgungsforschung, aus Wissenschaft und Bildung sowie aus der gerontologischen/geriatrischen Praxis zu gewinnen und aktiv einzubinden. Eng eingebunden in das externe Steuerungsteam sind die Universitäten Chemnitz, Heidelberg und Köln, Fachgesellschaften wie der Deutsche Verband für Gesundheitssport und Sporttherapie DVGS e. V. und die Deutsche Gesellschaft für Gerontologie und Geriatrie DGGG e. V., sowie innovative Technologie- und Dienstleistungspartner aus dem Gesundheitsmarkt, wie die vital.services GmbH Leipzig.

[1)] GerontoNetz: Regionales Netzwerk von Akteuren der Gesundheitswirtschaft zur Vermeidung und Verbesserung von chronischen Erkrankungen/ chronifizierenden Gesundheitsproblem.
[2)] Innovationsprodukte (Modellvorhaben), die unter Einbeziehung von aufeinander abgestimmten diagnostischen, therapeutischen, organisatorischen und gesundheitsökonomischer Lösungen der bedarfsorientierten Versorgung dienen.

*Was ist der **„GerontoPoint VGTL“**?*

- Der „GerontoPoint VGTL“ ist ein Verbundprojekt GerontoPoint/GerontoNetz VGTL – Demografie + Gesundheitsressourcen mit Modellcharakter, das auf ein regional flächendeckendes gerontologisches/geriatrisches Versorgungsnetzwerk abzielt.



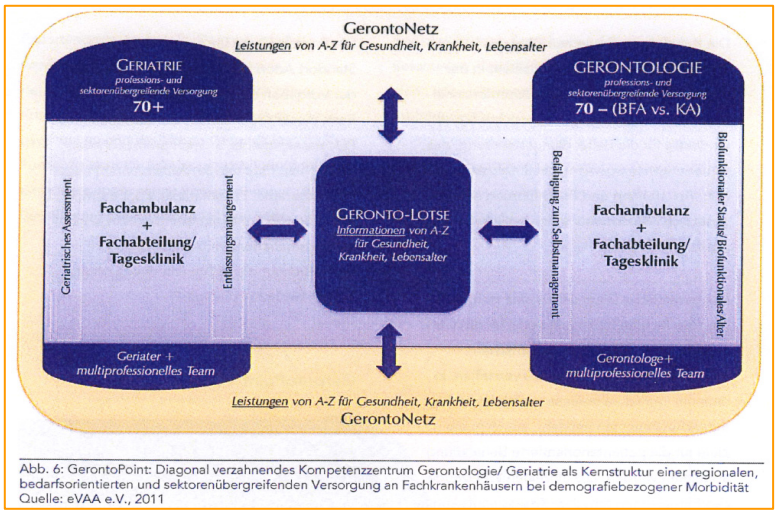


Abb. 6: GerontoPoint: Diagonal verzahnendes Kompetenzzentrum Gerontologie/ Geriatrie als Kernstruktur einer regionalen, bedarfsorientierten und sektorenübergreifenden Versorgung an Fachkrankenhäusern bei demografiebezogener Morbidität
Quelle: eVAA e.V., 2011

- Der „GerontoPoint VGTL“ ist ein diagonal verzahnendes Kompetenzzentrum für Gesundheit, Krankheit, Lebensalter, - „Gerontologie/ Geriatrie“ - als Kernsstruktur einer regionalen, bedarfsorientierten und sektorenübergreifenden Versorgung bei demografiebezogener Morbidität.

- Der „GerontoPoint VGTL“ ist eine Leiteinrichtung (Krankenhaus: inkl. aller Kompetenzen und Leistungen in Diagnostik, Behandlung, Frührehabilitation und Management) für gerontologisch/geriatrische Patienten und chronisch Kranke im regionalen Versorgungsnetzwerk. Im Netzwerk sind professionelle und hochkarätige Partner aus Gesundheits-, Alters- und Versorgungsforschung, aus Wissenschaft und Bildung, aus der gerontologischen und geriatrischen Praxis sowie aus der Öffentlichkeits- und Medienarbeit“, involviert.

- Der „GerontoPoint VGTL“ ist ein Lotsenzentrum und unterstützt nicht nur die diagonale Verzahnung[3)] sondern besitzt explizit auch eine Informations-, Navigations- und Lotsenfunktion im Netzwerk. Mit dem Lotsenzentrum steht für Patienten eine individuelle Beratungsmöglichkeit wie auch ein Zugang zu koordinierten Leistungen und Hilfen in der Region zur Verfügung.

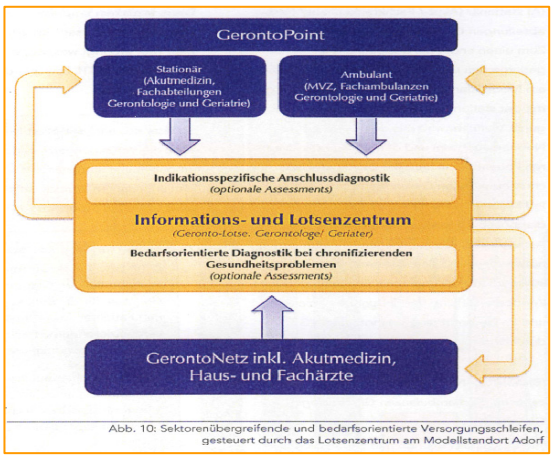


Abb. 10: Sektorenübergreifende und bedarfsorientierte Versorgungsschleifen, gesteuert durch das Lotsenzentrum am Modellstandort Adorf

[3)]Diagonale Vernetzung: Erbringen der gerontologischen Versorgung durch das Zusammenspiel aller Netzwerkakteure (Darstellung der Versorgungspfade: ambulant und stationär, professionsübergreifend).

Der „GerontoPoint VGTL“ dient als telematische Plattform und soll Vorbild- und Referenzcharakter für die Handelnden in diesem wichtigen Versorgungsbereich haben und in seiner Zukunftsorientierung nicht nur über das Vogtland sondern auch über den Freistaat Sachsen hinaus ausstrahlen.

Im Fokus des „GerontoPoints VGTL“ stehen die Patienten und/oder ihre Angehörigen sowie jeder Hilfesuchende. Durch den Ausbau mit vielfältigen – möglichst wohnort- und unternehmensnahen – Angeboten und Dienstleistungen aus Medizin, Pflege und Gesundheitsförderung soll ihnen ein möglichst langes selbstbestimmtes Leben im häuslichen Umfeld ermöglicht werden.

Nach einer Vorbereitungs- und Testphase wurde im Juli 2011 mit der Inbetriebnahme einer Altersmedizinischen Abteilung mit 24 Betten in Zwei- bis Vierbett-Zimmern und einer Tagesklinik mit 5 Betten im Akutkrankenhaus Adorf der erste Grundstein gelegt. Die klinische Geriatrie widmet sich sowohl den stationär als auch den teilstationär behandlungspflichtigen älteren Patienten, wobei diese eine komplexe geriatrisch-medizinische rehabilitative Betreuung erhalten.

(Unter der komplexen geriatrisch-medizinischen rehabilitativen Betreuung in einer geriatrischen Einrichtung versteht man die gezielte Anwendung diagnostischer und ganzheitlicher therapeutischer Maßnahmen bei akut erkrankten multimorbiden[4)] älteren Patienten entsprechend der altersgemäßen Berücksichtigung physiologischer, pathologischer und psychopathologischer Besonderheiten mit frühzeitiger Anwendung aller notwendigen Rehabilitationsmaßnahmen.)

Parallel zur Etablierung des Kompetenzzentrums „GerontoPoint VGTL“ wird das gerontologisch-geriatrische Versorgungsnetzwerk **„GerontoNetz VGTL“** auf- und ausgebaut. Dies geschieht in enger Zusammenarbeit und Koordination mit den umliegenden Akut- und Fachkrankenhäusern, Rehabilitationskliniken, tagesklinischen Einrichtungen, den Haus- und Fachärzten, MVZ und Ambulanzen, Pflegeheimen, Seniorenresidenzen und allen Einrichtungen der Altenhilfe, den ambulanten Pflegediensten sowie Tagespflege, Hospizen und ambulanten Hospizdiensten sowie ambulanten Rehabilitationsleistungsträgern (Physio- und Ergotherapeuten, Logopäden, Psychologen und Sozialdiensten), Angehörigen und Selbsthilfegruppen sowie den Netzwerkpartnern des ***„Pflegenetzwerkes Vogtlandkreis“***. Dazu gehören auch die noch deutlich stärker auszubauenden präventiven und ressourcen-mobilisierenden, aktiv-gesundheitsförderlichen Angebote für Menschen in der zweiten Lebenshälfte.

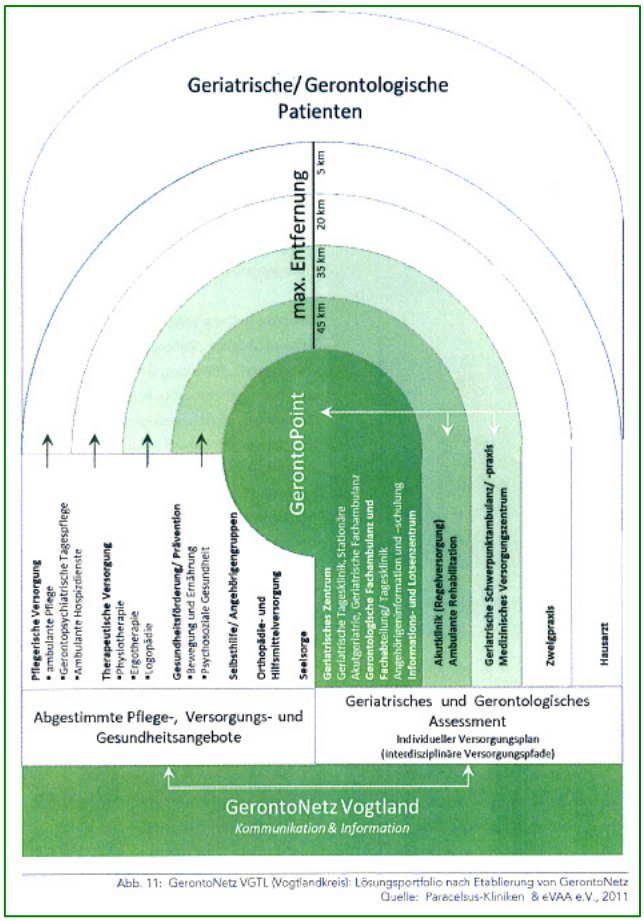


Abb. 11: GerontoNetz VGTL (Vogtlandkreis): Lösungsportfolio nach Etablierung von GerontoNetz
Quelle: Paracelsus-Kliniken & eVAA e.V., 2011

[4)] Multimorbidität: Wird hier verwendet als das gleichzeitige Auftreten verschiedener chronischer/ chronifizierenden Gesundheitsprobleme unterschiedlichen Ausprägungsgrades.

Mit der Realisierung des Projektes werden die infrastrukturellen Voraussetzungen für ein funktionierendes bedarfsorientiertes Netzwerk des Gesundheits- und Sozialwesens im Vogtlandkreis aufgebaut. Die multiprofessionell abgestimmte und interdisziplinäre Zusammenarbeit kann auf die regionalen Bedürfnisse zielgerichtet abgestellt werden. Die Inhalte und Prozesse der Kooperation und Zusammenarbeit werden auf dieser Basis Schritt für Schritt in die Praxis eingeführt.

Praxispartner des Projektes:

- Kostenträger (Bundesministerium für Bildung und Forschung, Europäische Union)
- Politik und Wirtschaft

Ansprechpartner GerontoNetz Vogtland:

Herr Prof. Dr. med. Jörg Schulz FA Innere Medizin/Kardiologie, Geriater Ehrenpräsident eVAA e. V.	Telefon: 030/9489 3174 E-Mail: schulz@proteaimmun.de
Frau Dipl.-Med. Barbara Ludwig Chefärztin Altersmedizin Paracelsus-Klinik Adorf/Schöneck	Telefon: 037423/79 2318 E-Mail: barbar.ludwig@pk-mx.de
Frau Priv.-Doz. Dr. med. habil. Dagmar Pöthig FÄ Innere Medizin/Sportmedizin, Gerontologin Vorstandvorsitzende eVAA e. V.	Telefon: 0341/491 2510 E-Mail: poethig@evaaa.de
Herr Dipl.-Kaufmann/LL.M. Erk Scheel Regionaldirektor Paracelsus-Kliniken Ost	Telefon: 037464/85 1502 adorf@paracelsus-kliniken.de
Herr Thomas Meinel Ansprechpartner GerontoNetz Vogtland Koordinator Pflegedienstleitung Paracelsus-Klinik Adorf	Telefon: 037423/79 2100 E-Mail: thomas.meinel@paracelsus-kliniken.de
Frau Simone Hoffmann Leitung Unternehmenskommunikation Paracelsus-Kliniken Deutschland	Telefon: 0541/669 2121 E-Mail: simone.hoffmann@pk-mx.de
Frau Sindy Enderlein Marketing/Öffentlichkeitsarbeit Paracelsus-Klinik Adorf/Schöneck	Telefon: 037423/79 2570 E-Mail: sindy.enderlein@paracelsus-kliniken.de
Frau Miriam Rödel Kommunikationsberatung GerontoNetz Paracelsus-Klinik Adorf/Schöneck	Telefon: 037423/79 2506 Miriam-roedel@paracelsus-kliniken.de

5.2 Versorgung im ambulanten und stationären Bereich

Situation der ambulanten ärztlichen Betreuung

1. Die Anzahl der ambulant tätigen (Haus)ärzte verringert sich. Mangels Praxisnachfolger müssen Hausarztpraxen ersatzlos geschlossen werden. Der Trend ist aus folgenden Aufstellungen erkennbar:

   - die Anzahl der Hausärzte, die in den Ruhestand gehen, nimmt zu
   - ein Praxisnachfolger kann nur etwa für jede zweite Hausarztpraxis gefunden werden
   - die Anzahl der Hausarztpraxen, die mangels Nachfolger ersatzlos geschlossen werden müssen, nimmt zu
   - dem steht eine zunehmend älter werdende Bevölkerung gegenüber

2. Als Folge der sinkenden Bevölkerungszahlen werden auf der Basis der Bedarfsplanungs-Richtlinien in Zukunft rein statistisch weniger Ärzte notwendig sein.

3. Der ärztliche Versorgungsbedarf der älter werdenden Bevölkerung wird sich deutlich erhöhen, so dass der Bedarf an (haus)ärztlichen Leistungen insgesamt ansteigt.

Obwohl diese Probleme sich in ganz Deutschland abzeichnen, treten sie in den neuen Bundesländern aufgrund objektiver Gegebenheiten zeitlich eher auf und wirken nachhaltiger als in den alten Ländern.

Nach Aussagen der Statistiken des Sächsischen Sozialministeriums herrscht im Vogtlandkreis eine Überkapazität an Ärzten. In fast allen Arztgruppen ist sogar eine Übersorgung feststellbar. So gibt es beispielsweise doppelt so viele Chirurgen und HNO-Ärzte als nach der Bedarfsplanung der Kassenärztlichen Vereinigung Sachsen (KVS) im Vogtland notwendig wären. Mit 97,6 Prozent ist lediglich bei Hausärzten ein leichter Mangel feststellbar.

Patienten nehmen diese Situation ganz anders wahr, Praxen nehmen keine neuen Patienten auf, die Vergabe von Facharztterminen erfolgt für Monate im Voraus und in Wartezimmern wird ein stundenlanges Warten abverlangt.

Grund hierfür ist das bestehende Verteilungsproblem der „Ärzteschaft“. Überversorgten Gebieten in Ballungszentren wie Plauen stehen unterversorgte Regionen im ländlichen Raum gegenüber. Das liegt mit unter daran, dass es nur mit großer Mühe gelingt, einen Nachfolger für eine Praxis auf dem Land zu gewinnen. Hausärzte haben eine zu hohe Arbeitsbelastung im ärztlichen Not- und Sonntagsdienst, meist keine geregelten Arbeitszeiten, fehlende Vertretungsmöglichkeiten und leiden an der Bürokratie. Junge Medizinerfamilien fordern, anders als noch vor einigen Jahrzehnten, ein Gleichgewicht zwischen Arbeit und Familie.

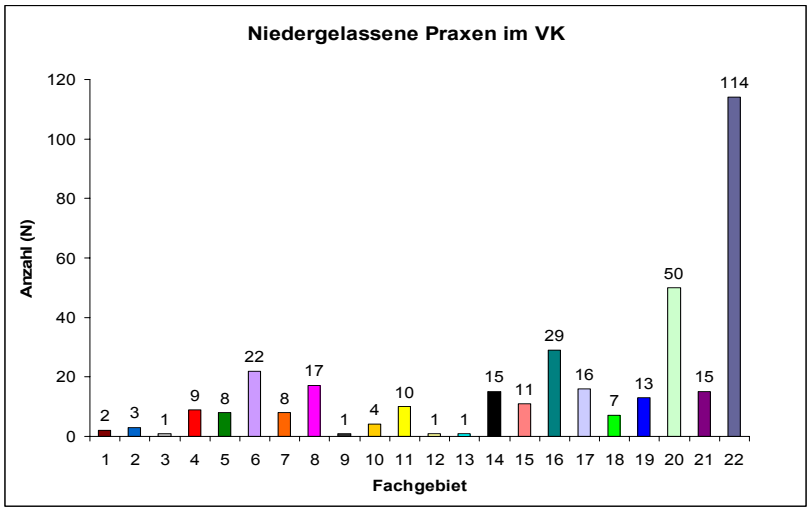
Die primär ambulante ärztliche Betreuung im Vogtlandkreis

Die ambulante medizinische Versorgung wird in erster Linie von niedergelassenen Kassenärzten wahrgenommen. Im Vogtlandkreis befinden sich 357 Arztpraxen verschiedener Fachrichtungen in Niederlassung (Stand 4/12).

Verteilung der niedergelassenen Arztpraxen nach Fachrichtungen im Vogtlandkreis

Legende

1	Physikal. und Rehab. Medizin
2	Arbeitsmedizin
3	Laboratoriumsmedizin
4	Psychotherapeutisch tätige Ärzte
5	Radiologie
6	Kinder und Jugendmedizin
7	Urologie
8	Orthopädie
9	Kinder und Jugendpsychiatrie
10	Psychiatrie
11	Neurologie/Psychiatrie
12	Neurologie
13	Neurochirurgie
14	HNO
15	Haut- und Geschlechtskrankheiten
16	Frauenheilkunde
17	Chirurgie
18	Anästhesiologie
29	Augenheilkunde
20	Innere Medizin
21	Praktische Ärzte
22	Allgemeinmedizin

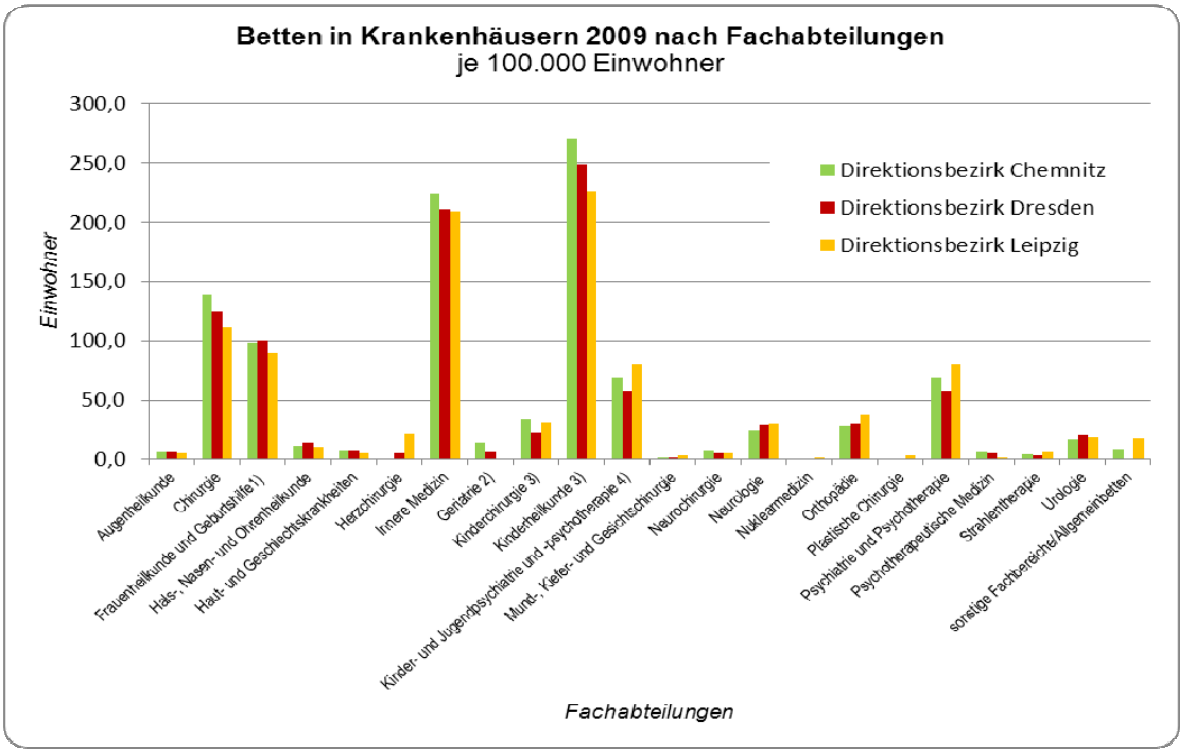


Quelle: Gesundheitsamt des Vogtlandkreises

Tendenziell nehmen ambulant tätige Ärzte ab und Niederlassungen bleiben ohne Nachbesetzung. Dieser Trend dürfte sich auch nächstens fortsetzen. Um auch in Zukunft eine flächendeckende medizinische Versorgung im Vogtlandkreis sicherzustellen, entwickelte der Vogtlandkreis in Gemeinsamkeit mit der vogtländischen Kreisärztekammer ein „Kreisliches Ärztekonzept“. Mittels wirtschaftlicher Anreize und der Unterstützung bei sozialen Parametern soll dem Ärzteschwund wirksam entgegengewirkt werden.

Die stationäre medizinische Betreuung/Rehabilitation

Krankenhäuser und Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen im Freistaat Sachsen



Quelle: Statistisches Landesamt des FS Sachsen

Die stationäre medizinische Versorgung/ Kuration erfolgt hauptsächlich in Kliniken/Krankenhäusern, die bevorzugt kommunal, staatlich oder konfessionell betrieben werden.

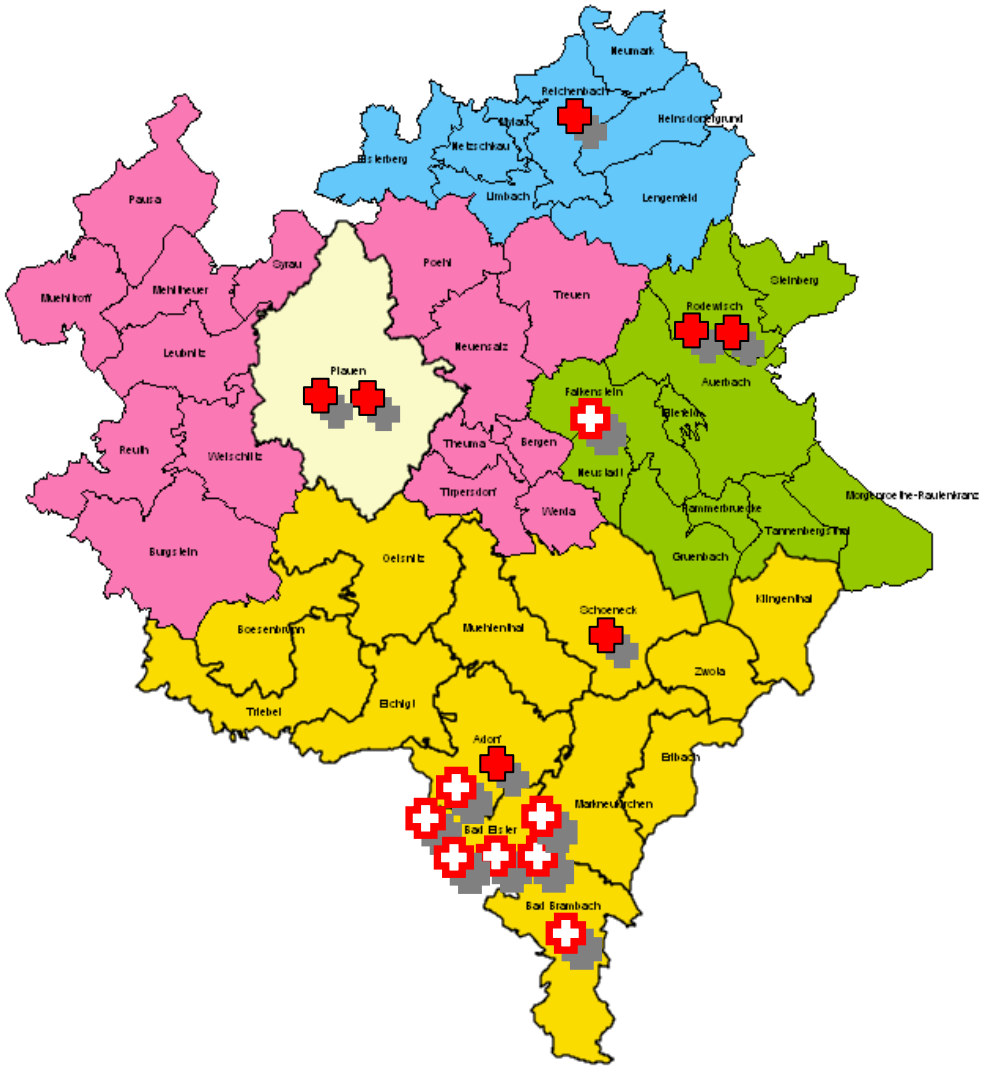
Die Krankenhausbedarfsplanung ist Sache der Bundesländer. Um ärztlichen Versorgungslücken jetzt und zukünftig zu begegnen, setzt auch hier das „Kreisliche Ärztekonzept“ des Vogtlandkreises an.

Ein weiterer Kernbereich des Gesundheitssystems ist durch rehabilitative Einrichtungen wie Reha-Kliniken und zunehmend auch ambulante Reha-Einrichtungen erweitert. Ambulante Einrichtungen der Rehabilitation ergänzen hier das ambulante Versorgungsangebot und ermöglichen so besonders älteren Menschen medizinische Leistungen und Rehabilitation ohne einen Ortswechsel.

Im Vogtlandkreis stehen 15 Krankenhäuser und Reha-Kliniken mit insgesamt 3.863 Betten (Stand 2011) zur Verfügung.

Regionale Verteilung der Kliniken im Vogtlandkreis

Krankenhäuser
Rehakliniken



Krankenhäuser und Rehakliniken im Vogtlandkreis

SR	Klinik	Telefon/Fax/E-Mail	Kapazität
SR 1	**Paracelsus Klinik Reichenbach** 08468 Reichenbach Plauensche Straße 37	03765/540 03765/548241 info@kh-reichenbach.de	185 Betten
Oberes Göltzschtal SR 2	**Klinikum Obergöltzsch Rodewisch** 08228 Rodewisch Stiftstraße 10	03744/3610 03744/32907 postmaster@klinikum-obergöltzsch.de	310 Betten
	Sächsisches Krankenhaus für Psychiatrie und Neurologie 08228 Rodewisch Bahnhofstraße	03744/3660 03744/3661199 poststelle@skhro.sms.sachsen.de	226 Betten
	Berufsgenossenschaftliche Klinik für Berufskrankheiten 08223 Falkenstein Lauterbacher Straße 16	03745/7460 03745/7465204 info@klinik-falkenstein.de	127 Betten
Oberes Vogtland – SR 3	**Paracelsus Klinik Adorf GmbH** 08626 Adorf Sorger Straße 51	037423/790 037423/79199 adorf@pk-mx.de	156 Betten
	Dr. Ebel Fachkliniken GmbH & Co Reha-Klinik Bad Brambach 08648 Bad Brambach Christian-Schüller-Straße 14	037438/960 037438/96504 klinik-bad-brambach@t-online.de	225 Betten
	MediClin „Klinik am Brunnenberg" 08645 Bad Elster Endersstraße 5	037437/80 037437/83201 info@brunnenberg.mediclin.de	296 Betten
	Vogtlandklinik GmbH & Co KG 08645 Bad Elster Forststraße 3	037437/60 037437/64900 service@vogtland-klinik.de	520 Betten
	Paracelsus-Kinik „Am Schillergarten“ 08645 Bad Elster	037437/7000 037437/703999 Bad_elster@pk-mx.de	240 Betten
	Deutsche Klinik für integrative Medizin und Naturheilverfahren 08645 Bad Elster Prof.-P.-Köhler-Straße 3	037437/750 037437/751000 info@decimed.de	240 Betten
	Fachklinikum „Sachsenhof“ GmbH 08645 Bad Elster Badstraße 21	037437/740 037437/741000 info@fachklinikum-sachsenhof.de	481 Betten
	Evangelische Fachklinik Sonnenhöhe 08645 Bad Elster G.-Leißner-Straße 1 - 4	037437/52300 037437/52599 info@klinik-sonnenhoehe.de	55 Betten
	Paracelsus Klinik Schöneck 08261 Schöneck Am Albertplatz 1	037464/850 037464/851712 schoeneck@pk-mx.de	135 Betten
SR 5	**Krankenhaus Bethanien** 08523 Plauen Dobenaustraße 130	03741/1720 03741/172110 info@bethanien-plauen.de	57 Betten
	Helios Vogtland-Klinikum Plauen GmbH 08529 Plauen Röntgenstraße 2	03741/490 03741/494499 a.heilmann@vogtland-klinikum-plauen.de	610 Betten

Quelle: Gesundheitsamt

Die Einrichtungen zur Rehabilitation liegen in privater Hand oder werden gemeinnützig, z. B. von öffentlich rechtlichen Einrichtungen (z. B. Gesetzliche Rentenversicherer) betrieben und verknüpfen medizinische Arbeit mit weiteren Aufgaben (pädagogische, psychologische, berufsbildende u. a.), um die gesellschaftliche Integration, die soziale Autonomie, von den PatientInnen zu entwickeln, zu fördern oder wieder herzustellen.

Medizinische Versorgungszentren verbinden nicht nur verschiedene Disziplinen, sondern nehmen oftmals die „Lücke“ der teilstationären Versorgung ein.

Hilfe zur Selbsthilfe

Zum Einen geht es natürlich darum, Krankheiten vorzubeugen, aber auch mit Einschränkungen und Krankheiten umzugehen. Sich trotzdem wohlzufühlen und diesem Lebensabschnitt Sinn und Inhalt zu geben, ist eine wichtige Aufgabe. Die Selbsthilfe, als Ergänzung zur professionellen Fremdhilfe, dient zur gemeinsamen Bewältigung von Krankheit oder Behinderung bzw. psychischen oder sozialen Problemen, von denen Personen entweder selbst oder als Angehörige betroffen sind. So finden Teilnehmer Verständnis und Beistand durch andere, können sich mit Gleichbetroffenen austauschen und erfahren eine Kompetenzsteigerung in Bezug auf Wissen im Umgang mit der Erkrankung. Nach dem Prinzip der Selbstverantwortlichkeit arbeiten viele ältere Menschen in Selbsthilfegruppen und Vereinen (siehe Pkt. 4.4 und Anlage IX) – ohne deren Motivation und ehrenamtliches Engagement diese wichtige Säule des Gesundheitsversorgungssystems nicht existent wäre.

Öffentlicher Gesundheitsdienst (ÖGD)

Der öffentliche Gesundheitsdienst (ÖGD) ist neben der stationären und ambulanten Versorgung die dritte Säule des Gesundheitswesens. Der ÖGD in Sachsen ist dreistufig. Die Oberste Landesgesundheits- und Landesveterinärbehörde ist das Sächsische Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz. Zur unteren Behörden gehören die Gesundheitsämter der Landkreise und kreisfreien Städte, so auch das Gesundheitsamt des Landkreises Vogtlandkreis.

Das Gesundheitsamt erfüllt im Wesentlichen überwachende, vorsorgende und fürsorgende Aufgaben. Oberstes Ziel seiner Arbeit ist die Förderung und der Schutz der Gesundheit der Menschen. Dabei ergibt sich ein breites Aufgabenspektrum des Gesundheitsschutzes und der Gesundheitsförderung für alle Altersbereiche und Schichten der Bevölkerung im Vogtland. Die klassischen Arbeitsbereiche des Kinder- und Jugendärztlichen sowie Kinder- und Jugendzahnärztlichen Dienstes und der Schwangerschaft-, Schwangerschafts-konfliktberatung sollen vor dem Hintergrund „4. Lebensphase“ nur erwähnt werden.

Die Palette des Gesundheitsamtes reicht von Impfungen und Impfberatung, der Überwachung von Trink- und Badewasser sowie von medizinisch, pflegerischen Einrichtungen, der Wahrnehmung von Aufgaben des Infektionsschutzes und der Kommunalhygiene, der Gesundheitsberichterstattung bis hin zur Beratungen und Unterstützung bei Tumorerkrankungen, psychischen Erkrankungen, infektiösen Krankheiten usw. und der Vermittlung von entsprechenden Hilfsangeboten (einschließlich Selbsthilfegruppen) für Betroffene und deren Angehörige.

Das regelmäßige Erstellen von amtsärztlichen Gutachten und Zeugnissen gehört ebenso zu den Tätigkeitsbereichen des Amtes wie Maßnahmen der Gesundheitsförderung durch die Organisation und Durchführung von Aktionen, Vorträgen, Info-Veranstaltungen, Ausstellungen sowie Projekten im Rahmen der Sächsischen Gesundheitsziele.

5.2.1 Ärztliche Versorgung im Vogtlandkreis - Ärztekonzept

Die Kassenärztliche Vereinigung Sachsen hat ein Modellprojekt für sächsische Abiturienten gestartet mit dem Ziel, die hausärztliche flächendeckende Versorgung in Sachsen zukünftig sichern zu helfen. In dem Modellprojekt können bis zu 20 sächsische Studenten an den beiden ungarischen Universitäten Budapest und Pécs studieren. Dafür übernimmt die Kassenärztliche Vereinigung die Studiengebühr.

Im Gegenzug verpflichten sich die Studenten, für fünf Jahre nach Sachsen zurück zu kehren. Die "Rückkehrer" sollen helfen, ärztliche Niederlassungen in Sachsen wieder zu besetzen.

Vorteil: In Ungarn werden die Studiengänge deutschsprachig angeboten, die Ausbildung ist anerkanntermaßen gut und praxisbezogen, die ärztliche Ausbildung ist EU-weit anerkannt.

"Das Modellprojekt geht einher mit den Überlegungen des kreislichen Ärztekonzeptes".
Bereits im Studienjahr 2013/2014 soll das sächsisch-ungarische Projekt starten.

Ansprechpartner:
Gabriele Findeisen
zuständige Mitarbeiterin im Amt für Wirtschaft, Bildung, Innovation
Telefon 03741 392-1078
E-Mail: findeisen.gabriele@vogtlandkreis.de

Im Rahmen der Festwoche im Klinikum Obergöltzsch wurde das Internetportal "Ärztekonzept Vogtland" unter www.vogtlandkreis.de freigeschaltet.

"Durch Vereinbarung mit den Krankenhäusern, Kurkliniken des Vogtlandes können zukünftige Medizinstudenten Betreuungsverträge abschließen". Dabei werden für Praktikumsplätze, Ferienjobs und Famulatoren finanzielle Mittel bereitgestellt, die in einer Übersicht ebenfalls auf der homepage des Landratsamtes benannt sind.

Das Internetportal "Ärztekonzept Vogtland" vermittelt eine konkrete Übersicht der regionalen Praktikumsplätze für Studenten, Weiterbildungen zum Facharzt, offene Facharztstellen und eine Angebotsbörse für frei werdende Arztpraxen. Mit konkreten Ansprechpartnern versehen, werden Interessenten schnörkellos an die richtige Stelle gelotst.

Des Weiteren erhalten zusätzlich zum Internetportal interessierte vogtländische Gymnasiasten auch Hilfe und Unterstützung über das zuständige Amt für Wirtschaft, Bildung und Innovation.

5.3 Fazit/Handlungsempfehlungen

Fazit

Im Zentrum präventiver und gesundheitsfördernder Strategien stehen die Ermöglichung und Förderung physischer, psychischer und kultureller Aktivitäten auch bei im Alter eingeschränkter Mobilität. Von besonderer Bedeutung sind Wohnortnähe und Niedrigschwelligkeit sowie eine Einbindung von Angehörigen und anderen Unterstützungspersonen.

Für ältere Menschen hat neben der indikationsspezifischen die geriatrische Rehabilitation, insbesondere auch in Form der mobilen (geriatrischen) Rehabilitation, eine große Bedeutung. Um die rehabilitativen Bedarfe von pflegebedürftigen Menschen zu verwirklichen, ist ein regional abgestimmtes Netz mobiler, ambulanter und stationärer sozialraumorientierter Rehabilitationsangebote vorzuhalten. Rehabilitationsangebote sind zeitlich und örtlich zu flexibilisieren sowie individualisiert auszugestalten.

Handlungsempfehlungen

langfristig

- Forderung zur Unterstützung gesundheitsfördernder Maßnahmen (Umsetzung Gesundheitsziel „Aktives Altern“)
- Etablierung eines integrierten Beratungsangebotes zur Verringerung von Pflegebedürftigkeit
- Ausbau der Gesundheitsförderung und Prävention (gegenüber der kurativen Medizin) als Handlungsansatz zur Verbesserung der gesundheitlichen Lage und zur effizienteren Nutzung von schrumpfenden Ressourcen
- Politische Strategien zur Verbesserung der „Personalschlüssel“ in Pflegeeinrichtungen, -diensten sowie zur entsprechenden Honorierung von Pflegekräften (Thema Mindestlohn, Lohnuntergrenze) und Pflegeleistungen unter der Fragestellung: Was ist uns gute Pflege wert?
- Betriebliche Gesundheitsförderung (über den Gesundheitsschutz hinaus) sowie Organisationsentwicklung (z. B. auch durch flexible Arbeitszeitmodelle) bedarfsgerecht für alle – aber auch speziell für „ältere“ Beschäftigte im Gesundheitswesen gestalten
- wohnortnahe Strukturen der medizinischen Versorgung aufrechterhalten und ggf neue Wege nutzen – Gemeindeschwesternprinzip

mittelfristig

- Aufbau eines Netzwerkes, in dem insbesondere die Leistungserbringer in der Pflege und Haus- und Fachärzte/innen sowie zuständige kommunalen Stellen in einem engen Austausch stehen

- finanzielle Förderung von Weiterbildungsassistenten in Praxen von Vertragsärzten

- Regelmäßige Fortbildungsangebote für Professionelle in der Pflege sowie für zukünftig Pflegende (über Fach-, Berufsschulen) zur Steigerung der Qualität in der Pflege – Verbesserung des Images der Pflegeberufe

- Pflegequalität durch Ausbildungsqualität erhöhen

- Sensibilisierung und Unterstützung von Trägern und Arbeitgebern im Pflegebereich bei Förderung der betrieblichen Gesundheitsförderung von Beschäftigten – über den eigentlichen Gesundheits- und Arbeitsschutz hinaus – ggf. durch Einbeziehung von Ansätzen der Organisationsentwicklung (Veranstaltungen / Workshops zum Thema als erstes Instrument)

- Stärkung und Honorierung des Ehrenamtes, um dieses Potenzial auch im Bereich der Nachbarschaftshilfe, für Alltagsbegleiter, für soziale Kontakte in Pflegeeinrichtungen oder ähnliche Ansätze zu nutzen

- Umsetzung des Konzeptes „GerontoPoint Vogtland“ zum Aufbau einer regionalen geriatrisch-gerontologischen Versorgungsstruktur im Vogtlandkreis

- Ausweitung bzw. Übertragung des „Ärztekonzeptes“ und der strategischen Maßnahmen auf weitere medizinisch / pflegerische Berufszweige (auch im weiteren Sinne)

- ein bundesweites Präventionsgesetz ist vorzulegen und zu verabschieden, um den notwendigen gesetzlichen Handlungsrahmen (neben den Ansätzen des SGB V) für Strategien und Themen der Prävention / Gesundheitsförderung auch vor dem Hintergrund des demographischen Wandels zu geben

kurzfristig

- Optimierung der Internetpräsens des Vogtlandkreises – einfacher Zugang übersichtlich strukturiert - auch für Ältere und Nicht-Internetversierte - als Voraussetzung für gelungene Öffentlichkeitsarbeit und entsprechende Nutzungsmöglichkeit von Angeboten zur Gewährleistung eines optimalen Erfolgs

- Fortführung und Erweiterung der Förderung der Mehrgenerationenarbeit und Generationensolidarität in den Sozialregionen

- Weiterführung des kreislichen „Ärztekonzeptes“ mit den Strategien zur Anwerbung von Ärzten in den Vogtlandkreis

- zielgenauere und flexiblere Verteilung der ärztlichen Leistungen - unter Berücksichtigung regionaler Gegebenheiten wie auch der Morbidität der Bevölkerung.

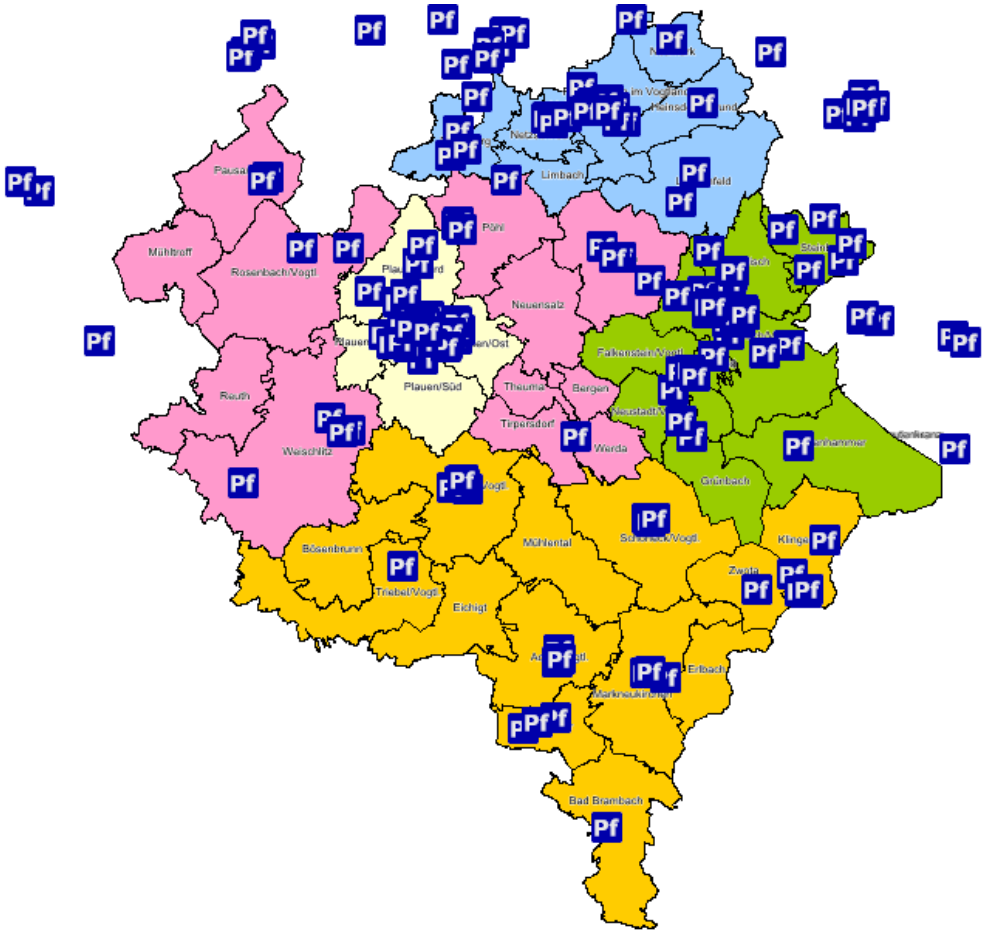
- regelmäßige Überprüfung des Erfolgs einzelner Maßnahmen und ggf. Anpassung

- offensives Bewerben von Unterstützungsangeboten wie Beratungsstellen, Pflegeberatungsstellen, Selbsthilfegruppen

6. Pflege

Seit eh und je gibt es vielfältige und intensive Bemühungen, auch und gerade ältere Menschen mit Hilfebedarf innerhalb von Familien, ehrenamtlich und bürgerschaftlich zu unterstützen und für ihr Wohlergehen zu sorgen. In keiner Zeit des geschichtlichen Zurückdenkens wurde in Deutschland soviel, so lange, so intensiv und unter Verwendung so vieler fachlicher Erkenntnisse für auf Hilfe und Pflege angewiesene Menschen „gesorgt". Gleichzeitig muss festgestellt werden, dass die Anzahl der allein Lebenden zunimmt, dass sich viele pflegende Familien in Überforderungssituationen befinden, und dass der demografische und soziale Wandel dazu führt, dass die klassische Familienpflege in Zukunft wesentlich weniger erwartbar sein wird als sie es für viele heute noch ist. Zu den kulturell und gesellschaftlich größten Herausforderungen der nächsten Jahrzehnte gehört es, die Sorgefähigkeit der Gesellschaft zu erhalten und zu befördern und das Leitbild einer sich sorgenden Gesellschaft zu verankern – einer Gesellschaft, die sich sorgt um Kinder, um Menschen mit Behinderung und um ältere Menschen mit Hilfe- und Unterstützungsbedarf.

Pflegerische Versorgungsangebote für den Vogtlandkreis



- vollstationäre Pflegeeinrichtungen
- Kurzzeitpflege
- Tagespflege
- Hospiz- und Palliativdienste
- Niedrigschwellige Betreuungsangebote
- ambulante Pflegedienste
- Alltagsbegleiter-Projekte

6.1 Pflegebedürftigkeit

Pflegebedürftige sind Menschen, die wegen einer körperlichen, geistigen oder seelischen Krankheit oder Behinderung für ihre gewöhnlichen und regelmäßig wiederkehrenden Verrichtungen des täglichen Lebens auf Dauer in erheblichem oder höherem Maße Hilfe benötigen. Die Pflegebedürftigkeit bezieht sich auf die Körperpflege, die Ernährung, die Mobilität und die hauswirtschaftliche Versorgung.

Pflegestufen sind entscheidend für die Höhe der Leistungen aus der Pflegekasse. Je nach Grad ihrer Pflegebedürftigkeit werden betroffene Menschen nach dem Sozialgesetzbuch XI. Buch (SGB XI) in die Pflegestufen 1, 2 und 3 eingruppiert. Die Zuordnung der Pflegestufen erfolgt durch den Medizinischen Dienst der Krankenkassen (MDK).

Pflegestufe I
erhalten Personen, die erheblich pflegebedürftig sind. Erheblicher Pflegebedürftigkeit gilt, wenn mindestens einmal täglich Hilfe bei mindestens zwei Verrichtungen aus einem oder mehreren Bereichen der Grundpflege (z.B. Körperpflege und Ernährung) erforderlich ist und mehrfach in der Woche eine Haushaltshilfe benötigt wird. Auf die Woche gerechnet muss der Zeitaufwand täglich mindestens 90 Minuten betragen, wovon mindestens 45 Minuten auf die Grundpflege entfallen müssen.

Pflegestufe II
erhalten Personen, die schwer pflegebedürftig sind. Schwerpflegebedürftigkeit liegt vor, wenn der Pflegebedürftige mindestens dreimal am Tag zu unterschiedlichen Tageszeiten grundpflegerischer Versorgung und mehrmals in der Woche hauswirtschaftlicher Unterstützung bedarf. Der wöchentliche Zeitaufwand muss im Tagesdurchschnitt bei mindestens drei Stunden liegen, wovon mindestens zwei Stunden auf die Grundpflege entfallen müssen.

Pflegestufe III
erhalten Personen, die schwerstpflegebedürftig sind. Von Schwerstpflegebedürftigkeit spricht man, wenn die betroffene Person ständiger "Rund-um-die-Uhr"-Pflege bedarf und mehrmals in der Woche auf hauswirtschaftliche Unterstützung angewiesen ist. Der Zeitaufwand muss mindestens fünf Stunden im Tagesdurchschnitt betragen, wovon für die Grundpflege mindestens vier Stunden aufgewendet werden müssen.

Härtefälle
Härtefälle erfordern einen außergewöhnlich hohen und intensiven Pflegeaufwand, der das üblich Maß der Pflegestufe III weit übersteigt. Für die Feststellung eines außergewöhnlich hohen Pflegeaufwands in Pflegestufe III und damit des Anspruchs auf höhere Leistungen gelten folgende Voraussetzungen (zusätzlich zur hauswirtschaftlichen Versorgung, die mehrfach in der Woche erforderlich sein muss):

- die Grundpflege beträgt täglich mindestens sechs Stunden, davon mindestens drei Stunden in der Nacht (bei Pflegebedürftigen in stationären Pflegeeinrichtungen ist auch die dauerhafte medizinische Behandlungspflege zu berücksichtigen) oder

- die Grundpflege kann nachts nur von mehreren Pflegekräften gemeinsam erbracht werden, wobei es sich nicht nur um professionelle Pflegefachkräfte, sondern auch um mindestens einen Laien (nicht angestellt bei einem Pflegedienst, z. B. einen Angehörigen) handeln muss

Neben den genannten Pflegestufen werden in der Praxis auch die Pflegestufen 0 (k) für "kein" Pflegebedarf und 0 (g) für einen "geringen" Pflegebedarf" verwendet.

Gesetzlich existiert die Pflegestufe 0 jedoch nicht. Zur Pflegestufe 0 werden z.B. an demenzerkrankte Menschen gezahlt, die laut Gesetz nicht "pflegebedürftig" sind, aber in ihrer Alltagskompetenz eingeschränkt. Wenn diese "eingeschränkte Alltagskompetenz" vom MDK bescheinigt wurde, hat der Betroffene seit 2008 Anspruch auf bis zu 2.400 Euro im Jahr.

Bedürftige können anstelle der häuslichen Pflegehilfe ein **Pflegegeld** beantragen. Der Anspruch setzt voraus, dass der Pflegebedürftige mit dem Pflegegeld dessen Umfang entsprechend die erforderliche Grundpflege und hauswirtschaftliche Versorgung durch eine Pflegeperson in geeigneter Weise selbst sicherstellt.

Leistungen aus der Pflegekasse je Kalendermonat für Pflegebedürftige:

Pflegeleistung	Pflegestufe I	Pflegestufe II	Pflegestufe III	Härtefall
Häusliche Pflege				1.918 EUR
Pflegegeld	235 EUR	440 EUR	700 EUR	
Pflegesachleistung	450 EUR	1.100 EUR	1.550 EUR	
Tagespflege	450 EUR	1.100 EUR	1.510 EUR	
vollstationäre Pflege	1.023 EUR	1.279 EUR	1.510 EUR	1.918 EUR

Ab 2013 werden Demenzkranke höhere Leistungen von der Pflegeversicherung erhalten. Das sieht das Gesetz zur Neuausrichtung der Pflegeversicherung (Pflege- Neuausrichtungsgesetz - PNG) vor. Dafür wird der Beitrag zur Pflegeversicherung zum 1. Januar 2013 von 1,95 auf 2,05 Prozent (für Kinderlose von 2,2 auf 2,3 Prozent) steigen. Ab 1. Januar 2013 erhalten Demenzkranke mit der so genannten Pflegestufe 0, zusätzlich 120 Euro im Monat, wenn sie von Angehörigen betreut werden und 225 Euro, falls sie einen ambulanten Pflegedienst in Anspruch nehmen.

Demenzkranke in der Pflegestufe I erhalten mit dem PNG bei Betreuung durch einen Pflegedienst bis zu 665 Euro. In der Pflegestufe II stellt die Pflegekasse bis zu 1.250 Euro bereit. Auch das Pflegegeld bei Pflege durch Angehörige steigt. In der Pflegestufe 1 soll es auf 305 Euro angehoben werden, in der Pflegestufe 2 auf 525 Euro. Für Demenzkranke in stationärer Betreuung gibt es mit dem PNG keine höheren Leistungen.

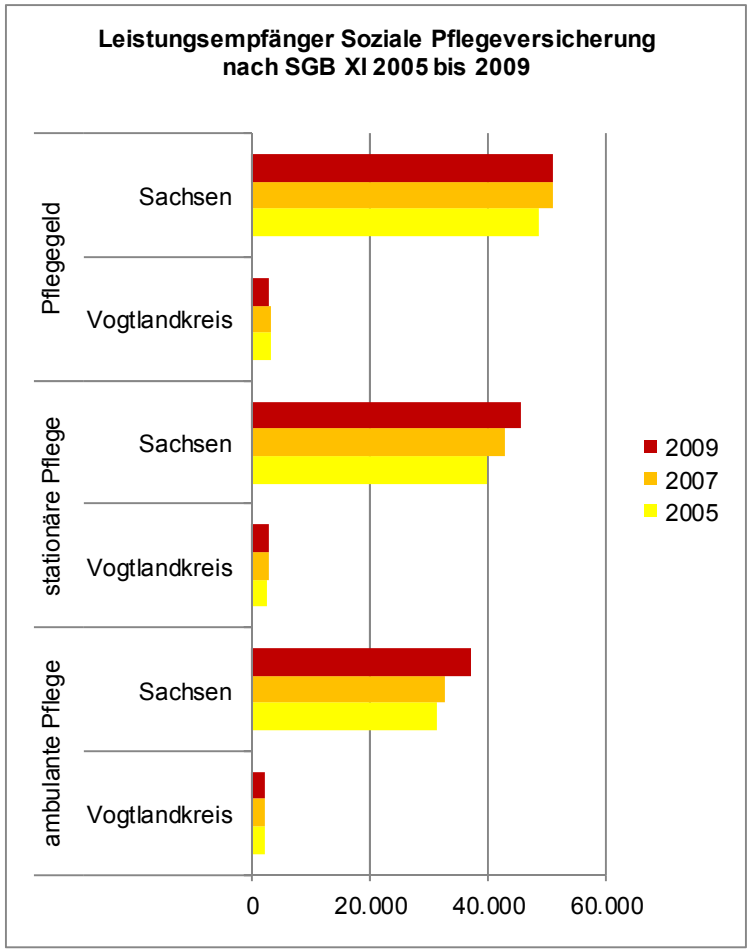
6.2 Pflegerische Versorgung

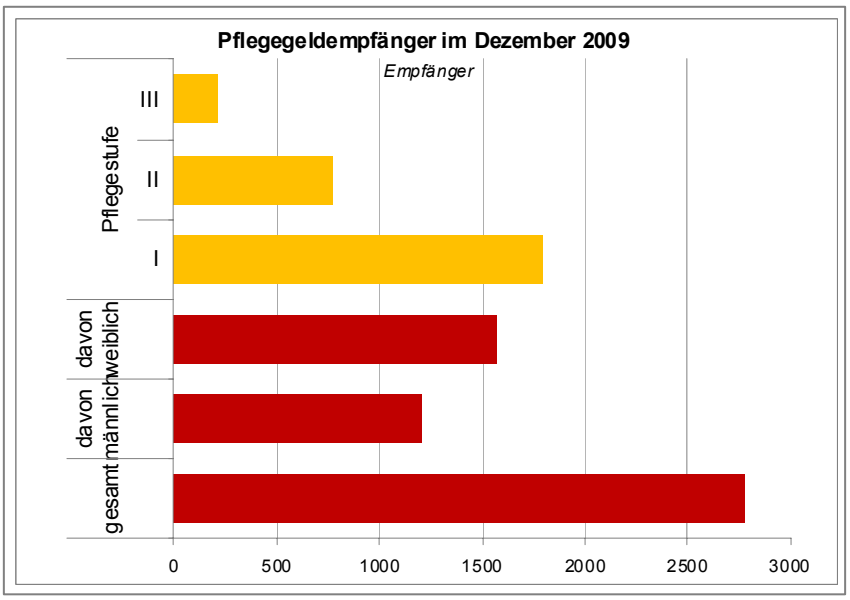
Ambulante Pflegeeinrichtungen bzw. Pflegedienste sind selbständige Unternehmen mit mindestens einer verantwortlichen, ausgebildeten Pflegefachkraft. Die Pflegebedürftigen werden in der Wohnung gepflegt und hauswirtschaftlich versorgt.

Stationäre Pflegeeinrichtung bzw. Pflegeheime sind selbständige Unternehmen mit mindestens einer verantwortlichen, ausgebildeten Pflegefachkraft, in denen Pflegebedürftige gepflegt und auf Dauer oder auch kurzzeitig ganztägig (vollstationär) und/oder nur tagsüber oder nur nachts (teilstationär) untergebracht und verpflegt werden können.

Leistungsempfänger Soziale Pflegeversicherung nach SGB XI 2005 bis 2009

	ambulante Pflege			stationäre Pflege			Pflegegeld		
Jahr	2005	2007	2009	2005	2007	2009	2005	2007	2009
Vogtland-kreis	2.357	2.395	2.393	2.652	2.795	2.916	3.285	3.113	2.776
Sachsen	31.310	32.810	37.087	39.921	43.143	45.825	48.674	51.111	51.063





Im Dezember 2009 erhielten 2.776 Personen, davon 44 Prozent Männer und 56 Prozent Frauen, im Vogtlandkreis Pflegegeld. Von den 2.776 Pflegegeldempfängern erhielten 65 Prozent (1.799 Personen) Leistungen in der Pflegestufe I, 28 Prozent (770 Personen) in der Pflegestufe II und 7 Prozent (207 Personen) bezogen Leistungen in der Pflegestufe III.
Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen - - K VIII 3 – 2/09

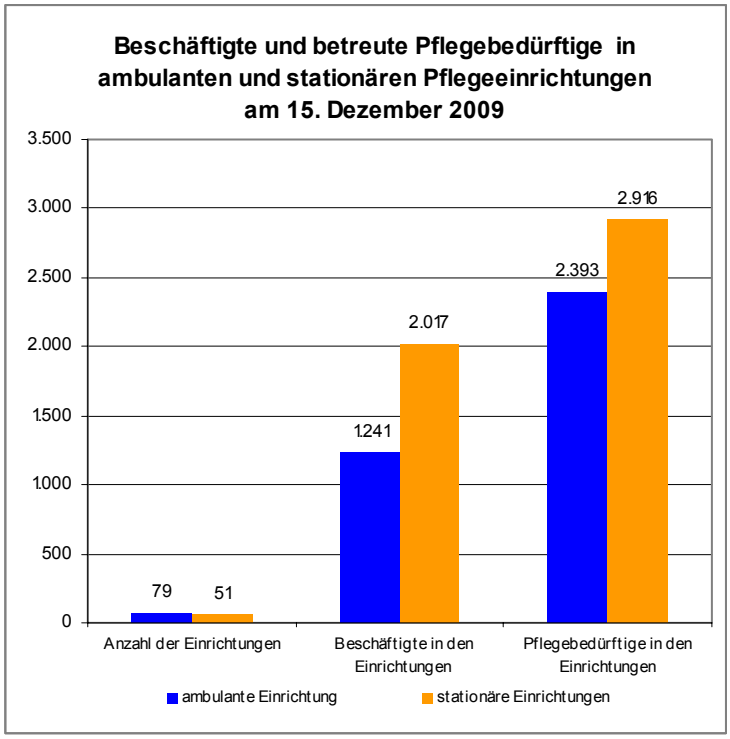
Häusliches Pflegepotential

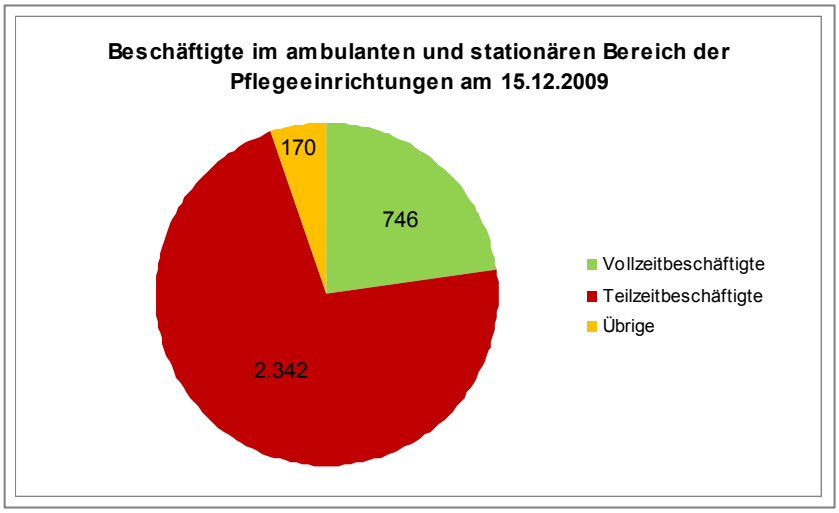
Die Statistik über die ambulanten (Pflegedienste) und stationären (Pflegeheime, Tages-, Nacht- und Kurzzeitpflegeeinrichtungen) Pflegeeinrichtungen wird vom Statistischen Landesamt des Freistaates Sachsen als Bestandserhebung (Totalerhebung) ab dem Berichtsjahr 1999 im zweijährigen Erhebungsturnus jeweils zum Stichtag 15. Dezember durchgeführt.

Auskunftspflichtig sind die Träger der Pflegedienste und Pflegeheime bzw. die zugelassenen ambulanten Pflegeeinrichtungen sowie teilstationären und vollstationären Pflegeeinrichtungen, mit denen ein Versorgungsvertrag nach dem SBG XI besteht oder die Bestandschutz genießen.

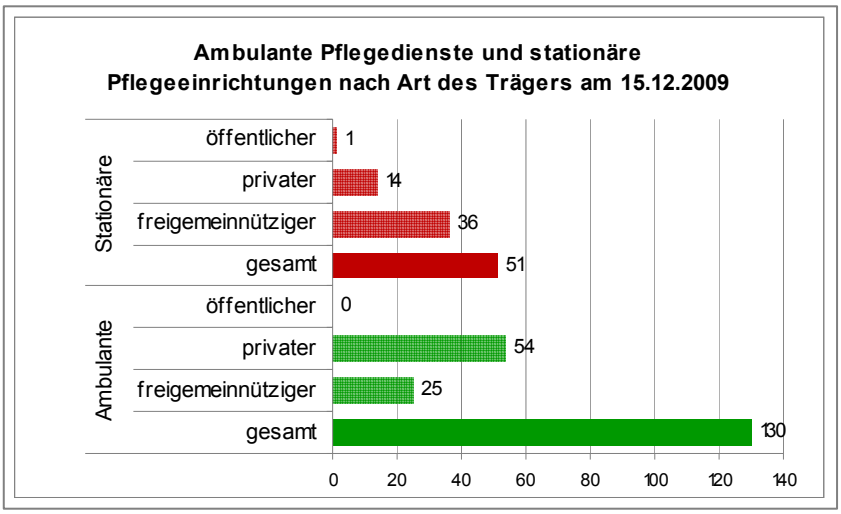
Am 15. Dezember 2009 gab es im Vogtlandkreis **130** Pflegeeinrichtungen, davon **79** (61 %) ambulante Pflegedienste und **51** (39 %) stationäre Einrichtungen. Die 5.309 Pflegebedürftigen wurden zu 55 % in stationären Einrichtungen von 2.017 Beschäftigten und zu 45 % in ambulanten Einrichtungen von 1.241 Beschäftigten betreut.

Den ambulanten Pflegediensten stand zur Pflege von 2.393 Pflegebedürftigen Personal von 1.241 Beschäftigten zur Verfügung (pro Beschäftigte/r 1,9 Pflegebedürftige). In den stationären Einrichtungen pflegten 2.017 Beschäftigte 2.916 Pflegebedürftige (pro Beschäftigte/r 1,4 Pflegedürftige).
Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen - - K VIII 3 – 2/09



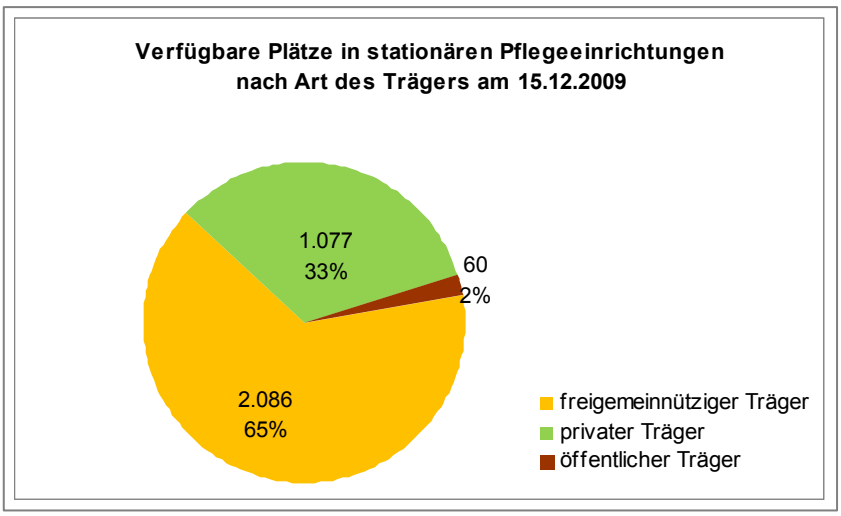


Von den insgesamt 3.258 Beschäftigten waren 23 Prozent Vollzeitbeschäftigte, 72 Prozent Teilzeitbeschäftigte und ca. 5 Prozent waren Übrige (Praktikanten, Schüler und Auszubildende, Helfer im freiwilligen sozialen Jahr, Zivildienstleistende).
Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen – K VIII 3 – 2/09



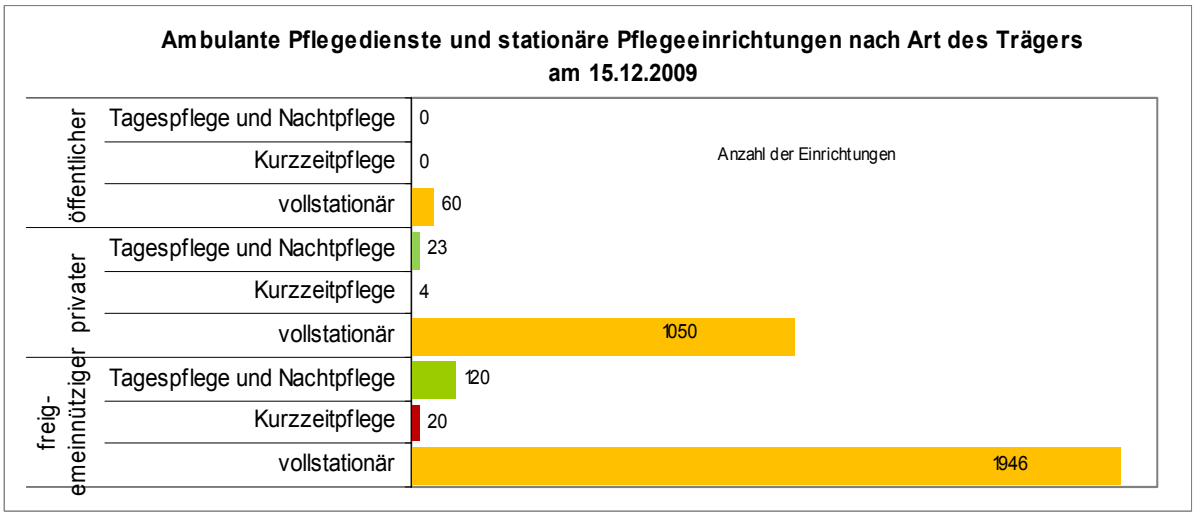
68 Prozent, das sind gut zwei Drittel der ambulanten Pflegedienste im Vogtlandkreis waren im privaten und knapp ein Drittel, 32 Prozent in freigemeinnütziger Trägerschaft.

Anders sieht das in stationären Pflegeeinrichtungen aus.
Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen – K VIII 3 – 2/09

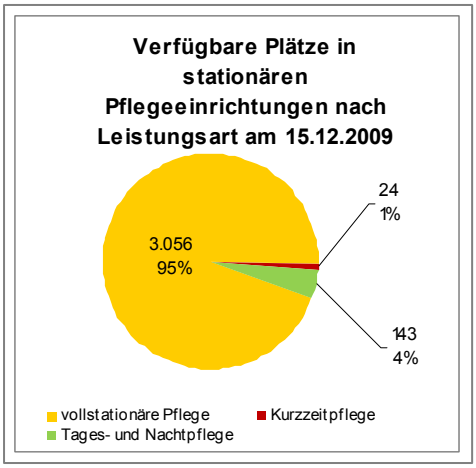


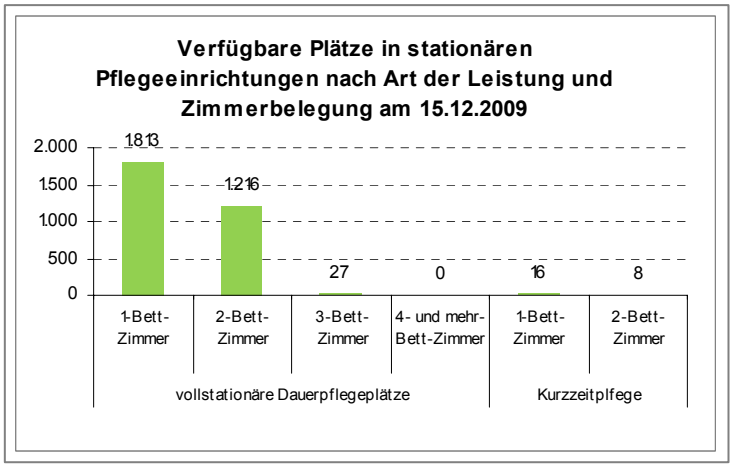
Größte Anbietergruppe an Plätzen im stationären Pflegebereich im Vogtlandkreis waren mit 65 Prozent die freigemeinnützigen Träger, gefolgt von 33 Prozent der stationären Einrichtungen mit privaten und 2 Prozent mit öffentlichen Trägern.
Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen – K VIII 3 – 2/09

Über 95 Prozent der vorgehaltenen Kapazitäten in stationären Pflegeeinrichtungen sind vollstationäre Plätze. 4 Prozent werden in der Tages- und Nachtpflege und nur 1 Prozent als Kurzzeitpflegeplätze vorgehalten.
Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen – K VIII 3 – 2/09



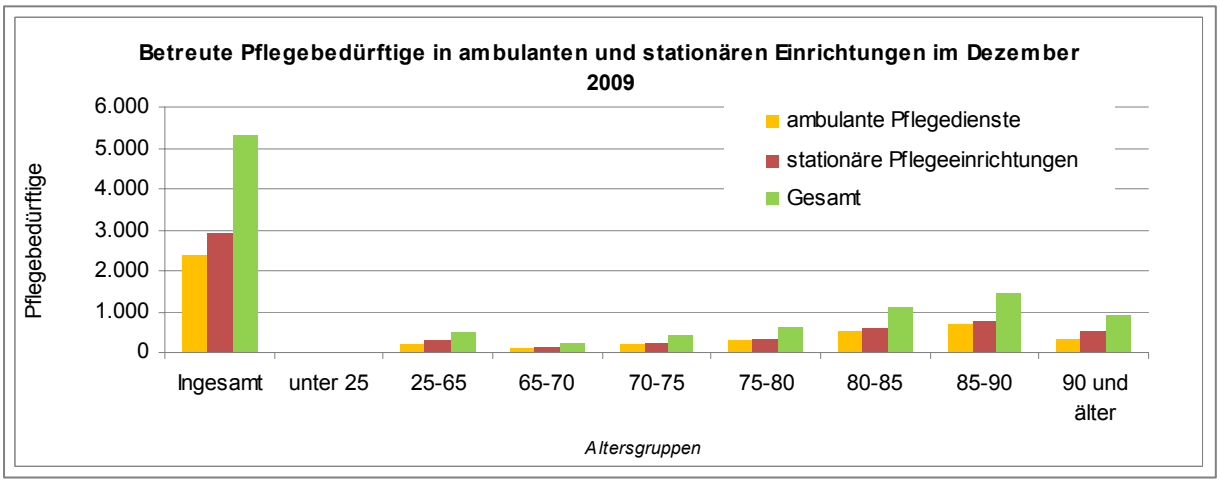
Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen – K VIII 3 – 2/09





Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen – K VIII 3 – 2/09

Am 15.12.2009 gab es im Vogtlandkreis 3.223 verfügbare Plätze in stationären Pflegeeinrichtungen. Von den 3.223 verfügbaren Plätzen wurden 56,25 Prozent der vollstationären Dauerpflegplätze in 1-Bett-Zimmern, 37,73 Prozent in 2-Bett-Zimmern und keine Plätze in 4- und mehr-Bett-Zimmern angeboten. Kurzzeitpflegeplätze wurden zu 0,5 Prozent in 1-Bett-Zimmern und zu 0,25 Prozent in 2-Bett-Zimmern vorgehalten.



Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen – K VIII 3 – 2/09

6.2.1 Stationäre/teilstationäre Pflegeeinrichtungen

Die Einrichtungen der Tages- und Kurzzeitpflege bilden einen Übergang zwischen ambulanter und (voll) stationärer Betreuung und Pflege. Sie bezeichnen zugleich eine wichtige Schnittstelle zwischen der ambulanten und stationären geriatrischen Betreuung.

Teilstationäre Pflegeeinrichtungen

Unter teilstationärer Pflege versteht man die zeitweise Betreuung einer pflegebedürftigen Person in einer Einrichtung. Dies kann sowohl Tages- oder Nachtpflege sein, je nachdem wann es erforderlich ist.

Tagespflege ist die teilstationäre Pflege und Versorgung pflegebedürftiger älterer Menschen in einer Einrichtung während des Tages, an einigen oder allen Wochentagen.

Im Einzelnen soll die Tagespflege folgende Inhalte haben:

- Aufrechterhaltung oder Wiederherstellung der relativen Selbstständigkeit pflegebedürftiger älterer und alter Menschen in der eigenen Häuslichkeit;
- Aktivierung und Rehabilitation älterer Menschen durch entsprechende medizinische, therapeutische und pflegerische Angebote sowie durch soziale Beratung und Betreuung bzw. Vermittlung von Impulsen für das Leben in der häuslichen Umgebung;
- Entlastung von pflegenden Angehörigen und die Erhaltung der Pflegemotivation.

Tagespflege stellt insgesamt ein spezifisches Angebot für diejenigen dar, die ambulant unter- und stationär überversorgt wären und leistet als intermediäre Einrichtung einen wichtigen Beitrag zwischen der ambulanten Pflege und der stationären Versorgung. Die Leistungen der Tagespflege haben unmittelbar oder mittelbar die Wiederherstellung, Erhaltung und Verbesserung der körperlichen, geistigen und sozialen Selbstständigkeit älterer Menschen zum Ziel.

Das optimale Leistungsspektrum einer Tagespflegeeinrichtung ist:

- Versorgung mit Mahlzeiten;
- soziale Betreuung;
- pflegerische Leistungen;
- therapeutische und rehabilitative Leistungen;
- ausreichende Öffnungszeiten;
- Hol- und Bringdienst;

Man kann davon ausgehen, dass Tagespflege zwei Zielgruppen hat, die unmittelbar Betroffenen und die Angehörigen. Sie sichert die häusliche Versorgung überhaupt, macht weitere Berufsausübung möglich und bringt zeitliche und psychische Entlastung.

Tagespflege ist mehr als jede andere Betreuungsform Hilfe zur Selbsthilfe. Die erworbenen bzw. erhaltenen Kompetenzen werden im eigenen Haushalt, z. B. am Wochenende bzw. in den Abendstunden, soweit wie möglich eingesetzt. Zwar bleibt die Hauptverantwortung bei den Angehörigen, doch kann ein Teil davon auf die Mitarbeiter der Tagespflegeeinrichtungen übertragen werden.

Für die organisatorische Struktur von Tagespflegeeinrichtungen werden drei Organisationstypen genannt:

1. Tagespflegeeinrichtungen, die im Verbund mit ambulanten sozialpflegerischen Diensten betrieben werden;
2. Tagespflegeeinrichtungen, die an stationäre Einrichtungen (Pflegeheime) angebunden sind;
3. eigenständige Tagespflegeeinrichtungen.

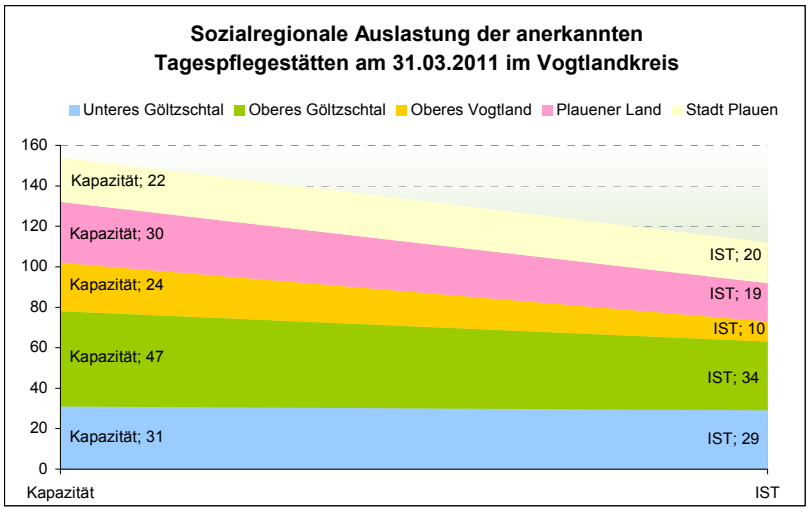
Zwar sollte kein vernünftiges Konzept von vornherein ausgeschlossen werden, Zielvorstellung des Vogtlandkreises wird jedoch die vorzugsweise Anbindung an Sozialstationen/ambulante Dienste und/oder offene Angebote der Altenhilfe sein, um so Beratungs- und Vermittlungsmöglichkeiten nutzen zu können. Die Anbindung an stationäre Pflegeeinrichtungen erscheint dann sinnvoll, wenn diese oder der Träger dieser Einrichtung im Einzugsbereich der Tagespflege einen ambulanten Dienst unterhält oder mit einem solchen zusammenarbeitet.

Durch das bedarfsgerechte Vorhalten von Tagespflegeplätzen kann der stationäre Aufenthalt in einer Dauerpflegeeinrichtung vermieden bzw. verzögert werden. Damit wird ebenfalls dem Grundsatz der Altenhilfe „ambulant vor stationär“ entsprochen. Den Pflegebedürftigen wird durch die Möglichkeit, eine Tagespflege in Anspruch zu nehmen, ambulant eine qualitativ bessere Pflege gewährleistet und im Gegenzug dazu erhalten Familienangehörige eine spürbare Entlastung.

Der regionale Bedarf ist sehr unterschiedlich und hängt wesentlich von der Qualität und vom Bekanntheitsgrad der vorhandenen Angebote bzw. von der Möglichkeit ab, eine Tagespflegeeinrichtung in Anspruch nehmen zu können. Die Tagespflege des Sozialwerkes Vogtland gGmbH Klingenthal Volkssolidarität Klingenthal/Auerbach e. V. wurde zum 31.12.2010 aufgrund des mangelnden Bedarfes stillgelegt.

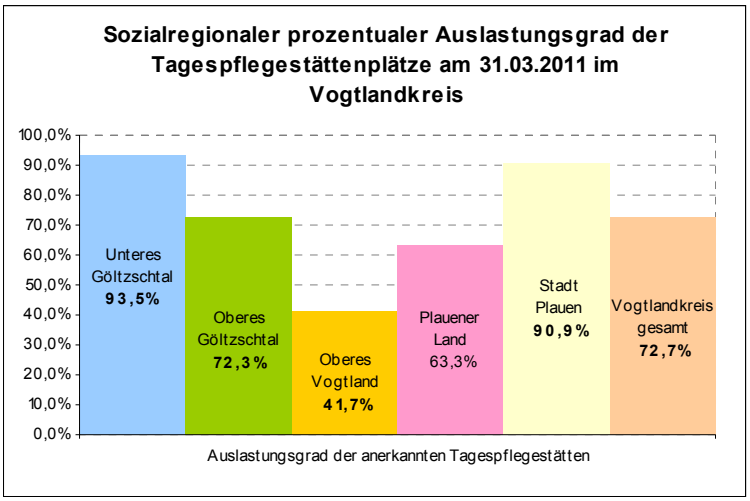
Im Vergleich zur Inanspruchnahme von Dauerpflegeplätzen in Heimen kann die Tagespflege aufgrund der tageweisen Betreuung durch eine stichtagsbezogene Erhebung nicht ganz realistisch ermittelt werden. Des Weiteren ist sie durch den saisonalen Bedarf größeren Schwankungen unterlegen.

Mit Stand 31.03.2011 gibt es im Vogtlandkreis dreizehn Tagespflegeeinrichtungen, sechs davon sind Eigenständige bzw. Tagespflegestätten, die im Verbund mit ambulanten sozialpflegerischen Diensten betrieben werden; davon sind Sieben an ein Pflegeheim gebunden.



Die Tagespflegeeinrichtungen halten eine Kapazität von insgesamt 154 Plätzen vor, davon waren am 31.03.2011 112 belegt. Das entspricht einem Auslastungsgrad von 72,7.

Quelle: Eigene Erhebungen – Stand: 31.03.2011



Quelle: Eigene Erhebungen – Stand: 31.03.2011

Die Tagespflegeplatzkapazität im Vogtlandkreis war zum Stichtag 31.03.2011 zu 73 Prozent ausgelastet. Der höchste Auslastungsgrad an Tagespflegeplätzen ist in der Region – Unteres Göltzschtal - mit 93,5 Prozent zu registrieren.
Am wenigsten wurde dieses teilstationäre Angebot in der Region Oberes Vogtland genutzt. Die vorhandene Kapazität an Tagespflegeplätzen wurde hier nur zu 42 Prozent in Anspruch genommen.

Die momentan vorgehaltene Platzkapazität an Tagespflegeplätzen kann als bedarfsgerecht eingeschätzt werden. Im Vergleich zum prognostisch ermittelten Bedarfswert für das Jahr 2020 von 164 Tagespflegeplätzen kann diesem ein Ist von 154 gegenübergestellt werden.

Aus sozialplanerischer Sicht ergibt sich mittelfristig kein Handlungsbedarf, in den einzelnen Planungsregionen weitere Einrichtungen zu schaffen. Zumal liegen dem Landkreis keine Informationen und Aussagen seitens von Einrichtungen oder Bürgern vor, wonach ein zusätzlicher Bedarf für die Zukunft besteht. Dies wird auch durch den vorhandenen Auslastungsgrad von 72,7 Prozent unterstrichen. Erst ein überdurchschnittlicher Auslastungsgrad würde gleichzeitig einen erhöhten Bedarf signalisieren.

Kurzzeitpflegeeinrichtungen

Die Kurzzeitpflege ist ein eigenständiges spezialisiertes Dienstleistungsangebot für Pflegebedürftige, die nicht permanent im Heim leben, sondern zu Hause gepflegt werden. Die Kurzzeitpflege dient der befristeten stationären Betreuung pflegebedürftiger alter Menschen, die nach einem Krankenhausaufenthalt der vorübergehenden Betreuung bedürfen sowie zur kurzfristigen Entlastung familiärer Pflegepersonen (z. B. bei Urlaub oder Krankheit). Kurzzeitpflegeeinrichtungen sollen dazu beitragen, dass die Bereitschaft der Familien, pflegebedürftige Angehörige selbst zu betreuen, erhalten bzw. gestärkt wird.

Der Aufenthalt im Bereich der Kurzzeitpflege ist auf vier Wochen pro Kalenderjahr beschränkt. Die Aufwendungen der Pflegekassen für Leistungen der medizinischen Behandlungspflege dürfen 1.510 €, ab 1. Januar 2012 – 1.550 € - im Kalenderjahr nicht überschreiten (§ 42 SGB XI).

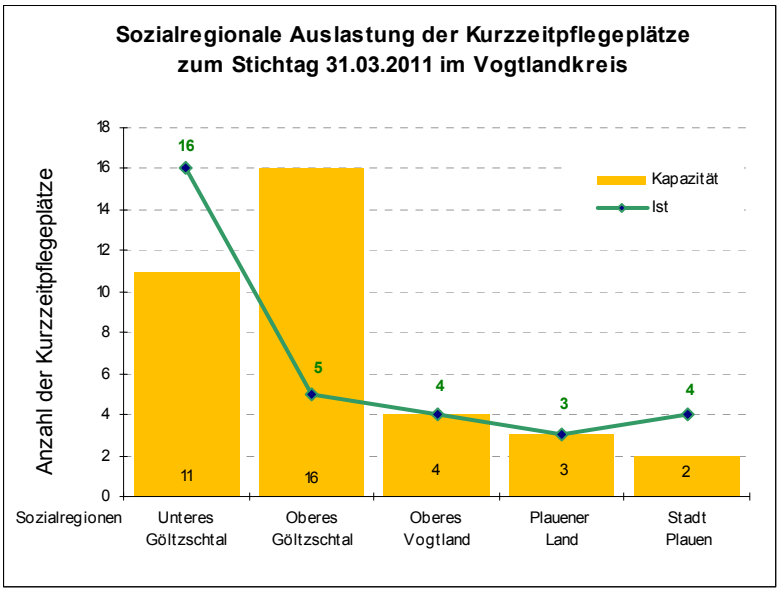
Kurzzeitpflege wird überwiegend in Einrichtungen der stationären Altenpflege angeboten, da hier saisonale Schwankungen des Bedarfs besser ausgeglichen werden können. Die Erfahrungen zeigen des Weiteren, dass Bedarfsaussagen sehr differenziert betrachtet werden müssen, denn

1. besteht ein Bedarf an ständig vorgehaltenen Plätzen durch

   - plötzliche Krankheit der Pflegenden,
   - Übergangspflege aus dem Krankenhaus in die häusliche Umgebung,
   - Kur- und Erholungsmaßnahmen Pflegender und Urlaub außerhalb der üblichen Urlaubszeiten und

2. eine hohe Bedarfsspitze in den Urlaubsmonaten.

Im Vogtlandkreis gibt es sieben Kurzzeitpflegeeinrichtungen mit einer Kapazität von 36 Plätzen. Zum Stichtag 31.03.2011 waren 32 Plätze belegt. Das entspricht einem Auslastungsgrad von 89 Prozent.



Die höchste Inanspruchnahme finden wir in der Region Unteres Göltzschtal vor. Bei einer vorgehaltenen Kapazität von elf Kurzzeitpflegeplätzen wurden durch fünf zusätzliche Einstreuplätze sechzehn Plätze belegt.

In der Region Oberes Göltzschtal wurden wiederum von sechzehn Plätzen nur fünf belegt.

Quelle: Eigene Erhebungen – Stand: 31.03.2011

Durch die stichtagsbezogene Erhebung sind allerdings größere Schwankungen im Vergleich zur Inanspruchnahme von Dauerpflegeplätzen in Heimen vorprogrammiert. Da eine Betreuung größtenteils nur tageweise erfolgt, kann der Auslastungsgrad mittels vorhandener Kapazität gegenüber einer stichtagsbezogenen Ist-Erhebung nicht sachlich ermittelt werden. Des Weiteren steht es den Pflegeeinrichtungen offen, bei Bedarf und freien Kapazitäten, entsprechend des Wunsch- und Wahlrechtes der Bürger, bei den Pflegekassen eine Ausnahmegenehmigung für eingestreute Kurzzeitpflegeplätze zu beantragen.

Auslastung der Kurzzeitpflegeplätze, inklusive Einstreuplätze, nach Betreuungstagen

Sozialregion	Plätze		Betreuungstage				Auslastung		
	Kapazität	Ist	Soll-Tage	Ist-Tage	eingestreut	gesamt	Soll/Ist	Betreuungstage (Mittelwert)	Betreuungstage gesamt (Mittelwert)
Unteres Göltzschtal	11	16	4.015	2.954	1.951	4.905	73,57 %	72,44 %	122,17 %
Oberes Göltzschtal	16	5	5.840	1.447	200	1.647	24,78 %	33,61 %	28,20 %
Oberes Vogtland	4	4	1.460	1.002	760	1.762	68,63 %	68,73 %	120,68 %
Plauener Land	3	3	1.095	624	0	624	56,99 %	56,53 %	56,99 %
Stadt Plauen	2	4	730	649	0	649	88,90 %	88,93 %	88,90 %
Vogtlandkreis	**36**	**32**	**13.140**	**6.676**	**2.911**	**9.587**	**50,81 %**	**64,05 %**	**72,96 %**

Quelle: Eigene Erhebungen – Stand: 31.03.2011

Die Kapazität der 36 Kurzzeitpflegeplätze ermöglicht eine Betreuung an insgesamt 13.140 Tagen im Jahr. Diese war nach einer Erhebung der tatsächlichen Betreuungstage von April 2010 bis März 2011 (6.676 Betreuungstage) durchschnittlich zu 50,81 Prozent ausgelastet.

Zusätzlich erfolgte noch eine Betreuung an 2.911 Tagen in Form von Einstreuplätzen in Pflegeeinrichtungen, die keine separaten Kurzzeitpflegeplätze anbieten.

Im genannten Zeitraum erfolgte im Vogtlandkreis im Rahmen der Kurzzeitpflege (inkl. Einstreuplätze) eine Betreuung an insgesamt 9.587 Tagen.

Sozialregional betrachtet war die höchste Auslastung der vorhandenen Kurzzeitpflegeplätze in der Sozialregion – Unteres Göltzschtal zu beobachten. Der Grad der durchschnittlichen Auslastung der Kurzzeitpflegeplätze errechnete sich auf durchschnittlich 72,44 Prozentpunkte. Unter Einbeziehung der eingestreuten Kurzzeitpflegeplätze ist eine deutlich höhere Inanspruchnahme zu registrieren.

Im Gegensatz dazu erfolgte in der Sozialregion Oberes Göltzschtal eine Auslastung der vorhandenen 16 Kurzzeitpflegeplätze nur zu durchschnittlich 33,61 Prozent, das sind 1.447 Betreuungstage. Obwohl die im Vogtlandkreis vorgehaltene Kapazität an Kurzzeitpflegeplätzen nicht ausgeschöpft war, erfolgte dennoch eine zusätzliche Betreuung in Form von Einstreupflegeplätzen an 200 Tagen in anderen Einrichtungen.

In Anspruch genommene Betreuungstage durch Einstreuplätze in Kurzzeitpflegeeinrichtungen und Einrichtungen, die keine separaten Kurzzeitpflegeplätze vorhalten

Sozialregion	vorhandene Kapazität	in Anspruch genommene Betreuungstage		
		gesamt	gemäß Kapazität	eingestreut
Unteres Göltzschtal	**11**	**4.905**	**2.954**	**1.951**
Kursana Domizil Reichenbach „Haus St. Dominikus“		1.049		1.049
Senioren-Centrum Lengenfeld „Haus Linde“		70		70
Alloheim Senioren-Zentrum Reichenbach		832		832
APH "Am Schlosspark" Netzschkau	5	1.129	1.129	
Seniorenzentrum "Franz Rohleder" Elsterberg	6	1.825	1.825	
Oberes Göltzschtal	**16**	**1.647**	**1.447**	**200**
"Panoramablick" AWO Auerbach	12	689	689	
Pflegeheim "Am Dreiseithof" Steinberg		200	0	200
"Anne-Kathrin Frank" Ellefeld	4	758	758	
Oberes Vogtland	**4**	**1.762**	**1.002**	**760**
"Haus Ölbaum" Markneukirchen	4	1.002	1.002	
Vogtland-Residenz Bad Brambach		542		542
MediClin Seniorenresidenz „Brunnenbergblick“ Bad Elster		218		218
Plauener Land	**3**	**624**	**624**	
Seniorenzentrum „SALUS“ Plauen/Jößnitz	3	624	624	
Stadt Plauen	**2**	**649**	**649**	
AWO Kreisverband Plauen e. V. „Haus Sonnenhof“	2	649	649	
Vogtlandkreis gesamt	**36**	**9.587**	**6.676**	**2.911**

Quelle: Eigene Erhebungen – Stand: 31.03.2011

Anhand des vorhandenen durchschnittlichen Auslastungsgrades von 50,81 Prozent sind aus sozialplanerischer Sicht in den einzelnen Planungsregionen mittelfristig keine weiteren Kurzzeitpflegeplätze zu schaffen. Zumal liegen dem Landkreis keine Informationen und Aussagen von Einrichtungen oder Bürgern vor, wonach ein zusätzlicher Bedarf für die Zukunft besteht. Vielmehr wurde in der Vergangenheit von einzelnen Einrichtungen, aufgrund der geringen Inanspruchnahme und aus wirtschaftlichen Gründen, eine Umwidmung vorhandener Kurzzeitpflegeplätze forciert.

Im Vergleich zum prognostisch ermittelten Bedarfswert von 38 Kurzzeitpflegeplätzen für das Jahr 2020 kann diesem zum gegenwärtigen Zeitpunkt ein Ist von 36 Kurzzeitpflegeplätzen gegenübergestellt werden, so dass die momentan vorgehaltene Kapazität in der Kurzzeitpflege durchaus als ausreichend und bedarfsgerecht eingeschätzt werden kann.

Vollstationäre Pflegeeinrichtungen

Trotz der Priorität eines verstärkten Ausbaues der ambulanten und teilstationären Bereiche stehen für ältere und alte Menschen, die wegen bestimmter Lebensumstände oder Pflegebedürftigkeit nicht in ihrem gewohnten Lebensumfeld allein verbleiben können, vollstationäre Alteneinrichtungen zur freien Auswahl. Diese Einrichtungen konzentrieren sich vorrangig auf Schwerstpflegebedürftigkeit.

Nach § 43 Abs. 1 SGB XI haben Pflegebedürftige Anspruch auf Pflege in einer vollstationären Einrichtung, wenn häusliche oder teilstationäre Pflege nicht möglich ist oder wegen der Besonderheit des Einzelfalles nicht in Betracht kommt. Sind diese Voraussetzungen erfüllt, so hat der pflegebedürftige alte Mensch Anspruch auf Pflege in einer vollstationären Pflegeeinrichtung unabhängig davon, welcher der drei Pflegestufen nach § 15 SGB XI er zugeordnet wird.

Im Vogtlandkreis gab es nach der Wende (1991) nur unzureichende Kapazitäten der pflegerischen Versorgung. Vorhandene Pflegeeinrichtungen wiesen teilweise erhebliche Mängel auf und waren zum großen Teil für moderne stationäre Pflege aufgrund der Raumstruktur ungeeignet.

In § 3 Abs. 2 des Sächsischen Pflegegesetz (SächsPflegeG) war geregelt, dass die Landkreise – unter Beachtung der für die Bedarfsplanung vom Sächsischen Staatsministerium vorgegebenen Orientierungsdaten – verpflichtet sind, jeweils für ihr Gebiet Pflegeeinrichtungspläne aufzustellen und fortzuschreiben. Das Sächsische Staatsministerium gab mit Schreiben vom 23.07.1996 Richtwerte für die Pflegeeinrichtungsplanung von:

⇒ 2,4 % für Altenpflegeheimplätze,
⇒ 0,3 % für Tagespflegeplätze und
⇒ 0,09 % für Kurzzeitpflegeplätze

der über 65-Jährigen vor.

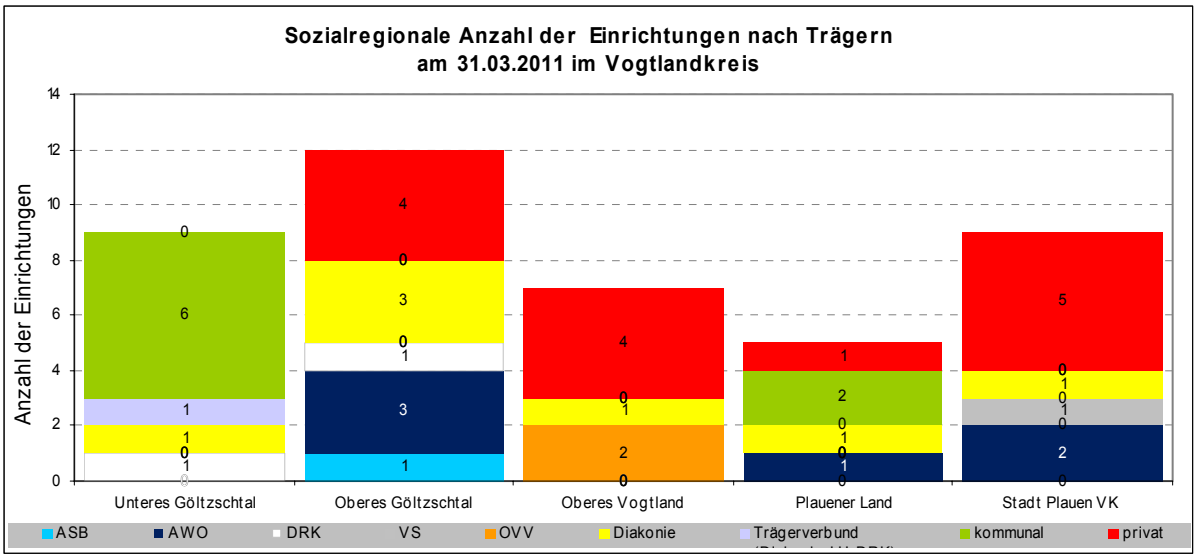
Auf der Grundlage dieser Orientierungsdaten wurde am 15.04.1999 vom Kreistag die Präzisierung der Pflegeeinrichtungsplanung beschlossen, mit dem Ziel, im Vogtlandkreis für moderne und bedarfsgerechte Pflegeeinrichtungen zu sorgen, die auf Dauer auch Bestand haben.

Anhand des Investitionsförderprogrammes wurden nach Artikel 52 Pflegeversicherungsgesetz vom Bund, Land und Kommune die freien Träger der Wohlfahrt und private kommunale Träger bei der Errichtung und grundlegenden Rekonstruktion der Einrichtungen bezuschusst.

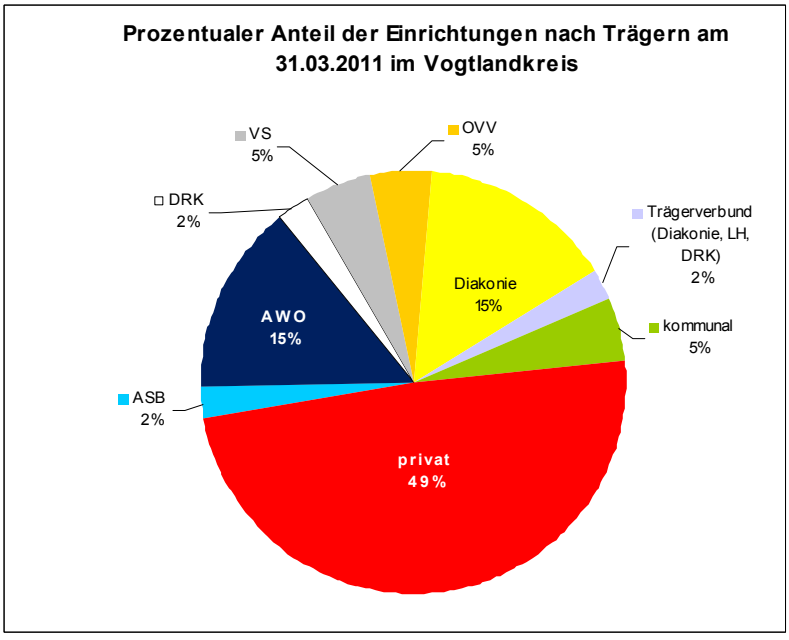
Die Förderung der Pflegeplätze erfolgte mit der Maßgabe einer 40-jährigen Zweckbindung. Dieses Gesetz war ein reines Investitionsgesetz und ist zwischenzeitlich außer Kraft getreten.

Um den Bedarf im Hinblick auf die demografische Entwicklung abzudecken war es erforderlich, dass auch außerhalb des Pflegeeinrichtungsplanes und des festgesetzten Schlüssels sowohl von privaten, als auch von freien Trägern, zusätzliche Kapazitäten errichtet wurden.

Im Vogtlandkreis wird zum Stand 31.03.2011 von Trägern der freien Wohlfahrt, aber auch von Privaten, in 42 vollstationären Pflegeeinrichtungen eine Gesamtplatzkapazität von 3.003 Pflegeplätzen und 22 Wachkomaplätze offeriert.



Quelle: Eigene Erhebungen – Stand: 31.03.2011



Die gegenwärtige Einrichtungsstruktur reflektiert das Bemühen um Träger- und Angebotsvielfalt im Bereich der stationären Betreuung im Vogtlandkreis.

Zum Aufbau der Pflegeinfrastruktur und zur Qualitätsverbesserung wurden 51 Prozent der derzeit vorhandenen Pflegeeinrichtungen von Trägern der freien Wohlfahrt und kommunalen Trägern realisiert. 49 Prozent der Einrichtungen werden von privaten Trägern betrieben.

Quelle: Eigene Erhebungen – Stand: 31.03.2011

ASB = Arbeiter-Samariter-Bund VS = Volkssolidarität Diakonie = Diakonisches Werk AWO = Arbeiterwohlfahrt
OVV = Obervogtländischer Verein für Innere Mission DRK = Deutsches Rotes Kreuz LH = Lebenshilfe

In drei der 42 vollstationären Pflegeeinrichtungen erhalten zum Stichtag 31.03.2011 acht Bewohner eine Art Mischangebot zwischen Pflege- und Altenheimplatz. Es kann aber davon ausgegangen werden, dass in Zukunft die Nachfrage nach Altenheimplätzen zurückgehen wird. Es entspricht immer mehr dem Wunsch alter Menschen ihre Selbständigkeit und Unabhängigkeit in der Lebensführung zu wahren und so lange wie möglich in der eigenen Wohnung zu bleiben. Die bisherige Entwicklung bestätigt diesen Trend.

In den vollstationären Pflegeeinrichtungen des Vogtlandkreises leben zum 31.03.2011 2.807 Bewohnerinnen und Bewohner, davon sind 229 unter 65 Jahre alt und darunter wiederum einige behinderte Menschen. Unter Wahrung des Besitzstandes und unter Beachtung ihres persönlichen Wunsches dürfen diese Personen auch weiterhin in diesen Einrichtungen wohnen bleiben. Dabei müssen ihnen alle Möglichkeiten für die soziale und berufliche Rehabilitation aktiv erschlossen werden. Durch den Aufbau der Versorgungsstruktur von verschiedenen Wohnformen, sowohl für alte und behinderte Menschen als auch für chronisch psychisch Kranke im Vogtlandkreis, wurde unter angemessener Berücksichtigung des jeweiligen Einzelfalls eine planmäßige Reduzierung von Fehlbelegungen erreicht.

Beispiele:

Am 1. Januar 2010 erfolgte die Abgabe des Heimes „Im Göltzschtal“ vom Freistaat Sachsen an den Träger AWO Soziale Dienste Göltzschtal gemeinnützige GmbH mit einer Kapazität von 74 Plätzen, davon 60 Plätze für pflegebedürftige behinderte Menschen im SGB XI-Bereich und 14 Plätzen für behinderte Menschen im SGB XII-Bereich.

Zwecks der vom Träger geplanten Sanierungsmaßnahmen mussten beide Bereiche in ein Ausweichquartier nach Bad Reiboldsgrün umziehen. Bis zur Fertigstellung der neuen Pflegeeinrichtung im SGB XI-Bereich in Rodewisch wird von allen am Prozess beteiligten Trägern die Auflösung des SGB XII-Bereiches durch Verlegung der Heimbewohner, die keine Pflegeleistungen nach SGB XI erhalten, in andere Sozialtherapeutische Wohnstätten im Landkreis forciert.

Im Freistaat Sachsen gab es für Personen, die aufgrund eines Unfalles oder einer Erkrankung, von einem länger als einen Monat andauernden Syndrom der Bewusstlosigkeit betroffen waren, keine speziellen Einrichtungen. Diese oft noch langjährig pflege- und behandlungsbedürftigen Menschen wurden nach Verlassen der akut-medizinischen und rehabilitativen Versorgung in Pflegeheimen betreut und gepflegt, welche die speziellen Anforderungen in der Pflegemethodik und –technik und der vielfältigen anderen Maßnahmen nicht erfüllen konnten.

Vom Sächsischen Landespflegeausschuss wurde deshalb mit Beschluss vom 01.12.1998 die Empfehlung herausgeben, Pflegeabteilungen für Menschen im Wachkoma (Apallisches Syndrom, Phase F) zu schaffen.

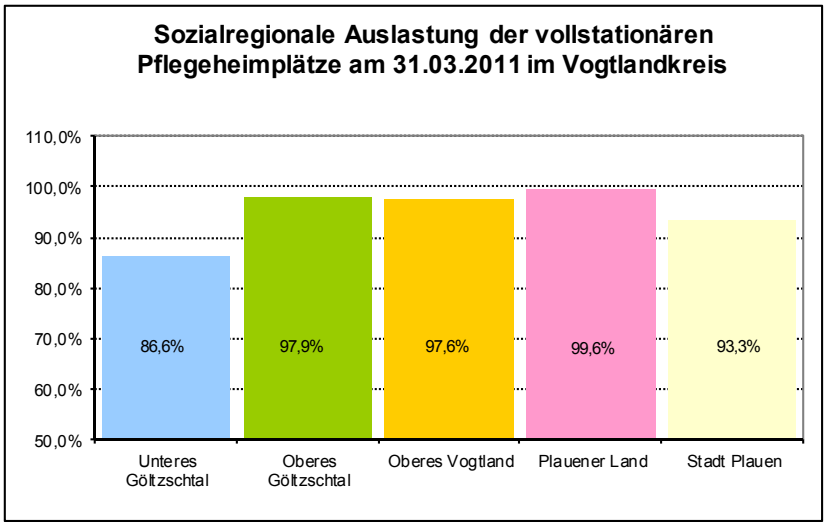
Wachkomapflegeabteilungen im Vogtlandkreis

Sozialregion	Einrichtung	Kapazität	IST 31.03.2011
Oberes Göltzschtal	AWO Seniorenzentrum "Panoramablick" in Auerbach	12	12
Stadt Plauen	PHÖNIX Seniorenresidenz Elstertalblick GmbH in Plauen	10	2
Vogtlandkreis gesamt		22	22

Quelle: Eigene Erhebungen – Stand: 31.03.2011

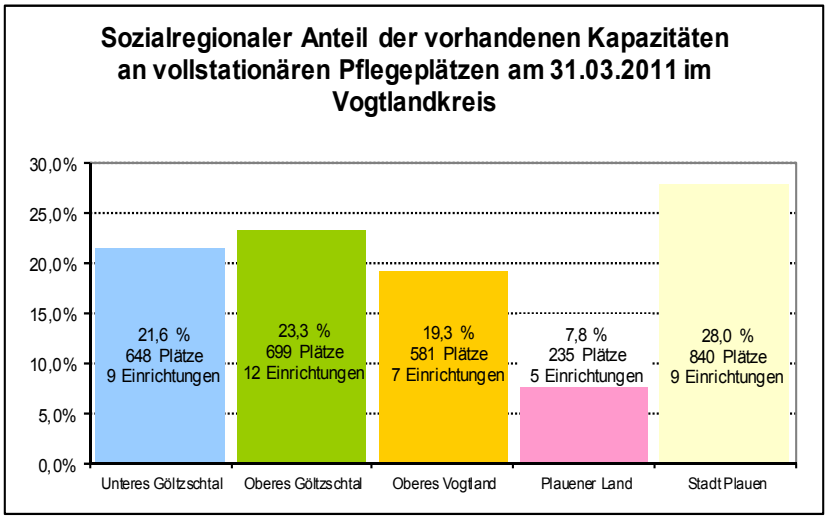
Im Vogtlandkreis wurde in zwei Pflegeheimen eine Pflegeeinheit für Wachkomapatienten errichtet. Ziel dieser Einrichtungen ist es, dem Grundsatz der Gemeinde- und Familiennähe zu entsprechen und auf regionaler Ebene die Versorgung dieser Menschen im Wachkoma gemäß SGB XI sicherzustellen. Voraussetzung für den Standort dieser Pflege- und Betreuungszentren war das Vorhandensein einer ausreichenden medizinischen Infrastruktur.

Diese 22 Wachkoma-Plätze waren zum 31.03.2011 zu 63 Prozent ausgelastet. Belegt waren diese von drei Frauen und elf Männern, davon zwölf Personen unter 60 Jahre und zwei gehören zu der Altersgruppe der 65 bis 69-Jährigen.



Am 31.03.2011 waren nach Angabe der freien und privaten Träger **93,5** Prozent der vorgehaltenen Kapazität an vollstationären Pflegeplätzen belegt. Die höchste Auslastung der vorhandenen Kapazität an vollstationären Pflegeplätzen ist in der Region Plauener Land mit einem Grad von 99,6 zu verzeichnen.

Quelle: Eigene Erhebungen – Stand: 31.03.2011



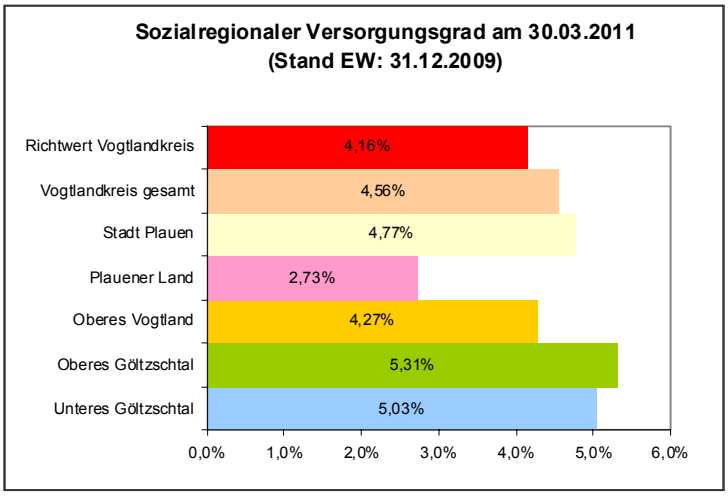
Ausgehend von den zum Stand 31.03.2011 im Vogtlandkreis existenten 42 vollstationären Pflegeeinrichtungen bietet die Region – Stadt Plauen – mit einer Kapazität von 840 Plätzen in neun Pflegeeinrichtungen den höchsten sozialregionalen Anteil (28 Prozent) an vollstationären Pflegeplätzen im Vogtlandkreis an.

Quelle: Eigene Erhebungen – Stand: 31.03.2011

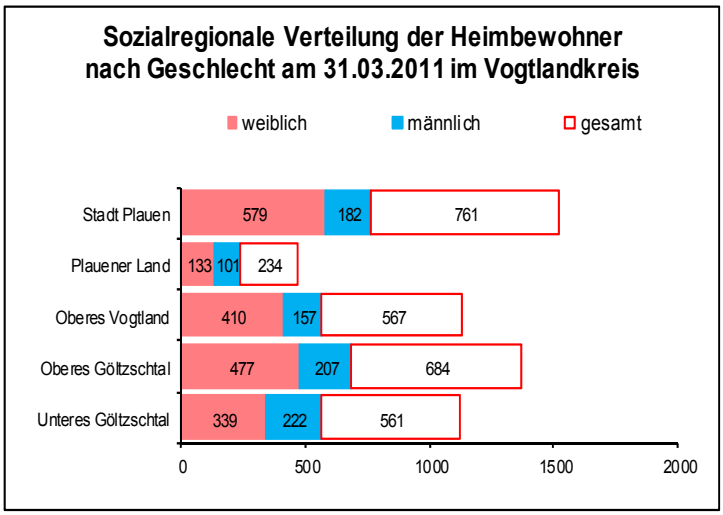
Der Vogtlandkreis favorisiert für die über 65-jährige Bevölkerung die Erhaltung eines Versorgungsgrades von **4,16** Prozent an vollstationären Pflegeplätzen und schätzt diesen als bedarfsgerecht und zukunftsrelevant ein.

Im Vergleich zum prognostisch ermittelten Bedarfswert von 2.922 vollstationären Pflegeplätzen für das Jahr 2020 kann diesem ein Ist von 3.025 Pflegeplätzen gegenübergestellt werden.

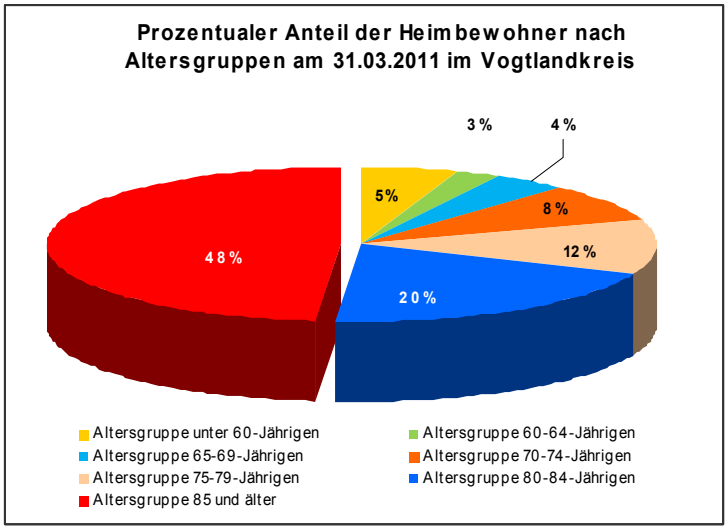
Aus sozialplanerischer Sicht sind in den einzelnen Planungsregionen mittelfristig keine weiteren vollstationären Pflegeplätze zu schaffen. Die momentan vorgehaltene Platzkapazität kann durchaus als ausreichend eingeschätzt werden.



Obwohl die Stadt Plauen über die höchste Platzkapazität an vollstationären Pflegeplätzen verfügt, liegt sie mit einem Versorgungsgrad von 4,77 unter dem der Göltzschtalregionen. Diese weisen mit 5,31 (OG) und 5,03 (UG) den höchsten regionalen Versorgungsgrad auf. In der Region Plauen - Land finden wir nicht nur den niedrigsten Grad der Versorgung von 2,73 sondern auch den höchsten Auslastungsgrad der Pflegeplätze.
Quelle: Eigene Erhebungen – Stand: 31.03.2011



Zum Stichtag 31.03.2011 wurden 2.807 pflegebedürftige Personen in den Pflegeheimen des Vogtlandkreises vollstationär gepflegt und betreut. Von den Pflegeheimbewohnern waren 1.938 Frauen und 869 Männer. Das heißt, dass die Pflegeheimbewohner mit fast 70 Prozent zum größten Teil nur Frauen sind. Diese Konstellation finden wir in fast allen Sozialregionen vor, lediglich in der Sozialregion Plauener Land ist der Anteil von Frauen und Männern annähernd gleich.
Quelle: Eigene Erhebungen – Stand: 31.03.2011



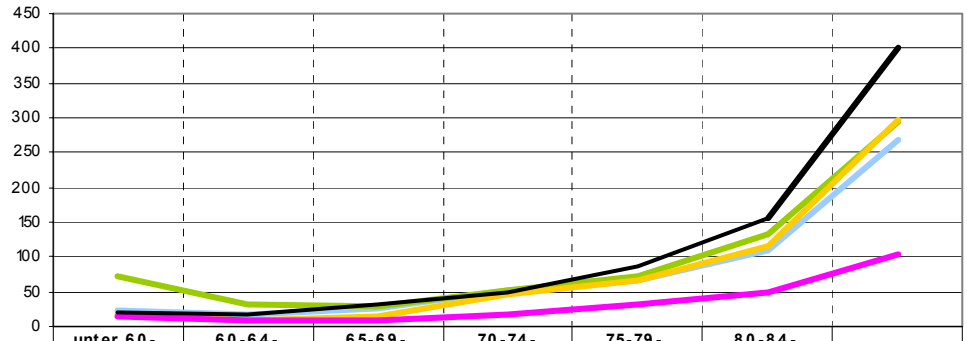
80 Prozent der Pflegeheimbewohner waren zu diesem Zeitpunkt über 75 Jahre alt, wobei die Altersgruppe der über 85-Jährigen mit 48 Prozent - also knapp die Hälfte aller Heimbewohner – die größte Altersgruppe bildet.
Quelle: Eigene Erhebungen – Stand: 31.03.2011

In den Altenpflegeheimen des Vogtlandkreises wird auch ein gewisser Anteil an unter 65-jährigen Bewohnern betreut. Von den 2.807 Pflegeheimbewohnern sind 229 Personen unter fünfundsechzig Jahre alt. Knapp die Hälfte dieser Bewohnerinnen und Bewohner (104 Personen) leben in Pflegeheimen, die sich in der Region Oberes Göltzschtal befinden. Unter Berücksichtigung des Besitzstandes und des Wunsch- und Wahlrechtes dieser Heimbewohner und -bewohnerinnen wird seitens der Sozialplanung eine ihrem Alter entsprechende adäquate Unterbringung in Pflege- bzw. Behinderteneinrichtungen des Vogtlandkreises forciert.

Bei der sozialregionalen Betrachtungsweise der Altersstruktur der Pflegeheimbewohner ist im nachfolgenden Diagramm ersichtlich, dass der größte Teil der vogtländischen Bevölkerung einen Heimplatz erst im hohen Alter in Anspruch nimmt, nämlich dann, wenn eine Pflege und Betreuung in der häuslichen Umgebung nicht mehr sichergestellt werden kann.

Das durchschnittliche Pflegeheimaufnahmealter liegt hierbei lt. Angaben der Einrichtungen bei etwa 83 Jahren.

Altersstruktur der Bewohner in den Pflegeheimen nach Sozialregionen am 31.03.2011 im Vogtlandkreis

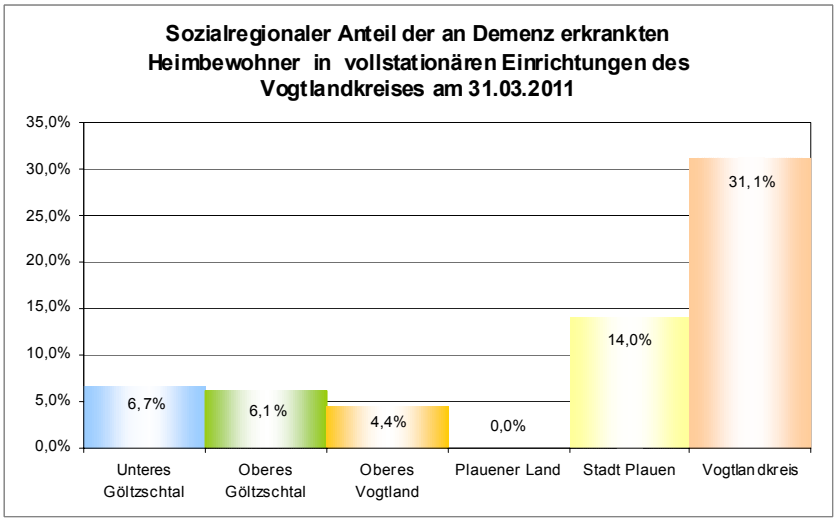


	unter 60-Jährigen	60-64-Jährigen	65-69-Jährigen	70-74-Jährigen	75-79-Jährigen	80-84-Jährigen	85 und älter
Unteres Göltzschtal	24	16	25	53	65	110	268
Oberes Göltzschtal	72	32	30	51	73	132	294
Oberes Vogtland	17	8	15	47	67	115	298
Plauener Land	14	10	8	17	33	49	103
Stadt Plauen	19	17	33	50	86	155	401

Quelle: Eigene Erhebungen – Stand: 31.03.2011

In allen fünf Sozialregionen hebt sich der Anteil der Heimbewohner, die über 80 Jahre und älter sind, deutlich ab. In der Sozialregion - Stadt Plauen – werden gegenüber den anderen Sozialregionen die meisten hochbetagten pflegebedürftigen Menschen in Pflegeheimen gepflegt und betreut.

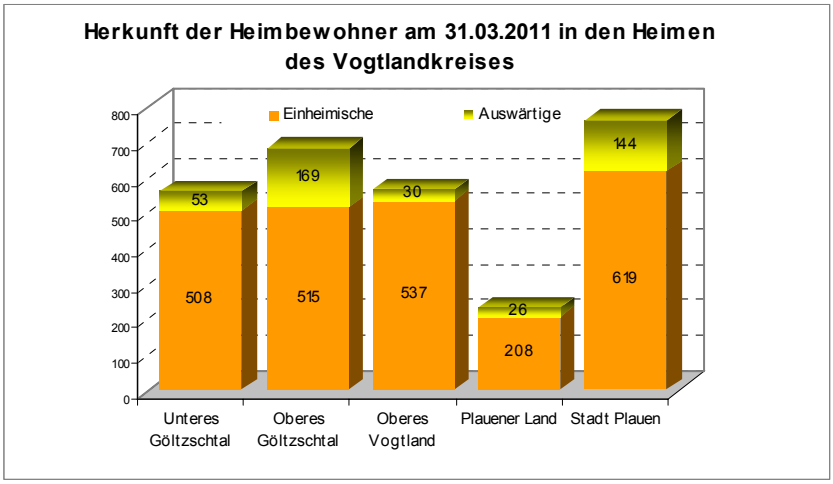
Am 31.03.2011 waren 556 Bewohner der Plauener Pflegeheime 80 Jahre und älter. Der Mittelwert der vogtländischen Heimbewohner, die über 80 Jahre alt sind liegt in den Sozialregionen Unteres und Oberes Göltzschtal, Oberes Vogtland und Plauener Land bei etwa 342 Bewohnern.



Quelle: Eigene Erhebungen – Stand: 31.03.2011

Laut Angabe der Träger sind per 31.03.2011 884 der 2.807 Heimbewohner (31,1 Prozent) an einer Demenz erkrankt. Aufgrund der baulichen Situation sind aber nicht alle im Vogtlandkreis vorhandenen Pflegeeinrichtungen geeignet, den besonderen und speziellen Anforderungen der demenziell erkrankten Heimbewohner gerecht zu werden.

Im Trägerverbund (Diakonie, Lebenshilfe, DRK) wurde speziell für demenziell erkrankte pflegebedürftige und ältere Menschen im Jahr 2011 eine neue Einrichtung „Haus am Göltzschtalblick“ in Netzschkau mit einer Kapazität von 52 Plätzen errichtet. Mit der Eröffnung dieser neuen Pflegeeinrichtung wurde im Vogtlandkreis schon frühzeitig auf den regionalen Bedarf an vollstationären Pflegeplätzen für demenziell erkrankte Personen reagiert und modellhaft eine soziale Einrichtung geschaffen, die die Lebensqualität dieser besonderen Personengruppe im Vogtlandkreises bereichern soll.



Die Pflegeheime des Vogtlandkreises haben am 31.03.2011 eine relativ hohe Belegung mit Einwohnern aus unserem Landkreis; 85 Prozent der Bewohner sind Einheimische und 15 Prozent sind Auswärtige. Den höchsten Anteil an Fremdbelegungen finden wir mit 169 Bewohnern in der Sozialregion Oberes Göltzschtal vor.

Quelle: Eigene Erhebungen – Stand: 31.03.2011

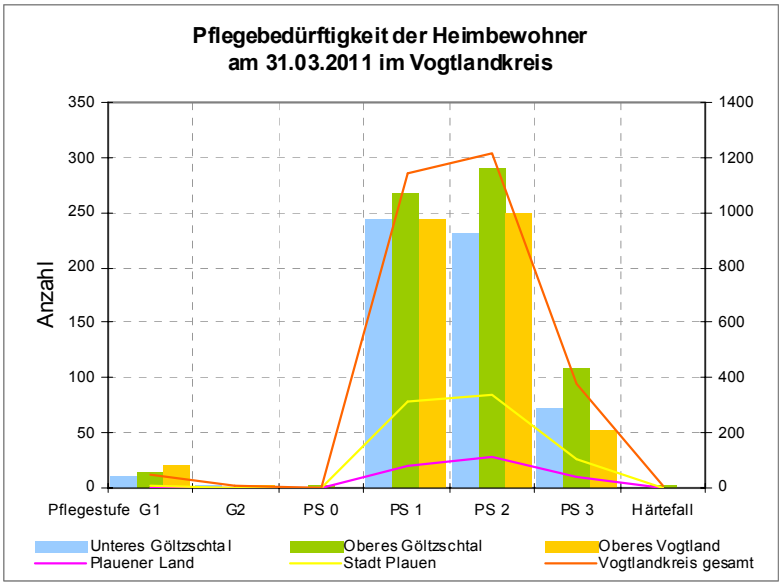
Anzahl der Pflegebedürftigen nach Pflegestufen am 31.03.2011 in Pflegeheimen des Vogtlandkreises

Pflegestufen	Sozialregionen					
	Unteres Göltzschtal	Oberes Göltzschtal	Oberes Vogtland	Plauener Land	Stadt Plauen	Vogtlandkreis gesamt
G1[1)]	10	14	20	0	5	49
G2[2)]	3	1	2	1	3	10
PS 0	0	2	0	0	1	3
PS 1	243	267	243	78	313	1.144
PS 2	231	289	249	112	337	1.218
PS 3	73	108	52	42	102	377
Härtefall	1	3	1	1	0	6
gesamt	**561**	**684**	**567**	**234**	**761**	**2.807**

Quelle: Eigene Erhebungen – Stand: 31.03.2011

[1)] G1: Pflegebedürftigkeit unter Pflegestufe 1 (45 Minuten Grundpflege) – Zeitaufwand täglich bis maximal 22 Minuten

[2)] G2: Pflegebedürftigkeit unter Pflegestufe 1 (45 Minuten Grundpflege) – Zeitaufwand täglich mindestens 23 Minuten



Der überwiegende Teil der 2.807 Heimbewohner – 98 Prozent – ist im Besitz einer Pflegestufe. 43,4 Prozent der Pflegebedürftigen sind in die Pflegestufe 2, 40,8 Prozent in die Pflegestufe 1 und 13,4 Prozent in die Pflegestufe 3 eingestuft. Nur 2,2 Prozent der Heimbewohner waren am 31.03.2011 noch keiner Pflegestufe zugeordnet.
Quelle: Eigene Erhebungen – Stand: 31.03.2011

In voll- und teilstationären Pflegeeinrichtungen entstehen tägliche Kosten für die Pflege sowie Unterkunft und Verpflegung der pflegebedürftigen Menschen, die sogenannten Pflegesätze. Weiterhin fallen Aufwendungen für die Investitionskosten der jeweiligen Pflegeeinrichtung an. Gemeinsam bilden Pflegesätze und Investitionskosten die Heimentgelte der Pflegeeinrichtung.

Pflegesätze sind die Entgelte der Heimbewohner oder ihrer Kostenträger für die voll- oder teilstationären Pflegeleistungen des Pflegeheimes sowie für medizinische Behandlungspflege und soziale Betreuung.

Die Pflegesätze müssen leistungsgerecht sein. Sie sind nach dem Versorgungsaufwand, den der Pflegebedürftige nach Art und Schwere seiner Pflegebedürftigkeit benötigt, in drei Pflegeklassen eingeteilt. Bei der Zuordnung der Pflegebedürftigen zu den Pflegeklassen werden die Pflegestufen gemäß § 15 SGB XI zugrunde gelegt, soweit nicht nach der gemeinsamen Beurteilung des Medizinischen Dienstes und der Pflegeleitung des Pflegeheimes die Zuordnung zu einer anderen Pflegeklasse notwendig oder ausreichend ist. Die Pflegesätze müssen einem Pflegeheim bei wirtschaftlicher Betriebsführung ermöglichen, seinen Versorgungsauftrag zu erfüllen.

Die Pflegesätze werden für alle Heimbewohner des Pflegeheimes nach einheitlichen Grundsätzen bemessen; eine Differenzierung nach Kostenträgern ist unzulässig.
Mit den Pflegesätzen sind alle für die Versorgung der Pflegebedürftigen nach Art und Schwere ihrer Pflegebedürftigkeit erforderlichen Pflegeleistungen der Pflegeeinrichtung (allgemeine Pflegeleistungen) abgegolten. Für die allgemeinen Pflegeleistungen dürfen, soweit nichts anderes bestimmt ist, ausschließlich die nach § 85 oder § 86 SGB XI vereinbarten oder nach § 85 Abs. 5 SGB XI festgesetzten Pflegesätze berechnet werden, ohne Rücksicht darauf, wer zu ihrer Zahlung verpflichtet ist.

Parteien der Pflegesatzvereinbarung (Vertragsparteien) sind der Träger des einzelnen zugelassenen Pflegeheimes, die Pflegekassen oder sonstige Sozialversicherungsträger oder von ihnen allein oder gemeinsam gebildete Arbeitsgemeinschaften sowie
der für den Sitz des Pflegheimes zuständige (örtliche oder überörtliche) Träger der Sozialhilfe.

Sozialregionale Übersicht zu den täglichen Pflegeentgelten, inklusive Investkosten, in vollstationären Pflegeeinrichtungen des Vogtlandkreises zum Stand 31.03.2011

Einrichtung	Pflegestufe I *in EUR*	Pflegestufe II *in EUR*	Pflegestufe III *in EUR*	Härtefall *in EUR*
Unteres Göltzschtal				
"Wohnen am Park"	56,89	68,76	86,30	
Alloheim Senioren-Zentrum Reichenbach	58,70	68,84	84,40	94,75
Seniorenresidenz Reichenbach	56,28	66,12	79,12	**89,47**
Kursana Domizil Reichenbach Haus St. Dominikus	62,10	72,10	86,14	96,50
Seniorenheim Reuth	58,25	67,38	82,71	91,11
Senioren-Centrum "Haus Linde"	54,44	65,50	81,83	
Altenpflegeheim "Am Schlosspark"	58,13	70,59	85,29	
ADL Dementenw. Haus am Göltzschtalblick	57,86	69,69	87,22	
Seniorenzentrum "Franz Rohleder"	54,79	65,57	81,53	91,88
Oberes Göltzschtal				
Diakonie-Pflegeeinrichtung "Sonnenblick"	61,48	72,78	89,74	
Seniorenpflegeheim "Haus Abendsonne"	62,01	74,07	90,77	
Pflegezentrum Lindenallee	58,29	71,34	85,95	96,30
AWO Seniorenresidenz "Am Stadtpark"	59,65 EZ 58,55 DZ	68,95 EZ 67,85 DZ	85,10 84,00	95,45 94,35
AWO Seniorenzentrum "Panoramablick"	58,28	68,53	84,98	95,33
Seniorenpflegeheim "Sonnenresidenz"	59,36	70,76	87,60	
AWO Soziale Dienste Götzschtal gGmbH „Heim im Göltzschtal"	59,15	76,14	**92,84**	**102,81**
DRK Pflegedienst GmbH Seniorenheim Falkenstein	**52,91**	**63,03**	**77,45**	
Seniorenzentrum Grünbach	61,27	71,07	86.07	94,47
Altenpflegeheim "Anne-Katrin-Frank"	57,90	69,15	85,15	93,55
Seniorenpflegeheim "Am Dreiseithof"	**64,39**	75,37	91,70	
ASB - Pflegeheim Wernesgrün	56,79	67,34	83,74	
Oberes Vogtland				
CURA Seniorencentrum Klingenthal	57,55	68,45	85,15	95,51
Altenpflegeheim "Haus Ölbaum"	56,54	68,32	83,22	
MediClin Pflege GmbH	59,83	70,43	86,09	
Altenpflegeheim Elim - Haus für Jung Alt	64,23	**76,19**	92,47	101,67
Seniorenheim "Sonnengarten"	60,05	71,83	86,73	
Altenpflegeheim "Betesda"	56,82	69,22	84,84	94,84
Vogtland-Residenz Bad Brambach	61,38	71,83	86,66	95,06
Plauen Land				
Seniorenzentrum "Neue Welt"	55,73	66,34	82,33	91,53
Altenpflegeheim Pausa	57,28	67,13	83,76	92,96
Altenpflegeheim "Maria-Magdalenen-Haus"	57,28	68,09	83,02	
SBW Vogtlandkreis gGmH Pflegeheim Syratal	58,16	71,23	89,10	99,45
Seniorenzentrum "SALUS"	61,38	73,04	89,73	
Stadt Plauen				
Altenpflegeheim "Am Komturhof"	58,17	69,92	84,42	
Kath. Seniorenzentrum "St. Elisabeth"	60,49	72,40	90,02	
Altenpflegeheim "Stadtmitte"	56,74	67,99	83,59	93,94
Pro Seniore Residenz Plauen	63,74	73,69	89,69	98,89
PHÖNIX Seniorenresidenz Elstertalblick GmbH	60,10	72,01	88,49	98,85
K & S Seniorenresidenz Plauen Am Elsterpark	54,02 Haus 1 62,60 Haus 2	65,42 Haus 1 74,00 Haus 2	82,07 90,65	92,42 101,00
AWO Seniorenpflegeeinrichtung "Haus Sonnenhof"	54,46	65,93	82,93	
AWO Seniorenpflegeeinrichtung "Haus Kastanienhof"	62,11	73,01	87,98	
Seniorenresidenz "An der Rädelstraße"	61,16 EZ 60,41 DZ	72,57 EZ 71,82 DZ	88,94 EZ 88,19 DZ	99,29 EZ 98,54 DZ
Vogtlandkreis				
Mittelwert	58,84	70,04	85,99	95,77
Maximalwert	64,39	76,19	92,84	102,81
Minimalwert	52,91	63,03	77,45	89,47

Quelle: Eigene Erhebungen – Stand: 31.03.2011

Qualitätsbewertung der stationären Altenpflegeeinrichtungen im Vogtlandkreis

Pflegebedürftige haben einen Anspruch auf Pflege, die den allgemein anerkannten medizinisch-pflegerischen Erkenntnissen entspricht. Das SGB XI verpflichtet daher die Pflegedienste und Pflegeheime dazu, sich an Maßnahmen der internen Qualitätssicherung zu beteiligen. Ob diese Maßnahmen auch tatsächlich eingehalten werden, wird durch den MDK vor Ort überprüft. Der Medizinische Dienst der Krankenkassen wurde von den Landesverbänden der Pflegekassen beauftragt, in jeder zugelassenen Pflegeeinrichtung Qualitätsprüfungen durchzuführen. Die gesetzliche Grundlage bilden die Paragraphen 114 ff SGB XI (Pflegeversicherungsgesetz).

Dort ist insbesondere geregelt, dass

- Prüfungen grundsätzlich unangemeldet stattfinden,
- der Schwerpunkt auf der Pflege- und Ergebnisqualität liegt,
- der MDK bis Ende 2010 jeden Pflegedienst und jedes Heim einmal prüft (Regelprüfung) und
- ab 2011 jährlich geprüft wird.

Die Fragen betreffen folgende Bereiche:

1. Pflege (von insgesamt 35 Fragen 33 bewohnerbezogen)
2. Demenz (von 10 Fragen sind 5 bewohnerbezogen)
3. Soziale Betreuung (von 10 Fragen ist keine bewohnerbezogen)
4. Hauswirtschaft (von 9 Fragen ist keine bewohnerbezogen)
5. Befragung der Bewohner (sind insgesamt 18 bewohnerbezogene Fragen – diese gehen aber nicht in die Note ein)

In einer Regelprüfung bezieht sich die Prüfung der Qualität auf:

- allgemeine Pflegeleistungen
- medizinische Behandlungspflege
- soziale Betreuung (einschließlich der zusätzlichen Betreuung und Aktivierung im Sinne des § 87)
- Leistungen für Unterkunft und Verpflegung
- Zusatzleistungen
- nach § 37 SGB V erbrachte Leistungen der häuslichen Krankenpflege (betrifft nur Pflegedienste)

Jedes einzelne Kriterium erhält eine Einzelbewertung anhand einer Skala von 0 bis 10, wobei 0 die schlechteste und 10 die beste Bewertung ist. Die Skalenwerte werden nach folgenden Tabellen in Noten mit einer Stelle nach dem Komma umgerechnet.

Notenzuordnung

Bezeichnung der Note	Note	Skalenwert
sehr gut	1 bis 1,4	8,7 bis 10
gut	1,5 bis 2,4	7,3 bis < 8,7
befriedigend	2,5 bis 3,4	5,9 bis < 7,3
ausreichend	3,5 bis 4,4	4,5 bis < 5,9
mangelhaft	4,5 bis 5,0	0 bis < 4,5

Quelle. Pflegeheimnavigator der AOK

Eine Übersicht zu den Ergebnissen der Qualitätsprüfungen der vogtländischen Pflegeheime ist als Anlage X beigefügt.

Pflegeeinrichtungsplanung des Vogtlandkreises

Da es für eine bedarfsgerechte pflegerische Versorgungsstruktur keine Vorgaben des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und Verbraucherschutz mehr gibt, obliegt es den Kommunen im Rahmen ihrer kommunalen Selbstverwaltung, den künftigen Bedarf an Pflegeplätzen zu planen. Von der Landkreisverwaltung wird im Hinblick auf die prognostizierte Bevölkerungsentwicklung bis zum Jahr 2020 die Beibehaltung der im Jahr 2010 ermittelten Versorgungsgrade von:

- **4,16 für die vollstationäre Pflege**
- **0,23 für die Tagespflege und**
- **0,05 für die Kurzzeitpflege**

für die über 65-jährige Bevölkerung forciert.

Einwohner nach Altersgruppen	**5. Regionalisierte Bevölkerungsprognose – Variante 1 -**				
	IST 31.12.2009 Gebietsstand: 1. Januar 2010	**2010**	**2015**	**2020**	**2025**
Einwohner gesamt	**247.196**	**244.100**	**230.400**	**217.700**	**205.000**
Anteil der 65 - 75-jährigen		36.000	31.000	32.900	35.700
Anteil der 75 - 85-Jährigen		21.800	26.100	26.800	23.700
Anteil der 85 und mehr		7.800	9.200	10.500	13.300
Einwohner über 65 Jahre	**65.869**	**65.600**	**66.300**	**70.200**	**72.700**
Gesamtkapazität	**3.212**	**3.212**	**3.212**	**3.212**	**3.212**
davon: vollstationäre Pflegeplätze	3.003	3.003	3.003	3.003	3.003
sonstige Plätze (Wachkoma)	18	18	18	18	18
Tagespflegeplätze	154	154	154	154	154
Kurzzeitpflegeplätze	36	36	36	36	36
Kapazität an vollstationären Plätzen (inkl. Wachkoma)	3.025	3.025	3.025	3.025	3.025
Ist-Belegung an vollstationären Plätzen	2.742				
tatsächlicher Versorgungsgrad der über 65-jährigen Einwohner bei linearer Fortschreibung der Kapazität	**4,16 %**	4,61 %	4,56 %	4,30 %	4,16 %
Bedarf an Pflegeplätzen beim forcierten Versorgungsgrad von 4,16 %	0	- 296	- 267	- 105	- 1
	2.742	**2.729**	**2.758**	**2.920**	**3.024**
Kapazität an Tagespflegeplätzen	154	154	154	154	154
tatsächlicher Versorgungsgrad der über 65-jährigen Einwohner bei linearer Fortschreibung der Kapazität	**0,23 %**	0,23 %	0,23 %	0,22 %	0,22 %
Bedarf an Pflegeplätzen beim forcierten Versorgungsgrad von 0,23 %	0	-3	-2	7	13
	154	**151**	**152**	**161**	**167**
Kapazität an Kurzzeitpflegeplätzen	36	36	36	36	36
tatsächlicher Versorgungsgrad der über 65-jährigen Einwohner bei linearer Fortschreibung der Kapazität	**0,05 %**	0,05 %	0,05 %	0,05 %	0,05 %
Bedarf an Pflegeplätzen beim forcierten Versorgungsgrad von 0,05 %	0	-3	-3	-1	0
	36	**33**	**33**	**35**	**36**

Quellen: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen – 5. Regionalisierte Bevölkerungsprognose für den Freistaat Sachsen bis 2025; Eigene Erhebungen und Berechnungen

Vorhandene Kapazität

Stichtag 31.03.2011	**Pflegeplätze**				
	Gesamt	**Tages-pflege**	**Kurzzeit-pflege**	**vollstationär**	**Wachkoma**
vorhandene Platzkapazität	**3.215**	154	36	3.003	22
belegte Plätze	**2.955**	104	32	2.807	12
Auslastung in Prozent	**91,9%**	72,7%	88,9%	93,5%	54,5%

6.2.2 Fachkräftebedarf in der Altenhilfe

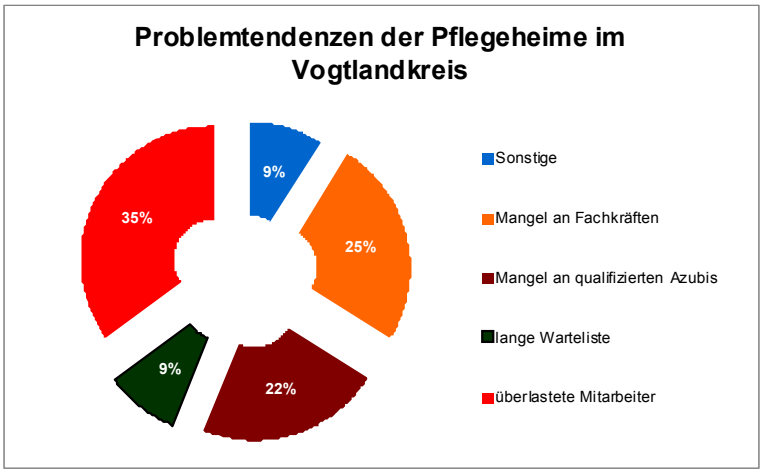
Im Dezember 2011 wurde von der Berufsakademie Sachsen, Staatliche Studienakademie Plauen eine Befragung zum Thema „Vogtland 2020 – Strategische Positionierung der Pflege“ durchgeführt. Insgesamt wurden 24 Pflegeheime und 5 Krankenhäuser im Vogtlandkreis befragt. Die Rücklaufquote betrug bei den Pflegeheimen 58 Prozent und bei den Krankenhäusern 100 Prozent. Im Ergebnis dieser Befragung wurde festgestellt, dass:

bei den Pflegeheimen:

- die Mehrzahl der Pflegeheime ihre derzeitige Unternehmensgröße beibehalten wollen,
- Spezialisierungen im Bereich der
    - Schwerstpflege
    - Pflege in Wohngemeinschaften
    - ambulanten Pflege
    - Dementenbetreuung sowie
    - Fachabteilung für chronisch mehrfach Abhängigkeitskranke

  angestrebt werden

- Veränderungen überwiegend in der Attraktivität des Pflegeberufes notwendig sind
- eine höhere Bezahlung der Pflegekräfte sowie eine Änderung der gesetzlichen Rahmenbedingungen forciert werden sollte.



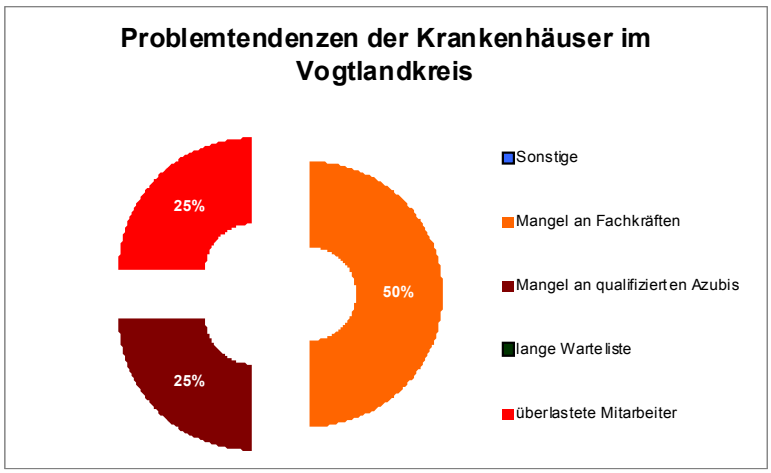
Bei der Frage, ob die Pflegeheime schon jetzt mit Problemen konfrontiert werden, waren drei Haupttendenzen zu erkennen. Zum Einen wird die Überlastung der Mitarbeiter (35 Prozent) angegeben und zum Anderen liegen die Probleme im Fachkräftemangel (25 Prozent) und dem Mangel an qualifiziertem Nachwuchs (22 Prozent). Des Weiteren wurden die langen Wartezeiten durch die MDK-Begutachtungen (9 Prozent) bemängelt.

Im Rahmen der strategischen Positionierung haben viele der befragten Pflegeheime über Investitionen u. a. in den Bereichen Technik und Personal nachgedacht. Mögliche Ansatzpunkte wären:

- spezialisierte Weiterbildungen
- Erhöhung der Auszubildendenanzahl
- Modernisierung von Wohnbereichen
- Überarbeitung der Programme zur Personalgewinnung und –entwicklung
- Erweiterung der Computertechnik zur Erleichterung der erforderlichen Dokumentation
- Investitionen in Immobilien

bei den Krankenhäusern:

- ein Großteil der Krankenhäuser perspektivisch die Unternehmensgröße beibehalten möchte
- aufgrund des demografischen Wandels Veränderungen notwendig sind
  - eines der Krankenhäuser forciert die Spezialisierung im Bereich der Gerontologie
  - eine Erhöhung der Attraktivität des Pflegeberufes erforderlich ist und
  - Investitionen in den Ausbau und die Erweiterung notwendig sind
- der Investition in ausländisches Personal wurde innerhalb der befragten Krankenhäuser keine Bedeutung zugemessen



Bei der Frage nach aktuellen Problemen wurde von der Hälfte der befragten Krankenhäuser (50 Prozent) der Fachkräftemangen benannt.
Jeweils ein Viertel (25 Prozent) sieht überlastete Mitarbeiter und den Mangel an qualifizierten Auszubildenden als derzeitiges Problem.

Im Rahmen der strategischen Positionierung wurde die sukzessive Übernahme von Pflegeschülern zur Senkung des Altersdurchschnittes in der Pflege aufgeführt.

- Investitionen in Ausstattung
- Investitionen in Personalmarketing
- Stipendien
- Ausbau Gerontologie

In Bezug auf die Altersmedizin offeriert die Mehrzahl der Krankenhäuser spezielle Angebote:

- besondere Betten
- spezifische Fachabteilungen
- Geronto-Netz
- Tagesklinik

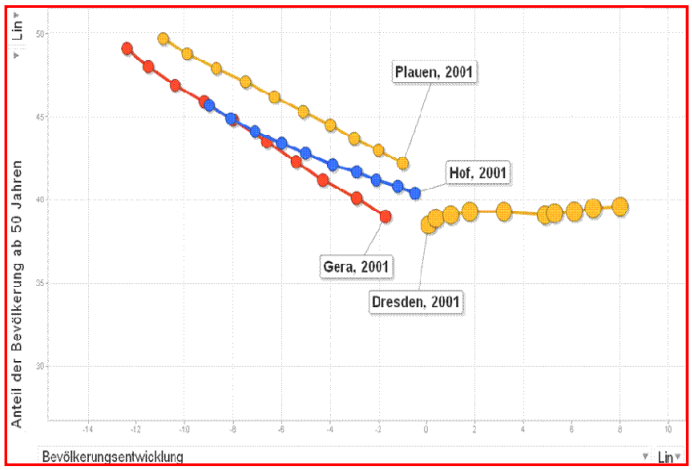
Eine Kooperation mit Einweisern, insbesondere in Bezug auf geriatrische Patienten besteht zum größten Teil nicht.

Sowohl die befragten Pflegeheime als auch die befragten Krankhäuser bewerteten die aktuelle politische Situation auf Landesebene im Hinblick auf finanzielle und beratende Unterstützung mit der „Note 4“ und schlechter. Eine vollständige Zufriedenheit lag bei keinem der Befragten vor.

Hinsichtlich der demografischen Entwicklung werden künftig noch mehr und besser qualifizierte Fachkräfte gebraucht. Um diese zu gewinnen, sind attraktive Rahmenbedingungen nötig, wie bessere Aus-, Fort- und Weiterbildung, Angebote zur Nachqualifizierung und Aufstiegschancen, gute Arbeitsbedingungen, die den Altenpflegeberuf und den Verbleib im Beruf attraktiver machen sowie der Abbau von Vereinbarkeitshürden.

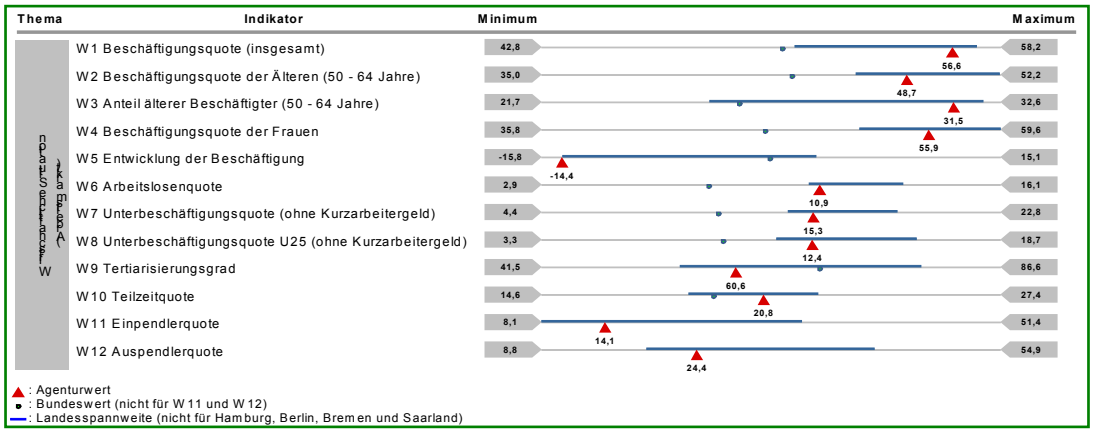
Bevölkerungsentwicklung – Anteil Älterer im Vergleich

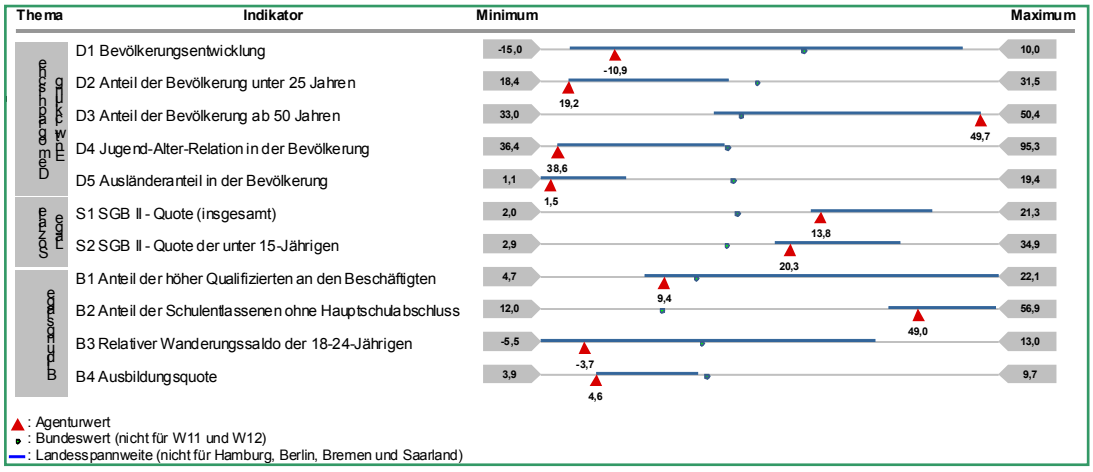
Die Bevölkerungsentwicklung der letzten 10 Jahre hat im Vogtlandkreis - im Gegensatz zu Dresden - einen hohen Bevölkerungsrückgang zu verzeichnen, wobei der Anteil von jugendlichen Menschen (unter 25 Jahren) gegenüber den älteren Menschen (über 50 Jahre) sehr gering ist. Für den Markt des Gesundheits- und Sozialwesen bedeutet das zukünftig einen hohen Bedarf an Fach- und Pflegekräften.



Quelle: Arbeitsmarktmonitor Dezember 2011, Bundesagentur für Arbeit

Strukturindikatoren für den Agenturbezirk Plauen





Quelle: Arbeitsmarktmonitor Dezember 2011, Bundesagentur für Arbeit

Im Vogtlandkreis stellt das Gesundheits- und Sozialwesen, nach dem „verarbeitenden Gewerbe“, den beschäftigungsintensivsten Wirtschaftszweig dar.

- Gesundheitswesen: 9,0 Prozent mit 6.909 Beschäftigten
- Heime und Sozialwesen: 6,1 Prozent mit 4.660 Beschäftigten

<u>Verhältnis Arbeitslose zu offenen Stellen:</u>

- Fachkraft Krankenpflege 1 : 6
- Fachkraft Altenpflege: 1 : 3

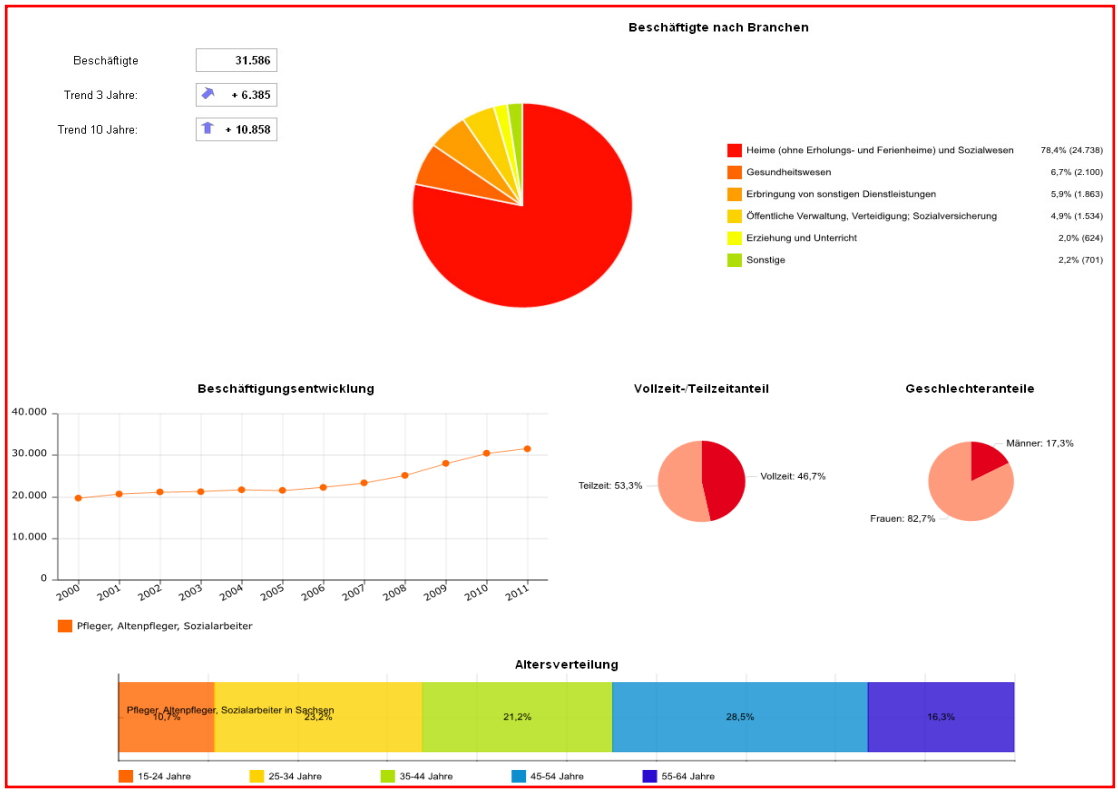
Was kennzeichnet und beeinflusst einen Fachkräftemangel?

- es fehlt an Arbeitskräften mit passender Qualifikation
- es fehlt an Arbeitskräften, die hinreichend qualifizierbar sind und
- es fehlt an der Konzessionsbereitschaft von Betrieben bzw. von qualifizierten oder qualifizierbaren Arbeitskräften
- die Qualifikationsstruktur der Erwerbstätigen verbessert sich nicht kräftig genug
- die Qualifikationsanforderungen der Betriebe steigen
- mit verbesserter Arbeitsmarktlage wächst die Gefahr von Engpässen in Teilarbeitsmärkten
- die Ersatzbedarfe an Qualifizierten sind aufgrund der demografischen Entwicklung hoch

<u>Perspektive:</u>

- für das Jahr 2025 werden mehr Fachkräfte benötigt!

<u>Pfleger, Altenpfleger, Sozialarbeiter in Sachsen</u>



Quelle: Arbeitsmarktmonitor Dezember 2011, Bundesagentur für Arbeit

Fachkräftesicherung – Beitrag der Agentur für Arbeit

Beschäftigungsfähigkeit erhalten und verbessern durch:
- Beratung von Arbeitnehmern und Arbeitgebern
- Umschulung und Teilqualifizierungen Arbeitsloser fördern
- Förderung der Qualifizierung Beschäftigter in Unternehmen (Sonderprogramm WeGebAU)

Übergang Jugendlicher in Ausbildung durch:
- Verstetigung der vertieften Berufsorientierung
- Aktionstag Pflege durchführen
- Beratung von Ausbildungssuchenden und Arbeitgebern
- Nutzung des gesamten Potentials an regionalen Schulabgängern (Einsatz ausbildungsbegleitender Hilfen)

„Runder Tisch Pflege“

Um den akuten Pflegefachkräftemangel entgegenzuarbeiten wurde parallel zum „Pflegenetzwerk Vogtlandkreis“ in der Sozialregion – Stadt Plauen – von der Stadtarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege ein „Runder Tisch Pflege“ initiiert. Vertreter sozialer Einrichtungen, der Parität und Freien Wohlfahrtspflege, Bildungseinrichtungen, Agentur für Arbeit, dem Jobcenter sowie der Stadt- und Landkreisverwaltung möchten in diesem Forum für die Gewinnung von Fachkräften faktische Lösungsansätze und gemeinsame Aktivitäten entwickeln.

In der ersten Runde wurden Denkansätze gesammelt, Problemlagen Themenfeldern zugeordnet und eine Sortierung nach möglichen Umsetzungsebenen geprüft. In einer zweiten Runde wurde ein Info-Tag Pflege für den 04.06.2012 in der AGENTUR für Arbeit in Plauen, Neundorfer Straße 70 – 72 projektiert.

Der Themenkomplex „Pflegefachkräftebedarf“ stellt sich in allen Sozialregionen des Vogtlandkreises als ein Schwerpunktthema dar und fordert die Erarbeitung regionaler Strategien und Handlungsempfehlungen. Von vielen sozialen Institutionen des Vogtlandkreises wurde bereits ein akuter Pflegefachkräftemangel signalisiert. Aufgrund dieser prekären Situation ist es notwendig, dass dieser Themenkomplex, als ein weiterer primärer Arbeitsschwerpunkt, in die sozialraumregionale Arbeitsgruppentätigkeit integriert wird.

Die Intensionen der Arbeitsgruppe „Runder Tisch“ sollen deshalb nicht nur aufgegriffen werden sondern auch als ein weiteres forciertes Ziel des „Pflegenetzwerkes Vogtlandkreis“ in die regionale Arbeitsgruppentätigkeit einfließen und weiterentwickelt werden.

Nur durch das Erkennen, die Nutzung, Vernetzung und die Stärkung vorhandener sozialräumlicher Ressourcen kann eine ausreichende Pflegeinfrastruktur im Vogtlandkreis sichergestellt werden. Hierzu müssen die vorhandenen Sozialpartner in die Gestaltung und Weiterentwicklung von Angeboten in die lokale Pflegeinfrastruktur stark eingebunden werden.

6.2.3 Pflege-Neuausrichtungs-Gesetz

Am 29. Juni 2012 hat der Bundestag das Pflege-Neuausrichtungs-Gesetz beschlossen. Im Pflege-Neuausrichtungs-Gesetz stehen die Belange demenzerkrankter Menschen im Fokus. Mit der Reform des Pflegegesetzes wird das Ziel forciert, neben einer zukunftssicheren generationengerechten Finanzierung, sollen pflegebedürftige Menschen mehr Chancen für ein selbstständiges und selbstbestimmtes Leben bekommen und soweit wie möglich am gesellschaftlichen Leben teilhaben können.

Das bedeutet im Einzelnen neben einer staatlich geförderten privaten Pflegevorsorge, zusätzliches Geld in der Pflegestufe 0, höhere Leistungen in der Pflegestufe I und II, Entlastung pflegender Angehöriger, Förderung von Wohngruppen, mehr Wahlmöglichkeiten bei Pflegeleistungen, Stärkung der Selbsthilfe, bessere medizinische Versorgung und mehr Service und Beratung.

Das Pflege-Neuausrichtungs-Gesetz (PNG) beinhaltet folgende Neuregelungen für Pflegebedürftige und ihre Angehörigen:

- Die ambulante Versorgung Demenzkranker wird deutlich verbessert. Im Vorgriff auf den neuen Pflegebedürftigkeitsbegriff bieten ambulante Pflegedienste künftig neben der Grundpflege und der hauswirtschaftlichen Versorgung auch gezielt Betreuungsleistungen an. Auch Pflegebedürftige, die nicht an Demenz erkrankt sind, können auf sie ausgerichtete Betreuungsleistungen als Sachleistungen in Anspruch nehmen.

- Zugleich wird es ab 2013 in der ambulanten Versorgung auch höhere Leistungen für Demenzkranke geben.

- In der Stufe 0 erhalten Demenzkranke, neben den heute schon beziehbaren 100 bzw. 200 Euro für zusätzliche Betreuungsleistungen, erstmals Pflegegeld oder Pflegesachleistungen. In den Pflegestufen 1 und 2 wird der bisherige Betrag aufgestockt.

  Menschen ohne Pflegestufe (Pflegestufe 0) erhalten monatlich ein Pflegegeld von 120 Euro oder Pflegesachleistungen von bis zu 225 Euro.

  Pflegebedürftige in Pflegestufe I erhalten ein um 70 Euro höheres Pflegegeld von 305 Euro oder um 215 Euro höhere Pflegesachleistungen bis zu 665 Euro.

  Pflegebedürftige in Pflegestufe II erhalten ein um 85 Euro höheres Pflegegeld von 525 Euro oder um 150 Euro höhere Pflegesachleistungen von bis zu 1.250 Euro.

- Flexibilisierung der Leistungsinanspruchnahme: Pflegebedürftige und ihre Angehörigen können neben den heutigen verrichtungsbezogenen Leistungskomplexen auch bestimmte Zeitvolumen für die Pflege wählen. Sie können dann zusammen mit den Pflegediensten entscheiden, welche Leistungen in diesem Zeitkontingent erbracht werden sollen.

- In einem Modellvorhaben wird geprüft, ob neben den heutigen Pflegediensten auch Betreuungsdienste vorgehalten werden können, die ihr Leistungsangebot auf Demenzkranke spezialisieren.

- Künftig wird es möglich sein, auch in teilstationären Pflegeeinrichtungen der Tages- und Nachtpflege zusätzliche Betreuungskräfte einzusetzen, die vollständig von der Pflegeversicherung finanziert werden.

- Wichtig sind die Stabilisierung und Stärkung der Situation der pflegenden Angehörigen, die mit ihrem Einsatz für eine gute Betreuung der Pflegebedürftigen sorgen und manchmal mit der Situation überfordert sind.

- In der Krankenversicherung wird deshalb ausdrücklich betont, dass bei anstehenden Vorsorge- und Rehabilitationsmaßnahmen die besonderen Belange pflegender Angehöriger berücksichtigt werden. Sie erhalten zudem leichter die Möglichkeit, eine Auszeit zu nehmen. Künftig wird das Pflegegeld zur Hälfte weitergezahlt, wenn Sie eine Kurzzeit- oder Verhinderungspflege für ihren Pflegebedürftigen in Anspruch nehmen. Zudem können auch Einrichtungen des Müttergenesungswerks oder gleichartige Einrichtungen stärker als bisher in die Versorgung pflegender Angehöriger mit Vorsorge- und Rehabilitationsleistungen einbezogen werden, soweit sie dazu geeignet sind.

- Eine rentenversicherungsrechtliche Absicherung erfordert eine Mindestpflegeaufwendung von 14 Stunden pro Woche. Zum Ausgleich von Härtefällen muss dieser Pflegeaufwand zukünftig nicht allein für einen Pflegebedürftigen getätigt werden, sondern kann auch durch die Pflege von zwei oder mehr Pflegebedürftigen erreicht werden.

- Für Selbsthilfegruppen in der Pflegeversicherung werden 10 Cent pro Versicherten und Jahr, also insgesamt 8 Millionen Euro jährlich, von der Pflegeversicherung bereitgestellt. Klargestellt wird zudem, dass auch für ehrenamtliche Unterstützung als ergänzendes Engagement bei allgemeinen Pflegeleistungen in zugelassenen stationären Pflegeeinrichtungen Aufwandsentschädigungen gezahlt werden können.

- Um es Pflegebedürftigen zu ermöglichen, so leben zu können, wie sie das möchten, werden Wohnformen zwischen der ambulanten und stationären Betreuung zusätzlich gefördert. Unter bestimmten Umständen gibt es für solche Wohngruppen je Pflegebedürftigen 200 Euro zusätzlich, um dem höheren Organisationsaufwand gerecht werden zu können. Darüber hinaus ist ein zeitlich befristetes Initiativprogramm zur Gründung ambulanter Wohngruppen vorgesehen mit einer Förderung von 2.500 Euro pro Person (maximal 10.000 Euro je Wohngruppe) für notwendige Umbaumaßahmen in der gemeinsamen Wohnung. Insgesamt steht für die Förderung eine Summe von 30 Millionen Euro zur Verfügung.

- Bereits heute gilt: Die Pflegekassen können subsidiär finanzielle Zuschüsse für Maßnahmen zur Verbesserung des individuellen Wohnumfeldes des Pflegebedürftigen gewähren, beispielsweise für technische Hilfen im Haushalt. Die Zuschüsse dürfen einen Betrag in Höhe von 2.557 Euro je Maßnahme nicht übersteigen. Bisher wurde eine Maßnahme nur einmal gefördert, auch wenn sie mehreren Pflegebedürftigen zugute kam. Künftig kann der Zuschuss bis zu viermal 2.557 Euro, also bis zu 10.228 Euro, betragen, wenn mehrer Pflegebedürftige zusammen wohnen. Dies kommt vor allem ambulant betreuten Wohngruppen für Pflegebedürftige zugute.

- Die Rechte der Pflegebedürftigen und ihrer Angehörigen gegenüber Pflegekassen und Medizinischem Dienst werden gestärkt. Der Spitzenverband Bund der Pflegekassen wird verpflichtet, für die Medizinischen Dienste verbindliche Servicegrundsätze zu erlassen.

- Dieser „Verhaltenscodex“ soll sicherstellen, dass ein angemessener und respektvoller Umgang mit den Pflegebedürftigen Standard ist. Antragsteller sind zudem darauf hinzuweisen, dass sie einen Anspruch darauf haben, das MDK-Gutachten zugesandt zu bekommen. Sie erhalten zudem automatisch eine Auskunft, ob die Durchführung einer Rehabilitationsmaßnahme angezeigt ist. So soll dem so wichtigen Grundsatz „Rehabilitation vor Pflege“ Ausdruck verliehen werden.

- Zur Sicherstellung einer frühzeitigen Beratung müssen die Pflegekassen Antragstellern zukünftig einen Beratungstermin innerhalb von zwei Wochen unter Nennung eines Ansprechpartners anbieten. Die Beratung soll auf Wunsch des Versicherten in der häuslichen Umgebung oder in der Einrichtung, in der der Versicherte lebt, erfolgen. Können Pflegekassen diese Leistung zeitgerecht nicht selber erbringen, dann müssen sie ihm einen Beratungsgutschein für die Inanspruchnahme der erforderlichen Beratung durch einen anderen qualifizierten Dienstleister zur Verfügung stellen.

- Zeitnahe Entscheidungen sind für Pflegebedürftige und Antragsteller von großer Bedeutung. Wenn innerhalb von vier Wochen keine Begutachtung erfolgt, wird die Pflegekasse deshalb verpflichtet, dem Versicherten mindestens drei Gutachter zur Auswahl zu benennen, damit es auch ohne den MDK voran gehen kann. Wenn die Pflegekassen Begutachtungsentscheidungen nicht fristgerecht treffen, dann haben sie künftig dem Antragsteller für jede begonnene Woche der Fristüberschreitung 70 Euro als erste Versorgungsleistung zur Verfügung zu stellen.

- Um die medizinische Versorgung in den Pflegeheimen zu verbessern, wird dafür gesorgt, dass mehr Vereinbarungen zwischen Heimen und Ärzten bzw. Zahnärzten geschlossen werden, die auch die Zusammenarbeit mit dem Pflegepersonal regeln. Bessere finanzielle Anreizmöglichkeiten sollen dafür sorgen, dass verstärkt Haus- bzw. Heimbesuche durch den Arzt bzw. Zahnarzt erfolgen. Die Pflegeheime haben darüber zu informieren, wie die ärztliche bzw. zahnärztliche Versorgung sowie die Versorgung mit Arzneimitteln bei ihnen organisiert ist.

- Im Sinne einer besseren Beratung werden die Pflegekassen verpflichtet die Versicherten und ihre Angehörigen über die Leistungen der Pflegekassen sowie über die Leistungen und Hilfen anderer Träger, in für sie verständlicher Weise zu unterrichten.

Die Erhöhung des Beitragssatzes um 0,1 % Beitragspunkte zum 1. Januar 2013 ermöglicht eine Finanzierung der Leistungsverbesserungen.

Die Förderung der privaten Pflege-Vorsorge unterstützt die Menschen dabei, für den Fall der Pflegebedürftigkeit eigenverantwortlich vorzusorgen. Die staatliche Zulage von 60 Euro im Jahr soll auch Menschen mit geringerem Einkommen den Abschluss einer Pflege-Zusatzversicherung ermöglichen. Die Versicherungsunternehmen dürfen keinen Antragsteller aufgrund möglicher gesundheitlicher Risiken ablehnen; Risikozuschläge und Leistungsausschlüsse sind nicht erlaubt, damit möglichst viele Menschen die staatliche Förderung in Anspruch nehmen können.

Weitere Informationen unter:

http://www.bundesgesundheitsministerium.de/pflege/das-pflege-neuausrichtungsgesetz.html

6.3 Fazit/Handlungsempfehlung

Fazit

Die pflegerische Infrastruktur kann im Vogtlandkreis durchaus als „gut" eingeschätzt werden. Der nach der Wende bestehende gravierende Nachholbedarf sowohl an stationären und teilstationären Pflegeplätzen als auch an Leistungsangeboten im ambulanten Bereich wurde ausgeglichen. In Gemeinsamkeit mit Trägern der freien Wohlfahrt aber auch mit privaten Trägern wurde die Pflege in allen Einrichtungen des Vogtlandkreises fachlich und inhaltlich neu gestaltet. Gegenwärtig existieren vielseitige Angebote und Ansätze für eine menschenwürdige Pflege, die von den unterschiedlichsten Trägern umgesetzt werden.

Perspektivisch sollte es neben einem Ausbau und einer Weiterentwicklung der Pflegeinfrastruktur vordergründig um die Sicherung und Entwicklung von Qualität gehen. Dies ist immer auch an die Bereitstellung von finanziellen Ressourcen und gesetzlichen Rahmenbedingungen gekoppelt. .Fördermöglichkeiten durch das Land bzw. den Bund sowie die Festlegung einer gesetzlichen Regelung zur Prävention würden den Ausbau von Strukturen, die nachhaltige Entwicklung von Angeboten und die Sicherstellung von Qualitätsanforderungen unterstützen.

Alterdings stellt die immer älter werdende Bevölkerung an die Arbeit der Wohlfahrtsverbände und privaten Träger neue und hohe Anforderung, um auch weiterhin den anvertrauten Heimbewohnern, Patienten in den Pflegediensten und den Besuchern der offenen Angebote eine gute Pflege und Betreuung zu Teil werden lassen zu können. Hierbei ist bereits jetzt ein erheblicher Fachkräftemangel bei der Erbringung der notwendigen Leistungen zu spüren, welcher sich in Zukunft noch weiter verstärken wird.

Der demografische Wandel ist aus seinem traditionellen Diskussionszusammenhang über die Stabilität und Nachhaltigkeit der sozialen Sicherungssysteme über den Fachkräftemangel zu einem Gestaltungsthema der betrieblichen Personalpolitik, der Sozialpartner und des Gesetzgebers geworden. Zur mittel- und langfristigen Deckung des Personalbedarfes sind Anstrengungen aller in der Altenpflege Verantwortlichen nötig. Dies gilt für Bund, Länder und Kommunen sowie für Verbände gleichermaßen.

Handlungsempfehlungen

langfristig

- Wahrung der Menschenwürde
- bedarfsgerechte Ausgestaltung der Pflege
- Qualitätsentwicklung/-sicherung und nachhaltige Entwicklung der Pflegeinfrastruktur
- Schaffung von Rahmenbedingungen für eine umfassende und nachhaltige Qualitätsentwicklung in der Pflege
- finanzielle Absicherung der erforderlichen Pflegeleistungen
- konzeptionelle Neuansätze in der Altenhilfe
- Sicherung des Fachkräftebedarfes in der Altenhilfe

mittelfristig

- Weiterentwicklung der ambulanten, teilstationären und stationären Pflege
- Anstreben einer besseren Auslastung der Tages- und Kurzzeitpflegeeinrichtungen
- stärkere Differenzierung, Individualisierung und Vernetzung der Hilfeangebote
- Gewinnung von Pflegekräften – Nachwuchs finden durch:
    - Personalentwicklung und strategisches Personalmanagement
    - gezielte und direkte Ansprache junger Menschen
    - realistische und praxisnahe Informationen
    - Schaffung von Perspektiven für einen Umstieg und berufliche Neuorientierung
    - Schaffung der Möglichkeiten des Wiedereinstiegs und einer Weiterqualifizierung ehemaliger Pflege(fach-)kräfte
    - Qualifizierungsangebote für Hilfskräfte schaffen
    - gezielte Anwerbung ausländischer Pflegekräfte
    - Bindung von Altenpflegekräften durch Berufszufriedenheit sowie einer Erhöhung der Attraktivität des Altenpflegeberufes
- Erarbeitung von Konzepten für die ambulante Pflege in der eigenen Häuslichkeit bei Rückgang der Angehörigenpflege

kurzfristig

- weitere Umsetzung des gesetzlichen Auftrages „ambulant vor stationär“ durch Verstärkung ambulanter Hilfen
- Ausbau niedrigschwelliger Betreuungsangebote
- Förderung und Ausbau haushaltsnaher Dienstleistungen als Leistungsergänzung
- Stärkung der Selbstständigkeit der Pflegebedürftigen durch Ermöglichung der Nutzung des personenbezogenen Pflegebudget
- stärkere Vernetzung von Hilfeangeboten
- Förderung und Unterstützung regionaler Pflegearrangements
- Gewinnung von Pflegefachkräften durch:
    - Entgegenwirken des schlechten öffentlichen Image des Berufsfeldes „Pflege“
    - Wertschätzung des Berufsfeldes Altenpflege stärken und Attraktivität aufzeigen
    - Beratung von Arbeitnehmern und –gebern
    - Förderung von Umschulungen und Teilqualifizierungen Arbeitsloser
    - Förderung der Qualifizierung von Beschäftigten
    - Reduzierung von Belastungen im Altenpflegeberuf
    - optimale Gestaltung von Arbeitsabläufen
    - betriebliche Gesundheitspolitik und gesundheitsförderndes Arbeiten
    - alternsgerechte und lebensphasenbezogene Arbeitsorganisation
    - Vereinbarkeit von Familie und Beruf in der Altenpflege verbessern

- Altenpflege entlasten durch intelligente Hilfemixe
- Verbesserung der Zusammenarbeit und Unterstützung von pflegenden Angehörigen
- Verstetigung der vertieften Berufsorientierung Jugendlicher
- Aktionstag „Pflege“
- Beratung Ausbildungssuchender und Arbeitgeber
- Nutzung des Potentials regionaler Schulabgänger
- vehemente Öffentlichkeitsarbeit für die Gewinnung von Pflegepersonal unter Einbeziehung relevanter Träger (Pflegekassen, Sozialhilfeträger, Jobcenter, Träger sozialer Einrichtungen, Bildungsinstituten, Schulen usw.)

7. Finanzierung der offenen Altenhilfe

Da es eine wesentliche sozial- und altenpolitische Zielsetzung ist es, älteren Menschen zu ermöglichen, solange wie gewünscht in der vertrauten häuslichen Umgebung zu bleiben, sollen bei Hilfe- und Pflegebedarf ambulante Dienste soweit zur Verfügung stehen, dass Pflegebedürftige auch dann zu Hause wohnen können, wenn Angehörige die erforderliche Unterstützung nur teilweise übernehmen. Im Vogtlandkreis besteht ein differenziertes Hilfesystem, das der älteren Generation die Sicherheit geben soll, auch in schwierigen Situationen nicht allein zu stehen. Im Vorfeld gehören dazu beratende und präventive Angebote mit dem Ziel, Hilfebedürftigkeit zu vermeiden. Bei Hilfebedürftigkeit ist die physische und psychische Leistungsfähigkeit zu aktivieren, um eigene Fähigkeiten und Potentiale zur selbstständigen Lebensführung auszuschöpfen.

Der Vogtlandkreis finanziert bzw. fördert im Rahmen der sozial- und gesellschaftlichen Zielsetzung und im Rahmen verfügbarer Haushaltsmittel zur Erfüllung seiner bundes- und landesrechtlichen Aufgabenstellungen bedarfsgerechte soziale Einrichtungen und Dienste. Das im Vogtlandkreis bestehende Netz an sozialen Hilfsdiensten und –angeboten steht vollumfänglich auch für die offene Altenhilfearbeit zur Verfügung. Es bestehen folgende soziale Hilfsangebote im Vogtlandkreis:

<u>im Rahmen übertragener Pflichtaufgaben</u>

- Soziale Schuldnerberatung
- Allgemeine Behindertenberatung
- Spezielle Behindertenberatung
- Ehe-, Familien- und Lebensberatung

<u>im Rahmen freiwilliger Aufgaben</u>

- Kleiderkammern
- Frauenschutzwohnung
- Niedrigschwellige Betreuungsangebote
- Betreuungsvereine
- Ambulante Hospizarbeit
- Pflege- und Begleitungsinitiativen nach § 45d SGB XI
- Vereinsarbeit der Behindertenvereine
- Vogtländisches Netzwerk Demenz
- Seniorenarbeit im Rahmen der Mehrgenerationenarbeit
- Sonstige soziale Projekte

Die Planwerte für die bedarfsgerechte Bemessung der sozialen Hilfsangebote sind in der <u>Anlage XII</u> aufgeführt.

VOGTLANDKREIS

Anlage I – Ambulante Pflegeeinrichtungen im Vogtlandkreis

SR	Ambulante Pflegeeinrichtung	Straße/PLZ/Ort	Telefon/Fax/E-Mail
Unteres Göltzschtal – SR 1	Sozialdienste gGmbH Ambulanter Pflegedienst HELP	Karl-Marx-Straße 43 **07985 Elsterberg**	Telefon: 036621/24822 Fax: E-Mail:
	Pflegedienst "VITAL" Barbara Berger	Walter-Suchanek-Straße 25 **07985 Elsterberg**	Telefon: 03741/391311 od. 036621/24888 Fax: E-Mail: pflegeteam2@aol.com
	Alten- und Krankenpflegedienst Doris Kunz	Reichenbacher Straße 227 **08468 Reichenbach**	Telefon: 03765/68291 Fax: E-Mail:
	Häusliche Kranken- und Seniorenpflege Christina Gündel GmbH	Hauptstraße 15 **08485 Lengenfeld**	Telefon: 037606/8360 Fax: 037606/83622 E-Mail: kontakt@pflegedienst-guendel.de
	Pflegedienst GmbH Hartwig Müller	Reichenbacher Straße 29 **08499 Mylau**	Telefon: 03765/3808000 Fax: 03765/300767 E-Mail:
	Häuslicher Krankenpflegedienst Christine Hirsekorn	Ernst-Ahnert-Straße 12 a **08496 Neumark**	Telefon: 037600/56760 od. 0171/3712896 Fax: 037600/56761 E-Mail: chr.hirsekorn@t-online.de
	Pflege Daheim GmbH Netzschkau/ Reichenbach	Mylauer Straße 8 **08491 Netzschkau**	Telefon: 03765/380343 Fax: E-Mail:
	Häuslicher Pflegedienst Anett Kluge	Hospitalstraße 10 **08468 Reichenbach**	Telefon: 03765/68273 Fax: E-Mail:
	Kranken- und Pflegedienst Silvia Schurm	Albertistraße 36 **08468 Reichenbach**	Telefon: 03765/525791 Fax: E-Mail: http://pflegedienst-schurm@t-online.de
	Alloheim mobil	Albert-Schweitzer-Straße 38 **08468 Reichenbach**	Telefon: 03765/14789 Fax: E-Mail:
	Sozialstation Reichenbach der Volkssolidarität Reichenbach e. V.	Solbrigstraße 16 **08468 Reichenbach**	Telefon: 03765/611813 Fax: E-Mail:
	Sozialstation Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Reichenbach e. V.	Albertistraße 46 **08468 Reichenbach**	Telefon: 03765/12434 Fax: E-Mail:

SR 1	Sozialstation Diakonieverein Reichenbach und Umgebung e. V.	Nordhorner Platz 1 **08468 Reichenbach**	Telefon: 03765/12457 od. 01702306630 Fax: E-Mail: geschaeftsfuehrung@diakonie-reichenbach.de
	Häuslicher Pflegedienst HUMANITAS	Hauptstraße 22 **08468 Reichenbach**	Telefon: 03765/718414 Fax: E-Mail:
Oberes Göltzschtal – SR 2	Kranken- und Altenpflege Anne-Bärbel Kämpfer	Mühlstraße 11 08209 Auerbach/Vogtl.	Telefon: 03744/171044 Fax: E-Mail:
	Privater Pflegedienst Marika Michael	Schönheider Straße 20 **08209 Auerbach/Vogtl.**	Telefon: 03744/81809 Fax: E-Mail:
	Ambulanter Pflegedienst Diakonisches Werk im Kirchenbezirk Auerbach e. V.	Vogtlandblick 24 **08209 Auerbach/Vogtl.**	Telefon: 03744/201212 Fax: E-Mail:
	Senioren- und Krankenpflege GbR Gabriele & Simone Schädlich	Baumannstraße 12 **08209 Auerbach/Vogtl.**	Telefon: 03744/215052 Fax: E-Mail:
	Sozialstation Auerbach Arbeiter-Samariter-Bund Kreisverband Vogtland e. V.	Albert-Schweitzer-Straße 34 **08209 Auerbach/Vogtl.**	Telefon: 03744/80624 Fax: E-Mail:
	Kranken- und Seniorenpflege Anne-Katrin Frank	Bahnhofstraße 5 **08236 Ellefeld**	Telefon: 03745/70983 Fax: 03745/70989 E-Mail: info@pflegedienst-frank.de
	Häuslicher Senioren- u. Krankenpflegedienst Steffi Heckel	Wohnpark Am Brand 9 g **08223 Falkenstein**	Telefon: 03745/73579 Fax: E-Mail:
	Ambulanter Pflegedienst Bernhardt u. Rölz (SIKA)	Schlossplatz 2 **08223 Falkenstein**	Telefon: 03745/70766 Fax: E-Mail: Pflegedienst-sika@freenet.de
	Ambulanter Pflegedienst Maria Rößler	Clara-Zetkin-Straße 32 **08223 Falkenstein**	Telefon: 03745/72326 Fax: E-Mail:
	Sozialstation Falkenstein DRK Pflegedienst GmbH Auerbach	Dr.-Robert-Koch-Straße 18a **08223 Falkenstein**	Telefon: 03745/744180 Fax: 03745/7441818 E-Mail: sstf_drkpflegedienstgmbh@web.de

Oberes Göltzschtal - SR 2	Ambulanter Pflegedienst PHÖNIX - Lebenszentren GmbH	Siehdichführer Straße 2 **08223 Grünbach**	Telefon: 03745/7836-32 Fax: 03745/7836-29 E-Mail: ralph.herzig@phoenix.nu
	Alten- und Krankenpflegedienst Sylvia Heidenfelder	Wernesgrüner Straße 1 a **08228 Rodewisch**	Telefon: 03744/32909 Fax: E-Mail:
	Soziale Dienste Elke Pfeifer	Schulstraße 7 **08228 Rodewisch**	Telefon: 03744/369900 Fax: 03744/369934 E-Mail:
	FSK-Fachliche Senioren- u. Krankenpflege GmbH	Nord/West 5 **08228 Rodewisch**	Telefon: 03744/351842 Fax: E-Mail:
	Sozialstation Auerbach AWO Soziale Dienste Vogtland gemeinnützige GmbH	Auerbacher Straße 39 **08228 Rodewisch**	Telefon: 03744/3517940 Fax: 03744/3517941 E-Mail: shae@awo-auerbach.de
	Ambulanter Pflegedienst Ortsteil Rothenkirchen	Hauptstraße 91 **08237 Steinberg**	Telefon: 037462/29847 Fax: E-Mail:
	Privater Pflegedienst R. Kirschner & A. Seel Inh. Andrea Seel	Hauptstraße 36 **08237 Steinberg**	Telefon: 037462/7625 Fax: E-Mail:
	Sozialstation Waldgebiet Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Klingenthal e. V.	Klingenthaler Straße 25 **08262 Muldenhammer**	Telefon: 037465/2247 Fax: E-Mail:
Oberes Vogtland – SR 3	Häusliche Krankenpflege Bärbel Trauer	Sand 2 **08626 Adorf**	Telefon: 037423/50544 Fax: E-Mail:
	Sozialstation Adorf Verein für Gemeindediakonie Adorf e. V.	Eduard-Krenkel-Straße 23 **08626 Adorf**	Telefon: 037423/2322 Fax: E-Mail:
	Die lieben Schwestern Ambulanter Pflegedienst	Forststraße 3 **08645 Bad Elster**	Telefon: 037437/617 Fax: E-Mail:
	Sozialstation Bad Elster Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Oelsnitz e. V.	Am Kuhberg 62 **08645 Bad Elster**	Telefon: 037437/3451 Fax: 037437/46398 E-Mail: drk-oelsnitz@t-online.de
	Ambulanter Pflegedienst Kirchliche Pflegedienst GmbH	Markneukirchner Straße 32 **08248 Klingenthal**	Telefon: 037467/289790 Fax: E-Mail:
	Ambulanter Pflegedienst Susanne Hüttel	Auerbacher Straße 10 **08248 Klingenthal**	Telefon: 037467/22050 Fax: E-Mail:

Oberes Vogtland – SR 3	Häusliche Krankenpflege Elke Klingenberg	Auerbacher Str. 266 **08248 Klingenthal**	Telefon: 037467/21025 Fax: E-Mail:
	Ambulanter Pflegedienst Volkssolidarität Auerbach/Klingenthal e. V.	Markneukirchner Straße 4 b **08248 Klingenthal**	Telefon: 037467/23108 Fax: 037467/66621 E-Mail: Klingenthal-Auerbach@volkssolidaritaet.de
	Häusliche Krankenpflege Roth	Unterer Markt 22 **08258 Markneukirchen**	Telefon: 037422/3174 Fax: 037422/40482 E-Mail: pflegedienst-roth@t-online.de
	Sozialstation Markneukirchen Verein für Gemeindediakonie Markneukirchen e. V.	Schulstraße 5 **08258 Markneukirchen**	Telefon: 037422/2537 Fax: 037422/2517 E-Mail: diakoniestation@t-online.de
	Ambulanter Pflegedienst Medi-Contact GmbH	Bahnhofstraße 25 **08606 Oelsnitz**	Telefon: 037421/28282 Fax: 037421/28280 E-Mail: horstduscher@t-online.de
	Sozialstation Oelsnitz Volkssolidarität Plauen/Oelsnitz e. V.	Rudolf-Breitscheid-Platz 1 **08606 Oelsnitz**	Telefon: 037421/22767 Fax: 037421/23798 E-Mail: weschenfelder@vs-plauen.de
	Sozialstation Oelsnitz Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Oelsnitz e. V.	August-Bebel-Straße 31 **08606 Oelsnitz**	Telefon: 037421/49720 Fax: 037421/49721 E-Mail: drk-oelsnitz@t-online.de
	Ambulanter Pflegedienst der Paracelsus-Klinik Schöneck	Albertplatz 1 **08261 Schöneck**	Telefon: 037464/33443 Fax: 037464/33442 E-Mail: Ambulanter.pd.schoeneck@pk-mx.de
	Sozialstation Triebel Verein für Gemeindediakonie Triebel/Vogtl. e. V.	Hauptstraße 35 **08606 Triebel**	Telefon: 037434/80606 Fax: E-Mail:
	Häusliche Krankenpflege Gaby Hartung	Schönecker Straße 23 **08267 Zwota**	Telefon: 037467/25885 Fax: E-Mail:
Plauener Land	Hauswirtschaft-Krankenpflegedienst Marika Krämer	Kurze Straße 1 **08538 Burgstein**	Telefon: 037433/5381 Fax: E-Mail:
	Krankenpflegedienst Karin Reiher	Schleizer Straße 11 **08539 Rosenbach**	Telefon: 037431/86896 Fax: E-Mail:

Plauener Land – SR 4	Häuslicher Pflegedienst Schwester Christine Fleischer	Paul-Scharf-Straße 74 **07952 Pausa**	Telefon: 037432/7785 Fax: E-Mail:
	Sozialstation Vogtlandkreis Volkssolidarität Plauen/Oelsnitz e. V.	Pestalozzistraße 17 **07952 Pausa**	Telefon: 037432/50498 Fax: E-Mail: pausa@vs-plauen.de
	Alten- und Krankenpflege Katrin Dietz	Friedensstraße 3 **08543 Pöhl**	Telefon: 037439/6047 oder 037439/6869; Funk: 0172/9062542 Fax: E-Mail: info@pflegedienst-dietz.de
	Sozialstation Pöhl Diakonieverein Pöhl e. V.	Christgrün-Nr. 32 A **08543 Pöhl**	Telefon: 037439/44423 Fax: 037439/44428 E-Mail: info@diakonieverein-poehl.de
	Pflegedienst Karin Helbig	Pfarrstraße 11 **08233 Treuen**	Telefon: 037468/68600 Fax: E-Mail:
	Alten- und Krankenpflegedienst Margitta Tiepner	Am Frohnberg 10 **08233 Treuen**	Telefon: 037468/64510 Fax: E-Mail:
	Sozialstation Treuen DRK Pflegedienst GmbH Auerbach	Poststraße 1 **08233 Treuen**	Telefon: 037468/2490 Fax: 037468/68951 E-Mail: info@drk-pflege-treuen.de
	Häuslicher Krankenpflegedienst Angelika Kohn	Enders-Dix-Straße 2 **08538 Weischlitz**	Telefon: 037436 2754 Fax: E-Mail:
	Pflegedienst Katrin Flicker	Plauener Straße 52 **08538 Weischlitz**	Telefon: 037436/38974; 0162/2561076 Fax: E-Mail:
	Privater Krankenpflegedienst Regina Krüger	Lessingstraße 4 **08548 Rosenbach**	Telefon: 037435/5475 Fax: E-Mail:
Stadt Plauen – SR 5	Salus mobil - Pflege und Beratung daheim	Robert-Koch-Straße 1 **08547 Jößnitz**	Telefon: 03741/4047334 Fax: 03741/4047335 E-Mail: salus.mobil@sbw-vogtlandkreis.de
	Alten- und Krankenpflegedienst Rita Stüber	Dobenaustraße 127 a **08523 Plauen**	Telefon: 03741/226669 od. 0163/3226617 Fax: E-Mail:
	Häusliche Krankenpflege Kerstin Seidel	Gartenstraße 4 **08523 Plauen**	Telefon: 03741/133791 Fax: E-Mail:

Stadt Plauen – SR 5	Vogtländischer Hauswirtschafts- und Pflegeservice Elke Mehlis GmbH	Karlstraße 2 **08523 Plauen**	Telefon: 03741/391545 Fax: 03741/391547 E-Mail: info@pflegedienst-mehlis.de
	"Wohl-gepflegt" häuslicher Pflegedienst der Wohn- und Lebensräume e. V.	Dittesstraße 60 **08523 Plauen**	Telefon: 03741/449404; 03741/383700 Fax: 03741/449136 E-Mail:
	Sozialstation Plauen Diakonisches Werk - Stadtmission Plauen e. V.	Am Schulberg 4 **08523 Plauen**	Telefon: 03741/153930 Fax: 03741/153929 E-Mail:
	Mobiler Pflegedienst Cornelia Enke und Katrin Kleemann	Jößnitzer Straße 62 **08525 Plauen**	Telefon: 03741/222645 Fax: 03741/281 963 E-Mail: pflegedienst-enke-und-kleemann@t-online.de
	Ambulanter Pflegedienst "TOP" & Podologie	Bahnhofstraße 60 **08525 Plauen**	Telefon: 03741/201369 Fax: 03741/201370 E-Mail: pflegediensttop@hotmail.de
	Pflegedienst Petra Häßler	Albertplatz 2 **08525 Plauen**	Telefon: 03741/709798 Fax: E-Mail:
	Ambulanter Pflegedienst mit Herz	Jößnitzer Straße 2 **08525 Plauen**	Telefon: 03741/225722 Fax: 03741/280383 E-Mail: ambulanepflegemitherz@t-online.de
	Elterninitiative Hilfe für Behinderte und ihre Familien Vogtland e. V.	Rilkestraße 15 **08525 Plauen**	Telefon: 03741/528809 Fax: 03741/598727 E-Mail: kontaktstelle@elterninitiative.info
	Alten- und Krankenpflegedienst Heidemarie Schulz	Chamissostraße 4 **08525 Plauen**	Telefon: 03741/444049 Fax: E-Mail:
	Pflege DAHEIM GmbH	August-Bebel-Straße 2 **08525 Plauen**	Telefon: 03741/133131 Fax: 03741/133132 E-Mail: pflegedienst.kirsch@web.de
	Sozialstation Plauen Volkssolidarität Plauen/Oelsnitz e. V.	Reißiger Straße 50 **08525 Plauen**	Telefon: 03741/146527 od. 03741/146505 Fax: 03741/146501 E-Mail: info@vs-plauen.de
	Hauskrankenpflege Christine König GmbH	Syra Straße 2 **08527 Plauen**	Telefon: 03741/227711 Fax: 03741/227711 E-Mail: koenig_gmbh@t-online.de

Stadt Plauen – SR 5	City-Wohnpark Betreuungs gGmbH	Straßberger Straße 64 **08527 Plauen**	Telefon: 03741/15340 Fax: E-Mail:
	Häusliche Alten- und Krankenpflege Maritta Günther	Gut Reusa 16 a **08529 Plauen**	Telefon: 03741/441294 Fax: E-Mail:
	Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. Regionalverband Süd-/Westsachsen Sozialstation Plauen	Anton-Kraus-Straße 4 **08529 Plauen**	Telefon: 03741/56121; 03741/561-219 Fax: E-Mail:
	Mobile Pflege Reusa	Am Weinberg 12 **08529 Plauen**	Telefon: 03741/382525 Fax: E-Mail:
	Ambulanter Pflegedienst Barbara Berger	Stauffenbergstraße 1 **08523 Plauen**	Telefon: 03741/391311 Fax: E-Mail:
	Pfad e. V. Pflegeverbund Ambulanter Dienste Plauen/ Vogtland e. V.	Julius-Fucik-Straße 28 **08523 Plauen**	Telefon: 03741/391545 Fax: 03741/391547 E-Mail: info@pflegedienst-mehlis.de

Quelle: AOK PLUS – Stand: 05.07.2012

Anlage II – Beratungs- und Betreuungsangebote im Vogtlandkreis

SR	Beratungs- /Betreuungsangebot	Adresse
Unteres Göltzschtal – SR 1	**Behinderte** Allgemeine Behindertenberatungsstelle Diakonisches Werk Stadtmission Plauen e. V.	Nordhorner Platz 3 **08468 Reichenbach** Telefon: 037421/28077 Fax: 03741/153929 E-Mail: info@diakonie-plauen.de
	Behinderte Beratungsstelle für Blinde- und Sehbehinderte Blinden- und Sehbehindertenverband Sachsen e. V.	Julius-Mosen-Straße 18 **08468 Reichenbach** Telefon: 03765/30088 Fax: 03744/25443702 E-Mail: bsvs-auerbach@vogtlandkreis.de
	Behinderte Beratungsstelle für Kriegsopfer, Hinterbliebene, Körperbehinderte und Senioren Sozialverband VdK Sachsen e. V.	Fritz-Ebert-Straße 25 **08468 Reichenbach** Telefon: 03765/68100 E-Mail: Kv-vogtland@vdk.de
	Demenz Kontakt- und Beratungsstelle für Demenz Alzheimer Arbeitsgruppe Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Vogtland/ Reichenbach e. V.	Marienstraße 11 **08468 Reichenbach** Telefon: 03765/711058 Fax: 03765/12538 E-Mail: b.vogl@drk-reichenbach.de
	Demenz Kontakt- und Beratungsstelle für Demenz Alzheimer Arbeitsgruppe AWO Pflegezentrum AWO Vogtland gGmbH	Trinitatisgasse 2 **08468 Reichenbach** Telefon: 03765/16022 Fax: E-Mail: kontakt@awovogtland.de
	Demenz Kontakt- und Beratungsstelle für Demenz Kompetenzzentrum Demenz der Wohlfahrtsverbände Reichenbach und Umgebung	Nordhorner Platz 3 **08468 Reichenbach** Telefon: 03765/69327 Fax: 03765/717125 E-Mail: begegnungsstaette@diakonie-reichenbach.de

Unteres Göltzschtal - SR 1	**Hospiz-Dienste und Palliativpflege** Ambulanter Hospizdienst Hospizverein Vogtland e. V. Geschäftsstelle Reichenbach	Nordhorner Platz 1 **08468 Reichenbach** Telefon: 03765/612888 Fax: 03765/3274160 E-Mail: hospizverein-vogtland@online.de
	Kommunale und regionale Beratungsangebote Allgemeiner Sozialdienst Landratsamt Vogtlandkreis Unteres Göltzschtal Sozialregion 1	Poststraße 3 **08468 Reichenbach** Telefon: 03765/53-3034 Fax: 03765/13066 E-Mail: foerstel.carolin@vogtlandkreis.de
	Niedrigschwellige Betreuungsangebote Ambulante Betreuung für an Demenz erkrankte Menschen Kompetenz- und Service - Zentrum Demenz Diakonieverein Reichenbach und Umgebung e. V.	Zenkergasse 13 **08468 Reichenbach** Telefon: 03765/381145 Fax: 03765/381150 E-Mail: geschaeftsfuehrung@diakonie-reichenbach.de
	Pflegeberatung Trägerverbund (AWO, Volkssolidarität, DRK und Diakonie) Pflegeberatung der Freien Wohlfahrtspflege Unteres Göltzschtal (Reichenbach und Umgebung)	Zenkergasse 13 **08468 Reichenbach** Telefon: 03765/5241096 Fax: E-Mail:
	Psychosoziale Kontakt- und Beratungsstelle Psychosoziale Kontakt- und Beratungsstelle Reichenbach "Das Boot" Lebenshilfe Reichenbach e. V.	Zenkergasse 13 **08468 Reichenbach** Telefon: 03765/525104 Fax: 03765/525287 E-Mail: info@lebenshilfe-reichenbach.de
	Suchtberatung Diakonisches Kompetenzzentrum für Suchtfragen gGmbH Teestube Elsterberg „Teebeutel“	Marktplatz 19 **07985 Elsterberg** Telefon: 0160/92394606 Fax: 037421/54450 E-Mail: suchtberatung@marienstift-oelsnitz.de
	Schulden Schuldnerberatungsstelle Reichenbach AWO Vogtland Bereich Reichenbach e. V.	Obere Dunkelgasse 45 **08468 Reichenbach** Telefon: 03765/555054 Fax: 03765/555064 E-Mail: kontakt@awovogtland.de

SR 1	**Betreuung** Betreuungsverein Vogtland e. V.	Zwickauer Straße 93 **08468 Reichenbach** Telefon: 03765/711577 Fax: 03765/711576 E-Mail: BtV.Vogtland@freenet .de
Oberes Göltzschtal – SR 2	**Behinderte** Allgemeine Behindertenberatungsstelle Diakonisches Werk im Kirchenbezirk Auerbach e. V.	Herrenwiese 9 **08209 Auerbach/Vogtl.** Telefon: 03744/831214 Fax: 03744/831233 E-Mail: bs-behindertenhilfe@diakonie-auerbach.de
	Behinderte Beratungsstelle für Gehörlose, Ertaubte und Schwerhörige Gehörlosenzentrum Zwickau e. V.	Schulstraße 1 **08209 Auerbach/Vogtl.** Telefon: 0160/7035377 Fax: 0375/7703355 E-Mail: bstgl.zwickau@gz-zwickau.de
	Behinderte Beratungsstelle für Blinde- und Sehbehinderte Blinden- und Sehbehindertenverband Sachsen e. V.	Bahnhofstraße 10 Haus C **08209 Auerbach/Vogtl.** Telefon: 03744/254-3703 Fax: 03744/254-43370 E-Mail: Bsvs-auerbach@vogtlandkreis.de
	Behinderte Beratungsstelle für Kriegsopfer, Hinterbliebene, Körperbehinderte und Senioren Sozialverband VdK Sachsen e. V.	Bahnhofstraße 10 Haus C **08209 Auerbach** Telefon: 03744/254 3706 Fax: 03744/254-43701 E-Mail: Kv-vogtland@vdk.de
	Demenz Demenz-, Betreuungs- und Informationszentrum Betreuungsleistung für Menschen mit geistiger und / oder körperlicher Behinderung Diakonisches Werk im Kirchenbezirk Auerbach e. V.	Lindenallee 18 **08209 Auerbach/Vogtl.** Telefon: 03744/18200 Fax: 03744/182014 E-Mail: Pflege-betreuung@diakonie-auerbach.de
	Hospiz-Dienste und Palliativpflege Ambulanter Hospizdienst Hospizverein Vogtland e. V. Zweigstelle Auerbach	Altmarkt 6 **08209 Auerbach/Vogtl.** Telefon: 03744/3098450; Handy 0174/7125976 Fax: 03744/3098451 E-Mail: hospizverein-vogtland@online.de

Oberes Göltzschtal - SR 2	**Kommunale und regionale Beratungsangebote** Allgemeiner Sozialdienst Landratsamt Vogtlandkreis Oberes Göltzschtal Sozialregion 2	Bahnhofstraße 8 a **08209 Auerbach/Vogtl.** Telefon: 03744/254-3087 Fax: E-Mail: siegmund.anne@vogtlandkreis.de
	Kommunale und regionale Beratungsangebote Familienberatungsstelle Diakonisches Werk im Kirchenbezirk Auerbach e. V.	Blumenstraße 34 **08209 Auerbach/Vogtl.** Telefon: 03744/831260 Fax: 03744/831233 E-Mail: familienberatung@diakonie-auerbach.de
	Migrationsberatung Diakonisches Werk im Kirchenbezirk Auerbach e. V.	Herrenwiese 9 **08209 Auerbach/Vogtl.** Telefon: 03744/831232 Fax: 03744/831270 E-Mail: migration@diakonie-auerbach.de
	Niedrigschwellige Betreuungsangebote niedrigschwelliges Betreuungsangebot (§ 45 b Abs. 1 Nr. 4 SGB XI) Diakonisches Werk im Kirchenbezirk Auerbach e. V.	Lindenallee 18 **08209 Auerbach/Vogtl.** Telefon: 03744/18200 Fax: 03744/182014 E-Mail: Info.pflege-betreuung@diakonie-auerbach.de
	Niedrigschwellige Betreuungsangebote niedrigschwelliges Betreuungsangebot (§ 45 b Abs. 1 Nr. 4 SGB XI) Familienentlastender Dienst Alternativurlaub e. V.	Crinitzleithen 28 **08209 Auerbach/Vogtl.** Telefon: Fax: E-Mail:
	Niedrigschwellige Betreuungsangebote niedrigschwelliges Betreuungsangebot (§ 45 b Abs. 1 Nr. 4 SGB XI) Lebenshilfe Auerbach e. V. Begegnungszentrum ZEBRA/Fud	Katzensteinstraße 1 **08209 Auerbach/Vogtl.** Telefon: Fax: E-Mail:

Oberes Göltzschtal - SR 2	**Psychosoziale Kontakt- und Beratungsstelle** Psychosoziale Kontakt- und Beratungsstelle Auerbach "OASE" Diakonisches Werk im Kirchenbezirk Auerbach e. V. Fachbereich Sozialpsychiatrische Hilfen	Pfarrgasse 5 **08209 Auerbach/Vogtl.** Telefon: 03744/182790 Fax: 03744/182791 E-Mail: info@diakonie-auerbach.de
	Suchtberatung Diakonisches Kompetenzzentrum für Suchtfragen gGmbH Suchtberatungs- und Behandlungsstelle	Herrenwiese 9 **08209 Auerbach/Vogtl.** Telefon: 03744/8312315 Fax: 03744/831270 E-Mail: suchtberatung@diakonie-auerbach.de
	Schulden Schuldnerberatungsstelle Auerbach Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Auerbach Vogtland e. V.	Eisenbahnstraße 14 **08209 Auerbach/Vogtl.** Telefon: 03744/2722764 Fax: 03744/2722765 E-Mail: geschaeftsleitung@awo-auerbach.de
	rechtliche Betreuung/Vorsorgevollmacht Betreuungsbehörde im Vogtlandkreis Landratsamt Vogtlandkreis	Bahnhofstraße 8 a **08209 Auerbach/Vogtl.** Telefon: 03744/254-3010 Fax: 03744/254-43001 E-Mail: berends.christine@vogtlandkreis.de
Oberes Vogtland – SR 3	**Behinderte** Allgemeine Behindertenberatungsstelle Diakonisches Werk Stadtmission Plauen e. V.	Kirchplatz 3 **08606 Oelsnitz** Telefon: 037421/28077 Fax: 03741/153929 E-Mail: info@diakonie-plauen.de
	Behinderte Allgemeine Behindertenberatungsstelle Diakonisches Werk im Kirchenbezirk Auerbach e. V.	Auerbacher Straße 4 **08248 Klingenthal** Telefon: 037467/599214 Fax: 03744/831233 E-Mail: bs-behindertenhilfe@diakonie-auerbach.de
	Behinderte Beratungsstelle für Blinde- und Sehbehinderte Blinden- und Sehbehindertenverband Sachsen e. V.	Oelsnitzer Straße 44 **08626 Adorf** Telefon: 0170/5251116 Fax: E-Mail: bsvs-auerbach@vogtlandkreis.de

Oberes Vogtland – SR 3	**Behinderte** Beratungsstelle für Gehörlose, Ertaubte und Schwerhörige Gehörlosenzentrum Zwickau e. V.	Oelsnitzer Straße 44 **08626 Adorf** Telefon: 0160/7035377 Fax: 0375/7703355 E-Mail: Bstgl.zwickau@gz-zwickau.de
	Behinderte Beratungsstelle für Kriegsopfer, Hinterbliebene, Körperbehinderte und Senioren Sozialverband VdK Sachsen e. V.	Oelsnitzer Straße 44 **08626 Adorf** Telefon: 0160/7157838 Fax: E-Mail: Kv-vogtland@vdk.de
	Demenz Ambulante Betreuung für an Demenz erkrankte Menschen Volkssolidarität Auerbach/Klingenthal e. V.	Markneukirchner Straße 4 b **08248 Klingenthal** Telefon: 037467/23108 Fax: 037467/66621 E-Mail: Klingenthal-Auerbach@volkssolidaritaet.de
	Demenz Kontakt- und Beratungsstelle für Demenz Pflegeheim "Elim" Schöneck	Am Sohr 91 a **08261 Schöneck** Telefon: 037464/3320 Fax: 037464/332111 E-Mail:
	Kommunale und regionale Beratungsangebote Allgemeiner Sozialdienst Landratsamt Vogtlandkreis Oberes Vogtland Sozialregion 3	Bahnhofstraße 8 a **08209 Auerbach/Vogtl.** Telefon: 03744/254-3077 Fax: E-Mail: scholz.ulrike@vogtlandkreis.de
	Kommunale und regionale Beratungsangebote Familienberatungsstelle Diakonisches Werk im Kirchenbezirk Auerbach e. V.	Auerbacher Straße 4 **08248 Klingenthal** Telefon: 037467/599211/15/16 Fax: 037467/599217 E-Mail: familienberatung@diakonie-auerbach.de
	Niedrigschwellige Betreuungsangebote Ambulante Betreuung für an Demenz erkrankte Menschen Volkssolidarität Plauen/Oelsnitz e. V.	Rudolf-Breitscheid-Platz 1 **08606 Oelsnitz** Telefon: 03741/146-500 Fax: 03741/146-501 E-Mail: info@vs-plauen.de

Oberes Vogtland – SR 3	**Pflegeberatung** Pflegeberatung der Freien Wohlfahrtspflege Seniorenzentrum Bad Elster Volkssolidarität Plauen/Oelsnitz e. V.	Am Kuhberg 62 **08645 Bad Elster** Telefon: 037437/539990 Fax: E-Mail: info@vs-plauen.de
	Pflegeberatung Pflegeberatung der Freien Wohlfahrtspflege Oberes Vogtland "Haus Ölbaum" Altenpflegeheim Markneukirchen	Ludwigsweg 50 **08258 Markneukirchen** Telefon: 037422/5990 Fax: E-Mail: oelbaum@evlks.de
	Pflegeberatung Pflegeberatung der Freien Wohlfahrtspflege Oberes Vogtland Ambulanter Pflegedienst	Markneukirchner Straße 4 b **08248 Klingenthal** Telefon: 037467/23108 Fax: 037467/66621 E-Mail: Klingenthal-Auerbach@volkssolidaritaet.de
	Pflegeberatung Pflegeberatung der Freien Wohlfahrtspflege Oberes Vogtland Ambulanter Pflegedienst	Wernitzgrüner Straße 38 **08258 Markneukirchen** Telefon: 037467/23108 Fax: 037467/66621 E-Mail: Klingenthal-Auerbach@volkssolidaritaet.de
	Pflegeberatung Pflegeberatung der Freien Wohlfahrtspflege Oberes Vogtland Begegnungsstätte "Kopernikusring"	Kopernikusring 8 **08248 Klingenthal** Telefon: 037467/23108 Fax: 037467/66621 E-Mail: Klingenthal-Auerbach@volkssolidaritaet.de
	Pflegeberatung Pflegeberatung der Freien Wohlfahrtspflege Oberes Vogtland Betreutes Wohnen in Klingenthal	Markneukirchner Straße 79 **08248 Klingenthal** Telefon: 037467/23108 Fax: 037467/66621 E-Mail: Klingenthal-Auerbach@volkssolidaritaet.de
	Pflegeberatung Pflegeberatung der Freien Wohlfahrtspflege Oberes Vogtland Betreutes Wohnen in Klingenthal	Markneukirchner Straße 2 **08248 Klingenthal** Telefon: 037467/23108 Fax: E-Mail: Klingenthal-Auerbach@volkssolidaritaet.de

Oberes Vogtland - SR 3	**Pflegeberatung** Pflegeberatung der Freien Wohlfahrtspflege Oberes Vogtland Demenzberatung u. -betreuung	Rudolf-Breitscheid-Platz 1 **08606 Oelsnitz** Telefon: 03741/146-500 Fax: 03741/146-501 E-Mail: tagespflege@vs-plauen.de
	Pflegeberatung Pflegeberatung der Freien Wohlfahrtspflege Oberes Vogtland Diakonie Sozialstation Adorf	Eduard-Krenkel-Straße 23 **08626 Adorf** Telefon: 037423/2322 Fax: 037423/78880 E-Mail: sozialstation@diakonie-adorf.de
	Pflegeberatung Pflegeberatung der Freien Wohlfahrtspflege Oberes Vogtland Diakonie-Sozialstation und Betreutes Wohnen	Schulstraße 5 **08258 Markneukirchen** Telefon: 037422/2537 Fax: 037422/2517 E-Mail: diakoniestation@t-online.de
	Pflegeberatung Pflegeberatung der Freien Wohlfahrtspflege Oberes Vogtland DRK Sozialstation Bad Elster	Am Kuhberg 62 **08645 Bad Elster** Telefon: 0171/7393131 Fax: E-Mail: sozialstation.be@drk-oelsnitz.de
	Pflegeberatung Pflegeberatung der Freien Wohlfahrtspflege Oberes Vogtland DRK Sozialstation Oelsnitz/Vogtland e. V.	Melanchthonstraße 26 **08606 Oelsnitz** Telefon: 0171/7293130 Fax: 037421/49718 E-Mail: sozialstation@drk-oelsnitz.de
	Pflegeberatung Pflegeberatung der Freien Wohlfahrtspflege Oberes Vogtland Generationenhaus "Goldene Sonne"	Rudolf-Breitscheid-Platz 1 **08606 Oelsnitz** Telefon: 037421/22767 Fax: E-Mail: weschenfelder@vs-plauen.de
	Pflegeberatung Pflegeberatung der Freien Wohlfahrtspflege Oberes Vogtland Seniorenhaus "Sonnengarten" Adorf	Am Alten Acker 50 **08626 Adorf** Telefon: 037423/50380 Fax: 037423/5038111 E-Mail: kontakt@seniorenhaus-adorf.de

Oberes Vogtland - SR 3	**Pflegeberatung** Pflegeberatung der Freien Wohlfahrtspflege Oberes Vogtland Soziales Zentrum Bad Elster	Johann-Christoph-Hilf-Straße 2 a **08645 Bad Elster** Telefon: 037437/531297 od. 0160/94100060 Fax: E-Mail: info@vs-plauen.de
	Pflegeberatung Pflegeberatung der Freien Wohlfahrtspflege Oberes Vogtland Sozialstation	Rudolf-Breitscheid-Platz 1 **08606 Oelsnitz** Telefon: 037421/22767 Fax: E-Mail: weschenfelder@vs-plauen.de
	Pflegeberatung Pflegeberatung der Freien Wohlfahrtspflege Oberes Vogtland Sozialstation	Hauptstraße 35 **08606 Triebel** Telefon: 037434/80606 Fax: E-Mail: Diakonie.triebel@gmx.de
	Betreuung Diakonischer Betreuungsverein im Vogtland e. V.	Dr.-Fickert-Straße 5 **08606 Oelsnitz** Telefon: 037421/29406 Fax: 037421/21726 E-Mail: BtV.Oelsnitz.Dressel@t-online.de
	Suchtberatung Diakonisches Kompetenzzentrum für Suchtfragen gGmbH Außenstelle Klingenthal	Auerbacher Straße 4 08248 Klingenthal Telefon: 037467/599214 Fax: 03744/8312-70 E-Mail: suchtberatung@diakonie-auerbach.de
	Suchtberatung Diakonisches Kompetenzzentrum für Suchtfragen gGmbH Markneukirchen - Außensprechstunde	Roter Markt 15 **08258 Markneukirchen** Telefon: 0157/84302722
	Suchtberatung Diakonisches Kompetenzzentrum für Suchtfragen gGmbH „Alte Voigtsberger Schule“	Falkensteiner Straße 54 **08606 Oelsnitz** Telefon: 037421/26700
	Suchtberatung Diakonisches Kompetenzzentrum für Suchtfragen gGmbH Teestube Adorf – Außenstelle	Sommerleithen 4 **08626 Adorf** Telefon: 037423/78102

Oberes Vogtland - SR 3	**Schulden** Schuldnerberatungsstelle Adorf AWO Vogtland Bereich Reichenbach e. V.	August-Bebel-Straße 8 **08626 Adorf** Telefon: 037423/578 35 Fax: 037423/57836 E-Mail: kontakt@awovogtland.de
	Schulden Schuldnerberatungsstelle Klingenthal AWO Vogtland Bereich Reichenbach e. V.	Kirchstraße 6 **08248 Klingenthal** Telefon: 037467/286 39 Fax: 03765/555081 E-Mail: kontakt@awovogtland.de
	Schulden Schuldnerberatungsstelle Oelsnitz AWO Vogtland Bereich Reichenbach e. V.	August-Bebel-Straße 22 **08606 Oelsnitz** Telefon: 037421/256 77 Fax: 037421/25677 E-Mail: kontakt@awovogtland.de
Plauener Land - SR 4	**Kommunale und regionale Beratungsangebote** Allgemeiner Sozialdienst Landratsamt Vogtlandkreis Plauener Land Sozialregion 4	Unterer Graben 1 **08523 Plauen** Telefon: 03741/392-3078 Fax: E-Mail: janzon.mareike@vogtlandkreis.de
	Kommunale und regionale Beratungsangebote Allgemeiner Sozialdienst Landratsamt Vogtlandkreis Plauener Land Sozialregion 4	Unterer Graben 1 **08523Plauen** Telefon: 03741/392-3079 Fax: E-Mail: maul.silke@vogtlandkreis.de
	Niedrigschwellige Betreuungsangebote niedrigschwelliges Betreuungsangebot (§ 45 b Abs. 1 Nr. 4 SGB XI) Gabriele Füger Familienentlastender Dienst	Bergstraße 28 **08543 Jocketa** Telefon: 037439/44100 Fax: E-Mail:
	Pflegeberatung Pflegeberatung der Freien Wohlfahrtspflege Oberes Vogtland Maria-Magdalenen-Haus Weischlitz	Gärtnereiweg 41 **08538 Weischlitz** Telefon: 037436/200 Fax: 037436/20177 E-Mail: MMH.Weischlitz@t-online.de

Plauener Land - SR 4	**Pflegeberatung** Pflegeberatung der Freien Wohlfahrtspflege Plauen und Umgebung Altenpflegeheim Pausa	Paul-Scharf-Straße 80 **07952 Pausa** Telefon: 037432/5600 Fax: 037452/56101 E-Mail: nfo@altenpflegeheim-pausa.de
	Pflegeberatung Pflegeberatung der Freien Wohlfahrtspflege Plauen und Umgebung Seniorenheim "SALUS"	Robert-Koch-Straße 1 **08547 Jößnitz** Telefon: 03741/583305 Fax: E-Mail: mccabe@sbw-vogtlandkreis.de
	Pflegeberatung Pflegeberatung der Freien Wohlfahrtspflege Plauen und Umgebung Sozialstation Vogtlandkreis	Pestalozzistraße 17 **07952 Pausa** Telefon: 037432/50497 Fax: E-Mail: pausa@vs-plauen.de
	Pflegeberatung Pflegeberatung der Freien Wohlfahrtspflege Plauen und Umgebung	Christgrün-Nr. 32A **08543 Pöhl** Telefon: 037439/44423 Fax: E-Mail: 037439/444428 info@diakonieverein-poehl.de
	Psychosoziale Kontakt- und Beratungsstelle Integrationsprojekt "Grüner Wagen" Diakonisches Werk Stadtmission Plauen e.V.	Gärtnereiweg 41 **08538 Weischlitz** Telefon: 037436/20260 Fax: 037436/20177 E-Mail: info@diakonie-plauen.de
Stadt Plauen – SR 5	**Behinderte** Allgemeine Behindertenberatungsstelle Elterninitiative Hilfe für Behinderte und ihre Familien Vogtland e. V.	Rilkestraße 13 - 15 **08525 Plauen** Telefon: 03741/528809 Fax: 03741/598727 E-Mail: kontaktstelle@elterninitiative.info
	Behinderte Beratungsstelle für Kriegsopfer, Hinterbliebene, Körperbehinderte und Senioren Sozialverband VdK Sachsen e. V.	Forststraße 10 **08525 Plauen** Telefon: 03741/522-458 Fax: 03741/522-459 E-Mail: Kv-vogtland@vdk.de

Stadt Plauen – SR 5	**Behinderte** Beratungsstelle für Blinde- und Sehbehinderte Blinden- und Sehbehindertenverband Sachsen e. V.	Neundorfer Straße 94-96 **08523 Plauen** Telefon: 03741/392 3714 Fax: 03741/392 3714 E-Mail: bsvs-auerbach@vogtlandkreis.de
	Behinderte Beratungsstelle für Gehörlose, Ertaubte und Schwerhörige Gehörlosenzentrum Zwickau e. V.	Unterer Graben 1 **08523 Plauen** Telefon: 0160/703577 03741/2910 Fax: 0375/7703357 Email: bstgl.zwickau@gz-zwickau.de
	Demenz Alzheimer-Angehörigengruppe Plauen-Vogtland	Kopernikusstraße 31 **08523 Plauen** Telefon: 03741/131271 Fax: E-Mail: k.wudmaska@alzheimerverein.de
	Hospiz-Dienste und Palliativpflege Ambulanter Hospizdienst Ambulanter Malteser Hospizdienst Plauen	Thomas-Mann-Straße 12 **08523 Plauen** Telefon: 03741/146865 Fax: 03741/146842 E-Mail: malteser-plauen@web.de
	Kommunale und regionale Beratungsangebote Allgemeiner Sozialdienst Landratsamt Vogtlandkreis Stadt Plauen Sozialregion 5	Unterer Graben 1 **08523 Plauen** Telefon: 03741/392-3078 Fax: E-Mail: janzon.mareike@vogtlandkreis.de
	Kommunale und regionale Beratungsangebote Allgemeiner Sozialdienst Landratsamt Vogtlandkreis Stadt Plauen Sozialregion 5	Unterer Graben 1 **08523 Plauen** Telefon: 03741/392-3079 Fax: E-Mail: maul.silke@vogtlandkreis.de
	Niedrigschwellige Betreuungsangebote Ambulante Betreuung für an Demenz erkrankte Menschen Volkssolidarität Plauen/Oelsnitz e. V.	Reißiger Straße 50 **08525 Plauen** Telefon: 03741/146500 Fax: 03741/146501 E-Mail: tagespflege@vs-plauen.de

Stadt Plauen – SR 5	**Niedrigschwellige Betreuungsangebote** niedrigschwelliges Betreuungsangebot (§ 45 b Abs. 1 Nr. 4 SGB XI) "Vogtländisches Netzwerk Demenz" Caritasverband Vogtland e. V.	Bergstraße 39 **08523 Plauen** Telefon: 03741/222832 Fax: 03741/202834 E-Mail: beratung@caritas-vogtland.de
	Niedrigschwellige Betreuungsangebote niedrigschwelliges Betreuungsangebot (§ 45 b Abs. 1 Nr. 4 SGB XI) Paritas gemeinnützige Betreuungsgesellschaft mbh	Fasanenring 8 **08525 Plauen** Tel.: 03741/5507911 Fax: 03741/5507915 E-Mail: info@paritas-plauen.de
	Pflegeberatung Gemeinsame Pflegeberatungsstelle der Knappschaft und der Diakonie Plauen	Herrenstraße 20 **08523 Plauen** Telefon: 03741/153935 Fax: E-Mail:
	Pflegeberatung Modellprojekt Pflegestützpunkt Diakonisches Werk Stadtmission Plauen e. V.	Friedensstraße 24 **08523 Plauen** Telefon: 03741/15390 Fax: 03741/153929 E-Mail: dr.denkewitz@diakonie-plauen.de
	Pflegeberatung Pflegeberatung der Freien Wohlfahrtspflege Plauen und Umgebung AWO Kreisverband Plauen e. V. Seniorenorientiertes Wohnen	Kastanienweg 3 **08529 Plauen** Telefon: 03741/719326 Fax: 03741/719070 E-Mail:
	Pflegeberatung Pflegeberatung der Freien Wohlfahrtspflege Plauen und Umgebung AWO Kreisverband Plauen e. V. Seniorenheim der AWO Plauen e. V.	Kastanienweg 1 **08529 Plauen** Telefon: 03741/71930 Fax: E-Mail: seniorenheim@awo-plauen.de
	Pflegeberatung Pflegeberatung der Freien Wohlfahrtspflege Plauen und Umgebung Caritasverband Vogtland e. V. Demenzfachstelle Plauen-Vogtland	Bergstraße 39 **08523 Plauen** Telefon: 03741/222832 Fax: 03741/202834 E-Mail: beratung@caritas-vogtland.de

Stadt Plauen - SR 5	**Pflegeberatung** Pflegeberatung der Freien Wohlfahrtspflege Plauen und Umgebung Diakonisches Werk Stadtmission Plauen e. V. Diakonie Sozialstation	Friedensstraße 24 **08523 Plauen** Telefon: 03741/153930 Fax: 03741/153929 E-Mail: a.rudert@diakonie-plauen.de
	Pflegeberatung Pflegeberatung der Freien Wohlfahrtspflege Plauen und Umgebung Diakonisches Werk Stadtmission Plauen e. V. Altenpflegeheim "Am Komturhof"	Schulberg 4 **08523 Plauen** Telefon: 03741/165-0 Fax: E-Mail: komturhof@diakonie-plauen.de
	Pflegeberatung Pflegeberatung der Freien Wohlfahrtspflege Plauen und Umgebung Diakonisches Werk Stadtmission Plauen e. V. City-Wohnpark Betreuungs gGmbH	Straßberger Straße 64 **08527 Plauen** Telefon: 03741/15340 Fax: E-Mail: pflege.citywohnpark@diakonie-plauen.de
	Pflegeberatung Pflegeberatung der Freien Wohlfahrtspflege Plauen und Umgebung Johanniter-Unfall-Hilfe e. V. Sozialstation	Anton-Kraus-Straße 31 **08529 Plauen** Telefon: 03741/5610 Fax: 03741/56129 E-Mail: sozialstation.plauen@juh-sachsen.de
	Pflegeberatung Pflegeberatung der Freien Wohlfahrtspflege Plauen und Umgebung Katholische Pfarrei Herz Jesu Katholisches Seniorenzentrum St. Elisabeth	Kopernikusstraße 31 **08523 Plauen** Telefon: 03741/7009-0 Fax: E-Mail: konopka@st-elisabeth-plauen.de
	Pflegeberatung Pflegeberatung der Freien Wohlfahrtspflege Plauen und Umgebung Volkssolidarität Plauen/Oelsnitz e. V. Tagespflege	Reißiger Straße 50 **08525 Plauen** Telefon: 03741/146505 Fax: E-Mail: hoff@vs-plauen.de
	Pflegeberatung Pflegeberatung der Freien Wohlfahrtspflege Plauen und Umgebung Volkssolidarität Plauen/Oelsnitz e. V. Sozialstation	Reißiger Straße 50 **08525 Plauen** Telefon: 03741/146527 od. 146505 Fax: E-Mail: info@vs-plauen.de

Stadt Plauen – SR 5	**Pflegeberatung** Pflegeberatung der Freien Wohlfahrtspflege Plauen und Umgebung Volkssolidarität Plauen/Oelsnitz e. V. Altenpflegeheim "Stadtmitte"	Reißiger Straße 50 **08525 Plauen** Telefon: 03741/146100 Fax: E-Mail: klinder@vs-plauen.de
	Pflegeberatung Pflegeberatung der Freien Wohlfahrtspflege Plauen und Umgebung Volkssolidarität Plauen/Oelsnitz e. V. Demenzberatung und -betreuung	Reißiger Straße 50 **08525 Plauen** Telefon: 0171/7324443 Fax: E-Mail: bromnitz@vs-plauen.de
	Pflegeberatung Pflegeberatung der Freien Wohlfahrtspflege Plauen und Umgebung Volkssolidarität Plauen/Oelsnitz e. V. Ambulant Betreutes Wohnen	Reißiger Straße 50 **08525 Plauen** Telefon: 03741/146527 Fax: E-Mail: tippe@vs-plauen.de
	Pflegeberatung Pflegestützpunkt Plauen-Vogtland-Pflegeberatung Pflege DAHEIM GmbH	August-Bebel-Straße 2 **08525 Plauen** Telefon: 03741/133131 Pflegebratungshotlein 0800 1331310 (kostenfrei dt. Festnetz) Fax: 03741/133132 E-Mail: pflegedienst.kirsch@web.de
	Psychosoziale Kontakt- und Beratungsstelle Psychosoziale Kontakt- und Beratungsstelle Plauen Paritas gemeinnützige Betreuungsgesellschaft mbh	Weststraße 37 **008523 Plauen** Telefon: 03741/5507911 Fax: 03741/5507915 E-Mail: info@paritas-plauen.de
	Suchtberatung Diakonisches Kompetenzzentrum für Suchtfragen gGmbH Geschäftsstelle	Friedensstraße 24 08623 Plauen Telefon: 03741/15390 Fax: 03741/153929 E-Mail: info@diakonie-plauen.de
	Suchtberatung Diakonisches Kompetenzzentrum für Suchtfragen gGmbH Regionalstelle Plauen – Drogenhilfe „Flashpoint“	Marktstraße 15 08523 Plauen Telefon: 03741/223489 Fax: 03741/149789

Stadt Plauen – SR 5	**Schulden** Schuldnerberatungsstelle Plauen AWO Kreisverband Plauen e. V.	Neundorfer Straße 88 **08523 Plauen** Telefon: 03741/391888 Fax: 03741/3919728 E-Mail: schuldnerberartung@awo-plauen.de
	Schulden Schuldnerberatungsstelle Plauen AWO Kreisverband Plauen e. V.	Kastanienweg 1 **08529 Plauen** Telefon: 03741/391 1888 Fax: 03741/3919728 E-Mail: schuldnerberartung@awo-plauen.de
	Schulden Schuldnerberatungsstelle Plauen AWO Vogtland Bereich Reichenbach e. V.	Neundorfer Straße 88 **08523 Plauen** Telefon: 03741/7196060 Fax: 03741/719 6061 E-Mail: kontakt@awovogtland.de

Anlage III - niedrigschwellige Betreuungsangebote (Stand Februar 2012)

Niedrigschwelliger Betreuungsangebote gemäß § 45 b Abs. 3 SGB XI anerkannte Einrichtungen - angezeigte Leistungsangebote im Vogtlandkreis			
Quelle: Pflegenetz Sachsen (die Anerkennung begründet keinen Anspruch auf öffentliche Förderung)		Quelle: Kommunaler Sozialverband Sachsen	
Sozialregion Unteres Göltzschtal – SR 1			
1	Alloheim mobil Ambulanter Pflegedienst Albert-Schweitzer-Straße 38 08468 Reichenbach		
3	Alltagsbegleitung Diakonieverein Reichenbach und Umgebung Nordhorner Platz 1 08468 Reichenbach		2
3	Häusliche Krankenpflege Christine Hirsekorn GmbH Ernst-Ahnert-Straße 12 a 08496 Neumark		3
Sozialregion Oberes Göltzschtal – SR 2			
4	Alltagsbegleiter Brigitte Wetzig Hauptstraße 11 08236 Ellefeld		4
5	Alltagsbegleitung für Senioren im Wohngebiet Vogtlandblick Diakonisches Werk im Kirchenbezirk Auerbach e. V. Herrenwiese 9 a 08209 Auerbach		
65	Ambulanter Diakonie- Pflegedienst Vogtlandblick 24 08209 Auerbach		
76	Demenz Betreuungs- und Informationszentrum Diakonisches Werk im Kirchenbezirk Auerbach e. V. Lindenallee 18 08209 Auerbach		5
87	Ambulanter Pflegedienst "Am Steinberg" Ortsteil Rothenkirchen Hauptstraße 91 08237 Steinberg		
9	Ambulanter Pflegedienst Grünbach Siehdichfürer Straße 2 08223 Grünbach		
10	Ambulanter Pflegedienst SIKA Schlossplatz 2 08223 Falkenstein		
11	ASB Sozialstation Albert-Schweitzer-Straße 34 08209 Auerbach		

12	Familienentlastender Dienst Alternativurlaub e.V. Crinitzleiten 28 08209 Auerbach		6
13	Kranken- und Seniorenpflege Anne-Kathrin Frank Bahnhofstraße 5 08236 Ellefeld		
14	Kranken-und Altenpflege Anne-Bärbel Kämpfer Ortsteil Rebesgrün, Mühlstraße 11, 08209 Auerbach		
15	Lebenshilfe Auerbach e. V. Begegnungszentrum ZEBRA Katzensteinstraße 1 08209 Auerbach		7
16	Senioren- und Krankenpflegedienst Simone Schädlich und Birgit Seidel GbR Baumannstraße 12 08209 Auerbach		
17	Privater Pflegedienst R. Kirschner & A. Seel - Inhaberin Andrea Seel Ortsteil Rothenkirchen, Hauptstraße 36, 08237 Steinberg		
Sozialregion Oberes Vogtland – SR 3			
18	Ambulanter Pflegedienst der Paracelsus-Klinik Schöneck Albertplatz 1, 08261 Schöneck		
19	Ambulanter Pflegedienst Susanne Hüttel Auerbacher Straße 10 08248 Klingenthal		
20	DRK Sozialstation Oelsnitz August-Bebel-Straße 31 08606 Oelsnitz		
21	Ergotherapiepraxis Sternitzky GbR Willy-Brand-Ring 3 08606 Oelsnitz		8
22	Häusliche Krankenpflege Elke Klingenberg Auerbacher Straße 266 08248 Klingenthal		
23	Kirchliche Pflegedienst GmbH Markneukirchner Straße 32 08248 Klingenthal		

24	Verein für Gemeindediakonie Adorf e.V. Sozialstation Eduard-Krenkel-Straße 23 08626 Adorf		
25	Ambulante Betreuung für an Demenz erkrankte Menschen Volkssolidarität Klingenthal/Auerbach e. V. Markneukirchner Straße 4b 08248 Klingenthal		9
26	Ambulanter Pflegedienst Volkssolidarität Klingenthal/Auerbach e.V. Markneukirchner Straße 4 b 08248 Klingenthal		
27	Sozialstation Vogtlandkreis der Volkssolidarität Plauen/Oelsnitz e.V. Rudolf-Breitscheid-Platz 1 08606 Oelsnitz		
28	Ambulante Betreuung für an Demenz erkrankte Menschen Volkssolidarität Plauen/Oelsnitz e. V. Rudolf-Breitscheid-Platz 1 08606 Oelsnitz		10
Sozialregion Plauener Land – SR 4			
29	Häuslicher Krankenpflegedienst Angelika Kohn Enders-Dix-Straße 2 08538 Weischlitz		
30	Pflegedienst Katrin Dietz Ortsteil Jocketa, Friedensstraße 3 08543 Pöhl		
31	Soziale Dienstleistungen Monika Koch Ortsteil Jocketa, Karl-Marx-Straße 7a 08543 Pöhl		11
32	Familienentlastender Dienst Gabriele Füger Ortsteil Jocketa, Bergstraße 28 08543 Pöhl		
33	Pflegedienst Karin Helbig Pfarrstraße 11 08233 Treuen		
34	Alten- und Krankenpflegedienst Margitta Tiepner Am Fronberg 10 08233 Treuen		12

Sozialregion Stadt Plauen – SR 5			
35	"WohL-gepflegt" häuslicher Pflegedienst der Wohn- und Lebensräume e.V. Dittesstraße 60 08523 Plauen		
36	Alzheimer Angehörigengruppe Plauen e.V. Katholisches Seniorenzentrum St. Elisabeth Kopernikus Straße 31 08523 Plauen		13
37	Ambulanter Pflegedienst mit Herz Jößnitzer Straße 2 08525 Plauen		
38	Alten- und Krankenpflegedienst Rita Stüber Dobenaustraße 127 a 08523 Plauen		
39	Caritasverband Vogtland e.V. Bergstraße 39 08523 Plauen		14
40	Elterninitiative Hilfe für Behinderte und ihre Familien Vogtland e.V. Rilkestraße 15 08525 Plauen		
41	Familienentlastender Dienst Kerstin Stöhr Reinsdorfer Straße 15 08527 Plauen		15
42	Mobile Pflege Reusa Am Weinberg 12 08529 Plauen		
43	Mobiler Pflegedienst Cornelia Enke und Katrin Kleemann Jößnitzer Straße 62 08525 Plauen		
44	Paritas gGmbH Plauen (abW) Friesenweg 154 08525 Plauen		16
45	Paritas gGmbH Plauen (KOBS) Weststraße 37 08523 Plauen		17
46	Johanniter-Unfallhilfe e.V. Regionalverband Zwickau/Vogtland Sozialstation Plauen Anton-Kraus-Straße 4 08529 Plauen		
47	Johanniter-Unfallhilfe e.V. Regionalverband Zwickau/Vogtland Fahrdienst Eisenacher Straße 9 08525 Plauen		

48	Volkssolidarität Plauen/Oelsnitz e. V. Sozialstation Plauen Reißiger Straße 50 08525 Plauen		
49	Ambulante Betreuung für an Demenz erkrankte Menschen Volkssolidarität Plauen/Oelsnitz e. V. Reißiger Straße 50 08525 Plauen		18
50	Alltagsbegleitung Diakonisches Werk - Stadtmission Plauen e.V. Friedensstraße 24 08523 Plauen		19
51	Salus mobil Robert-Koch-Straße 1 08547 Jößnitz		

Niedrigschwellige Betreuungsangebote dürfen alle mit Versorgungsvertrag nach § 72 SGB XI zugelassenen Pflegedienste erbringen. Die Pflegedienste können ihr Leistungsangebot anzeigen, müssen dies aber nicht.

Alle hier aufgeführten Dienste haben ihr Leistungsangebot bei der AOK PLUS – Die Gesundheitskasse für Sachsen und Thüringen – Geschäftsbereich Pflege – angezeigt.

Auch andere Leistungserbringer, bei denen es sich nicht um zugelassene Pflegedienste handelt, dürfen diese Betreuungsleistungen anbieten. Deren Angebote müssen zuvor nach Landesrecht anerkannt werden. Solche Anbieter werdender AOK PLUS von der zuständigen Behörde bekannt gegeben.

VOGTLANDKREIS

Anlage IV - Netzwerkpartner

Netzwerkpartner PFLEGENETZWERK VOGTLAND

Stand: Januar 2013

1	SBW Vogtlandkreis gGmbH Robert-Koch-Straße 1, 08547 Plauen, Ortsteil Jößnitz
2	Arbeiter-Samariter-Bund Kreisverband Vogtland e. V. Andreas-Schubert-Straße 19, 08209 Auerbach
3	Volkssolidarität Reichenbach e. V. Solbrigstraße 16, 08468 Reichenbach
4	Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Plauen e. V., Haus Sonnenhof Kastanienweg 1, 08529 Plauen
5	DRK Pflegedienst - GmbH Auerbach, Geschäftsstelle/Pflegeheim Dr.-Robert-Koch-Straße 18, 08223 Falkenstein
6	Ambulanter Pflegedienst Bernhardt u. Rölz Heinrich-Heine-Straße 12, 08223 Falkenstein
7	Volkssolidarität Plauen/Oelsnitz e. V., Geschäftsstelle Reißiger Straße 50, 08525 Plauen
8	Pro Seniore Residenz Plauen Erich-Ohser-Straße 1, 08525 Plauen
9	Diakonieverein Reichenbach und Umgebung e. V. Nordhorner Platz 1, 08468 Reichenbach
10	Deutsches Rotes Kreuz, Sozialstation Oelsnitz August-Bebel-Straße 31, 08606 Oelsnitz
11	Deutsches Rotes Kreuz, Sozialstation Bad Elster Am Kuhberg 62, 08645 Bad Elster
12	Ambulanter Pflegedienst, Paracelsus Klinik Schöneck Am Albertplatz 1, 08261 Schöneck
13	Paracelsus-Klinik Adorf/Schöneck Albertplatz 1, 08261 Schöneck
14	Paracelsus-Klinik Schöneck, Medizinisches Versorgungszentrum Am Albertplatz 1, 08261 Schöneck

15	Johanniter-Unfall-Hilfe e. V., Regionalverband Zwickau/Vogtland Geschäftsstelle Werdau Uferstraße 31, 08412 Werdau
16	Verband der Ersatzkassen e. V. (vdek), Landesvertretung Sachsen Glacisstraße 4, 01099 Dresden
17	AWG Wohnungs-Genossenschaft Plauen eG Haselbrunner Straße 30, 08525 Plauen
18	Wohnungsbaugesellschaft Plauen mbH Europaratstraße 15, 08523 Plauen
19	City-Wohnpark Betreuungs gGmbH Straßberger Straße 64, 08527 Plauen
20	Diakonisches Werk – Stadtmission Plauen e.V. Friedensstraße 24, 08523 Plauen
21	Klinikum Obergöltzsch Rodewisch Stiftstraße 10, 08228 Rodewisch
22	Sozialverband VdK Sachsen e. V. Kreisverband Vogtland Beratungsstelle Plauen und Nebenstellen in Reichenbach, Auerbach, Adorf Forststraße 10, 08525 Plauen
23	Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Auerbach/Vogtland e. V. Eisenbahnstraße 14, 08209 Auerbach
24	Ambulanter Pflegedienst mit Herz Kerstin Ziehr Jößnitzer Straße 2, 08525 Plauen
25	ADL Dementenwohnen gGmbH Andreas-Schubert-Straße 6, 08491 Netzschkau
26	Volkssolidarität Klingenthal/Auerbach e. V. Markneukirchner Straße 4B, 08248 Klingenthal
27	Bethanienkrankenhaus Chemnitz gemeinnützige GmbH Krankenhaus Bethanien Plauen Dobenaustraße 130, 08523 Plauen
28	Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Klingenthal e. V. Kirchstraße 56, 08248 Klingenthal/Sa.
29	Helios Vogtland-Klinikum Plauen Röntgenstraße 2, 08529 Plauen
30	Wohn- und Lebensräume e. V. Dittestraße 60, 08523 Plauen

31	PHÖNIX-Lebenszentren GmbH Bahnhofstraße 8, 08223 Grünbach
32	Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Vogtland/Reichenbach e. V. Geschäftsstelle Marienstraße 11, 08468 Reichenbach
33	Diakonisches Werk im Kirchenbezirk Auerbach e. V. Ambulanter Diakonie Pflegedienst Vogtlandblick 24, 08209 Auerbach
34	Elterninitiative Hilfe für Behinderte und ihre Familien Vogtland e. V. Rilkestraße 13 – 15, 08525 Plauen
35	VHP Elke Mehlis GmbH Karlstraße 2, 08523 Plauen
36	Pflege DAHEIM August-Bebel-Straße 2, 08525 Plauen
37	Ambulanter Pflegedienst TOP & Podologie Bahnhofstraße 60, 08525 Plauen
38	Caritasverband Vogtland e. V. Bergstraße 39, 08523 Plauen
39	Paracelsus-Klinik Reichenbach GmbH Plauensche Straße 37, 08468 Reichenbach
40	Diakoniewerk Martinsberg e. V., Altenpflegeheim Pausa Paul-Scharf-Straße 80, 07952 Pausa
41	Bildungszentrum für Soziales, Gesundheit und Wirtschaft im Bildungswerk der Sächsischen Wirtschaft e. V. Kirchplatz 7, 08468 Reichenbach
42	Ambulanter Hospizverein Vogtland e. V. Nordhorner Platz 1, 08468 Reichenbach
43	Medi-Contact GmbH Pflegedienst Bahnhofstraße 25, 08606 Oelsnitz
44	Diakoniestation Markneukirchen Schulstraße 5, 08258 Markneukirchen
45	Alten & Krankenpflege Katrin Dietz Friedensstraße 3, 08543 Pöhl
46	Alltagsbegleiter Brigitte Wetzig Hauptstraße 11, 08236 Ellefeld

47	Verein für Gemeindediakonie Triebel e. V. Hauptstraße 35, 08606 Triebel (V.)
48	Alzheimer Gesellschaft Plauen - Vogtland e. V. - Selbsthilfegruppe Demenz - Seniorenzentrum - St. Elisabeth - Kopernikusstraße 31 08523 Plauen
49	QBB - Qualifizierung - Beratung – Begleitung Doreen Rahmig Noßwitz Nr. 16, 07985 Elsterberg
50	Sächsisches Krankenhaus für Psychiatrie und Neurologie Rodewisch Bahnhofstraße, 08228 Rodewisch
51	Bundesverband privater Anbieter sozialer Dienste e. V. (bpa) Landesgeschäftsstelle Sachsen Alter Amtshof 2-4, 04109 Leipzig
52	Häusliche Krankenpflege Christine Hirsekorn GmbH Ernst-Ahnert-Straße 12a, 08496 Neumark
53	COMPASS Private Pflegeberatung GmbH, Regionalbüro Erfurt Gustav-Heinemann-Ufer 74 C, 50968 Köln
54	DKB Deutsche Kreditbank AG, Niederlassung Chemnitz Augustusburger Straße 26, 09111 Chemnitz
55	Sozialdienste gGmbH Seniorenzentrum "Franz Rohleder" Gippe 12, 07985 Elsterberg
56	Kranken- und Seniorenpflege Anne-Kathrin Frank Bahnhofstraße 5, 08236 Ellefeld
57	MediClin Seniorenresidenz Brunnenbergblick Endersstraße 5 A, 08645 Bad Elster
58	MediClin Klinik Am Brunnenberg Endersstraße 5, 08645 Bad Elster
59	Häusliche Krankenpflege Roth Unterer Markt 22, 08258 Markneukirchen
60	Gemeinnütziges Schulungszentrum für Sozialwesen gGmbH Stauffenbergstraße 19, 08209 Auerbach
61	Wohnungsgesellschaft Adorf (Vogtl.) mbH Schillerstraße 23, 08626 Adorf
62	Familienentlastender Dienst für Demenz und Senioren zu Hause Gabriela Jürgensmeier Liebknechtstraße 55, 08523 Plauen

Anlage V – Alternative Wohnformen (Stand: 31.12.2011)

SR	Wohnform	Leistungserbringer/Adresse	Ansprechpartner/Telefon/Fa /E-Mail
Unteres Göltzschtal - SR 1	Altengerechtes Wohnen	Wohnungsbaugesellschaft Reichenbach mbH Neuberinstraße 2 **08468 Reichenbach**	*Ansprechpartner/in:* Telefon: 03765/ 55330 Fax: 03765/ 5533-44 E-Mail: c.brueckner@woba-reichenbach.de Internet: www.wobau-rc.de
	ambulant betreutes Wohnen (§ 53 SGB XII)	Lebenshilfe Reichenbach e. V. Dammsteinstraße 24 **08468 Reichenbach**	*Ansprechpartner/in:* *Herr Stolpmann* Telefon: 03765/ 7846-0 Fax: 03765/ 7846-20 E-Mail: info@lebenshilfe-reichenbach.de Internet: www.lebenshilfe-reichenbach.de
	Betreutes Wohnen	Wohnanlage „Betreutes Wohnen“ Seniorenzentrum "Franz Rohleder" Sozialdienste gemeinnützige GmbH Gippe 12 a **07985 Elsterberg**	*Ansprechpartner/in:* *Frau Belke-Hupfer* Telefon: 036621/ 3600 Fax: 036621/ 36101 E-Mail: Kontakt@seniorenzentrum-elsterberg.de Internet: www.seniorenzentrum-elsterberg.de
	Betreutes Wohnen	Betreutes Wohnen Seniorenglück Häusliche Kranken- und Seniorenpflege C. Gündel GmbH Hauptstraße 15 **08485 Lengenfeld**	*Ansprechpartner/in:* *Frau Gündel* Telefon: 037606/ 8360 Fax: 037606/ 83622 E-Mail: kontakt@pflegedienst-guendel.de Internet: www.pflegedienst-guendel.de
	Betreutes Wohnen	Betreutes Wohnen "Wohnananlage Malzhausgasse" WIB Bauträger & Immobilien GmbH Malzhausgasse 13 **08485 Lengenfeld**	*Ansprechpartner/in:* Telefon: 037606/ 2353 Fax: E-Mail: Internet:
	Betreutes Wohnen	Betreutes Wohnen Service-Wohnanlage "Am Schloßpark" Diakonieverein Reichenbach und Umgebung e. V. Robert-Wilke-Straße 36 **08491 Netzschkau**	*Ansprechpartner/in:* Telefon: 03765/ 381180 Fax: E-Mail: geschaeftsfuehrung@diakonie-reichenbach.de Internet: www.diakonie-reichenbach.de

Unteres Göltzschtal - SR 1	Betreutes Wohnen	Betreutes Wohnen Seniorenzentrum ESCU-Immobilien Düsseldorf Albert-Schweitzer-Straße 38 **08468 Reichenbach**	*Ansprechpartner/in:* *Frau Josip* Telefon: 03765/ 12455 Fax: E-Mail: Internet:
	Betreutes Wohnen	Volkssolidarität Reichenbach e. V. Solbrigstraße 16 **08468 Reichenbach**	*Ansprechpartner/in:* Telefon: 03765/ 61180 Fax: E-Mail: Internet:
	Betreutes Wohnen	Wohnungsbaugesellschaft Reichenbach mbH Julius-Mosen-Straße 18 **08468 Reichenbach**	*Ansprechpartner/in:* *Frau Brückner* Telefon: 03765/ 55330 Fax: 03765/ 5533-44 E-Mail: c.brueckner@@woba-reichenbach.de Internet: www.woba-reichenbach.de
	Betreutes Wohnen	ASB Betreutes Wohnen gemeinnützige GmbH Julius-Mosen-Straße 18 **08468 Reichenbach**	*Ansprechpartner/in:* *Frau Waldikowski* Telefon: 0375/ 275156; 01747566346 Fax: E-Mail: cwaldikowski@asb-zwickau.de Internet:
Oberes Göltzschtal - SR 2	Altengerechtes Wohnen	Auerbacher Wohnbau gmbH Volkmarstraße 14 **08209 Auerbach/Vogtl.**	*Ansprechpartner/in:* Telefon: 03744/ 1810 Fax: 03744/ 181150 E-Mail: post@auerbacher-wohnbau.de Internet: www.awo-auerbach.net
	Altengerechtes Wohnen	Auerbacher Wohnbau gmbH Hainstraße 4 **08209 Auerbach/Vogtl.**	*Ansprechpartner/in:* Telefon: 03744/ 1810 Fax: 03744/ 181150 E-Mail: post@auerbacher-wohnbau.de Internet: www.awo-auerbach.net
	Altengerechtes Wohnen	Ellefelder Wohnbaugesellschaft mbH Kirchstraße 6 **08236 Ellefeld**	*Ansprechpartner/in:* *Frau Schaller, Frau Löschner* Telefon: 03745/ 73912 Fax: 03745/ 749914 E-Mail: ellwog@googlemail.com Internet:

Oberes Göltzschtal - SR 2	ambulant betreutes Wohnen (§ 53 SGB XII)	Lebenshilfe Auerbach e. V. Katzensteinstraße 1 **08209 Auerbach/Vogtl.**	*Ansprechpartner/in:* *Frau Odinius, Silvia* Telefon: 03744/ 1835718 Fax: 03744/ 1835720 E-Mail: abw@ebenshilfe-auerbach.de Internet: www.lebenshilfe-auerbach.de
	ambulant betreutes Wohnen (§ 53 SGB XII)	Diakonisches Werk im Kirchenbezirk Auerbach e. V. Geschäftsstelle Alte Falkensteiner Straße 2-4 **08209 Auerbach/Vogtl.**	*Ansprechpartner/in:* *Herr Dörfel* Telefon: 03744/ 8312-0 Fax: 03744/ 8312-33 E-Mail: info@diakonie-auerbach.de Internet: www.diakonie-auerbach.de
	ambulant betreutes Wohnen (§ 67 SGB XII)	Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Auerbach e. V. Bahnhofstraße 24 **08209 Auerbach/Vogtl.**	*Ansprechpartner/in:* *Herr Wober, Kersten* Telefon: 03744/ 309093 Fax: 03744/ 309733 E-Mail: info@drkkvauerbach.de Internet: www.drkkvauerbach.de
	Barrierefreie Wohnungen	Ellefelder Wohnbaugesellschaf mbH Göltzschtalblick 15 **08236 Ellefeld**	*Ansprechpartner/in:* *Frau Schaller, Kerstin; Frau Löschner* Telefon: 037845/ 73912 Fax: 03745/ 749914 E-Mail: ellwog@googlemail.com Internet:
	Betreutes Wohnen	Auerbacher Wohnbau GmbH Am Katholischen Berg 1 - 9 **08209 Auerbach/Vogtl.**	*Ansprechpartner/in:* Telefon: 03744/ 1810 Fax: 03744/ 181150 E-Mail: post@auerbacher-wohnbau.de Internet: www.auerbacher-wohnbau.de
	Betreutes Wohnen	Wohnanlage für „Betreutes Wohnen“ S.E.G.A. Stadtentwicklungsgesellschaft mbH Am Katholischen Berg 3 **08209 Auerbach/Vogtl.**	*Ansprechpartner/in:* Telefon: 03744/ 211185 Fax: 03744/ 181222 E-Mail: Internet:

Oberes Göltzschtal - SR 2	Betreutes Wohnen	Wohngruppe für Demenzerkrankte Pflegezentrum "Lindenallee" Diakonisches Werk im Kirchenbezirk Auerbach e. V. Lindenallee 18 **08209 Auerbach/Vogtl.**	*Ansprechpartner/in:* Telefon: 03744/ 18200 Fax: 03744/ 182014 E-Mail: info.pflege-betreuung@diakonie-auerbach.de Internet: www.diakonie-auerbach.de
	Betreutes Wohnen	DRK Betreutes Wohnen in Falkenstein DRK Pflegedienst GmbH Dr.-Robert-Koch-Straße 20 **08223 Falkenstein**	*Ansprechpartner/in:* *Frau Döhn, Kathleen* Telefon: 03745/ 7441820 Fax: 03745/ 70387 E-Mail: drkpflegedienstgmbh@web.de Internet: www.drkkvauerbach.de
	Betreutes Wohnen	Betreutes Wohnen "Sonneneck" Soziale Dienste Elke Pfeifer Inh. Christina Pfeifer Otto-Pfeifer-Straße 15 a **08228 Rodewisch**	*Ansprechpartner/in:* *Frau Pfeifer, Christina* Telefon: 03744/ 437971 Fax: 03744/ 369934 E-Mail: Internet:
	Betreutes Wohnen	Betreutes Wohnen am Klinikum Obergöltzsch Klinikum Obergöltzsch Rodewisch Stiftstraße 7 **08228 Rodewisch**	*Ansprechpartner/in:* Telefon: 03744/ 361-0 Fax: E-Mail: info@klinikum-obergoeltzsch.de Internet:
	Betreutes Wohnen	Seniorenwohnanlage Rodewisch AWO Soziale Dienste Vogtland gemeinnützige GmbH Auerbacher Straße 39 **08228 Rodewisch**	*Ansprechpartner/in:* *Frau Bausdorf, Anke* Telefon: 03744/ 2722722 Fax: 03744/ 2722740 E-Mail: shae@awo-auerbach.de Internet: www.awo-auerbach.de
	Betreutes Wohnen	Betreutes Wohnen für Senioren und Behinderte Arbeiter-Samariter-Bund Kreisverband Vogtland e. V. Bergstraße 6 **08237 Steinberg**	*Ansprechpartner/in:* *Frau Mattes, Diana* Telefon: 03744/ 212376 Fax: E-Mail: asb-vogtland@t-online.de Internet:
	Betreutes Wohnen	PHÖNIX-Lebenszentren GmbH Bahnhofstraße 8 **08223 Grünbach**	*Ansprechpartner/in:* *Herr Herzig, Ralph* Telefon: 03745/ 78140 Fax: 03745/ 781422 E-Mail: r.herzig@phoenix.nu Internet: www.phoenix.nu

Oberes Göltzschtal - SR 2	Betreutes Wohnen	Soziale Dienste Elke Pfeifer Inh. Christina Pfeifer Auerbacher Straße 43 **08228 Rodewisch**	*Ansprechpartner/in:* *Frau Pfeifer, Christina* Telefon: 03744/ 369900 Fax: E-Mail: Internet:
	Betreutes Wohnen	Pflegedienst Edeltraud Strusina Hauptstraße 59 **08237 Steinberg**	*Ansprechpartner/in:* *Frau Strusina* Telefon: 037462/ 6084 Fax: E-Mail: Internet:
	Betreutes Wohnen in Gastfamilien	Betreutes Wohnen in Familien (BWF) für Menschen mit körperlicher & geistiger Behinderung Diakonisches Werk im Kirchenbezirk Auerbach e. V. Andreas-Schubert-Straße 19 a **08209 Auerbach/Vogtl.**	*Ansprechpartner/in:* *Frau Uhlig, Peggy* Telefon: 03744/ 2249309 Fax: 03744/ 2249308 E-Mail: bwf@diakonie-auerbach.de Internet: www.diakonie-auerbach.de
	Rollstuhl-wohnungen	Auerbacher Wohnbau gmbH Vogtlandblick 24 **08209 Auerbach/Vogtl.**	*Ansprechpartner/in:* Telefon: 03744/ 1810 Fax: 03744/ 181150 E-Mail: post@auerbacher-wohnbau.de Internet: www.auerbacher-wohnbau.de
	Sonstige pflegegerechte Wohnformen	AWG-Auerbach Wohnungsbaugenossenschaft eG Eisenbahnstraße 30 **08209 Auerbach/Vogtl.**	*Ansprechpartner/in:* *Herr Schmidt* Telefon: 03744/ 2506-96 Fax: 03744/ 2506-19 E-Mail: info@awg-auerbach.de Internet: www.awg-auerbach.de
	Service-Wohnen	Service Wohnen für Senioren Diakonisches Werk im Kirchenbezirk Auerbach e. V. Vogtlandblick 24 **08209 Auerbach/Vogtl.**	*Ansprechpartner/in:* *Frau Pietschmann, Franziska* Telefon: 03744/ 18200 Fax: 03744/182014 E-Mail: info.pflege-betreuung@diakonie-auerbach.de Internet: www.diakonie-auerbach.de

Oberes Vogtland - SR 3	Altengerechtes Wohnen	Wohnungsbaugesellschaft Adorf/V. mbH Schillerstraße 23 **08626 Adorf**	*Ansprechpartner/in:* *Frau Stein; Herr Hünig* Telefon: 037423/ 3136 Fax: E-Mail: info@wohnen-adorf.de Internet: www.wohnen-adorf.de
	Altengerechtes Wohnen	Wohnungsbaugesellschaft mbH Bad Elster Am Kuhberg 62 **08645 Bad Elster**	*Ansprechpartner/in:* *Frau Enger* Telefon: 037437/ 57910 Fax: E-Mail: info@wohnen-badelster.de Internet: www.wohnen-badelster.de
	Altengerechtes Wohnen	Wohnungsbaugesellschaft mbH Bad Elster Am Kuhberg 63 **08645 Bad Elster**	*Ansprechpartner/in:* Telefon: 037437/ 57910 Fax: E-Mail: Internet: www.wohnen-badelster.de
	Altengerechtes Wohnen	Oelsnitzer Wohnungsbaugesellschaft mbH Otto-Riedel-Straße 3 **08606 Oelsnitz**	*Ansprechpartner/in:* Telefon: 037421/ 4950 Fax: 037421/ 495 55 E-Mail: info@oewog.de Internet: www.oewog.de
	Altengerechtes Wohnen	Oelsnitzer Wohnungsbaugesellschaft mbH Adolf-Damaschke-Straße 99 **08606 Oelsnitz**	*Ansprechpartner/in:* Telefon: 037421/ 4950 Fax: 037421/ 495 55 E-Mail: info@oewog.de Internet: www.oewog.de
	Altengerechtes Wohnen	Oelsnitzer Wohnungsbaugesellschaft mbH Otto-Riedel-Straße 1c **08606 Oelsnitz**	*Ansprechpartner/in:* Telefon: 037421/ 4950 Fax: 037421/ 495 55 E-Mail: info@oewog.de Internet: www.oewog.de
	ambulant betreutes Wohnen (§ 53 SGB XII)	Obervogtländische Verein für Innere Mission Marienstift e. V. Stiftsweg 4 **08606 Oelsnitz**	*Ansprechpartner/in:* *Herr Schmidt, Hartwig* Telefon: 037421/ 23024 Fax: 037421/ 70887 E-Mail: h.schmidt@marienstift-oelsnitz.de Internet: www.marienstift-oelsnitz.de

Oberes Vogtland – SR 3	Barrierefreie Wohnungen	Barrierefreie Wohnungen "Haus Franken" Obervogtländischen Verein für Innere Mission Marienstift e. V. Johann-Christoph-Hilf-Straße 2 **08645 Bad Elster**	*Ansprechpartner/in:* Telefon: 037421/54-0 Fax: E-Mail: info@marienstift-oelsnitz.de Internet: www.marienstift-oelsnitz.de
	Barrierefreie Wohnungen	Oelsnitzer Wohnungsbaugesellschaft mbH Otto-Riedel-Straße 1c **08606 Oelsnitz**	*Ansprechpartner/in:* Telefon: 037421/ 4950 Fax: E-Mail: info@oewog.de Internet: www.oewog.de
	Barrierefreie Wohnungen	Oelsnitzer Wohnungsbaugesellschaft mbH Otto-Riedel-Straße 3 **08606 Oelsnitz**	*Ansprechpartner/in:* Telefon: 037421/ 4950 Fax: 037421/ 495 55 E-Mail: info@oewog.de Internet: www.oewog.de
	Betreutes Wohnen	Betreute Wohnanlage "An der Sommerleithen" Obervogtländischen Verein für Innere Mission Marienstift e. V. Sommerleithen 4 **08626 Adorf**	*Ansprechpartner/in:* *Frau Schönfeld* Telefon: 037423/ 78123 Fax: E-Mail: bw.oelsnitz@marienstift-oelsnitz.de Internet: www.marienstift-oelsnitz.de
	Betreutes Wohnen	Wohnungsbaugesellschaft mbH Bad Elster Am Kuhberg 62 **08645 Bad Elster**	*Ansprechpartner/in:* *Frau Enger* Telefon: 037437/ 57910 Fax: E-Mail: info@wohnen-badelster.de Internet: www.wohnen-badelster.de
	Betreutes Wohnen	Sozialwerk Vogtland gGmbH Markneukirchner Straße 79 **08248 Klingenthal**	*Ansprechpartner/in:* *Herr Rothe, Michael* Telefon: 037467/ 22347 Fax: E-Mail: sozialwerk-klingenthal@t-online.de Internet: http://www.sozialwerk-vs.de/
	Betreutes Wohnen	Sozialwerk Vogtland gGmbH Markneukirchner Straße 2 **08248 Klingenthal**	*Ansprechpartner/in:* *Herr Rothe, Michael* Telefon: 037467/ 23108 Fax: 037467/ 66621 E-Mail: sozialwerk-klingenthal@t-online.de Internet: http://www.sozialwerk-vs.de/

Oberes Vogtland - SR 3	Betreutes Wohnen	Sozialwerk Vogtland gGmbH Markneukirchner Straße 4 A - B **08248 Klingenthal**	*Ansprechpartner/in:* *Herr Rothe, Michael* Telefon: 037467/ 23108 Fax: E-Mail: sozialwerk-klingenthal@t-online.de Internet: http://www.sozialwerk-vs.de/
	Betreutes Wohnen	Sozialwerk Vogtland gGmbH Schloßstraße 1 A - C **08248 Klingenthal**	*Ansprechpartner/in:* *Herr Rothe, Michael* Telefon: 037467/ 23108 Fax: E-Mail: sozialwerk-klingenthal@t-online.de Internet: http://www.sozialwerk-vs.de/
	Betreutes Wohnen	Betreutes Wohnen "Curt-Spranger-Stift" Kirchliche Sozialstation Klingenthal e. V. Markneukirchner Straße 32 **08248 Klingenthal**	*Ansprechpartner/in:* *Frau Dörfel* Telefon: 037467/ 22729 Fax: E-Mail: kirchlicher-pflegedienst@web.de Internet: www.kirchlicher-pflegedienst.de
	Betreutes Wohnen	Verein für Gemeindediakonie Markneukirchen e. V. Pestalozzistraße 21 **08258 Markneukirchen**	*Ansprechpartner/in:* *Herr Schaff, Andreas* Telefon: 037422/ 2537 Fax: E-Mail: diakoniestation@t-online.de Internet:
	Betreutes Wohnen	Betreute Wohnanlage „An der Katharinenkirche“ Obervogtländischen Verein für Innere Mission Marienstift e. V. Dr.-Fickert-Straße 5 **08606 Oelsnitz**	*Ansprechpartner/in:* *Frau Martin* Telefon: 037421/ 54343 Fax: E-Mail: bw.oelsnitz@marienstift-oelsnitz.de Internet: www.marienstift-oelsnitz.de
	Betreutes Wohnen	Paracelsus-Hof Schöneck „Betreutes Wohnen“ Paracelsus-Klinik Schöneck Hauptstraße 74 **08261 Schöneck**	*Ansprechpartner/in:* Telefon: 037464/ 85-0 Fax: E-Mail: schoeneck@pk-mx.de Internet: www.paracelsus-kliniken.de

Oberes Vogtland --SR 3	Rollstuhl-wohnungen	Wohnungsbaugesellschaft mbH Bad Elster Am Kuhberg 63 **08645 Bad Elster**	*Ansprechpartner/in:* *Frau Enger* Telefon: 037437/ 57910 Fax: E-Mail: info@wohnen-badelster.de Internet: www.wohnen-badelster.de
	Service-Wohnen	Wohnungsbaugesellschaft mbH Bad Elster in Kooperation mit Diakonie Bad Elster Service-Wohnen "Waldblick" Am Kuhberg 70 **08645 Bad Elster**	*Ansprechpartner/in:* Telefon: 037437/ 579-10 Fax: E-Mail: Internet: www.wohnen-badelster.de
Plauener Land - SR 4	Betreutes Wohnen	Wohnpflegegemeinschaft Jocketa VHP Elke Mehlis GmbH Bahnhofstraße 21 **08543 Jocketa**	*Ansprechpartner/in:* Telefon: 03741/ 391545 Fax: 03741/ 391547 E-Mail: s.mehlis@pflegedienst-mehlis.de Internet: www.pflegedienst-plauen.de
	Betreutes Wohnen	Betreutes Wohnen „Jößnitz“ VHP Elke Mehlis GmbH Steinsdorfer Straße 8 **08547 Jößnitz**	*Ansprechpartner/in:* Telefon: 03741/ 5711200 Fax: 03741/ 5711115 E-Mail: s.mehlis@pflegedienst-mehlis.de Internet: www.pflegedienst-plauen.de
	Betreutes Wohnen	Wohnanlage "VITAL" Pflegedienst Berger Bahnhofstraße 1 **08547 Jößnitz**	*Ansprechpartner/in:* *Frau Berger, Barbara* Telefon: 03741/ 391311 03741/ 595070 Fax: 03741/ 595071 E-Mail: Internet: www.pflegedienst-berger.de
	Betreutes Wohnen	Pflegedienst und Betreuung von Wohngemeinschaften für Senioren und an Demenz erkrankten Menschen Robert-Koch-Str. 1a **08547 Jößnitz**	*Ansprechpartner/in:* Telefon: 03741/ 521314 Fax: E-Mail: Internet:

Plauener Land - SR 4	Betreutes Wohnen	Wohnungen/Wohngruppen für Demenzerkrankte Diakonieverein Pöhl e. V. Pflegedienst und Betreuung von Wohngemeinschaften für Senioren und an Demenz erkrankten Menschen Christgrün-Nr. 32A **08543 Pöhl**	*Ansprechpartner/in:* Telefon: 037439/ 44423 037439/ 44428 Fax: E-Mail: info@diakonieverein-poehl.de Internet: www.diakonieverein-poehl.de
	Betreutes Wohnen	Seniorenwohnanlage "Am Frohnberg" Frank Tiepner Am Frohnberg 14 A - K **08233 Treuen**	*Ansprechpartner/in:* *Herr Tiepner* Telefon: 037468/ 6450 Fax: E-Mail: Internet:
	Betreutes Wohnen	TIB GmbH & Co. Baugesellschaft Treuen KG Albrecht-Dürer-Straße 2 **08233 Treuen**	*Ansprechpartner/in:* Telefon: 037468/ 661-23 Fax: 037468/ 661-25 E-Mail: tib@baufu.de Internet: www.tib-treuen.de
	Betreutes Wohnen	TIB GmbH & Co. Baugesellschaft Treuen KG Gabelsberger Straße 1 **08233 Treuen**	*Ansprechpartner/in:* Telefon: 037468/ 661-23 Fax: 037468/ 661-25 E-Mail: tib@baufu.de Internet: www.tib-treuen.de
	Betreutes Wohnen	DRK Betreutes Wohnen DRK Kreisverband Auerbach e. V. Poststraße 1 **08233 Treuen**	*Ansprechpartner/in:* *Frau Miedtke, Ines* Telefon: 037468/ 2490 Fax: 037468/ 68951 E-Mail: drkpflegedienstgmbh@web.de Internet: www.drkkvauerbach.de
	Betreutes Wohnen	Seniorenwohnanlage "Neue Welt" AWO Soziale Dienste Vogtland gemeinnützige GmbH Kastanienweg 1 **08233 Treuen**	*Ansprechpartner/in:* *Frau Angelika Krämer* Telefon: 037468/ 6350 Fax: 037468/ 635414 E-Mail: shtr@awo-auerbach.de Internet: www.awo-auerbach.de

Stadt Plauen - SR 5	ambulant betreutes Wohnen (§ 53 SGB XII)	Diakonisches Werk Stadtmission Plauen e. V. Friedensstraße 24 **08523 Plauen**	*Ansprechpartner/in: Herr Dr. Denkewitz* Telefon: 03741/ 15390 Fax: 03741/ 153939 E-Mail: info@diakonie-plauen.de Internet: www.diakonie-plauen.de
	ambulant betreutes Wohnen (§ 67 SGB XII)	Diakonisches Werk Stadtmission Plauen e. V. Friedensstraße 42 **08523 Plauen**	*Ansprechpartner/in: Herr Schorn* Telefon: 03741/ 15390 Fax: 03741/ 153929 E-Mail: info@diakonie-plauen.de Internet: www.diakonie-plauen.de
	ambulant betreutes Wohnen (§ 53 SGB XII)	Paritas gGmbH Fasanenring 8 **08525 Plauen**	*Ansprechpartner/in: Frau Greiner, Cornelia* Telefon: 03741/ 442140 od. 149268 Fax: 03741/ 1469323 E-Mail: info@paritas-plauen.de bwf@paritas-plauen.de Internet: www.paritas-plauen.de
	ambulant betreutes Wohnen (§ 53 SGB XII)	Lebenshilfe Plauen gGmbH Hofwiesenstraße 1 **08527 Plauen**	*Ansprechpartner/in: Herr Dr. Kazmierzak* Telefon: 03741/ 709910 Fax: 03741/ 709920 E-Mail: lh-pl@t-online.de Internet: www.lebenshilfe-plauen.de
	Barrierefreie Wohnungen	Wohnungsbaugesellschaft Plauen mbH Europaratstraße 15 **08523 Plauen**	*Ansprechpartner/in:* Telefon: 03741/ 7030 Fax: 03741/ 703120 E-Mail: post@wbg-plauen.de Internet: www.wbg-plauen.de
	Betreutes Wohnen	City-Wohnpark Betreuungs gGmbH Diakonisches Werk Stadtmission Plauen e. V. Straßberger Straße 64 **08527 Plauen**	*Ansprechpartner/in: Direktor Herr Dr. Denkewitz* Telefon: 03741/ 15340 Fax: 03741/ 153434 E-Mail: info@diakonie-plauen.de Internet: www.diakonie-plauen.de

Stadt Plauen - SR 5	Betreutes Wohnen	Wohnpflegegruppe Volkssolidarität Plauen/Oelsnitz e. V. Reißiger Straße 50 **08525 Plauen**	*Ansprechpartner/in:* *Frau Tippe* Telefon: 03741/ 146527 Fax: 03741/ 146501 E-Mail: tippe@vs-plauen.de Internet: www.vs-plauen.de
	Betreutes Wohnen	Seniorenwohngruppe Paritas gGmbH Robert-Zahn-Weg 8 **08529 Plauen**	*Ansprechpartner/in:* *Frau Ionescu* Telefon: 03741/ 383912 Fax: 03741/ 383912 E-Mail: abw@paritas-plauen.de Internet: www.paritas-plauen.de
	Betreutes Wohnen	Betreutes Wohnen bei biri biri - Immobilien - Dienstleistungen - Servicebetrieb Elstertalblick 2 **08527 Plauen**	*Ansprechpartner/in:* *Frau Liebscher, Herr Taubert* Telefon: 03741/ 708000 Fax: 03741/ 708002 E-Mail: info@biri-plauen.de Internet: www.biri-plauen.de
	Betreutes Wohnen	K & S Unternehmensgruppe Dr. Krantz Sozialbau u. Betreuung SE Co. KG Dr.-Friedrich-Wolf-Str. 1 **08529 Plauen**	*Ansprechpartner/in:* Telefon: 03741/ 48660 Fax: E-Mail: plauen@ks-unternehmensgruppe.de Internet: www.ks-unternehmensgruppe.de
	Betreutes Wohnen	Wohnungsbaugesellschaft Plauen mbH Mammenstraße 40 **08523 Plauen**	*Ansprechpartner/in:* *Wohnservice* Telefon: 03741/ 7030 Fax: 03741/ 703120 E-Mail: post@wbg-plauen.de Internet: www.wbg-plauen.de
	Betreutes Wohnen	Wohnungsbaugesellschaft Plauen mbH Europaratstraße 15 **08523 Plauen**	*Ansprechpartner/in:* *Wohnungsservice* Telefon: 03741/ 7030 Fax: 03741/ 703120 E-Mail: post@wbg-plauen.de Internet: www.wbg-plauen.de
	Betreutes Wohnen	Wohn- und Lebensräume e. V. Mammenstraße 40 **08523 Plauen**	*Ansprechpartner/in:* *Frau Friedrich, Ilona* Telefon: 03741/ 405500 Fax: 03741/ 383718 E-Mail: info@wohn-lebensraeume.de Internet: www.wohn-lebensraeume.de

Stadt Plauen - SR 5	Betreutes Wohnen	Wohn- und Lebensräume e. V. Dittesstraße 60 **08523 Plauen**	*Ansprechpartner/in:* *Frau Böswetter, Cathrin* Telefon: 03741/ 383717 Fax: 03741/ 383718 E-Mail: info@wohn-lebensraeume.de Internet: www.wohn-lebensraeume.de
	Betreutes Wohnen	Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Plauen e. V. Kastanienweg 3 **08529 Plauen**	*Ansprechpartner/in:* Telefon: 03741/ 1930 Fax: 03741/ 719070 E-Mail: geschaeftsstelle@awo-plauen.de Internet: www.awo-plauen.de
	Betreutes Wohnen	Wohngemeinschaft Vogtländischer Hauswirtschafts- und Pflegeservice Elke Mehlis Karlstraße 2 **08523 Plauen**	*Ansprechpartner/in:* *Herr Mehlis* Telefon: 03741/ 391545 Fax: 03741/ 391547 E-Mail: info@pflegedienst-mehlis.de Internet:
	Betreutes Wohnen	Wohngemeinschaft für Senioren Pflege DAHEIM GmbH An der Hohle 12 **08529 Plauen**	*Ansprechpartner/in:* *Frau Kirsch* Telefon: 03741/ 405817 Fax: 03741/133132 E-Mail: pflegedienst.kirsch@web.de Internet:
	Betreutes Wohnen	Wohngemeinschaft für Senioren Pflege DAHEIM GmbH Stresemannstraße 33 **08523 Plauen**	*Ansprechpartner/in:* Telefon: 03741/ 133131 Fax: 03741/ 133132 E-Mail: pflegedienst.kirsch@web.de Internet:
	Betreutes Wohnen	Wohnungsbaugesellschaft Plauen mbH Kastanienweg 3 **08523 Plauen**	*Ansprechpartner/in:* *Wohnungsservice* Telefon: 03741/ 7030 Fax: 03741/ 703120 E-Mail: post@wbg-plauen.de Internet: www.wbg-plauen.de

Stadt Plauen – SR 5	Betreutes Wohnen in Gastfamilien	Betreutes Wohnen in Familien für psychisch kranke Menschen Paritas gGmbH Plauen Fasanenring 8 **08527 Plauen**	*Ansprechpartner/in:* *Fachdienst BWFHerr Schneider, Thomas* Telefon: 03741/ 149268 Fax: 03741/ 149268 E-Mail: bwf@paritas-plauen.de Internet: www.paritas-plauen.de
	Rollstuhl-wohnungen	Wohnungsbaugesellschaft Plauen mbH Europaratstraße 15 **08523 Plauen**	*Ansprechpartner/in:* *Wohnungsservice* Telefon: 03741/ 7030 Fax: 03741/ 703120 E-Mail: post@wbg-plauen.de Internet: www.wbg-plauen.de
	Senioren-orientiertes Wohnen	Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Plauen e. V. Kastanienweg 3 **08529 Plauen**	*Ansprechpartner/in:* Telefon: 037441/ 442111 Fax: E-Mail: geschaeftsstelle@awo-plauen.de Internet:
	Sonstige pflegegerechte Wohnformen	Senioren WG Pflegedienst Berger Stresemannstraße 39 **08523 Plauen**	*Ansprechpartner/in:* *Frau Berger, Barbara* Telefon: 03741/ 391311 Fax: E-Mail: pflegedienst3@freenet.de Internet: www.pflegedienst-berger.de

Wohnungsunternehmen

SR	Wohnungsunternehmen	Adresse	Telefon/Fax/E-Mail
Unteres Göltzschtal - SR 1	WG eG "Einheit" Elsterberg	Rasweg 2a **07985 Elsterberg**	Telefon: 036621/21431 Fax: E-Mail:
	Wohnungsgenossenschaft Lengenfeld eG	Bahnhofstraße 41 **08485 Lengenfeld**	Telefon: Fax: E-Mail:
	Wohnungsbaugenossenschaft Netzschkau eG	Mozartstraße 23 **08491 Netzschkau**	Telefon: Fax: E-Mail:
	Wohnungsbaugenossenschaft Neumark eG	Wilhelm-Pieck-Straße 7 **08496 Neumark**	Telefon: 037600/ 56569 Fax: E-Mail:
	Wohnungsbaugesellschaft Reichenbach mbH	Zwickauer Straße 32 **08468 Reichenbach**	Telefon: 03765/ 5533-0 Fax: 03765/ 5533-44 E-Mail: c.brueckner@woba-reichenbach.de
	Wohnungsbaugenossenschaft Gartenstadt eG	Rosenstraße 5 **08468 Reichenbach**	Telefon: 03765/ 13912 Fax: 03765/ 521589 E-Mail: gartenstadt.reichenbach@t-online.de
Oberes Göltzschtal -SR 2	AWO Auerbacher Wohnbau GmbH	Breitscheidstraße 33 **08209 Auerbach/Vogtl.**	Telefon: 03744/ 181-0 Fax: 03744/ 181 150 E-Mail: post@auerbacher-wohnbau.de
	Rodewischer Wohnungsbau- und Verwaltungsgesellschaft mbH	Rützengrüner Straße 5 **08228 Rodewisch**	Telefon: 03744/ 4015-0; 32547 Fax: 03744/ 401541 E-Mail: RodewischerWohnbau@t-online.de
	Ellefelder Wohnbaugesellschaft mbH	Kirchstraße 6 **08236 Ellefeld**	Telefon: 03745/73912 Fax: 03745/749914 E-Mail: ellwog@googlemail.com:
Oberes Vogtland -SR 3	Wohnungsbaugenossenschaft "Oberes Vogtland" eG	Schillerstraße 53 **08626 Adorf**	Telefon: 037423/2422 Fax: E-Mail: service@wbg-oberesvogtland.de
	Wohnungsgesellschaft Adorf mbH	Schillerstraße 23 **08626 Adorf**	Telefon: 037423/3136 Fax: 037423/3137 E-Mail: info@wohnen-adorf.de
	Wohnungsbaugesellschaft mbH Bad Elster	Johann-Christoph-Hilf-Straße 17 **08645 Bad Elster**	Telefon: 037437/579-0 Fax: 037437/579-50 E-Mail: info@wohnen-badelster.de

Oberes Vogtland -SR 3	Wohnungsgesellschaft mbH Klingenthal	Markneukirchner Straße 84 **08248 Klingenthal**	Telefon: 037467/590-0 Fax: E-Mail: info@wg-klingenthal.de
	Wohnungsbaugenossenschaft Musikwinkel eG	Waleri-Bykowski-Straße 5 **08248 Klingenthal**	Telefon: 037467/23403 Fax: E-Mail: info@wbg-klingenthal.de
	GWG-Mitte-eG Oelsnitz/Vogtl.	August-Bebel-Straße 59 **08606 Oelsnitz**	Telefon: 037421/21039 Fax: 037421/21039 E-Mail: gwg-mitte@arcor.de
	Gemeinnützige Wohnungsbaugenossenschaft "Forststraße" eG	Lauterbacher Straße 39 **08606 Oelsnitz**	Telefon: 037421/23720 Fax: E-Mail: gwg.forststrasse@freenet.de
	OEWOG Oelsnitzer Wohnungsbaugesellschaft mbH	Adolf-Damaschke-Straße 99 **08606 Oelsnitz**	Telefon: 037421/4950 Fax: 037421/495-55 E-Mail: oewog@t-online.de
	Wohnungsgenossenschaft Oelsnitz eG	Otto-Riedel-Straße 17 **08606 Oelsnitz**	Telefon: 037421/27101 Fax: 037421/21106 E-Mail: info@wg-oelsnitz.de
Plauener Land	Treuener Wohnungsverwaltungs-gesellschaft mbH	Innere Herlasgrüner Straße 1 **08233 Treuen**	Telefon: 037468/ 2586 Fax: 0374678/ 81751 E-Mail: seidel@twv-treuen.de
	Wohnungsbaugesellschaft mbH Plauener Land	Enders-Dix-Straße 6 **08538 Weischlitz**	Telefon: Fax: E-Mail:
Stadt Plauen -SR 5	Wohnungsbau des Baugewerbes Plauen eG	Mommsenstraße 14 **08523 Plauen**	Telefon: 03741/707105 Fax: 03741/707063 E-Mail: wohnungsgenossenschaft@awg-plauen.de
	Wohnungsbaugesellschaft Plauen mbH	Europaratstraße 15 **08523 Plauen**	Telefon: 03741/703-0 Fax: 03741/703-120 E-Mail: hellfried.unglaub@wbg-plauen.de
	AWG Wohnungsgenossenschaft Plauen eG	Haselbrunner Straße 30 **08525 Plauen**	Telefon: 03741/40415-0 Fax: 03741/40415-13 E-Mail: info@awg-plauen.de

Anlage VI – Ärzte- und Psychotherapeuten im Vogtlandkreis

SR	Name	Anschrift	Telefon, Fax	Fachgebiet
1	SR Dr. med. Ekkehard Adamczyk	Solbrigplatz 5 08468 Reichenbach im Vogtland	Tel: 03765 12012 Fax: -	FA f. Urologie
2	Dipl.-Med. Erika Adamietz	Brauereistraße 18 08237 Steinberg	Tel: 037462 3342 Fax: 037462 29853	FÄ f. Allgemeinmedizin
1	Dipl.-Med. Ada-Kathrin Adler	Hauptstr. 31 08485 Lengenfeld	Tel: 037606 32606 Fax: -	FÄ f. Haut- u. Geschlechtskrankh.
2	Dipl.-Med. Bärbel Adler	Göltzschtalstraße 22 08209 Auerbach	Tel: 03744 212486 Fax: 03744 224420	FÄ f. Allgemeinmedizin
1	Dr. med. Harry Albert	Albertistraße 38 08468 Reichenbach im Vogtland	Tel: 03765 12556 Fax: -	FA f. Neurologie u. Psychiatrie
3	Dipl.-Med. Michael Alberti	Adorfer Straße 13 08258 Markneukirchen	Tel: 037422 2459 Fax: 037422 401449	FA f. Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde
5	Dr. med. Karsten Albig	Hradschin 1 08523 Plauen	Tel: 03741 224710 Fax: 03741 1469450	FA f. Orthopädie
3	Dr. med. Karsten Albig	Sorger Straße 51 08626 Adorf/Vogtl.	Tel: 037423 790 Fax: -	FA f. Orthopädie
5	Dr. med. Martina Altekrüger	Neustraße 7 08523 Plauen	Tel: 03741 709016 Fax: 03741 709018	Praktische Ärztin
2	Dr. med. Rita Austen	Oelsnitzer Straße 2 08223 Falkenstein/Vogtl.	Tel: 03745 72945 Fax: -	FÄ f. Allgemeinmedizin
2	Dr. med. Rita Austen	Oelsnitzer Str. 08223 Neustadt/Vogtl.	Tel: - Fax: -	FÄ f. Allgemeinmedizin
5	Dr. med. Andreas Bachmann	Neundorfer Straße 14 08523 Plauen	Tel: 03741 147628 Fax: 03741 148354	FA f. Allgemeinmedizin

5	Dr. med. Dieter Bachmann	Neundorfer Straße 14 08523 Plauen	Tel: 03741 147628 Fax: 03741 148354	FA f. Allgemeinmedizin
5	Heidemarie Bachmann	Neundorfer Straße 14 08523 Plauen	Tel: 03741 147628 Fax: 03741 148354	FÄ f. Allgemeinmedizin
3	Dr. med. Sven Backhaus	Pfortenstraße 1 08606 Oelsnitz	Tel: 037421 72144 Fax: 037421 72145	FA f. Chirurgie
5	Dr. med. Sven Backhaus	Straßberger Straße 8/10 08527 Plauen	Tel: 03741 280400 Fax: 03741 2804023	FA f. Chirurgie
5	Dr. med. Peter Baldow	Neustraße 7 08523 Plauen	Tel: 03741 709016 Fax: 03741 709018	FA f. Allgemeinmedizin
1	Dipl.-Med. Jens Baumann	Hauptstraße 22 08485 Lengenfeld	Tel: 037606 2626 Fax: 037606 32763	FA f. Allgemeinmedizin
1	Dipl.-Med. Jens Baumann	Rittergutsweg 6 08485 Lengenfeld/OT Irfersgrün	Tel: 0171 7559440 Fax: -	FA f. Allgemeinmedizin
1	Sylke Baumann	Kantstraße 19 08468 Reichenbach im Vogtland	Tel: 03765 718201 Fax: 03765 718202	Praktische Ärztin
5	Olga Baun	Röntgenstraße 2 08529 Plauen	Tel: 03741 493410 03741 494823 Fax: 03741 493411	FÄ f. Innere Medizin
2	Ines Beck	Nicolaistraße 18 08209 Auerbach/Vogtl.	Tel: 03744 212327 Fax: 03744 223607	FÄ f. Allgemeinmedizin
2	Dr. med. Marianne Begand	Bahnhofstraße 36 08468 Reichenbach im Vogtland	Tel: 03765 22781 Fax: -	FÄ f. Psychotherapeut. Medizin

2	Dipl.-Med. Viola Bemme	Wernesgrüner Straße 2 08228 Rodewisch	Tel: 03744 212040 Fax: 03744 213529	FÄ f. Augenheilkunde
5	Dipl.-Psych. Andreas Bernhagen	Klostermarkt 1 08523 Plauen	Tel: 03741 384064 Fax: 03741 384065	Psychologischer Psychotherapeut
1	Uta Biedermann	Kirchplatz 3 08485 Lengenfeld	Tel: 037606 2619 Fax: 037606 8912	FÄ f. Innere Medizin
1	Uta Biedermann	Hauptstraße 08485 Lengenfeld/ OT Waldkirchen	Tel: - Fax: -	FÄ f. Innere Medizin
5	Dr. med. Dagmar Böhm	Pausaer Straße 62 08525 Plauen	Tel: 03741 526678 Fax: -	FÄ f. Orthopädie
1	Dr. med. Alexander Böhme	Teichblick 1 08468 Heinsdorfergrund	Tel: 03765 612904 Fax: 03765 612905	FA f. Innere Medizin
1	MR Günter Böhme	Albertistraße 38 08468 Reichenbach im Vogtland	Tel: 03765 13252 Fax: 03765 525099	FA f. Allgemeinmedizin
5	Dr. med. Michael Borchers	Herrenstraße 20 08523 Plauen	Tel: 03741 404500 03741 3841240 Fax: 03741 3841243 03741 4045029	FA f. Physikal. u. Rehab. Medizin
5	Evaldas Bortkevicius	Herrenstraße 20 08523 Plauen	Tel: 03741 404500 03741 3841240 Fax: 03741 3841243 03741 4045029	FA f. Physikal. u. Rehab. Medizin
3	Dipl.-Med. Hans-Jürgen Brand	Hohe Straße 1 08626 Adorf	Tel: 037423 2301 Fax: 037423 2473	FA f. Allgemeinmedizin
2	Dr. med. Gert Brandt	Goethestraße 3 08209 Auerbach/Vogtl.	Tel: 03744 212948 Fax: 03744 184084	FA f. Urologie

5	Dr. med. Barbara Breitbeck	Schneckengrüner Weg 19 08527 Plauen	Tel: 03741 134155 Fax: 03741 134156	FÄ f. Allgemeinmedizin
2	MUDr. Hansjörg Brückner	Dr. -Goerdeler-Straße 2 08228 Rodewisch	Tel: 03744 31967 03744 31968 Fax: 03744 31900	FA f. Neurologie u. Psychiatrie
2	Dipl.-Med. Thomas Brückner	Bahnhofstraße 2 B 08223 Falkenstein/Vogtl.	Tel: 03745 72089 Fax: -	FA f. Urologie
3	Dr. med. Sabine Brunner	Sorger Straße 51 08626 Adorf/Vogtl.	Tel: 037423 790 037423 792552 Fax: 037423 792712	FÄ f. Orthopädie
5	Dr. med. Thilo Buchheim	Reissiger Straße 2 08547 Plauen	Tel: 03741 521110 Fax: 03741 528301	FA f. Allgemeinmedizin
5	Dipl.-Med. Ulrike Burkhardt	Neundorfer Straße 14 08523 Plauen	Tel: 03741 149654 Fax: 03741 149655	FÄ f. Innere Medizin
1	Dr. med. Andrea Cornelius	Dammsteinstraße 2 08468 Reichenbach im Vogtland	Tel: 03765 13120 Fax: 03765 611985	FÄ f. Allgemeinmedizin
1	Dr. med. Andrea Cornelius	Elsterberger Straße 21 08491 Netzschkau	Tel: - Fax: -	FÄ f. Allgemeinmedizin
4	Dr. med. Thomas Dette	Straße der Jugend 1 08233 Treuen	Tel: 037468 2617 Fax: 037468 4613	FA f. Allgemeinmedizin
3	Dr. med. Mario Dietzel	Sorger Straße 51 08626 Adorf/Vogtl.	Tel: 037423 790 037423 792550 037464 851552 Fax: 037423 79151 037423 792718	FA f. Chirurgie

3	Dr. med. Mario Dietzel	Albertplatz 1 08261 Schöneck/Vogtl.	Tel: 037464 850 037423 792550 037464 851552 Fax: 037423 792718 037464 851712	FA f. Chirurgie
1	Dipl.-Med. Sabine Diez	Marktstraße 5 08468 Reichenbach im Vogtland	Tel: 03765 12304 Fax: 03765 717425	FÄ f. Allgemeinmedizin
3	Dr. med. Anke Dobberkau	Lindenstraße 18 08645 Bad Elster	Tel: 037437 3494 Fax: 037437 40299	FÄ f. Allgemeinmedizin
3	Dr. med. Frank Dobberkau	Lindenstraße 18 08645 Bad Elster	Tel: 037437 3494 Fax: 037437 40299	FA f. Allgemeinmedizin
1	Dr. med. Dolores Döhler	Albert-Schweitzer-Straße 1 08468 Reichenbach im Vogtland	Tel: 03765 63156 Fax: 03765 525798	FÄ f. Frauenheilkunde u. Geburtsh.
1	Hildegund Doller	Dammsteinstraße 50 08468 Reichenbach im Vogtland	Tel: 03765 63427 Fax: 03765 610905	FÄ f. Allgemeinmedizin
2	Dipl.-Med. Angelika Dorer	Dr. -Goerdeler Straße 2-4 08228 Rodewisch	Tel: 03744 32003 Fax: 03744 436748	FÄ f. Augenheilkunde
1	Dipl.-Med. Sieglind Dörffel	Markt 5 08485 Lengenfeld	Tel: 037606 2202 Fax: -	FÄ f. Kinder- und Jugendmedizin
3	Dr. med. Gregor Döring	Hauptstraße 65 08261 Schöneck/Vogtl.	Tel: 037464 88412 Fax: 037464 33513	FA f. Allgemeinmedizin
5	Dr. med. Michael Dörter	Albertplatz 1 A 08525 Plauen	Tel: 03741 523076 Fax: 03741 523076	FA f. Allgemeinmedizin

2	Dr. med. Michael Doss	Nicolaistraße 18 08209 Auerbach/Vogtl.	Tel: 03744 212327 Fax: 03744 223607	FA f. Innere Medizin
3	Dr. med. Achim Doye	Karl-Liebknecht-Straße 21 08606 Oelsnitz	Tel: 037421 23516 Fax: 037421 23516	FA f. Allgemeinmedizin
2	Dr. med. Falk Dressel	Büttnerweg 4 08209 Auerbach/Vogtl.	Tel: 03744 214095 Fax: 03744 217214	FA f. Allgemeinmedizin
2	Dr. med. Katrin Dressel	Büttnerweg 4 08209 Auerbach/Vogtl.	Tel: 03744 214095 Fax: 03744 217214	FÄ f. Allgemeinmedizin
2	Dr. med. Rolf Dressel	Büttnerweg 4 08209 Auerbach/Vogtl.	Tel: 03744 214095 Fax: 03744 217214	FA f. Allgemeinmedizin
2	Dipl.-Med. Steffi Dressel	August-Bebel-Straße 5 08223 Falkenstein/Vogtl.	Tel: 03745 5126 Fax: 03745 222217	Praktische Ärztin
2	Dipl.-Med. Tanja Dressel	Morgenröther Straße 3 08262 Muldenhammer	Tel: 037465 2506 Fax: -	Praktische Ärztin
3	Dipl.-Med. Tanja Dressel	Auerbacher Straße 78 08248 Klingenthal/Sa.	Tel: 037465 2506 Fax: -	Praktische Ärztin
5	Dipl.-Psych. Ines Duhrke	Herrenstraße 6 08523 Plauen	Tel: 03741 385696 Fax: 03741 3845592	Psychologische Psychotherapeutin
3	Dipl.-Med. Andreas Dunger	Sorger Straße 51 08626 Adorf/Vogtl.	Tel: 037423 790 Fax: 037423 79151 037423 791951	FA f. Anästhesiologie
3	Steffi Eckelmann	Karl-Liebknecht-Straße 13 08606 Oelsnitz	Tel: 037421 23702 Fax: 037421 25773	FÄ f. Neurologie
3	Marion Egelkraut	Markt 6 08606 Oelsnitz	Tel: 037421 22074 Fax: 037421 25575	FÄ f. Frauenheilkunde u. Geburtsh.

3	Monika Egerland	Walter-Rathenau-Straße 24 08606 Oelsnitz	Tel: 037421 22705 Fax: -	FÄ f. Allgemeinmedizin
3	Dr. phil. Günter Ehlers	Johann-Christof-Hilf-Straße 16 08645 Bad Elster	Tel: 037437 532410 Fax: -	Psychologischer Psychotherapeut
1	Dr. med. Hans-Günter Ehlert	Plauensche Straße 37 08468 Reichenbach im Vogtland	Tel: 03765 541100 03765 545150 Fax: 03765 541109	FA f. Chirurgie
5	Dr. med. Dana Ehrich	Röntgenstraße 2 08529 Plauen	Tel: 03741 493410 03741 494823 03741 494824 Fax: 03741 493411	FÄ f. Haut- u. Geschlechtskrankh.
5	Dipl.-Soz.arb./Soz.päd. Cornelia Endreß	Gustav-Adolf-Straße 7 08523 Plauen	Tel: 03741 2897383 Fax: 03741 2897384	Kinder- u. Jugendlichen-psychoth.
1	Dipl.-Psych. Birgit Engel	Bahnhofstraße 35 07985 Elsterberg	Tel: 036621 26552 Fax: 036621 26552	Psychologische Psychotherapeutin
2	Dipl.-Med. Sybille Englisch	Göltzschtalstraße 22 08209 Auerbach/Vogtl.	Tel: 03744 213430 Fax: -	FÄ f. Frauenheilkunde u. Geburtsh.
4	Dr. med. Karin Enk	Bahnhofstraße 9 07919 Mühltroff	Tel: 036645 22314 Fax: 036645 35671	FÄ f. Allgemeinmedizin
3	Claus Epperlein	Parkstraße 9 08645 Bad Elster	Tel: 037437 3365 Fax: 037437 46677	Praktischer Arzt
3	Stephanie Epperlein	Parkstraße 9 08645 Bad Elster	Tel: 037437 3365 Fax: 037437 46677	FÄ f. Kinder- und Jugendmedizin
5	Dipl.-Psych. Regine Eulenberger	Windmühlenstraße 17 08523 Plauen	Tel: 03741 3831678 Fax: 03741 3831679	Kinder- u. Jugendlichen-psychoth.

3	Dipl.-Med. Angela Fehr	Albertplatz 1 08261 Schöneck/Vogtl.	Tel: 037464 850 037464 851400 Fax: 037464 851712	FÄ f. Chirurgie
2	Dr. med. Ursula Fickert	Stiftstraße 10 08228 Rodewisch	Tel: 03744 3612062 03744 36176408 Fax: 03744 3612056 03744 3612066	FÄ f. Innere Medizin
1	Dr. med. Anke Fielitz	Albertistraße 36 08468 Reichenbach im Vogtland	Tel: 03765 392041 Fax: -	FÄ f. Allgemeinmedizin
5	Dr. med. Bärbel Findeisen	Straßberger Straße 8/10 08527 Plauen	Tel: 03741 279705 Fax: 03741 280898	FÄ f. Anästhesiologie
3	Dipl.-Med. Andreas Fischer	Dürrenbachstraße 20 08248 Klingenthal	Tel: 037467 20127 Fax: 037467 20127	FA f. Allgemeinmedizin
5	Dr. med. Cornelia Fischer	Jößnitzer Straße 2 08525 Plauen	Tel: 03741 224691 Fax: 03741 279848	FÄ f. Allgemeinmedizin
5	Dipl.-Med. Simone Fischer	Neundorfer Straße 176 08523 Plauen	Tel: 03741 391617 Fax: 03741 394345	FÄ f. Anästhesiologie
3	Dr. med. Thomas Fischer	Talsperrenstraße 72 a 08606 Oelsnitz	Tel: 0172 4382269 037421 389454 Fax: -	FA f. Anästhesiologie
5	Dipl.-Päd. Martina Flock	Windmühlenstraße 2 08523 Plauen	Tel: 03741 385303 Fax: 03741 385302	Kinder- u. Jugendlichen-psychoth.
3	Dr. med. Antje Frank	An der Stadtmauer 1 08606 Oelsnitz/Vogtl.	Tel: 037421 23750 Fax: -	FÄ f. Innere Medizin
3	Dr. med. Manfred Frank	An der Stadtmauer 1 08606 Oelsnitz/Vogtl.	Tel: 037421 23750 Fax: -	FA f. Innere Medizin

2	Dr. med. Holger Freitag	Breitscheidstraße 13 08209 Auerbach/Vogtl.	Tel: 03744 365670 03744 3656700 Fax: 03744 3656715	FA f. Orthopädie
1	Dr. med. Holger Freitag	Albert-Schweitzer-Straße 1 08468 Reichenbach im Vogtland	Tel: 03765 62583 03744 3656700 Fax: 03744 3656715	FA f. Orthopädie
3	Dipl.-Med. Katrin Frese	Graslitzer Straße 4 08248 Klingenthal/Sa.	Tel: 037467 22319 Fax: -	FÄ f. Allgemeinmedizin
1	Dr. phil. Gisela Friedrich	Foschenrodaer Straße 25 C 08491 Netzschkau	Tel: 03765 300122 Fax: 03765 300124	Psychologische Psychotherapeutin
1	Michael Friedrich	Albert-Schweitzer-Straße 1 08468 Reichenbach im Vogtland	Tel: 03765 62583 Fax: -	FA f. Chirurgie
2	Michael Friedrich	Breitscheidstraße 13 08209 Auerbach/Vogtl.	Tel: 03744 365670 Fax: 03744 3656715	FA f. Chirurgie
2	Sabina Friedrich	Neumarkt 10 08209 Auerbach/Vogtl.	Tel: 03744 212961 Fax: -	FÄ f. Allgemeinmedizin
5	Dipl.-Psych. Sybille Fritzsch	Jößnitzer Straße 153 08525 Plauen	Tel: 03741 4047360 Fax: 03741 4047370	Kinder- u. Jugendlichen-psychoth.
5	Dipl.-Med. Ramona Frost	Albertplatz 1 a 08523 Plauen	Tel: 03741 224678 Fax: 03741 281945	FÄ f. Frauenheilkunde u. Geburtsh.
2	Kathrin Fuchs	Stiftstraße 10 08228 Rodewisch	Tel: 03744 3612062 03744 36176408 Fax: 03744 3612056 03744 3612066	FÄ f. Innere Medizin
5	Dipl.-Med. Gabriela von Gebhardi	Anton-Kraus-Straße 10 08529 Plauen	Tel: 03741 442114 Fax: -	FÄ f. Kinder- und Jugendmedizin

5	Dr. med. Rainer Gebhardt	Gartenstraße 1 08523 Plauen	Tel: 03741 301201 Fax: 03741 301204	FA f. Kinder- und Jugendmedizin
3	Dr. med. Gerd Geipel	Auerbacher Straße 156 08248 Klingenthal	Tel: 037467 22779 Fax: 037467 21170	Praktischer Arzt
2	Elke Genz	Friedrich-Engels-Straße 17 08223 Falkenstein/Vogtl.	Tel: 03745 72456 Fax: 03745 72456	FÄ f. Allgemeinmedizin
1	Dipl.-Med. Cornelia Georgi	Ferdinand-Freiligrath-Str. 21 08491 Netzschkau	Tel: 03765 34177 Fax: 03765 300617	FÄ f. Allgemeinmedizin
1	Dipl.-Med. Cornelia Georgi	August-Bebel-Straße 4 08491 Limbach	Tel: - Fax: -	FÄ f. Allgemeinmedizin
5	Dr. med. Antje Gerbeth	Straßberger Straße 8-10 08527 Plauen	Tel: 03741 201887 03741 224402 Fax: 0371 201889 03741 201889	FÄ f. Frauenheilkunde u. Geburtsh.
1	Jens Germeroth	Weststraße 22 08468 Reichenbach im Vogtland	Tel: 03765 12547 Fax: 03765 610654	FA f. Innere Medizin
1	Dipl.-Med. Gabi Geßner	Zwickauer Straße 128 08468 Reichenbach im Vogtland	Tel: 03765 13490 Fax: -	FÄ f. Allgemeinmedizin
3	Dipl.-Med. Michael Glaß	Oberer Markt 3 08258 Markneukirchen	Tel: 037422 74692 Fax: 037422 74693	FA f. Allgemeinmedizin
5	Dr. med. Ulrich Gneupel	August-Bebel-Straße 60 08525 Plauen	Tel: 03741 522955 Fax: 03741 550489	FA f. Innere Medizin
5	Dipl.-Psych. univ. Anke Goebel	Dobenaustraße 25 08523 Plauen	Tel: 03741 468045 Fax: 03741 468055	Kinder- u. Jugendlichen-psychoth.

3	Dr. med. Jens Gonschorek	Markt 31 08626 Adorf	Tel: 037423 2402 Fax: 037423 2403	FA f. Allgemeinmedizin
3	Gabriele Görnitz	Elsterstraße 23 08626 Adorf	Tel: 037423 2176 Fax: 037423 2128	FÄ f. Allgemeinmedizin
1	Dr. med. Eva-Marie Gramer	Weststraße 23 08468 Reichenbach im Vogtland	Tel: 03765 13458 Fax: 03765 717412	FÄ f. Augenheilkunde
1	Dipl.-Psych. Bettina Gräntzel	Foschenrodaer Straße 10 08491 Netzschkau	Tel: 03765 329930 Fax: 03765 329333	Psychologische Psychotherapeutin
2	Dr. med. Marion Graupner	Stiftstraße 10 08228 Rodewisch	Tel: 03744 3612028 03744 36176408 Fax: 03744 3612029 03744 3612056	FÄ f. Innere Medizin
5	Dr. med. Mathias Gruber	Röntgenstraße 2 08529 Plauen	Tel: 03741 493410 03741 494823 Fax: 03741 493411	FA f. Neurochirurgie
2	Dr. med. Annemarie Günthel	Verlängerte Jahnstraße 4 08209 Auerbach/Vogtl.	Tel: 03744 212827 Fax: 03744 212896	FÄ f. Innere Medizin
2	Dr. med. Dirk Günthel	Verlängerte Jahnstraße 4 08209 Auerbach/Vogtl.	Tel: 03744 212827 Fax: 03744 212896	FA f. Innere Medizin
3	Dipl.-Med. Birgit Günther	Gerichtstraße 2 08606 Oelsnitz	Tel: 037421 23754 Fax: -	FÄ f. Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde
5	Dr. med. Dagmar Guth	Plauener Straße 33 A 08525 Plauen	Tel: 03741 525366 Fax: 03741 525536	FÄ f. Frauenheilkunde u. Geburtsh.

3	Dipl.-Med. Beate Haller	Lindenstraße 5 08248 Klingenthal	Tel: 037467 22197 Fax: -	FÄ f. Augenheilkunde
2	Dr. med. Rolf- Dieter Hanrath	Stiftstraße 10 08228 Rodewisch	Tel: 03744 3612062 03744 36176408 Fax: 03744 3612056 03744 3612066	FA f. Innere Medizin
2	Dipl.-Med. Ralf Hanusch	Stiftstraße 10 08228 Rodewisch	Tel: 03744 3612051 03744 3612053 Fax: 03744 3612029 03744 3612056	FA f. Kinder- und Jugendmedizin
1	Dipl.-Med. Renate Hartmann	Albert-Schweitzer- Straße 1 08468 Reichenbach im Vogtland	Tel: 03765 12244 Fax: 03765 12243	FÄ f. Hals-Nasen- Ohren- Heilkunde
3	Dr. med. Ronald Hartmann	Sorger Straße 51 08626 Adorf/Vogtl.	Tel: 037423 790 037423 792430 Fax: 037423 792712	FA f. Neurologie
3	Dipl.-Med. Silke Hartmann	Oberer Markt 3 08258 Markneukirchen	Tel: 037422 74910 Fax: 037422 74920	FÄ f. Frauenheilkunde u. Geburtsh.
5	Dr. med. Normann Haßler	Herrenstraße 20 08523 Plauen	Tel: 03741 222112 Fax: 03741 201878	FA f. Innere Medizin
5	MR Dr. med. Normann Haßler	Herrenstraße 20 08523 Plauen	Tel: 03741 222112 Fax: 03741 201878	FA f. Innere Medizin
3	Dipl.-Med. Beate Haubner	Schloßstraße 1 B 08248 Klingenthal/Sa.	Tel: 037467 26299 Fax: -	FÄ f. Hals-Nasen- Ohren- Heilkunde
5	Dr. med. Rainer Haubner	Gebrüder-Lay-Straße 26 08527 Plauen	Tel: 03741 470961 Fax: 03741 470961	FA f. Allgemeinmedizin

3	Dipl.-Med. Dieter Haugk	Albertplatz 1 08261 Schöneck/Vogtl.	Tel: 037464 850 037464 851400 Fax: 037464 851712	FA f. Chirurgie
3	Dipl.-Med. Dieter Haugk	Sorger Straße 51 08626 Adorf/Vogtl.	Tel: 037423 790 037464 851400 Fax: 037423 79151	FA f. Chirurgie
3	MUDr. Vit Havel	Albertplatz 1 08261 Schöneck/Vogtl.	Tel: 037464 850 037464 851450 Fax: 037464 851712	FA f. Radiologie
2	Dr. med. Dietrich Heckel	Stiftstraße 10 08228 Rodewisch	Tel: 03744 3612028 03744 36176408 Fax: 03744 3612029 03744 3612056	FA f. Innere Medizin
2	Steffen Heidenreich	Obere Bahnhofstraße 1 08209 Auerbach/Vogtl.	Tel: 03744 81688 Fax: 03744 183370	FA f. Allgemeinmedizin
4	Dipl.-Med. Elke Heinze	Schleizer Straße 6 08539 Rosenbach/Vogtl.	Tel: 037431 3715 Fax: 037431 209559	FÄ f. Allgemeinmedizin
3	Dirk Hendel	Am Mühlgraben 4 08267 Zwota	Tel: 037467 22739 Fax: 037467 26809	FA f. Innere Medizin
2	Dr. med. Christa Hengst	Sportplatz 4 08209 Auerbach/Vogtl.	Tel: 03744 214164 Fax: 03744 212014	FÄ f. Allgemeinmedizin
2	Holger Hengst	Göltzschtalstraße 20 08209 Auerbach	Tel: 03744 214629 Fax: 03744 224419	FA f. Allgemeinmedizin
5	Dr. med. Henrik Henze	Straßberger Straße 8-10 08527 Plauen	Tel: 03741 201887 03741 224402 Fax: 0371 201889 03741 201889	FA f. Frauenheilkunde u. Geburtsh.

3	Dr. med. Yvette Henze-Kupfer	August-Bebel-Straße 27 08606 Oelsnitz	Tel: 037421 23340 Fax: 037421 23335	FÄ f. Frauenheilkunde u. Geburtsh.
5	Dr. med. Tom Hermsdorf	Hradschin 1 08523 Plauen	Tel: 03741 224710 Fax: 03741 1469450	FA f. Neurochirurgie
3	Dr. med. Tom Hermsdorf	Sorger Straße 51 08626 Adorf/Vogtl.	Tel: - Fax: -	FA f. Neurochirurgie
4	Dr. med. Michael Herrmann	Friedensstraße 3 08543 Pöhl	Tel: 037439 6290 Fax: 037439 77828	FA f. Allgemeinmedizin
2	Dipl.-Med. Heidrun Hessel	Dr. -Goerdeler-Straße 2 08228 Rodewisch	Tel: 03744 31500 03744 33321 Fax: 03744 35445	FÄ f. Allgemeinmedizin
3	PD Dr. med. habil. Klaus Hofmann	Badstraße 6 08645 Bad Elster	Tel: 037437 3498 Fax: 037437 2151	FA f. Innere Medizin
3	MUDr. Olga Holeckova	Sorger Straße 51 08626 Adorf/Vogtl.	Tel: 037423 790 037423 792416 Fax: 037423 79151 037423 792406	FÄ f. Physikal. u. Rehab. Medizin
5	Dr. med. Olaf Hölig	Seminarstraße 9 08523 Plauen	Tel: 03741 15020 Fax: 03741 150219	FA f. Haut- u. Geschlechtskrankh.
5	Dipl.-Med. Andrea Horlomus	Jocketaer Straße 107 08525 Plauen	Tel: 03741 598444 Fax: 03741 598445	Praktische Ärztin
2	MUDr. Jana Hrnkova	Stiftstraße 10 08228 Rodewisch	Tel: 03744 3612021 03744 36176408 Fax: 03744 3612026 03744 3612056	FÄ f. Augenheilkunde
5	Dipl.-Med. Steffi Hübner	Melanchthonstraße 2 08523 Plauen	Tel: 03741 222993 Fax: 03741 222993	FÄ f. Allgemeinmedizin

5	Dr. med. Heike Hummel	Röntgenstraße 2 B 08529 Plauen	Tel: 03741 48710 Fax: 03741 487190	FÄ f. Mikrobiol.u. Infekt.epidemiol.
3	MUDr. Roman Hunak	Schloßstraße 1 A 08248 Klingenthal/Sa.	Tel: - Fax: -	FA f. Chirurgie
5	Dr. med. Barbara Hüttner	Weststraße 19 08523 Plauen	Tel: 03741 223592 Fax: 03741 229232	FÄ f. Allgemeinmedizin
2	Dr. med. Holm Illig	Goethestraße 42 08228 Rodewisch	Tel: 03744 436621 03744 436622 Fax: 03744 436623	FA f. Innere Medizin
3	Dipl.-Med. Editha Illner	W.-Bykowski-Straße 5 a 08248 Klingenthal/Sa.	Tel: 037467 23884 Fax: 037467 25879	FÄ f. Allgemeinmedizin
5	Dr. rer. nat. Mario Ionescu	Georg-Benjamin-Straße 25 08529 Plauen	Tel: 03741 280075 Fax: -	Psychologischer Psychotherapeut
3	Dr. med. Siegfried Irmscher	Am Rathaus 3 08258 Markneukirchen	Tel: 037422 2448 Fax: 037422 2448	FA f. Kinder- und Jugendmedizin
3	Kathleen Jetschke	Sorger Straße 51 08626 Adorf/Vogtl.	Tel: 037423 790 037423 792550 Fax: 037423 792712	FÄ f. Neurochirurgie
5	Dipl.-Psych. Ute John	Oberer Graben 29 08527 Plauen	Tel: 03741 201897 Fax: 03741 201898	Psychologische Psychotherapeutin
5	Eberhard Juchem	Klostermarkt 1 08523 Plauen	Tel: 03741 281912 Fax: 03741 281913	FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie
1	Dr. med. Kerstin Junker	Roßplatz 15 08468 Reichenbach im Vogtland	Tel: 03765 12114 03765 12416 Fax: 03765 521533	FÄ f. Frauenheilkunde u. Geburtsh.

5	Dr. med. Udo Junker	Jößnitzer Straße 2 08525 Plauen	Tel: 03741 224691 Fax: 03741 279848	FA f. Allgemeinmedizin
4	Dr. med. Udo Junker	Hauptstraße 29 08541 Theuma	Tel: 037463 773930 Fax: 037463 773930	FA f. Allgemeinmedizin
5	Ramune Kaiser- Mykolaitiene	Klosterstraße 7 08523 Plauen	Tel: 03741 3836555 Fax: 03741 3836556	FÄ f. Kinder- und Jugendmedizin
5	Dipl.-Med. Heike Kaminke	Gartenstraße 1 08523 Plauen	Tel: 03741 522634 Fax: 03741 394531	FÄ f. Allgemeinmedizin
4	Dipl.-Med. Heike Kaminke	Hauptstraße 2 08539 Leubnitz	Tel: - Fax: -	FÄ f. Allgemeinmedizin
5	Dr. med. Kaminke	Gartenstraße 1 08523 Plauen	Tel: 03741 526233 Fax: 03741 522632	FA f. Neurologie
5	Dr. med. Sabine Karl	Klosterstraße 2 08523 Plauen	Tel: 03741 223909 Fax: -	FÄ f. Neurologie FÄ f. Psychiatrie
3	Dr. med. Roswitha Kästner	Oberer Markt 3 08258 Markneukirchen	Tel: 037422 40780 Fax: 037422 40781	FÄ f. Allgemeinmedizin
5	Dipl.-Med. Kerstin Keller	Seminarstraße 9 08523 Plauen	Tel: 03741 226737 Fax: 03741 226738	FÄ f. Frauenheilkunde u. Geburtsh.
5	Dr. med. Jutta Kellermann	Gebrüder-Lay-Straße 26 08527 Plauen	Tel: 03741 470964 Fax: 03741 470964	FÄ f. Allgemeinmedizin
5	Dr. med. Toralf Kellner	Gartenstraße 1 08523 Plauen	Tel: 03741 287410 Fax: 03741 287411	FA f. Urologie
5	Dr. med. Berthold Kern	Alte Plauener Straße 11 08541 Plauen	Tel: 03741 445942 Fax: 03741 445938	FA f. Allgemeinmedizin
3	Dipl.-Psych. Christina Kirchner	R.-Wagner-Straße 4 08645 Bad Elster	Tel: 037437 519000 Fax: 037437 3171	Psychologische Psychotherapeutin

3	Dipl.-Med. Bernd Klarner	Badstraße 39 08648 Bad Brambach	Tel: 037438 20437 Fax: -	FA f. Allgemeinmedizin
5	Dr. med. Mario Klein	Röntgenstraße 2 08529 Plauen	Tel: 03741 493410 03741 494823 Fax: 03741 493411	FA f. Urologie
1	MR Dr. med. Helmut Knoll	Mittelstraße 2 08491 Netzschkau	Tel: 03765 34023 Fax: 03765 34023	FA f. Allgemeinmedizin
2	Nicole Kober	Stiftstraße 10 08228 Rodewisch	Tel: 03744 3612053 03744 36176408 Fax: 03744 3612056	FÄ f. Kinder- und Jugendmedizin
5	Dr. med. Volker Köcher	Stresemannstraße 40 08523 Plauen	Tel: 03741 222058 Fax: 03741 222062	FA f. Innere Medizin
1	Dr. med. Christine Kochs	Weinholdstraße 13 08468 Reichenbach im Vogtland	Tel: 03764 12450 03765 12450 Fax: 03765 5212951	FÄ f. Orthopädie
1	Dr. med. Christine Kochs	Markt 22 08468 Reichenbach im Vogtland	Tel: 03765 12450 03765 13198 Fax: 03765 610688 03765 5212951	FÄ f. Orthopädie
5	Dr. med. Andreas Kohl	Seminarstraße 11 08523 Plauen	Tel: 03741 15260 Fax: 03741 152625	FA f. Augenheilkunde
1	Dipl.-Med. Ulrich Köhler	Trinitatisgasse 2 08468 Reichenbach im Vogtland	Tel: 03765 5259648 Fax: -	FA f. Frauenheilkunde u. Geburtsh.
2	Dimitar Kostov	Stiftstraße 10 08228 Rodewisch	Tel: 03744 3612023 03744 36176408 Fax: 03744 3612026 03744 3612056	FA f. Hals-Nasen- Ohren- Heilkunde

2	MUDr. Mariana Kramerova	Stiftstraße 10 08228 Rodewisch	Tel: 03744 3612051 03744 3612053 Fax: 03744 3612029 03744 3612056	FÄ f. Kinder- und Jugendmedizin
5	Dr. med. Maren Krauß	Gut Reusa 24 08529 Plauen	Tel: 03741 4054770 Fax: 03741 4054772	FÄ f. Psychiatrie
2	Dr. med. Heike Krenzlin	Bahnhofstraße 14 08209 Auerbach	Tel: 03744 217113 Fax: 03744 217113	FÄ f. Orthopädie
3	Dipl.-Med. Uwe Kribus	Grabenstraße 24 08606 Oelsnitz	Tel: 037421 6012 Fax: 037421 6122	FA f. Haut- u. Geschlechtskrankh.
5	Dipl.-Med. Thomas Krüger	Herrenstraße 20 08523 Plauen	Tel: 03741 404500 Fax: 03741 4045029	FA f. Diagnostische Radiologie
3	Dipl.-Med. Bernd Kugler	Albertplatz 1 08261 Schöneck/Vogtl.	Tel: 037464 850 Fax: 037464 851712	FA f. Anästhesiologie
5	Dipl.-Psych. Tanja Kühn	Herrenstraße 6 08523 Plauen	Tel: 03741 449280 Fax: 03741 3845592	Psychologische Psychotherapeutin
5	Dr. med. Annett Kujat-Gruber	Gut Reusa 14 08529 Plauen	Tel: 03741 178100 Fax: 03741 178102	Psychotherap. tätige Ärztin
5	Dipl.-Med. Brigitte Künzel-Mrotzek	Neundorfer Straße 14 08523 Plauen	Tel: 03741 223235 Fax: 03741 228313	FÄ f. Haut- u. Geschlechtskrankh.
3	Dr. med. Bernd Kupfer	August-Bebel-Straße 27 08606 Oelsnitz	Tel: 037421 23340 Fax: 037421 23335	FA f. Frauenheilkunde u. Geburtsh.
1	Dr. med. Andreas Labitzke	Zwickauer Straße 38 08468 Reichenbach im Vogtland	Tel: 03765 63959 Fax: 03765 63946	FA f. Innere Medizin

1	Dr. med. Susanne Labitzke	Zwickauer Straße 38 08468 Reichenbach im Vogtland	Tel: 03765 63959 Fax: 03765 63946	FÄ f. Innere Medizin
3	Dr. med. Bernd Lachmann	Karl-Liebknecht-Straße 13 08606 Oelsnitz	Tel: 037421 23702 Fax: 037421 25773	FA f. Neurologie u. Psychiatrie
4	Dipl.-Med. Angela Lange	Enders-Dix-Straße 3 08538 Weischlitz	Tel: 037436 2237 Fax: -	FÄ f. Allgemeinmedizin
5	Dipl.-Psych. Dorit Lange	Neundorfer Straße 6 08523 Plauen	Tel: 03741 133130 Fax: -	Psychologische Psychotherapeutin
5	Dr. med. Petra Lange	Jößnitzer Straße 95 08525 Plauen	Tel: 03741 522821 Fax: 03741 522832	FÄ f. Allgemeinmedizin
5	Dipl.-Med. Regina Lange	Hartmannstraße 16 08523 Plauen	Tel: 03741 132184 Fax: 03741 391725	FÄ f. Kinder- und Jugendmedizin
5	Dr. med. Arne Langer	Neundorfer Straße 14 08523 Plauen	Tel: 03741 525430 Fax: 03741 279872	FA f. Augenheilkunde
2	Dr. med. Folke Lanius	Auerbacher Straße 11 08228 Rodewisch	Tel: 03744 33612 Fax: 03744 351660	FÄ f. Innere Medizin
5	Dipl.-Psych. Katja Lehmann	Am Sattelbach 12 08547 Plauen	Tel: 03741 222415 Fax: 03741 222500	Psychologische Psychotherapeutin
1	Dr. med. Uta Lehmann	Marktstraße 5 08468 Reichenbach im Vogtland	Tel: 03765 12304 Fax: 03765 717425	FÄ f. Allgemeinmedizin
5	Dr. med. Günther Leicht	Händelstraße 8 08525 Plauen	Tel: 0921 93693 0160 1908000 Fax: 0921 98645	FA f. Anästhesiologie
3	Dr. med. Michael Leidner	Kirchstraße 23 A 08265 Erlbach	Tel: 037422 6287 Fax: 037422 6287	FA f. Innere Medizin

2	Dr. med. Regina Leistner	Oelsnitzer Straße 2 08223 Falkenstein	Tel: 03745 6185 Fax: -	FÄ f. Frauenheilkunde u. Geburtsh.
2	Dr. med. Ute Lenk	Göltzschtalstraße 22 08209 Auerbach	Tel: 03744 213116 Fax: 03744 212055	FÄ f. Innere Medizin
3	Simone Leucht	Karl-Liebknecht-Straße 21 08606 Oelsnitz	Tel: 037421 23516 Fax: 037421 23516	FÄ f. Allgemeinmedizin
2	Dr. med. Susanne Lißner	Göltzschtalstraße 22 08209 Auerbach	Tel: 03744 210106 Fax: 03744 210108	FÄ f. Haut- u. Geschlechtskrankh.
2	Dr. med. Achim List	Winkelgasse 1 08236 Ellefeld	Tel: 03745 789770 Fax: 03745 7897722	FA f. Innere Medizin
3	Dr. med. Doris Loge	Sorger Straße 51 08626 Adorf/Vogtl.	Tel: 037423 790 037464 851450 Fax: 037423 79151 037464 851712	FÄ f. Diagnostische Radiologie
3	Dr. med. Doris Loge	Albertplatz 1 08261 Schöneck/Vogtl.	Tel: 037464 850 037464 851450 Fax: 037464 851712	FÄ f. Diagnostische Radiologie
5	Dr. med. Ingmar Loge	Dobenaustraße 3 08523 Plauen	Tel: 03741 226882 Fax: 03741 226882	FA f. Psychosomat.Med. u. Psychother.
5	Dipl.-Med. Andreas Lonitz	Albertplatz 1 08523 Plauen	Tel: 03741 223847 Fax: 03741 228014	FA f. Innere Medizin
3	Dr. med. Christine Lorenz	Klingenthaler Straße 2 08261 Schöneck/Vogtl.	Tel: 037464 8740 0172 9603525 Fax: 037464 87419	Praktische Ärztin
5	Dipl.-Med. Ilona Lorz	Dr. -Theodor-Brugsch-Straße 44 08529 Plauen	Tel: 03741 441111 Fax: 03741 403456	FÄ f. Frauenheilkunde u. Geburtsh.

4	Dr. med. Sonja Lüdecke	Falkensteiner Straße 10 A 08239 Bergen	Tel: 037463 88207 Fax: 037463 88207	FÄ f. Allgemeinmedizin
2	Dipl.-Med. Sabine Luderer	Schlossplatz 2 08223 Falkenstein/Vogtl.	Tel: 03745 751306 Fax: 03745 751322	Psychotherap. tätige Ärztin
5	Andrea Mager	Gartenstraße 3 08523 Plauen	Tel: 03741 131251 Fax: 03741 593991	FÄ f. Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde
5	Dipl.-Med. Regine Mai	Anton-Kraus-Straße 10 08529 Plauen	Tel: 03741 442058 Fax: 03741 593890	FÄ f. Allgemeinmedizin
3	Dr. med. Anne Männel	Albertplatz 1 08261 Schöneck/Vogtl.	Tel: 037464 850 037464 851450 Fax: 037464 851712	FÄ f. Diagnostische Radiologie
3	Dr. med. Anne Männel	Sorger Straße 51 08626 Adorf/Vogtl.	Tel: 037423 790 037464 851450 Fax: 037423 79151 037464 851712	FÄ f. Diagnostische Radiologie
3	Dr. med. Holger Männel	Sorger Straße 51 08626 Adorf/Vogtl.	Tel: 037423 792430 Fax: 037423 792405	Psychotherap. tätiger Arzt
5	Dr. med. Inken Marx	Karlstraße 55 08523 Plauen	Tel: 03741 223698 Fax: 03741 223695	FÄ f. Orthopädie
1	Dr. med. Thomas Marx	Dr. Otto-Just-Straße 78-84 08468 Reichenbach im Vogtland	Tel: 03765 63429 Fax: 03765 525879	FA f. Urologie
2	Dipl.-Med. Angela Maximowa	W.-Brandt-Straße 5 08209 Auerbach	Tel: 03744 215414 Fax: 03744 200531	FÄ f. Allgemeinmedizin

5	Dr. med. Gudrun Meischner	Anton-Kraus-Straße 10 08529 Plauen	Tel: 03741 442179 Fax: 03741 482646	FÄ f. Allgemeinmedizin
5	Dipl.-Psych. Thomas Mende	Am Sattelbach 12 08547 Plauen	Tel: 03741 222415 Fax: 03741 222500	Psychologischer Psychotherapeut
5	Dr. med. Kerstin Meusel	Albertplatz 1 08523 Plauen	Tel: 03741 525256 Fax: -	FÄ f. Haut- u. Geschlechtskrankh.
3	Dipl.-Med. Gabriele Meyer	Breite Straße 35 08258 Markneukirchen	Tel: 037422 2403 Fax: 037422 6065	FÄ f. Innere Medizin
2	Dr. med. Uwe Miesel	Stiftstraße 10 08228 Rodewisch	Tel: 03744 3612040 Fax: -	FA f. Frauenheilkunde u. Geburtsh.
2	Gabriel Dan Militaru	Eisenbahnstraße 3 08223 Falkenstein/Vogtl.	Tel: 03745 5234 Fax: 03745 223757	FA f. Allgemeinmedizin
2	Dr. Grzegorz Misiak	Stiftstraße 10 08228 Rodewisch	Tel: 03744 3612053 03744 36176408 Fax: 03744 3612056	FA f. Kinder- und Jugendmedizin
2	Dipl.-Med. Ulrike Morgner	Dr. -Goerdeler-Straße 2 08228 Rodewisch	Tel: 03744 31967 03744 31968 Fax: 03744 31900	FÄ f. Neurologie u. Psychiatrie
5	Dr. med. Annemarie Müller	Hofwiesenstraße 1 08527 Plauen	Tel: 03741 133124 Fax: 03741 393404	FÄ f. Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde
2	Dipl.-Med. Annerose Müller	Goethestraße 1-3 08209 Auerbach/Vogtl.	Tel: 03744 215308 Fax: 03744 2249540	FÄ f. Chirurgie
5	Dr. med. Annette Müller	Albertplatz 1 A 08523 Plauen	Tel: 03741 223995 Fax: 03741 201271	FÄ f. Kinder- und Jugendmedizin
2	SR Juliane Müller	Altmarkt 9 08209 Auerbach	Tel: 03744 214994 Fax: 03744 214794	Praktische Ärztin

5	Dr. med. Martina Nagel	Reusaer Straße 39 08529 Plauen	Tel: 03741 443177 Fax: 03741 287731	FÄ f. Innere Medizin
4	Dr. med. Volker Neidel	Hauptstraße 21 a 08541 Neuensalz	Tel: 03741 413170 Fax: 03741 413187	FA f. Allgemeinmedizin
4	Dipl.-Med. Armin Nieber	Hauptstraße 28 08223 Werda	Tel: 037463 88766 Fax: 037463 88760	Praktischer Arzt
5	Dipl.-Med. Ulrike zur Nieden	Gebrüder-Lay-Straße 26 08527 Plauen	Tel: 03741 470965 Fax: 03741 406393	FÄ f. Neurologie u. Psychiatrie
1	Dipl.-Psych. Sabine Nitschke	Zwickauer Straße 52 08468 Reichenbach im Vogtland	Tel: 03765 3093323 Fax: 03765 3093324	Psychologische Psychotherapeutin
5	Dr. med. Dorothea Oder	Freiheitsstraße 5 08523 Plauen	Tel: 03741 133086 Fax: 03741 391195	Psychotherap. tätige Ärztin
1	Dieter Oesterreich	Elisabethstraße 13 08491 Netzschkau	Tel: 03765 34097 Fax: 03765 3947009	FA f. Allgemeinmedizin
2	Dipl.-Med. Karina Opitz	Albert-Schweitzer-Straße 46 08209 Auerbach/Vogtl.	Tel: 03744 80880 Fax: -	FÄ f. Allgemeinmedizin
5	Dipl.-Psych. Claudia Oslislo-Pakula	Dobenaustraße 127 08523 Plauen	Tel: 03741 148440 Fax: 03741 147948	Psychologische Psychotherapeutin
3	Dipl.-Med. Holger Otto	Markt 6 08606 Oelsnitz	Tel: 037421 23757 Fax: 037421 23767	FA f. Allgemeinmedizin
2	Dr. med. Jörg Panzert	Breitscheidstraße 13 08209 Auerbach/Vogtl.	Tel: 03744 365670 03744 3656700 Fax: 03744 3656715	FA f. Orthopädie

1	Dr. med. Jörg Panzert	Albert-Schweitzer-Straße 1 08468 Reichenbach im Vogtland	Tel: 03765 62583 03744 3656700 Fax: 03744 3656715	FA f. Orthopädie
2	Dr. med. Wolfgang Parthon	Stiftstraße 10 08228 Rodewisch	Tel: 03744 3612053 03744 36176408 Fax: 03744 3612056	FA f. Kinder- und Jugendmedizin
1	Dipl.-Med. Bärbel Parulewski	Markt 5 08468 Reichenbach im Vogtland	Tel: 03765 3875451 Fax: -	FÄ f. Augenheilkunde
1	OMR Dr. med. Lothar Parulewski	Plauensche Straße 3 07985 Elsterberg	Tel: 036621 8627 Fax: 036621 24215	FA f. Allgemeinmedizin
3	Dipl.-Med. Annedore Penzel	Sorger Straße 51 08626 Adorf/Vogtl.	Tel: 037423 792410 037423 792430 Fax: 037423 792405 037423 792406	FÄ f. Physikal. u. Rehab. Medizin
5	Dipl.-Med. Beate Persch	Gartenstraße 3 08523 Plauen	Tel: 03741 132133 Fax: 03741 405183	FÄ f. Allgemeinmedizin
3	Dr. med. Karin Pflug	August-Bebel-Straße 1 08606 Oelsnitz	Tel: 037421 22724 Fax: 037421 22701	FÄ f. Innere Medizin
3	Torsten Pflug	August-Bebel-Straße 1 08606 Oelsnitz	Tel: 037421 22724 Fax: 037421 22701	FA f. Innere Medizin
3	Kay Piesendel	Auerbacher Straße 6 08248 Klingenthal	Tel: 037467 22276 Fax: 037467 22276	FA f. Kinder- und Jugendmedizin
3	Dipl.-Med. Wolfgang Pletz	Markt 31 08626 Adorf	Tel: 037423 2402 Fax: 037423 2403	FA f. Allgemeinmedizin

2	Dipl.-Psych. Kornelia Pollner	Auerbacher Straße 18 08228 Rodewisch	Tel: 03744 3094377 Fax: 03744 3094378	Psychologische Psychotherapeutin
3	Dipl.-Med. Martina Pötzsch	Lindenstraße 5 08248 Klingenthal	Tel: 037467 22197 Fax: -	FÄ f. Augenheilkunde
5	Dr. med. Andrea Prätor	Heinrichstraße 13 08523 Plauen	Tel: 03741 229197 Fax: 03741 276447	FÄ f. Allgemeinmedizin
5	Dr. med. Michael Praus	Röntgenstraße 2 B 08529 Plauen	Tel: 03741 48710 Fax: 03741 487190	FA f. Laboratoriums-medizin
5	Dr. med. Ute Preußner	Plauensche Straße 4 08547 Plauen	Tel: 03741 522224 Fax: 03741 595179	FÄ f. Frauenheilkunde u. Geburtsh.
2	SR Dr. med. Matthias Puschmann	Bahnhofstraße 21 A 08223 Grünbach	Tel: 03745 73625 Fax: 03745 73735	FA f. Allgemeinmedizin
2	Ulrich Puschmann	Bahnhofstraße 21 A 08223 Grünbach	Tel: 03745 73625 Fax: 03745 73735	FA f. Innere Medizin
5	Dr. med. Dietmar Putzke	Straßberger Straße 8/10 08527 Plauen	Tel: 03741 280400 Fax: 03741 2804023	FA f. Orthopädie u. Unfallchirurgie
3	Dr. med. Dietmar Putzke	Pfortenstraße 1 08606 Oelsnitz	Tel: 037421 72144 Fax: 037421 72145	FA f. Orthopädie u. Unfallchirurgie
5	Dr. med. Peter Quick	Seminarstraße 7 08523 Plauen	Tel: 03741 132175 Fax: 03741 131019	FA f. Kinder- und Jugendmedizin
3	Dr. med. Renate Rahnfeld	Albertplatz 1 08261 Schöneck/Vogtl.	Tel: 037464 850 037464 851450 Fax: 037464 851712	FÄ f. Radiologie

5	Dr. med. Kathrin Ranacher	Nach dem Taubenberg 18 08529 Plauen	Tel: 03741 443182 Fax: 03741 415091	FÄ f. Allgemeinmedizin
5	Dr. med. Andrea Reiher	Bahnhofstraße 49 08523 Plauen	Tel: 03741 226701 Fax: 03741 281157	FÄ f. Augenheilkunde
1	Dr. med. Wolfgang Reiher	Markt 18 08468 Reichenbach im Vogtland	Tel: 03765 12138 Fax: 03765 12138	FA f. Kinder- und Jugendmedizin
5	Dipl.-Psych. Bärbel Rein	Jößnitzer Straße 153 08525 Plauen	Tel: 03741 523247 Fax: 03741 523249	Psychologische Psychotherapeutin
5	Dr. med. Thomas Rein	Jößnitzer Straße 153 08525 Plauen	Tel: 03741 523247 Fax: 03741 523249	FA f. Allgemeinmedizin
5	Dr. med. Annette Rennert	Straßberger Straße 8/10 08527 Plauen	Tel: 03741 280400 Fax: 03741 2804023	FÄ f. Chirurgie
3	Dr. med. Annette Rennert	Pfortenstraße 1 08606 Oelsnitz	Tel: 037421 72144 Fax: 037421 72145	FÄ f. Chirurgie
4	Dr. med. Horst Reuter	Taltitzer Straße 17 08538 Weischlitz	Tel: 037436 2172 Fax: 037436 84703	FA f. Allgemeinmedizin
4	Dr. med. Ralf Reuter	Taltitzer Straße 17 08538 Weischlitz	Tel: 037436 2172 Fax: 037436 84703	FA f. Allgemeinmedizin
2	Angelika Richter	Eisenbahnstraße 3 08223 Falkenstein/Vogtl.	Tel: 03745 5234 Fax: 03745 223757	FÄ f. Innere Medizin
2	Dr. med. Annette Richter	Oelsnitzer Straße 24 08223 Falkenstein/Vogtl.	Tel: 0172 3484163 03641 232959 Fax: 03641 232938	FÄ f. Psychiatrie u. Psychotherapie

5	Dr. med. Frank Richter	Neundorfer Straße 14 08523 Plauen	Tel: 03741 276919 Fax: 03741 276887	FA f. Innere Medizin
4	Dr. med. Gerlinde Richter	Gefeller Straße 2 08538 Reuth	Tel: 037435 5201 Fax: 037435 5203	FÄ f. Allgemeinmedizin
2	Ines Röder	Schönecker Straße 8 08223 Grünbach	Tel: 037465 40278 Fax: 037465 40279	FÄ f. Ki/Ju. psychiatrie - psychoth.
5	Dipl.-Med. Harald Roll	Neundorfer Straße 6 08523 Plauen	Tel: 03741 201137 Fax: 03741 201138	FA f. Frauenheilkunde u. Geburtsh.
5	Renate Roth	Reinsdorfer Straße 84 08527 Plauen	Tel: 03741 224437 Fax: 03741 224467	FÄ f. Allgemeinmedizin
2	Dipl.-Med. Ute Roth	Nicolaistraße 39 08209 Auerbach/Vogtl.	Tel: 03744 213736 Fax: 03744 365367	FÄ f. Frauenheilkunde u. Geburtsh.
2	Dr. med. Carolina Rottluff	Stiftstraße 10 08228 Rodewisch	Tel: 03744 3612050 03744 3612051 03744 3612053 Fax: 03744 3612029 03744 3612056	FÄ f. Physikal. u. Rehab. Medizin
1	Dipl.-Med. Khaled Sabri	Albert-Schweitzer-Straße 1 08468 Reichenbach im Vogtland	Tel: 03765 12244 Fax: 03765 12243	FA f. Hals-Nasen-Ohren- Heilkunde
5	Dipl.-Psych. Heike Sachs	Karlstraße 68 08523 Plauen	Tel: 03741 289789 Fax: 03741 289790	Psychologische Psychotherapeutin
5	Dr. med. Tilo Sachs	Hradschin 1 08523 Plauen	Tel: 03741 224710 Fax: 03741 1469450	FA f. Orthopädie
3	Dr. med. Tilo Sachs	Sorger Straße 51 08626 Adorf/Vogtl.	Tel: 037423 790 Fax: -	FA f. Orthopädie

5	Dipl.-Med. Gisela Sachsenweger	Neundorfer Straße 14 08523 Plauen	Tel: 03741 224397 Fax: 03741 276653	FÄ f. Frauenheilkunde u. Geburtsh.
5	Dr. med. Elvira Schaarschmidt	Röntgenstraße 2 08529 Plauen	Tel: 03741 493410 03741 494823 03741 494824 Fax: 03741 493411	FÄ f. Haut- u. Geschlechtskrankh.
1	Dr. med. Rolf Schaarschmidt	Plauensche Straße 37 08468 Reichenbach im Vogtland	Tel: 03765 541100 03765 545150 Fax: 03765 541109	FA f. Chirurgie
2	Dr. med. Doris Schädlich	Winkelgasse 1 08236 Ellefeld	Tel: 03745 789770 Fax: 03745 7897722	Praktische Ärztin
2	Dr. med. Thomas Schädlich	Winkelgasse 1 08236 Ellefeld	Tel: 03745 789770 Fax: 03745 7897722	FA f. Innere Medizin
3	Dr. med. Robby Schaller	Am Ring 11 08606 Tirpersdorf	Tel: 037463 88676 Fax: -	FA f. Innere Medizin
3	Dr. med. Ralf-Achim Scheffel	Lindenstraße 6 08645 Bad Elster	Tel: 037437 3358 Fax: 037437 3372	FA f. Allgemeinmedizin
2	Dr. med. Holger Scheibenpflug	Breitscheidstraße 13 08209 Auerbach/Vogtl.	Tel: 0160 94904251 Fax: 036608 204685	FA f. Anästhesiologie
1	Antje Schellenberg	Roßplatz 15 08468 Reichenbach im Vogtland	Tel: 03765 12114 03765 12416 Fax: 03765 521533	FÄ f. Frauenheilkunde u. Geburtsh.
3	Johannes Scherzer	Albertplatz 1 08261 Schöneck/Vogtl.	Tel: 037464 850 037464 851420 Fax: 037464 851111 037464 851712	FA f. Allgemeinmedizin

5	MR Dr. med. Rainer Schilling	Anton-Kraus-Straße 10 08529 Plauen	Tel: 03741 442008 Fax: 03741 442008	FA f. Allgemeinmedizin
5	Dr. med. Detlef Schlott	Straßberger Straße 8/10 08527 Plauen	Tel: 03741 280400 Fax: 03741 2804023	FA f. Chirurgie
3	Dr. med. Detlef Schlott	Pfortenstraße 1 08606 Oelsnitz	Tel: 037421 72144 Fax: 037421 72145	FA f. Chirurgie
5	Dr. med. Gertraud Schmidt	Herrenstraße 20 08523 Plauen	Tel: 03741 404500 Fax: 03741 4045029	FÄ f. Radiologie
5	Dr. med. Lieselotte Schmidt	Neundorfer Straße 14 08523 Plauen	Tel: 03741 300917 Fax: 03741 3919720	FÄ f. Innere Medizin
2	Dipl.-Med. Petra Schmidt	Göltzschtalstraße 22 08209 Auerbach	Tel: 03744 212486 Fax: 03744 224420	FÄ f. Allgemeinmedizin
5	Dr. med. Roland Schmidt	Dobenaustraße 7 08523 Plauen	Tel: 03741 224643 Fax: 03741 149994	FA f. Augenheilkunde
3	Dr. med. Sieghart Schmidt	August-Bebel-Straße 1 08606 Oelsnitz	Tel: 037421 23161 Fax: 037421 23161	FA f. Frauenheilkunde u. Geburtsh.
1	Dipl.-Soz.päd. Sindy Schmidt	Parkstraße 1 08468 Reichenbach im Vogtland	Tel: 03765 3095580 Fax: 03765 3095581	Kinder- u. Jugendlichen-psychoth.
2	Dipl.-Med. Reinhard Schneider	Bebelstraße 9 a 08209 Auerbach	Tel: 03744 213549 0152 04241364 Fax: -	FA f. Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde
3	Dr. med. Klaus Schöbel	Poststraße 3 08258 Markneukirchen	Tel: 037422 2449 Fax: 037422 48924	FA f. Frauenheilkunde u. Geburtsh.

3	Dipl.-Med. Gabriele Schönekerl	Hauptstraße 30 08606 Triebel	Tel: 037434 80218 Fax: -	FÄ f. Allgemeinmedizin
3	Dipl.-Med. Gabriele Schönekerl	Am Kindergarten 2 08606 Bösenbrunn/OT Bobenneukirchen	Tel: 037434 80650 Fax: -	FÄ f. Allgemeinmedizin
5	Dipl.-Med. Heike Schönfelder	Pausaer Straße 50 08525 Plauen	Tel: 03741 523426 Fax: 03741 4047522	FÄ f. Allgemeinmedizin
5	Dipl.-Med. Rainer Schönfelder	Pausaer Straße 50 08525 Plauen	Tel: 03741 523426 Fax: 03741 4047522	FA f. Allgemeinmedizin
5	Dr. med. Bernd Schottmann	Röntgenstraße 2 B 08529 Plauen	Tel: 03741 48710 Fax: 03741 487190	FA f. Laboratoriums- medizin
5	Dipl.-Med. Dagmar Schubert	Rädelstraße 2 08523 Plauen	Tel: 03741 226488 Fax: 03741 276371	FÄ f. Frauenheilkunde u. Geburtsh.
5	Dr. med. Alfred Schug	Herrenstraße 20 08523 Plauen	Tel: 03741 404500 Fax: 03741 4045029	FA f. Diagnostische Radiologie
5	Dipl.-Med. Jörg Schulze	Jößnitzer Straße 153 08525 Plauen	Tel: 03741 524053 Fax: 03741 523249	Praktischer Arzt
5	Dipl.-Med. Thilo Schumann	Straßberger Straße 8/10 08527 Plauen	Tel: 03741 280400 Fax: 03741 2804023	FA f. Chirurgie
3	Dipl.-Med. Thilo Schumann	Pfortenstraße 1 08606 Oelsnitz	Tel: 037421 72144 Fax: 037421 72145	FA f. Chirurgie
4	Dr. med. Hans-Joachim Schütt	Paul-Scharf-Straße 74 07952 Pausa	Tel: 037432 20239 Fax: 037432 21638	FA f. Allgemeinmedizin
4	Dr. med. Hans-Joachim Schütt	Gemeindeamt 07952 Pausa/Vogtl., OT Ranspach	Tel: - Fax: -	FA f. Allgemeinmedizin

4	Dr. med. Siegrid Schütt	Paul-Scharf-Straße 74 07952 Pausa	Tel: 037432 20239 Fax: 037432 21638	FÄ f. Allgemeinmedizin
4	Dr. med. Siegrid Schütt	Mittelring 18 07952 Pausa/Vogtl., Ot Bernsgrün	Tel: - Fax: -	FÄ f. Allgemeinmedizin
5	Dipl.-Psych. Kathleen Schwabe	Gut Reusa 14 08529 Plauen	Tel: 03741 178100 Fax: 03741 178102	Psychologische Psychotherapeutin
3	Roy Schwabe	Schloßstraße 1 A 08248 Klingenthal/Sa.	Tel: 037467 26206 Fax: 037467 66000	FA f. Chirurgie
3	Dr. med. Maik Schwarz	Albertplatz 1 08261 Schöneck/Vogtl.	Tel: 037464 850 037464 841410 Fax: 037464 851027 037464 851712	FA f. Innere Medizin
2	Dr. med Monika Schwarzbach	Eisenbahnstraße 1 08223 Falkenstein/Vogtl.	Tel: 03745 72700 Fax: 03745 7449744	FÄ f. Augenheilkunde
4	Ines Schweigert	Markt 3 08233 Treuen	Tel: 037468 2593 Fax: -	FÄ f. Innere Medizin
3	Jens Schwenk	Sorger Straße 51 08626 Adorf/Vogtl.	Tel: 037423 790 037423 792550 Fax: 037423 79151 037423 792712	FA f. Chirurgie
5	Katja Schwenk	August-Bebel-Straße 102 08525 Plauen	Tel: 03741 526295 Fax: 03741 4047520	FÄ f. Frauenheilkunde u. Geburtsh.
5	Dr. med. Constanze Schwindt	Neundorfer Straße 14 08523 Plauen	Tel: 03741 132106 Fax: 03741 3919731	FÄ f. Innere Medizin
1	Dipl.-Med. Axel Scurt	Plauensche Straße 37 08468 Reichenbach im Vogtland	Tel: 03765 541100 03765 545150 Fax: 03765 541109	FA f. Diagnostische Radiologie

5	Dr. rer. nat. Christiane Seidel	Jenaer Straße 07 08525 Plauen	Tel: 03741 528080 Fax: -	Psychologische Psychotherapeutin
3	Dipl.-Med. Christine Seidel	Auerbacher Straße 10 08248 Klingenthal/Sa.	Tel: 037467 22772 Fax: 037467 66064	FÄ f. Allgemeinmedizin
5	Dr. med. Harald Seidel	Röntgenstraße 6 08529 Plauen	Tel: 03741 420664 Fax: 03741 420666	FA f. Innere Medizin
2	Dr. med. Ulla Seidel	Kaiserstraße 32 08209 Auerbach/Vogtl.	Tel: 03744 2249373 Fax: 03744 2249376	Psychotherap. tätige Ärztin
4	Dr. med. Ingrid Seidl	August-Bebel-Straße 19 08233 Treuen	Tel: 037468 2938 Fax: 037468 2957	FÄ f. Allgemeinmedizin
1	Dr. med. dent. Lutz Seifert	Plauensche Straße 37 08468 Reichenbach im Vogtland	Tel: 03765 610116 Fax: 03765 610117	FA f. Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie
1	Dr. med. Manfred Seifert	Albertistraße 38 08468 Reichenbach im Vogtland	Tel: 03765 12723 Fax: -	FA f. Innere Medizin
5	Zhongxian Shi	Neundorfer Straße 14 08523 Plauen	Tel: 03741 224482 Fax: 03741 204899	FA f. Urologie
2	Dr. med. Olaf Siegel	Goethestraße 42 08228 Rodewisch	Tel: 03744 436621 03744 436622 Fax: 03744 436623	FA f. Innere Medizin
5	Dr. med. Sabine Siegel	Max-Planck-Straße 100 08525 Plauen	Tel: 03741 523770 Fax: 03741 520859	FÄ f. Allgemeinmedizin
4	Dipl.-Med. Carla Sörgel	Gärtnereiweg 4 08538 Weischlitz	Tel: 037436 2391 Fax: 037436 2392	FÄ f. Allgemeinmedizin

1	Dr. med. Dieter Sörgel	Markt 8 08468 Reichenbach im Vogtland	Tel: 03765 12497 Fax: 03765 12497	FA f. Hals-Nasen-Ohren- Heilkunde
5	Dr. phil. Gisela Späth-Schäfer	Windmühlenstraße 26 08523 Plauen	Tel: 03741 289204 Fax: 03741 289254	Psychologische Psychotherapeutin
3	Dr. med. Johannes Speer	Lindenstraße 18 08645 Bad Elster	Tel: 037437 3493 Fax: 037437 578008	FA f. Innere Medizin
5	Dr. med. Klaus-Dieter Spiegler	Albertplatz 1 08523 Plauen	Tel: 03741 222502 Fax: 03741 148399	FA f. Allgemeinmedizin
5	Dr. med. Sylvia Spiegler	Albertplatz 1 08523 Plauen	Tel: 03741 222502 Fax: 03741 148399	FÄ f. Allgemeinmedizin
1	Dipl.-Med. Erika Spittel	Plauensche Straße 3 07985 Elsterberg	Tel: 036621 20372 Fax: -	FÄ f. Allgemeinmedizin
3	Dr. med. Erhard Spranger	Sorger Straße 51 08626 Adorf/Vogtl.	Tel: 037423 790 037423 792400 Fax: 037423 79151 037423 792712	FA f. Innere Medizin
5	Dr. med. Frank Spranger	Marienstraße 21 08527 Plauen	Tel: 03741 133008 Fax: 03741 391110	FA f. Orthopädie
3	Dr. med. univ. Rudolf Spranger	Am Bahnhof 1 A 08258 Markneukirchen	Tel: 037422 3434 Fax: 037422 40870	FA f. Urologie
2	Jochen Stark	Wernesgrüner Straße 1 a 08228 Rodewisch	Tel: 03744 34854 03744 34855 Fax: 03744 437737	FA f. Kinder- und Jugendmedizin

2	Dipl.-Med. Regine Stark	Wernesgrüner Straße 1 a 08228 Rodewisch	Tel: 03744 34854 03744 34855 Fax: 03744 437737	FÄ f. Kinder- und Jugendmedizin
3	Claudia Stein	Grabenstraße 24 08606 Oelsnitz	Tel: 037421 23756 Fax: 037421 624590	FÄ f. Allgemeinmedizin
3	Dipl.-Psych. Deike Steinhaus	Adorfer Straße 24 08258 Markneukirchen	Tel: 037422 40431 Fax: -	Psychologische Psychotherapeutin
3	Dr. med. Dietrich Stephan	Schloßstraße 1 B 08248 Klingenthal/Sa.	Tel: 037467 26299 Fax: 037467 26239	FA f. Allgemeinmedizin
1	Dagmar Stoppok	Hauptstraße 22 08485 Lengenfeld	Tel: 037606 2626 Fax: 037606 32763	FÄ f. Innere Medizin
5	Sabine Storl	Dr. -Max-Breitung-Straße 3 08529 Plauen	Tel: 03741 442146 Fax: 03741 442148	FÄ f. Allgemeinmedizin
3	Dipl.-Med. Ekkehard Taubner	Schützenstraße 2 08626 Adorf	Tel: 037423 2254 Fax: 037423 47012	FA f. Innere Medizin
3	Dr. med. Friedrich Teubert	Oberer Markt 3 08258 Markneukirchen	Tel: 037422 74698 Fax: 037422 74698	FA f. Innere Medizin
3	Dr. med. Sabine Teubert	Oberer Markt 3 08258 Markneukirchen	Tel: 037422 74709 Fax: 037422 74709	FÄ f. Haut- u. Geschlechtskrankh.
5	Dr. med. Ulrike Thiel	Klosterstraße 7 08523 Plauen	Tel: 03741 223609 Fax: 03741 280302	FÄ f. Augenheilkunde
5	Dr. med. Wolfram Thiel	Bahnhofstraße 18 08523 Plauen	Tel: 03741 222940 Fax: 03741 276270	FA f. Haut- u. Geschlechtskrankh.

3	Jürgen Thomas	Alte Reichenbacher Straße 27 08606 Oelsnitz	Tel: 037421 22410 Fax: 037421 22410	FA f. Orthopädie
5	Dr. med. Michael Thoß	Hradschin 1 08523 Plauen	Tel: 03741 224710 Fax: 03741 1469450	FA f. Orthopädie
3	Dr. med. Michael Thoß	Sorger Straße 51 08626 Adorf/Vogtl.	Tel: 037423 790 Fax: -	FA f. Orthopädie
5	Anja Thümmler	Röntgenstraße 2 08529 Plauen	Tel: 03741 493410 03741 494823 03741 4914600 Fax: 03741 493225 03741 493411	FÄ f. Kinder- und Jugendmedizin
5	Dr. med. Hans-Peter Thurau	Straßberger Straße 8/10 08527 Plauen	Tel: 03741 280400 Fax: 03741 2804023	FA f. Chirurgie
3	Dr. med. Hans-Peter Thurau	Pfortenstraße 1 08606 Oelsnitz	Tel: 037421 72144 Fax: 037421 72145	FA f. Chirurgie
1	Dipl.-Med. Birgit Tränkmann	Markt 2 08496 Neumark	Tel: 037600 2229 Fax: 037600 51765	FÄ f. Allgemeinmedizin
2	Helga Treichel	August-Bebel-Straße 5 08223 Falkenstein/Vogtl.	Tel: 03745 5126 Fax: 03745 222217	Praktische Ärztin
3	Dr. med. Kathrin Tröger	Albertplatz 1 08261 Schöneck/Vogtl.	Tel: 037464 850 037464 851552 Fax: 037464 851712	FÄ f. Chirurgie
3	Dr. med. Kathrin Tröger	Sorger Straße 51 08626 Adorf/Vogtl.	Tel: 037423 790 037464 851552 Fax: 037423 79151 037464 851712	FÄ f. Chirurgie
2	Dr. med. Sabine Tröger	Dr. -Goerdeler-Straße 2 08228 Rodewisch	Tel: 03744 33257 Fax: -	FÄ f. Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde

2	Jens Ullmann	Breitscheidstraße 13 08209 Auerbach/Vogtl.	Tel: 03744 365670 Fax: 03744 3656715	FA f. Orthopädie
4	Dr. med. Sebastian Ullrich	Hauptstraße 3 08548 Rosenbach/Vogtl.	Tel: 037431 3222 Fax: 037431 877675	FA f. Allgemeinmedizin
2	Dr. med. Frank Unger	Dr. -Goerdeler-Straße 2 08228 Rodewisch	Tel: 03744 32848 Fax: 03744 32848	FA f. Frauenheilkunde u. Geburtsh.
5	Dipl.-Med. Gabriele Unger	Herrenstraße 20 08523 Plauen	Tel: 03741 1469223 Fax: 03741 1469224	FÄ f. Innere Medizin
3	Dipl.-Med. Ulf Unger	August-Bebel-Straße 27 08606 Oelsnitz	Tel: 037421 26730 Fax: 037421 26731	FA f. Urologie
2	Dr. med. Antje Ungethüm	Reumtengrüner Straße 43 08209 Auerbach/Vogtl.	Tel: 03744 80533 Fax: 03744 184153	FÄ f. Kinder- und Jugendmedizin
2	Dr. med. Peter Ungethüm	Breitscheidstraße 13 08209 Auerbach/Vogtl.	Tel: 03744 365670 03744 3656700 Fax: 03744 3656715	FA f. Orthopädie
1	Dr. med. Peter Ungethüm	Albert-Schweitzer-Straße 1 08468 Reichenbach im Vogtland	Tel: 03765 62583 03744 3656700 Fax: 03744 3656715	FA f. Orthopädie
5	Vladimir Velchev	Röntgenstraße 2 08529 Plauen	Tel: 03741 493410 03741 494823 Fax: 03741 493411	FA f. Augenheilkunde
3	Dipl.-Med. Karin Vodel	Schulstraße 22 08248 Klingenthal	Tel: 037467 23958 Fax: 037467 23958	FÄ f. Neurologie u. Psychiatrie

5	Dr. med. Jens Volkmar	Seminarstraße 11 08523 Plauen	Tel: 03741 3946048 Fax: 03741 220829	FA f. Innere Medizin
5	Dr. med. Werner Volkmar	Seminarstraße 11 08523 Plauen	Tel: 03741 223221 Fax: 03741 220829	FA f. Innere Medizin
2	Dr. med. Veronika Vollstädt	Breitscheidstraße 13 08209 Auerbach/Vogtl.	Tel: 03744 365670 03744 3656700 Fax: 03744 3656715	FÄ f. Orthopädie
1	Dr. med. Veronika Vollstädt	Albert-Schweitzer-Straße 1 08468 Reichenbach im Vogtland	Tel: 03765 62583 03744 3656700 Fax: 03744 3656715	FÄ f. Orthopädie
2	Beate Vrecar	Wernesgrüner Straße 1 a 08228 Rodewisch	Tel: 03744 48522 Fax: 03744 48533	FÄ f. Innere Medizin
2	MUDr. Hendrik Vrecar	Wernesgrüner Straße 1 a 08228 Rodewisch	Tel: 03744 48522 Fax: 03744 48533	FA f. Innere Medizin
2	Annett Vulturius	Tannenbergsthaler Straße 7 08262 Muldenhammer	Tel: 037465 6189 Fax: 037465 6189	FÄ f. Innere Medizin
2	Dipl.-Med. Katharina Wabersich	Göltzschtalstraße 56 08209 Auerbach	Tel: 03744 212310 Fax: -	FÄ f. Haut- u. Geschlechtskrankh.
2	Dipl.-Med. Wolfgang Wabersich	Göltzschtalstraße 56 08209 Auerbach/Vogtl.	Tel: 03744 212310 Fax: 03744 171520	FA f. Neurologie u. Psychiatrie
5	Dipl.-Psych. Claudia Waibel	Reichsstraße 13 08523 Plauen	Tel: 03741 289977 Fax: 03741 289976	Psychologische Psychotherapeutin

2	Dr. med. Kai-Uwe Walther	Volkmarstraße 10 08209 Auerbach/Vogtl.	Tel: 03744 18630 Fax: 03744 186315	FA f. Innere Medizin
1	MR Dr. med. Rainer Wander	Friedensstraße 39 07985 Elsterberg	Tel: 036621 20314 Fax: 036621 28104	FA f. Allgemeinmedizin
3	Prof. Dr. med. habil. Jan-Peter Warnke	Sorger Straße 51 08626 Adorf/Vogtl.	Tel: 037423 790 037423 792550 Fax: 037423 792712	FA f. Neurochirurgie
1	Dipl.-Med. Ursula Weck	Robert-Georgi-Weg 2 08499 Mylau	Tel: 03765 34017 Fax: 03765 34035	FÄ f. Allgemeinmedizin
3	Dr. med. Sandra Weidhaas	Sorger Straße 51 08626 Adorf/Vogtl.	Tel: 037423 790 Fax: 037423 792712	FÄ f. Psychiatrie u. Psychotherapie
3	Dr. med. Sandra Weidhaas	Sorger Straße 51 08626 Adorf/Vogtl.	Tel: 037423 792430 Fax: 037423 792405	Psychotherap. tätige Ärztin
1	Claudia Weihermüller	Zwickauer Straße 09 08468 Reichenbach im Vogtland	Tel: 03765 63912 Fax: -	FÄ f. Allgemeinmedizin
1	Dr. med. Karin Weis	Weststraße 23 08468 Reichenbach im Vogtland	Tel: 03765 12334 Fax: 03765 12587	FÄ f. Haut- u. Geschlechtskrankh.
2	Dr. med. Andreas Weiß	Breitscheidstraße 13 08209 Auerbach/Vogtl.	Tel: 03772 22798 03744 365670 Fax: 03744 3656715	FA f. Orthopädie
1	Dr. med. Andreas Weiß	Albert-Schweitzer-Straße 1 08468 Reichenbach im Vogtland	Tel: 03765 62583 03772 22798 Fax: -	FA f. Orthopädie
4	Dr. med. Annette Weiß	Thälmannstraße 3 08543 Pöhl	Tel: 037439 6228 Fax: 037439 6029	FÄ f. Allgemeinmedizin

1	Dr. med. Sandra Weiß	Hermann-Dindas-Straße 18 08468 Reichenbach im Vogtland	Tel: 03765 12689 Fax: 03765 718724	FÄ f. Innere Medizin
3	Dipl.-Med. Volker Weller	Auerbacher Straße 78 08248 Klingenthal	Tel: 037467 22686 Fax: 037467 22607	FA f. Frauenheilkunde u. Geburtsh.
5	Dipl.-Med. Angela Werge-Reichenberger	Seminarstraße 9 08523 Plauen	Tel: 03741 394579 Fax: 03741 394690	Psychotherap. tätige Ärztin
1	Dr. med. Thomas Werlich	Ernst-Ahnert-Straße 7 08496 Neumark	Tel: 037600 2204 Fax: 037600 74514	FA f. Allgemeinmedizin
3	Dr. med. Ingrid Werner	Badstraße 13 08645 Bad Elster	Tel: 037437 2339 Fax: -	FÄ f. Allgemeinmedizin
5	Dr. med. Jana Werner	Stadtparkring 4 - 6 08523 Plauen	Tel: 03741 2892220 Fax: 03741 2892222	FÄ f. Allgemeinmedizin
5	Dr. med. Regina Wernicke	Wartburgstraße 2 08525 Plauen	Tel: 03741 523232 Fax: 03741 550185	FÄ f. Innere Medizin
2	Dr. med. Harald Wetzel	Goethestraße 1-3 08209 Auerbach/Vogtl.	Tel: 03744 215308 Fax: 03744 2249540	FA f. Chirurgie
2	Dr. med. Bertram Wieczorek	Wernesgrüner Straße 1 A 08228 Rodewisch	Tel: 03744 32235 Fax: -	FA f. Allgemeinmedizin
2	Dipl.-Med. Luise Wilhelm	Stiftstraße 10 08228 Rodewisch	Tel: 03744 3612028 03744 36176408 Fax: 03744 3612029 03744 3612056	FÄ f. Allgemeinmedizin
3	Anne-Dorit Wimmer	August-Bebel-Straße 1 08606 Oelsnitz	Tel: 037421 22714 Fax: 037421 22701	FÄ f. Innere Medizin

1	Dietmar Wirsam	Markt 5 08485 Lengenfeld	Tel: 037606 2665 Fax: 037606 34410	FA f. Allgemeinmedizin
4	Dr. med. Christian Wirth	Rudolf-Breitscheid-Straße 4 08233 Treuen	Tel: 037468 2613 Fax: 037468 81714	FA f. Allgemeinmedizin
2	Dr. med. Steffen Witt	Stiftstraße 10 08228 Rodewisch	Tel: 03744 3612021 03744 36176408 Fax: 03744 3612026 03744 3612056	FA f. Augenheilkunde
5	Dipl.-Med. Gabriele Wodicka	Anton-Kraus-Straße 10 08529 Plauen	Tel: 03741 442179 Fax: 03741 482646	FÄ f. Allgemeinmedizin
2	Dr. med. Achim Wolf	Goethestraße 1-3 08209 Auerbach/Vogtl.	Tel: 03744 215308 Fax: 03744 2249540	FA f. Chirurgie
2	Dr. med. Jörg Wolf	Goethestraße 1-3 08209 Auerbach/Vogtl.	Tel: 03744 213427 03744 215308 Fax: 03744 210628 03744 2249540	FA f. Orthopädie u. Unfallchirurgie
5	Dr. med. Rene Zander	Hradschin 1 08523 Plauen	Tel: 03741 224710 Fax: 03741 1469450	FA f. Orthopädie
5	MR Dr. med. Heinz Zehmisch	Stresemannstraße 40 08523 Plauen	Tel: 03741 223161 Fax: 03741 203314	FA f. Phoniatrie u. Pädaudiologie FA f. Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde
5	Dr. med. Susanne Zehmisch	Stresemannstraße 40 08523 Plauen	Tel: 03741 223161 Fax: 03741 203314	FÄ f. Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde FÄ f. Phoniatrie u. Pädaudiologie
5	Dr. med. Susanne Ziebuhr	Neundorfer Straße 14 08523 Plauen	Tel: 03741 276919 Fax: 03741 276887	FÄ f. Innere Medizin

1	Dr. med. Alexander Ziegert	Markt 22 08468 Reichenbach im Vogtland	Tel: 03765 13198 Fax: 03765 610688	FA f. Orthopädie
1	Dr. med. Alexander Ziegert	Weinholdstraße 13 08468 Reichenbach im Vogtland	Tel: 03764 12450 Fax: 03765 5212951	FA f. Orthopädie
5	Dr. med. Ina Ziegert	Hofwiesenstraße 1 08527 Plauen	Tel: 03741 133102 Fax: -	FÄ f. Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde
1	Dr. med. Eberhard Ziehank	Lengenfelder Straße 5 08468 Reichenbach im Vogtland	Tel: 03765 63882 Fax: 03765 63882	FA f. Kinder- und Jugendmedizin FA f. Kinder- u. Jugendpsychiatrie
5	Dipl.-Med. Michael Zielke	Seminarstraße 7 08523 Plauen	Tel: 03741 709133 Fax: 03741 709134	FA f. Allgemeinmedizin
3	Peter Zill	Grabenstraße 24 08606 Oelsnitz	Tel: 037421 23755 Fax: 037421 72454	FA f. Augenheilkunde
1	Dr. med. Ute Zillmann	Albert-Schweitzer-Straße 1 08468 Reichenbach im Vogtland	Tel: 03765 63428 Fax: 03765 525661	Praktische Ärztin
3	Dipl.-Med. Bringfried Zimmer	Grabenstraße 24 08606 Oelsnitz	Tel: 037421 21818 Fax: 037421 24781	FA f. Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde

Quelle: Kassenärztliche Vereinigung Sachsen Körperschaft des Öffentlichen Rechts, Stand: 07.11.2012

Legende:

- Unteres Göltzschtal – SR 1
- Oberes Göltzschtal – SR 2
- Oberes Vogtland – SR 3
- Plauener Land – SR 4
- Stadt Plauen

Anlage VII – Begegnungsstätten im Vogtlandkreis

[6]

SR	Begegnungsstätten/Seniorenbegegnungsstätten	Ansprechpartner/Adresse
Unteres Göltzschtal – SR 1	**Kontakt- und Beratungsstelle für Demenz** Alzheimer Treffpunkt Sparkassenstiftung Vogtland	***Ansprechpartner/in:*** Nordhorner Platz 3 **08468 Reichenbach** Tel.: 03765/69327 Fax: E-Mail: geschaeftsfuehrung@diakonie-reichenbach.de
	Mehrgenerationenarbeit Region Unteres Göltzschtal Trägerverbund Diakonieverein Reichenbach und Umgebung e.V., Lebenshilfe Reichenbach e.V., Volkssolidarität Reichenbach e.V., Leuchtturm e.V. und Kinderland e.V.	***Ansprechpartner/in:*** Nordhorner Platz 1 **08468 Reichenbach** Tel.: 03765/717124 Fax: 03765/717125 E-Mail: geschaeftsfuehrung@diakonie-reichenbach.de
	Seniorenclub Lengenfeld Volkssolidarität Reichenbach e. V.	***Ansprechpartner/in:*** Hauptstraße 3 **08485 Lengenfeld** Tel.: Fax: E-Mail:
	Seniorenclub Schönbach	***Ansprechpartner/in:*** Herr Heydel, Erhard Hauptstraße 38 **08496 Neumark** Tel.: 037600/2027 Fax: 037600/2903 E-Mail: schubert@neumark-vogtland.de
	Seniorenclub Neumark	***Ansprechpartner/in:*** Frau Baumann, Rosemarie W.-Pieck-Straße 3 **08496 Neumark** Tel.: 037600/2367 Fax: 037600/2903 E-Mail: schubert@neumark-vogtland.de
	Vogtl. Seniorenkolleg Reichenbach e. V.	***Ansprechpartner/in:*** Herr Prof. Werling Nordhorner Platz 3 **08468 Reichenbach** Tel.: 03765/69327 Fax: 03765/717125 E-Mail: info@seniorenkolleg-vogtland.de

SR 1	**Altenbegegnungsstätte** Volkssolidarität Reichenbach e. V.	***Ansprechpartner/in:*** Solbrigstraße 16 **08468 Reichenbach** Tel.: 03765/61180 Fax: E-Mail: info@vs-reichenbach.de
	Seniorentreff Netzschkau	***Ansprechpartner/in:*** Stadt Netzschkau Am Markt 14 **08491 Netzschkau** Tel.: 03765/390131 Fax: E-Mail:
Oberes Göltzschtal – SR 2	**Mehrgenerationenarbeit** <u>Region Oberes Göltzschtal</u> Familien- und Begegnungszentrum Auerbach Trägerverbund ASB KV Vogtland e. V., AWO Auerbach e. V., Deutscher Familienverband KV Vogtland e. V., DRK KV Auerbach e. V., Diakonisches Werk im KB Auerbach e. V.	***Ansprechpartner/in:*** Frau Krasniqi, Roswitha Andreas-Schubert-Straße 19 **08209 Auerbach/Vogtl.** Tel.: 03744/212394 03744/212376 Fax: 03744/212393 E-Mail: Koordinatorin.MGA.FBZ@asb-vogtland.com
	Dia-mant Begegnung der Generationen Diakonisches Werk im Kirchenbezirk Auerbach e. V.	***Ansprechpartner/in:*** Frau Pietschmann, Franziska Pfarrgasse 4 a **08209 Auerbach/Vogtl.** Tel.: 03744/18310 Fax: 03744/183125 E-Mail: info.pflege-betreuung@diakonie-auerbach.de
	Seniorentreff Auerbach Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Auerbach e. V.	***Ansprechpartner/in:*** Herr Ficker, René Vogtlandblick 26 **08209 Auerbach/Vogtl.** Tel.: 03744/83010 Fax: 03744/830122 E-Mail: info@drkkvauerbach.de
	Seniorenkaffee Soziale Dienste Elke Pfeifer	***Ansprechpartner/in:*** Frau Pfeifer, Christina Albert-Schweitzer-Straße 33 **08209 Auerbach/Vogtl.** Tel.: 03744/224726 Fax: 03744/369934 E-Mail:

Oberes Göltzschtal – SR 2	**Seniorentreff Ellefeld**	***Ansprechpartner/in:*** Frau von Trieben, Bärbel Dr.-Robert-Koch-Straße 18 **08223 Falkenstein** Tel.: 03745/7441810 Fax: 03745/7441818 E-Mail: sstf_drkpflegedienstgmbH@web.de
	Seniorenclub Hammerbrücke e. V.	***Ansprechpartner/in:*** Frau Heinz, Ursula Friedrichsgrüner Straße 42 **08262 Muldenhammer** Tel.: 037465/4028-0 Fax: 037465/4028-21 E-Mail: www.muldenhammer.com
	Seniorencafe am Gondelteich AWO Soziale Dienste Vogtland gemeinnützige GmbH	***Ansprechpartner/in:*** Frau Bausdorf Auerbacher Straße 39 **08228 Rodewisch** Tel.: 03744/3517940 Fax: 03744/3517941 E-Mail: shae@awo-auerbach.de
	Seniorenbegegnungsstätte Rothenkirchen	***Ansprechpartner/in:*** Am Rathaus 1 **08237 Steinberg** Tel.: 037462/3438 Fax: E-Mail:
	DIAfit Sportstudio Bewegen und Wohlfühlen Integrationsprojekt / gGsU mbH	***Ansprechpartner/in:*** Frau Meyer, Annelie Falkensteiner Straße 18 **08209 Auerbach/Vogtl.** Tel.: 03744/214076 Fax: E-Mail: diafit@diakonie-auerbach.de
SR 3	**Mehrgenerationenarbeit** Region Oberes Vogtland Mehrgenerationenhaus „Goldene Sonne“ Trägerverbund Volkssolidarität Plauen/Oelsnitz e. V., DRK KV Oelsnitz e. V., DRK KV Klingenthal e. V., Familienzentrum "Altes Schloss" e.V. Erlbach, Sozialwerk Vogtland gGmbH	***Ansprechpartner/in:*** Frau Birkner Rudolf-Breitscheid-Platz 1 **08606 Oelsnitz** Tel.: 037421/720069 Fax: 03741/146-501 E-Mail: birkner@vs-plauen.de

Oberes Vogtland – SR 3	**Seniorenzentrum Bad Elster** Volkssolidarität Plauen/Oelsnitz e. V.	***Ansprechpartner/in:*** Frau Knechtel Am Kuhberg 62 **08645 Bad Elster** Tel.: 037437/539990 Fax: E-Mail: info@vs-plauen.de
	Seniorenverein Klingenthal e. V.	***Ansprechpartner/in:*** Herr Hölzel Kirchstraße 14 **08248 Klingenthal** Tel.: 037467/23249 Fax: E-Mail:
	Seniorentreff Schöneck Stadt Schöneck	***Ansprechpartner/in:*** Frau Wahlich, Fr.Schmidt Kirchstraße 7 **08261 Schöneck** Tel.: 037464/870114 Fax: 037464/87100 E-Mail: swahlich@stadt-schoeneck.de
	Begegnungszentrum Cafe Biene, Oelsnitz Volkssolidarität Plauen/Oelsnitz e. V.	***Ansprechpartner/in:*** Otto-Riedel-Str. 3 **08606 Oelsnitz** Tel.: 03741/146500 Fax: E-Mail:
Plauener Land – SR 4	**Mehrgenerationenarbeit** <u>Region Plauener Land</u> Trägerverbund Arbeitsloseninitiative Sachsen e. V., Volkssolidarität Plauen/Oelsnitz, Brücke Plauen e. V.	***Ansprechpartner/in:*** Bahnhofstraße 19 **07952 Pausa** Tel.: 037432/7765 Fax: 037423/7765 E-Mail: ALI-Sachsen@t-online.de
	Seniorenclub Jocketa Diakonieverein Pöhl e. V.	***Ansprechpartner/in:*** Frau Fischer, Petra Neudörfler Str. 10 **08543 Jocketa** Tel.: 03741/5910 Fax: E-Mail:

Plauener Land – SR 4	**Seniorenclub Ruppertsgrün** Diakonieverein Pöhl e. V.	***Ansprechpartner/in:*** Frau Fischer, Petra Markt 2 **08543 Ruppertsgrün** Tel.: 03741/5910 Fax: E-Mail:
	Seniorentreff Mühltroff	***Ansprechpartner/in:*** Langenbacher Straße 4 **07919 Mühltroff** Tel.: 036645/22290 Fax: E-Mail:
	Seniorentreff Pausa	***Ansprechpartner/in:*** Neumarkt 1 **07952 Pausa** Tel.: 03741/146500 Fax: E-Mail:
	Seniorenbetreuung Diakonieverein Pöhl e. V.	***Ansprechpartner/in:*** Frau Fischer, Petra Christgrün-Nr. 32A **08543 Pöhl** Tel.: 037439/44423 Fax: 037439/44428 E-Mail: info@diakonieverein-poehl.de
	Evangelische Kirchgemeinde	***Ansprechpartner/in:*** Thomser, B. Frotschauer Straße 8 **08548 Syrau** Tel.: 037431/3267 Fax: E-Mail:
	Bürgerhaus Fröbersgrün	***Ansprechpartner/in:*** Pecher, H. Schönbacher Straße 2 **08548 Syrau** Tel.: 037431/8090 Fax: E-Mail:

Plauener Land – SR 4	**Seniorenclub Schreiersgrün**	***Ansprechpartner/in:*** Herr Knoll Auerbacherstraße 48 **08233 Treuen** Tel.: 037468/2147 Fax: E-Mail:
	Ev.-Luth. Kirchgemeinde Treuen	***Ansprechpartner/in:*** Harnack, L. Pfarrstraße 4 **08233 Treuen** Tel.: 037468/2561 Fax: E-Mail:
	Begegnungsstätte für Demenzpatienten Diakonieverein Pöhl e. V.	***Ansprechpartner/in:*** Frau Fischer, Petra Christgrün-Nr. 6 **08543 Pöhl** Tel.: 03741/5910 Fax: E-Mail:
	Seniorentreff Mechelgrün	***Ansprechpartner/in:*** Frau Brunhild Graf Falkensteiner Str. 42 **08541 Mechelgrün** Tel.: 037463/88159 Fax: E-Mail:
Stadt Plauen – SR 5	**Wohngebiets- Treff Dittestraße** Wohn- und Lebensräume e. V.	***Ansprechpartner/in:*** Frau Böswetter, Cathrin Dittesstraße 60 **08523 Plauen** Tel.: 03741/383717 Fax: 03741/383718 E-Mail: info@wohn-lebensraeume.de
	Wohngebiets- Treff August-Bebel-Straße Wohn- und Lebensräume e. V.	***Ansprechpartner/in:*** Herr Mischke, Klaus August-Bebel-Straße 1 **08525 Plauen** Tel.: 03741/383399 Fax: 03741/383718 E-Mail: info@wohn-lebensraeume.de

Stadt Plauen – SR 5	**Wohngebiets- Treff Mammenstraße** Wohn- und Lebensräume e. V.	***Ansprechpartner/in:*** Frau Friedrich, Ilona Mammenstraße 40 **08527 Plauen** Tel.: 03741/405500 Fax: 03741/383718 E-Mail: info@wohn-lebensraeume.de
	Wohngebiets- Treff Breitungsstraße Wohn- und Lebensräume e. V.	***Ansprechpartner/in:*** Herr Fröhlich, Peter Dr.-Max-Breitung-Straße 3 **08529 Plauen** Tel.: 03741/447989 Fax: 03741/383718 E-Mail: info@wohn-lebensraeume.de
	Mehrgenerationenhaus Diakonisches Werk - Stadtmission Plauen e. V.	***Ansprechpartner/in:*** Albertplatz 12 **08523 Plauen** Tel.: 03741/15390 Fax: 03741/153929 E-Mail: dr.denkewitz@diakonie-plauen.de
	Mehrgenerationenarbeit <u>Regionen Stadt Plauen</u> Familienzentrum / Mehrgenerationenhaus Plauen Trägerverbund Spiel-Spaß-Kindertreff e. V., Diakonisches Werk - Stadtmission Plauen e. V., Spaß-Mit-Sport Plauen e. V., Friedensschule-Mittelschule Plauen	***Ansprechpartner/in:*** Albertplatz 12 **08523 Plauen** Tel.: 03741/220212 Fax: 03741 / 146781 E-Mail: sskt@gmx.de
	Volkssolidarität Plauen/Oelsntiz e. V.	***Ansprechpartner/in:*** Frau Graf Karlstraße 14 **08523 Plauen** Tel.: 03741/383420 Fax: 03741/146501 E-Mail: info@vs-plauen.de
	Volkssolidarität Plauen/Oelsnitz e. V. „Casino“	***Ansprechpartner/in:*** Frau Martini Reißiger Straße 50 **08523 Plauen** Tel.: 03741/146500 Fax: 03741/146501 E-Mail: info@vs-plauen.de

Stadt Plauen – SR 5	**Katholisches Seniorenzentrum St. Elisabeth**	***Ansprechpartner/in:*** Herr Konopka, Günter Kopernikusstraße 31 **08523 Plauen** Tel.: 03741/7009-0 Fax: 03741/700914 E-Mail: konopka@st-elisabeth-plauen.de
	AWO Kreisverband Plauen e. V.	***Ansprechpartner/in:*** Kastanienweg 1 **08529 Plauen** Tel.: 03741/442111 Fax: E-Mail: geschaeftsstelle@awo-plauen.de
	Seniorenkolleg Plauen e.V.	***Ansprechpartner/in:*** Herr Stolze, Joachim **0 Plauen** Tel.: 03741/470557 Fax: E-Mail:

Quelle: Eigene Erhebungen – Stand 31.12.2011

Anlage VIII – Teilstationäre und stationäre Altenpflegeeinrichtungen im Vogtlandkreis (Stand: 31.03.2011)

SR	Einrichtung	Träger
Unteres Göltzschtal - Sozialregion 1	AWO-**Pflegezentrum** „Wohnen am Park“ Trinitatisgasse 2 **08468 Reichenbach** Ansprechpartnerin: *Frau Brinner* Tel. 03765 / 16022 Fax 03765 / 392026 E-Mail: pflegezentrum@awovogtland.de www.awovogtland.de	AWO-Vogtland gGmbH Obere Dunkelgasse 45 08468 Reichenbach Geschäftsführer Herr Steffan Günther Tel. 03765 / 555051 Fax 03765 / 555077 E-Mail: kontakt@awovogtland.de www.awovogtland.de
	Alloheim **Senioren-Residenz** "Reichenbach" Albert-Schweizer-Str. 40 **08468 Reichenbach** Ansprechpartnerin: *Frau Cathrin Förster* Tel. 03765 / 787212 Fax 03765 / 787240 E-Mail: reichenbach@alloheim.de www.alloheim.de	Alloheim Seniorenresidenzen AG Zollhof 30 40221 Düsseldorf Geschäftsführer Herren Rainer Hohmann und Thomas Kupczik Tel. 0211 / 478 700 Fax 0211 / 478 7050 E-Mail: info@alloheim.de www.alloheim.de
	seit 2012 „Haus am See“, Robert-Koch-Straße 3 in 08645 Bad Elster!	
	Seniorenresidenz Reichenbach Bahnhofstraße 72 **08468 Reichenbach** Ansprechpartner: *Herr Achim Reißmann* Tel: 03765 / 610450 Fax 03765 / 610455 E-Mail: seniorenresidenz-rc@gmx.de www.seniorenresidenz-reichenbach.de	Achim Reißmann Friedensstraße 25 07985 Elsterberg/Coschütz Geschäftsführer Herr Achim Reißmann Tel. 03765 / 610450 Fax 03765 / 610455 E-Mail: seniorenresidenz-rc@gmx.de www.seniorenresidenz-reichenbach.de
	Tagespflege Haus der sozialen Dienste Albertistraße 46 **08468 Reichenbach** Ansprechpartnerin: *Frau Pleszinger* Tel: 03765 / 5259970 Fax 03765 / 5259972 E-Mail: geschaeftsstelle@drk-reichenbach.de	DRK Kreisverband Vogtland/Reichenbach e. V. Marienstraße 11 08468 Reichenbach Geschäftsführerin Frau Bianca Zisowsky Tel. 03765/ 7110670 od. 12737 Fax 03765 / 12538 E-Mail: geschaeftsstelle@drk-reichenbach.de
	Kursana **Domizil** Reichenbach "Haus St. Dominikus" Lengenfelder Straße 3 b **08468 Reichenbach** Ansprechpartner: *Herr Philipp Enke* Tel: 03765 / 52160 Fax 03765 / 5216-111 E-Mail: kursana-reichenbach@dussmann.de www.kursana.de	Kursana Care GmbH Mauerstraße 85 10117 Berlin Geschäftsführer Herr Jörg Braesecke www.kusana.de Tel. 030 / 2025-2000 Fax 030 / 2025-2099 E-Mail: kursanainfo@dussmann.de www.kursana.de

Unteres Göltzschtal – Soziallregion 1	**Seniorenpflegeheim** Reuth Am Waschteich 5 **08496 Neumark/OT Reuth** Ansprechpartner: *Herr Frank Menzel* Tel. 037600 / 56290 Fax 037600 / 562940 E-Mail: info@seniorenheim-menzel.de	Herr Frank Menzel Am Waschteich 5 08496 Reuth Tel. 037600 / 56290 Fax 037600 / 562940 E-Mail: info@seniorenheim-menzel.de
	Senioren-Centrum "Haus Linde" Weststraße 9 **08485 Lengenfeld** Ansprechpartner: *Herr Helbig* Tel. 037606 / 800 16 Fax 037606 / 800 30 E-Mail: ulrich.helbig@pflegeheim-lengenfeld.de www.pflegeheim-lengenfeld.de	Volkssolidarität Reichenbach e.V. Solbrigstraße 16 08468 Reichenbach Geschäftsführer Herr Rödel Tel. 03765 / 6118-0 Fax 03765 / 6118-20 E-Mail: VS.Reichenbach@t-online.de www.VS-Reichenbach.de
	Tagespflege "Seniorenglück" Hauptstraße 15 **08485 Lengenfeld** Ansprechpartnerin: *Frau Christina Gündel* Tel. 037606 / 83610 Fax 037606 / 83622 E-Mail: kontakt@pflegedienst-guendel.de www.pflegedienst-guendel.de	Frau Christina Gündel Hauptstraße 15 08485 Lengenfeld Tel. 037606 / 8360 Fax 037606 / 83622 E-Mail: kontakt@pflegedienst-guendel.de www.pflegedienst-guendel.de
	Altenpflegeheim "Am Schlosspark" Robert- Wilke- Straße 42 **08491 Netzschkau** Ansprechpartnerin: *Frau Annerose Georgi/ Frau Raschpichler* Tel. 03765 / 3810 Fax 03765 / 381150 E-Mail: aph-netzschkau@web.de www.diakonie-reichenbach.de	Diakonieverein Reichenbach und Umgebung e. V. Nordhorner Platz 1 08468 Reichenbach Geschäftsführerin Frau Annerose Georgi Tel. 03765 / 381145 Fax 03765 / 381150 E-Mail: geschaeftsfuehrung@diakonie-reichenbach.de www.diakonie-reichenbach-de
	ADL **Dementenwohnen** gGmbH "Haus am Göltzschtalblick" Andreas-Schubert-Straße 6 **08491 Netzschkau** Ansprechpartner: *Herr Fredo Georgi* Tel. 03765 / 38246950 Fax 03765 / 38246970 E-Mail: adlggmbH@aol.de www.demenzwohnen-vogtland.de	Diakonieverein Reichenbach und Umgebung e. V. Lebenshilfe Reichenbach e. V. DRK Kreisverband Vogtland/Reichenbach e. V. Geschäftsführer Herr Fredo Georgi Tel. 03765 / 38246950 Fax 03765 / 38246970 E-Mail: adlggmbh@aol.de www.demenzwohnen-vogtland.de

SR 1	**Seniorenzentrum** "Franz Rohleder" Gippe12 **07985 Elsterberg** Ansprechpartnerin: *Frau Steffi Belke-Hupfer* Tel. 036621 / 3600 Fax 036621 / 36101 E-Mail: verwaltung@seniorenzentrum-elsterberg.de www.seniorenzentrum-elsterberg.de	Sozialdienste gGmbH Gippe 12 07985 Elsterberg Geschäftsführerin Frau Steffi Belke-Hupfer Tel. 036621 / 3600 Fax 036621 / 36100 E-Mail: verwaltung@seniorenzentrum-elsterberg.de www.seniorenzentrum-elsterberg.de
Oberes Göltzschtal Sozialregion 2	Diakonie-**Pflegeeinrichtung** "Sonnenblick" Werkstraße 4a **08209 Auerbach** Ansprechpartnerin: *Frau Franziska Pietschmann* Tel. 03744 / 351200 Fax 03744 / 35120111 E-Mail: pflege-sonnenblick@diakonie-auerbach.de www.diakonie-auerbach.de	Diakonisches Werk im Kirchenbezirk Auerbach e. V. Herrenwiese 9a 08209 Auerbach Geschäftsführer Herr Dörfel / Herr Flachsbart Tel. 03744 / 261300 Fax 03744 / 261350 E-Mail: info@diakonie-auerbach.de www.diakonie-auerbach.de
	Seniorenpflegeheim "Haus Abendsonne" Pfarrgasse 4 a **08209 Auerbach** Ansprechpartnerin: *Frau Claudia Rücker* Tel. 03744 / 1831-0 Fax 03744 / 1831-25 E-Mail: haus-abendsonne@diakonie-auerbach.de www.diakonie-auerbach.de	Diakonisches Werk im Kirchenbezirk Auerbach e. V. Herrenwiese 9 a 08209 Auerbach Geschäftsführer Herr Dörfel / Herr Flachsbart Tel. 03744 / 261 300 Fax 03744 / 261 350 E-Mail: info@diakonie-auerbach.de www.diakonie-auerbach.de
	Diakonie-**Pflegezentrum** Lindenallee 18 **08209 Auerbach** Ansprechpartnerin: *Frau Franziska Pietschmann* Tel. 03744 / 18200 Fax 03744 / 182014 E-Mai: info.pflege-betreuung@diakonie-auerbach.de www.diakonie-auerbach.de	Diakonisches Werk im Kirchenbezirk Auerbach e. V. Herrenwiese 9 a 08209 Auerbach Geschäftsführer Herr Dörfel / Herr Flachsbart Tel. 03744 / 261300 Fax 03744 / 261350 E-Mail: info@diakonie-auerbach.de www.diakonie-auerbach.de
	AWO **Seniorenzentrum** Auerbach "Panoramablick" Eisenbahnstraße 14 **08209 Auerbach** Ansprechpartnerin: *Frau Anke Bausdorf* Tel. 03744 / 2722720 Fax 03744 / 2722744 E-Mail: shae@awo-auerbach.de www.awo-auerbach.de	AWO Soziale Dienste Vogtland gemeinnützige GmbH Eisenbahnstraße 14 08209 Auerbach Geschäftsführerin Frau Katrin Schmidt Tel. 03744 / 2722743 Fax 03744 / 2722744 E-Mail: geschaeftsleitung@awo-auerbach.de www.awo-auerbach.de

Oberes Göltzschtal – Sozialregion 2	**Seniorenpflegeheim** "Sonnenresidenz" Klingenthaler Straße 173 **08209 Auerbach** Ansprechpartnerin: *Frau Ute Driever* Tel. 03744 / 182280 Fax 03744 / 182289 E-Mail: heimleitung@sonnenresidenz.org	Inh. Simone Schädlich & Birgit Seidel Klingenthaler Straße 173 08209 Auerbach Geschäftsführerin Frau Simone Schädlich und Frau Birgit Seidel Tel.: 03744 / 182280 Fax: 03744 / 182289 E-Mail: heimleitung@sonnenresidenz.org
	AWO **Seniorenresidenz** "Am Stadtpark" Lamnitzer Straße 13 **08209 Auerbach** Ansprechpartnerin: *Frau Rienäcker* Tel: 03744 / 223012 Fax 03744 / 223011 E-Mail: h.rienaecker@awo-auerbach.de www.awo-auerbach.de	AWO Soziale Dienste Vogtland gemeinnützige GmbH Eisenbahnstraße 14 08209 Auerbach Geschäftsführerin Frau Katrin Schmidt Tel: 03744 /272 2743 Fax 03744/ 272 2744 E-Mail: k.schmidt@awo-auerbach.de www.awo-auerbach.de
	AWO Soziale Dienste Göltzschtal gemeinnützige GmbH **Heim** "Im Göltzschtal" Bahnhofstraße 2 **08228 Rodewisch** Ansprechpartner: ***Herr Zschippang*** Tel. 03744 / 3517413 Fax 03744 / 35174 11 E-Mail: t.zschippang@awo-auerbach.de www.awo-auerbach.de	AWO Soziale Dienste Göltzschtal gemeinnützige GmbH Eisenbahnstraße 14 08209 Auerbach Geschäftsführerin Frau Katrin Schmidt Tel. 03744 / 272 2743 Fax 03744 / 272 2744 E-Mail: k.schmidt@awo-auerbach.de www.awo-auerbach.de
	Seniorentagesstätte "TrebaAue" Mühlstraße 11 **08209 Rebesgrün** Ansprechpartnerin: *Frau Kämpfer* Tel. 03744 / 171044 Fax 03744 / 171045 E-Mail: Kaempfer-Krankenpflege@t-online.de	Kämpfer, Anne-Bärbel Mühlstraße 11 08209 Rebesgrün Tel. 03744 / 171044 Fax 03744 / 171045 E-Mail: Kaempfer-Krankenpflege@t-online.de
	Diakonie-***Tagespflege*** "Lindenallee" Lindenallee 18 **08209 Auerbach** Ansprechpartnerin: *Frau Franziska Pietschmann* Tel. 03744 / 18200 Fax 03744 / 182014 E-Mail: info.pflege-betreuung@diakonie-auerbach.de www.diakonie-auerbach.de	Diakonie Auerbach e. V. Herrenwiese 9 a 08209 Auerbach Geschäftsführer Herr Dörfel, Herr Flachsbart Tel. 0 744 / 8312-0 Fax 03744 / 8312-13 E-Mail: info@diakonie-auerbach.de www.diakonie-auerbach.de

Oberes Göltzschtal – Sozialregion 2	DRK Pflegedienst-gmbH Auerbach **Seniorenpflegeheim** Falkenstein Dr.-Robert-Koch-Straße 18 **08223 Falkenstein** Ansprechpartnerin: *Frau Döhn, Kathleen* Tel. 03745 / 7441823 Fax 03745 / 70387 E-Mail: drkpflegedienstgmbh@web.de www.drkpflegedienst.de	DRK KV Auerbach e. V. Bahnhofstraße 24 08209 Auerbach Geschäftsführerin Frau Jopp Tel. 03745 / 5428; 03744/83010 Fax 03745 / 70387; 03744/830122 E-Mail: drkpflegedienstgmbh@web.de www.drkkvauerbach.de
	Seniorentagespflege Falkenstein Dr.-Robert-Koch-Straße 18a **08223 Falkenstein** Ansprechpartnerin. *Frau Maria Gruschwitz* Tel. 03745 / 7441814 Fax 03745 / 7441818 E-Mail: drkpflegedienstgmbH@web.de	DRK Pflegedienst-GmbH Auerbach Dr.-Robert-Koch-Straße 18 08223 Falkenstein Geschäftsführerin Frau Manja Jopp Tel. 03745 / 744180 Fax 03745 / 74418118 E-Mail: drkpflegedienstgmbH@web.de
	Lebenszentrum Grünbach PHÖNIX-Haus Grünbach Bahnhofstraße 8 **08223 Grünbach** Ansprechpartner: *Herr Ralph Herzig* Tel. 03745 / 7814-0 Fax 03745 / 7814-22 E-Mail: r.herzig@phoenix.nu www.www.phoenix.nu	PHÖNIX Seniorenzentren Beteiligungsgesellschaft mbH Hiebelerstraße 39 87629 Füssen Geschäftsführer Herr Ralf Stiller, Herr Uwe Müller Tel. 08362 / 91 28-0 Fax 08362 / 91 28-600 E-Mail: info@phoenix.nu www.www.phoenix.nu
	Altenpflegeheim Anne-Katrin Frank Bahnhofstraße 5 **08236 Ellefeld** Ansprechpartner: *Herr Bernd Frank* Tel. 03745 / 70983 Fax 0 3745 / 70989 E-Mail: info@pflegedienst-frank.de www.pflegedienst-frank.de	Frau Anne-Katrin Frank Bahnhofstraße 5 08236 Ellefeld Geschäftsführerin Frau Anne-Katrin Frank Tel. 03745 / 70983 Fax 03745 / 70989 E-Mail: info@pflegedienst-frank.de www.pflegedienst-frank.de
	Seniorenpflegeheim "Am Dreiseithof" Plohnbachstraße 28 **08237 Steinberg / OT Wildenau** Ansprechpartnerin: *Frau Sabine Wolf* Tel. 037462 / 280 1500 Fax 037462 / 280 1555 E-Mail: pflegeheim-dreiseithof.wp@twsd.de www.twsd-wohnenplus.de	Trägerwerk Soziale Dienste wohnen plus …gGmbH Österholzstraße 11 99428 Nohra Geschäftsführerin Frau Susann Henckell Tel: 03643 / 421027 Fax. 03643 / 773147 E-Mail: wohnen-plus@twsd.de www.twswd-wohnenplus.de

SR 2	ASB-**Pflegeheim** Wernesgrün Bergstraße 7 **08237 Steinberg** Ansprechpartnerin: *Frau Steffi Döhler* Tel. 037462 / 3740 Fax 037462 / 29830 E-Mail: pflegeheim@asb-vogtland.com www.asb-vogtland.com	Arbeiter-Samariter-Bund KV Vogtland e. V. Andreas-Schubert-Straße 19 08209 Auerbach Geschäftsführerin Frau Brigitte Graupner Tel. 03744 / 212376 Fax 03744 / 212393 E-Mail: asb-vogtland@t-online.de www.asb-vogtland.com
Oberes Vogtland Sozialregion 3	CURA **Seniorenzentrum** Klingenthal GmbH Jahnstraße 32 **08248 Klingenthal** Ansprechpartner: *Herr André Hölzel* Tel. 037467 / 510 Fax 037467 / 512 00 E-Mail: klingenthal.einrichtungen@cura-ag.com www.cura-ag.com	CURA Kurkliniken Seniorenwohn- und Pflegeheim GmbH Französische Straße 53 - 55 10117 Berlin Geschäftsführer Herr Meng und Herr Leschonsky Tel. 030 / 657980-0 Fax 030 / 657980-500 E-Mail: info@cura-ag.com www.cura-ag.com
	MediClin **Seniorenresidenz** Brunnenbergblick Endersstraße 5 A **08645 Bad Elster** Ansprechpartnerin: *Frau Kerstin Männel* Tel. 037437 / 81412 Fax 037437 / 81411 E-Mail: kerstin.maennel@mediclin.de www.mediclin.de	MediClin Pflege GmbH Okenstraße 27 77652 Offenburg Geschäftsführer Herr Manfred Hof, Herr Bernd Schulz Tel. 0781 / 488 - 237 oder 0781 / 488 - 119 Fax 0781 /488 - 214 E-Mail: manfred.hof@mediclin.de www.mediclin.de
	Altenpflegeheim "Haus Ölbaum" Ludwigsweg 50 **08258 Markneukirchen** Ansprechpartnerin: *Frau Ölsner* Tel. 037422 / 5990 Fax 037422 / 599300 E-Mail: oelbaum@evlks.de	Verein für Gemeindediakonie Markneukirchen e. V. Schulstraße 5 08258 Markneukirchen Geschäftsführer Pfr. Dr. C. Rentzing Tel. 037422 / 2537 Fax 037422 / 48806 E-Mail: diakoniestation@t-online.de
	Altenpflegeheim Elim - Haus für Jung Alt Am Sohr. 91 A **08261 Schöneck** Ansprechpartnerin: *Frau Anja Schönfeld* Tel. 037464 / 3320 Fax 037464 / 332111 E-Mail: altenpflegeheim-elim@marienstift-oelsnitz.de www.marienstift-oelsnitz.de	OVV Verein für Innere Mission Marienstift e. V. Pestalozzistraße 30 08606 Oelsnitz Geschäftsführerin Frau Nicol Georgi Tel. 037421 / 540 Fax 037421 / 544 50 E-Mail: info@marienstift-oelsnitz.de www.marienstift-oelsnitz.de

Oberes Vogtland – Sozialregion 3	**Seniorenhaus** "Sonnengarten" Am Alten Acker 50 **08226 Adorf** Ansprechpartnerin: *Frau Christina Seifert* Tel. 037423 / 5038- 112 Fax 037423 / 5038-111 E-Mail: kontakt@seniorenhaus-adorf.de	Diakonie Schwarzbachaue gGmbH Am Alten Acker 50 08626 Adorf Geschäftsführer Herr Rainer Zaumseil / Herr Günter Müller Tel. 037423 / 2383 Fax 037423 / 40418 E-Mail: kontakt@seniorenhaus-adorf.de
	Altenpflegeheim "Betesda" Pestalozzistraße 30 **08606 Oelsnitz** Ansprechpartnerin: *Frau Anja Schönfeld* Tel. 037421 / 540 Fax 037421 / 54450 E-Mail: www.marienstift-oelsnitz.de	OVV Verein für Innere Mission Marienstift e. V. Pestalozzistraße 30 08606 Oelsnitz Geschäftsführerin Frau Nicol Georgi Tel. 037421 / 54136 Fax 037421 / 54450 E-Mail: info@marienstift-oelsnitz.de www.marienstift-oelsnitz.de
	Vogtlandresidenz Bad Brambach Christian-Schüller-Straße 15 **08648 Bad Brambach** Ansprechpartnerin: *Frau Anne Schwegler* Tel. 037438 / 9550 Fax 037438 / 955900 E-Mail: service@vogtland-residenz.de www.vogtland-residenz.de	Vogtlandresidenz Bad Brambach GmbH & Co. KG Christian-Schüller-Straße 15 08468 Bad Brambach Geschäftsführerin Frau Dr. Katharina Nebel Tel. 037438 / 9550 Fax 037438 / 9559 00 E-Mail: service@vogtland-residenz.de www.vogtland-residenz.de
	Tagespflegestätte Markneukirchner Straße 79 **08248 Klingenthal** Ansprechpartnerin: *Frau Gudrun Jung* Tel. 037467 / 23108 Fax 037467 / 23108 E-Mail: geschlossen	Sozialwerk Vogtland gGmbH Klingenthal Markneukirchner Straße 4 B Geschäftsführerin Frau Gudrun Jung Tel. 037467 / 23108 Fax 037467 / 23108 E-Mail:
SR 4	***Tagespflegestätte*** Seniorentagespflege Treuen Poststraße 1 **08233 Treuen** Ansprechpartnerin: *Frau Seidel, Heike* Tel. 037468 / 68950 Fax 037468 / 68951 E-Mail: info@drk-pflege-treuen.de	DRK-Pflegedienst GmbH Auerbach Dr.-Robert-Koch-Straße 18 08223 Falkenstein Geschäftsführerin Frau Manja Jopp Tel. 03745 / 7441811 Fax 03745 / 7441818

Plauener Land Sozialregion 4	**Seniorenzentrum** "Neue Welt" Kastanienweg 2 **08233 Treuen** Ansprechpartnerin: *Frau Krämer* Tel. 037468 / 6350 Fax 037468 / 63414 E-Mail: a.kraemer@awo-auerbach.de www.awo-auerbach.de	Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Auerbach e. V. Eisenbahnstraße 14 08209 Auerbach Geschäftsführer Frau Schmidt, Katrin Tel. 03744 / 2722743 Fax 03744 / 2722744 E-Mail: k.schmidt@awo-auerbach.de www.awo-auerbach.de
	Altenpflegeheim Pausa Paul-Scharf-Straße 80 **07952 Pausa** Ansprechpartnerin: *Frau Birgit Ehrhardt* Tel. 037432 / 5600 Fax 037432 / 56101 E-Mail: info@altenpflegeheim-pausa.de www.altenpflegeheim-pausa.de	Diakoniewerk Martinsberg e. V. Am Steinbühl 11 95119 Naila Geschäftsführer Herr Karl Bayer Tel. 09282 / 690 Fax 09282 / 6935 E-Mail: info@dw-martinsberg.de www.dw-martinsberg.de
	Altenpflegeheim „Maria-Magdalenen-Haus“ Gärtnereiweg 41 **08538 Weischlitz** Ansprechpartnerin: *Frau Kliche* Tel. 037436 / 200 Fax 037436 / 20177 E-Mail: mmh@diakonie-plauen.de www.diakonie-plauen.de	Diakonisches Werk - Stadtmission Plauen e. V. Friedensstraße 24 08523 Plauen Geschäftsführer Herr Dr. Hartmut Denkewitz Tel: 0 3741 / 15390 Fax 0 3741 / 153929 E-Mail: dr.denkewitz@diakonie-plauen.de www.diakonie-plauen.de
Stadt Plauen – Sozialregion 5	SBW Vogtlandkreis gGmbH **Wohnstätte/Pflegeheim** Syratal Osseweg 3 **08525 Plauen/OT Kauschwitz** Ansprechpartnerin: *Frau Sabine Füger* Tel. 03741 / 553650 Fax 03741 / 553699 E-Mail: hl.syratal@sbw-vogtlandkreis.de www.sbw-vogtlandkreis.de	SBW Vogtlandkreis gGmbH Robert-Koch-Straße 1 08547 Plauen/OT Jößnitz Geschäftsführerin Frau Carla McCabe Tel. 03741 / 583305 Fax 03741 / 583-330 E-Mail: gf@sbw-vogtlandkreis.de www.sbw-vogtlandkreis.de
	Seniorenzentrum „SALUS“ Robert-Koch-Straße 1 **08547 Plauen** Ansprechpartnerin: *Frau Sarah Grajewski* Tel. 03741 / 583 313 Fax 03741 / 583-330 E-Mail: hl.salus@sbw-vogtlandkreis.de www.sbw-vogtlandkreis.de	SBW Vogtlandkreis gGmbH Robert-Koch-Straße 1 08547 Jößnitz Geschäftsführerin Frau Karla McCabe Tel: 03741 / 583-305 Fax 03741 / 58-330 E-Mail: gf@sbw-vogtlandkreis.de www.sbw-vogtlandkreis.de

Stadt Plauen – Sozialregion 5	**Altenpflegeheim** "Am Komturhof" Schulberg 4 **08523 Plauen** Ansprechpartnerin: *Frau Alina Rudert* Tel. 03741 / 1650 Fax 03741 / 1651111 E-Mail: Komturhof-Plauen@t-online.de www.diakonie-plauen.de	Diakonisches Werk - Stadtmission Plauen e. V. Friedensstraße 24 08523 Plauen Geschäftsführer Herr Dr. Denkewitz Tel. 03741 / 15390 Fax 03741 / 153929 E-Mail: diakonie-plauen@t-online.de www.diakonie-plauen.de
	Kath. **Seniorenzentrum** "St. Elisabeth" Kopernikusstraße 31 **08523 Plauen** Ansprechpartner: *Herr Günter Konopka* Tel. 03741 / 700-916 Fax 03741 / 700 -914 E-Mail: konopka@st-elisabeth-plauen.de www.st-elisabeth-plauen.de	Caritasverband für das Bistum Dresden-Meißen e. V Magdeburger Straße 33 01067 Dresden Caritasdirektor: Herr Matthias Mitzscherlich Tel. 0351 / 498360 Fax 0351 / 4983793 E-Mail: post@caritas-dicvdresden.de www.caritas-dicvdresden.de
	Tagespflege - Kath. Seniorenzentrum "St. Elisabeth" Kopernikusstraße 31 **08523 Plauen** Ansprechpartner: *Herr Günter Konopka* Tel. 03741 / 700-916 Fax 03741 / 700 -914 E-Mail: konopka@st-elisabeth-plauen.de www.st-elisabeth-plauen.de	Caritasverband für das Bistum Dresden-Meißen e. V Magdeburger Straße 33 01067 Dresden Caritasdirektor: Herr Matthias Mitzscherlich Tel. 0351 / 498360 Fax 0351 / 4983793 E-Mail: post@caritas-dicvdresden.de www.caritas-dicvdresden.de
	Altenpflegeheim "Stadtmitte" Reißiger Straße 50 **08525 Plauen** Ansprechpartnerin: *Frau Klinder* Tel. 03741 / 146-100 Fax 03741 / 146-200 E-Mail: klinder@vs-plauen.de www.vs-plauen.de	Volkssolidarität Plauen/Oelsnitz e. V. Reißiger Straße 50 08525 Plauen Geschäftsführerin Frau Sabine Schwarz Tel. 03741 / 146 523 Fax 03741 / 146-501 E-Mail: info@vs.plauen.de www.vs-plauen.de
	Pro Seniore **Residenz** Plauen GmbH Erich-Ohser-Straße 1 **08525 Plauen** Ansprechpartnerin: *Frau Brigitte Krämer* Tel. 03741 / 573-09 Fax 03741 / 573-444 E-Mail: brigitte.kraemer@pro-seniore.com www.pro-seniore.de	Seniorenresidenz Plauen gGmbH Erich-Ohser-Straße 1 08525 Plauen Geschäftsführerin Frau Birgit Winter Tel. 089 / 379 794-402 Fax 089 / 379794-499 E-Mail: birgit.winter@victors.de www.pro-seniore.de

Stadt Plauen – Sozialregion 5	PHÖNIX **Seniorenresidenz** Elstertalblick GmbH Elstertalblickstraße 2 **08527 Plauen/Neundorf** Ansprechpartnerin: *Frau Manuela Mehnert* Tel. 03741 / 7011-110 Fax 03741 / 7011-600 E-Mail: elstertalblick@phoenix.nu www.phoenix.nu	PHÖNIX Seniorenzentren Beteiligungsgesellschaft mbH Hiebelstraße 29 Reichskanzler- Müller-Str. 21 87629 Füssen 68165 Mannheim Geschäftsführer Herr Ralf Stiller Tel. 0621 / 8425 060 Fax 0621 / 8425 06 600 E-Mail: ralf-stiller@phoenix.nu www.phoenix.nu
	K & S **Seniorenresidenz** Plauen Am Elsterpark Dr.-Friedrich-Wolf-Straße 1 **08529 Plauen** Ansprechpartnerin: *Frau Gisela Schumann* Tel. 03741 / 4866-0 Fax 03741 / 4866-510 E-Mail: plauen@ks-unternehmensgruppe.de www.ks-unternehmensgruppe.de	K &. S Unternehmensgruppe Dr. Krantz Sozialbau und Betreuung SE & Co. KG Rotenburger Straße 1 27367 Sottrum Geschäftsführer Herren Dr. Hans-Georg Krantz und Rudolf Priemer Tel. 04264 / 8309-0 Fax 04264 / 8309-100 E-Mail: info@ks-unternehmensgruppe.de www.ks-unternehmensgruppe.de
	AWO Seniorenpflegeeinrichtung "Haus Sonnenhof" Kastanienweg 1 **08529 Plauen** Ansprechpartnerin: *Frau Janine Kern* Tel. 03741 / 71930 Fax 03741 / 719311 E-Mail: seniorenheim@awo-plauen.de www.awo-plauen.de	AWO Kreisverband Plauen e. V. Kastanienweg 1 08529 Plauen Geschäftsführerin Frau Elvira Ruckdeschel Tel. 03741 / 442111 Fax 03741 / 719070 E-Mail: geschaeftsstelle@awo-plauen.de www.awo-plauen.de
	AWO **Seniorenpflegeeinrichtung** "Haus Kastanienhof" Kastanienweg 2 **08529 Plauen** Ansprechpartnerin: *Frau Janine Kern* Tel. 03741 / 71930 Fax 03741 / 719311 E-Mail: seniorenheim@awo-plauen.de www.awo-plauen.de	AWO Kreisverband Plauen e. V. Kastanienweg 1 08529 Plauen Geschäftsführerin Frau Elvira Ruckdeschel Tel. 03741 / 442111 Fax 03741 / 719070 E-Mail: geschaeftsstelle@awo-plauen.de www.awo-plauen.de
	ESB **Seniorenresidenz** "An der Rädelstraße" Rädelstraße 9 **08523 Plauen** Ansprechpartner: *Herr Daniel Schwab* Tel. 03741 / 28073-100 Fax 03741 / 28073 111 E-Mail: heimleitung@esb-seniorenresidenz-plauen.de www.seniorenresidenz-plauen.de	ESB Seniorenresidenz Plauen GmbH Clausstraße 31 09126 Chemnitz Geschäftsführer Herr Andreas Lasseck Tel. 0371 / 5385101 Fax 0371 / 5385153 E-Mail: info@esb-seniorenresidenz-plauen.de www.seniorenresidenz-plauen.de

Quelle: Eigene Erhebungen

Anlage IX – Angehörigendienste (Stand: Januar 2012)

SR	Selbsthilfegruppe Angehörigeninitiativen	Adresse	Telefon/Fax/E-Mail
Vogtlandkreis	Behinderte SHG Interessenverein Vogtland beim Förderverein für Eltern und Freunde höhrbehinderter Kinder in Chemnitz e. V.	***Ansprechpartner/in:*** *Frau Eilenberger, Kathrin* Unterer Graben 1 **08523 Plauen**	Telefon 03741/3923504 Fax 03741/147949 E-Mail eilenberger.kathrin@vogtlandkreis.de
	Behinderte SHG Initiativvereinigung zur Förderung und Unterstützung für Spaltträger e. V. Chemnitz Gruppe Vogtlandkreis	***Ansprechpartner/in:*** *Frau Eilenberger, Kathrin* Unterer Graben 1 **08524 Plauen**	Telefon 03741/3923504 Fax 03741/147949 E-Mail eilenberger.kathrin@vogtlandkreis.de
Unteres Göltzschtal – SR 1	Alkohol und Sucht SHG "Begegnungsgruppe Blaues Kreuz" Gruppe Lengenfeld	***Ansprechpartner/in:*** *Frau Eilenberger, Kathrin* Unterer Graben 1 **08523 Plauen**	Telefon 03741/3923504 Fax 03741/147949 E-Mail eilenberger.kathrin@vogtlandkreis.de
	Alkohol und Sucht SHG Trockene Alkoholiker und Co-Alkoholiker beim DRK Reichenbach	***Ansprechpartner/in:*** *Frau Brenner, Bianka* Albertistraße 38 **08468 Reichenbach**	Telefon 03765/13469 Fax 03765/525092 E-Mail suchtberatung@drk-reichenbach.de
	Alkohol und Sucht SHG Relation beim DRK Reichenbach	***Ansprechpartner/in:*** *Frau Döhring, Anja* Albertistraße 38 **08468 Reichenbach**	Telefon 03765/13469 Fax 03765/525092 E-Mail suchtberatung@drk-reichenbach.de
	Alkohol und Sucht SHG Co-Alkoholiker beim DRK Reichenbach	***Ansprechpartner/in:*** Albertistraße 38 **08468 Reichenbach**	Telefon 03765/13469 Fax E-Mail
	Behinderte SHG Schwerhörige Mylau/Netzschkau	***Ansprechpartner/in:*** *Frau Eilenberger, Kathrin* Unterer Graben 1 **08523 Plauen**	Telefon 03741/3923504 Fax 03741/147949 E-Mail eilenberger.kathrin@vogtlandkreis.de
	Behinderte Menschen mit erworbenen Hinschädigungen Gruppe Reichenbach	***Ansprechpartner/in:*** *Frau Eilenberger, Kathrin* Unterer Graben 1 **08523 Plauen**	Telefon 03741/3923504 Fax 03741/147949 E-Mail eilenberger.kathrin@vogtlandkreis.de
	Behinderte SHG Menschen mit Parkinson Gruppe Reichenbach/Auerbach	***Ansprechpartner/in:*** *Frau Eilenberger, Kathrin* Unterer Graben 1 **08523 Plauen**	Telefon 03741/3923504 Fax 03741/147949 E-Mail eilenberger.kathrin@vogtlandkreis.de
	Behinderte SHG Jüngere Behinderte beim VdK Reichenbach	***Ansprechpartner/in:*** Fritz-Ebert-Straße 25 **08468 Reichenbach**	Telefon 03765/68100 Fax E-Mail kv-vogtland@vdk.de

Unteres Göltzschtal – SR 1	Behinderte SHG Orthopädische Gymnastik beim VDK Reichenbach	***Ansprechpartner/in:*** Fritz-Ebert-Straße 25 **08468 Reichenbach**	Telefon 03765/68100 Fax E-Mail kv-vogtland@vdk.de
	psychisch und seelisch Kranke SHG Psychisch kranke Menschen beim Gesundheitsamt Vogtlandkreis Gruppe Reichenbach	***Ansprechpartner/in:*** *Frau Eilenberger, Kathrin* Unterer Graben 1 **08523 Plauen**	Telefon 03741/3923504 Fax 03741/147949 E-Mail eilenberger.kathrin@vogtlandkreis.de
	psychisch und seelisch Kranke SHG für Angehörige psychisch kranker Menschen bei der Lebenshilfe Reichenbach e. V.	***Ansprechpartner/in:*** Zenkergasse 13 **08468 Reichenbach**	Telefon 03765/525104 Fax E-Mail
	psychisch und seelisch Kranke Kinesiologische Selbsthilfegruppe für Anfänger bei der Lebenshilfe Reichenbach e. V.	***Ansprechpartner/in:*** Zenkergasse 13 **08468 Reichenbach**	Telefon 03765/525104 Fax E-Mail
	psychisch und seelisch Kranke Kinesiologische Selbsthilfegruppe für Fortgeschrittene bei der Lebenshilfe Reichenbach e. V.	***Ansprechpartner/in:*** Zenkergasse 13 **08468 Reichenbach**	Telefon 03765/525104 Fax E-Mail
	psychisch und seelisch Kranke SHG für pflegende Angehörige von Demenz- und Alzheimerpatienten Reichenbach	***Ansprechpartner/in:*** Albertistraße 46 **08468 Reichenbach**	Telefon 03765/5259970 Fax E-Mail
	sonstige Erkrankungen Herzsportgruppe Reichenbach	***Ansprechpartner/in:*** *Frau Eilenberger, Kathrin* Unterer Graben 1 **08523 Plauen**	Telefon 03741/3923504 Fax 03741/147949 E-Mail eilenberger.kathrin@vogtlandkreis.de
	sonstige Erkrankungen Rheuma-Liga Sachsen e. V. AG Reichenbach	***Ansprechpartner/in:*** *Frau Eilenberger, Kathrin* Unterer Graben 1 **08523 Plauen**	Telefon 03741/3923504 Fax 03741/147949 E-Mail eilenberger.kathrin@vogtlandkreis.de
	sonstige Erkrankungen SHG Frauen nach Krebs und Stomaträger und nach Darmkrebs Reichenbach	***Ansprechpartner/in:*** *Frau Eilenberger, Kathrin* Unterer Graben 1 **08523 Plauen**	Telefon 03741/3923504 Fax 03741/147949 E-Mail eilenberger.kathrin@vogtlandkreis.de
	sonstige Erkrankungen SHG Aphasie Gruppe Lengenfeld	***Ansprechpartner/in:*** *Frau Eilenberger, Kathrin* Unterer Graben 1 **08523 Plauen**	Telefon 03741/3923504 Fax 03741/147949 E-Mail eilenberger.kathrin@vogtlandkreis.de

Unteres Göltzschtal – SR 1	sonstige Erkrankungen SHG "Diabetes" Netzschkau	***Ansprechpartner/in:*** *Frau Eilenberger, Kathrin* Unterer Graben 1 **08523 Plauen**	Telefon 03741/3923504 Fax 03741/147949 E-Mail eilenberger.kathrin@vogtlandkreis.de
	sonstige Erkrankungen SHG Aphasie Gruppe Reichenbach Vital e. V.	***Ansprechpartner/in:*** *Frau Eilenberger, Kathrin* Unterer Graben 1 **08523 Plauen**	Telefon 03741/3923504 Fax 03741/147949 E-Mail eilenberger.kathrin@vogtlandkreis.de
	sonstige Erkrankungen SHG "Multiple Sklerose" Gruppe Neumark	***Ansprechpartner/in:*** *Frau Eilenberger, Kathrin* Unterer Graben 1 **08523 Plauen**	Telefon 03741/3923504 Fax 03741/147949 E-Mail eilenberger.kathrin@vogtlandkreis.de
	sonstige Erkrankungen SHG Leben mit einem Herzfehler Kontaktgruppe für Angehörige von Kindern mit Herzfehler Gruppe Plauen	***Ansprechpartner/in:*** *Frau Eilenberger, Kathrin* Unterer Graben 1 **08523 Plauen**	Telefon 03741/3923504 Fax 03741/147949 E-Mail eilenberger.kathrin@vogtlandkreis.de
	sonstige Erkrankungen SHG Zahnmaterial-Geschädigte Gruppe Reichenbach	***Ansprechpartner/in:*** *Frau Eilenberger, Kathrin* Unterer Graben 1 **08523 Plauen**	Telefon 03741/3923504 Fax 03741/147949 E-Mail eilenberger.kathrin@vogtlandkreis.de
Oberes Göltzschtal – SR 2	Alkohol und Sucht SHG Anonyme Spieler Gambler Anonymus Gruppe Auerbach Diakonisches Kompetenzzentrum für Suchtfragen gGmbH - DKZS	***Ansprechpartner/in:*** Herrenwiese 9 **08209 Auerbach/Vogtl.**	Telefon 03744/831215 Fax E-Mail
	Alkohol und Sucht SHG Anonyme Alkoholiker Gruppe Auerbach Diakonisches Kompetenzzentrum für Suchtfragen gGmbH - DKZS	***Ansprechpartner/in:*** Herrenwiese 9 **08209 Auerbach/Vogtl.**	Telefon 03744/831215 Fax E-Mail
	Alkohol und Sucht SHG gegen die Suchtgefahr Gruppe Auerbach Diakonisches Kompetenzzentrum für Suchtfragen gGmbH - DKZS	***Ansprechpartner/in:*** Herrenwiese 9 **08209 Auerbach/Vogtl.**	Telefon 03744/831215 Fax E-Mail
	Alkohol und Sucht SHG für Angehörige von suchtkranken Menschen Gruppe Auerbach Diakonisches Kompetenzzentrum für Suchtfragen gGmbH - DKZS	***Ansprechpartner/in:*** Herrenwiese 9 **08209 Auerbach/Vogtl.**	Telefon 03744/831215 Fax E-Mail

Oberes Göltzschtal – SR 2	Alkohol und Sucht SHG "Begegnungsgruppe Blaues Kreuz" Gruppe Rodewisch	***Ansprechpartner/in:*** *Frau Eilenberger, Kathrin* Unterer Graben 1 **08523 Plauen**	Telefon 03741/3923504 Fax 03741/147949 E-Mail eilenberger.kathrin@vogtlandkreis.de
	Alkohol und Sucht SHG "Begegnungsgruppe Blaues Kreuz" Gruppe Falkenstein	***Ansprechpartner/in:*** *Frau Eilenberger, Kathrin* Unterer Graben 1 **08523 Plauen**	Telefon 03741/3923504 Fax 03741/147949 E-Mail eilenberger.kathrin@vogtlandkreis.de
	Alkohol und Sucht SHG "Begegnungsgruppe Blaues Kreuz" Gruppe Auerbach	***Ansprechpartner/in:*** *Frau Eilenberger, Kathrin* Unterer Graben 1 **08523 Plauen**	Telefon 03741/3923504 Fax 03741/147949 E-Mail eilenberger.kathrin@vogtlandkreis.de
	Alkohol und Sucht SHG Arbeitskreis Sucht im Handwerk bei der IKK Sachsen Gruppe Auerbach	***Ansprechpartner/in:*** *Frau Eilenberger, Kathrin* Unterer Graben 1 **08523 Plauen**	Telefon 03741/3923504 Fax 03741/147949 E-Mail eilenberger.kathrin@vogtlandkreis.de
	Alkohol und Sucht SHG"Lichtblick" Gruppe Auerbach	***Ansprechpartner/in:*** *Frau Eilenberger, Kathrin* Unterer Graben 1 **08523 Plauen**	Telefon 03741/3923504 Fax 03741/147949 E-Mail eilenberger.kathrin@vogtlandkreis.de
	Alkohol und Sucht SHG für Angehörige von suchtkranken Menschen Gruppe Auerbach und Umgebung	***Ansprechpartner/in:*** *Frau Eilenberger, Kathrin* Unterer Graben 1 **08523 Plauen**	Telefon 03741/3923504 Fax 03741/147949 E-Mail eilenberger.kathrin@vogtlandkreis.de
	Behinderte SHG AKKU - für junge Menschen mit und ohne Behinderung von Auerbach und Umgebung	***Ansprechpartner/in:*** *Frau Eilenberger, Kathrin* Unterer Graben 1 **08523 Plauen**	Telefon 03741/3923504 Fax 03741/147949 E-Mail eilenberger.kathrin@vogtlandkreis.de
	Behinderte SHG für geistigbehinderte Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit Eltern Falkenstein und Umgebung	***Ansprechpartner/in:*** *Frau Eilenberger, Kathrin* Unterer Graben 1 **08523 Plauen**	Telefon 03741/3923504 Fax 03741/147949 E-Mail eilenberger.kathrin@vogtlandkreis.de
	Behinderte SHG Geistig behinderte Erwachsene von Auerbach und Umgebung	***Ansprechpartner/in:*** *Frau Eilenberger, Kathrin* Unterer Graben 1 **08523 Plauen**	Telefon 03741/3923504 Fax 03741/147949 E-Mail eilenberger.kathrin@vogtlandkreis.de
	Behinderte SHG Körperbehinderte von Auerbach und Umgebung	***Ansprechpartner/in:*** *Frau Eilenberger, Kathrin* Unterer Graben 1 **08523 Plauen**	Telefon 03741/3923504 Fax 03741/147949 E-Mail eilenberger.kathrin@vogtlandkreis.de

Oberes Göltzschtal – SR 2	Behinderte SHG Schwerhörige Falkenstein und Umgebung	***Ansprechpartner/in:*** *Frau Eilenberger, Kathrin* Unterer Graben 1 **08523 Plauen**	Telefon 03741/3923504 Fax 03741/147949 E-Mail eilenberger.kathrin@vogtlandkreis.de
	Behinderte SHG Verein für spastisch Gelähmte, Spina bifida und Hydrocephalus und andere Körperbehinderte Göltzschtal e. V. Gruppe Auerbach	***Ansprechpartner/in:*** *Frau Eilenberger, Kathrin* Unterer Graben 1 **08523 Plauen**	Telefon 03741/3923504 Fax 03741/147949 E-Mail eilenberger.kathrin@vogtlandkreis.de
	Behinderte SHG Schädel- Hirnpatienten Gruppe Rodewisch	***Ansprechpartner/in:*** *Frau Eilenberger, Kathrin* Unterer Graben 1 **08523 Plauen**	Telefon 03741/3923504 Fax 03741/147949 E-Mail eilenberger.kathrin@vogtlandkreis.de
	Behinderte SHG Eltern von Kindern mit Autismus	***Ansprechpartner/in:*** *Frau Eilenberger, Kathrin* Unterer Graben 1 **08524 Plauen**	Telefon 03741/3923504 Fax 03741/147949 E-Mail eilenberger.kathrin@vogtlandkreis.de
	Behinderte SHG Asperger Gruppe Auerbach	***Ansprechpartner/in:*** *Frau Eilenberger, Kathrin* Unterer Graben 1 **08525 Plauen**	Telefon 03741/3923504 Fax 03741/147949 E-Mail eilenberger.kathrin@vogtlandkreis.de
	psychisch und seelisch Kranke SHG Kräuterkurs beim Diakonischen Werk Auerbach e. V.	***Ansprechpartner/in:*** Pfarrgasse 5 **08209 Auerbach/Vogtl.**	Telefon 03744/182790 Fax E-Mail
	psychisch und seelisch Kranke SHG Let's do beim Diakonischen Werk Auerbach e. V.	***Ansprechpartner/in:*** Pfarrgasse 5 **08209 Auerbach/Vogtl.**	Telefon 03744/182790 Fax E-Mail
	psychisch und seelisch Kranke SHG Wirbelsäulengymnastik beim Diakonischen Werk Auerbach e. V.	***Ansprechpartner/in:*** Pfarrgasse 5 **08209 Auerbach/Vogtl.**	Telefon 03744/182790 Fax E-Mail
	psychisch und seelisch Kranke SHG Tankstelle beim Diakonischen Werk Auerbach e. V.	***Ansprechpartner/in:*** Pfarrgasse 5 **08209 Auerbach/Vogtl.**	Telefon 03744/182790 Fax E-Mail
	psychisch und seelisch Kranke SHG Montagsgruppe beim Diakonischen Werk Auerbach e. V.	***Ansprechpartner/in:*** Pfarrgasse 5 **08209 Auerbach/Vogtl.**	Telefon 03744/182790 Fax E-Mail
	psychisch und seelisch Kranke SHG Angehörige psychisch Kranke Menschen beim Gesundheitsamt Vogtlandkreis Gruppe Auerbach	***Ansprechpartner/in:*** *Frau Eilenberger, Kathrin* Unterer Graben 1 **08523 Plauen**	Telefon 03741/3923504 Fax 03741/147949 E-Mail eilenberger.kathrin@vogtlandkreis.de

Oberes Göltzschtal – SR 2	psychisch und seelisch Kranke Angehörige psychisch kranker Menschen beim Gesundheitsamt Vogtlandkreis Gruppe Auerbach	***Ansprechpartner/in:*** *Frau Eilenberger, Kathrin* Unterer Graben 1 **08523 Plauen**	Telefon 03741/3923504 Fax 03741/147949 E-Mail eilenberger.kathrin@vogtlandkreis.de
	psychisch und seelisch Kranke SHG ehrenamtliche Betreuer von geistig Behinderten und psychisch Kranken und hilfsbedürftigen Menschen Gruppe Auerbach	***Ansprechpartner/in:*** *Frau Eilenberger, Kathrin* Unterer Graben 1 **08523 Plauen**	Telefon 03741/3923504 Fax 03741/147949 E-Mail eilenberger.kathrin@vogtlandkreis.de
	Sonstige SHG Verwaiste Eltern beim Diakonischen Werk Auerbach e. V.	***Ansprechpartner/in:*** *Frau Ben Mahmoud* Herrenwiese 9 **08209 Auerbach/Vogtl.**	Telefon 03744/83120 Fax E-Mail
	Sonstige SHG Bund der Ruhestandsbeamten, Rentner und Hinterbliebenen Gruppe Auerbach	***Ansprechpartner/in:*** *Frau Eilenberger, Kathrin* Unterer Graben 1 **08523 Plauen**	Telefon 03741/3923504 Fax 03741/147949 E-Mail eilenberger.kathrin@vogtlandkreis.de
	Sonstige SHG Eine Welt beim Verein für interkulturelle Vereinigung e. V. in Rodewisch	***Ansprechpartner/in:*** *Frau Eilenberger, Kathrin* Unterer Graben 1 **08523 Plauen**	Telefon 03741/3923504 Fax 03741/147949 E-Mail eilenberger.kathrin@vogtlandkreis.de
	sonstige Erkrankungen SHG Asthma-Bronchial-Selbsthilfegruppe Auerbach	***Ansprechpartner/in:*** *Frau Eilenberger, Kathrin* Unterer Graben 1 **08523 Plauen**	Telefon 03741/3923504 Fax 03741/147949 E-Mail eilenberger.kathrin@vogtlandkreis.de
	sonstige Erkrankungen SHG Deutsche ILCO e. V. Vogtland/Falkenstein	***Ansprechpartner/in:*** *Frau Eilenberger, Kathrin* Unterer Graben 1 **08523 Plauen**	Telefon 03741/3923504 Fax 03741/147949 E-Mail eilenberger.kathrin@vogtlandkreis.de
	sonstige Erkrankungen SHG Frauenselbsthilfe nach Krebs Auerbach	***Ansprechpartner/in:*** *Frau Eilenberger, Kathrin* Unterer Graben 1 **08523 Plauen**	Telefon 03741/3923504 Fax 03741/147949 E-Mail eilenberger.kathrin@vogtlandkreis.de
	sonstige Erkrankungen SHG Schlafapnoe/Schlafstörung Gruppe Auerbach	***Ansprechpartner/in:*** *Frau Eilenberger, Kathrin* Unterer Graben 1 **08523 Plauen**	Telefon 03741/3923504 Fax 03741/147949 E-Mail eilenberger.kathrin@vogtlandkreis.de
	sonstige Erkrankungen SHG "Diabetes" Falkenstein	***Ansprechpartner/in:*** *Frau Eilenberger, Kathrin* Unterer Graben 1 **08523 Plauen**	Telefon 03741/3923504 Fax 03741/147949 E-Mail eilenberger.kathrin@vogtlandkreis.de

Oberes Göltzschtal – SR 2	sonstige Erkrankungen SHG für Schlaganfall Betroffene Rodewisch und Umgebung	***Ansprechpartner/in:*** *Frau Eilenberger, Kathrin* Unterer Graben 1 **08524 Plauen**	Telefon 03741/3923504 Fax 03741/147949 E-Mail eilenberger.kathrin@vogtlandkreis.de
	sonstige Erkrankungen MS Selbsthilfegruppe Rodewisch	***Ansprechpartner/in:*** *Frau Eilenberger, Kathrin* Unterer Graben 1 **08524Plauen**	Telefon 03741/3923504 Fax 03741/147949 E-Mail eilenberger.kathrin@vogtlandkreis.de
	sonstige Erkrankungen SHG Deutsche ILCO e. V. Jüngere ILCO Sachsen	***Ansprechpartner/in:*** *Frau Eilenberger, Kathrin* Unterer Graben 1 **08523 Plauen**	Telefon 03741/3923504 Fax 03741/147949 E-Mail eilenberger.kathrin@vogtlandkreis.de
	Sonstige SHG Lesezirkel Gruppe Auerbach	***Ansprechpartner/in:*** *Frau Eilenberger, Kathrin* Unterer Graben 1 **08523 Plauen**	Telefon 03741/3923504 Fax 03741/147949 E-Mail eilenberger.kathrin@vogtlandkreis.de
	sonstige Erkrankungen SHG "Betroffene von sexuellem Mißbrauch beim Verein Teddybär"	***Ansprechpartner/in:*** Straße der Jugend 57 **08228 Rodewisch**	Telefon 03744/48314 Fax E-Mail
Oberes Vogtland – SR 3	Alkohol und Sucht SHG Angehörige von Sucht - und psychisch Kranken Gruppe Adorf Diakonisches Kompetenzzentrum für Suchtfragen gGmbH - DKZS	***Ansprechpartner/in:*** Sommerleithen 4 **08626 Adorf**	Telefon 037423/78102 Fax E-Mail
	Alkohol und Sucht SHG Suchtkranker und psychisch Kranker Gruppe Adorf Diakonisches Kompetenzzentrum für Suchtfragen gGmbH - DKZS	***Ansprechpartner/in:*** *Herr Steinbach, Peter* Sommerleithen 4 **08626 Adorf**	Telefon 037421//26700; 037423/78102; 077/5610908 Fax 037423/78102 E-Mail steinb.peter@arcor.de
	Alkohol und Sucht 1. Obervogtländische Selbsthilfegruppe für Suchtkranke beim Verein Suchtkrankenhilfe e. V.	***Ansprechpartner/in:*** Postfach 1129 **08621 Adorf**	Telefon 037423/48282 Fax E-Mail
	Alkohol und Sucht SHG Abstinenzgruppe Diakonisches Kompetenzzentrum für Suchtfragen gGmbH - DKZS	***Ansprechpartner/in:*** Falkensteiner Straße 54 **08606 Oelsnitz**	Telefon 037421/26700 Fax 037421/26701 E-Mail

Oberes Vogtland – SR 3	Alkohol und Sucht SHG Angehörige von Suchtkranken Diakonisches Kompetenzzentrum für Suchtfragen gGmbH - DKZS	***Ansprechpartner/in:*** Falkensteiner Straße 54 **08606 Oelsnitz**	Telefon 037421/26700 Fax 037421/26701 E-Mail
	Alkohol und Sucht SHG Bewegen und Fit bleiben Diakonisches Kompetenzzentrum für Suchtfragen gGmbH - DKZS	***Ansprechpartner/in:*** Falkensteiner Straße 54 **08606 Oelsnitz**	Telefon 037421/26700 Fax 037421/26701 E-Mail
	Alkohol und Sucht SHG Orientierungsgruppe Diakonisches Kompetenzzentrum für Suchtfragen gGmbH - DKZS	***Ansprechpartner/in:*** *Herr Steinbach, Peter* Falkensteiner Straße 54 **08606 Oelsnitz**	Telefon 0177/5610908 Fax 037421/26701 E-Mail steinb.peter@arcor.de
	Alkohol und Sucht SHG Suchtkranke und psychisch Kranke Gruppe kreativ Oelsnitz (Vogtland) Diakonisches Kompetenzzentrum für Suchtfragen gGmbH - DKZS	***Ansprechpartner/in:*** *Frau Menke, Viola* Falkensteiner Straße 54 **08606 Oelsnitz**	Telefon 037421/26700 Fax 037421/26701 E-Mail
	Alkohol und Sucht SHG "Begegnungsgruppe Blaues Kreuz" Gruppe Klingenthal	***Ansprechpartner/in:*** *Frau Eilenberger, Kathrin* Unterer Graben 1 **08523 Plauen**	Telefon 03741/3923504 Fax 03741/147949 E-Mail eilenberger.kathrin@vogtlandkreis.de
	Alkohol und Sucht SHG Dürrenbachtal (Problematik Alkohol) Gruppe Klingenthal	***Ansprechpartner/in:*** *Frau Eilenberger, Kathrin* Unterer Graben 1 **08523 Plauen**	Telefon 03741/3923504 Fax 03741/147949 E-Mail eilenberger.kathrin@vogtlandkreis.de
	Behinderte SHG Behindertenstammtisch Klingenthal beim DRK Klingenthal	***Ansprechpartner/in:*** Kirchstraße 56 **08248 Klingenthal**	Telefon 037467/22107 Fax 037467/669760 E-Mail
	Behinderte SHG Parkinson Gruppe Oelsnitz	***Ansprechpartner/in:*** *Frau Eilenberger, Kathrin* Unterer Graben 1 **08523 Plauen**	Telefon 03741/3923504 Fax 03741/147949 E-Mail eilenberger.kathrin@vogtlandkreis.de
	Behinderte SHG Schwerhörige Oelsnitz und Umgebung	***Ansprechpartner/in:*** *Frau Eilenberger, Kathrin* Unterer Graben 1 **08523 Plauen**	Telefon 03741/3923504 Fax 03741/147949 E-Mail eilenberger.kathrin@vogtlandkreis.de
	psychisch und seelisch Kranke Angehörigentreff D Demenz Bad Elster Demenzfachstelle Caritasverband Vogtland e. V.	***Ansprechpartner/in:*** *Frau Munzer, Felicitas* Bergstraße 39 **08523 Plauen**	Telefon 03741/222832 Fax 03741/202832 E-Mail beratung@caritas-vogtland.de

Oberes Vogtland – SR 3	psychisch und seelisch Kranke SHG Psychisch kranke Menschen beim Gesundheitsamt Vogtlandkreis Obers Vogtland	***Ansprechpartner/in:*** *Frau Eilenberger, Kathrin* Unterer Graben 1 **08523 Plauen**	Telefon 03741/3923504 Fax 03741/147949 E-Mail eilenberger.kathrin@vogtlandkreis.de
	Sonstige SHG Bund der Ruhestandsbeamten, Rentner und Hinterbliebenen Gruppe Markneukirchen Klingenthal	***Ansprechpartner/in:*** *Frau Eilenberger, Kathrin* Unterer Graben 1 **08523 Plauen**	Telefon 03741/3923504 Fax 03741/147949 E-Mail eilenberger.kathrin@vogtlandkreis.de
	Sonstige SHG Bund der Ruhestandsbeamten, Rentner und Hinterbliebenen Gruppe Oelsnitz	***Ansprechpartner/in:*** *Frau Eilenberger, Kathrin* Unterer Graben 1 **08523 Plauen**	Telefon 03741/3923504 Fax 03741/147949 E-Mail eilenberger.kathrin@vogtlandkreis.de
	sonstige Erkrankungen Rheuma-Liga Sachsen e. V. AG Bad Elster/ Oberes Vogtland Rheuma-Liga Sachsen e. V.	***Ansprechpartner/in:*** *Frau Dr. Walther, Hannelore* Parkstraße 5 **08645 Bad Elster**	Telefon 037437/3333 Fax 037437/3333 E-Mail info@rheumaliga-sachsen.de
	sonstige Erkrankungen Borreliose SHG Oelsnitz	***Ansprechpartner/in:*** *Frau Eilenberger, Kathrin* Unterer Graben 1 **08523 Plauen**	Telefon 03741/3923504 Fax 03741/147949 E-Mail eilenberger.kathrin@vogtlandkreis.de
	sonstige Erkrankungen SHG Deutsche ILCO e. V. Oberes Vogtland	***Ansprechpartner/in:*** *Frau Eilenberger, Kathrin* Unterer Graben 1 **08523 Plauen**	Telefon 03741/3923504 Fax 03741/147949 E-Mail eilenberger.kathrin@vogtlandkreis.de
	sonstige Erkrankungen SHG Frauen nach Krebs Klingenthal	***Ansprechpartner/in:*** *Frau Eilenberger, Kathrin* Unterer Graben 1 **08523 Plauen**	Telefon 03741/3923504 Fax 03741/147949 E-Mail eilenberger.kathrin@vogtlandkreis.de
	sonstige Erkrankungen SHG Frauenselbsthilfe nach Krebs Klingenthal	***Ansprechpartner/in:*** *Frau Eilenberger, Kathrin* Unterer Graben 1 **08523 Plauen**	Telefon 03741/3923504 Fax 03741/147949 E-Mail eilenberger.kathrin@vogtlandkreis.de
	sonstige Erkrankungen SHG für MS-Erkrankte "Butterfly" Gruppe Oelsnitz/Auerbach und Umgebung	***Ansprechpartner/in:*** *Frau Eilenberger, Kathrin* Unterer Graben 1 **08523 Plauen**	Telefon 03741/3923504 Fax 03741/147949 E-Mail eilenberger.kathrin@vogtlandkreis.de
	sonstige Erkrankungen SHG "Osteoporose" Oelsnitz	***Ansprechpartner/in:*** *Frau Eilenberger, Kathrin* Unterer Graben 1 **08523 Plauen**	Telefon 03741/3923504 Fax 03741/147949 E-Mail eilenberger.kathrin@vogtlandkreis.de

Oberes Vogtland – SR 3	<u>sonstige Erkrankungen</u> SHG "Diabetes" Adorf	***Ansprechpartner/in:*** *Frau Eilenberger, Kathrin* Unterer Graben 1 **08523 Plauen**	Telefon 03741/3923504 Fax 03741/147949 E-Mail eilenberger.kathrin@vogtlandkreis.de
	<u>sonstige Erkrankungen</u> SHG Aphasie Gruppe Oelsnitz	***Ansprechpartner/in:*** *Frau Eilenberger, Kathrin* Unterer Graben 1 **08523 Plauen**	Telefon 03741/3923504 Fax 03741/147949 E-Mail eilenberger.kathrin@vogtlandkreis.de
	<u>sonstige Erkrankungen</u> SHG "Osteoporose" Plauen	***Ansprechpartner/in:*** *Frau Eilenberger, Kathrin* Unterer Graben 1 **08523 Plauen**	Telefon 03741/3923504 Fax 03741/147949 E-Mail eilenberger.kathrin@vogtlandkreis.de
Plauener Land – SR 4	<u>Behinderte</u> SHG Schwerhörige Treuen	***Ansprechpartner/in:*** *Frau Eilenberger, Kathrin* Unterer Graben 1 **08523 Plauen**	Telefon 03741/3923504 Fax 03741/147949 E-Mail eilenberger.kathrin@vogtlandkreis.de
	<u>psychisch und seelisch Kranke</u> SHG Seelisch Behinderte beim Diakonischen Werk - Stadtmission Plauen e. V.	***Ansprechpartner/in:*** Bahnhofstraße 8 **07919 Mühltroff**	Telefon 036645/ 24852 Fax E-Mail
	<u>Sonstige</u> SHG Aussiedler Gruppe Treuen	***Ansprechpartner/in:*** *Frau Eilenberger, Kathrin* Unterer Graben 1 **08523 Plauen**	Telefon 03741/3923504 Fax 03741/147949 E-Mail eilenberger.kathrin@vogtlandkreis.de
Stadt Plauen – SR 5	<u>Alkohol und Sucht</u> SHG Clean Smile Diakonisches Kompetenzzentrum für Suchtfragen gGmbH - DKZS	***Ansprechpartner/in:*** Marktstraße 15 **08523 Plauen**	Telefon 03741/223489 Fax E-Mail
	<u>Alkohol und Sucht</u> SHG für abstinente Alkoholkranke Diakonisches Kompetenzzentrum für Suchtfragen gGmbH - DKZS	***Ansprechpartner/in:*** Marktstraße 15 **08523 Plauen**	Telefon 03741/223489 Fax E-Mail
	<u>Alkohol und Sucht</u> SHG für Abstinente U 35 (Alkohol) Diakonisches Kompetenzzentrum für Suchtfragen gGmbH - DKZS	***Ansprechpartner/in:*** Marktstraße 15 **08523 Plauen**	Telefon 03741/223489 Fax E-Mail
	<u>Alkohol und Sucht</u> SHG für Ex - Drogennutzer im FlashPoint Diakonisches Kompetenzzentrum für Suchtfragen gGmbH - DKZS	***Ansprechpartner/in:*** Marktstraße 15 **08523 Plauen**	Telefon 03741/223489 Fax E-Mail

Stadt Plauen – SR 5	Alkohol und Sucht SHG für Spieler und Angehörige Diakonisches Kompetenzzentrum für Suchtfragen gGmbH - DKZS	***Ansprechpartner/in:*** Marktstraße 15 **08523 Plauen**	Telefon 03741/223489 Fax E-Mail
	Alkohol und Sucht SHG "Begegnungsgruppe Blaues Kreuz" Gruppe Plauen	***Ansprechpartner/in:*** *Frau Eilenberger, Kathrin* Unterer Graben 1 **08523 Plauen**	Telefon 03741/3923504 Fax 03741/147949 E-Mail eilenberger.kathrin@vogtlandkreis.de
	Behinderte SHG Blinden- und Sehbehindertenselbsthilfe	***Ansprechpartner/in:*** *Frau Eilenberger, Kathrin* Unterer Graben 1 **08523 Plauen**	Telefon 03741/3923504 Fax 03741/147949 E-Mail eilenberger.kathrin@vogtlandkreis.de
	Behinderte SHG Behinderte Jugend beim VdK Plauen	***Ansprechpartner/in:*** August-Bebel-Straße 1 **08525 Plauen**	Telefon 03741/522458 Fax E-Mail
	Behinderte SHG für Familien mit behinderten Angehörigen der Elterninitiative Hilfe für Behinderte und ihre Familien Vogtland e. V. Gruppe Plauen	***Ansprechpartner/in:*** Rilkestraße 13/15 **08525 Plauen**	Telefon 03741/528809 Fax E-Mail
	Behinderte SHG Schädel-Hirn-Schädigungen für betroffene Angehörige Gruppe Plauen	***Ansprechpartner/in:*** *Frau Straubel* Straßberger Straße 27-29 **08527 Plauen**	Telefon 03741/209923 Fax E-Mail
	Behinderte SHG Parkinson Plauen	***Ansprechpartner/in:*** *Frau Eilenberger, Kathrin* Unterer Graben 1 **08523 Plauen**	Telefon 03741/3923504 Fax 03741/147949 E-Mail eilenberger.kathrin@vogtlandkreis.de
	psychisch und seelisch Kranke SHG Angst, Panikattaken, soziale Phobien beim Gesundheitsamt Gruppe Plauen	***Ansprechpartner/in:*** *Frau Eilenberger, Kathrin* Unterer Graben 1 **08523 Plauen**	Telefon 03741/3923504 Fax 03741/147949 E-Mail eilenberger.kathrin@vogtlandkreis.de
	psychisch und seelisch Kranke SHG Persönlichkeits- und Anpassungsstörungen beim Gesundheitsamt Gruppe Plauen	***Ansprechpartner/in:*** *Frau Eilenberger, Kathrin* Unterer Graben 1 **08523 Plauen**	Telefon 03741/3923504 Fax 03741/147949 E-Mail eilenberger.kathrin@vogtlandkreis.de
	psychisch und seelisch Kranke SHG Psychisch Kranke beim Gesundheitsamt Vogtlandkreis Gruppe Plauen	***Ansprechpartner/in:*** *Frau Eilenberger, Kathrin* Unterer Graben 1 **08523 Plauen**	Telefon 03741/3923504 Fax 03741/147949 E-Mail eilenberger.kathrin@vogtlandkreis.de

Stadt Plauen – SR 5	psychisch und seelisch Kranke Angehörige psychisch kranker Menschen beim Gesundheitsamt Vogtlandkreis Gruppe Plauen	***Ansprechpartner/in:*** *Frau Eilenberger, Kathrin* Unterer Graben 1 **08523 Plauen**	Telefon 03741/3923504 Fax 03741/147949 E-Mail eilenberger.kathrin@vogtlandkreis.de
	psychisch und seelisch Kranke SHG Demenz der Alzheimer Gesellschaft Plauen-Vogtland e. V. Kath. Seniorenzentrum "St. Elisabeth"	***Ansprechpartner/in:*** *Herr Wudmaska, Klaus* Kopernikusstraße 31 **08523 Plauen**	Telefon 03741/70090 Fax E-Mail
	Sonstige SHG Integration durch Selbsthilfe beim DHB Netzwerk Haushalt	***Ansprechpartner/in:*** *Frau Eilenberger, Kathrin* Unterer Graben 1 **08523 Plauen**	Telefon 03741/3923504 Fax 03741/147949 E-Mail eilenberger.kathrin@vogtlandkreis.de
	sonstige Erkrankungen Deutsche Guillain Barre Syndrom Initiative e. V.	***Ansprechpartner/in:*** *Herr Hartmann, Claus* Stauffenbergstraße 45 **08523 Plauen**	Telefon 03741/132049 Fax E-Mail c.hartmann@gbs-selbsthilfe.de ic.hartmann@t-online.de
	sonstige Erkrankungen Rheuma-Liga Sachsen e. V. AG Plauen	***Ansprechpartner/in:*** *Frau Eilenberger, Kathrin* Unterer Graben 1 **08523 Plauen**	Telefon 03741/3923504 Fax 03741/147949 E-Mail eilenberger.kathrin@vogtlandkreis.de
	sonstige Erkrankungen SHG "Diabetes" Plauen	***Ansprechpartner/in:*** *Frau Eilenberger, Kathrin* Unterer Graben 1 **08523 Plauen**	Telefon 03741/3923504 Fax 03741/147949 E-Mail eilenberger.kathrin@vogtlandkreis.de
	sonstige Erkrankungen SHG Aphasie Gruppe Plauen	***Ansprechpartner/in:*** *Frau Eilenberger, Kathrin* Unterer Graben 1 **08523 Plauen**	Telefon 03741/3923504 Fax 03741/147949 E-Mail eilenberger.kathrin@vogtlandkreis.de
	sonstige Erkrankungen SHG Defibrilator	***Ansprechpartner/in:*** *Frau Eilenberger, Kathrin* Unterer Graben 1 **08523 Plauen**	Telefon 03741/3923504 Fax 03741/147949 E-Mail eilenberger.kathrin@vogtlandkreis.de
	sonstige Erkrankungen SHG Epilepsiekranker und Angehöriger Gruppe Plauen	***Ansprechpartner/in:*** *Frau Eilenberger, Kathrin* Unterer Graben 1 **08523 Plauen**	Telefon 03741/3923504 Fax 03741/147949 E-Mail eilenberger.kathrin@vogtlandkreis.de

Stadt Plauen – SR 5	sonstige Erkrankungen SHG Frauenselbsthilfe nach Krebs Plauen alte Gruppe	***Ansprechpartner/in:*** *Frau Eilenberger, Kathrin* Unterer Graben 1 **08523 Plauen**	Telefon 03741/3923504 Fax 03741/147949 E-Mail eilenberger.kathrin@vogtlandkreis.de
	sonstige Erkrankungen SHG Frauenselbsthilfe nach Krebs Plauen junge Gruppe	***Ansprechpartner/in:*** *Frau Eilenberger, Kathrin* Unterer Graben 1 **08523 Plauen**	Telefon 03741/3923504 Fax 03741/147949 E-Mail eilenberger.kathrin@vogtlandkreis.de
	sonstige Erkrankungen SHG Kontinenz Gruppe Plauen	***Ansprechpartner/in:*** *Frau Eilenberger, Kathrin* Unterer Graben 1 **08523 Plauen**	Telefon 03741/3923504 Fax 03741/147949 E-Mail eilenberger.kathrin@vogtlandkreis.de
	sonstige Erkrankungen SHG Morbus Crohn Gruppe Plauen	***Ansprechpartner/in:*** *Frau Eilenberger, Kathrin* Unterer Graben 1 **08523 Plauen**	Telefon 03741/3923504 Fax 03741/147949 E-Mail eilenberger.kathrin@vogtlandkreis.de
	sonstige Erkrankungen SHG Poliomyelitis Gruppe Plauen	***Ansprechpartner/in:*** *Frau Eilenberger, Kathrin* Unterer Graben 1 **08523 Plauen**	Telefon 03741/3923504 Fax 03741/147949 E-Mail eilenberger.kathrin@vogtlandkreis.de
	sonstige Erkrankungen SHG Prostata Krebs Gruppe Plauen	***Ansprechpartner/in:*** *Frau Eilenberger, Kathrin* Unterer Graben 1 **08523 Plauen**	Telefon 03741/3923504 Fax 03741/147949 E-Mail eilenberger.kathrin@vogtlandkreis.de
	sonstige Erkrankungen SHG Zöliakie Gruppe Plauen	***Ansprechpartner/in:*** *Frau Eilenberger, Kathrin* Unterer Graben 1 **08523 Plauen**	Telefon 03741/3923504 Fax 03741/147949 E-Mail eilenberger.kathrin@vogtlandkreis.de
	sonstige Erkrankungen SHG für MS Erkrankte Gruppe Plauen	***Ansprechpartner/in:*** *Frau Eilenberger, Kathrin* Unterer Graben 1 **08525 Plauen**	Telefon 03741/3923504 Fax 03741/147949 E-Mail eilenberger.kathrin@vogtlandkreis.de
	sonstige Erkrankungen Rheuma-Liga Sachsen e. V. Elterngruppe	***Ansprechpartner/in:*** *Frau Eilenberger, Kathrin* Unterer Graben 1 **08523 Plauen**	Telefon 03741/3923504 Fax 03741/147949 E-Mail eilenberger.kathrin@vogtlandkreis.de
	sonstige Erkrankungen SHG "Deutsche Vereinigung Morbus Bechterew" Landesverband Sachsen e. V. Therapiegruppe Plauen	***Ansprechpartner/in:*** *Frau Eilenberger, Kathrin* Unterer Graben 1 **08523 Plauen**	Telefon 03741/3923504 Fax 03741/147949 E-Mail eilenberger.kathrin@vogtlandkreis.de

Stadt Plauen – SR 5	<u>sonstige Erkrankungen</u> SHG "Deutsche Vereinigung Morbus Bechterew" Landesverband Sachsen e. V. Therapiegruppe Auerbach	***Ansprechpartner/in**:* *Frau Eilenberger, Kathrin* Unterer Graben 1 **08523 Plauen**	Telefon 03741/3923504 Fax 03741/147949 E-Mail eilenberger.kathrin@vogtlandkreis.de
	<u>sonstige Erkrankungen</u> SHG der Kehlkopflosen u. Operierten Gruppe Plauen	***Ansprechpartner/in**:* *Frau Eilenberger, Kathrin* Unterer Graben 1 **08523 Plauen**	Telefon 03741/3923504 Fax 03741/147949 E-Mail eilenberger.kathrin@vogtlandkreis.de
	<u>sonstige Erkrankungen</u> SHG Multiples Myelom/Leukämie/Lymphom Gruppe Plauen	***Ansprechpartner/in**:* *Frau Eilenberger, Kathrin* Unterer Graben 1 **08523 Plauen**	Telefon 03741/3923504 Fax 03741/147949 E-Mail eilenberger.kathrin@vogtlandkreis.de
	<u>sonstige Erkrankungen</u> Selbsthilfegruppe "Neurofibromatose" Gruppe Plauen/Reichenbach	***Ansprechpartner/in**:* *Frau Eilenberger, Kathrin* Unterer Graben 1 **08523 Plauen**	Telefon 03741/3923504 Fax 03741/147949 E-Mail eilenberger.kathrin@vogtlandkreis.de
	<u>sonstige Erkrankungen</u> SHG Endometriose	***Ansprechpartner/in**:* *Frau Eilenberger, Kathrin* Unterer Graben 1 **08523 Plauen**	Telefon 03741/3923504 Fax 03741/147949 E-Mail eilenberger.kathrin@vogtlandkreis.de
	<u>sonstige Erkrankungen</u> SHG Klinefelter-Syndrom	***Ansprechpartner/in**:* *Frau Eilenberger, Kathrin* Unterer Graben 1 **08523 Plauen**	Telefon 03741/3923504 Fax 03741/147949 E-Mail eilenberger.kathrin@vogtlandkreis.de
	<u>sonstige Erkrankungen</u> SHG Stotterer Plauen	***Ansprechpartner/in**:* *Frau Eilenberger, Kathrin* Unterer Graben 1 **08523 Plauen**	Telefon 03741/3923504 Fax 03741/147949 E-Mail eilenberger.kathrin@vogtlandkreis.de
	<u>Sonstige</u> Radkultur - Zentrum Vogtland e. V. Radfahren für Mobilitätseingeschränkte und Behinderte	***Ansprechpartner/in**:* *Frau Eilenberger, Kathrin* Unterer Graben 1 **08523 Plauen**	Telefon 03741/3923504 Fax 03741/147949 E-Mail eilenberger.kathrin@vogtlandkreis.de

Gesprächspartner zu Fragen der „Selbsthilfe“
Frau Kathrin Eilenberger (hier sind auch die Kontaktadressen der Selbsthilfegruppen zu erfragen!)

Anlage X - Stationäre Altenpflegeeinrichtungen im Vogtlandkreis - Qualitätsbewertung

lfd. Nr.	Sozialregion	Einrichtung	Träger	Kapazität	Ist (Stand: März 2011)	Qualitätsbewertung (Pflegeheimnavigator der AOK)						
				eigene Erhebung		Pflege und medizinische Versorgung	Umgang mit demenz-kranken Bewohnern	soziale Betreuung und Alltags-gestaltung	Wohnen, Verpflegung, Hauswirt- schaft und Hygiene	Gesamt-ergebnis Landes-durch-schnitt = **1,4**	Befragung der Bewohner	MDK-Prüfung am:
1	Sozialregion Unteres Göltzschtal - SR 1	"Wohnen am Park" Pflegezentrum AWO Trinitatisgasse 2 08468 Reichenbach	AWO-Vogtland gGmbH Obere Dunkelgasse 45 08468 Reichenbach	67	67	1,4	1,2	1,0	1,0	1,3	1,0	28.11.- 29.11.2012
2		Alloheim Senioren-Zentrum Reichenbach[1)] Albert-Schweitzer-Straße 40 08468 Reichenbach	Alloheim Seniorenresidenzen AG Zoffhof 30 040221 Düsseldorf	192	124	1,8	1,6	1,0	1,0	1,4	1,1	04.05.- 05.05.2010
3		Seniorenzentrum Reichenbach Bahnhofstraße 72 08468 Reichenbach	Reißmann, Achim Friedensstraße 25 07985 Elsterberg/OT Coschütz	28	26	1,7	1,0	1,0	1,0	1,3	1,0	26.04.2012
4		Kursana Domizil Reichenbach "Haus St. Dominikus" Lengenfelder Straße 3 b 08468 Reichenbach	Kursana Care GmbH Mauerstraße 85 010117 Berlin	91	88	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	12.01.2012
5		Seniorenheim Reuth Am Waschteich 5 08496 Neumark	Frank Menzel Am Waschteich 5 08496 Neumark/OT Reuth	46	45	1,2	1,0	1,0	1,0	1,1	1,0	11.12.2012
6		Senioren-Centrum Lengenfeld "Haus Linde" Weststraße 9/11 08485 Lengenfeld	Volkssolidarität Reichenbach e. V. Solbrigstraße 16 08468 Reichenbach	60	59	1,1	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	23.01.2012
7		Altenpflegeheim "Am Schlosspark" Robert-Wilke-Straße 42 08491 Netzschkau	Diakonieverein Reichenbach und Umgebung e. V. Nordhorner Platz 1 08468 Reichenbach	70	70	1,4	1,0	1,0	1,0	1,2	1,0	17.07.2012
8		ADL Dementenwohnen gGmbH "Haus am Göltzschtalblick" Andreas-Schubert-Straße 6 08491 Netzschkau	Diakonieverein Reichenbach, Lebenshilfe Reichenbach, DRK Reichenbach	52	37	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	15.12.2011
9		Seniorenzentrum "Franz Rohleder" Gippe 12 07985 Elsterberg	Sozialdienste gGmbH Gippe 12 07985 Elsterberg	36	36	1,1	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	11.07.2012

lfd. Nr.	Sozialregion	Einrichtung	Träger	Kapazität	Ist (Stand: März 2011)	Qualitätsbewertung (Pflegeheimnavigator der AOK)						
				eigene Erhebung		Pflege und medizinische Versorgung	Umgang mit demenz-kranken Bewohnern	soziale Betreuung und Alltags-gestaltung	Wohnen, Verpflegung, Hauswirt- schaft und Hygiene	Gesamt-ergebnis Landes-durch-schnitt = **1,4**	Befragung der Bewohner	MDK-Prüfung am:
10	Sozialregion Oberes Göltzschtal - SR 2	Diakonie-Pflegeeinrichtung "Sonnenblick" Werkstraße 4a 08209 Auerbach	Diakonisches Werk im Kirchenbezirk Auerbach e. V. Herrenwiese 9a 08209 Auerbach	32	32	1,1	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	07.11.2012
11		Diakonie Seniorenpflegeheim "Haus Abendsonne" Pfarrgasse 4 a 08209 Auerbach	Diakonisches Werk im Kirchenbezirk Auerbach e. V. Herrenwiese 9a 08209 Auerbach	30	29	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	05.01.2012
12		Diakonie Pflegezentrum "Lindenallee" Lindenallee 18 08209 Auerbach	Diakonisches Werk im Kirchenbezirk Auerbach e. V. Herrenwiese 9a 08209 Auerbach	60	60	1,3	1,0	1,0	1,0	1,1	1,1	05.11.2012
13		AWO Seniorenresidenz am Stadtpark Auerbach Lamnitzer Straße 13 08209 Auerbach	AWO Soziale Dienste Vogtland gemeinnützige GmbH Eisenbahnstraße 14 08209 Auerbach	62	62	1,2	1,1	1,0	1,0	1,1	1,0	10.01.2012
14		AWO Seniorenzentrum "Panoramablick" Eisenbahnstraße 14 08209 Auerbach	AWO Soziale Dienste Vogtland gemeinnützige GmbH Eisenbahnstraße 14 08209 Auerbach	142	142	1,5	1,0	1,0	1,4	1,3	1,0	02.05 - 03.05.2012
		AWO Seniorenzentrum "Panoramablick" Wachkomastation Eisenbahnstraße 14 08209 Auerbach	AWO Soziale Dienste Vogtland gemeinnützige GmbH Eisenbahnstraße 14 08209 Auerbach	12	12	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	04.05.2012
15		Seniorenpflegeheim "Sonnenresidenz" Klingenthaler Straße 173 08209 Auerbach	Inh. Gabriele & Simone Schädlich Klingenthaler Straße 173 08209 Auerbach	38	37	1,6	1,0	1,0	1,0	1,2	1,1	25.01.2012
16		AWO Soziale Dienste Götzschtal gemeinnützige GmbH Heim "Im Göltzschtal" Waldhofstraße 3 8209 Auerbach/OT Bad Reiboldsgrün	AWO Soziale Dienste Götzschtal gemeinnützige GmbH Eisenbahnstraße 14 8209 Auerbach	60	60	1,5	1,1	1,0	1,0	1,2	1,0	07.11.2011

lfd. Nr.	Sozialregion	Einrichtung	Träger	Kapazität	Ist (Stand: März 2011)	Qualitätsbewertung (Pflegeheimnavigator der AOK)						
				eigene Erhebung		Pflege und medizinische Versorgung	Umgang mit demenz-kranken Bewohnern	soziale Betreuung und Alltags-gestaltung	Wohnen, Verpflegung, Hauswirt- schaft und Hygiene	Gesamt-ergebnis Landes-durch-schnitt = **1,4**	Befragung der Bewohner	MDK-Prüfung am:
17		DRK Pflegedienst-GmbH Auerbach Seniorenheim Falkenstein Dr. Robert-Koch-Straße 18 08223 Falkenstein	DRK Kreisverband Auerbach e. V. Bahnhofstraße 24 08209 Auerbach	36	33	2,7	1,9	1,0	1,4	2,0	1,4	01.02.2012
18		Lebenszentrum Grünbach PHÖNIX-Haus Grünbach Bahnhofstraße 8 08223 Grünbach	PHÖNIX Seniorenzentren Beteiligungsgesellschaft mbH Hiebelerstraße 39 87629 Füssen	92	92	1,1	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	19.01.2012
19		Altenpflegeheim "Anne-Katrin-Frank" Bahnhofstraße 4 - 6 08236 Ellefeld	Anne-Katrin Frank Bahnhofstraße 5 08236 Ellefeld	39	35	2,8	1,4	1,3	1,0	2,0	1,3	11.04.2012
20		Seniorenpflegheim "Am Dreiseithof" Plohnbachstraße 28 08237 Steinberg/Wildenau	Trägerwerk Soziale Dienste wohnen plus… gGmbH Österholzstraße 11 099428 Nohra	38	35	2,8	1,6	1,0	1,0	1,9	1,1	06.06.2012
21		ASB - Pflegeheim Wernesgrün Bergstraße 7 08237 Steinberg	Arbeiter-Samariter-Bund KV Vogtland e. V. Stauffenbergstraße 17 08209 Auerbach	70	70	1,4	1,2	1,9	1,0	1,3	1,0	28.11.-29.11.2011
22		CURA Seniorencentrum Klingenthal GmbH Jahnstraße 32 08248 Klingenthal	CURA Senioren- und Pflegeheime Dienstleistungs GmbH Franzosische Straße 53-55 010117 Berlin	110	110	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,1	04.10.-05.10.2011
23		Mediclin Seniorenresidenz "Brunnenbergblick" Endersstraße 5 A 08645 Bad Elster	MediClin Pflege GmbH Okenstraße 27 77652 Offenburg	55	54	1,1	1,0	1,0	1,0	1,0	1,1	12.11.-13.11.2012
24	ogtland - SR 3	Altenpflegeheim "Haus Ölbaum" Ludwigsweg 50 08258 Markneukirchen	Verein für Gemeindediakonie Markneukirchen e. V. Schulstraße 5 08258 Markneukirchen	76	76	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	08.05.2012

lfd. Nr.	Sozialregion	Einrichtung	Träger	Kapazität	Ist (Stand: März 2011)	Qualitätsbewertung (Pflegeheimnavigator der AOK)						
				eigene Erhebung		Pflege und medizinische Versorgung	Umgang mit demenz-kranken Bewohnern	soziale Betreuung und Alltags-gestaltung	Wohnen, Verpflegung, Hauswirt- schaft und Hygiene	Gesamt-ergebnis Landes-durch-schnitt = **1,4**	Befragung der Bewohner	MDK-Prüfung am:
25	Sozialregion Oberes V	Altenpflegeheim Elim - Haus für Jung Alt Am Sohr 91 a 08261 Schöneck	OVV für Innere Mission Marienstift e.V. Pestalozzistraße 30 08606 Oelsnitz	60	60	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	04.06.2012
26		Seniorenhaus "Sonnengarten" Am Alten Acker 50 08626 Adorf	Diakonie Schwarzbachaue gGmbH Kirchplatz 8 08626 Adorf	90	90	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	05.11.-06.11.2012
27		Altenpflegeheim "Betesda" Pestalozzistraße 30 08606 Oelsnitz	OVV für Innere Mission Marienstift e.V. Pestalozzistraße 30 08606 Oelsnitz	80	79	1,2	1,0	1,3	1,0	1,2	1,0	01.10.-02.10.2012
28		Vogtland-Residenz Bad Brambach Christian-Schüller-Straße 15 08648 Bad Brambach	Vogtland-Residenz Bad Brambach GmbH & Co KG Christian-Schüller-Straße 15 08648 Bad Brambach	110	98	2,4	1,3	1,0	1,4	1,8	1,6	15.10.-16.10.2012
29	Sozialregion Plauener Land - SR 4	Seniorenzentrum "Neue Welt" Kastanienweg 2 08233 Treuen	Arbeiterwohlfahrt KV Auerbach e. V. Eisenbahnstraße 14 08209 Auerbach	70	70	1,1	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	17.01.2012
30		Altenpflegeheim Pausa Paul-Scharf-Straße 80 07952 Pausa	Diakoniewerk Martinsberg e.V. Am Steinbühl 11 095119 Naila	48	48	1,1	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	02.04-03.04.2012
31		Altenpflegeheim "Maria-Magdalenen-Haus" Gärtnereiweg 41 08538 Weischlitz	Diakonisches Werk - Stadtmission Plauen e. V. Friedensstraße 24 08523 Plauen	42	40	1,9	1,1	1,0	1,0	1,4	1,4	12.11.2012
32		SBW Vogtlandkreis gGmH Pflegeheim Syratal Osseweg 3 08525 Plauen/OT Kauschwitz	SBW Vogtlandkreis gGmbH Robert-Koch-Straße 1 08547 Plauen	15	15	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	29.05.2012
33		Seniorenzentrum "SALUS" Robert-Koch-Straße 1 08547 Plauen/OT Jößnitz	SBW Vogtlandkreis gGmbH Robert-Koch-Straße 1 08547 Plauen	60	59	1,1	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	10.04.2012

lfd. Nr.	Sozialregion	Einrichtung	Träger	Kapazität	Ist (Stand: März 2011)	Qualitätsbewertung (Pflegeheimnavigator der AOK)						
				eigene Erhebung		Pflege und medizinische Versorgung	Umgang mit demenz-kranken Bewohnern	soziale Betreuung und Alltags-gestaltung	Wohnen, Verpflegung, Hauswirt- schaft und Hygiene	Gesamt-ergebnis Landes-durch-schnitt = **1,4**	Befragung der Bewohner	MDK-Prüfung am:
34	Sozialregion Stadt Plauen - SR 5	Altenpflegeheim "Am Komturhof" Schulberg 4 08523 Plauen	Diakonisches Werk - Stadtmission Plauen e. V. Friedensstraße 24 08523 Plauen	75	73	1,2	1,0	1,0	1,0	1,1	1,0	19.03.-20.03.2012
35		Kath. Seniorenzentrum "St. Elisabeth" Kopernikusstraße 31 08523 Plauen	Caritasverband für das Bistum Dresden-Meißen e. V. Magdeburger Straße 33 01067 Dresden	90	89	1,5	1,0	1,0	1,0	1,2	1,0	19.04.2012
36		Altenpflegeheim "Stadtmitte" Reißiger Straße 50 08525 Plauen	Volkssolidarität Plauen/Oelsnitz e. V. Reißiger Straße 50 08525 Plauen	55	53	1,2	1,0	1,0	1,0	1,1	1,0	26.06.-27.06.2012
37		Pro Seniore Residenz Plauen Erich-Ohser-Str. 1 8525 Plauen	Seniorenresidenz Plauen gGmbH Erich-Ohser-Straße 1 8525 Plauen	162	134	1,4	1,0	1,0	1,0	1,2	1,0	05.12.-06.12.2012
38		PHÖNIX Seniorenresidenz Elstertalblick GmbH Elstertalblickstraße 2 08527 Plauen	PHÖNIX Seniorenzentren Beteiligungsgesellschaft mbH Hiebelerstraße 29 087629 Füssen	100	89	1,4	1,0	1,0	1,0	1,2	1,0	29.08.-30.08.2011
39		K & S Seniorenresidenz Plauen Am Elsterpark Dr. -Friedrich-Wolf-Straße 1 08529 Plauen	K & S Dr. Krantz Sozialbau und Betreuung SE & Co. KG Rotenburger Straße 1 027367 Sottrum	157	157	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	09.10.-10.10.2012
40		AWO Senioreneinrichtung "Haus Sonnenhof" Kastanienweg 1 08529 Plauen	AWO Kreisverband Plauen e. V. Kastanienweg 1 08529 Plauen	119	108	1,1	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	27.03.-28.03.2012
41		AWO Seniorenpflegeeinrichtung "Haus Kastanienhof" Katanienweg 2 08529 Plauen	AWO Kreisverband Plauen e. V. Kastanienweg 1 08529 Plauen	39	38	1,4	1,0	1,0	1,0	1,2	1,0	25.09.2012
42		Seniorenresidenz "An der Rädelstraße" Rädelstraße 9 08523 Plauen	ESB Seniorenresidenz Plauen GmbH Rädelstraße 9 08523 Plauen	43	39	1,1	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	30.05.2012
Vogtlandkreis gesamt:				**3.009**	**2.830**	**1,4**	**1,1**	**1,0**	**1,0**	**1,2**	**1,1**	

[1] seit 2012 Alloheim Senioren-Residenz "Haus am See", Robert-Koch-Straße 3 in 08645 Bad Elster

Anlage XI – Handlungsziel und Handlungsempfehlungen „Sächsischen Gesamtkonzept zur Versorgung älterer Menschen mit Behinderung

Im „Sächsischen Gesamtkonzept zur Versorgung älterer Menschen mit Behinderung“ hat sich der Landespflegeausschuss vorerst auf folgende Handlungsziele verständigt und diese mit konkreten Handlungsempfehlungen auf Landesebene untersetz:

Handlungsziel 1:
Im Freistaat Sachsen ist gewährleistet, dass jeder ältere Mensch mit Behinderung an seinem gewählten Lebensmittelpunkt die zur Sicherung seiner Versorgung und Teilhabe notwendigen Leistungen erhält.

Handlungsempfehlung	Akteure
auf Landesebene: Die notwendigen Rahmenbedingungen und Voraussetzungen für die Entwicklung durchlässiger und flexibler Hilfesysteme werden geschaffen. Auf der Grundlage der geschaffenen Rahmenbedingungen werden Hilfesysteme entwickelt, die fachbereichsübergreifend und personenkonzentriert eine barrierefreie und nahtlos ineinander übergreifende Versorgung und Teilhabe in allen Lebensbereichen ermöglicht. Die Trägervielfalt und Wahlmöglichkeiten sind zu enthalten. Die Finanzierung der individuell erforderlichen Leistungen erfolgt auf Grundlage der jeweiligen gesetzlichen Regelungen. Ebenso erfordern funktionierende Hilfssysteme ein an den individuellen Bedarfen ausgerichtetes Assessment. Die Förderrichtlinien des Freistaates Sachsen werden unter dem Blickwinkel der Demografie ganzheitlich betrachtet und abgestimmt.	Landespolitik und –verwaltung, Leistungsträger nach den SGB, kommunale Spitzenverbände
auf kommunaler Ebene: Schaffung notweniger Rahmenbedingungen und tatsächlicher Voraussetzungen: • für den Erhalt und die Weiterentwicklung altersgerechten Wohnen sowie die Sicherung und den Ausbau der erforderlichen Infrastruktur, um die vorrangig notwendigen ambulanten Strukturen weiter auszubauen und zu vernetzen • für die (Weiterentwicklung) Vernetzung der Leistungsträger und Leistungserbringer jeweils untereinander sowie zwischen ihnen: - zur weiteren Umsetzung der „vernetzten Pflegeberatung“ in allen Regionen Sachsens - zur Durchlässigkeit ambulanter und stationärer	Kommunalpolitik und Verwaltung Leistungsträger und –erbringer, kreisangehörige Kommunen, Selbsthilfe,

Leistungsformen - zur Verknüpfung ambulanter Strukturen mit Strukturen bürgerschaftlichen Engagements und der Selbsthilfe - zur Zusammenstellung der in den Bereichen Wohnen und Tagesgestaltung (möglichst nahtlos) ineinandergreifenden Unterstützungsarrangements, auch unter Berücksichtigung präventiver Aspekte • Einbindung der kommunalen Altenhilfeplanung in die integrierte Versorgung	bürgerschaftlich engagierte Personen und Gruppen
Die Kommune wirkt planungsorientiert auf die Sicherung der integrierten regionalen Gesamtversorgung (als der zentralen Strategie) durch folgende Maßnahmen hin: - regionale Analyse der vorhandenen Versorgungsstrukturen - formulieren gemeinsamer Leitziele - Festlegung verbindlicher Prozessabläufe der Leistungserbringung - durch Hinwirken auf die Überwindung konkurrierender Denkweisen der beteiligten Leistungsakteure - Gewährleistung von Transparenz (Beantragung und Leistungsstruktur) Die Kommune ist dabei Initiator der kooperativen Zusammenarbeit zwischen allen an der Versorgung beteiligen Akteuren. Das übergreifende Ziel bedarfsgerechter, personenzentrierter Hilfen wird ggf. unter Einbindung der Pflegeberatung im Rahmen der Einzelfallprüfung für jeden älteren Menschen mit Behinderung (unabhängig vom gesetzlichen Renteneintrittsalter) in folgenden Schritten umgesetzt: 1. Ermittlung des individuellen Hilfe- und Unterstützungsbedarfs zur Sicherung der Versorgung und Teilhabe an dem von ihm gewählten Lebensmittelpunkt unter Berücksichtigung der Maßstäbe zur Bedarfsermittlung und Hilfeplanung sowie der beim Hilfebedürftigen selbst und im seinem sozialen Umfeld vorhandenen Ressourcen 2. Bemessung der bedarfsgerechten Leistungen (entsprechend bestehender Leistungsansprüche nach den jeweiligen SGB) 3. Auswahl individuell geeigneter Leistungsangebote auch unter Nutzung d. Leistungsform “Persönliches Budget“ 4. Beratung bei Auswahl bzw. Empfehlung/ggf. Vermittlung weiterer unterstützender Hilfen bzw. flankierender Angebote (insbesondere Beratung zur Wohnraumanpassung, zu Hilfsmitteln, Notruf u. a. m.) 5. Zusammenstellen eines individuell geeigneten „Versorgungsarrangements“ (Hilfe-Mix)	Kommunale Gebietskörperschaft in Zusammenarbeit mit Leistungsträgern und -erbringern, bürgerschaftlich organisierte Personen und/oder Gruppen Älterer Mensch mit Behinderung, Angehörige/ gesetzliche Betreuer, Leistungsträger

Die Teilhabeplanung wird nach folgenden Grundsätzen durchgeführt: 1. Transparenz 2. Berücksichtigung aller Lebensbereiche unabhängig davon, welcher Leistungsträger für die Leistungen im Einzelnen zuständig ist 3. Interdisziplinarität 4. Konsensorientierung unter Einbeziehung des älteren Menschen mit Behinderung und der von ihm benannten Bezugspersonen 5. Individualität, d. h. unter Einbeziehung der im konkreten Fall maßgeblichen Kontextfaktoren und persönlichen Ressourcen 6. Lebensweltbezug unter Berücksichtigung von Inklusion beim Wohnen, bei der Tagesgestaltung und bei der Teilnahme am gesellschaftlichen Leben entsprechend regionaler Bedingungen (Quartiersbezug) 7. Zielorientierung Zur Umsetzung des Handlungsziels sind folgende Voraussetzungen notwendig: 1. Es besteht Konsens zwischen den Versorgungsakteuren, dass die Ermittlung der bedarfsgerechten personenzentrierten Hilfen mittels abgestimmter Verfahrensweisen durchgeführt werden sollte. 2. Es ist eine dem differenzierten Bedarf im jeweiligen Sozialraum entsprechende Infrastruktur anzustreben, die auch die zur Inanspruchnahme von Angeboten und zur Erhaltung sozialer Kontakte erforderliche Mobilität berücksichtigt. 3. Im Rahmen der verfügbaren Haushaltsmittel beteiligen sich der Freistaat Sachsen und die kommunalen Gebietskörperschaften an der Förderung von Angeboten, die älteren Menschen mit Behinderungen zugute kommen. 4. Für die Beratung zu Hilfe- und Unterstützungsangeboten zur Ermittlung bedarfsgerechter personenzentrierter Hilfen sind fachliche Maßstäbe und objektive Methoden unter Beachtung der gesetzlichen Grundlagen bzw. der komplementär wirkenden Beratungskompetenzen der einzelnen Sozialleistungsträger erforderlich. Das Zusammenwirken innerhalb der regionalen Versorgungsakteure sollte sich an einem zertifizierten CaseManagement orientieren. Die vorhandenen Beratungsstrukturen sind zu nutzen.	

Handlungsziel 2:
Anbieter von sozialen Leistungen und unterstützenden Hilfen sowie auch andere Dienstleister sind für die besonderen Belange von älteren Menschen mit Behinderung sensibilisiert und richten ihre Angebote auf die Bedürfnisse dieser Menschen aus.

Handlungsempfehlung	Akteure
1. Im Freistaat Sachsen wird eine sachgerechte Kommunikation zur Inklusion von Menschen mit Behinderung mit besonderer Bezugnahme auf die Belange von älteren Menschen mit Behinderung organisiert.	Freistaat Sachsen, kommunale Gebietskörperschaften-Leistungserbringer
2. In die Curricula der Aus-, Fort- und Weiterbildungsgänge im Freistaat Sachsen sollen Aspekte der Inklusion und Teilhabe von älteren Menschen mit Behinderung (interdisziplinäre Kompetenzen) integriert werden.	Gesetz- und Verordnungsgeber
3. Die Leistungserbringerverbände unterstützen ihre Mitglieder bei der Entwicklung und Umsetzung von Angeboten, die die Belange ältere Menschen mit Behinderung berücksichtigen.	Leistungserbringerverbände u. deren Mitglieder
4. Bei Angeboten aus den Bereichen Bildung, Kultur und Sport werden die besonderen Bedarfe ältere Menschen mit Behinderung berücksichtigt.	Bildungsträger, kulturelle Einrichtungen, Sportvereine

Handlungsziel 3:
In allen Regionen Sachsens stehen barrierefreie Wohnmöglichkeiten zur Nutzung als eigene Häuslichkeit für ältere Menschen mit Behinderung zur Verfügung. Diese können sie - auch bei einem notwendig werdenden Wechsel ihrer bisherigen Wohnsituation - als ihren Lebensmittelpunkt wählen und hier ihrem individuellen Bedarf entsprechende Leistungen der Versorgung und Teilhabe in Anspruch nehmen.

Handlungsempfehlung	Akteure
1. Vermieter und Eigentümer sind dafür sensibilisieren, dass ausreichend bezahlbarer barrierefreier Wohnraums auch für ältere Menschen mit Behinderungen zur Verfügung steht. Dabei sind in geeigneter Weise Multiplikatoren wie z. B. KfW, SAB, Landesbausparkassen, Haus und Grund, (kommunale) Wohnungsbaugenossenschaften/ -gesellschaften u. a. einzubeziehen.	Eigentümer und Vermieter sowie deren Verbände, Kommunale Gebietskörperschaften sowie Mieter und deren Verbände, Leistungsträger und –erbringer, Freistaat Sachsen
2. Zur Optimierung eines differenzierten und bedarfsgerechten Wohnungsangebots kooperieren Vermieter, Eigentümer, Gemeinden und Landkreise sowie Einrichtungen der Altenhilfe und der Eingliederungshilfe miteinander.	VSWG, vdW, Kommunen, KSV, Leistungserbringer
3.	
4. Zur Umsetzung: Entwicklung eines Konzepts mit dem Verband Sächsischer Wohnungsgenossenschaften e. V. (VSWG) und dem Verband der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft Sachsen e. V. (vdW) Sachsen zur Bereitstellung ausreichenden geeigneten Wohnraums.	

Handlungsziel 4:
Mit den in den einzelnen Sozialräumen vorhandenen ambulanten, niedrigschwelligen und offenen Angeboten zur wohnortnahen Versorgung sowie den ergänzenden Angebots-Bausteinen zur Unterstützung der älteren Menschen mit Behinderung sind die Voraussetzungen dafür gegeben, dass diese Menschen bei Nutzung aller vorhandenen Ressourcen so lange wie möglich in ihrer eigenen Häuslichkeit verbleiben und am Leben de Gesellschaft teilhaben können.

Handlungsempfehlung	Akteure
1. Bürger unterschiedlichen Alters sind dafür zu gewinnen, möglichst gemeinsam mit älteren Menschen mit Behinderung Ideen und Projektvorschläge zur integrativen Tagesgestaltung zu entwickeln und mit eigenem persönlichem Engagement gemeinwesendorientiert Hilfen für den Personenkreis der älteren Menschen mit Behinderung vor Ort einzubringen.	bürgerschaftlich engagierte Personen und Gruppen, ältere Menschen mit Behinderung, Angehörige/ gesetzliche Betreuer, Selbsthilfeverbände/-initiativen etc.
2. In Abstimmung mit allen beteiligten Akteuren wird die bedarfsgerechte (Weiter-) Entwicklung geeigneter Hilfeangebote in der Region/im Sozialraum kommuniziert und initiiert.	Kommunale Gebietskörperschaften
3. Bei Anbietern von Wohnraum im Quartier werden Sozialhelfer (gemäß Curriculum VSWG) flächendeckend vorgehalten. 4. Programme zum Ehrenamt (z. B. Bürgerarbeit, Alltagsbegleiter, Freiwilligendienste) werden miteinander verknüpft.	Anbieter von Wohnraum

Handlungsziel 5:
Regional bzw. wohnortnah vorhandene Angebote zu sinnstiftender Beschäftigung/ Tagesstrukturierung für hilfebedürftige erwachsene Menschen können grundsätzlich von älteren Menschen mit Behinderung unter Beachtung geltender gesetzlicher Regelungen mit genutzt werden /z. B. „Tagesgäste“).

Handlungsempfehlung	Akteure
1. Die vorhandenen Angebote werden hinsichtlich der Möglichkeiten zur Mitnutzung durch „Tagesgäste“ geprüft, den Anforderungen entsprechend angepasst (konzeptionell, personell und strukturell) und zugänglich gemacht. Leistungsangebote nach dem SGB XI stehe allen Leistungsberechtigten nach SGB XI zur Verfügung.	Leistungserbringerverbände und deren Mitglieder, Leistungsträger
2. Kooperationen zwischen Leistungserbringern der Altenhilfe und Eingliederungshilfe werden geprüft und nach Möglichkeit angestrebt. Dabei wird die durch die älteren Menschen mit Behinderung selbst organisierte Tagesgestaltung mit einbezogen.	kommunale Gebietskörperschaften, ältere Menschen mit Behinderung, Angehörige/ gesetzliche Betreuer, Selbsthilfeverbände und -initiativen

Handlungsziel 6:
Die Wohnangebote der Eingliederungshilfe sind auf die sich verändernden Bedarfe der älteren pflegebedürftigen Bewohner eingestellt; ihre Angebotsstruktur ist strukturell und personell auch auf die Bedürfnisse der älteren Menschen mit Behinderung ausgerichtet.

Handlungsempfehlung	Akteure
1. Die Träger im Bereich der Eingliederungshilfe entwickeln ihre Angebote konzeptionell, strukturell und personell weiter.	Leistungserbringerverbände und deren Mitglieder
2. Die erforderlichen Ressourcen werden von den Leistungsträgern nach den SGB zur Verfügung gestellt.	Leistungsträger
3. Bei der Bereitstellung von Wohnangeboten für ältere Menschen mit Behinderung sind Wechselmöglichkeiten zwischen Versorgungsformen auszubauen sowie Wohntrainingsmöglichkeiten zu etablieren.	Freistaat Sachsen, Anbieter von Wohnraum
4. Sowohl SGB-XII- als auch SGB-XI-Einrichtungen sind für die Versorgung und Teilhabe älterer Menschen mit Behinderungen und Pflegebedarf unter entsprechenden Rahmenbedingungen grundsätzlich geeignet. Dies betrifft insbesondere konzeptionelle, individuelle und finanzielle Aspekte. Zentrale Punkte für die Gestaltung individuell geeigneter Versorgungssettings sind dabei die Schnittstelle Pflege und Eingliederungshilfe sowie die Anforderungen an die erforderlichen Leistungen im Rahmen der Sozialen Betreuung. Mit Blick auf die aktuellen Überlegungen auf Bundesebene zum neuen Pflegebedürftigkeitsbegriff und zur Reform Eingliederungshilfe sind diese Bedingungen derzeit durch die Vertreter des Landespflegeausschusses nicht einvernehmlich beschreibbar. Sie erklären sich bereit, diese Themen spätestens nach Vorliegen konkreter auf Bundesebene erzielter Ergebnisse erneut zu beraten.	Landespflegeausschuss

Handlungsziel 7:
Um den besonderen Belangen älterer Menschen mit Behinderung und Pflegebedarf, die in vollstationären Einrichtungen der Pflege nach SGB XI leben und dort versorgt und betreut werden wollen, Rechnung zu tragen, wird in diesen Einrichtungen entsprechend qualifiziertes Personal vorgehalten.

Handlungsempfehlung	Akteure
1. Die Träger im Bereich der Pflege entwickeln ihre Angebote konzeptionell, strukturell und personell weiter. Insbesondere sind hierbei Angebote und Teilhabe zu implementieren.	Leistungserbringerverbände und deren Mitglieder
2. Die hierfür erforderlichen Ressourcen werden von den Leistungsträgern nach den SGB zur Verfügung gestellt.	Leistungsträger
3. Heilerziehungspfleger (HEP) sind grundsätzlich qualifiziert,	Freistaat Sachsen

auch Menschen mit Behinderungen im Alter heilpädagogisch und pflegerisch zu betreuen. I Bereich der stationären Pflege nach dem SGB XI wird der HEP – anders als unter den in § 71 Abs. 3 Satz 2 SGB XI genannten Voraussetzungen für den ambulanten Bereich - aufgrund der geltenden Regelungen (vgl. § 71 SGB XI, § 113 SGB XI Maßstäbe und Gründsätze sowie nach HeimPersV) gegenwärtig nicht al s Fachkraft anerkannt. Um HEP als Fachkräfte in der stationären Pflege anzuerkennen, bedarf es einer Änderung insbesondere der genannten Regelungen. Zu beachten ist dabei, dass entsprechende Kompetenzen (z. B. bezüglich der Absicherung der Behandlungspflege) zu erwerben sind. Zur Realisierung werden eine Initiative des Freistaates Sachsen auf Bundesebene und die derzeit bereits mögliche Ausgestaltung heimrechtlicher Regelungen auf Landesebene empfohlen.	

Handlungsziel 8:
Die Versorgung und Teilhabe älterer Menschen mit Behinderung ist fester Bestandteil der integrierten kommunalen Sozialplanung, die sich an den Grundsätzen des Gesamtkonzeptes orientiert, die an die Bedarfsentwicklung im jeweiligen Sozialraum angepasst ist und die auf eine vernetzte Infrastruktur ausgerichtet ist (vgl. Empfehlungen der LAG Sozialplanung 2009).

Handlungsempfehlung	**Akteure**
Unter Federführung der Kommune stimmen sich die Vertreter aller beteiligten Seiten zu den Erfordernissen und Möglichkeiten der Weiterentwicklung oder Veränderung der vorhandenen Angebotsstruktur ab, u die Versorgung und Teilhabe am Leben der Gesellschaft für alle älteren Menschen mit Behinderung innerhalb ihres Gemeinwesens zu sichern. Schwerpunkte hierbei sind: • die Flexibilisierung, Vernetzung und (Weiter)Entwicklung von Angeboten. Die Schnittstelle zwischen Eingliederungshilfe und Altenhilferahmenplan ist zu beachten. Dies bezieht sich auf niedrigschwelllige, ambulante, teilstationäre und stationäre Leistungsangebote. • die Besonderheiten der regionalisierten demografischen Entwicklung in der einzelnen Region / im Sozialraum sowie der vorhandenen Ressourcen aller Beteiligten sind hierbei zu berücksichtigen • die Initiierung geeigneter Maßnahmen zur Einbeziehung des bürgerschaftlichen Engagements in Ergänzung zu den notwendigen professionellen Leistungen.	Kommunale Gebietskörperschaften, Leistungsträger und –erbringer, Selbsthilfeverbände und –initiativen, ältere Menschen mit Behinderung und deren Interessenvertreter

Handlungsziel 9:
Der Freistaat Sachsen setzt sich für eine rechtliche Weiterentwicklung von Eingliederungshilfe und Pflege ein.

Handlungsempfehlung	Akteure
1. Die beteiligten Akteure nehmen in ihren jeweiligen Gremien auf Bundes- und Landesebene Einfluss auf die Novellierung solcher rechtlichen Regelungen, die einer konsequenten Umsetzung personenzentrierter und bedarfsgerechter Leistungen zur Teilhabe und Versorgung älterer Menschen mit Behinderungen noch entgegen stehen. Bei der Weiterentwicklung der Eingliederungshilfe geht es insbesondere um • Die Klärung der Schnittstelle Eingliederungshilfe/ Pflege • Die Weiterentwicklung und Umsetzung des persönlichen Budgets nach § 17 SGB IX, für dessen Inanspruchnahme eine trägerübergreifende und aufsuchende Beratung notwendig ist • Einheitliche und klare Zuständigkeiten für Unterstützungsleistungen 2. Veränderte bundesrechtliche Regelungen werden zeitnah in landesrechtlichen Regelungen, Haushaltsplanungen, Förderinstrumenten und landesweiten Konzeptionen umgesetzt.	Politik und Verwaltung, Landespflegeausschuss, Leistungsträgerverbände, Leistungserbringerverbände, Behinderten- und Seniorenselbsthilfeverbände und -vertretungen

Quelle: Sächsisches Amtsblatt, Sonderdruck Nr. 6, 20. August 2012
Empfehlung des Landespflegeausschusses Freistaat Sachsen zum Sächsischen Gesamtkonzept zur Versorgung älterer Menschen mit Behinderung – Stand: 06. Juni 2012

Anlage XII – Planwerte (Stand: 01.01.2013)

Planwerte für die bedarfsgerechte Bemessung der sozialen Hilfsangebote im Vogtlandkreis

Stand: 01.01.2013

Übertragene Pflichtaufgaben nach SGB II und nach SGB XII des Vogtlandkreises		
Pflichtaufgaben	Leistungserbringender Träger	Personaleinsatz/Planstelle für den Vogtlandkreis (VzÄ = Vollzeitäquvalenz)
Soziale Schuldnerberatung	Arbeiterwohlfahrt, Kreisverband Auerbach/Vogtland e.V.	1,5000 VzÄ
	AWO Vogtland, Bereich Reichenbach e.V.	4,0625 VzÄ
	Arbeiterwohlfahrt, Kreisverband Plauen e.V.	1,7500 VzÄ
Allgemeine Behindertenberatung	Diakonisches Werk im Kirchenbezirk Auerbach e.V.	0,7500 VzÄ
	Elterninitiative Hilfe für Behinderte und ihre Familien Vogtland e.V.	0,5000 VzÄ
	Diakonisches Werk-Stadtmission Plauen e.V.	0,7500 VzÄ
Spezielle Behindertenberatung	Sozialverband VdK Sachsen e.V.	1,0000 VzÄ
	Blinden- und Sehbehinderten-Verband Sachsen e.V.	1,0000 VzÄ
	Gehörlosenzentrum Zwickau e.V.	1,2500 VzÄ
Ehe-, Familien- und Lebensberatung	Diakonisches Werk im Kirchenbezirk Auerbach e.V.	0,5000 VzÄ

Freiwillige soziale Projekte/Dienste im Vogtlandkreis		
freiwillige Aufgaben	Leistungserbringender Träger	Personaleinsatz/Bedarfs-bemessung (VzÄ = Vollzeitäquivalenz)
Anerkannte Kleiderkammern	Deutsches Rotes Kreuz, Kreisverband Auerbach e.V.	bedarfsgerechter Personaleinsatz für Koordinationsaufgaben gemäß Konzept des Vogtlandkreises zu anerkannten Kleiderkammern
	Deutsches Rotes Kreuz, Kreisverband Oelsnitz e.V.	
	Deutsches Rotes Kreuz, Kreisverband Vogtland/Reichenbach e.V.	
	Deutsches Rotes Kreuz, Kreisverband Klingenthal e.V.	
	Arbeitsloseninitiative Sachsen e.V.	
Frauenschutzwohnung	Deutsches Rotes Kreuz, Kreisverband Auerbach e.V.	1,0000 VzÄ
Querschnittsarbeit der anerkannten Betreuungsvereine	Betreuungsverein Vogtland e.V.	1,0000 VzÄ
	Diakonischer Betreuungsverein im Vogtland e.V.	1,0000 VzÄ
Ambulante Hospizarbeit	Hospizverein Vogtland e. V.	Bedarfsbemessung und Übernahme Kommunalanteil gemäß Richtlinie des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales zur Förderung von ambulanten Hospizdiensten und stationären Hospizen
	Malteser Hilfsdienst e. V.	
	Elternverein krebskranker Kinder e.V.	
Niedrigschwellige Betreuungsangebote, Modellvorhaben zur Erprobung neuer Versorgungskonzepte und Versorgungsstrukturen insbesondere für demenzkranke Pflegebedürftige, von ehrenamtlichen Strukturen sowie von Strukturen der Selbsthilfe		Bedarfsbemessung und Übernahme Kommunalanteil gemäß Verordnung der Sächsischen Staatsregierung zur Anerkennung und Förderung von Betreuungsangeboten
Vogtländisches Netzwerk Demenz Demenzfachstelle Plauen-Vogtland	Caritasverband Vogtland e.V.	
Vereinsarbeit der Behindertenhilfe		
Sonstige soziale Maßnahmen/Projekte		
Seniorenarbeit im Rahmen der Mehrgenerationenarbeit		

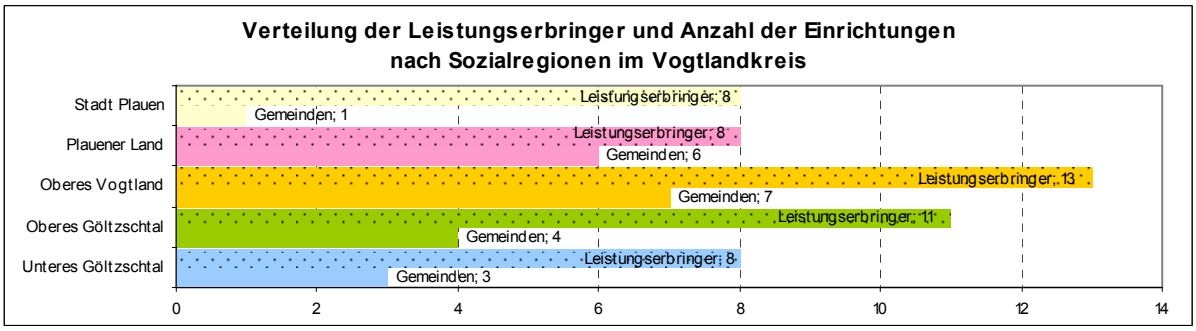
Anlage XIII – Auswertung der Befragung der Kommunen zu kommunalen Begegnungs- und Kommunikationsangeboten für ältere Menschen

Im Rahmen der kommunalen Daseinsvorsorge war es das Ziel einer Recherche, alle vorhandenen Begegnungs- und Kommunikationsangebote für ältere Menschen im Vogtlandkreis zu erfassen und sozialregional zu analysieren. Hierzu wurden im März 2011 alle Verwaltungsgemeinschaften und Verwaltungsverbände sowie Gemeinden aufgefordert an einer freiwilligen Umfrage teilzunehmen. Im Ergebnis der Befragung erfolgte eine Rückmeldung der hierzu versandten Fragebogen lediglich von 21 Kommunen mit 45 Leistungserbringern (siehe nachfolgende Tabelle). Eine vollständige Analyse konnte daher leider nicht erfolgen. Der nachfolgende Ergebnisbericht ist aus den genannten Gründen nicht als Plandokument geeignet sondern eher als ein individueller Informationsbericht zu sehen.

SR	Leistungserbringer	Träger	Kommune
Unteres Göltzschtal	VdK-Ortsverband Reichenbach	VdK-OV Reichenbach	Reichenbach
	Volkssolidarität Reichenbach e. V.	Volkssolidarität Reichenbach e. V.	Reichenbach
	Begegnungsstätte der Sparkassenstiftung Vogtland	Diakonieverein Reichenbach u. U. e. V.	Reichenbach
	Ortsgruppe Netzschkau	Volkssolidarität Reichenbach e. V.	Netzschkau
	Seniorenpflegeheim	Frank Menzel	Neumark
	Seniorenclub Neumark	Stadt Neumark	Neumark
	Seniorenclub Schönbach	Stadt Neumark	Neumark
	Häusliche Krankenpflege	Christine Hirsekorn GmbH	Neumark
Oberes Göltzschtal	Sozialstation Rodewisch	AWO Auerbach	Rodewisch
	Betreutes Wohnen "An der Göltzsch"		Rodewisch
	DRK Pflegedienst - GmbH Auerbach	DRK Pflegedienst GmbH Auerbach	Falkenstein
	DRK-Sanitätsbereitschaft Falkenstein e. V.	DRK-Sanitätsbereitschaft Falkenstein e. V.	Falkenstein
	Altenhilfe "G. Schettler" Falkenstein e. V.	Altenhilfe "G. Schettler" Falkenstein e.V	Falkenstein
	Schwerhörigengruppe Falkenstein u. Umgebung	Schwerhörigengruppe Falkenstein u. U.	Auerbach
	Blindengruppe Falkenstein	BSVS Göltzschtal e. V.	Falkenstein
	Kirche im Laden e. V.	Kirche im Laden e. V.	Falkenstein
	Seniorenclub Hammerbrücke	Gemeinde Muldenhammer	Muldenhammer
	Sozialstation	Deutsches Rotes Kreuz KV Klingenthal e. V.	Muldenhammer
	Diamant-Diakonisches Werk im Kirchenbezirk Auerbach	Diakonisches Werk im Kirchenbezirk AE e. V.	Auerbach
Oberes Vogtland	Häusliche Krankenpflege	Elke Klingenberg	Klingenthal
	Kirchgemeinde	Ev.-Luth. Kirche Adorf	Adorf
	Seniorenzentrum Bad Elster	Volkssolidarität Plauen/Oelsnitz e. V.	Bad Elster
	Seniorentreffs	Dorf- u. Heimatvereine Leubetha/Gettengrün	Adorf
	Seniorentreff Zwota	Deutsches Rotes Kreuz KV Klingenthal e. V.	Zwota
	Seniorenverein e. V.		Klingenthal
	Volkssolidarität Klingenthal/Auerbach e. V.	Volkssolidarität Klingenthal/Auerbach e. V.	Klingenthal
	Klubraum	Stadt Schöneck	Schöneck
	Treff Bürgerhaus Schöneck	Diakonisches Werk Stadtmission Plauen e. V.	Schöneck
	Ortsgruppe Erlbach	Volkssolidarität OG Erlbach e. V.	Erlbach
	Ortsgruppe Wernitzgrün	Volkssolidarität OG Wernitzgrün e. V.	Wernitzgrün
	Seniorenclub im Betreuten Wohnen	Verein für Gemeindediakonie Markneukirchen	Markneukirchen
	Gemeindeverwaltung, Kirche, Vereine	Gemeindeverwaltung, Kirche, Vereine	Klingenthal

Plauener Land	Seniorentreff Pausa	Volkssolidarität Plauen/Oelsnitz e. V.	Pausa
	Seniorentreff Mühltroff	Volkssolidarität Plauen/Oelsnitz e. V.	Pausa
	ALI Pausa	Arbeitsloseninitiative Sachsen e. V.	Plauen
	Sozialstation/Tagespflege Treuen	DRK Pflegedienst GmbH Auerbach	Treuen
	Dorf- u. Heimatverein	Dorf- u. Heimatverein Theuma e. V.	Theuma
	Gemeinde Tirpersdorf		Tirpersdorf
	Gemeinde Bergen		Bergen
	Gemeinde Werda		Werda
Stadt Plauen	Volkssolidarität Plauen/Oelsnitz e. V.	Volkssolidarität Plauen/Oelsnitz e. V.	Plauen
	Seniorenbüro	Diakonisches Werk Stadtmission Plauen e. V.	Plauen
	Caritasverband Vogtland e. V.	Caritasverband Vogtland e. V.	Plauen
	Sozialstation/Tagespflege Treuen	Johanniter-Unfall-Hilfe e. V.	Plauen
	Ambulanter Hospizdienst	Malteser Hilfsdienst e. V.	Plauen
	Sozialverband VdK Sachsen e. V.	Sozialverband VdK Sachsen e. V.	Plauen
	Wohngebietstreff	Wohn- und Lebensräume e. V.	Plauen
	Senioren-Begegnungsstätte	AWO KV Plauen e. V.	Plauen

Quelle: Eigene Erhebungen – Stand März 2011



Leistungserbringer

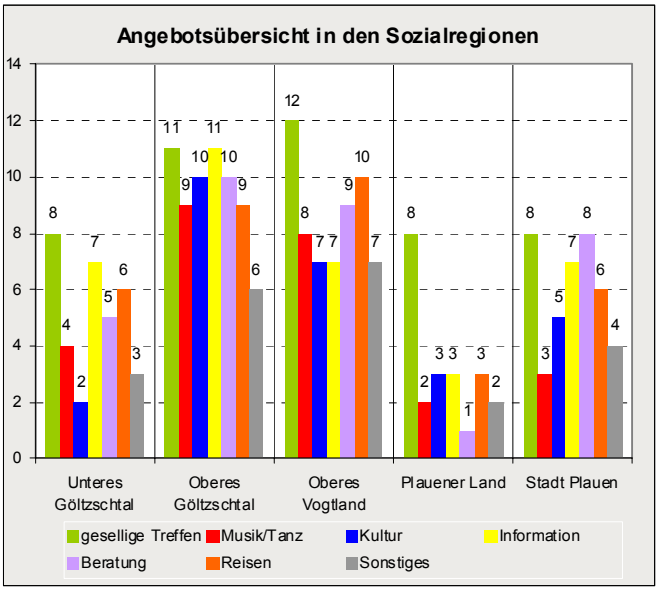
Die 48 an der Befragung beteiligten Leistungserbringer verteilen sich im Vogtland auf 21 Gemeinden. Die höchste Beteiligung (26 Prozent) war in der Sozialregion – Oberes Vogtland mit 13 Institutionen feststellen. Im Oberen Göltzschtal beteiligten sich 11 Einrichtungen (23 Prozent. In den Regionen Unteres Göltzschtal und Plauener Land wurden je 8 Leistungserbringer registriert, das entspricht einem regionalen Anteil von jeweils 17 Prozent.

Quelle: Eigene Erhebungen – Stand März 2011

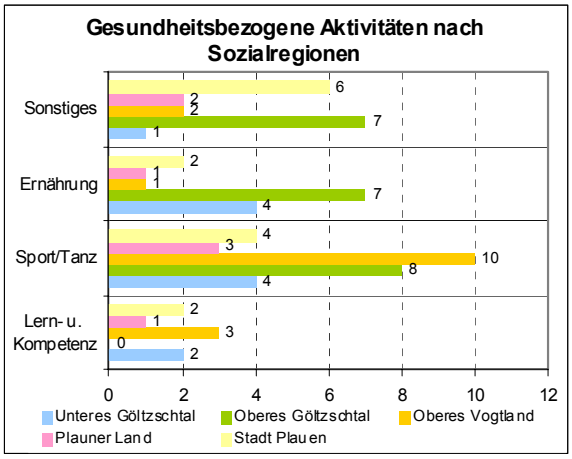
Angebote

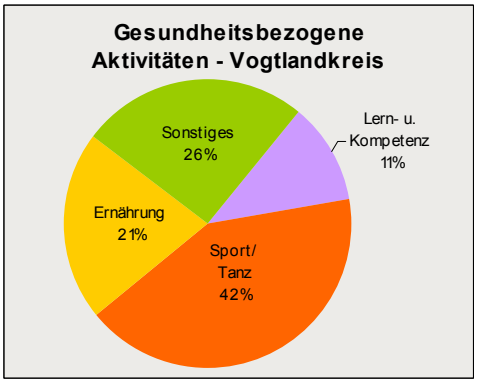
Die Angebote der Organisationen sind vielfältig und reichen über gemütliches Kaffeetrinken, verschiedene Vorträge, Tagesausflüge oder sportliche Aktivitäten bis hin zu Weihnachtsfeiern und Sommerfesten. Bis auf Eine, bieten alle Befragten gesellige Treffen an. Auch Informations- und Beratungsangebote sowie Reisemöglichkeiten werden in allen fünf Sozialregionen vorgehalten, am spärlichsten jedoch in der Region Plauener Land. Musik- und Kulturveranstaltungen werden jeweils von knapp der Hälfte offeriert.

Quelle: Eigene Erhebungen – Stand März 2011

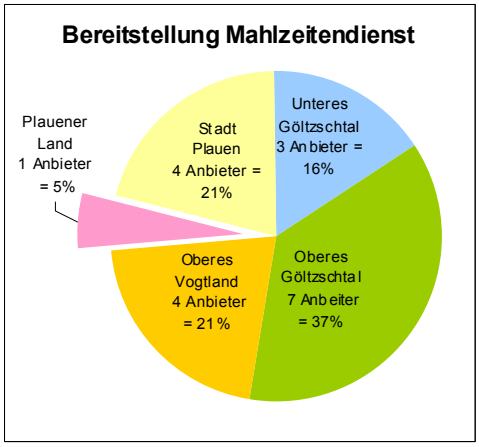


Neben den vielfältigen Veranstaltungen und Angeboten für Unterhaltung und Vergnügen bieten die Leistungserbringer sowohl eine Vielzahl an gesundheitsbezogenen Aktivitäten als auch versorgende und beratende Dienste an. Einrichtungen mit Sozialberatung sind in allen Regionen des Vogtlandkreises vertreten. Des Weiteren werden von den Einrichtungen vereinzelt Einkaufs- oder Haushaltshilfen und Computerkurse angeboten bzw. arbeiten diese mit Kindertagesstätten zusammen, um generationenübergreifende Aktivitäten zu fördern.
Quelle: Eigene Erhebungen – Stand März 2011



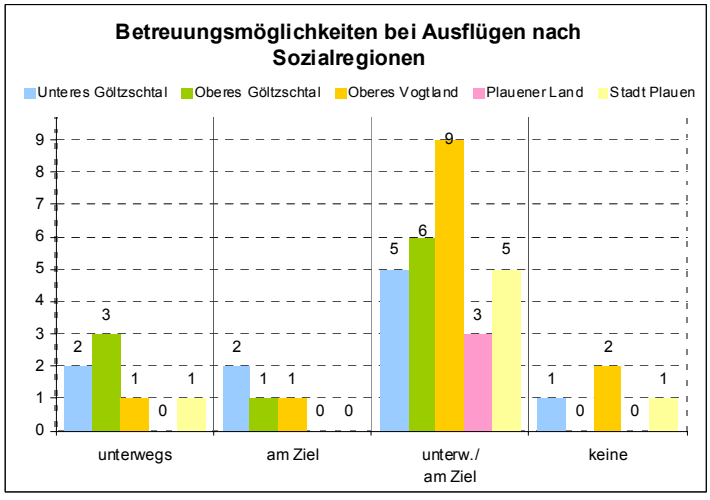


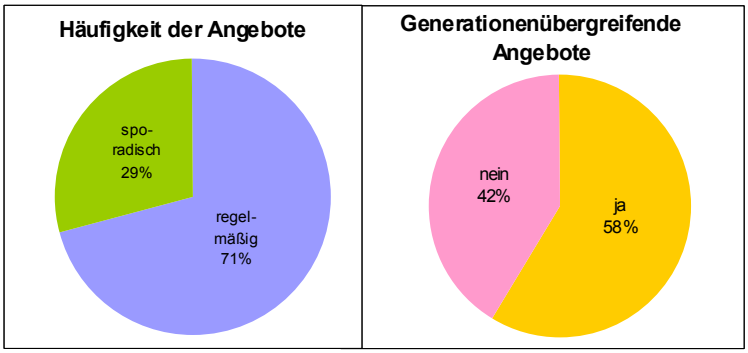
29 Einrichtungen, davon zehn in der Sozialregion - Oberes Vogtland und acht im Oberen Göltzschtal bieten die Möglichkeit für Seniorensport und –tanz. Ausbaufähig sind die Leistungen im Bereich Lerntechniken und Kompetenztraining. Diese werden lediglich von acht Institutionen im gesamten Vogtlandkreis angeboten.
Quelle: Eigene Erhebungen – Stand März 2011



In der Sozialregion – Oberes Göltzschtal bieten sieben Leistungserbringer einen Mahlzeitendienst an. Dies entspricht dem höchsten Anteil an Mahlzeitendiensten im Vogtlandkreis. In der Region Plauener Land wird nur von einer Institution dieser Service angeboten.
Quelle: Eigene Erhebungen – Stand März 2011

66 Prozent der Leistungserbringer gaben an, bei Ausflügen sowohl für Bertreuungsmöglichkeiten während der Ausfahrt, als auch am Ziel zu sorgen. Nur einige Wenige bilden hierbei eine Ausnahme und bieten eine Betreuung entweder unterwegs oder am Ziel an. Vier der befragten Dienste stellen diesen Service überhaupt nicht zur Verfügung.
Quelle: Eigene Erhebungen: Stand März 2011

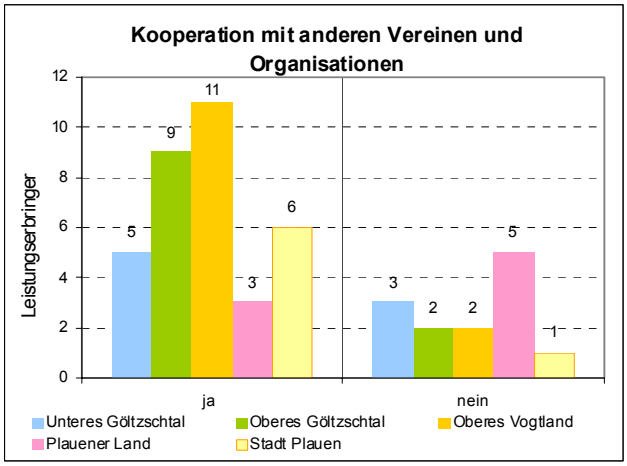




71 Prozent der Angebote, folglich der überwiegende Teil, findet regelmäßig statt. Davon zielen etwas mehr als die Hälfte auf ein generationenübergreifendes Publikum, bzw. Angebot ab.
Quelle: Eigene Erhebung – Stand März 2011

Kooperation mit anderen Vereinen und Organisationen

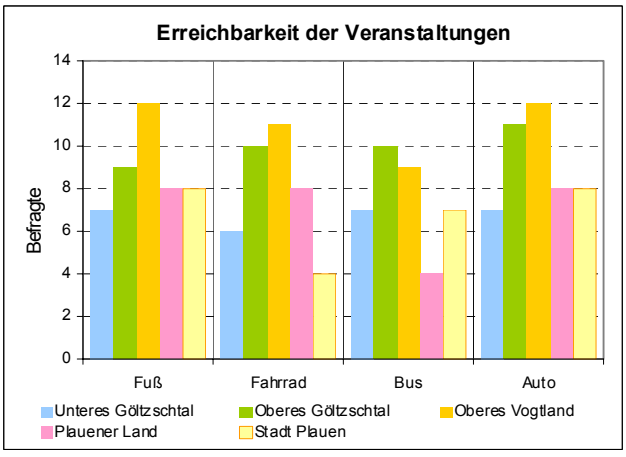
71 Prozent, also ein Großteil der befragten Leistungserbringer, arbeitet mit anderen Vereinen und Organisationen zusammen, wie z. B. dem Gesundheitsamt, Apotheken, Alten- und Pflegeheimen, Kliniken, Familien- und Begegnungszentren, Sanitätshäusern oder Schulen und Sportvereinen.



Die meisten Leistungserbringer wirken in den Sozialregionen – Oberes Vogtland (11) und Oberes Göltzschtal (neun) zusammen. In der Region Plauener Land kooperieren die Einrichtungen verhältnismäßig nur sehr wenig untereinander.

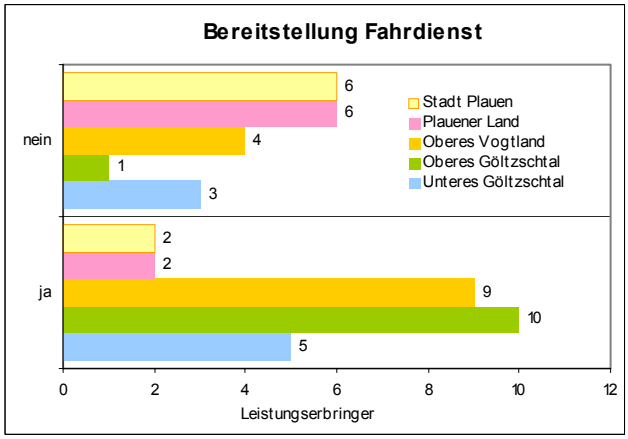
Service

Die Erreichbarkeit der Veranstaltungen wird von den Befragten als insgesamt sehr gut bewertet. Die Aussagen ergaben, dass 29 Prozent mit Auto; 26 Prozent zu Fuß, 22 Prozent mit dem Bus und 23 Prozent mit dem Fahrrad die Veranstatlungen aufsuchen.

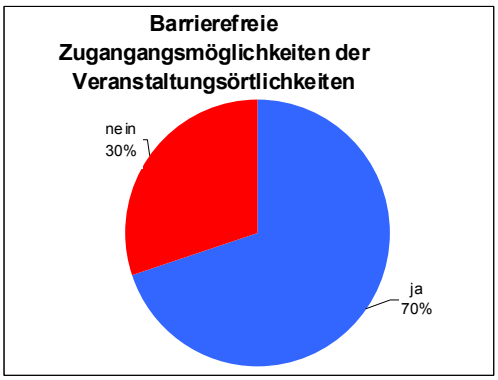


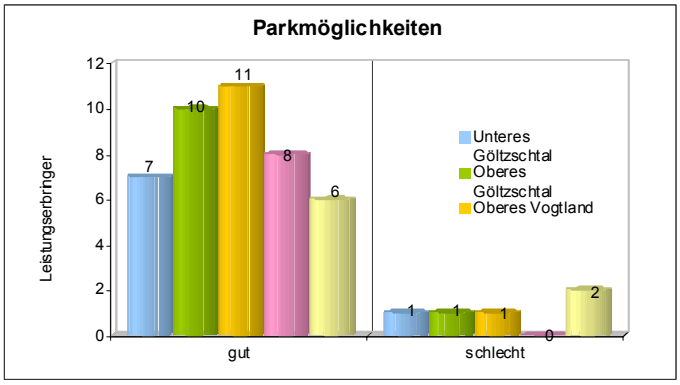
Weniger gut ist die Erreichbarkeit der Veranstaltungen in der Region Plauener Land mit dem Bus und in der Stadt Plauen mit Fahrrad möglich.

58 Prozent der untersuchten Einrichtungen stellen für ihre Besucher einen Fahrdienst zur Verfügung, davon allein 36 Prozent in der Oberen Göltzschtalregion. In den Regionen Plauener Land und Stadt Plauen wird nur zu jeweils sieben Prozent ein Fahrdienst angeboten.
Quelle: Eigene Erhebungen – Stand März 2011



70 Prozent der Leistungserbringer gaben an, barrierefreie Zugangsmöglichkeiten zu den Veranstaltungsörtlichkeiten aufzuweisen. Dabei ist die Verteilung auf die einzelnen Sozialregionen weitestgehend gleich.
Quelle: Eigene Erhebungen – März 2011

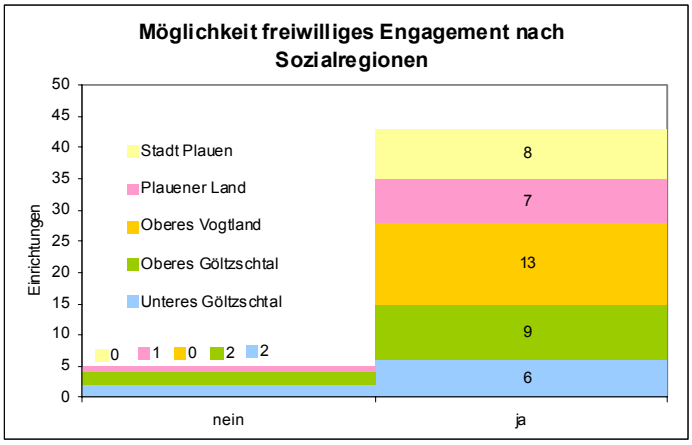


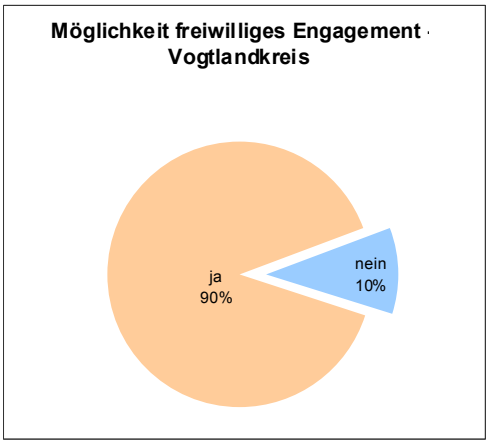


Auch die Parkmöglichkeiten werden zu 89 Prozent als gut bewertet. Im Durchschnitt hat jeweils nur ein Leistungserbringer je Sozialregion angegeben, dass ungünstige Parkverhältnisse vorliegen.
Quellen: Eigene Erhebungen – Stand März 2011

Freiwilliges Engagement

Zu 90 Prozent besteht für sozial Engagierte bei den beleuchteten Leistungserbringern die Möglichkeit sich nachberuflich freiwillig zu engagieren.



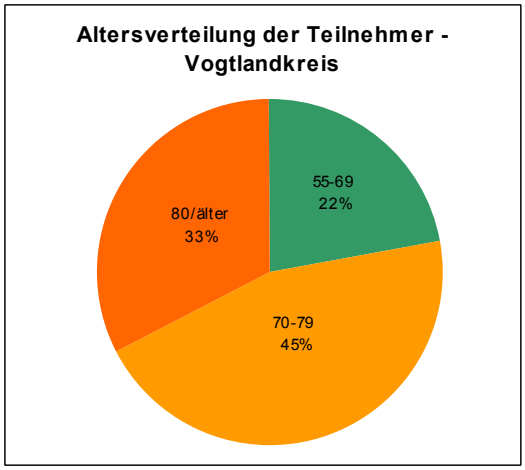


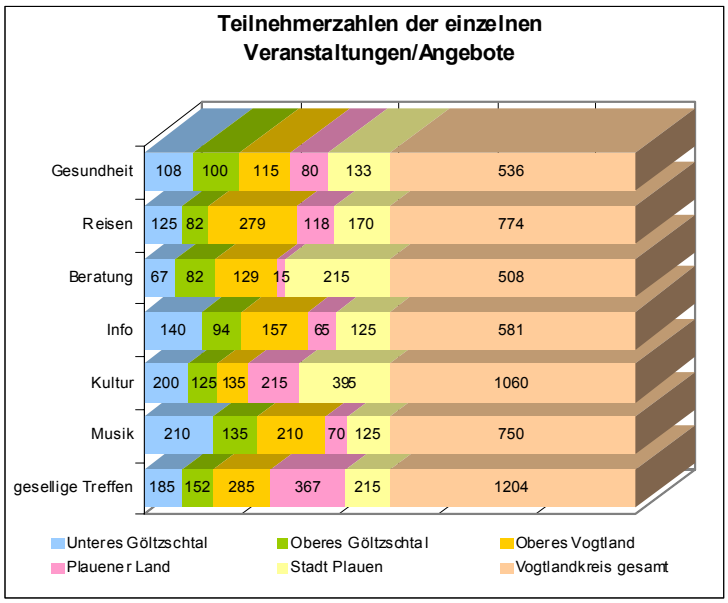
Quelle: Eigene Erhebungen – März 2011

Den höchsten Anteil, 45 Prozent, nehmen hierbei ehrenamtliche Tätigkeiten ein. Aber auch bei Aushilfstätigkeiten (22 Prozent) oder in anderen Bereichen (25 Prozent), wie bspw. in die Programm- und Angebotsgestaltung, die Betreuung- und Begleitung, die Vereinsarbeit oder bei Nachhilfestunden können bringen sich freiwillig Engagierte einbringen.
Quelle: Eigene Erhebungen – Stand März 2011

Teilnehmer

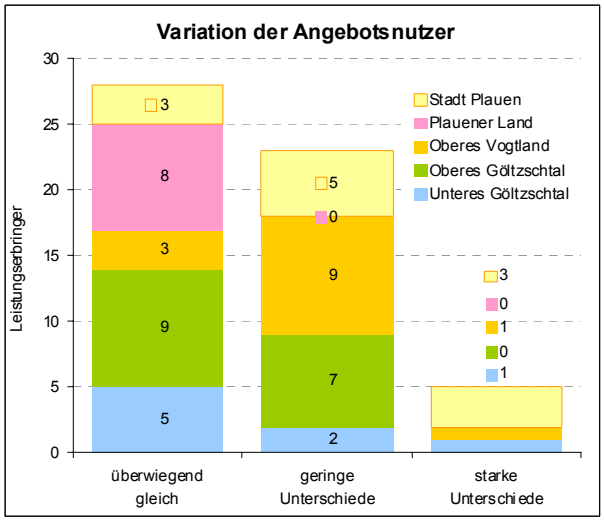
Lt. unserer Umfrage besuchen im Vogtlandkreis ca. 1.675 ältere Menschen Begegnungs- und Kommunikationsveranstaltungen. 37 Prozent = 620 Besucher kommen aus der Region Oberes Vogtland, 23 Prozent = 388 Besucher aus dem Plauener Land, 17 Prozent = 289 Besucher aus dem Unteren Göltzschtal, 12 Prozent = 197 Besucher aus dem Oberen Göltzschtal und 11 Prozent = 181 Besucher aus der Stadt Plauen. Der überwiegende Teil der Besucher ist dabei zwischen 70 und 79 Jahre alt. In der Stadt Plauen gehört der vorwiegende Teil der Nutzer der Altersgruppe der 55 bis 69-Jährigen an.
Quelle: Eigene Erhebungen – März 2011



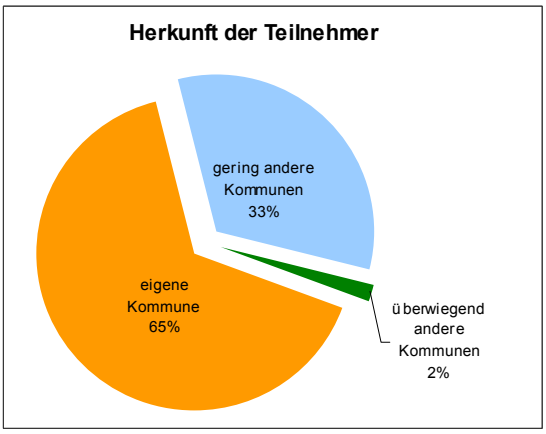


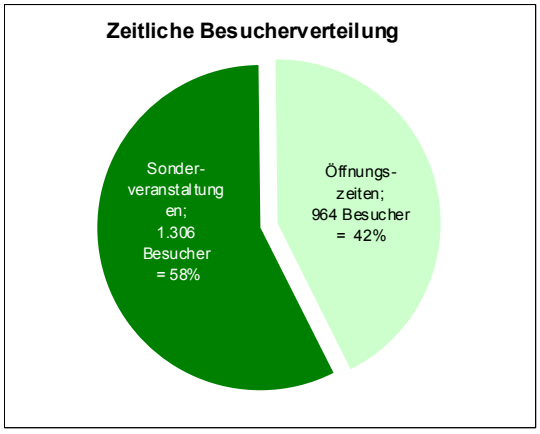
Die jeweiligen Veranstaltungen werden meist von ca. 500 bis 700 Teilnehmern besucht. Ausnahmen bilden gesellige Treffen und Kulturangebote, diese weisen die höchsten Besucherzahlen auf. Sozialregional betrachtet nehmen in der Sozialregion Unteres Göltzschtal die meisten älteren Menschen an Musik- und Kulturveranstaltungen teil. In den Regionen Oberes Göltzschtal, Oberes Vogtland und Plauener Land werden dagegen gesellige Treffen bevorzugt und in der Stadt Plauen überwiegend Kulturangebote besucht.
Quelle: Eigene Erhebungen – März 2011

Bei den Veranstaltungsbesuchern handelt es sich größtenteils um einen konstanten Personenkreis. Es sind nur geringe angebotsabhängige Unterschiede zu erkennen. Lediglich von fünf Einrichtungen wurde ein wechselnder Besucherkreis registriert.
Quelle: Eigene Erhebungen – März 2011



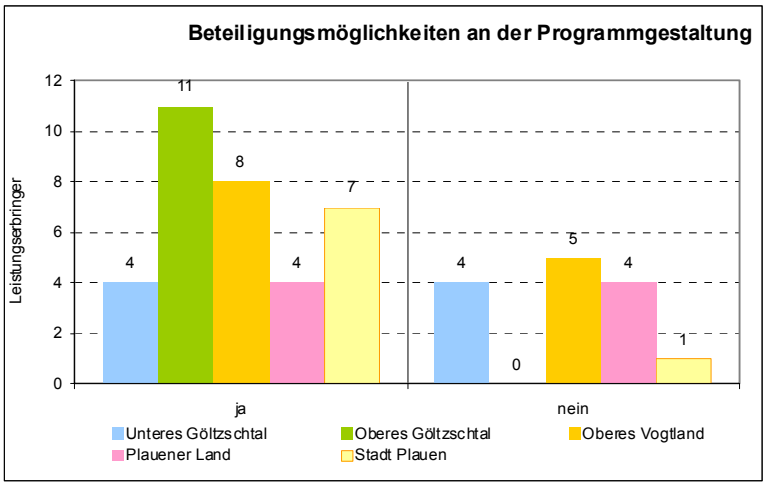
Nach Angabe der Leistungserbringer besteht die Herkunft der Besucher zu 65 Prozent aus der eigenen Kommune und 33 Prozent aus anderen Ortschaften. Bei nur einem Leistungserbringer sind die Angebotsnutzer überwiegend auswärtige Teilnehmer aus anderen Kommunen.





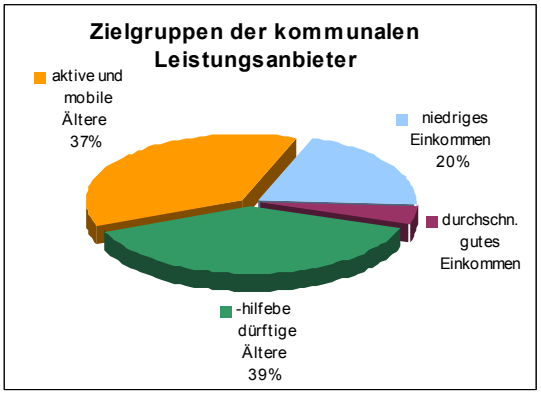
Quelle: Eigene Erhebungen – März 2011

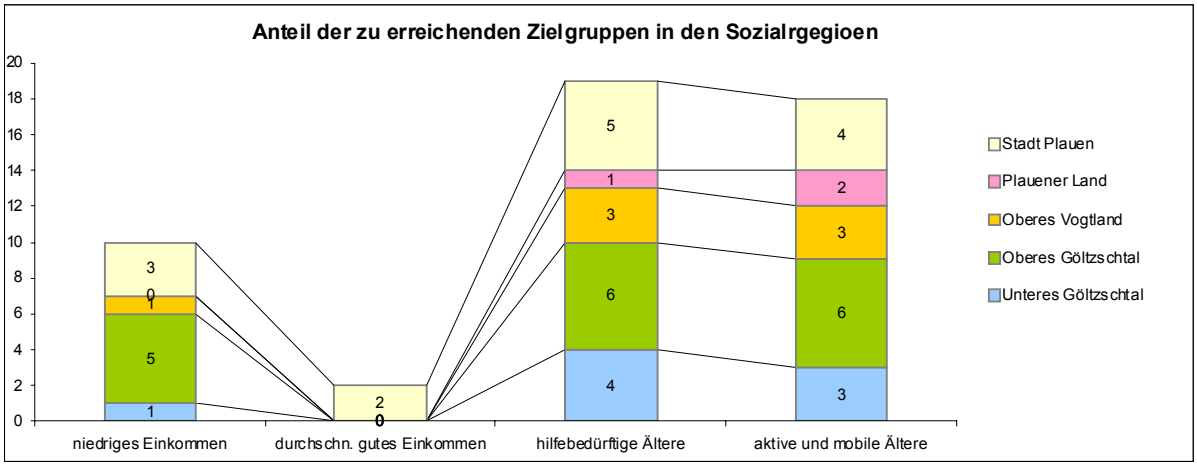
Nach den Ausführungen der Organisationen besuchen 58 Prozent der Veranstaltungsteilnehmer nur Sonderveranstaltungen. Die weiteren 42 Prozent der Benutzer nehmen an Veranstaltungen während den normalen Öffnungszeiten teil.



71 Prozent der Einrichtungen bieten ihren Besuchern eine Mitwirkung an der Programmgestaltung an. Hierbei sind sowohl das Einbringen eigener Fähigkeiten als auch Vorschläge und Interessen zu künftigen Ausflügen gefragt.
Quelle: Eigene Erhebungen – Stand März 2011

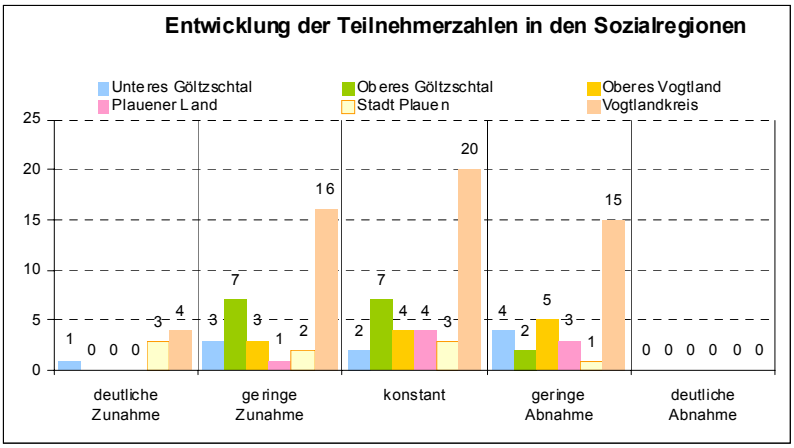
Fast die Hälfte aller kommunalen Leistungsanbieter (42 Prozent) möchte mit ihren Angeboten eine bestimmte Zielgruppe erreichen. Über zwei Drittel der Leistungserbringer möchten insbesondere Hilfebedürftige sowie aktive und mobile ältere Menschen mit ihren Leistungsangeboten ansprechen. Dies bedeutet aber nicht, dass andere Gruppen ausgeschlossen sind.
Quelle: Eigene Erhebungen – März 2011





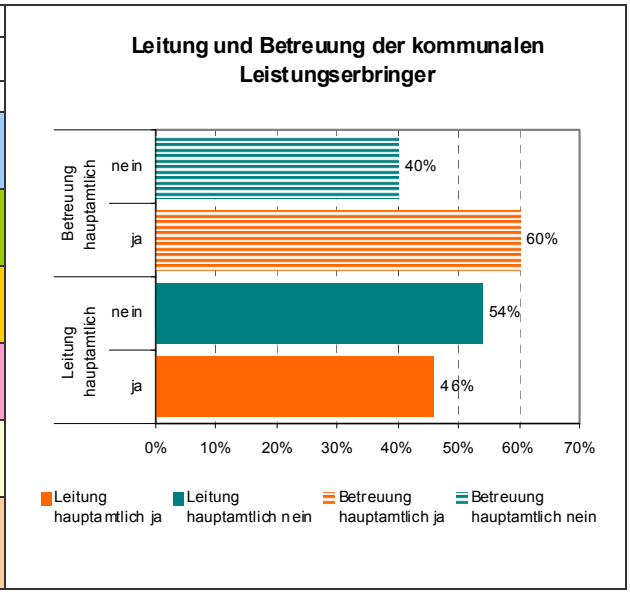
Quelle: Eigene Erhebungen – Stand März 2011

Von den Leistungserbringern geben 37 Prozent an, dass die Teilnehmerzahl konstant ist. 29 Prozent verzeichneten eine geringe Zunahme, 27 Prozent, eine geringe Abnahme und 7 Prozent stellten eine deutliche Zunahme fest.
Sämtliche Befragten verneinten jedoch eine deutliche Abnahme der Nutzer.
Quelle: Eigene Erhebungen – Stand März 2011



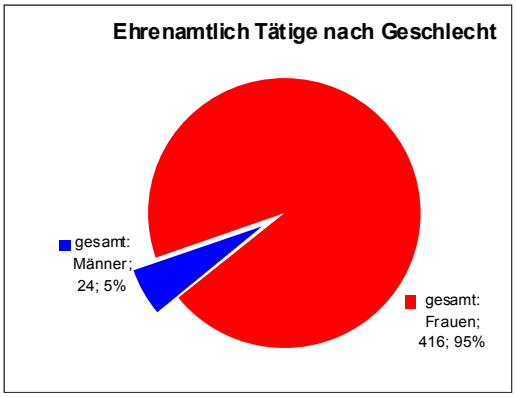
Personal

Leistungserbringer	Leitung hauptamtliches Personal		Betreuung hauptamtliches Personal	
	ja	nein	ja	nein
Unteres Göltzschtal	3	5	4	4
Oberes Göltzschtal	4	7	9	2
Oberes Vogtland	4	9	5	8
Plauener Land	3	5	3	5
Stadt Plauen	8	0	8	0
Vogtlandkreis	22	26	29	19



Quelle: Eigene Erhebungen – März 2011

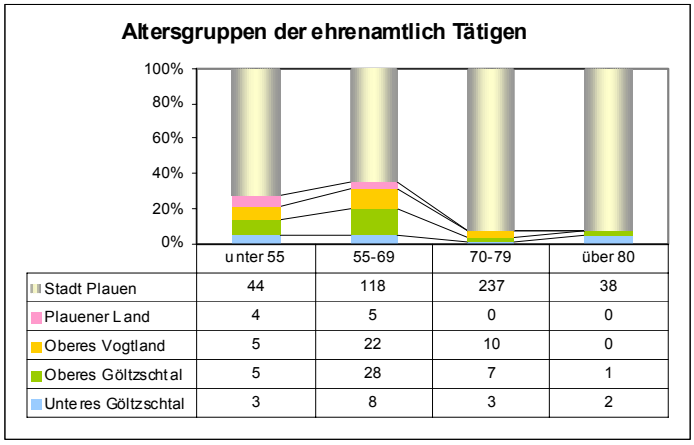
Im Vogtlandkreis erfolgt die Leitung der kommunalen Leistungserbringer zu 46 Prozent hauptamtlich und zu 54 Prozent nebenamtlich. Die Betreuung der Besucher wird zu 60 Prozent von hauptamtlichen Kräften und zu 40 Prozent von ehrenamtlichen Kräften abgesichert.



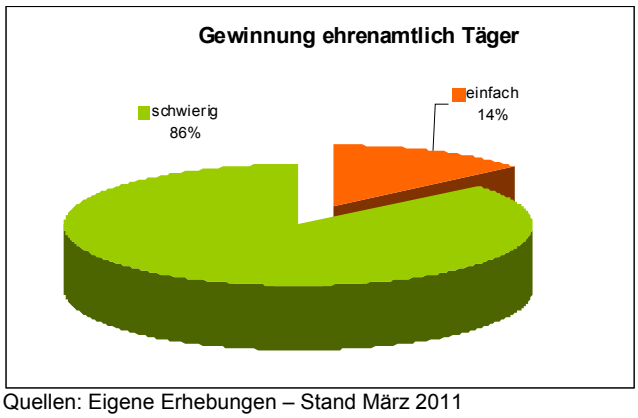
Bei 90 Prozent der befragten Leistungserbringer im Vogtlandkreis sind ehrenamtliche Mitarbeiter tätig. Von diesen ehrenamtlich Engagierten sind 95 Prozent Frauen und nur 5 Prozent Männer.
Quelle: Eigene Erhebungen – März 2011

Ehrenamtlich Tätige können sich vor allem in der Programm- und Angebotsgestaltung sowie bei deren Organisation und Durchführung einbringen. Des Weiteren haben sie eine unterstützende und helfende Funktion und engagieren sich unter anderem bei Krankenhaus- und Seniorenheimbesuchen.

47 Prozent der ehrenamtlichen Mitarbeiter gehören der Altersgruppe der 70 bis 79-Jährigen an und 43 Prozent der Altersgruppe der 55 bis 69-Jährigen. Sowohl die Altersgruppe der unter 55-Jährigen, mit einem Anteil von 11 Prozent als auch die der über 80-Jährigen, mit einem Anteil von 8 Prozent, bilden bei der Erbringung des ehrenamtlichen Engagements die kleinsten Gruppen. Die höchste Anzahl der freiwillig Tätigen wird von Leistungserbringern in der Stadt Plauen avisiert.
Quelle: Eigene Erhebungen – März 2011



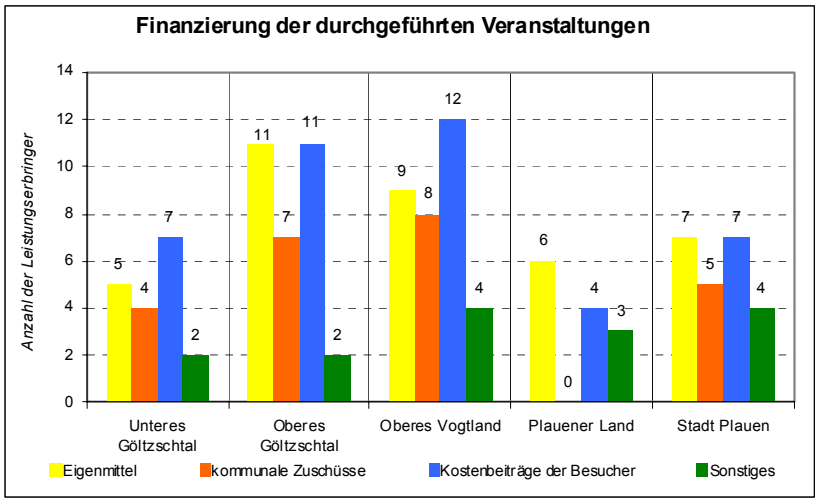
	unter 55	55-69	70-79	über 80
Stadt Plauen	44	118	237	38
Plauener Land	4	5	0	0
Oberes Vogtland	5	22	10	0
Oberes Göltzschtal	5	28	7	1
Unteres Göltzschtal	3	8	3	2



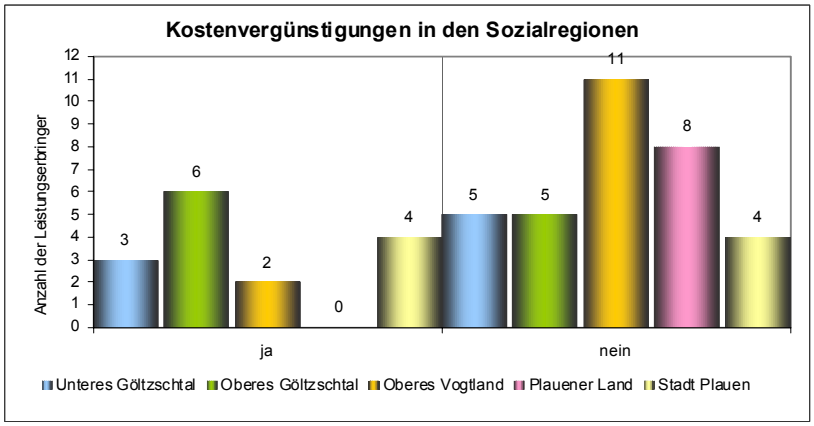
89 Prozent der Institutionen gaben an, dass sich die Gewinnung neuer ehrenamtlicher Mitarbeiter als sehr schwierig erweist. Gründe hierfür sind insbesondere die zu geringe bzw. fehlende finanzielle Entschädigung, Desinteresse oder eine zu hohe Verantwortung, sowie Unkenntnis über das jeweilige Aufgabengebiet, der Zeitfaktor aber auch mögliche Berührungsängste zu älteren Menschen.

Quellen: Eigene Erhebungen – Stand März 2011

Finanzierung

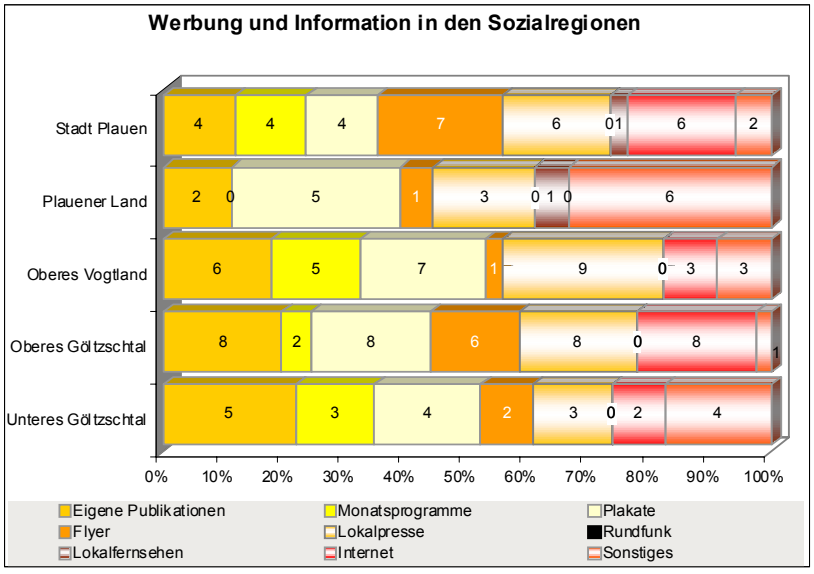


66 von Hundert der befragten Dienstleister finanzieren ihre Veranstaltungen vor allem mit Kostenbeiträgen der Besucher und aus Eigenmitteln. 21 Prozent subventionieren sich unter anderem durch kommunale Zuschüsse und 13 Prozent durch andere Möglichkeiten, wie z. B. Spenden.
Quelle: Eigene Erhebungen – Stand März 2011



Nur 15 der befragten Leistungserbringer (31 Prozent) gewähren Kostenvergünstigen, Vereinzelte jedoch nur in bestimmten Fällen. Fünf der Einrichtungen gaben an, dass Ihre Veranstaltungen kostenfrei sind.
Quelle: Eigene Erhebungen – Stand März 2011

Werbung



Ausnahmslos informieren die 48 befragten Leistungserbringer regelmäßig über ihre Angebote und Veranstaltungen. Am häufigsten wird dafür die Lokalpresse (29), Plakate (28) oder eigene Publikationen (25) der jeweiligen Institution verwendet. Keine der Einrichtungen nutzt den Rundfunk. Lediglich zwei Leistungserbringer gaben an, gelegentlich das Lokalfernsehen für Werbezwecke zu nutzen.
Quelle: Eigene Erhebungen - Stand März 2011

Alle Angaben basieren auf freiwilligen Meldungen der Leistungserbringer. Es besteht daher keine Garantie auf die Richtigkeit und Vollständigkeit dieser analysierten Daten.

VOGTLANDKREIS

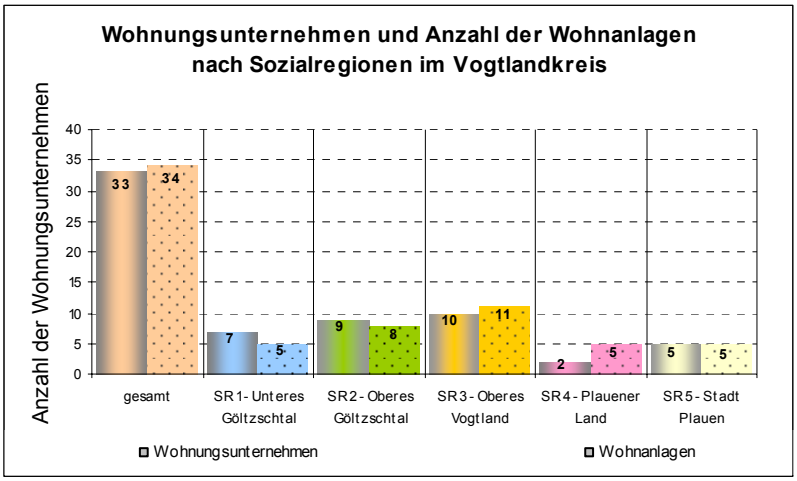
Auswertung der Befragung von Wohnungsunternehmen über spezielle Angebote für ältere Mieterinnen und Mieter

Im Rahmen der Altenhilfe gab es im März 2011 eine Befragung der vogtländischen Wohnungsunternehmen zu speziellen Angeboten in den von ihnen betriebenen Wohnanlagen im Vogtlandkreis. An der Befragung haben sich 33 Wohnungsunternehmen beteiligt.

SR	Wohnungsunternehmen	Straße	Ort
Unteres Göltzschtal	ALLOHEIM mobil - Betreutes Wohnen	Albert-Schweitzer-Straße 38	08468 Reichenbach
	Diakonieverein Reichenbach und Umgebung e. V.	Nordhorner Platz 1	08468 Reichenbach
	Häusliche Kranken- u. Seniorenpflege Christina Gündel GmbH	Hauptstraße 15	08485 Lengenfeld
	Seniorenzentrum "Franz Rohleder" Sozialdienste gGmbH	Gippe 12	07985 Elsterberg
	Volkssolidarität Reichenbach e. V.	Solbrigstraße 16	08468 Reichenbach
	Wohnungsbaugenossenschaft Netzschkau eG	Mozartstraße 23	08491 Netzschkau
	Wohnungsbaugenossenschaft Neumark eG	Wilhelm-Pieck-Straße 7	08496 Neumark
Oberes Göltzschtal	Arbeiter-Samariter-Bund KV Vogtland e. V.	Andreas-Schubert-Straße 19	08209 Auerbach
	Auerbacher Wohnbau GmbH	Breitscheidstraße 33	08209 Auerbach
	AWG-Auerbacher Wohnungsbaugenossenschaft e. V.	Eisenbahnstraße 30	08209 Auerbach
	AWO Soziale Dienste Vogtland gGmbH	Eisenbahnstraße 14	08209 Auerbach
	Deutsches Rotes Kreuz Auerbach e. V. Betreutes Wohnen	Bahnhofstraße 24	08209 Auerbach
	DRK Pflegedienst GmbH Auerbach/Falkenstein	Dr.-R.-Koch-Straße 18	08223 Falkenstein
	Klinikum Obergöltzsch Rodewisch	Stiftstraße 10	08228 Rodewisch
	Lebenszentrum Grünbach Weidlich BG für Senioreneinrichtungen mbH	Bahnhofstraße 8	08223 Grünbach
	Soziale Dienste Elke Pfeifer	Schulstraße 7	08228 Rodewisch
Oberes Vogtland	Gemeinnützige Wohnungsbaugenossenschaft "Forststraße" eG	Lauterbacher Straße 39	08606 Oelsnitz
	Generationenhaus "Goldene Sonne"	Rudolf-Breitscheid-Platz 1	08606 Oelsnitz
	Kirchl. Sozialstation Klingenthal e.V.	Markneukirchner Straße 32	08248 Klingenthal
	OVV Marienstift e. V. Betreute Wohnanlage „An der Katharinenkirche“	Dr.-Fickert-Straße 5	08606 Oelsnitz
	Paracelsus-Klinik Adorf/Schöneck	Albertplatz 1	08261 Schöneck
	Sozialwerk Vogtland gGmbH Volkssolidarität Klingenthal/Auerbach e. V.	Markneukirchner Straße 4 b	08248 Klingenthal
	Verein für Gemeindediakonie Betreutes Wohnen	Pestalozzistraße 21	08258 Markneukirchen
	Wohnungsbaugenossenschaft Adorf eG	Goethestraße 2	08626 Adorf
	Wohnungsbaugesellschaft Adorf/Vogtl. mbH	Schillerstraße 23	08626 Adorf
	Wohnungsbaugesellschaft mbH Bad Elster	Johann-Christoph-Hilf-Straße 17	08645 Bad Elster
Plauener Land	Diakonieverein Pöhl e. V.	Christgrün 32 a	08543 Pöhl
	Wohnungsbaugesellschaft mbH Plauen Land	Enders-Dix-Straße 6	08538 Weischlitz
Stadt Plauen	biri ambulanter Pflegedienst GmbH	Elstertalblick 2	08527 Plauen
	Diakonisches Werk - Stadtmission Plauen e.V.	Friedensstraße 24	08523 Plauen
	Paritas gGmbH Ambulant betreutes Wohnen/Seniorenwohngruppe	Friesenweg 154	08529 Plauen
	Volkssolidarität Plauen/Oelsnitz e.V.	Reißiger Straße 50	08525 Plauen
	Wohnungsbaugesellschaft Plauen mbH	Europaratstraße 15	08523 Plauen

Quelle: Eigene Erhebungen – Stand März 2011

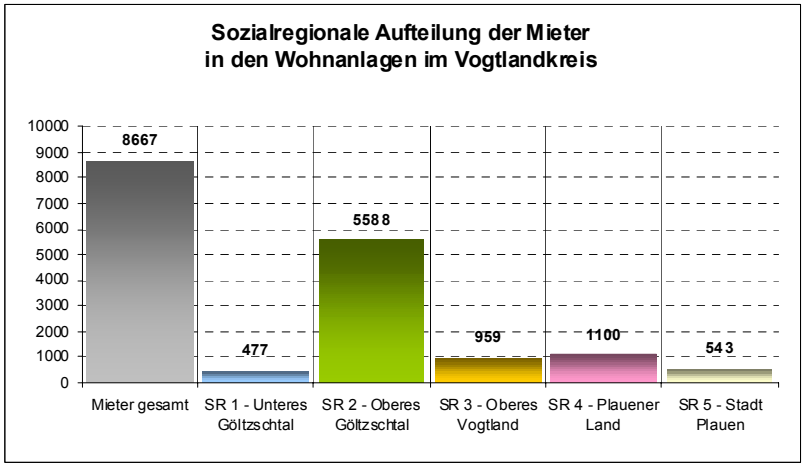
Wohnanlagen



In der Sozialregion – Oberes Vogtland bieten 10 Wohnungsunternehmen in 11 Wohnanlagen Wohnraum an. Das entspricht mit 32,4 Prozent dem höchsten Anteil an vogtländischen Wohnanlagen im Vogtlandkreis.

Quelle: eigene Erhebungen –Stand März 2011

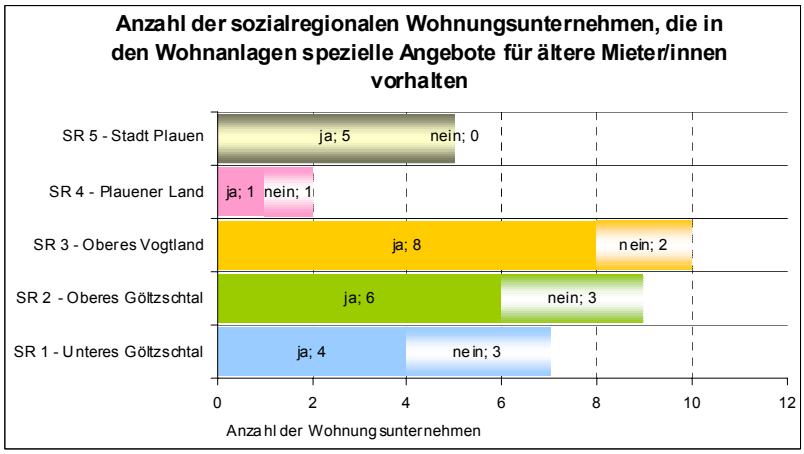
Mieter



Die 34 Wohnanlagen werden von 8.667 Mietern bewohnt. In der Sozialregion – Oberes Vogtland werden 8 Wohnanlagen unterhalten, die von 5.588 Mietern bewohnt werden. Das erfüllt mit 64,5 Prozentpunkten den höchsten regionalen Grad an Mietern in den vogtländischen Wohnanlagen.

Quelle: eigene Erhebungen – Stand März 2011

Angebote



Von den 33 Wohnungsunternehmen unterhalten 24 spezielle Angebote für ältere Menschen.
Diese sind sozialregional wie folgt verteilt:
4 im Unteren Göltzschtal
6 im Oberen Göltzschtal
8 im Oberen Vogtland
1 im Plauener Land und
5 in der Stadt Plauen.

Quelle: Eigene Erhebungen – Stand März 2011

Mit den speziellen Angeboten für ältere Menschen soll erreicht werden, dass insbesondere Wohnungen von älteren Menschen und Menschen mit Behinderungen deren Bedürfnisse angepasst werden und sie auch die notwendige Hilfe und Unterstützung erhalten, die sie zur Bewältigung ihres Alltages benötigen, um ihnen so ein längeres Leben in der eigenen Wohnung zu ermöglichen.

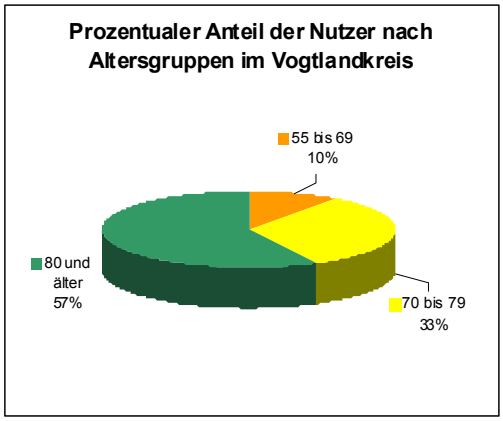
Zu den speziellen Angeboten der Wohnungsunternehmen zählt u. A. auch die Wohnberatung. Wohnberatung wird territorial unterschiedlich von verschiedenen Trägern angeboten (Kommunen, Vereinen, Verbänden, Wohnungswirtschaft etc.) Wohnberatung setzt sich für selbstständiges Wohnen älterer und/oder behinderter Menschen ein. Die Anpassung der Wohnung an die veränderten Fähigkeiten und Wohnwünsche der Bewohner stehen im Mittelpunkt der Tätigkeit von Wohnberatung. Wohnalternativen werden jedoch gleichwohl aufgezeigt. Wohnberatung berät unabhängig und produktneutral, frei von Verkaufsinteressen.

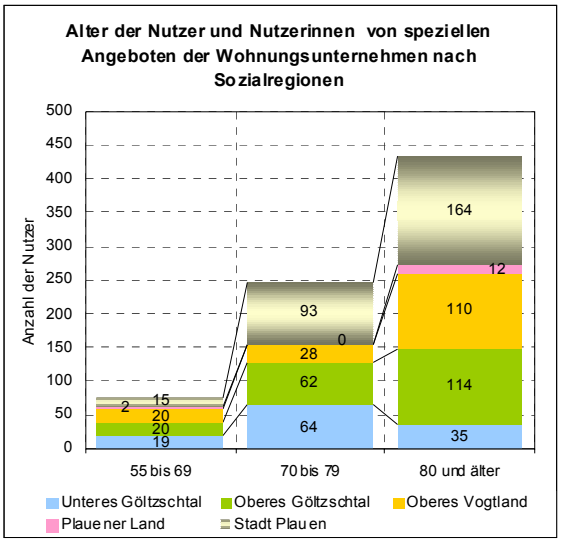
Angebote der Wohnungsunternehmen	Unteres Göltzschtal	Oberes Göltzschtal	Oberes Vogtland	Plauener Land	Stadt Plauen	Vogtlandkreis gesamt
Wohnberatung	4	4	2	0	3	13
Hausbesuche/Besuchsdienste	4	5	4	1	5	19
Handwerksdienste	3	4	5	0	4	16
Hilfe bei Wohnraumanpassung	2	3	1	0	4	10
Freizeitangebote	2	3	3	0	2	10
sonstige	4	6	8	1	4	23

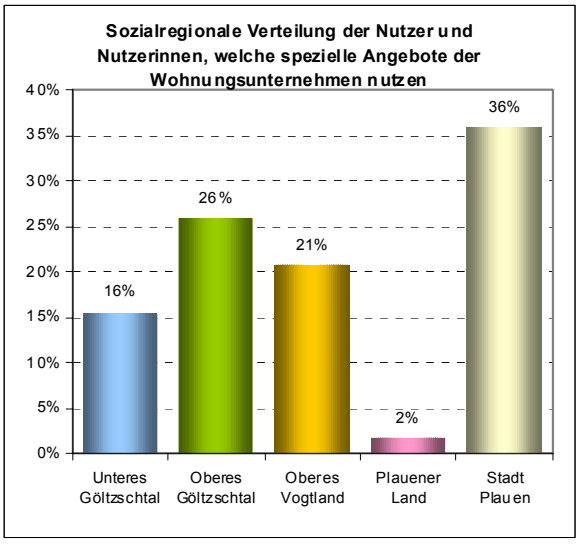
Nutzer

Wahrgenommen wurden diese Angebote überwiegend von der Altersgruppe der über 80-Jährigen.

Insgesamt nutzen etwa 758 Mieterinnen und Mieter die von den Wohnungsunternehmen unterhaltenen speziellen Angebote für ältere Menschen.
In der Stadt Plauen werden diese Angebote von 272 Personen genutzt. Das entspricht mit 36 Prozent dem höchsten regionalen Anteil der Nutzer.







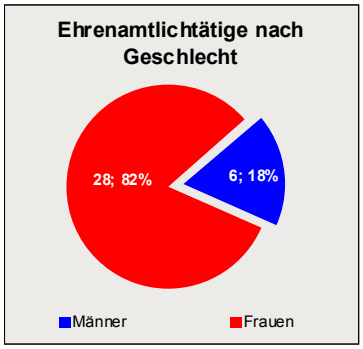
Quelle: Eigene Erhebungen

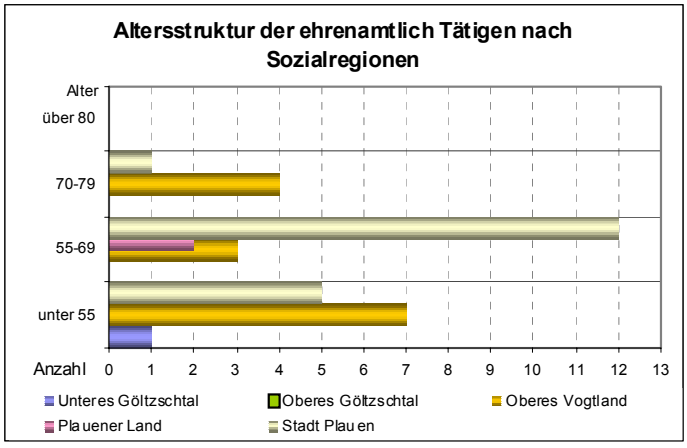
Personal

Im Ergebnis der Befragung gaben 8 Wohnungsunternehmen an, dass sie für diese speziellen Angebote besonderes Personal einsetzen, 16 Wohnungsunternehmen verneinten die Vorhaltung von besonderem Personal. Die Leistungserbringung erfolgt ca. zur Hälfte von hauptamtlich eingesetzten Personen (53 Personen). 49 Personen sind nebenamtlich bzw. ehrenamtlich tätig. Die Leistungen im ehrenamtlichen Bereich werden zu 82 Prozent von Frauen erbracht.

Personal	ja	nein	haupt-amtlich	neben-amtlich	ehren-amtlich
Unteres Göltzschtal	3	2	4	0	1
Oberes Göltzschtal	2	4	25	1	0
Oberes Vogtland	3	4	3	4	12
Plauener Land	0	1	8	0	2
Stadt Plauen	0	5	13	8	21
Vogtlandkreis	8	16	53	13	36

Quelle: Eigene Erhebung – Stand März 2011

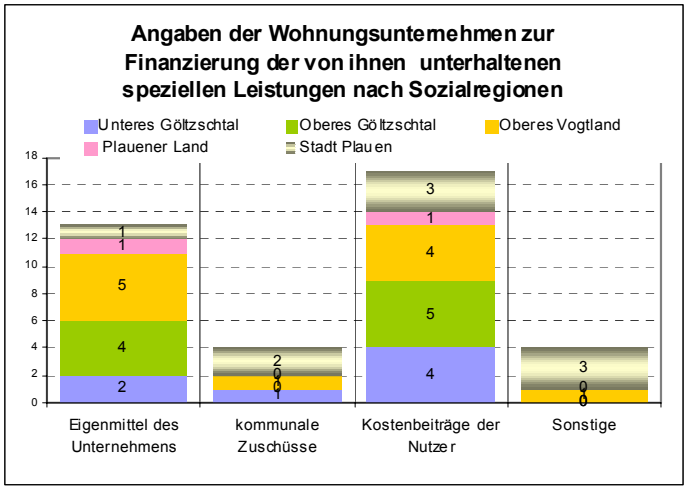




38 Prozent der ehrenamtlich Tätigen sind unter 55 Jahre alt, wobei sich diese Gruppe insbesondere in der Stadt Plauen herauskristallisiert. 50 Prozent gehören der Altersgruppe der 55-69-Jährigen und 15 Prozent der Altersgruppe der 70-79-Jährigen an. Von den über 80-Jährigen wurde kein ehrenamtliches Engagement eingebracht, was allerdings dem Grunde nach auch nicht zu erwarteten ist.

Quelle: Eigene Erhebungen – Stand März 2011

Finanzierung



45 Prozent (17) der Wohnungsunternehmen gaben an, dass sie die speziellen Angebote für ältere Menschen aus Kostenbeiträgen der Nutzer, 34 Prozent (13) aus Eigenmitteln, 11 Prozent (4) aus kommunalen Zuschüssen und 11 Prozent (4) aus sonstigen Mitteln finanzieren.

Quelle: Eigene Erhebungen – Stand März 2011

Werbung und Information

22 Wohnungsunternehmen informieren ihre Mieterinnen und Mieter regelmäßig über spezielle Angebote für ältere Menschen. Der größte Teil der Informationen, das entspricht 86 Prozent, erfolgt über Hausmitteilungen, nur 14 Prozent der Informationen werden über andere Medien, z. B. das Internet bekanntgegeben.

Werbung und Information	ja	Hausmitteilungen	Internet/andere
Unteres Göltzschtal	4	4	0
Oberes Göltzschtal	6	5	1
Oberes Vogtland	6	6	0
Plauener Land	1	0	1
Stadt Plauen	5	4	1
Vogtlandkreis	22	19	3

Quelle: Eigene Erhebungen – Stand März 2011

Anlage XV – Auswertung der Befragung Selbsthilfe im Vogtlandkreis

Im Rahmen einer Befragung im März 2008 zur Feststellung der Situation der von Behinderung und Krankheit betroffenen Menschen reichte das Sozialamt des Vogtlandkreises an verschiedene Selbsthilfegruppen einen erarbeitet Fragebogen aus.

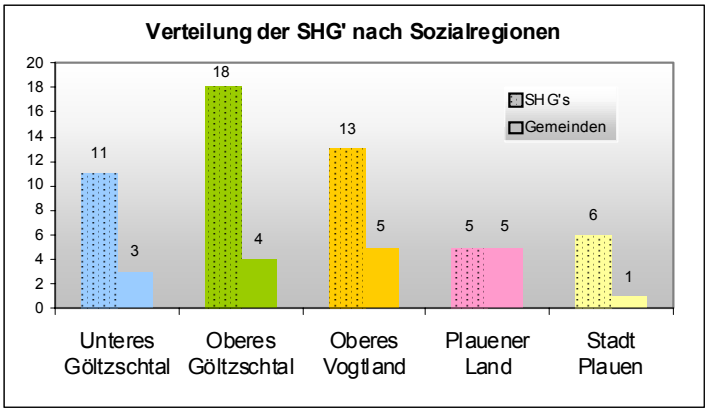
Im Zuge der Auswertung der 53 Rücklauffragebögen wurden folgende Ergebnisse festgehalten.

Selbsthilfegruppen, die an der Befragung im Vogtlandkreis im Jahr 2008 teilnahmen:

Selbsthilfegruppe	Speziefik	Ort
Unteres Göltzschtal – Sozialregion 1		
Orthopädische Gymnastik beim VdK	Gymnastik	Reichenbach
Trockene Alkoholiker	Alkoholabhängigkeit	Reichenbach
Co-Alkoholiker	Co- Abhängigkeit	Reichenbach
Fluchtweg	Angehörige Drogenabhängiger	Reichenbach
Neumark Senioren und Behinderte	Senioren, Behinderte	Neumark
Diabetes	Diabetes	Netzschkau
Frauen nach Krebs	Stomaträger, Darmkrebs	Reichenbach
Angehörige Alzheimer-, Demenzkranker	Alzheimer, Demenz	Reichenbach
"Jüngere Behinderte/ chronisch Kranke"	Spastiker, Epileptiker, Rollstuhl-	Reichenbach
Elterntreff	Eltern psychisch kranker Kinder	Reichenbach
Wohlfühlstunde Gesund durch Bewegung		Reichenbach
Oberes Göltzschtal – Sozialregion 2		
Eltern autistischer Kinder	Autismus bei Kindern	Falkenstein
SHG für geistig Behinderte	geistig Behinderte	Falkenstein
Auerbach/Vogtl.	an Krebs erkrankte Frauen	Falkenstein
Teddybär e.V. Vogtland	sexueller Missbrauch	Rodewisch
Körperbehinderte im DW Auerbach	DWA	Auerbach
Sucht im Handwerk	Alkoholsucht, Abstinenz	Rothenkirchen
"Ausweg" - Diakonie Auerbach	Suchterkrankungen	Auerbach
Ehrenamtliche Betreuer von geistig	Psychisch Kranke,	Auerbach
"Akku", für junge Menschen	Integration	Auerbach
Blaues Kreuz Suchtkrankenhilfe	Suchtkrankenhilfe	Auerbach
Schlaganfall- Betroffene Rodewisch	Nachsorge Schlaganfall	Rodewisch
Schwerhörige und Ertaubten		Auerbach
Wirbelsäulengymnastik	Chronisch psychisch Kranke	Auerbach
Kräuterkurs	Integration psychisch Kranker	Auerbach
"No name"	Chronisch psychisch Kranke	Auerbach
Lets do	Integration psychisch Kranker	Auerbach
"Mittwochsgruppe"	Chronisch psychisch Kranke	Auerbach
"Montagsgruppe"	Chronisch psychisch Kranke	Auerbach
Oberes Vogtland – Sozialregion 3		
Begegnungsgruppe- Klingenthal	Alkoholkrankheit	Klingenthal
Schwerhörigengruppe	Beratung und	Schönbrunn
Frauenselbsthilfe Krebs LV Sachsen e.V	Krebs	Klingenthal
Frauenselbsthilfe Krebs LV Sachsen e.V	Krebs	Oelsnitz
Deutsche ILCO Gruppe "Oberes Vogtland"		Adorf
Suchtkrankenhilfe e.V.	Alkohol, Medikamente	Adorf/ Vogtl.
Osteoporose Selbsthilfegruppe Oelsnitz/V	Osteoporose	Oelsnitz
Rheuma- Liga Sachsen e.V.		Bad Elster
Suchtkranke und	Suchtkranke und psychisch Kran-	Oelsnitz
Bewegen + Fit bleiben	Menschen, die sich fit halten	Oelsnitz

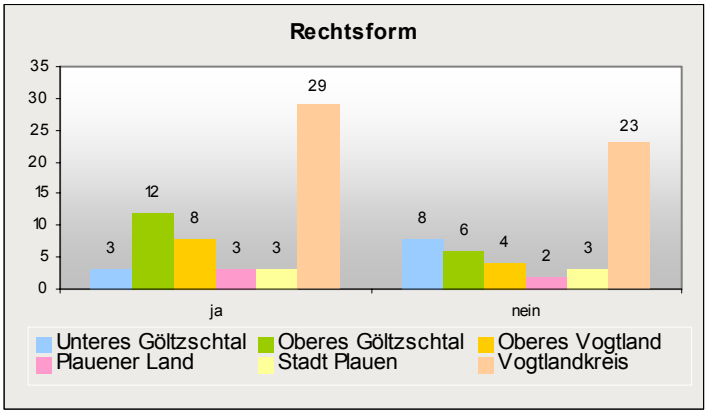
Suchtkranke	Abhängige	Oelsnitz
Suchtkranke, psychisch Kranke,	Suchtkranke und Potentielle	Adorf
Multiple Sklerose	Neurologische Erkrankungen	Oelsnitz
Plauener Land – Sozialregion 4		
Parkinson- Selbsthilfegruppe	Parkinson	Tirpersdorf
Förderverein für Ang. hörbehinderter Kinder	Interessenverein	Pausa
Blinden- und Sehbehindertenselbsthilfe	Blindheit, Sehbehinderung	Treuen
Zöliakie und Sprue		Syrau
Deutsche Vereinigung	Rheumatischer Formenkreis	Weischlitz
Stadt Plauen – Sozialregion 5		
Frauenselbsthilfe Krebs LV Sachsen e.V	Krebs	Plauen
Alkoholkranke	Alkoholkrankheit	Plauen
Epilepsie Diakonie Plauen e.V.	Epilepsie	Plauen
Spieler	Spielsucht	Plauen
Multiples Myelom/Leukämie/Lymphome	Blutkrebskrankheiten	Plauen
Angehörige suchtkranker Kinder	Angehörige süchtiger Kinder	Plauen

Quelle: Eigene Erhebungen – Stand März 2008



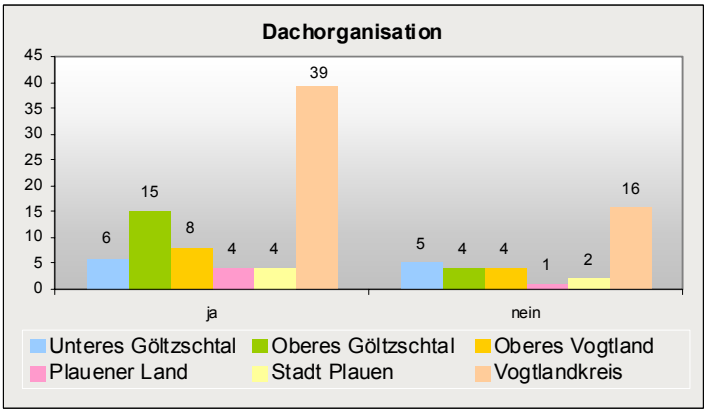
An der Befragung nahmen insgesamt 53 Selbsthilfegruppen aus 18 Gemeinden teil. In der Sozialregion Oberes Göltzschtal beteiligten sich die meisten Einrichtungen, die Wenigsten im Plauener Land und in der Stadt Plauen.

Quelle: Eigene Erhebungen – Stand März 2008



56 Prozent der beteiligten Selbsthilfegruppen sind Organisationen. Die übrigen 44 Prozent sind von seitens der Rechtsform nicht organisiert. Im Verhältnis zur Beteiligung hat die Sozialregion Unteres Göltzschtal jedoch die wenigsten Selbsthilfeorganisationen.

Quelle: Eigene Erhebungen – Stand März 2008

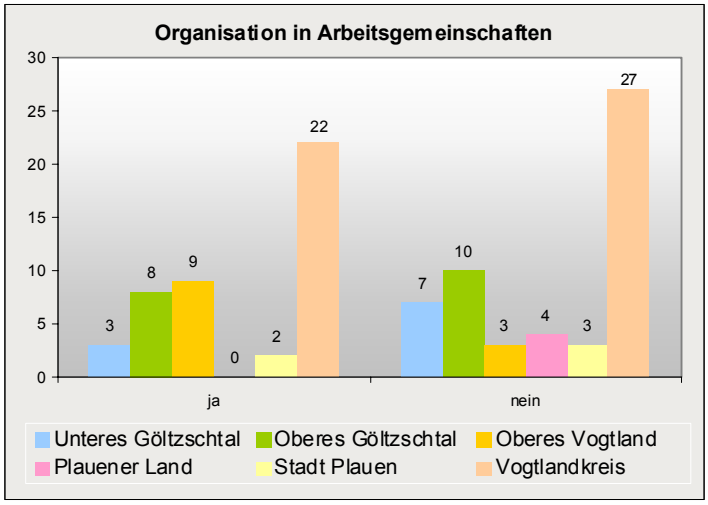


71 Prozent der Einrichtungen sind Mitglied in einer Dachorganisation auf Bundesebene. Beispiele hierfür sind Sozial- und Kreisverbände, das Deutsche Rote Kreuz, die Diakonie oder verschiedene Bundesvereine.

Quelle: Eigene Erhebungen – Stand März 2008

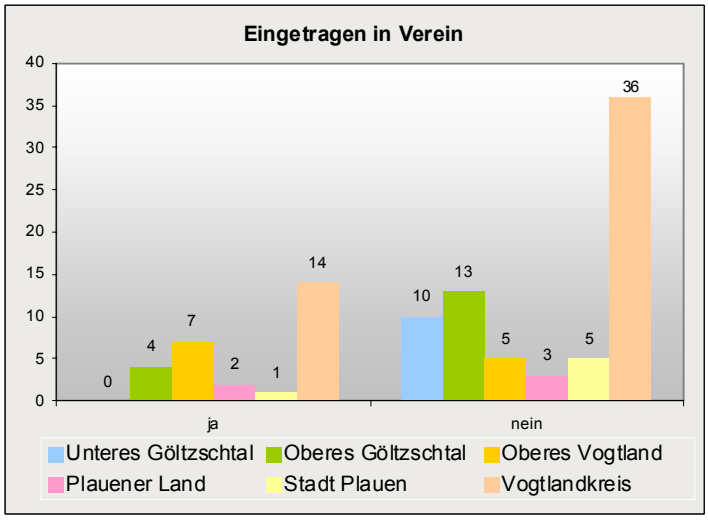
Nur knapp die Hälfte (45 Prozent) der befragten Selbsthilfegruppen ist in Arbeitsgemeinschaften (AG) organisiert. Den höchsten Anteil hat hierbei mit neun AG´s das Obere Vogtland. Im Plauener Land hingegen betrifft dies keine der Einrichtungen.

Quelle: Eigene Erhebungen – Stand März 2008



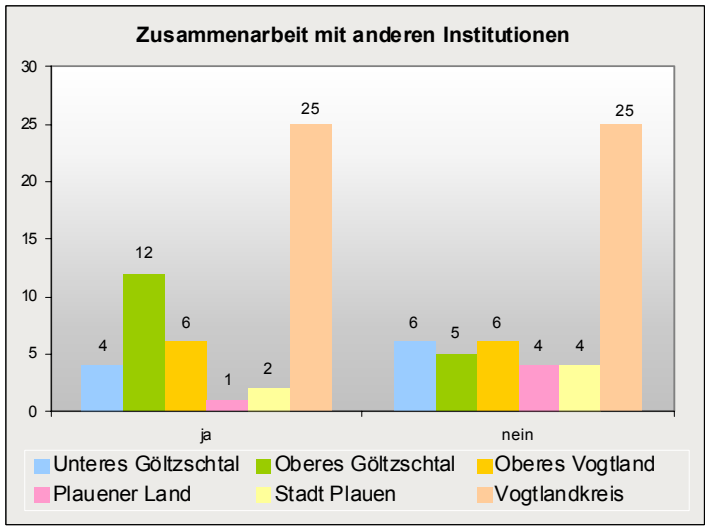
Lediglich 28 Prozent der Selbsthilfegruppen sind in einem Verein eingetragen. Wobei auch hier das Obere Vogtland mit sieben Einrichtungen den größten Anteil hat. Das Schlusslicht bilden die Stadt Plauen (eins) und das Untere Göltzschtal (null).

Quelle: Eigene Erhebungen – Stand März 2008

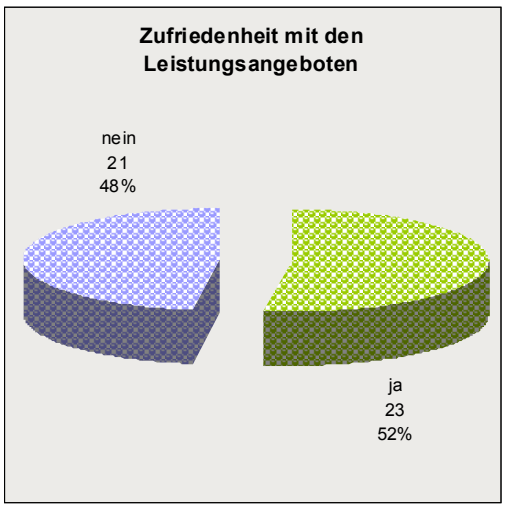


Genau 50 Prozent der Selbsthilfegruppen gaben an mit Behindertenverbänden, Institutionen oder anderen Diensten zusammen zuarbeiten. Hier wurden unter anderem das Gesundheitsamt, Betreuungsvereine, der Behindertenbeirat, soziale Einrichtungen, Krankenhäuser oder Kirchen genannt.

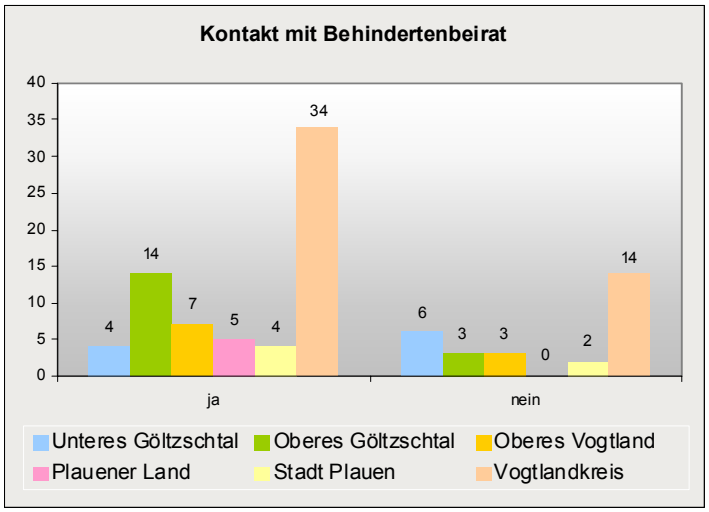
Quelle: Eigene Erhebungen – Stand März 2008



Die Zufriedenheit mit den Leistungsangeboten wurde von 22 Einrichtungen verneint. Gründe dafür waren unter anderem der fehlende Erfahrungsaustausch durch Referenten oder das Gesundheitsamt, als auch die Gesuche nach einer verbesserten Unterstützung bei der Arbeit, bzw. bessere Kooperationen mit Hausärzten, Krankenkassen und zwischen den einzelnen Selbsthilfegruppen. Hierbei wurde bemängelt, dass der Einblick fehlt und eine zentrale Übersicht angebracht wäre. Des Weiteren werden ehrenamtlich Tätige, trotz der Härte ihres Jobs, nicht in ausreichendem Maße anerkannt. Ein weiteres wichtiges Anliegen, war die Schaffung von mehr Freizeitangeboten Angeboten für behinderte Menschen.



Quelle: Eigene Erhebungen – Stand März 2008

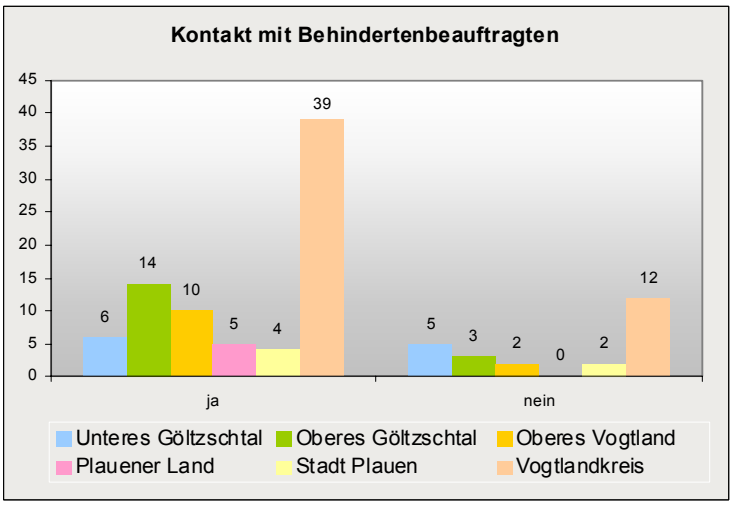


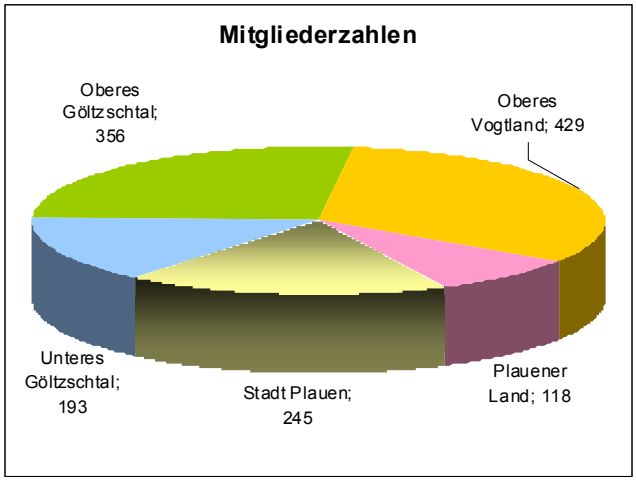
In Kontakt mit dem Behindertenbeirat stehen 71 Prozent (34) der befragten Selbsthilfegruppen. Im Plauener Land beantworteten dies sogar alle beteiligten Einrichtungen mit ja.

Quelle: Eigene Erhebungen – Stand März 2008

Mit der Behindertenbeauftragten stehen sogar 76 Prozent (39) der Befragten in Verbindung. Auch hierbei verneinte im Plauener Land keine der Selbsthilfegruppen diesen Kontakt.

Quelle: Eigene Erhebungen – März 2008





Von 1.341 Mitgliedern im gesamten Vogtlandkreis hat das Obere Vogtland prozentual gesehen den größten Anteil (32 Prozent), neben dem Oberen Göltzschtal mit 27 Prozent. Im Verhältnis der befragten Selbsthilfegruppen pro Sozialregion zu den Mitgliederzahlen, sind in der Stadt Plauen mit durchschnittlich 41 Personen die meisten Mitglieder je Einrichtung vertreten. Im Unteren Göltzschtal haben die Selbsthilfegruppen durchschnittlich die wenigsten Mitgliederzahlen.

48 organisierte Selbsthilfegruppen erhielten Fördermittel. Diese wurden durch die nachfolgend aufgeführten Institutionen wie folgt ausgereicht:

Institution	Anzahl der SHG
BfA	1
gesetzlichen Krankenversicherung	26
Landratsamt	34
Bund	1
Sächsische Landesstelle Dresden	2
Stadt Plauen	5
Deutsche Krebshilfe	3
Sächsische Krebsgesellschaft	2
Freistaat Sachsen	4
Krankenhaus Adorf	1

Anregungen, Hinweise und Empfehlungen

Anregungen und Hinweise seitens der Selbsthilfegruppen wurden in einer Vielzahl gegeben. Ein erster häufig genannter Punkt ist die notwendige Verbesserung der Bewegungsmöglichkeiten vor allem für Menschen mit Behinderung. Eine Verbesserung der Barrierefreiheit sollte vor allem in öffentlichen Gebäuden und Verkehrsmitteln, Liften, Aufgängen, in Ärztehäusern und den Städten selbst erfolgen. In diesem Zusammenhang wurde auf behindertengerechte Angebote und Ausstattungen im Bereich Tourismus und Reisen für Menschen mit Behinderung, dem Wohnungsmarkt und öffentlichen Einrichtungen, u. a. bei den Einkaufsmöglichkeiten sowie auf Parkplätze hingewiesen.

Für eine bessere Integration benachteiligter Menschen in das Alltagsleben und zur Vermeidung von Selbstisolation sollten gegenüber benachteiligten Menschen Vorurteile und Stigmatisierungen verringert bzw. abgeschafft werden und diesen mehr Verständnis und Akzeptanz entgegengebracht werden. Dazu gehören auch verbesserte Eingliederungs- und Integrationsmöglichkeiten in das Berufsleben und beim sozialen Miteinander. Als Anregungen wurden hierfür u. a. die Möglichkeiten eines Hinzuverdienstes in kleineren Betrieben oder Arbeit in „normalen" Betrieben zu offerieren, genannt.

Des Weiteren wurden häufiger Personalmangel, lange Wartezeiten und aufwändige Bürokratiearbeiten bemängelt. Auch die Erreichbarkeit der einzelnen Orte und Veranstaltungen mit öffentlichen Verkehrsmitteln, insbesondere am Abend, ist aufgrund der bestehenden Verkehrssituation nicht immer optimal.

Ferner wurde auch die Öffentlichkeitsarbeit für Betroffene und Angehörige bemängelt. Beratungsdienste und Präsentationsarbeit könnten hier eine Abhilfe der Defizite schaffen. Möglichkeiten der Öffentlichkeitsarbeit sind vor allem durch die Presse gegeben, hierbei sollte sich jedoch nicht nur auf eine Zeitung bezogen werden, sondern die Veröffentlichungen auch rechtzeitig stattfinden. Auftritte im Internet bzw. die Auslage von Informationsmaterial in Arztpraxen, Apotheken oder dem Landratsamt können hierbei unterstützend wirken. Weiterhin kann die Teilnahme an Aktionstagen und Veranstaltungen, wie bspw. „Gesundheitswoche“, „Suchtwoche“ oder ,“Tag der Vereine“, von Vorteil sein. Von großer Bedeutung sind aber auch Schulvorträge und das Einbeziehen von Freunden und Verwandten.

Die Liste der Hinweise der Selbsthilfegruppen ist lang, die genannten Punkte sind nur eine kleine Auswahl der meistgenannten.

Anlage XVI – Auswertung Befragung Ambulante Pflegedienste

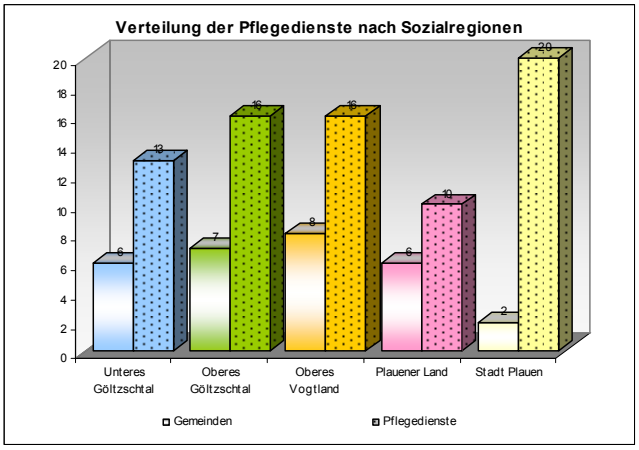
Zur Einschätzung der ambulanten Versorgungssituation im Vogtlandkreis wurden im März 2011, mittels eines Befragungsbogens, ambulante Pflegedienste befragt. An der Umfrage beteiligten sich insgesamt 75 Dienste.

Pflegedienste	Straße, Hausnummer	Ort
Unteres Göltzschtal –Sozialregion 1 (13 Pflegedienste)		
Pflegedienst "VITAL" Barbara Berger	Walter-Suchanek-Straße 25	Elsterberg
Ambulanter Pflegedienst HELP	Karl-Marx-Straße 43	Elsterberg
Alten- und Krankenpflegedienst Doris Kunz	Reichenbacher Straße 227	Heinsdorfergrund
Häusliche Kranken- und Seniorenpflege Christina Gündel GmbH	Hauptstraße 15	Lengenfeld
Pflegedienst GmbH Elke Becker	Andreas-Schubert-Straße 4	Netzschkau
Häuslicher Krankenpflegedienst Christine Hirsekorn	Ernst-Ahnert-Straße 12 a	Neumark
Häuslicher Pflegedienst HUMANITAS	Hauptstraße 22	Reichenbach
Diakonie-Sozialstation	Nordhorner Platz 1	Reichenbach
Alloheim mobil	Albert-Schweitzer-Straße 38	Reichenbach
Sozialstation Reichenbach der Volkssolidarität Reichenbach e. V.	Solbrigstraße 16	Reichenbach
DRK-Sozialstation Reichenbach	Albertistraße 46	Reichenbach
Häuslicher Pflegedienst Anett Kluge	Hospitalstraße 10	Reichenbach
Kranken- und Pflegedienst Silvia Schurm	Albertistraße 36	Reichenbach
Oberes Göltzschtal – Sozialregion 2 (16 Pflegedienste)		
Ambulanter Diakonie-Pflegedienst	Vogtlandblick 24	Auerbach
Kranken- und Altenpflege Anne-Bärbel Kämpfer	Mühlstraße 11	Auerbach
Senioren- und Krankenpflege GbR Gabriele & Simone Schädlich	Baumannstraße 12	Auerbach
Privater Pflegedienst Marika Michael	Schönheider Straße 20	Auerbach
Kranken- und Seniorenpflege Anne-Katrin Frank	Bahnhofstraße 5	Ellefeld
Sozialstation Falkenstein	Dr.-Robert-Koch-Straße 18 a	Falkenstein
Ambulanter Pflegedienst Bernhardt und Rölz (SIKA)	Heinrich-Heine-Straße 12	Falkenstein
Häuslicher Senioren- und Krankenpflegedienst Steffi Heckel	Wohnpark Am Brand 9 g	Falkenstein
Ambulanter Pflegedienst Maria Rößler und Team	Clara-Zetkin-Straße 32	Falkenstein
Ambulanter Pflegedienst Grünbach	Siehdichführer Straße 2	Grünbach
DRK-Sozialstation Waldgebiet	Klingenthaler Straße 25	Muldenhammer
Soziale Dienste Elke Pfeifer	Auerbacher Straße 43	Rodewisch
FSK-Fachliche Senioren- und Krankenpflege GmbH	Nord/West 5	Rodewisch
Alten- und Krankenpflegedienst Sylvia Heidenfelder	Wernesgrüner Straße 1 a	Rodewisch
Sozialstation Auerbach	Auerbacher Straße 39-41	Rodewisch
Pflegedienst "Am Steinberg"	Hauptstraße 91	Steinberg/OT Rothenkirchen
Oberes Vogtland – Sozialregion 3 (16 Pflegedienste)		
Häusliche Krankenpflege Bärbel Trauer	Am Sand 2	Adorf
Sozialstation Adorf	Eduard-Krenkel-Straße 23	Adorf
DRK-Sozialstation Bad Elster	Am Kuhberg 62	Bad Elster
Sozialstation Vogtlandkreis	J.-Chr.-Hilf-Straße 2 a	Bad Elster
Häusliche Krankenpflege Elke Klingenberg	Auerbacher Straße 266	Klingenthal
Kirchliche Pflegedienst GmbH	Markneukirchner Straße 32	Klingenthal
Sozialstation Klingenthal	Markneukirchner Straße 4 b	Klingenthal
Ambulanter Pflegedienst Susanne Hüttel	Auerbacher Straße 10	Klingenthal

Diakonie-Sozialstation Markneukirchen	Schulstraße 5	Markneukirchen
Häusliche Krankenpflege Roth	Unterer Markt 22	Markneukirchen
Sozialstation Oelsnitz	August-Bebel-Straße 31	Oelsnitz
Sozialstation Vogtlandkreis	Rudolf-Breitscheid-Platz 1	Oelsnitz
Pflegedienst Medi-Contact GmbH	Bahnhofstraße 25	Oelsnitz
Ambulanter Pflegedienst der Paracelsus-Klinik Schöneck	Albertplatz 1	Schöneck
Sozialstation Triebel	Hauptstraße 35	Triebel
Häusliche Krankenpflege Gaby Hartung	Schönecker Straße 23	Zwota
Plauener Land – Sozialregion 4 (10 Pflegedienste)		
Krankenpflegedienst Karin Reiher	Schleizerstraße 11	Mehltheuer
Sozialstation Vogtlandkreis	Pestalozzistraße 17	Pausa
Häuslicher Pflegedienst Schwester Christine Fleischer	Paul-Scharf-Straße 74	Pausa
Sozialstation Pöhl	Christgrün-Nr. 32A	Pöhl
privater Krankenpflegedienst Schwester Regina Krüger	Schönberger Straße 40 A	Rodau
Pflegedienst Karin Helbig	Pfarrstraße 11	Treuen
Sozialstation Treuen	Poststraße 1	Treuen
Alten- und Krankenpflegedienst Margitta Tiepner	Am Frohnberg 10	Treuen
Pflegedienst Marika Krämer	Kurze Straße 1	Weischlitz
Häuslicher Krankenpflegedienst Angelika Kohn	Am Reuthteich 34 oder Enders-Dix-Straße 2	Weischlitz
Stadt Plauen – Sozialregion 5 (20 Pflegedienste)		
Ambulanter Pflegedienst "TOP" & Podologie	Bahnhofstraße 60	Plauen
Diakonie-Sozialstation Plauen	Schulberg 4	Plauen
Sozialstation Plauen	Anton-Kraus-Straße 31	Plauen
Elterninitiative Hilfe für Behinderte und ihre Familien Vogtland e. V.	Rilkestraße 15	Plauen
Häusliche Krankenpflege Kerstin Seidel	Gartenstraße 4	Plauen
Ambulanter Pflegedienst Barbara Berger	Stauffenbergstraße 1	Plauen
Sozialstation Plauen Hang	Reißiger Straße 50	Plauen
Mobiler Pflegedienst Cornelia Enke und Katrin Kleemann	Jößnitzer Straße 62	Plauen
Vogtländischer Hauswirtschafts- und Pflegeservice Elke Mehlis GmbH	Karlstraße 2	Plauen
Hauskrankenpflege Christine König GmbH	Syra Straße 2	Plauen
City-Wohnpark Betreuungs gGmbH	Straßberger Straße 64	Plauen
Alten- und Krankenpflegedienst Rita Stübner	Dobenaustraße 127 a	Plauen
Ambulanter Pflegedienst mit Herz	Jößnitzer Straße 2	Plauen
Häusliche Alten- und Krankenpflege Maritta Günther	Gut Reusa 16 a	Plauen
"Wohl-gepflegt" Häuslicher Pflegedienst des Wohn- und Lebensräume e. V.	Dittestraße 60	Plauen
Mobile Pflege Reusa	Am Weinberg 12	Plauen
Sozialstation Plauen Süd	Reißiger Straße 50	Plauen
Sozialstation Plauen Nord	Reißiger Straße 50	Plauen
Alten- und Krankenpflegedienst Heidemarie Schulz	Chrieschwitzer Straße 139 d	Plauen
Salus mobil –Pflege und Beratung daheim	Robert-Koch-Straße 1a	Jößnitz

Quelle: Eigene Erhebungen – Stand März 2011

Ambulante Pflegedienste

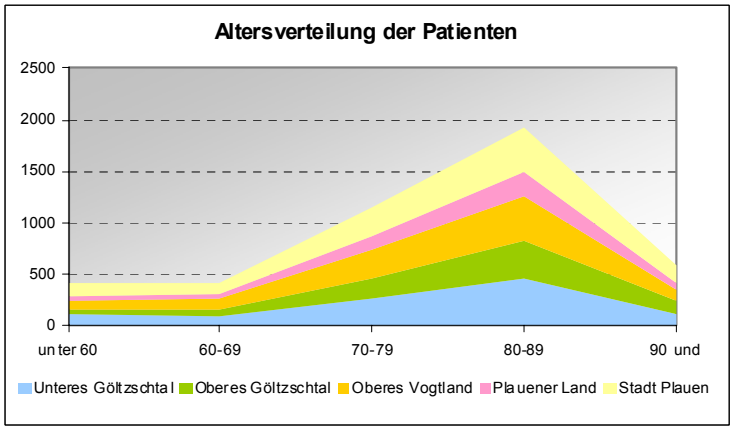


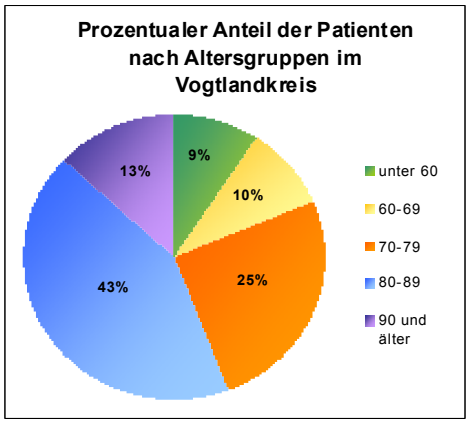
Diese 75 Pflegedienste verteilen sich auf 29 Gemeinden. Träger der Pflegedienste sind neben Privatanbietern das Deutsche Rote Kreuz, die Diakonievereine und die Volkssolidarität. Aus der Stadt Plauen beteiligten sich 20, dem Plauener Land 10, dem Oberen Vogtland und der Unteren Göltzschtalregion jeweils 16 und aus der Region Unteres Göltschtal 13 ambulante Pflegedienste an der Befragung

Quelle: Eigene Erhebungen – Stand März 2011

Patienten

In allen Sozialregionen nimmt die Altersgruppe der 80 bis 89-Jährigen den Hauptteil der zu pflegenden Patienten ein.

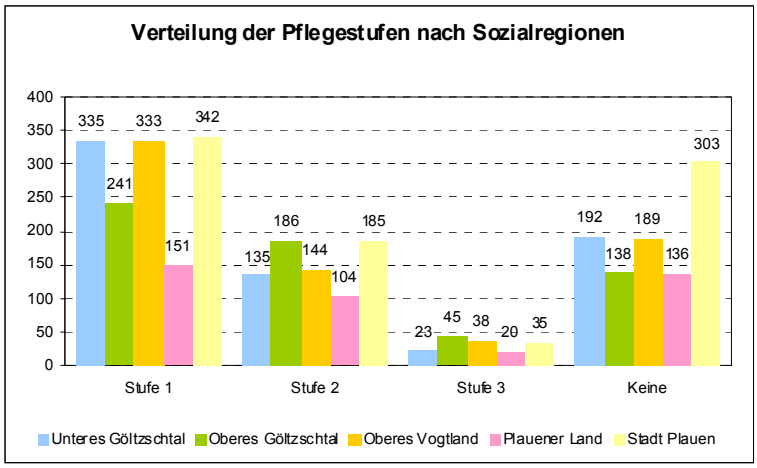


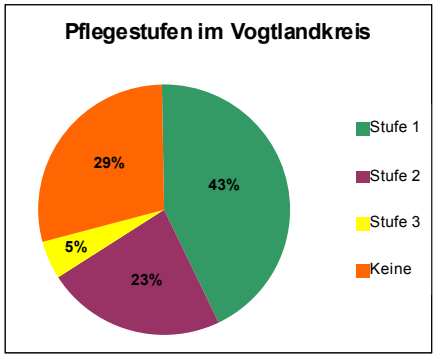


Quelle: Eigene Erhebungen – Stand März 2011

43 Prozent der zu Pflegenden sind zwischen 80 und 89, 25 Prozent zwischen 70 und 79, 13 Prozent 90 und älter, 10 Prozent zwischen 60 und 69 und 9 Prozent unter 60 Jahre alt. In allen fünf Sozialregionen werden Patienten aus den genannten Alterstufen von den ambulanten Pflegediensten betreut und gepflegt.

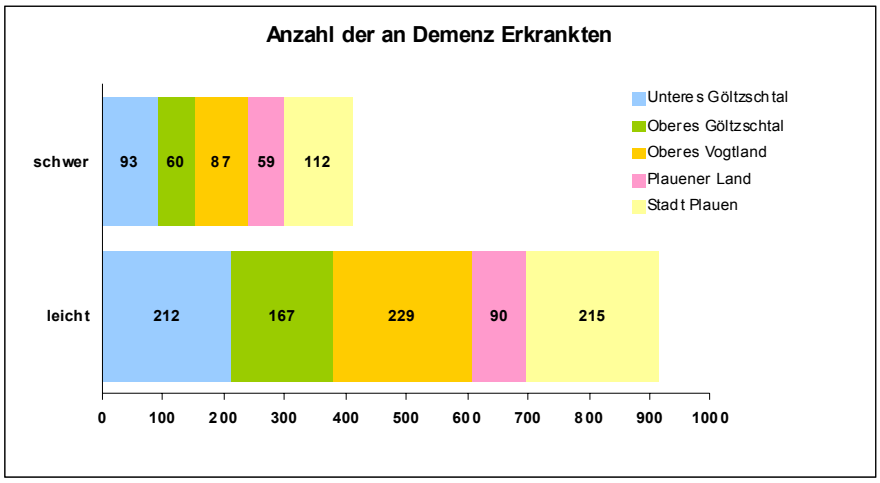
Von den 4.731 betreuten und gepflegten Patienten im Vogtlandkreis sind 2.317 im Besitz einer Pflegestufe.





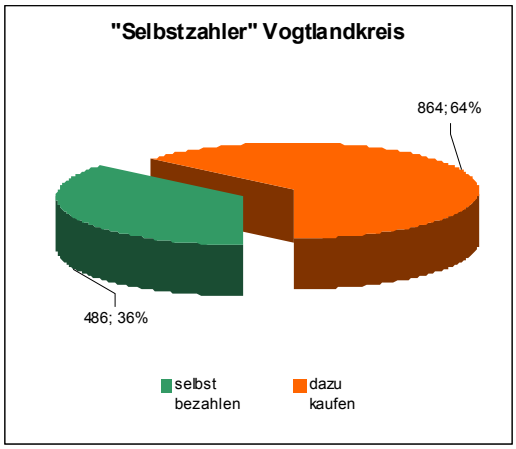
Quelle: Eigene Erhebungen – Stand März 2011

43 Prozent der zu Pflegenden erhalten die Pflegestufe 1, 23 Prozent der Patienten sind pflegebedürftig nach Pflegestufe 2 und 5 Prozent nach Pflegestufe 3. 29 Prozent der betreuten Personen sind nicht im Besitz einer Pflegestufe.



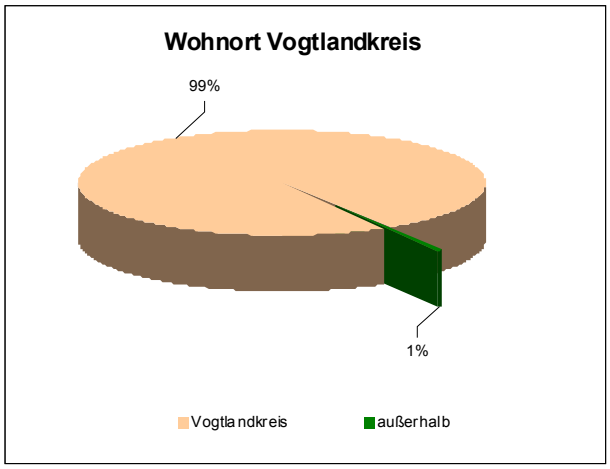
Die Befragung ergab, dass 1.324 Patienten der ambulanten Pflegedienste an Demenz leiden. Davon sind mit 69 Prozent 913 Personen leicht und mit 31 Prozent 411 Personen schwer an einer Demenz erkrankt.

Quelle: Eigene Erhebungen – Stand März 2011



Die Pflegedienste gaben an, dass 1.350 ihrer Patienten „Selbstzahler“ sind. Davon bezahlen 36 Prozent (486) ihre Leistungen komplett selbst, die übrigen 64 Prozent (864) kaufen vereinzelte Leistungen dazu. Mit 333 Patienten, welche Leistungen dazu kaufen, hat die Stadt Plauen den höchsten Anteil. Den größten Part der Patienten, die ihre Leistungen komplett selbst bezahlen finden wir im Unteren Göltzschtal (170).

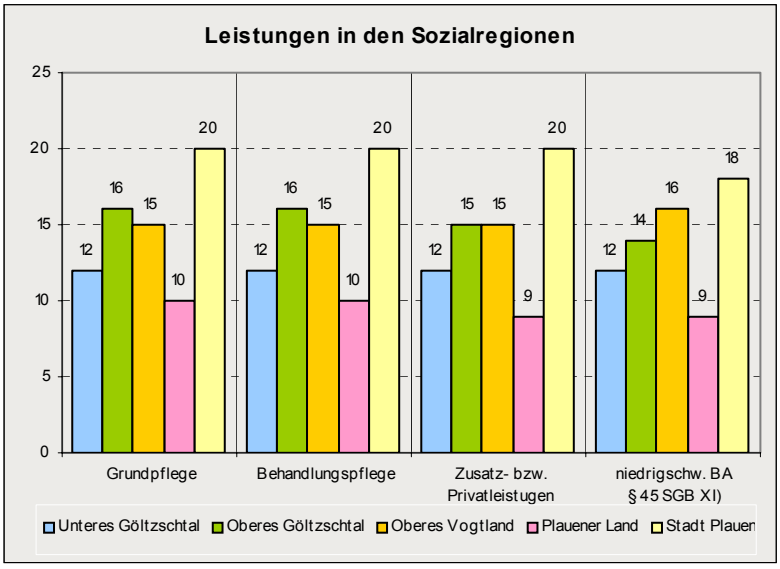
Quelle: Eigene Erhebungen – Stand März 2011



Die Patienten der befragten Pflegedienste kommen zu 99 Prozent aus dem Vogtlandkreis. Lediglich 27 Personen stammen von außerhalb, davon werden 18 von Pflegediensten aus dem Oberen Göltzschtal versorgt.

Quelle: Eigene Erhebungen – Stand März 2011

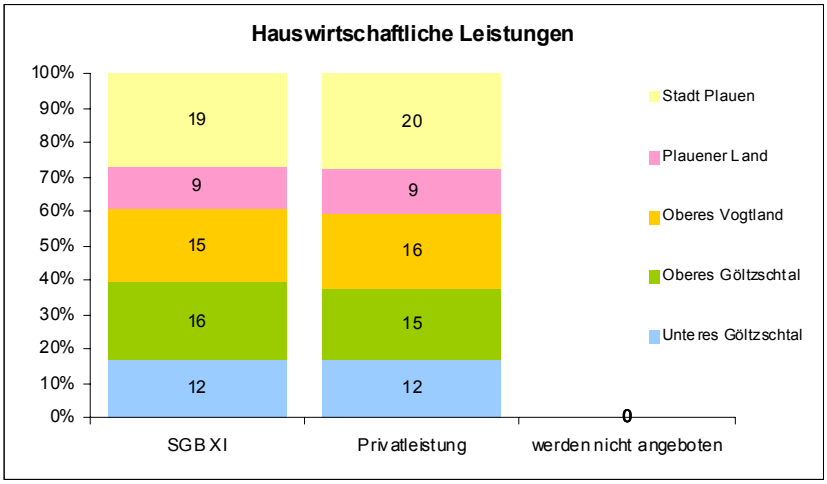
Leistungen



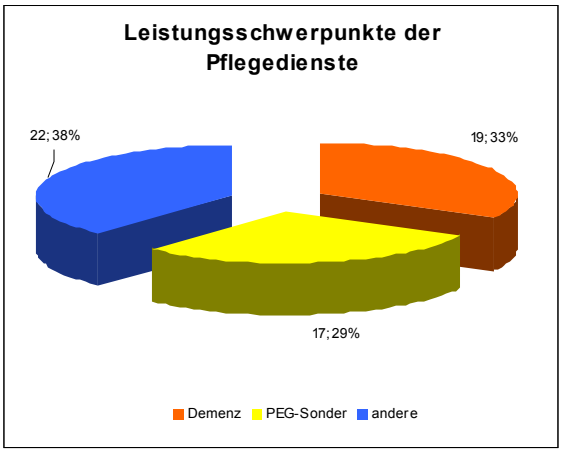
Von der Grund- und Behandlungspflege, über Zusatz- und Privatleistungen bis hin zu niedrigschwelligen Betreuungsangeboten für Pflegebedürftige mit erheblichem allgemeinen Betreuungsbedarf werden in allen Sozialregionen Dienstleistungen zur Verfügung gestellt. Dabei gibt es nur geringe vereinzelte Ausnahmen im gesamten Vogtlandkreis, welche einen der Dienste nicht anbieten.

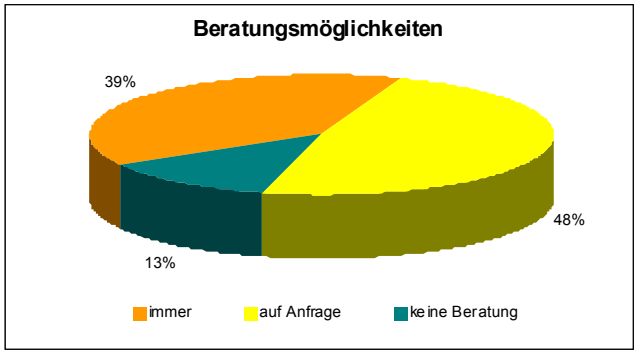
Quelle: Eigene Erhebungen – Stand März 2011

Auch die Bereitstellung von hauswirtschaftlichen Angeboten wurde von keinem der Pflegedienste verneint. 92,1 Prozent im gesamten Vogtlandkreis bieten hauswirtschaftliche Leistungen im Rahmen des SGB XI an. 94,7 Prozent aller Befragten stellen jene als Zusatz- bzw. Privatleistungen zur Verfügung.



Quelle: Eigene Erhebungen – Stand März 2011





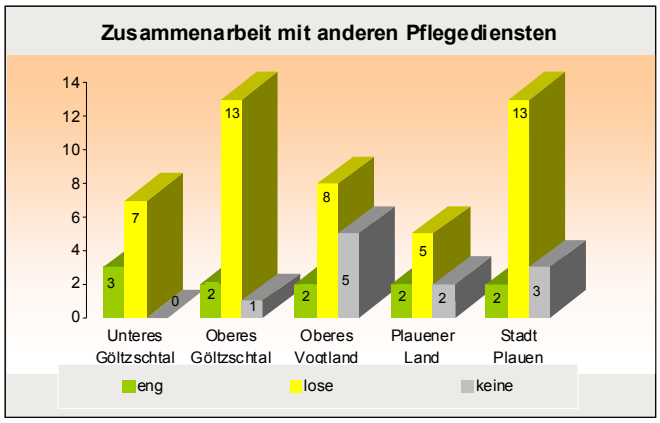
Quelle: Eigene Erhebungen – Stand März 2011

Leistungsschwerpunkte werden nur von wenigen Pflegediensten gesetzt. 19 Dienste haben sich auf Demenzerkrankungen spezialisiert, 17 auf Patienten mit PEG-Sonden, 22 bieten weitere Schwerpunkte an, wie bspw. Palliativversorgung, Betreutes Wohnen, Kinderbetreuung oder niedrigschwellige Betreuungsleistungen.

Eine Leistungsberatung für Interessierte bietet knapp die Hälfte aller Pflegedienste rund um die Uhr an, die verbleibenden Einrichtungen beraten zu den festgelegten Öffnungszeiten. Eine Terminvereinbarung ist aber bei fast allen Pflegediensten möglich. Beratungs- bzw. Informationsmöglichkeiten in Bezug auf das Leistungsangebot im Bereich Pflege und Altenhilfe bieten bis auf zehn (auf alle Sozialregionen gleichmäßig verteilt) alle ambulanten Pflegedienste an. 31 der Dienste stellen Beratungen ständig zur Verfügung und 38 lediglich auf Anfrage, jedoch gibt es hierbei Überschneidungen. Von Einigen wird beides angeboten. Das Angebot ist dabei vielfältig. Beratungen erfolgen zur Trauerbewältigung, Tages- und Kurzzeitpflege, zur vollstationären Pflege und betreutes Wohnen aber auch zu Sozialhilfeleistungen und zum „Pflegenetzwerk Vogtlandkreis“. Darüber hinaus offerieren einige Institutionen mit Essen auf Rädern, Beratungsdiensten allgemein oder einer Demenzbetreuung, oder geben Anleitungen für pflegende Angehörige.

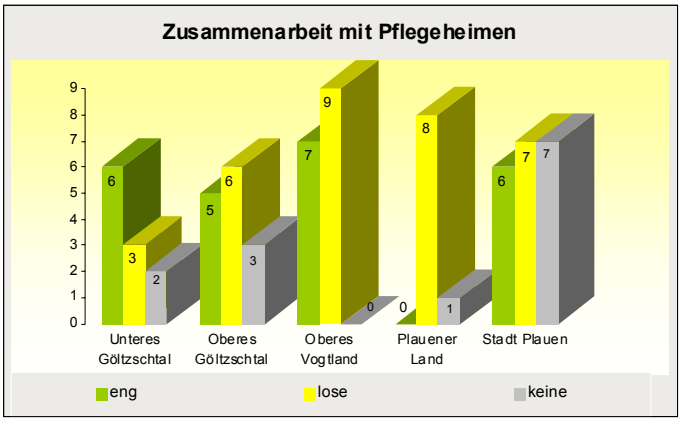
<u>Zusammenarbeit</u>

Die Zusammenarbeit der Pflegedienste mit anderen Einrichtungen ist generell gut einzuschätzen.

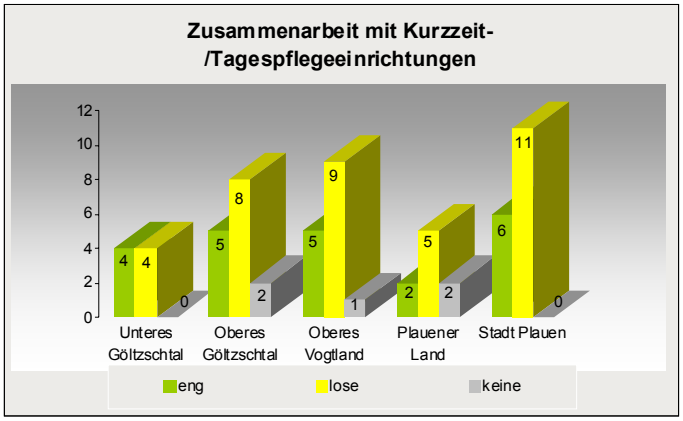


46 (68 Prozent) von 68 Pflegediensten gaben eine lose Zusammenarbeit mit anderen Pflegediensten an, weitere elf (16 Prozent) ein enges Zusammenwirken. Elf Einrichtungen (16 Prozent) kooperieren nicht in dieser Form, davon allein fünf im Oberen Göltzschtal. In den Regionen Oberes Göltzschtal und Stadt Plauen ist die Zusammenarbeit mit anderen Pflegediensten mit jeweils 15 Einrichtungen am stärksten.

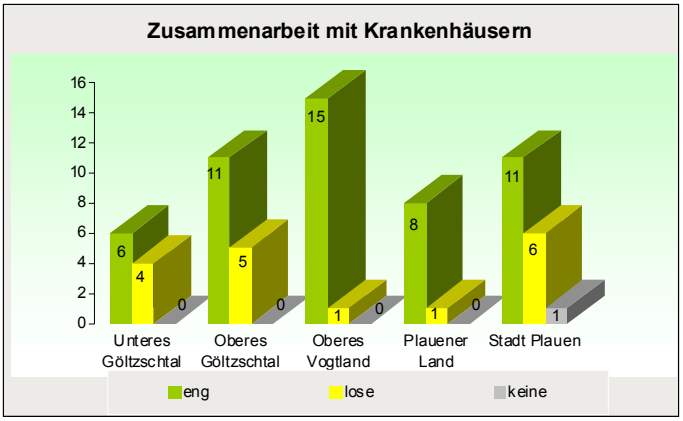
Quelle: Eigene Erhebungen – Stand März 2011



Mit verschiedenen Pflegeheimen arbeiten immerhin 34 Prozent (24 von 69 Pflegediensten) der Dienste dauerhaft zusammen, weitere 47 Prozent haben ein lockeres gemeinsames Arbeiten. 13 Dienste (19 Prozent) verneinten eine Zusammenarbeit.
Quelle: Eigene Erhebungen – Stand März 2011

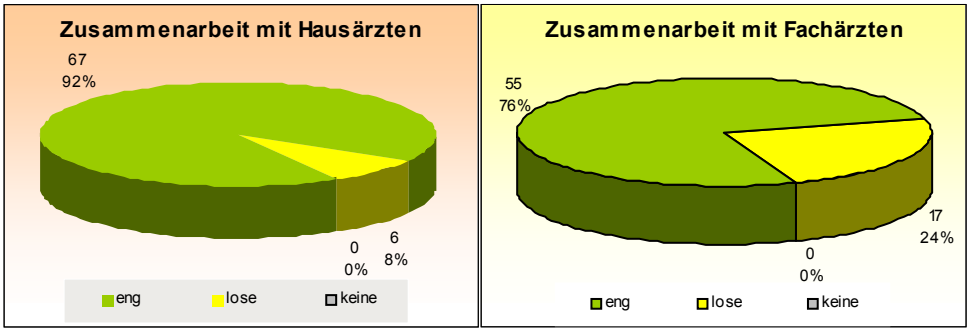


92 Prozent von 64 Institutionen kooperieren mit Kurzzeit- bzw. Tagespflegeeinrichtungen. Davon pflegen 34 Prozent eine enge Zusammenarbeit. Lediglich 5 Pflegedienste verneinten einen Kontakt mit Kurzzeit- bzw. Tagespflegestätten.
Quelle: Eigene Erhebungen – Stand März 2011



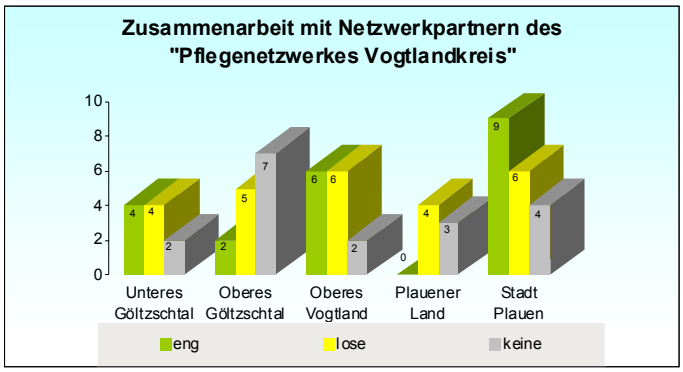
69 Pflegedienste bejahten eine Zusammenarbeit mit Krankenhäusern. Nur ein Dienst aus der Stadt Plauen verneinte den Kontakt zu den Kliniken.
Quelle: Eigene Erhebungen – Stand März 2011

73 Pflegedienste bestätigten eine gute Zusammenarbeit mit Haus- bzw. Fachärzten. Ausnahmslos besteht entweder eine enge oder eine lose Kooperation.

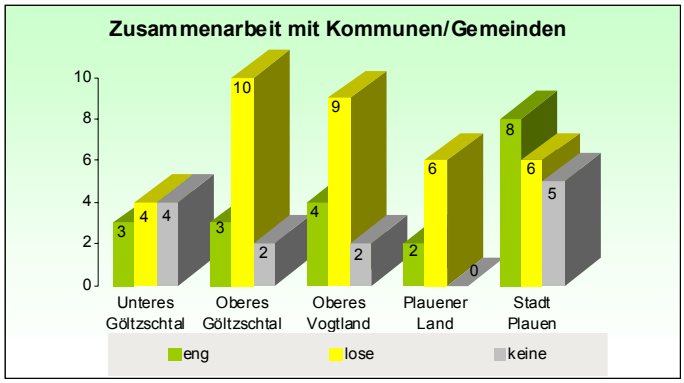


Quelle: Eigene Erhebungen – Stand März 2011

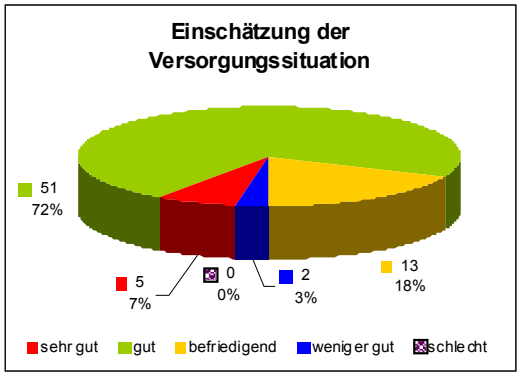
Die Zusammenarbeit mit Netzwerkpartnern des „Pflegenetzwerkes Vogtlandkreis“ ist relativ gleich verteilt. Bei 33 Prozent (21 von 64 Pflegediensten) besteht ein enges, bei 39 Prozent (25) ein eher loses Zusammenwirken und bei 28 Prozent (18) überhaupt keine Nutzung bzw. Kooperation zum Netzwerk.
Quelle: Eigene Erhebungen – Stand März 2011

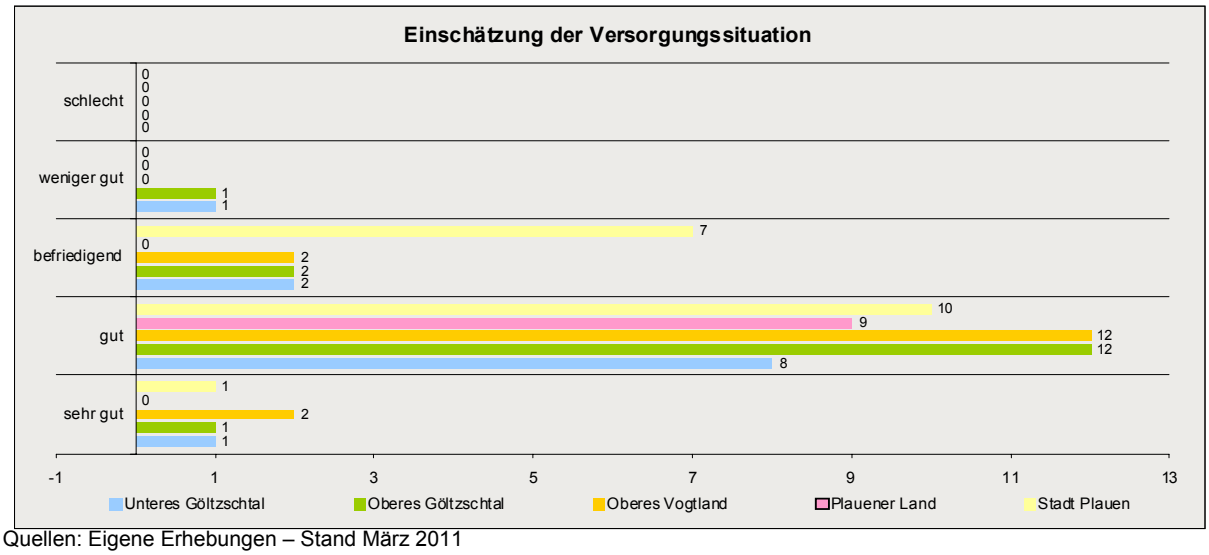


Knapp die Hälfte (36) der Pflegedienste kooperiert unverbindlich mit Kommunen bzw. Gemeinden. Weitere 28 Prozent (19) pflegen sogar eine dauerhafte Zusammenarbeit. 19 Prozent (13) arbeiten nicht mit der eigenen oder anderen Ortschaften zusammen.
Quellen: Eigene Erhebungen – Stand März 2011



Von 72 Prozent der Befragten wird die Versorgungssituation als gut und von sieben Prozent sogar als sehr gut, eingeschätzt. 18 Prozent befinden die Pflegesituation als befriedigend und immerhin drei Prozent als weniger gut. Positiv ist, dass keiner der befragten Pflegedienste die Pflegesituation als absolut schlecht bewertet.
Quellen: Eigene Erhebungen





Quellen: Eigene Erhebungen – Stand März 2011

Anregungen der befragten Pflegedienste

- vor allem die zeitliche und finanzielle Situation ist verbesserungswürdig
- die Finanzierbarkeit für Patienten sollte auch ohne eine Pflegestufe gewährleistet bleiben
- es sollte eine bessere Gewährung der Pflegehilfsmittel stattfinden
- ebenfalls nicht außer Acht zu lassen ist der Zeitfaktor –für Patienten sollte mehr Zeit zur Verfügung stehen
- Vereinfachung der Bürokratie (in diesem Zusammenhang wurde erwähnt, dass die Aufforderung der Patienten zur Rechtfertigung ihres Hilfsmittelbedarfs häufig unverschämt sei)
- Vereinfachung des Gesundheitssystems
- bessere Zusammenarbeit der Pflegedienste mit Hausärzten, Kranken- und Pflegekassen (hier wurde häufig die Behebung des Ärztemangels genannt, sowie die Notwendigkeit mehr Pflegepersonal auszubilden)
- mangelnde Öffentlichkeitsarbeit (Infomaterial sollte einfacher und verständlicher gestaltet sein und eine bessere Aufklärung über den Hilfebedarf enthalten)
- fehlende Parkmöglichkeiten für das Pflegepersonal - häufig ungünstig, bzw. nicht gegeben

Quelle: Eigene Erhebungen – Stand März 2011

Impressum

NOTIZEN / ANMERKUNGEN

Impressum

Impressum

Impressum

Herausgeber:

Landratsamt Vogtlandkreis
Dezernat IV / Sozialamt
Fachbereich Sozialplanung
Bahnhofstraße 8a
08209 Auerbach

beschlossen im Gesundheits- und Sozialausschuss des Vogtlandkreises am: ……07. März 2013